Deutſche Drucke älterer Zeit

in Nachbildungen

herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Scherer,

o. ö. Profeſſor der deutſchen Literaturgeſchichte a. d. Univerſität Berlin.

I.

Luther: Septemberbibel.

Berlin.

G. Grote'ſche Verlagsbuchhandlung.

MDCCCLXXXIII.

FinnsFund, Århus 2010

Die Septemberbibel.

Das Neue Testament

deutsch

von

Martin Luther.

Nachbildung
der zu Wittenberg 1522 erschienenen ersten Ausgabe
zum vierhundertjährigen Geburtstage Luthers.

Mit einer Einleitung von Julius Köstlin.

Berlin.
G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
MDCCCLXXXIII.

Am 4. Mai 1521 war Luther heimlich auf die Wartburg gebracht worden, um dort vor der Reichsacht, welche über ihn, den Ketzer, verhängt war, geſchützt zu ſein. Der Mund, mit welchem er ſo eben vor Kaiſer und Reich ſein Bekenntniß abgelegt hatte und gerne trotz Bann und Acht noch weiter gezeugt und geſtritten hätte, war ihm verſchloſſen. Aus einer raſtloſen Thätigkeit, die er in Wittenberg auf Katheder und Kanzel und in perſönlichem Verkehr mit andern übte, war er plötzlich herausgeriſſen.

Der erſte Brief, welchen er in dieſer Lage an ſeinen Freund Melanchthon richtete, begann mit den Worten: „Was machſt Du inzwiſchen, mein Philippus? beteſt Du nicht für mich, daß, was ich ungern habe zulaſſen müßen, irgend etwas Großes zu Gottes Ehre wirke?“ Und kurz darauf äußert er gegen jenen: „Zu Ehren des göttlichen Wortes möchte ich lieber zwiſchen Kohlen brennen, als hier halb lebend verfaulen; aber wer weiß, ob nicht durch dieſen Rathſchluß Chriſtus um ſo mehr ausrichten will?“

Jetzt haben wir die ſchönſte Frucht in Händen, mit welcher ihm der unfreiwillige Aufenthalt dort geſegnet worden iſt: den großen Anfang ſeiner Bibelüberſetzung, ſein deutſches Neues Teſtament.

Zunächſt zeigte ſich indeſſen bei ihm dort noch kein Gedanke an ein ſo großes Werk.

Wohl nennt er als tägliche Beſchäftigung der ihm aufgenöthigten Mußezeit vor allem das, daß er täglich die griechiſche und hebräiſche Bibel leſe und noch mehr Griechiſch und Hebräiſch lerne. Gegenſtand ſeines Studiums war auch bisher in Wittenberg fortwährend die heilige Schrift geweſen. Hatte er doch ſchon in ſeinem Kloſter zu Erfurt mit wahrem Heißhunger nach ihr gegriffen. In ihr fand er, wie er als Wittenberger Lehrer in ſeiner erſten Pſalmenauslegung ſagt, das, was den Thieren ihre Weide, den Fiſchen ein Strom ſei. Mit der Auslegung bibliſcher Bücher beſchäftigte er ſich in allen ſeinen akademiſchen Vorleſungen, um aus dieſer urſprünglichen Quelle die Glaubenswahrheit neu zu ſchöpfen, während bis dahin die Profeſſoren der Theologie die Schriftauslegung den Anfängern zu überlaſſen und vielmehr am ſtolzen Lehrgebäude der kirchlichen Dogmatik zu arbeiten pflegten.

Wohl wurde er auf der Wartburg auch bald ſchriftſtelleriſch thätig und machte auch zum Gegenſtand dieſer Thätigkeit vornehmlich das Wort der Schrift. Seinem Freund Spalatin, dem Kaplan und Geheimſchreiber Friedrich des Weiſen,

berichtet er: er habe Muße die Fülle und Arbeit die Fülle, ohne Unterlaß ſchreibe er. Er vollendete hier eine deutſche Ueberſetzung und Auslegung des Lobgeſanges der Maria, Luk. 1, 46 ff., die zu ſeinen lebensvollſten und anſprechendſten erbaulichen Schriften gehört, legte ähnlich ein paar Pſalmen aus, veröffentlichte eine Predigt über das Evangelium von den zehn Ausſätzigen Luk. 17, 11 ff., das von katholiſchen Theologen zur Begründung der Ohrenbeichte mißbraucht wurde. Die wichtigſte derartige Arbeit im erſten Halbjahr ſeines Wartburgaufenthalts war der erſte Theil ſeiner Kirchenpoſtille, welche die ſonntäglichen Evangelien und Epiſteln der Reihe nach in Predigten auslegt. Am Schluſſe jenes Theils ſprach er mit Bezug auf die heilige Schrift überhaupt aus: „O daß Gott wollt, mein und aller Lehrer Auslegungen untergiengen und ein jeglicher Chriſt ſelbſt die bloße Schrift und lauter Gotteswort vor ſich nehme; — es iſt ein unendlich Wort und will mit ſtillem Geiſt gefaſſet ſein, — es begreifts auch ſonſt niemand, denn ein ſolcher ſtiller betrachtender Geiſt; wer dahin könnt ohn Gloſſiren und Auslegen kommen, dem wären mein und aller Menſchen Gloſſiren gar kein Noth, ja nur hinderlich; darum hinein, hinein, lieben Chriſten, und laßt mein und aller Lehrer Auslegen nur ein Gerüſt ſein zum rechten Bau, daß wir das bloße, lautere Gotteswort ſelbſt faſſen, ſchmecken und da bleiben, denn da wohnet Gott allein in Zion.“ Bei dem allem iſt es ſein deutſches Volk, in welchem er ſeinen beſonderen Beruf findet; er bemerkt in einem Brief: „Für meine Deutſchen bin ich geboren, ihnen will ich auch dienen.“

Noch aber beſchränkte er ſich darauf, für ſie einzelne Theile des Bibelwortes in jener Weiſe fruchtbar zu machen. Er deutet noch nichts an von einem Plane, ihnen dasſelbe ganz in einer Geſtalt vorzulegen, worin es ſo, wie jene Worte ſeiner Kirchenpoſtille es meinten, ihr volles Eigenthum werden und ſie zu ſelbſtſtändiger Erkenntniß der göttlichen Wahrheit führen könnte.

Zugleich nahmen neue Streitſchriften gegen päpſtliche Theologen und gegen kirchliche Mißbräuche, wie namentlich das Meßopfer und die Kloſtergelübde, ſeine Zeit und Kraft in Anſpruch. Dazu verſetzten Nachrichten, die er von den Seinigen aus Wittenberg erhielt, ihn in Spannung und ſtellten ihm neue Aufgaben. Dort traten jetzt Stümer an die Spitze der Bewegung, welche in ihr und beſonders im Kampf gegen jenen Gottesdienſt und das Mönchthum eifrig und bald ungeſtüm weiter trieben. Für den Kampf mit geiſtigen Waffen wollte Luther eben durch jene Schriften weiteres Licht geben. Im äußeren Vorgehen jener Führer aber ſah er bald eine gefährliche Neigung zu Gewaltthätigkeit, zu Rückſichtsloſigkeit gegen Schwache und Unreife, zu Tumult und Aufruhr. Es ließ ihm keine Ruhe mehr: er mußte ſich perſönlich die Verhältniſſe anſehen, perſönlich die Seinen dort berathen und ermahnen. So erſchien er zu Anfang Dezembers plötzlich auf einige Tage unter ihnen und gab dann, auf die Wartburg zurückgekehrt, eine „treue Vermahnung vor Aufruhr und Empörung“ heraus.

Jetzt aber, ſeit ſeiner Rückkehr, hat er die Hand an die Ueberſetzung der Bibel gelegt: „Das“, ſchreibt er am 18. Dezember ſeinem Freund, dem Prediger Lange in Erfurt, „fordern die Unſrigen von mir.“ Später äußerte er einmal noch beſtimmter: „Philippus Melanchthon hat mich genöthigt, das Neue Teſtament zu überſetzen.“ Aller Wahrſcheinlichkeit nach war alſo eben jetzt bei ſeinem Beſuch in Wittenberg ſo in ihn gedrungen worden. Er ſtellt jetzt in Briefen dieſe Arbeit zuerſt noch neben und hinter die Weiterarbeit an der Kirchenpoſtille. Dann aber erſcheint er ganz ihr hingegeben. Und mit erſtaunlicher Energie, Emſigkeit und Gewandtheit muß er ſich ihr gewidmet haben, um ſchon in der kurzen übrigen Zeit des ſtillen Wartburgaufenthalts, den er damals wohl noch bis Oſtern ausdehnen zu müßen meinte, mit ihr zum Ziele zu kommen.

Eine gedruckte deutſche Bibel hatte man ſchon ſeit dem Jahre 1466. Sie erſchien bis 1522 noch vierzehn male in verſchiedenen Ausgaben. Aber ſie war

nicht aus dem Grundtext, sondern einfach aus der lateinischen Ueberſetzung, welche ſtatt ſeiner von der damaligen Kirche gebraucht wurde, übertragen, eignete ſich alle Fehler derſelben an und gab überdies das Latein theilweiſe falſch wieder. Ihr Deutſch war, während ſie getreu buchſtäblich verfahren wollte, höchſt unbeholfen und oft ſchwer, ja gar nicht verſtändlich. Luthers Freund Matheſius konnte von ihr ſagen: „Ich habe in meiner Jugend auch eine undeutſche deutſche Bibel geſehen, ohn Zweifel aus dem Latein verdeutſcht, die war dunkel und finſter.“ Wenn noch neuere römiſche Feinde Luthers meinten, man hätte ſeiner Arbeit nicht neben ihr bedurft, ſo genügt dem gegenüber ſchon der Blick auf wenige bekannte Stellen des Bibelwortes. So lautet der Ruf der Engel: „Euch iſt heute der Heiland geboren“ in jener: „Heut iſt euch geboren der Behalter.“ Aus Jeſu Frage: „Wie dünkt Euch von Chriſtus?“ (Matth. 22, 42) wurde in ſchlechter Verdeutſchung des Latein: „Was iſt euch geſehen von Chriſto?“ ähnlich aus der Bemerkung des Lukas (1, 3), daß auch er es für gut angeſehen habe u. ſ. w., das Wort: „iſt auch mir geſehen worden“. Ebenſo hat das Latein den Ueberſetzer z. B. öfters verführt, von einem Empfinden, ſtatt von einem Geſinnetſein zu reden (ſo Philipp. 2, 1: „das empfindet in euch, das auch in Chriſto Jeſu“; ähnlich Philipp. 3, 15). Der arabiſche Landpfleger oder Präfekt in Damaskus 2. Korinth. 11, 32 iſt durch Mißverſtand zu einem Probſt geworden. Wenden wir uns im Alten Teſtament nur zu den wichtigſten und bekannteſten Pſalmen, ſo beginnt hier der erſte: „Selig iſt der Mann, der nit abgieng in den Rath der Ungütigen, — und nit ſaß in dem Stuhl der Peſtilenz“ (bei Luther: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen, — noch ſitzet, da die Spötter ſitzen“); der zweite Pſalm: „Warum gringrameten die Heiden“ u. ſ. w. (Luther: „Warum toben die Heiden“ u. ſ. w.); der 23. Pſalm: „Der Herr regieret mich, — an der Statt der Weide, da ſetzt er mich, er hat mich geführet auf dem Waſſer der Wiederbringung“ (Luther: „Der Herr iſt mein Hirte, — er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum friſchen Waſſer“).

Einen Verſuch, das Neue Teſtament beſſer zu verdeutſchen, hatte ſo eben Luthers Freund Lange, der ſchon auf der Univerſität das Griechiſche ſtudiert hatte, mit einer Uebertragung des Matthäusevangeliums gemacht. Luther bat ihn, damit fortzufahren. „Möchte doch“, ſchrieb er ihm am 18. Dezember, „eine jede Stadt ihren eigenen Dolmetſcher haben; möchte doch dieſes Buch allein in allen Zungen verbreitet und in allen Händen, Augen, Ohren und Herzen ſein.“

Luther begann ſeine Arbeit, die er auf die ganze Bibel auszudehnen beabſichtigte, mit dem Neuen Teſtamente. Das entſprach der Bedeutung, welche er dieſem beilegte: während der neue Bund auf den alten ſich gründe, werde jetzt für uns erſt von jenem oder von der Erfüllung oder Vollendung aus die altteſtamentliche Vorbereitung verſtändlich. Das Alte Teſtament bot auch, obgleich Luther ſchon von früher, nämlich ſchon von ſeinem Erfurter Aufenthalt her mit dem Hebräiſchen vertraut war, für die Ueberſetzung weit größere Schwierigkeiten dar. Er ſchrieb darüber ſeinem Kollegen und Freund Amsdorf in Wittenberg: „Ins Alte Teſtament werde ich nur, wenn Ihr dabei ſeid und helft, die Hand anlegen können.“

Der griechiſche Text des Neuen Teſtaments lag ihm vor in einer Ausgabe des Erasmus 1519 und einer, welche mit Anſchluß an dieſe ſein Freund Gerbel in Straßburg ſo eben veranſtaltet und ihm zum Geſchenke gemacht hatte.

Luthers Kenntniß der griechiſchen Sprache war noch ziemlich jung. Als Erfurter Student und Mönch fand er noch keine Lehrer für ſie; ſie gehörte noch nicht zu den allgemeinen Univerſitätsſtudien, auch wo man ſchon fürs Alterthum ſich zu begeiſtern anfing. In Wittenberg legte er ſeinen neuteſtamentlichen Vorleſungen anfangs noch nach der allgemeinen Sitte die lateiniſche Ueberſetzung zu Grunde. Zuerſt zeigen uns dann einige Briefe von ihm, wie er beim Leſen der

Schrift und beim Nachdenken über christliche Grundideen den ursprünglichen griechischen Ausdrücken und ihrem echten Sinne nachging. Es wurde ihm damals noch schwer, die griechischen Buchstaben nachzuzeichnen. Erst als ihm, der bisher der Wittenberger Universität vergeblich einen guten Lehrer des Griechischen gewünscht hatte, dieser Wunsch in dem jungen Philipp Melanchthon gegen Ende Augusts 1518 aufs glücklichste erfüllt war, wurde auch ihm selbst die Gelegenheit zu theil, sich darin noch tüchtig auszubilden. Er ergriff sie mit Lust. „Wir alle", berichtet er jetzt sogleich einem auswärtigen Freunde, „treiben Griechisch"; alle Theologen, von den Ersten bis zu den Letzten, macht der treffliche, hochgelehrte Grieche Philippus zu Studenten darin". Melanchthon begann damals mit einer Vorlesung über den Homer und auch Luther schaffte sich ein Exemplar dieses Dichters an. Aufs rechte Verständniß des Neuen Testaments aber hatte er es, wie er in dem erwähnten Briefe bemerkt, bei diesem Studium abgesehen. Bald begann auch Melanchthon über das Neue Testament zu lesen, in dessen Würdigung und inhaltlichem Verständniß er wiederum Luthers Schüler wurde. Der innige Freundschaftsbund zwischen beiden hat so von Anfang an besonders auch für unsere Bibelübersetzung gute Früchte getragen. Wie sehr Luther während der folgenden Jahre neben allen seinen andern Arbeiten und Sorgen in der Sprache des Neuen Testaments, unterstützt von einem so gelehrten Freund, sich übte und im Grundtext bewandert wurde, zeigt der rasche, glückliche Fortgang seines Werks auf der Wartburg, wo nur noch die nothdürftigsten Hülfsmittel ihm zu Gebote standen.

Nicht geringere Mühe als das Griechische mochte Luther die Sprache seines eigenen Volkes machen, für welches er übersetzte. Hier erhob sich für ihn die Aufgabe, erst noch selbstständig zu prüfen und zu gestalten.

Er fand keine herrschende einheitliche Schriftsprache neben den mannigfachen deutschen Mundarten vor, über welche er klagte, daß durch sie schon nahe zusammenwohnende Bestandtheile der Nation einander unverständlich würden. Später bemerkte er: er rede nach der Sprache der sächsischen Kanzlei, der auch die deutschen Fürsten insgemein folgen und welche von den letzt vorangegangenen deutschen Kaisern herstamme. Ebenso wurde diese im amtlichen Verkehr der Wittenberger Universität mit ihrem Landesherrn gebraucht und kam auch schon in Druckereien zur Anwendung. Sie bot namentlich eine Einheit für die verschiedenen Laute und Beugungsformen unserer Sprache dar. Es bedarf übrigens noch näherer Untersuchung darüber, seit wann und in welchem Umfang Luther so geflissentlich eben auf sie geachtet hat. Unsere deutsche Sprache war damals so, wie sie in jenen Kanzleien und Druckereien gehandhabt wurde, jedenfalls schon auf dem Wege zur Einheit begriffen; Luther hat dann, indem er für diese ihre Gestaltung in seinen volksthümlichen Schriften und namentlich seiner Bibelübersetzung sich entschied, ihren Weg abgekürzt und ihren Gang beschleunigt.

Noch wichtiger als eine Einigung in jenen Formen und Lauten war indessen für eine deutsche Volksbibel der wirklich volksthümliche Ton, der Gebrauch echt deutscher und im Volke geläufiger Wörter, die Anschaulichkeit und frische Lebendigkeit des Ausdrucks, die Durchsichtigkeit und Leichtigkeit der Rede und ihrer Wendungen. In dieser Hinsicht war für Luther gerade aus der Sprache der Kanzleien und Höfe nichts zu lernen. Die allgemeine gelehrte Bildung ferner, wie sie auch ihm zu theil geworden war, und so auch die neue klassische Bildung der Humanisten wollte mit dem Volke sich nicht gemein machen und bewegte sich, wenn sie einmal deutsch zu Deutschen reden sollte, darin höchst ungelenk unter den Einflüssen ihrer eigenen Sprache, nämlich der lateinischen.

Luther hatte in seinen ersten erbaulichen volksthümlichen Schriften, während er die geringschätzigen Aeußerungen anderer darüber, daß ein Doktor der Theologie für den gemeinen Mann und die Einfältigen schreibe, sich gern gefallen

ließ, ſelbſt noch ſehr mit ſolchen Schwierigkeiten zu ringen. Wie undeutſch klingt uns z. B. in ſeiner erſten deutſchen Schrift vom Jahr 1517 gleich der Titel: „Die ſieben Bußpſalm mit deutſcher Auslegung nach dem ſchriftlichen Sinne zu Chriſti und Gottes Gnaden neben ſeins ſelben wahre Erkenntniß gründlich gerichtet" (d. h. zu wahrer Erkenntniß der Gnade Gottes und Chriſti und wahrer Selbſterkenntniß u. ſ. w.); und auch der erſte Vers in denſelben (Pſ. 6, 1): „Ach Gott — kaſtei mich nit in deinem Grimm" (ſpäter: „züchtige mich nicht in deinem Grimm"). Wie weit iſt er dagegen ſchon in ſeinem Neuen Teſtament vom Jahr 1522 fortgeſchritten. Noch zwiſchen den oben erwähnten von der Wartburg ſtammenden Ueberſetzungen einzelner bibliſcher Stücke und zwiſchen der des Neuen Teſtaments begegnen uns ſehr bemerkenswerthe Unterſchiede in Wörtern und Sprachformen. Sie zeigen uns, wie unermüdlich und mit welch feinem Sinn er in dieſer Beziehung fortarbeitete. Er ſtrebt darin immer weiter nicht blos nach Richtigkeit und Klarheit, ſondern auch nach ſchönem Fluß und Wohlklang der Sprache.

Wie er das rechte Deutſch zu lernen ſich bemühte, hat er ſpäter mit den Worten ausgeſprochen: „Man muß die Mutter im Hauſe, die Kinder auf der Gaſſen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und demſelbigen auf das Maul ſehen, wie ſie reden, und darnach dolmetſchen, ſo verſtehen ſie es dann, und merken, daß man deutſch mit ihnen redet." Und zugleich erklärt er: „Dolmetſchen iſt ja nicht eines Jeglichen Kunſt, es gehöret dazu ein recht fromm, treu, fleißig, furchtſam, chriſtlich, gelehret, erfahren, geübet Herz." Mit einem ſolchen Herzen wollte er den Inhalt aufgenommen haben, um ihn in lebendigem, klarem und würdigem Ausdruck wiederzugeben. Und ſo hat er dann beim Streben, dieſen Inhalt dem Verſtändniß und Gemüth ſeines Volkes recht nahe zu bringen, auch immer die demſelben entſprechende edle Einfalt und Hoheit gewahrt.

Um, wie er ſich befleißigte, „rein klar und deutſch zu reden", wich er vom griechiſchen Buchſtaben ab, wo eine einfache buchſtäbliche Ueberſetzung immerhin möglich geweſen wäre, aber ſchlecht deutſch oder undeutlich gelungen hätte; er verwahrte ſich gegen die Vorwürfe, welche ihm deßhalb von „Buchſtabiliſten" gemacht würden. Andererſeits hat er, wie er ſagt, mit großen Sorgen darauf geſehen, wo daran gelegen ſei, auch den Buchſtaben zu behalten. Er führt hiefür z. B. den im Deutſchen nicht üblichen bildlichen Ausdruck an: „Denſelbigen hat Gott verſiegelt" (Joh. 6, 27).

Auch Ausdrücke, die längſt in der kirchlichen Sprache des deutſchen Volkes üblich waren, vermied er, wenn er fürchten mußte, daß man ſie anders verſtehe, als die neuteſtamentlichen Worte, die man mit ihnen wiedergab, verſtanden ſein wollten. So hat er ſeinen römiſchen Gegnern ein Aergerniß dadurch gegeben, daß er in ſeiner Ueberſetzung des Neuen Teſtaments ſtatt „Kirche" überall „Gemeinde" ſetzte, weil dieß die wirkliche Bedeutung des griechiſchen Wortes iſt, für welches der Ausdruck Kirche üblich geworden war; fürs chriſtliche Glaubensbekenntniß behielt er dieſen Ausdruck bei, wollte jedoch eben „Gemeinde" darunter verſtanden haben; in ſeiner Bibelüberſetzung vermied er das, wie er ſagt, undeutſche Wort, weil man dabei gar zu gern an das äußere Kirchengebäude, oder auch an die äußere Geſtalt des Kirchenthums dachte. Für den allgemein geläufigen und an ſich guten Ausdruck „thut Buße" Matth. 3, 2. 4, 17 ſetzte er dem Grundtext gemäß „beſſert euch", damit man nicht bei jenem, wie es unter dem Pabſtthum üblich war, an äußerliche Strafübungen oder Bußleiſtungen denke. Später erſchien ihm jener nicht mehr ſo gefährlich und er nahm ihn wieder auf. Ohne Bedenken änderte er auch mit Rückſicht auf die Volksſprache der Gegenwart das aus der ältern deutſchen Sprachweiſe herſtammende und zugleich der griechiſchen und lateiniſchen Wortfolge entſprechende „Vater Unſer" (Matth. 6, 9) in „Unſer Vater", woraus jene Gegner ihm gleichfalls ein Vergehen machten.

Noch ſpäter, nachdem er ſeine Ueberſetzung im Beſtreben, gut deutſch zu reden, zu wiederholten malen überarbeitet hatte, klagte Luther, daß er es „leider doch nicht allewege erreicht und getroffen habe". In der erſten Ausgabe hat er z. B. noch unbefangen die ins Deutſche eingedrungenen Fremdwörter „benedeien" für ſegnen und lobpreiſen und „maledeien" für fluchen beibehalten (Matth. 5, 44; Epheſ. 1, 3; 1. Petr. 1, 3). Von ſeinen ganz richtigen und echt deutſchen Wörtern klingen uns indeſſen manche deßwegen nicht mehr „klar deutſch" oder erſcheinen uns nicht mehr als richtige Ueberſetzung, weil mit Bezug auf ſie unſer Sprachgebrauch ſeither ſich geändert hat. So gebrauchte Luther „dürfen" für „bedürfen", „thurfte", woraus ſpäter in unſerer Ueberſetzung „durfte" wurde, für „wagte" (Matth. 22, 46. vgl. thurftig für kühn 2. Kor. 10, 2.), „mögen" für „können", „erhaben" für „erhoben" (Matth. 11, 23) und auch für „aufgehoben" (Apg. 8, 33); er läßt Matth. 26, 8 bei der Salbung Jeſu durch Maria die Jünger ſagen: „Wozu dienet dieſer Unrath", um auszudrücken, daß ſie, wie er es erklärt, „mit der Salbe unräthlich umgegangen ſei und Schaden gethan habe". Ganz ſeltſam wird uns der Ausdruck Luk. 2, 52 klingen: „Jeſus hieb fort an Weisheit u. ſ. w."; Luther hat denſelben, der dort genau dem griechiſchen Ausdruck entſprach, auch einmal in einer Predigt für fortfahren und weiter ſtreben angewandt und ſo als Sprachgebrauch (wohl beſonders in der Sprache der Bergleute) vorgefunden.

Durch das Anſehen jener lateiniſchen kirchlichen Ueberſetzung ließ er ſich nirgends mehr binden, während ſein Gegner Ec bei einer von ihm verſuchten Verdeutſchung der Bibel geradezu erklärte, daß er ſich nicht kümmern laſſe, wie es im Jüdiſchen und Griechiſchen laute, ſondern bei der lateiniſchen Kirche bleibe, die ohne Zweifel den rechten Text von dem unſehlbaren Meiſter, dem heiligen Geiſte, habe. An einzelnen unweſentlichen Stellen hat ihn indeſſen doch der unbewußte Einfluß jener Ueberſetzung den richtigen Sinn des griechiſchen Grundtextes noch verkennen laſſen. So ſagt er übereinſtimmend mit ihr Luk. 11, 53, daß die Schriftgelehrten dem Herrn mit ihren Fragen „den Mund zu ſtopfen" verſuchten, während der Grundtext ſagt, daß ſie Ausſagen ſeinem Mund entlocken wollten. So meinte er die Worte Eph. 5, 15, während ſie zu einem „Auskaufen" der Zeit ermahnen, mit jener Ueberſetzung von einem Loskaufen oder Löſen verſtehen zu müſſen; er überſetzte ſie „loſet die Zeit" und ſpäter „ſchicket Euch in die Zeit", indem er erklärte, daß ein Chriſt oft die Zeit gleichſam ſtehlen und etwa auch theuer löſen müſſe. Einen undeutſchen Satzbau hat er im Anſchluß an den Grundtext und an jene Ueberſetzung Eph. 5, 17 aufgenommen: „Chriſtum wohnen" u. ſ. w. (ſpäter „zu wohnen"); ein ſolcher kam damals und in der Folgezeit noch weit mehr bei andern deutſchen Schriftſtellern vor.

Luther fühlte ſehr die Schwierigkeit und die Verantwortlichkeit ſeiner Arbeit. Gegen Mitte Januar 1522 ſchrieb er an Wittenberger Freunde: „Ich habe eine Laſt übernommen, die über meine Kräfte geht; ich weiß jetzt, was Dolmetſchen heißt und warum bisher keiner ſeinen Namen dazu zu geben gewagt hat". Ernſtlich dachte er daran, bei jenen irgendwo ein heimliches Zimmer ſich geben zu laſſen, um ihre Hülfe genießen zu können; denn das große, dem Gemeinwohl dienende Werk ſei werth, daß ſie alle dazu mitwirken. Nachher bekannte er, dieſe Arbeit ſei ganz dazu gemacht geweſen, ihm die Meinung, daß er gelehrt ſei, auszutreiben.

Als aber bald nach jenem Schreiben weitere Nachrichten aus Wittenberg über ſtürmiſche und ſchwärmeriſche Neuerungsverſuche und über das Eindringen verführeriſcher angeblicher Propheten an ihn gelangten und ihn trotz aller Gefahren und wider den Willen ſeines ſorgſamen Fürſten dorthin zurück trieben, da gedieh doch noch auf der Wartburg die Ueberſetzung des ganzen Neuen Teſtaments zum Schluſſe.

Am 6. März traf Luther wieder in Wittenberg ein. Auf die Stille der Wartburg folgte hier für ihn sogleich wieder eine Zeit viel bewegter öffentlicher Thätigkeit mit Predigten vor der Gemeinde, in welcher er jene Gefahr rasch mit seinem kräftigen, herzlichen und klaren Worte niederschlug, mit neuen Vorlesungen, mit Reisen und Predigten auch an andern Orten.

Sogleich aber verfolgte er auch seine Bibelarbeit weiter mit der ersehnten Hülfe, die ihm Wittenberg darbot. Während er schon mit Anfang Mai's ihren Druck beginnen ließ, nahm er sie mit Melanchthon noch einmal ganz durch. Ueber Einzelnes wurden auch auswärtige Freunde noch befragt. Der sprachgewandte Spalatin sollte für deutsche Ausdrücke Rath geben, dabei aber höfische Wörter bei Seite lassen. Durch eben denselben verschaffte sich Luther vom kurfürstlichen Hofe her Edelsteine zur Ansicht, um von denen, welche in der Bibel vorkommen, sich eine richtige Vorstellung machen zu können. Melanchthon suchte sich über den Werth der im Neuen Testament genannten griechischen Münzen genau zu unterrichten; Luther hat indessen wohl absichtlich, weil es ihm in den neutestamentlichen Stellen nicht genau auf die bestimmten Werthe, sondern vielmehr auf runde Angaben in geläufiger Bezeichnung anzukommen schien, für jene griechischen Worte nur ganz frei die ihm geläufigen deutschen Namen Pfunde, Groschen, Pfennige, Scherflein u. s. w. verwendet.

Seinem Texte gab Luther einzelne erklärende Randbemerkungen bei. Ferner schrieb er jetzt eine allgemeine Vorrede, welche die Leser oder den „einfältigen Mann" in die Bedeutung des ganzen Neuen Testaments als Evangeliums oder froher Botschaft einführen will, und Vorreden zu den einzelnen apostolischen Briefen, insbesondere eine längere zum Römerbrief, welche im Anschluß an seinen bedeutungsvollen Inhalt die Grundbegriffe der christlichen Heilsordnung klar und warm darlegt.

Ein „Evangelium Gottes" ist ihm das Neue Testament mit allen dazu gehörigen Büchern. Zugleich aber zeigen seine Vorreden eine eigenthümliche Freiheit und Selbstständigkeit in der Würdigung der einzelnen Schriften. Sie ergab sich für ihn eben aus seinem sichern Glauben an den Inhalt, Mittelpunkt und Zusammenhang jener Einen Heilsbotschaft, wie dieser sich ihm in hingebender und eingehender Betrachtung fest gestellt hatte. Den „rechten Kern und das Mark" jenes Evangeliums findet er im Johannisevangelium, den Briefen des Paulus und dem 1. Petribrief. Ihnen gegenüber ist ihm „Jakobs Epistel eine rechte strohherne"; in den Visionen der Offenbarung Johannis „fühlt" er, ohne andere an sein „Dünkel oder Urtheil" zu binden, nicht den apostolischen Geist. Dazu prüfte Luther die alten kirchlichen Zeugnisse. Die apostolische Abfassung dieser beiden Schriften und etlicher anderer Briefe, wie des Hebräer- und Judasbriefes war in den ersten Jahrhunderten noch nicht allgemein in der Kirche anerkannt und eine spätere Tradition konnte ihm diesen Mangel der ältesten Zeugnisse nicht ersetzen. Beim Hebräerbrief erkannte er, so hoch er ihn auch schätzt, daß sein Verfasser selbst kein Apostel sein wolle; den Judasbrief hielt er für einen von keinem Apostel geschriebenen Auszug aus dem 2. Petribrief. Diesen seinen Urtheilen gemäß hat Luther auch die überlieferte Reihenfolge der neutestamentlichen Schrift geändert. In ihr nämlich schloß sich der Hebräerbrief den paulin'schen Briefen an und dann folgte der Jakobusbrief. Dagegen bringt Luthers Uebersetzung den Hebräer- und Jakobusbrief nebst dem des Judas erst nach allen andern Briefen und erklärt beim Uebergang zu ihnen und der Offenb. Joh., in der Vorrede zum Hebräerbrief: „Bisher haben wir die rechten gewissen Hauptbücher des Neuen Testaments gehabt; diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Ansehn gehabt." Sein Register der neutestamentlichen Bücher läßt zwischen diesen und zwischen den sämmtlichen voranstehenden Büchern einen größeren Zwischenraum, hat sie auch nicht mehr, wie die 23 andern, numerirt: sie erscheinen hiemit wie ein Anhang, oder wie eine

besondere zweite Klasse von Schriften. So offen und frei legte Luther seinen deutschen Lesern auch schon eine gewisse Kritik vor.

Auf dem Titel blieb Luther ungenannt: so entsprach es, während er natürlich als Uebersetzer und Verfasser der Vorreden nicht unbekannt bleiben konnte und wollte, dem ersten Satze seiner Vorrede, die er am liebsten auch weggelassen hätte: „Es wäre wohl recht und billig, daß dies Wort ohn alle Vorrede und fremden Namen ausginge und nur sein selbst eigen Namen und Rede führete."

Der Druck war dem Melchior Lotther übergeben, der einige Jahre zuvor von Leipzig her sich in Wittenberg niedergelassen und die am reichsten ausgestattete Druckerei daselbst angelegt hatte.

Derselbe wurde möglichst beschleunigt. Bald wurden neben den Evangelien und der Apostelgeschichte auch schon die Briefe in die Presse gegeben und späterhin neben den beiden hiefür verwandten Pressen noch eine dritte für die Offenb. Joh. in Thätigkeit gesetzt. So hat denn auch jeder dieser Bestandtheile eine besondere Zählung der Bogen, beziehungsweise Blätter (in der Offenbarung sind diese nicht gezählt). Die allgemeine Vorrede und die zum Römerbrief sind wohl erst während des Drucks der Stücke, denen sie voran gehen, unter die Presse gekommen: auch sie haben ihre besondere Bogenzählung.

Aus Briefen Luthers erfahren wir, daß am 4. Juli das Lukasevangelium und die beiden Korintherbriefe beinahe fertig, und weiter, daß am 20. August die erste Abtheilung bis zum Bogen O und die zweite bis zum Bogen J in den Händen Spalatins und des Kurfürsten waren, denen Luther das Werk bruchstückweise zusandte. Noch am 26. Juli erwartete Luther eine Vollendung desselben nicht vor Michaelis, wenn gleich, wie er sagte, täglich 10,000 Bogen (zu je zwei Blättern) unter drei Pressen mit gewaltiger Anstrengung gedruckt würden. Die Bogen sind hier ohne Zweifel, indem sie auf beiden Seiten zu drucken waren, doppelt gezählt, also eigentlich 5000 täglich; die Leistung ist auch so noch eine außerordentliche für jene Zeiten. Auch auf eine ungemeine Stärke der Auflage läßt jene Tabiengabe schließen.

In der Kapiteleintheilung ist Luther dem Herkommen gefolgt. Die Eintheilung in Verse ist überhaupt erst später aufgekommen.

Beim Druck erhielten die einzelnen Bücher Anfangsbuchstaben mit Holzschnitten nach damaliger Weise, die Offenb. Joh. ein und zwanzig große Bilder. Diese sind ohne Zweifel aus Cranachs Werkstatt hervorgegangen; zweifelhaft ist, wie weit aus seiner eigenen Hand. Aehnlich liebte es damals auch sonst die christliche deutsche Kunst mit jenen Visionen sich zu beschäftigen. Wie Cranach mit Luther im Papstthum das Antichristenthum erkannte und im Jahr zuvor sein „Passional Christi und Antichristi" herausgegeben hatte, so bemerken wir in diesen Bildern auf dem Haupte des Drachen bei Kap. 11 und 16 und auf dem der babylonischen Hure bei Kap. 16 dieselbe dreifache päpstliche Krone, wie in jenem Passional. Aus ihr ist indessen in der wenige Monate nachher erschienenen zweiten Auflage des Neuen Testaments eine einfache Krone geworden. Luther selbst mochte es unpassend finden, eine solche polemische Beziehung in die Ausgabe des Neuen Testaments aufzunehmen, wie er sie denn auch in keiner Randbemerkung ausgedrückt hat.

Die Setzer haben nicht blos sehr angestrengt, sondern wohl auch sorgfältig gearbeitet. Es waren nur wenige Druckfehler zu berichtigen. Zweifelhaft ist, ob einzelne befremdliche und nicht berichtigte Versehen jenen, oder der Hand Luthers selbst zur Last fallen. So sind 1. Thessal. 4, 3 und 1. Petri 1, 25 mehrere Worte ausgefallen; Galat. 5, 6 steht „die Liebe, die durch den Glauben" — statt „der Glaube, der durch die Liebe thätig ist".

Der Druck gieng schließlich noch über Erwarten rasch. Zu Anfang Septembers durfte Luther die Vollendung des Ganzen schon auf den Matthiasfeiertag, den 21. dieses Monats, hoffen, und da erfolgte wohl auch wirklich der Abschluß und

die Herausgabe. Am 25. schickte Luther ein Exemplar für seinen Wartburgwirth, den Schloßhauptmann von Berlepsch, an Spalatin ab, während dieser die Ausgabe bereits vollständig in Händen hatte.

Das Buch wurde, so viel wir aus dem Brief eines lutherisch gesinnten Nürnbergers wissen, für 1½ Gulden verkauft, ein für jene Zeit hoher Preis, etwa 25 Mark nach dem heutigen Geldwerth. Es war aber so rasch vergriffen, daß Luther schon Mitte Dezembers eine neue Auflage veröffentlichen konnte, während zugleich ein Nachdruck in Basel erschien.

Luther nahm für diese, wie für alle seine schriftstellerischen Arbeiten, keinerlei Bezahlung. Er sagt später von seiner Bibelübersetzung: „Ich habe keinen Heller dafür genommen, noch gesucht, noch damit gewonnen; — ich habe zu Dienst gethan den lieben Christen und zu Ehren einem, der droben sitzet, der mir alle Stunde so viel Gutes thut, daß, wenn ich tausendmal so viel und fleißig gebolmetscht, dennoch nicht eine Stunde verdient hätte zu leben, oder ein gesund Auge zu haben."

Schon jene zweite Ausgabe zeigt in einer Reihe von Stellen sein fernere Bemühen, die Uebersetzung und namentlich den deutschen Ausdruck noch zu verbessern. Er blieb darin unermüdlich. Eine durchgreifende Neubearbeitung seines Neuen Testamentes erschien 1530. Sie ging in seine erste Gesammtausgabe der deutschen Bibel über, welche 1534 erschien, nachdem bis dahin allmählich und mit manchen Unterbrechungen auch die alttestamentlichen Bücher von ihm verdeutscht worden waren. Diese ganze Bibel gab Luther wiederum, mit Freundeshülfe „aufs neue zugerichtet", 1541 heraus und endlich zum letztenmal, auch jetzt noch in Einzelnem verbessert, ein Jahr vor seinem Tod, 1545. Dazwischen fällt eine Reihe von untergeordneten Ausgaben und von Nachdrucken des Neuen Testamentes und der Gesammtbibel.

Die für immer denkwürdige Grundlage seines ganzen großen Bibelwerkes aber, das in seiner ungemeinen Verbreitung und seiner Einwirkung auf unser ganzes Volk nicht minder bedeutungsvoll für die Geschichte unserer Sprache, wie für die Begründung und Pflege des religiösen Glaubens und Lebens geworden ist, bleibt die von der Wartburg herstammende erste Uebersetzung oder Septemberausgabe des Neuen Testaments. Schon von ihrem Deutsch gelten die Worte unseres größten deutschen Sprachforschers, J. Grimm: „Luthers Sprache muß ihre edeln, fast wunderbaren Reinheit, auch ihres gewaltigen Einflusses halber für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniederlegung gehalten werden; — was den Geist und Leib unserer Sprache genährt, verjüngt, was endlich Blüthen neuer Poesie getrieben hat, verdanken wir keinem mehr, als Luthern." Schon im Hinblick auf jene durfte Luther wider die Gegner, welche sein Bibelwerk schmähten, guten Muthes aussprechen: „Ästern mich die Pudeler und Papistesel, so loben mich die frommen Christen sammt ihrem Herrn Christo und den Engeln reichlich belohnet, wo mich nur ein einiger Christ für einen treuen Arbeiter erkennet; — ihr Ästern ist mein höchster Ruhm und Ehr, ich will doch ein Doktor, ja auch ein erzündiger Doktor sein und sie sollen mir den Namen nicht nehmen bis an den jüngsten Tag, das weiß ich fürwahr."

Photolithische Reproduction von C. G. Lehmann, Berlin.
Druck von W. Drugulin, Leipzig.

Das Neue Testament Teutsch

Wittemberg.

Vorrede.

Es were wol recht vnd billich / das die bucher on alle vorrede vnd frembden namen ausgiengen / vnnd nur jren selbs eygen namen vnd rede furete / Aber die weyl durch manche wilde deutung vnd vorrede / der Christenheit da hyn vertrieben ist / das man schier nit mehr weys / was Euangelii oder gesetz / new oder alt testament / heysse / fodert die notdurfft eyn iglichs mit vorrede zu stellen / da mit der einfeltige man / aus seinem alten wahn / auff die rechte ban gefuret vnd vnterrichtet werde / wes er sich in disem buch gewarten solle / auff das er nicht gepot vnd gesetze suche / da er Euangelij vnd verheyssung Gottis suchen solle.

Darumb ist auffs erste zu wissen / das abgethan ist der wahn / das vier Euangelia vnd nur vier Euangelisten sind / vil gantz zu verwerffen / das etliche der newen testamenta bucher teylen / jnn legales / historiales / Prophetales / vnnd sapientiales / vermeynen damit (weyl nicht wie) das newe / dem alten testament zu vergleychen / Sondern festiglich zu halten / das gleych wie das alte testament ist eyn buch / darjnnen Gottis gesetz vnd gepot / da neben die geschichte beyde derer die selben gehalten vnd nicht gehalten haben / geschrieben sind / Also ist das newe testament / eyn buch / darjnnen das Euangelion vnd Gottis verheyssung / dane be auch geschichte beyde / derer die dran gleuben vnd nit gleuben / geschrieben sind / Also das man gewiss sey / das nur ein Euangelion sey / gleych wie nur eyn buch des newen testaments / vnd nur eyn gleub / vnd nur eyn Gott / der do verheysset.

Denn Euangelion ist eyn kriechisch wortt / vnd heyst auff deutsch / gute botschafft / gute mehr / gutte newezeytung / gutt geschrey / dauon man singet / saget vnd frolich ist / gleych als do Dauid den grossen Goliath vberwand / kam eyn gutt geschrey / vnd trostlich newezeytung vnter das Judisch volck / das jhrer grewlicher feynd erschlagen / vnd sie erloset / zu freud vnd frid gestellet weren / dauon sie sungen vnd sprungen vnnd frolich waren / Also ist die Euangelion Gottis vnnd new testament / eyn gutte mehr vnd geschrey vm alle welt erschollen durch die Apostell / von einem rechten Dauid / der mit der sund / tod vnd teuffel gestritten / vnd vberwunden hab / vnnd damit alle die / so jnn sunden gefangen / mit dem tode geplagt / vom teuffel vberweldiget gewesen / on ihr verdienst erloset / rechtfertig / lebendig vnd selig gemacht hat / vnd da mit zu frid gestellet / vnd Gott wider heym bracht / da von sie singen / dancken Gott / loben vnd frolich sind ewiglich / so sie den andern fest gleuben / vnd jm gleuben bestendig bleyben.

Solch geschrey vnd trostliche mehre odder Euangelisch vnd Gottlich newezeytung / heyst auch eyn new testament / darumb / das gleych wie eyn testament ist / wenn eyn sterbender man sein gute beschreibet nach seinem tode den benanten erben aus zu teylen / Also hatt auch

Christus

Vorrede.

Christus fur seynem sterben befolhen vnd beschreyben/solche Euangelion nach seynem todt/aus zuruffen ynn alle welt/vnd damit allen/die do glewbē/zu eygen geben alles seyn gutt/das ist/seyn leben damit er den todt verschlungen/seyn gerechtigkeyt damit er die sund vertilget/vnd seyn sedigkeyt damit er die ewige verdamnis vberwunden hat / Nu kan yhe der arme mensch/ynn sunden / todt vñ yur helle verstrickt / nichts trostlichers horen/ denn solch thewre lieblich botschafft vō Christo/vñ mus seyn hertz von grund lachen vnd frolich druber werden/wo ers glewbt das war sey.

Nu hat Gott solchen glewben zu stercken/disses seyn Euangelion vnd testament vielfeltig ym alten testament durch die propheten verspochē/wie Paulus sagt Ro .1. Ich byn ausgesondert zu predigen das Euangelion Gottis/welchs er zuvor verheyssen hat durch seyne propheten ynn der heyligen schrifft/von seynem son der yhm geporn ist von dem samen etce. Vnnd das wyr der etlich anzeyhen / hat ers am ersten verspochen / da er sagt zu der schlangen Gen .3. Ich will feyndschafft legē zwischen dyr vñ eynem weyb / zwischen deynem samen vnd yhrem samen/der selb soll dyr deyn heubt zutretten / vñ du wirst yhm seyn solen zutretten / Christus ist der same disses weybs/ der dem teuffel seyn heubt/das ist/sund/tod/helle vñ alle seyne krafft zutretten hatt / Denn on disen Samen kan keyn mensch der sund/ dem todt/der hellen entrynnen.

Item Gen .22. verspach ers zu Abraham /ynn deynem samen solen alle geschlechte auff erden gesegnet werden / Christus ist der same Abrahe / spricht Sanct Paulus Gal .3. Der hat alle welt gesegnet/ durchs Euangelion/Den wo Christus nit ist/da ist noch der fluch/ der vber Adam vnd seyne kinder fiel/da er gesundigt hatte/das sie alzumal der sunde /des todes / vnd der hellen schuldig vnnd eygen seyn musten/Widder den fluch/segenet nu das Euangeliō alle welt / damit/das es rufft offentlich/wer an disen samen Abrahe glewbt/sol gesegnet/das ist/vō sund/tod vnd helle/los seyn/vnd rechtfertig/lebendig vnd selig bleyben ewiglich/wie Christus selb sagt Johan .11. Wer an mich glewbt/der wirt nymmer mehr sterben.

Item so verspach ers Dauid .2. Reg .17. da er sagt/Ich will erwecken deynen samen nach dyr/der soll myr eyn haus bawen/vnnd ich will seyn reich festigen ewiglich/ Ich will seyn vater seyn vnnd er soll meyn son seyn/etce. Das ist das reich Christi/dauon das Euangelion lautt/eyn ewiges reich/ Eyn reich des lebens/der seligkeyt vñ gerechtigkeyt/darein komen aus dem gefengnis der sund vnnd todt/ alle die da glewben / Solcher verheyssung des Euangelij / sind vil mehr auch ynn den andern propheten/als Micheas .5. Vnd du Bethlehem du bist kleyn vnter den tausenten Juda/aus dyr soll myr komen

men

men / der eyn hertzog ſey meyns volcks Iſrael / Item Oſee. 13. Ich will ſie vō der hand des todts erloſen / vom tod will ich ſie erretten.

So ſehen wyr nu / das nicht mehr / denn ein Euangelion iſt / gleych wie nur eyn Chriſtus / Syntemal Euangelion nichts anders iſt noch ſeyn kan / denn eyn predigt von Chriſto Gottis vnd Dauids ſon / war Gott vnd menſch / der fur vns mit ſeym ſterben vnd aufferſtehē / aller menſchen ſund tod vnd helle vberwunden hat / die an yhn glewben / das alſo / das Euangeli eyn kurtz vñ lang rede mag ſeyn / vnd eyner kurtz / der ander lange / beſchreybē mag. Der beſchreybts lange / der viel werck vnd wort Chriſti beſchreybt / als die vier Euangeliſten thun / Der beſchreybts aber kurtz / der nicht vō Chriſtus werckē / ſondern kurtzlich anteygt / wie er durchs ſterben vnd auffersten / ſund tod vnd helle vberwunden habe / denen die an yhn glawben / wie Petrus vnd Paulus.

Darumb ſihe nu drauff / das du nit aus Chriſto eyn Moſen machſt / noch aus dem Euangelio eyn geſetz oder lere buch / wie bis her geſchehen iſt / vñ etzlich vorhyn auch Sanct Hieronymi ſich horen laſſen / Denn das Euangeli foddert eygentlich nicht vnſer werck / das wyr da mit frum vnd ſelig werden / ja es verdampt ſolche werck / ſondern es fodert nur glawben an Chriſto / das der ſelb fur vns / ſund / tod vnd helle vberwunden hat / vnd alſo vns nicht durch vnſere werck / ſondern durch ſeyne eygen werck ſterben vnd leyden / frum lebendig vnd ſelig macht / das wyr vns ſeynes ſterbens vnd vberwyndens mugen annehmen / als hetten wyrs ſelber than.

Das aber Chriſtus yn Euangelio / datzu Petrus vnd Paulus viel geſetz vnd lere geben / vnd das geſetze auſſlegen / ſoll man gleych rechnen allen andern wercken vnd wolthatten Chriſti / Vnd gleych wie ſeyne werck vnd geſchichte wiſſen / iſt noch nit das rechte Euangelion wiſſen / denn damit weyſtu noch nicht / das er die ſund todt vnd teuffel vberwunden hat / alſo iſt auch das noch nicht das Euangelion wiſſen / wenn du ſolche lere vnd gepott weyſſiſt / ſondern weiſt die ſtymme kompt / die da ſagt / Chriſtus ſey dein eygen mit lebē / leren / wercken / ſterben / auffersten vnd alles was er iſt / hat / thutt vnd vermag.

Alſo ſehen wyr auch / das er nit dringet / ſondern freuntlich locket vñ ſpricht / Selig ſind die armen etc. Vnd die Apoſtel brauchen des worts Ich ermane / ich flehe / ich bitte / Das man allenthalbe ſihet / wie das Euangelion nicht eyn geſetz buch iſt / ſondern nur eyn predigt vō den wolthatten Chriſti vns ertzeyget vnd zu eygen geben / ſo wyr glewben. Moſes aber ynn ſeynen buchern / treybt / dringt / dawet / ſchlecht vnd ſtrafft grewlich / denn er iſt eyn geſetz ſchreyber vnd

treyber/Daher kompts auch/das eym gleubigen keyn gesetz geben ist/wie Sanct Paulus sagt .1. Timo. 1. Darumb das er durch den glauben gerecht lebendig vnd selig ist. Vnnd ist yhm nit mehr nott/ denn das er solchen glauben beweyse.

Ja wo der glaube ist/kan er sich nit halten/er beweyset sich/ bricht eraus/vnnd bekennet vnd leret solch Euangelion fur den leutten vnd waget seyn leben dran/Vnnd alles was er lebet vnd thutt/das richtet er zu des nehisten nutz/ yhm zu helffen/nicht alleyn auch zu solcher gnade zu komen/sondern auch mit leyb/gut/ vil ehre/wie er sihet/das yhm Christus than hat/vnd folget also so dem exempel Christi nach/Das meynet auch Christus/ da er zur letze keyn ans der gepot gab/dess die liebe/ daran man erkennen solte/wer seyne iunger weren vnd rechtschaffne gleubigen/ denn wo die werck vnd liebe nicht eraus bricht/da ist der glaube nicht rechte/da haffet das Euangelion noch nit/ vnnd ist Christus nicht recht erkant. Sihe/nu richte dich also ynn die bucher des newen testamente/das du sie auff disse weyse zu lesen wyssest.

Welchs die rechten vnd Edlisten bucher des newen testa ments sind.

ALs disem allen kanstu nu recht vrteylen vnter allen buchern/ vnd vnterscheyden nehmen/welchs die besten sind/Denn nemlich ist Johannis Euangelion vnnd Sanct Paulus Epistelln/sonderlich die zu den Romern/vnd sanct Peters erste Epistel der rechte kern vñ marck vnter allen buchern/welche auch billich die ersten seyn solliten/Vñ eym iglichen Christen zu ratten were/ das er dieselben am ersten vnd aller meysten lese/vnd yhm durch teglich leszen so gemeyn mechte/als das teglich brott/Denn ynn disen findistu nicht viel werck vnnd wunderthatten Christi beschrieben/ Du findist aber gar meysterlich auszgestrichen/wie der glawbe an Christum/sund/tod vnd helle vberwindet/vnd das leben/gerechtigkeyt vnnd seligkeyt gibt/welchs die rechte art ist des Euangelij/wie du gehort hast.

Denn wo ich yhe der eyns mangelln sollt/der werck odder der predigt Christi/szo wollt ich lieber der werck/denn seyner predigt mangelln/Denn die werck hulffen myr nichts/aber seyne wort die geben das leben/wie er selbs sagt. Weyl nu Johannes gar wenig werck vō Christo/aber gar viel seyner predigt schreybt/wo denumb die andern drey Euangelisten viel seyner werck/wenig seyner wort beschreyben/ist Johannis Euangelion das eynige zarte rechte hewbt Euangelion vñ den andern dreyen weyt weyt fur zu zihen vñ hoher zu hebē/ Also auch Sanct Paulus vñ Petrus Epistelln/weyt vber die drey Euangelia Matthei/Marci vnd Luce furgehen.

Summa/Sanct Johannis Euangelij vnd seyne erste Epistel/ Sanct Paulus Epistel/sonderlich die zu den Romern/ Galatern/Ephesern/vnnd Sanct Peters erste Epistel/das sind die bucher/die dyr Christum zeygen/vnd alles leren/das dyr zu wissen noet vnd selig ist/ ob da schon kein ander buch noch lerte nammer sehest noch horist/ Darumb ist sanct Jacobs Epistel eyn rechte stroern Epistel gegen sie/denn sie doch keyn Euangelisch art an yhr hat/Doch dauon weytter ynn andern vorheben.

Die Bucher des neuen testa-ments.

1 Euangelion Sanct Matthes.
2 Euangelion Sanct Marcus.
3 Euangelion Sanct Lucas.
4 Euangelion Sanct Johannis.
5 Der Apoſtel geſchicht beſchrieben von Sanct Lucas
6 Epiſtel Sanct Paulus zu den Romern.
7 Die erſte Epiſtel Sanct Paulus zu den Corinthern.
8 Die ander Epiſtel Sanct Paulus zu den Corinthern
9 Epiſtel Sanct Paulus zu den Galatern.
10 Epiſtel Sanct Paulus zu den Epheſern.
11 Epiſtel Sanct Paulus zu den Philippern.
12 Epiſtel Sanct Paulus zu den Coloſſern.
13 Die erſte Epiſtel Sanct Paulus zu den Theſſalonicern.
14 Die ander Epiſtel Sanct Paulus zu den Theſſalonicern.
15 Die erſt Epiſtel Sanct Paulus an Timotheon.
16 Die ander Epiſtel Sanct Paulus an Timotheon.
17 Epiſtel Sanct Paulus an Titon.
18 Epiſtel Sanct Paulus an Philemon.
19 Die erſt Epiſtel Sanct Peters.
20 Die ander Epiſtel Sanct Peters.
21 Die erſte Epiſtel Sanct Johannis.
22 Die ander Epiſtel Sanct Johannis.
23 Die dritt Epiſtel Sanct Johannis.

Die Epiſtel zu den Ebreern.
Die Epiſtel Jacobus.
Die Epiſtel Judas.
Die offinbarung Johannis.

Das erst Capitel.

Luce. 3.

Is ist das buch von der gepurt Jhesu Christi der do ist ein son Dauids des sons Abraham.

Abraham hat gepom den Jsaac.
Jsaac hatt gepom den Jacob.
Jacob hatt gepom den Juda vnnd seyne bruder.
Juda hat gepom den Pharez vnnd den Zaram von der Thamar.
Pharez hat gepom den Hezron.
Hezron hat gepom den Ram.
Ram hat gepom den Amminadab.
Amminadab hatt gepom den Nahasson.
Nahasson hatt gepom den Salma.
Salma hat gepom den Boas von der Rahab.
Boas hat gepom den Obed von der Rhut.
Obed hat gepom den Jesse.
Jesse hatt gepom den konig Dauid.

Abraham vnd Da. alß vorderm furnemlich angezogen darumb das den selben Christus sonderlich verhey ssen ist.

S. Matthens leit er ehrlich gelt auffgenn/vnnd be rei Christus gar schlecht von Sa lomon nach dem gesetz aber Luce. Lucas setzet es ga ch der natur vom Nathan Salomo nit bruder. Dem dann gesetz nennet auch die kinder/ so vō brudern auß nachgelassenen weyb gepom sind. Deuter. 25.

Der konig Dauid hat gepom den Salomon vonn dem weybe des Vrie.
Salomon hat gepom den Roboam.
Roboam hat gepom den Abia.
Abia hat gepom den Assa.
Assa hat gepom den Josaphat.
Josaphat hat gepom den Joram.
Joram hat gepom den Osia.
Osia hat gepom den Jotham.
Jotham hat gepom den Achas.
Achas hat gepom den Ezechia.
Ezechia hat gepom den Manasse.
Manasse hatt gepom den Amon.
Amon hat gepom den Josia.
Josia hatt gepom den Jechonia vnd seyne bruder/vmb die zeyt der Babylonischen gefencknis.

4. Reg. 25.

Nach der Babylonischen gefencknis/hat Jechonia gepom den Sealthiel.

1. Esdre. 3.

Sealthiel hatt gepom den Zorobabel
Zorobabel hatt gepom den Abiud.
Abiud hat gepom den Eliachim.

Eliachim hat gepom den Asor.
Asor hat gepom den Sadoch.
Sadoch hat gepom den Achim.
Achim hat gepom den Eliud.
Eliud hat gepom den Eleasar.
Eleasar hat gepom den Mathan
Mathan hat gepom den Jacob.
Jacob hat gepom den Joseph den man Marie / von welcher ist ge-
pom Jhesus / der da heyst Christus.

Alle gelid von Abraham biß auff Dauid / sind vierzehen gelid /
Vom Dauid biß auff die Babylonische gefencknuß sind vierzeh-
hen gelid / Von der Babylonischen gefencknuß biß auff Christum
sind vierzehen gelid.

Die geburt Christi war aber alßo gehen / Als Maria seyne mu- Luce.
ter dem Joseph vertrauet war / ehe sie mit einander zu hauß saßen /
erfand sichs das sie schwanger war / vō dem heyligen geyst. Joseph
aber yhr man war from / vñ wolt sie nit rugen / gedacht aber sie heym-
lich zuuerlassen / Da bedacht er aber alßo / sihe / da erschein yhm
eyn Engell des herrn im traum vnd sprach / Joseph du son Dauids
furchte dich nit Mariam deyn weyb zu dyr zu nehmen / denn das yñ
yhr gepom ist / das ist von dem heyligen geyst / vnnd sie wurt geperen
einen son / des namen solltu heyssen Jhesus / denn er wurt seyn volck
selig machen von yhren sunden.

Das ist aber alles geschehen / auff das erfullet wurd das der herr Mat.7.
durch den propheten gesagt hatt / der da sprichet. Sihe / eine junck-
frauw wirt empfahen vnnd gebern einen son / vnd sie werden seynen
namen heyssen Emanuel / das ist vertolmetschet. Got mit vns.

Da nu Joseph vom schlaff erwachet / thet er wie yhm des herrn
Engell befolhen hatte / vnnd nam seyn weyb zu sich / vnd erkennet
sie nicht / biß sie yhren ersten son gepar / vñ hieß seyne namen Jhesus.

(Magos et cr.) Das ist er meldt die
Jacht zu sie bestellen
machen für den
Leuten als er wol
macht hetter nach
dem gelernet / vnd
furwar also thutt
Maria / Joseph
stroffet das er
sich auch seynes
weybs vnd liebe
wollen vertragen
hette.

Das ander Capitel.

(Ubersee et cr.) Vber dz Maria Kin
gen sonder / vnnd
sind magi in eyn
eben morgenland
der Natur kunst /
gar viele gelerter
gewesen.

(Statt Bethlehem) Bethlehem war
klein an zu sehen
darumb auch nit
genant sie klein zu
sein. Aber yr Kin
gerull hatt / wie er
oben / hyn zu eben
darumb das sie

DO Jhesus gepom war zu Bethlehem / yhm Judischen
land / zyer tyen des konigs Herodis / sihe / da kamen die
weysen vom morgenland gen Jherusalem / vnnd sprachen.
Wo ist der new gebome konig der Juden? wyr haben sey-
nen stern gesehen im morgen land / vnd sind komen / yhn anzubetē.

Do das der konig Herodes horte / erschrack er vnnd mit yhm das
gantz Jherusalem / vñ liess versamlen alle hohe Priester vnd schrifft
gelertē vnter dz volck / vñ erforschet von yhn / wo Christus solt ge-
pom werden? vnnd sie sagten yhm / zu Bethlehem yhm Judischen
land. Dann alßo ist geschrieben durch den propheten. Vnd du Beth- Micha.5.
lehem yñ Judischen land bist nit nicher die kleynist vnter den fur- Mat.2.
sten Juda / denn aus dyr soll mir komen / der hertzog der vber mein
volck von Israel eyn herr sey.

Da berieff

Da berieff Herodes die weysen heymlich / vñ erlernet mit vleyß von yhnen / weñ der stern erschynen were / vnd weyset sie gen Bethlehem / vnnd sprach / ziehet hyn / vnd forschet vleyssig nach dem kyndlin / vnnd wenn yhrs findet / sagt myr wyddet / das ich auch komme vnd es anbete.

Als sie nu den konig gehort hatten / zogen sie hyn / vnnd / sihe der stern / den sie ym morgẽ land gesehen hatten / gieng fur yhn hyn / bisz das er kam / vñ stund oben vber / da das kyndlin war. Da sie den stern sahen / wurdẽ sie hoch erfrewet / vnd giengen ym das hausz / vnd funden das kyndlin mit Maria seyner mutter / vnnd fielen nyder / vnnd betten es an / vnd theten yhre schetze auff / vnnd legten yhm geschenck fur / golt / weyrauch vnnd myrrhen. Vnnd gott bewahl yhn ym traum / das sie sich nit sollten wyddder zu Herodes kenden / vnd zogen durch einen andern weg wyddder yñ yhr land.

Da sie aber hynweg gezogen waren / sihe / da erscheyn der engell des herren dem Joseph ym traum / vnnd sprach / stand auff / vnnd nym das kyndlin vñ seyn mutter zu dyr / vñ fleuch yñ Egypten land / vnnd bleyb alda / bisz ich dyr sage / denn es ist forhanden das Herodes das kyndlin suche dasselb vmbzubringen. Vñ er stund auff vnd nam das kyndlin vnnd seyne mutter zu sich / bey der nacht / vnnd entweych ym Egypten land / vnnd bleyb alda / bisz nach dem tode Herodes / auff das erfullet wurde / das der herr durch den propheten gesagt hatt der da sprycht / Aus Egypten hab ich meyne sun beruffen.

Matth. 2.

Da Herodes nu sahe / das er yñ den weysen betrogen war / ward er seer tzornig / vnd schickt aus / vnd liesz alle kynder ym Bethlehem todten / vnnd ann yhr gantzen grentze / die da zwey ierig vnd drunder waren / nach der tzeyte / die er mit vleyß erlernet hatte vonn den weysen.

Jeremie 31. Da ist erfullet / das gesagt ist von dem propheten Jeremia / der do spricht. Auff de gebirge hat man ein geschrey gehort / viel klagens / weynens vnnd heulens / Rachel beweynet yhre kyndere / vnd wollte sich nit trosten lassen / denn es war aus mit yhnen.

Da aber Herodes gestorbẽ war / sihe / da erschein ẽ engel des herrñ Joseph ym traum / ym Egypten land / vñ sprach / stand auff / vnnd nym das kyndlin vnnd seyne mutter zu dyr / vnd ziehe hyn / ym das land Israel / Sie sind gestorben / die dem kynd nach dem leben stunden. Vnd er stund auff / vnnd nam das kindlin vnnd seyne muter zu sich / vnd kam ym das land Israel. Da er aber horete / das Archelaus ym Judischen land konig war / an stat seynes vatters Herodes / furcht er sich da hyn zukomen / vnnd ym traum entpfieng er eyn bevehl vñ gezog yñ die ortter des Galileischen landes / vñ kam / vnnd wonet ym der stat die do heyst / Nazareth / auff das erfullet wurde / ds gesagt ist durch die propheten / Er sol Nazarenus heyssen.

Matth. 2.

Matth. 2.

Euangelion
Das dritt Capitel.

ZV der zyt kam Johannes der teuffer / vnd predigt ynn der wusten des iudischen landes vnnd sprach / Bessert euch / das hymelreych ist nah erbey komen. Vnd er ist der / von dem der prophet Jesaias gesagt hatt / vnnd gesprochen / Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten / Bereytet dem herrn den weg / vnnd machet seyne stryge richtig. Matt. 3. Esaie. 40.

Er aber Johannes hette eyn kleyd von Camelharen / vnnd eynen ledernen gurtel vmb seyne lenden. Seyne speyse ware / heuschrecken vnd wilde honig. Da gieng zu yhm hynauß die stat Jherusalem / vnnd das gantz iudisch land / vnnd alle lender an dem Jordan / vnnd liessen sich teuffen von yhm / ynn Jordan / vnnd bekanten yhre sunde.

Als er nu vil phariseer vnnd sadducer sahe zu seyner teuff komen / sprach er zu yhnen / yhr otter gezichte / wer hatt denn euch so grewlich gemacht dz yhr entrynne werdet dem kunfftigē zorn! Sehet zu / thut rechtschaffne frucht der bus. Denckt nur nit / dz yhr bey euch wolt sagē / wyr habē Abraham zum vater. Ich sage euch / gott vermag dem Abraham aus disen stevnen kinder zuerwecken. Es ist schon die axt den baumen an die wurtzel gelegt / darumb welcher baum nit gute frucht bringt / wirt abgehawen vnnd ins fewr geworffen.

Ich teuffe euch mit wasser zur bus / der aber nach myr kumet / ist starcker denn ich / dem ich auch nit dyn gnugsam / seyne schuch zu tragen / der wirt euch teuffen mit dem heyligen geyst vnnd mit fewr / vnnd er hatt seyne worffschaufel ynn der hand / er wirt seyne tenne fegen / vñ den weytzen zu seyne schewren samlen / aber die sprew / wirt er verbrennen mit ewigem fewr.

Es da kam Jhesus von Galilea an den Jordan / zu Johanne / das er sich vonn yhm teuffen liesse / Aber Johannes werrt yhm / vnnd sprach / Ich bedarff wol / das ich von dyr getaufft werde / vnnd du kumpst zu myr! Jhesus aber antwort vñ sprach / lass yhr also seyn / also gepurt es vns / alle gerechtickeyt zu erfullen. Da liess er yhm zu / vñ da Jhesus getaufft war / stieg er bald erauff aus dem wasser / vnnd sihe / da wurden yhm die hymel auffgethan / vnnd Johannes sahe den geyst gottes gleych als eyn taubē herab fliegen vnd vber yhn komen / vnnd sihe / Eyn stymme vom hymel herab sprach / diss ist mevn lieber son / ynn welchem ich eyn wolgefallen habe. Matt. 3. Luce. 3.

Das vierde Capitel.

DA ward Jhesus vom geyst ynn die wusten gefurt / auff das er von dem teuffel versucht wurde / vnnd da er vierzig tage vnnd vierzig nacht gefastet hatte / hungert yhn / vnnd der versucher trat zu yhm / vnnd sprach / Bistu gottes son / so sprich Matth. 4. Luce. 4.

ſprich das dieſe ſteyne/brott werden/Vnd er antwortet vnd ſprach
Es iſt geſchriebē. Der menſch wirt nit vō dem brott alleyn lebē/ ſon
Deut. 8. dern von eynem iglichen wortt/das durch den mund gottis gehet.

Da furt yhn der teuffel mit ſich ynn die heylige ſtadt/vnnd ſtel
let yhn auff die tzynnen des tempels/vnnd ſprach zu yhm/Biſtu got
tis ſon ſo laß dich hyn abe. Denn es iſt geſchrieben/ Er wirtt ſeynen
Engeln vbir dyr befelhē/ vñ ſie werden dich auff den henden tragē
auff das du deyne fuelle nit an eynen ſteyn ſtoſſeſt/Da ſprach Ihe
ſus zu yhm/widderumb iſt auch geſchrieben. Du ſolt gott deynenn
Deute. 6. herrn nit verſuchenn.

Widderumb/furt yhn der teuffel mit ſich/auff eynen ſeer hohen
berg/vnnd tzeygt yhm alle reych der welt/vnnd yhre herrlicheyt/vnd
ſprach zu yhm Das alles will ich dyr gebē/ſo du nyder fellſt/vnnd
mich anbetteſt. Da ſprach Ihesus zu yhm/heb dich Satan/denn es iſt
Deute. 6. geſchrieben Du ſollt anbetten gott deynen herrn vnd yhm alleyne die
nenn.

Da verließ yhn der teuffel/vnd ſihe/da traten die Engel zu yhm
vnnd dieneten yhm.

Matth. 4. Da nu Ihesus horte/das Johannes vberantwortet war/zog er
Joh. 1. ynn das Galileyſche land/vnnd ließ die ſtadt Nazaret/kam/vnnd
wonete zu Capernaum/die do ligt am meer an der grentze Zabu
lon vnd Nephtalim/auff das erfullet wurde/das do geſagt iſt/dur
ch den propheten Iſaiā/ō do ſpricht/Das land Zabulon vñ das land
Iſa. 9. Nephtalim/am wege des meers/jhenſid dem Jordan/vñ die beyd
miſch Galilea/das volck da ynn finſternis ſaß/hat eyn groſſes lie
cht geſehen/vnd die da ſaſſen ynn dem ortt vnnd ſchatten des todes/
den iſt eyn liecht auffgangen.

Von der zeytt an/fieng an Ihesus zu predigen/vnd ſagen Beſſert
euch/das hymelreych iſt nah erbey komen.

Als nu Ihesus an dem Galileyſchenn meer gieng/ſahe er zween
bruder/Simon/der do heyſt Petrus/vnnd Andreas ſeynen bru
Marci. der/die wurffen yhre netze ynß meer/denn ſie waren fiſcher/vnnd er
ſprach zu yhn/Folgett myr nach/ich will euch zu menſchē fiſcher ma
chen/Bald lieſſen ſie yhre netze/vnnd folgeten yhm.

Vnnd da er von dannen furbaß gieng/ſahe er zween andere brū
dere/Jacob den ſon Zebedei vnnd Johannem ſeynen bruder/ynn
ſchiff mit yhrem vater Zebedeo/das ſie flickten yhre netze/vñ er rieff
yhn. Bald lieſſen ſie dz ſchiff vñ yhren vater/vñ folgeten yhm nach.

Vnnd Ihesus gieng vmb her ynn gantzen Galileyſchen land/lē
ret ynn yhren ſchulen/vnnd predigt das Euangelion vō dem reych/
vnnd heylet allerley ſeuche vnnd kranckeyt ynn volck/vnnd ſein

gerucht erschall yn das gantz Syrien land / vnnd sie brachten zu yhm alle krancken / mit mancherley seuchen vnnd quall behafft / die besessenen / die monsuchtigen vnd die gichtpruchtigen / vnnd er machet sie alle gesundt / vnd es folgete yhm nach viel volcks / von Gallilea / von den zehen stedten / von Iherusalem / vom iudischen land / vnnd von ihenseyt des Iordans.

Das funffte Capitel.

DA er aber das volck sahe / steyg er auff eynen berg / vñ satzet sich / vnnd seyne Junger tratten zu yhm / vnnd er thett seynen mund auff / leret sie / vñ sprach / Selig sind / die da geystlich arm sind / denn das hymelreych ist yhr / Selig sind / die da leyde tragen / deñ sie sollen getrostet werden / Selig sind die senfftmutigen / denn sie werden das erdreych besitzen / Selig sind die da hungert vnnd durstet nach der gerechtickeyt / denn sie sollen satt werden / Selig sind die barmhertzigẽ / deñ sie werdẽ barmhertzickeyt erlangẽ / Selig sind die võ hertzen reyn sind / denn sie werden got schawen / Selig sind die fridfertigen / deñ sie werden gottis kinder heyssen / Selig sind / die vmb gerechtickeyt willen verfolget werden / deñ das hymelreych ist yhr / Selig seyd yhr / wenn euch die menschen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley arges widder euch so sie daran liegen vmb meynen willen. Habt freud vnnd wonne / Es wirt euch ym hymel wol belonet werden / denn also haben sie verfolgt die propheten / die fur euch gewesen sind. Luce 6.

(besitzen) Die welt vermeynet die erden zu erhalten vñ das yhr zu beschutzen wenn sie gewalt vbet, aber Christus leret das man die erden alleyn mit senfftmutickeyt on gewalt behalt.

(fridfertigen) Die fridfertigen sind mehr denn friedsame / nemlich die den frid machen / fordern vnd erhalten vnter andern / wie Christus vns bey gott hatt frid gemacht.

Ihr seyd dz saltz der erdẽ / wo nu das saltz thum wirt / was kan man da mit saltzen? Es ist zu nicht hynfurt nutz / denn das man es hyn ausschutte / vñ lass die leutt zurtretten. Ihr seyd das liecht der welt / Es mag die stat die auff eynem berge ligt nit verporgen seyn / Man zundet auch nicht eyn liecht an vñ setzt es vnter eynen scheffell / sondern auff eynen leuchter / so leuchtet es denn allen / die ym hawse sind / Also last ewer liecht leuchten fur den leutten / das sie ewere gute werck sehen / vnnd ewrn vatter ym hymel preyssen.

(das saltz) wenn die lere auff hort / so gehet es / das sie von menschen gesetzen vbertretten vnd zu nichte werden.

Ihr sollt nit wehnen / das ich komen byn das gesetz odder die propheten auff zu losen / ich byn nit komen auff zu losen / sondern zu erfullen / denn ich sage euch warlich / bis das hymel vñ erden zurgehe / wirt nit zurgehen / der kleynist buchstab / noch eyn tittel vom gesetz / bis das es alles geschehe.

(auff losen) Also thun der Papisten / heuff lugen / das gepott Christi sey es nicht gepott / sondern rete.

Wer nu eyns von disen kleynisten gepotten auff loset / vnnd leret die leutt also / der wirt der kleynist heyssen ym hymel reych / Wer es aber thut vnnd leret / der wirt gros heyssen ym hymel reych.

(kleynist heyssen) das ist / wenig geacht / verworffen werden.
(gros heyssen) das ist / gros geacht werden.

Denn ich sage euch / Es sey denn ewr gerechtickeyt besser / denn der schrifftgelerten vnnd phariseer / so werdet yhr nit yn das hymel reych komen.

(der phariseer) Der phariseer frumkeyt steht als

Ihr habt

Matth. 5. Ihr habt gehoert / das zu den alten gesagt ist / du solst nit todten / wer aber todtet / der soll des gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch / wer mit seynem bruder zurnet / der ist des gerichts schuldig / wer aber zu seynem bruder sagt / Racha / der ist des rats schuldig / wer aber sagt / du narr / der ist des hellischen fewrs schuldig.

Darumb wenn du dein gabe auff den altar opfferst / vnd wirst alda eyndencken / das dein bruder etwas widder dich hab / so laß alda für dem altar / dein gabe / vnd gehe zuuor hyn / vnd versune dich mit deinem bruder / vnd alsdenn kom vnnd opffer dein gabe.

Sey willfertig deinem widersacher / bald / die weyl du noch mit jhm auff dem wege bist / auff das dich der widdersacher nit der richter vberantworte dem richter / vnd der richter vberantworte dich dem diener / vnd werdest in hafft gworffen / warlich ich sage dyr / du wirst nit von dannen kommen / bis du auch den letzten heller bezalest.

Exod. 20. Ihr habt gehoert / das zu den alten gesagt ist / du solst nit ehebrechen. Ich aber sag euch / wer eyn weyb ansihet / yhr zu begeren / der hat schon mit yhr die ehe brochen ynn seynem hertzen.

Ergert dich aber dein rechtes aug / so reyß es auß / vnd wirffs von dyr. Es ist dyr besser / das eyns deiner glyd verderb / vnd nicht der gantze leyb ynn die helle geworffen werde / Ergert dich deine rechte hand / so haw sie abe vnd wirff sie von dyr / Es ist dyr besser / das eyns deiner glid verderbe / vnd nit der gantze leyb ynn die helle geworffen werde.

Deut. 24. Matth. 5. Marc. 10. Luc. 16. Es ist wol gesagt / wer sich von seynem weybe scheydet / der soll yhr geben eyn scheydbrieff. Ich aber sag euch / wer sich von seynem weyb scheydet (es sey denn vmb ehebruch) der macht / das sie die ehe breche / vnd wer eyn abgescheydene freyet / der bricht die ehe.

Exod. 19 Ihr habt weyter gehoret / das zu den alten gesagt ist / du solt keyn falschen eyd thun / vnd solt gott deinen eyd halten. Ich aber sage euch / das yhr allerding nicht schweren solt / weder bey dem hymel denn er ist gottes stuel noch bey der erden / denn sie ist seyner fusse schemel / noch bey Jherusalē / denn sie ist eyns grossen königs stadt / Auch solstu nit bey deinem heubt schweren / denn du vermagst nit eyn eynige har weyß oder schwartz zu machen / Ewr rede aber sey ja / ja / nein / nein / was darüber ist / das ist vom argen.

Exod. 21. Deut. 19. Leuit. 24. Ihr habt gehort / das gesagt ist / Eyn aug vmb eyn aug / eynen zan vmb eynen zan. Ich aber sage euch / das yhr nit wider streben solt dem vbel / sondern so dyr jemant eyn streych gibt auff deyn rechten backen / dem biete den andern auch dar. Vnd so jmand mit dyr rechten will / vnd deyn rock nehmen / dem laß auch den mantel. Vnd so dich jmant nottiget eyn meyle / so gang mit yhm zwo. Gib dem der dich bittet / vnd wende dich nit von dem / der von dyr borgen will.

Ihr habt

(Racha) Racha ist eine reuchische rede vnd heißt / wie hygerobet / als zu sage gesprochen.

(rasch) Eigentlich auß rasch / ist die gesprochen / das ist / wenn der augenblick gemelter rede zu bessern vnd abzuthun.

(schweren) Also schweren vnd ehe ist / wo jemand sich vnterstehet / etwas thun / reden oder lassen / oder gethan oder lassen / sich damit / gleich wie auch der name vnd gottes ist / vnd doch solchs nicht er eine habe vñ zu gottes ehren / erfordert wirt.

(nit widder streben) das ist / nicht soll sich selbs rechen noch rechen lassen auch für gericht / auch nicht nach begere / Aber der vbeltheter vnd schwerer / solchs thun / vns yhr selbs wider durch den selbigē eine hab ermanet vnd erschre.

Ihr habt gehoert das gesagt ist. Du sollt deyn nehisten lieben vñ deynen feyno hassen. Ich aber sage euch/Liebet ewere feynde/bene deyt die euch maledeyé/thut wol den die euch hassen/bittet fur die/ so euch beleydigen vnnd verfolgen/auff das yhr kyndersteyd ewers vatters ym hymel/Der er leßt seyn Sonne auff gehen vbir die bo sen vñ vbir die gutten/vñ leßt regnen vbir gerechten vñ vngerechten/ denn so yhr liebet/die euch lieben/was werdet yhr fur lohn haben Thun nit dasselb auch die zolner? Vñ so yhr euch nur zu ewern bru dern freundlich thut/was thut yhr sonderliche? thun nit die zolner auch also? Darumb yhr sollt volkomen seyn/gleych wie ewr vatter ym hymell volkomen ist. Luce.vi. Matth.v.

(zollner) heyssen latinisch publicani et sind jnen gewordē/ das der Keiser vnder gott befohlen hat/ vnd konnen gemeyniglich gut losse knechte/ da hyn von dem Keiser gesatzt.

Das sechst Capitel.

Habt acht auff ewr almosen/das yhr die nit gebet/fur den leutten/das yhr vonn yhn gesehen werdet/yhr habt anders keynen lohn bey ewrm vatter ym hymel/wenn du nu almo sen gibst/solltu nit lassen fur dyr posaunen/wie die heuch ler thun yn yhren schulen vñ auff den gassen/auff das sie von den leutt gepreyßet werden/warlich/ich sage euch/sie haben yhren lohn dar hyn. Wenn du aber almosen gibst/so lass deyne lincke hand nit wissen/was die rechte thut/auff das deyn almosen verporgē sey/vñ deyn vatter/der ym das verborgen sihet/wirt dyrs vergelten offent lich. Matth.vi.

Vnnd wenn du bettist/solltu nit seyn/wie die heuchler/die da ger ne stehen vnnd beten ym den schulen/vnd an den ecken auff den gas sen/auff das sie von den leutten gesehen werden/warlich/ich sa ge euch/sie habē yhren lohn dahyn. Wenn aber du bettist/so gehe yn deyn kemerlein/vnnd schleuß die thur zu/vnnd bette zu deynem vatter verporgen/vnnd deyn vatter/der yn das verporgen sihet/wirt dyrs vergelten offentlich.

Vnnd wenn yhr bett/sollt yhr nit viel plappern/wie die hey den/den sie meynen/sie werden erhoret/vmb jre viell wortt machē/ darumb solt yhr euch yhn nit gleychen/Ewer vatter weyß/was yhr bedurfft/ehe denn yhr yhn bittet/darumb solt yhr also beten.

Vnser vatter yñ dem hymel. Deyn name sey heylig. Deyn reych kō me. Deyn wille geschehe auff erdē wie ym dem hymele. Vnser teglich brott gib vnns heutt/vnd vergib vns vnsere schulde/wie wyr vnsern schuldigern vergeben/vnnd furе vnns nit ym versuchung/son dern erlose vns vō dem vbel/denn/deyn ist das reych/vnd die krafft/ vnnd die herlickeyt in ewickeyt. Amen. Denn so yhr vergebt den menschen yhre feyle/so wirt euch ewr hymelischer vatter auch verge ben/wo yhr aber den menschen nit vergebt yhre feyle/so wirt euch ewr vatter auch nit vergeben ewre feyle. Luce.vi. Matth.vi. Marc.xi.

Wann yhr fastet/solt yhr nit sawer sehen wie die heuchler/denn sie verstellen yhr angesicht/auff das sie fur den leutten scheynen mit yhrem fasten/warlich/ich sag euch/sie habē yhren lohn dahyn. Wenn du aber

da aber faſtiſt / ſo ſalbe deyn heubt / vnnd waſche deyn angeſicht / auff das da nitt ſcheynſt fur den leutten / mitt deynem faſten / ſondern fur deynem vatter / welcher verporgen iſt / vnd deyn vatter / der do ynn das verporgen ſihet / wirt dirs vergelten offentlich.

Luce. 12. Yhr ſollt euch nit ſchetze ſamlen auff erden / da ſie der roſt vnd die motten freſſen / vñ da die diebe nach graben vñ ſtelen. Samlet euch aber ſchetze ynn hymel / da ſie weder roſt noch motten freſſen / vnnd da die diebe nit nach graben / noch ſtelen / denn wo ewer ſchatz iſt / da iſt auch ewr hertz.

Luce 11. Das auge iſt des leybs liecht / weñ deyn auge einfeltig iſt / ſo wirt deyn gantzer leyb liecht ſeyn / weñ aber deyn aug eyn ſchalck iſt / ſo wirt deyn gantzer leyb finſter ſeyn. Weñ aber das liecht / das ynn dyr iſt / finſternuſs iſt / wie groß wirtt denn die finſternuſs ſelber ſeyn?

Luce 16. Niemant kan zweyen herrnn dienen / entweder / er wirt eynen haſſen / vnnd den andern liebe / odder wirt eynem anhangen / vnnd den andern verachten / yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon / Darumb ſage ich euch / ſorget nit fur ewr leben was yhr eſſen vñ trincken werdet / auch nitt fur ewern leyb / was yhr anzyhen werdet / iſt nitt das leben mehr denn die ſpeyſe / vnd der leyb mehr denn die kleydung? Sehet an die vogel vnter dem hymell / ſie ſeen nitt / ſie erndten
Luce 12. nit / ſie ſamlen auch nitt ynn die ſcheuren / vnnd ewr hymliſcher vatter neeret ſie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn ſie?

Wer iſt vnnter euch / der ſeyner lenge eyn elle zu ſetzen mocht? ob er gleych drauff ſorget / worumb ſorget yhr denn fur die kleydung? Schawet die lilien auff dem feld / wie ſie wachſen / ſie erbeytten nitt / auch neben ſie nit / ich ſage euch / das auch Salomon ynn alle ſeyner herlickeyt / nit bekleydet geweſen iſt / als der ſelbigenn eyne /
Luce 9. So dañ gott das graß auff dem felde alſo kleydet / das doch heutte ſteht / vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt / ſollt er das nit viel mehr euch thun / o yhr kleyn glewbigen?

Darumb ſollt yhr nitt ſorgen / vnd ſagen / was werden wyr eſſen / was werden wir trincken / wo mit werde wyr vnns kleyden? Nach ſolchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymliſcher vatter weyß / das yhr des alles bedurffet / trachtet am erſten nach dem reych gottes / vnnd nach ſeyner gerechtickeyt / ſo wirt euch ſolchs alles zufallen / Darumb ſorget nit fur den andern morgenn / denn der morgene tag / wirt fur das ſeyn ſorgenn. Es iſt gnug das eyn iglich tag ſeyn eygen vbell habe.

(ſeyn eygen vbell) das iſt teglliche arbeyt / vnnd anſtoß / es ſey gnug das ewr teglich erbeytten / ſollen nicht weyter ſorgen.

Das ſiebend Capitel.

Richter

da aber faſt iſt / ſo ſalbe deyn haubt / vnnd waſche deyn angeſicht /
auff das da nitt ſcheynſt für den leuten / mitt deynem faſten / ſon-
dern für deynem vatter / welcher verporgen iſt / vnd deyn vatter / der
do ynn das verporgen ſihet / wirt dirs vergelten offentlich.

Luce. 12. Yhr ſollt euch nit ſchetze ſamlen auff erden / da ſie der roſt vnd die
motten freſſen / vñ da die diebe nach graben vñ ſtelen. Samlet euch
aber ſchetze ynn hymel / da ſie weder roſt noch motten freſſen / vnnd
da die diebe nit nach graben / noch ſtelen / denn wo ewer ſchatz iſt /
do iſt auch ewr hertz.

Luce 11. Das auge iſt des leybs liecht / weñ deyn auge einfeltig iſt / ſo wirt
deyn gantzer leyb liecht ſeyn / weñ aber deyn aug eyn ſchalck iſt / ſo
wirt deyn gantzer leyb finſter ſeyn. Weñ aber das liecht / das yñ dyr
iſt / finſternüß iſt / wie groß wirtt denn die finſternüß ſelber ſeyn?

Luce 16. Niemant kan zweyen herren dienen / entweder / er wirt einen haſ-
ſen / vnnd den andern liebe / odder wirt einem anhangen / vnnd den
andern verachten / yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon /
Darumb ſage ich euch / ſorget nit für ewr leben was yhr eſſen vñ trin-
cken werdet / auch nitt für ewerm leyb / was yhr anzyhen werdet / iſt
nitt das leben mehr denn die ſpeyſe / vnd der leyb mehr denn die kley-
dung! Sehet an die vogel vnter dem hymell / ſie ſeen nitt / ſie erndten
Luce 12. nit / ſie ſamlen auch nitt ynn die ſcheweren / vnnd ewr hymliſcher vat-
ter neeret ſie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn ſie?

Wer iſt vnnter euch / der ſeyner lenge eyn elle tyn ſetzen möge? ob
er gleych drauff ſorget / worumb ſorget yhr denn für die kleydung?
Schawet die lilien auff dem feld / wie ſie wachſen / ſie erbeytern
nitt / auch neben ſie nit / ich ſage euch / das auch Salomon ynn alle
ſeyner herlickeyt / nit bekleydet geweſen iſt / als der ſelbigenn eyne /
Luce 12. So dañ gott das graß auff dem felld alſo kleydet / das doch heutte
ſtehe / vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt / ſollt er das nit
viel mehr euch thun / o yhr kleyn glewbigen?

Darumb ſollt yhr nitt ſorgen / vnd ſagen / was werden wyr eſſen /
was werden wir trincken / wo mit werde wyr vnns kleyden? Nach
ſolchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymliſcher vatter
weyß / das yhr des alles bedurffet / tracht am erſten nach dem reych
gottes / vnnd nach ſeyner gerechtickeyt / ſo wirt euch ſolchs alles
zufallen / Drumb ſorget nit für den andern morgenn / denn der
morgende tag / wirt für das seyn ſorgenn. Es iſt gnug das eyn iglich
tag ſeyn eygen vbell habe.

(Seyn eygen vbell) Das iſt täglicher ar-
beyt / vnnd vbell / es ſey gnug das wyr täglich arbey-
ten / ſollen nicht mehr ſorgen.

Das ſiebend Capitel.

Richter

Richtet nicht / auff das ihr nit gerichtet werdet / denn mit welcherley gerichte ihr richtet / wirt euch gerichtet werden / und mit welcherley maß ihr meſſet / wirt euch gemeſſen werden. Was ſiheſtu aber den ſpreyſſen ynn deyns bruders augen / und wirſt nit gewar des balcken ynn deynem augen? oder wie thorſtu ſagen zu deynem bruder / halt / Ich will dir den ſpreyſſen aus dem augen thun / und ſihe / ein balcke iſt ynn deynem augen. Du heuchler / zuch am erſten den balcken aus deynem augen / darnach beſihe / wie du den ſpreyſſen aus deyns bruders augen thuſt: Luce 6.

Richten gehort allein gott / dann wir richten es gerne bruder / O mylder gott / wir ſehen / wie wol iſt der balck.

Ihr ſollt das heyligthum nit den hunden geben / und ewere perlen ſolt ihr nit fur die ſew werffen / auff das ſie die ſelbigen nit zutreten / mit yhren fuſſen / und ſich wenden / und euch zurreyſſen.

(heyligthum) das heyligthum iſt gottes wort da durch alle ding geheyligt werden / (hunden) heyden (die das wort verfolgen / und) ſew ſeind / das ewangelion ſoll man den heyden predigen / das ſie es nicht zutreten.

Bittet / ſo wirt euch gebē / ſuchet / ſo werdet ihr finden / klopfft an / ſo wirt euch auff gethan / denn wer da bitt / der empfahet / und wer da ſuchet / der findet / und wer da anklopfft / dem wirt auff gethan. Welcher iſt unter euch menſch / ſo ihn ſein ſon bittet umb brott / der ynn einen ſtein biete / oder ſo er ihn bittet umb ein fiſch / der ihm ein ſchlangē biete? ſo denn ihr / die ihr doch arge ſeyt / kunt dennoch gute gaben ewern kindern geben / wie viel mehr / ewer vatter ynn himel / wirt gutes geben / den die ihn bitten? Luce 11. Matth. 7. Luce 11.

Alles nu / das ihr wollet / das euch die leutte thun ſollenn / das thut ihn auch ihr / das iſt das geſetz und die propheten. Luce 6.

Gehet ein durch die enge pforte / denn die pforte iſt weyt / und der weg iſt breyte / der da abfuret zur verdamnis / und ihr ſind viel / die da durch gehen / und die pforte iſt enge / und der weg iſt ſchmal / der da zum leben furet / und wenig iſt ihr / die ihn finden. Luce 13.

Gehet euch fur / fur den falſchen propheten / die zu euch komen ynn ſchaffs kleydern / ynnwendig aber ſind ſie reyſſende wolffe / An yhren fruchten ſolt ihr ſie erkennen / Mag man auch weyntrauben ſamlen von den domen? oder feygen von den diſteln? Alſo ein igklicher guter baum bringt gute fruchte / aber ein fauler baum bringt arge fruchte / Ein guter baum kan nit arge fruchte bringen / und ein fauler baum kan nit gute fruchte bringen / Ein igklicher baum / der nit gute fruchte bringt / wirt abgehawen und ynns feur geworffen / darumb an ihren fruchten ſollt ihr ſie erkennen. Matth. 8. Luce 13. Luce 6.

Es werden nicht alle / die zu mir ſagen / Herr herr / in das himelreych komenn / ſondern / die do thun den willen meynes vaters ynn himel. Es werden viel zu mir ſagen an jhenem tag. Herr herr haben wyr nit yn deynem namē geweyſſagt? haben wyr nit ynn deynem namen teuffel außtrieben? haben wyr nit ynn deynem namen viel thaten than? dann werd ich ihn bekennē / ich hab euch noch nie erkand / weychet alle von mir ihr vbeltheter. Matth. 7.

(thun) Ihm ſolen den glauben / ich wil gleuben / das wir es thun / das er gnedig iſt / thun wir es nicht / ſo wil er uns nicht gnedig ſein / Item / wir ſollen gute werck thun / das wir gnad erlangen / ſondern / das wir dem gebote gehorſam ſein / Item / wir ſollen gute werck thun / das wir dem nechſten damit dienen.

Darumb wer diſſe meyne rede hort / und thut ſie / den vergleych ich einem klugen mann / der ſein hauſs auff einen felſen bauet / da nu ein platz regē fiel / und ein gewelſſer kam / und wehten die wind Luce 12. Luce 6.

die wind / vnd stiessen an das hauss / fiel es doch nicht / denn es war auff eyn felsen gegrundet. Vnnd wer diese meyne rede horet / vnnd thut sie nitt / der ist eynem torichten mann gleych / der seyn hauss auff den sand bauet / da nu eyn platzregē fiel / vnd kam eyn gewesser / vnd wehten die winde / vnd stiessen an das hauss / da fiel es / vnnd seyn fall war grosss.

Vnnd es begab sich / da Jhesus diese lere volendet hatt / entsatzte sich das volck vber seyner lere / denn er predigt gewaltiglich / vnd nitt wie die schrifftgelerten.

Das acht Capitel.

Marci. Lucas. DA er aber vom berge herab gieng / folgte yhm viel volcks nach / vnd sihe / eyn aussetziger kam / vnd betet yhn an / vnd sprach / Herr so du wollt / kanstu mich wol reynigen / vnnd Jhesus streckt seyne hand aus / rurt yhn an / vnnd sprach / ich wills thun / sey gereynigt / vnd als bald ward er von seyn aussatz rein / vnnd Jhesus sprach zu yhm / sich zu / sags niemant / sondern gang hyn vnd zeyg dich dem priester / vnnd opffere die gabe / die Moses befolhen hat / zu eynem zeugnis vber sie.

Luce 7. Da aber Jhesus eyngieng zu Capernaum / trat eyn hewbtman zu yhm der bat yhn vnd sprach / Herr / mein knecht ligt zu hauss / vil ist zuboden / vnnd hat grosse qual! / Jhesus sprach zu yhm / ich will komen / vnd yhn gesund machen. Der hawbtman antwort vñ sprach. Herr ich byn nit wert / das du vnter mein dach gehist / sonder sprich nur eyn wortt / so wirt mein knecht gesund. Denn ich byn eyn mensch / der vber gesetzt vnterthan / vñ habe vnter mir krieg knecht / noch wenn ich sage zu eynem / gehe hyn / so gehet er / vnd zum andern / kom her / so kompt er / vnnd zu meynem knecht / thu das / so thut ers. Da das Jhesus horet / verwundert er sich / vñ sprach zu den / die yhm nach folgeten / Warlich / ich sage euch / solchen glawben hab ich yn Jsrahel nit funden. Aber ich sage euch / viel werden komen vom morgen vnd vom abent / vnd sitzen mitt Abraham vnnd Jsaac vnnd Jacob / im himelreych / Aber die kinder des reychs / werden ausgestossen ynn die eusseristen finsternis / da wirt seyn weynen vñ zeen klappen. Vnd Jhesus sprach zu dem hewbtman / gehe hynn / dyr geschehe / wie du geglewbet hast / vnnd seyn knecht ward zu der selbigen stund gesund.

Marci. Luce. 4. Vnd Jhesus kam ynn Peters hawss / vñ sahe das seyne schwyger lagend hatte das fieber / da greyff er yhr hand an / vnnd das fieber verliess sie / vnnd sie stund auff / vnnd diente yhn.

Marci. Am abent aber / brachten sie viel besessener zu yhm / vnnd er treyb die geyster aus mit worttern / vnnd machte alle kranckē gesundt auff das erfullet ward / das da gesagt ist / durch den propheten Jsaia / der da spricht / Er hatt vnser schwachheyt auff sich genomen / vnd vnser seuche hatt er getragen.

Vnd da Jhesus

(Vnd er) wolle / wissen / es ist ein gantz wortt folgen / das beym / Er Christ (thun) vns reynigt hatt / thun / Er glaubt aber reynigt das hertz. Act. 15. vnd solche krafft setzen / sonst wirt alles wortt / das ist alle macht der hel / len / das ist auff den heil. Christ / durch den glawben geben.

Glawbe wortt er glawben / seyn der torichten jungfrawen lampen on ole.

(Sie du wolt) der glaub vergyb mir / vertrawen aber auff gottes gnad.

(Vber sprichstu) ob er das gesetz vns gegeben vber das volck / Deut. 11. vnd das gesetz beschuld ligen vns / vnnd ist eyn zeug / vber vnser sund / als yo der / der priester so sie zeugen / Er hat sie hab vnsern gereynigt / vnd glaubs doch nicht / zeugen wollen sie es selb.

(vnd ich sage) das ist / Christus sagt so wortt so vber tig / vnnd viel werden ligen / vnd sind der vil wortt

(vnd morgen er) das ist / die heyd werden zu gnaden ken / darumb das sie glawben werden vns vns aber vns wirt bryten vor vnsern. Rom.

(wie da yhm etc.) Erstlich wollen Christo nicht sein gesatz seyn weil gesatz wo yhm/ derwegen verwirfft Christus yhnen / als der nicht recht thun/ sondern yhr thun vnd leben gar nichts leyn will.

Vñ da Jhesus viel volcks vmb sich sahe/ hies er man solt hynüber jenseyd den meere faren / vñ es tratt zu yhm eyn schrifftgelerter / der Luc. 9.
sprach zu yhm / Meyster / ich will dyr folgen / wo du hynn gehist / vñ Jhesus sagt zu yhm. Die fuchse haben gruben / vnd die vogel vnter dem himell haben nester / aber des menschen son hat nit / da er seyn heubt hynlege / Vnnd ein ander unter seynen Jungern / sprach zu yhm / Herr / erleube myr / das ich hyn gehe / vnnd zuuor meynen vat/ ter begrabe. Aber Jhesus sprach zu yhm / folge du mir / vnnd las die todten yhre todten begraben.

(Begrabe etc.) Erstlich wenden gute worte für / das sie nicht folgen wollen. Aber das meynet Christus nicht vñ wir lassen gute worte.

Vnnd er tratt ynn das schiff / vnd seyne jungere folgeten yhm / vñ Mar. 4.
sihe / da erhub sich ein grosse vngestum ym meer / also das auch das Luc. 8.
schifflin mit wellen bedeckt wart / vnnd er schlieff / vnnd die jungere tratten zu yhm / vnd weckten yhn auff / vnd sprachen / Herr / hilff vns wyr verderben / da sagt er zu yhn / yhr kleynglaubigen warumb seyt yhr so furchtsam ? vñ stund auff / vnd bedrawtte den wind vnnd das meer / da ward es gantz still. Die menschen aber verwunderten sich / vnd sprachen / was ist das fur ein man / das yhm der wind vnd das meer gehorsam sind ?

Vnnd er kam jenseyd des meers ynn die gegend der Gergesener / Mar. 4.
da liefen yhm entgegen tzween besessene / die kamen aus den todt/ Luc. 8.
engreben / vnd waren sehr grymmig / alsso / das niemand kund die selbigen strassz wandeln / vnnd sihe / sie schrieen vnnd sprachen Ach Jhesu du son gottes was haben wir mitt dyr zu thun / bistu her kom̃en vns zu quelen / ehe denn es zeyt ist ? Es war aber fernn von yhn / ein grosse herde sew an der weyde / da baten yhn die teuffell / vnnd sprachen / wiltu vns austreyben / so erleube vns ynn die herde sew zu faren / vnd er sprach / farett hyn / da furen sie aus / vnd furen ynn die herde sew / vnnd sihe / die gantze herde sew stortzte sich mitt einem sturm ynns meer / vnnd ersoffen ym wasser / vnnd die hirten flohen / vñ giengen hyn ynn die stadt / vnd sagten das alles / vnd wie es mit den besessenen ergangen war / vnnd sihe / da gieng die gantze stadt er aus Jhesu entgegen / vnnd da sie yhn sahen / baten sie yhn / das er weychen wolt von yhr grentze.

Das neund Capitel.

(Seyne stadt) Capharnaum.

Da trat er ynn das schiff / vñ fur wyder herüber / vñ kam yñ Mar. 2.
seyne stadt / vñ sihe / da brachten sie zu yhm einen gichtbrü/ Luc. 5.
chtigen / der lag auffem bett. Da nun Jhesus yhren glau/
ben sahe / sprach er zu dem gichtbrüchtigen / sey getrost meyn son / deyn sund sind dyr vergeben. Vnnd sihe / etzlich vnter den schrifftgelerten / sprachē bey sich selbs / diser lesteret gott. Da aber Jhesus yhre gedancken sahe / sprach er / warumb denckt yhr so arges ynn eweren hertzen ? welchs ist leychter ? zu sagen / dyr sind deyne sund vergeben ? oder zu sagen / stand auff vnd wandele ? Auff das yhr aber wisset / das des menschē son macht habe / auff erden / die sund zu vergeben / sprach er zu dem gichtbrüchtigen / stand auff / heb auff dein

auff deyn bette / vnd gang heym / vnd er stund auff vnd gieng heym.
Da das volck das sahe / verwundert es sich / vnd preysete gott der
solche macht den menschen geben hat.

Marci.2. Luce.5.
Vnnd da Jhesus von dannen gieng / sahe er eynen menschen am
zoll sitzen / der hiess Mattheus / vnnd sprach tzu yhm / Folge myr / vn
er stund auff / vnd folgete yhm. Vn es begab sich / da er tzu tisch sass
ym hause / sihe / da kamen viel zollner vnnd sunder vnnd sassen tzu
tisch mit Jhesu vnd seynen Jungern. Da das die phariseer sahen /
sprachen sie tzu seynen Jungernn / warumb isset ewer Meyster mitt
den zollnern vnnd sundern? Da das Jhesus horet / sprach er tzu yn /
Die starcken durffen des artztes nit / sondern die krancken / Gehet
Osee.6. aber hyn / vnd lernet / was das sey (Ich hab eyn wolgefallen an der
barmhertzickeyt / vnnd nicht am opffer) Ich byn komen den sun
dern zur busse zu ruffenn / vnnd nicht den frumen.

(nicht am opffer) [illegible]

Marci.2. Luce.5.
In des kamen die iungere Johannis tzu yhm vn sprachen / War
umb fasten wyr vn die phariseer so viel / vn deyne iunger fasten nicht?
Jhesus sprach zu yhn / Wie kunnen des breuttgams kinder leyde tragen /
so lange der breuttgam bey yhn ist? Es wirt aber die zeyt komen / das
der breuttgam von yhn genomen wirt / als denn werden sie fasten /
Niemant flickt an alt kleyd mit eynem lappen vo newem tuch / denn
er reysset doch den lappen widder vom kleyd vnd der ryss wirt erger.
Man fasset auch nit den most yn alte schleuche / anders die schleu
che zu reyssen / vnd der most wirt verschutt / sondern man fasset den
most yn newe schleuche / so werden sie beyde mit eynander behalten.

Marci.5. Luce.8.
Da er solchs mit yhn redet / sihe / da kam der vbirsten eyner tzu
yhm / vnnd fiel fur yhm nyder vnnd sprach / Herre / meyn tochter ist
itzt gestorben. Aber kum / vnd lege deyne hand auff sie / so wirt sie le
bendig / Jhesus stund auff / vnnd folget yhm nach. Vnnd sihe / eyn
weyb / das tzwolff iahr den blutgang gehabt / trat von hynden zu
ym / vn ruret seynes kleyds saum an / denn sie sprach bey yhr selbs /
mocht ich nur seyn kleyd an ruren / so ward ich gesund. Da wendet sich
Jhesus vmb / vnnd sahe sie vnnd sprach / sey getrost meyn tochter /
deyn glawb hatt dir geholffen / vnd das weyb ward zu der selbigen
stunde gesund.

(nicht den frumen) [illegible]

(pfeyffer) [illegible]

Vnnd als er ynn des vbirsten hauss kam / vnd sahe die pfeyffer vn
das getumele des volcks / sprach er zu yhn / weychet / denn das meyd
lin ist nit todt / sondern es schlefft. Vnd sie verlachten yhn. Als aber
das volck aus getrieben war / gieng er hyneyn vnnd ergreyff sie bey
der hand / da stund das meydlin auff / vnnd ditz geruchte erschall ynn
das selbige gantze land.

Vnd da er von dannen furbass gieng / folgeten yhm zween blin
den nach / die schreyen vnd sprachen / Ach du son Dauid / erbarm
dich vnser / vnnd da er heym kam / tratten die blinden zu yhm / vnnd
Jhesus sprach zu yhn / glewbt yhr / das ich euch solchs thun kan? Da

(leyde tragen) Es ist zweyerley leyden. [illegible]

sprachen D

sprachen sie zu yhm/Herre/ja/da ruret er yhr augen an / vnnd sprach / Euch geschehe nach eurem glauben / vnnd yhr augen wurden geoffnet/vnnd Jhesus bedrauet sie/vnd sprach/sehet zu/das es niemant erfare/aber sie giengen auß/vñ machten yhn nachpar ynn dem selben gantzen land.

Da nu diese waren hynaus komen /sihe /da brachten sie zu yhm eynen menschen der war stum vnnd besessen / vnd da der teuffel war ausgetrieben /redet der stumme / vnnd das volck verwunderte sich / vnnd sprach /solchs ist noch nie ynn Jsrael erschein worden /aber die phariseer sprachen/Er treybt die teuffel aus durch der teuffel obersten. Marc.7.

Vnnd Jhesus gieng vmb her ynn alle stedte vnnd merckte / leret ynn yhren schulen / vnnd predigt das Euangelium von dem reych / vnnd heylte allerley seuche vnnd allerley krancheyt ynn volck / vnnd da er das volck sahe / jameret yhn des selbigen / denn sie waren verschmachtet vnnd zerstrauet wie die schaff / die keynen hirten haben / da sprach er zu seynen jungern / die ernd ist gros / aber wenig sind der erbeyter / darumb bittet den herrn der ernote / das er erbeyter ynn seyne ernote sende. Matt.9.

Das zehend Capitel.

Vnd er rieff seyne zwelff jungere zu sich / vnd gab yhn macht / vber die vnsawberen geyster / das sie die selbigen austryben / vnnd heylten allerley seuche vnnd allerley krancheyt. Matt.10.

Die namen aber der zwelff apostel sind diese / der erst / Simon / genant Petrus / vnnd Andreas seyn bruder / Jacobus Zebedei son / vnnd Johannes seyn bruder / Philippus vnd Bartholomeus / Thomas vnnd Matthens der zollner / Jacobus Alphei son / Lebbeus / mit dem zu namen Thaddeus / Simon von Cana / vñ Judas Jscariotb / welcher yhn verrichet. Luce.6.

Diese zwelffe sandte Jhesus / vnd gepott yhn vnd sprach / Kehet nit auff die strasse der heyden / vñ ziehet nit yn die stedte der Samariter / Sondern gehet hyn zu den verloren schaffen aus dem haus Jsrael / gehet aber vnnd predigt / vnnd sprecht / das hymelreych ist nahe er bey komen / machet die schwachē gesund / reynigt die aussetzigen / weckt die todten auff / treybt die teuffel aus / vmbsunst habt yhrs empfangen / vmbsonst gebet es auch / habt nicht golt noch syber / noch ertz ynn eweren gurtteln / auch keyn tasche zur weg fart / auch nit zween rocke / keyn schuch / auch keynen stecken / denn eyn arbeyter ist seyner speyse werd. Luce.9.

Wo yhr aber yn eyne stadt oder marckt gehet / da erkundigt euch ob yemand drynnen sey / der es werd ist / vnnd bey dem selben bleybt bis yhr von dannen zihet. Luce.10.

Wo yhr

die hungern fur grose. Aber got vergebe vns. Das er vns wol gnedig geschafft / alle schand / vnere ꝛc. Dan vnmuglich leyden ist eyn rechte kreutz vnd gar pein. Darvb spricht Christus / nym dein creutz auff dich / vñ folge mir / Die meynt der brauch gar noch der yhn ist / das ist der meynt yhnen gott noch nit dazu leyden zu schicken vnnd Christus noch dry ym wort / vnnd ir (chorret / ermanet sie yhnen keyn leyden / denn es ist nachen fur gott / sie mussten aber faren / vnnd leyden denn / do Christus todter ward / damit er vnser Christus ist / der vns alle gnad zugemessen hat. Item wo sich Christus krancklich ergeygt / als ers bruchgalt / do muss krank seyn / wo er sich aber als bere ergeygt / muss gesundt seyn.

(Nemant sicht) sich bey den seynen / zweyfelt er nit von sich / als die / so keyn ler / vñ solcher freyheyt seyner lerer / nicht vorschamen / vnd spricht / man furet alle so hierher nicht mit newen lappen kleyden / sie halten doch den stich alt / das ist / man findet diese newe leer alt mit alten hierher bleiben bey den begreyffen / Also auch sie hey (chinchē leuten gebrige / vorcht es nur ergert / wie man sagt sihet / es sie denn gentzlich freyheyt lerer / maisticht das sie sich so freyheyt an / zu seynen nutz wollen.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet/ſo gruſſet das ſelbige / vnnd ſo dz ſelbige haus werdt iſt/ſo wirt ewr frid auff ſie komen/ iſt es aber nit werdt/ſo wirt ſich ewr frid widder zu euch wenden.

Vñ wo euch ymant nit annehmen wirt / noch ewer rede horen/ſo gehet drauſs von dem ſelben hauſs odder ſtadt vnnd ſchuttelt den ſtawb von ewren fuſſen/warlich ich ſage euch / dem land der Sodomer vnnd gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungſten gerichte/ denn ſolcher ſtadt.

(ſchuttele) alſo gut nichts ſolt yhr von yhm nemen/das yhn euch yhren ſtatt von ſchurbe ſchurtzer/ das ſie erkennen/ das yhr nicht ewrn nutz/ ſondern yhr ſeligkeit geſucht habet.

Sihe / ich ſende euch/ wie die ſchaff mitten vnter die wolffe/ darumb ſeyt klug wie die ſchlangen / vnnd on falſch wie die taubenn/ Hutet euch aber fur den menſchen / denn ſie werden euch vbirantworten fur yhre radhewſer / vnnd werden euch geyſſeln ynn yhren ſchulen / vnd man wirt euch fur furſten vnnd konige furen vmb meynen willen/ zum zeugnis vbir ſie vnd vbir die heyden.

Wenn ſie euch nu vbirantworten werden / ſo ſorget nicht wie oder was yhr reden ſolt/ denn es ſoll euch zu der ſtund gegeben werden/ was yhr reden ſollt / denn yhr ſeyt es nicht die da reden / ſondernn ewers vaters geyſt iſt es/ der durch euch redet.

Es wirtt aber eyn bruder den andern zum tod vbirantworten / vñ der vatter den ſon/ vnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern/ vnd yhn zum tod helffen/ vnd muſſet gehaſſet werden von yderman / vmb meines namens willen. Wer aber bis an das ende beharret/ der wirt ſelig.

Joh.15. Wenn ſie euch aber ynn eyner ſtatt verfolgen/ſo fliehet ynn eyn andere / warlich ich ſage euch/ yhr werdet die ſtett Iſrael nitt ausrichten bis des menſchē ſon komet. Der iunger iſt nit vbir den meyſter/ noch der knecht vbir den herren / Es iſt dem iunger gnug das er ſey wie ſeyn meyſter/ vnd der knecht wie ſeyn herr/ Haben ſie den hausvatter Beelzebub geheyſſen/ wie viel mehr werden ſie ſeyne hausgenoſſen alſo heyſſen? darumb furchte euch nicht fur yhn.

(nicht aufrichten) als wolle er ſprechen / ich weyſs wol das ſie euch verfolgen werden denn bis volck kont das euangelium verfolgē, vnd nicht bekert wurden bis ſie end der welt.

Es iſt nichts verporgen / das nit offenbar werde / vnnd iſt nichts heymlich/ das man nit wiſſen werde / was ich euch ſage ym finſternis/ das redet ym liecht/ vnd was yhr horet ynn das ore / das prediget auff den dechenn.

Vnd furcht euch nit fur denen/ die den leyp todten/ vnd die ſele nit mugen todten. furchte euch aber viel mehr fur dem / der da vermag / leyb vnd ſeel verderben ynn die helle. Kaufft man nitt zween ſperling vmb eynen pfennig? noch felit der ſelbigē keyner auff die erden on ewren vatter / Nu aber ſind auch ewre hare auff dem heubt alle gezelet/ darumb furchte euch nit/ yhr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge.

Marc.8. Luce.9. Darumb wer mich bekennet fur den menſchen / den will ich bekennen fur meynem vatter ym hymel/ wer mich aber verleugnet/ fur den menſchen/ den will ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet/ſo gruſſet das ſelbige / vnnd ſo das ſelbige haus werdt iſt/ſo wirt ewr frid auff ſie komen/ iſt es aber nit werdt/ſo wirt ſich ewr frid widder zu euch wenden.

Vnd wo euch ymant nit annehmen wirt / noch ewer rede horen/ſo gehet drauſſ von dem ſelben hauſſ oddet ſtadt vnnd ſchuttelt den ſtawb von ewren fuſſen/warlich ich ſage euch / dem land der Sodomer vnnd gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungſten gerichte/ denn ſolcher ſtadt.

(ſchmeckt) alſo gar nichts ſoll yhr von yhm nemen/ das yhn euch yhrem dienſt von ſchuld ſtrafft/ das ne erkennen/ das yhr nicht ewrn nutz/ ſondern yhr ſeligkeit hye geſucht habt.

Sihe / ich ſende euch/ wie die ſchaff mitten vnter die wolffe/ darumb ſeyt klug wie die ſchlangen / vnnd on falſch wie die taubenn/ Hutet euch aber fur den menſchen / denn ſie werden euch vberantworten fur yhre radtheuſer / vnnd werden euch geyſſeln ynn yhren ſchulen / vnd man wirt euch fur furſten vnnd konige furen vmb meynen willen/ zum zeugnis vber ſie vnd vber die heyden.

Wenn ſie euch nu vberantworten werden/ſo ſorget nicht wie oder was yhr reden ſolt/denn es ſoll euch zu der ſtund gegeben werden was yhr reden ſollt/ denn yhr ſeyt es nicht die da reden / ſondernn ewers vaters geyſt iſt es/der durch euch redet.

Es wirtt aber eyn bruder den andern zum tod vberantworten /vnd der vatter den ſon/vnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern/vnd yhn zum tod helffen/vnd muſſet gehaſſet werden von yderman / vmb meines namens willen. Wer aber bis an das ende beharret/der wirt ſelig.

Matth. 10. Luce. 12.

Wenn ſie euch aber ynn eyner ſtatt verfolgen/ſo fliehet ynn eyn andere /warlich ich ſage euch/yhr werdet die ſtett Iſrael nitt ausrichten bis des menſchen ſon komet. Der junger iſt nit vber den meyſter/ noch knecht vber den herren / Es iſt dem junger gnug das er ſey wie ſein meyſter/vnd der knecht wie ſein herr/ Haben ſie den hauſſvatter Beelzebub geheyſſen/wie viel mehr werden ſie ſeyne hauſſgenoſſen alſo heyſſen! darumb furcht euch nicht fur yhn.

(nicht aufruhren) als wolle er ſprechen ich werde wol das ſie euch verfolgen werden denn das volck kann das euangelium verfolgt vnd nicht bekert werden bis zu ende der welt.

Es iſt nichts verporgen / das nit offenbar werde / vnnd iſt nichts heymlich/das man nit wiſſen werde / was ich euch ſage ym finſternis/ das redet ym liecht/vnd was yhr horet ynn das ore / das predigt auff den dechernn.

Vnd furcht euch nit fur denen/die den leyp todten/vnd die ſele nit mugen todten. furcht euch aber viel mehr fur dem / der da vermag / leyb vnd ſel verderben ynn die helle. Kaufft man nit zween ſperling vmb eynen pfennig! noch felit der ſelbigt keyner auff die erden on ewren vatter / Nu aber ſind auch ewre hare auff dem heubt alle gezelet/darumb furcht euch nit/yhr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge.

Marci 8. Luce 9.

Darumb wer mich bekennet fur den menſchen / den will ich bekennen fur meynem vatter ym hymel/wer mich aber verleugnet/ fur den menſchen/den will ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

Euangelion

Ihr ſolt nit wehnen/das ich komen ſey frid zu ſenden auff erdenn/ Lucas.
ich bynn nit komen frid zu ſenden/ſondernn das ſchwerd/ denn ich
byn komen/ den menſchen tzu erregen widder ſeynen vater/ vnnd die
tochter widder yhre mutter/ vnnd die ſchnur widder yhre ſchwiger/
vnd des menſchen feynd werden ſeyne eygen hausgnoſſen ſeyn.

Wer vatter vnnd mutter mehr liebet denn mich/ der iſt meyn nit Luce. 14.
werd/ vnnd wer ſyn oder tochter mehr liebet denn mich/ der iſt
meyn nitt werd/ vnnd wer nit ſeyn creutze auff ſich nympt vnnd folle
get mir nach/ der iſt meyn nit werd/ wer ſeyn leben findet/ der wirtt
es verlierenn/ vnd wer ſeyn leben verleuret vmb meynen willen/ der
wirt ■ finden.

Wer euch auff nimpt/ der nimpt mich auff/ vnnd wer mich auff Matth.
nympt/ der nympt den auff/ der mich geſand hatt/ wer eynen prophe Luce. 10.
ten auff nympt/ ynn eyns propheten namen/ der wirtt eyns prophe
ten lohn entpfahen/ wer eynen gerechten auff nympt/ ynn eyns gere
chten namenn/ der wirt eyns gerechten lohn entpfahen/ vnnd wer
diſer geringſten eynen nur mit eynem becher kalts waſſers trencket/
ynn eyns iungern namen/ warlich ſag ich euch/ es wirt ym nicht vn
belonet bleyben.

Das Eylfft Capitel.

Vnd es begab ſich/ da Jheſus vollendet hatt ſolche gepott
tzu ſeynen tzwelff iungernn/ gieng er von dannen furbas/ tzu
leren vnd tzu predigen ynn yhren ſtedtenn.

Da aber Johannes ym gefencknis horett die werck Chriſti/ ſand Luce 7.
er ſeyner iunger tzween/ vnd liess yhm ſagen/ Biſtu/ der do komen
ſoll/ oder ſollen wir eyns andern warttenn? Vnd Jheſus antwort vñ
ſprach tzu yhn/ gehet hynn/ vnd ſagt Johanni widder/ was yhr ſehet
vnnd horet/ die blinden ſehen/ vnd die lamen gehen/ die auſſetzigen
werden reyn/ vnnd die tawben horen/ die todten ſtehen auff/ vnnd
den armen wirtt das Euangelium predigt/ vnnd ſelig iſt/ der ſich Mat. 11.
nit ergert an myr.

Da die hyn giengen/ fieng Jheſus an tzu reden tzu dem volck von
Johanne. Was ſeyd yhr hynnaus gangē ynn die wuſten tzu ſehen? Luce. 7.
wolltet yhr eyn rhor ſehen/ das der wind hyn vnnd her webt? odder
was ſeytt yhr hynaus gangen tzu ſehen? wolltet yhr ſehen eynen men
ſchen ynn weychen kleydern? Sihe/ die da weyche kleyder tragen
ſind ynn der konige heuſer. Odder was ſeyt yhr hyn aus gangen tzu
ſehen? wolltet yhr eyn propheten ſehen? Ia ich ſag euch/ der auch mehr
iſt/ denn eyn propheet/ denn diſer iſts/ von dem geſchrieben iſt/ Sihe/
ich ſende meynen Engel fur dyr her/ der deynen weg fur dyr bereyt Malach. 3.
ten ſoll.

Warlich ich ſage euch/ vnter allen/ die von weyben gepom ſind/
iſt nit

ist nitt auff gestanden / der grösserst / denn Johannes der teuffer / der aber der kleyniste ist ym hymel reych / ist grösser denn er / Aber von den tagen Johannis des teuffers / bis hieher / leydet das hymelreych gewalt / vnnd die do gewalt thun / die reyssen es zu sich / denn alle Luce 16. propheten vnd das gesetz haben geweyssagt bis auff Johannes / vnd Matth. 17 Marc. 9. so yhrs wollt an nehmen / er ist Elias / der do soll zu kunfftig seyn / wer oren hat zu hören / der höre.

(der kleyneste) Christus.

(leydet das hymelreych) das gewalt ist / wenn sie das euangelion vor sich nemen / vnnd lassen sie niemant hyndern / das yhn niemand wert thun.

Luce 7. Wem sol ich aber die geschlechte vergleychen! Es ist den kindlin gleych / die an dem marckt sitzen / vnnd ruffen gegen yhren gesellen vnnd sprechen / wyr haben euch gepfyffen / vnnd yhr wolt nicht tantzen / wyr haben euch geklaget / vnnd yhr wolltet nicht weynen. Johannes ist komen / eyns mit vnnd tranck nit / so sagen sie / er hat den teuffel. Des menschen son ist komē / isset vnd trinckt / so sagen sie / sihe / wie ist der mensch ein fresser vnnd ein weyntrincker vnd der tolner vnnd der sunder gesell! Vnd die weyszheyt mus sich rechtfertigen lassen von yhre kyndern.

Luce 10. Da fieng er an die stete zu schelten / ym welchen am meysten seyne thatten geschehē waren / vnd hatten sich doch nit gebessert. Weh dyr Chorazin / weh dyr Bethsaidan / weren solche thatten zu Tyro vnd zu Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hetten vor langsten ym sack vnnd ym der aschen busse thun / doch ich sage euch / es wirt Tyro vnd Sidon treglicher ergehen am iungsten gericht / denn dyr. Vnd du Capernaum / die du bist erhaben bis an den himel / du wirst bis ym die helle hynunter gestossen werden. Denn so ym Sodoma die thatten geschehen weren / die bey dyr geschehen sind / sie stunde noch heutiges tages / doch / ich sage euch / es wirt der Sodomer lande treglicher ergehen am iungsten gericht / denn dyr.

Vnd da redet Jhesus weytter vnnd sprach. Ich preysse dich / vatter / herre hymels vnd der erden / das du solche den weysen vnd verstendigen verborgen hast / vnnd hast es den vnmundigen offenbart / ja vatter / denn es ist also wolgefellig gewesen fur dyr. Alle ding sind myr vbergeben von meynem vatter / vnd niemant erkennet den son / denn nur der vatter / vnd niemant erkennet den vatter / denn nur der son / vnnd wem es der son will offenbaren.

Matth. 11. Komet her zu mir / alle die yhr mudselig vnnd beladen seytt / ich will euch erquicken / nemet auff euch meyn iock / vnnd lernet von myr / denn ich bin senfftmutig vnnd von hertzen demutig / so werdet yhr rugt finden fur ewere seele / denn meyn iock ist senfft / vnnd meyne last ist leychte.

(meyn iock etc.) Das ander ist gar ein trefflich lust / da wir das / das schwere vnnd bose

Das zwelfft Capitel.

ZV der zeyt / gieng Jhesus durch die sate am sabath / vnnd seyne junger waren hungerig / fiengen an ehren auszureuffen / vnnd assen / da das die phariseer sahen / sprachen sie zu ym / sihe da D ij

Ehe/deyne iungere thun/dy ſich nit zimpt am ſabbath zu thun. Er aber ſprach zu yhn/habet yhr nicht gelesen was Dauid thett/da yhn vnnd die mit yhm waren/hungerte? wie er gieng ynn das got/ tis haus/vnnd aſſs die ſchaw brott die yhm doch nit zimpte zu eſſen/ noch den die mitt yhm waren/ſondernn allein den Prieſtern. Oder habet yhr nicht gelesen ym geſetz/wie die prieſter am ſabbath ym tempell den ſabbath brechen/vñ ſind doch on ſchuld? Ich ſage aber euch/das hie der iſt/der auch groſſer/denn der tempel iſt/ wenn yhr aber wiſſtet/was das ſey (ich habe eyn wolgefallen an der barmhertzigkeyt/vnnd nicht an opffer) hettet yhr nicht verdampt die vnſchuldigen. Des menſchen ſon iſt eyn herr/auch vber den ſabbath.

Marc. 2. Luce. 6. Exo. 25. Leui. 24. Deut. 23. Mat. 12.

(vber den ſabbath) ſo gar ſtehet er verſtandt aller gepot von der liebe/ das auch gottes [illegible] nicht hindert. Wo es liebe vnd nutz bedarff.

Vnd er gieng von dannen furbas/vnd kam ynn yhre ſchule. Vnd ſihe/da war eyn menſch/der hatte eyn verdorrete hand/vnnd ſie fragten yhn vnnd ſprachen/ober man auch am Sabbath heylen? auff das ſie yhn ſchuldigen mochten. Aber er ſprach zu yhn/welcher iſt vnter euch/ſo er eyn ſchaff hatt/das yhm am ſabbath ynn eyn gruben felit/der es nitt ergreyff vnnd auff hebe? wie viel beſſer iſt nu eyn menſch denn eyn ſchaff? derumb mag man wol am ſabbath gutts thun. Da ſprach er zu dem menſchen/ſtreck deyne hand aus/vnnd er ſtrecks aus/vnnd ſie ward yhm widder geſund gleych wie die andere.

Marc. 3. Luce. 6.

Da giengen die Phariſeer hynaus/vnnd hielten eynen rath vber yhn/wie ſie yhn vmbrechten. Aber da Jheſus das erfur/weych er von dannen/vñ yhm folgete viel volcks nach/vnnd er heylet ſie alle/ vnnd bedrawet ſie/das ſie yhn nitt meldeten/auff das erfullet wurde/das da geſagt iſt/durch den propheten Jeſaiam/der do ſpricht. Sihe/das iſt meyn knecht den ich erwelet habe/vnnd meyn liebſter/ an dem meyn ſeel eynen wolgefallen hatt/ich will auff yhn legen meynen geyſt/vnnd er ſoll den heyden das gericht verkundigen/Er wirt nicht hancken noch ſchreyen/vnnd man wirt nitt horen ſeyn geſchrey auff den gaſſen/das zuſtoſſen rhor wirt er nitt zubrechen/vñ das glimende docht wirtt er nitt auslesschen/bis das er eins fure das gericht/zu dem ſieg/vnnd die heyden werden auff ſeynen namen hoffen.

Mat. 12. Isa. 42.

Da wart eyn beſeſſener zu yhm bracht der war blind vñ ſtum/vñ er heylet yhn/alſo/das der blinde vnd ſtumme/beyde redet vñ ſahe/ vnnd alles volck entſatzte ſich/vnnd ſprach/iſt diſer nit Dauids ſon? Aber die phariſeer/da ſie es horten/ſprachen ſie. Er treybt die teuffel nit anders aus/denn durch Belzebub der teuffel oberſten.

Mat. 12. Luce. 11.

Jheſus aber vernam yhr gedancken/vnnd ſprach zu yhn. Eyn iglich reych/ſo es mit yhm ſelbs vneyns wirt/das wirt wust/vñ eyn iglich ſtadt odder hawe/ſo es mitt yhm ſelbs vneyns wirt/mag nitt beſtehen. So denn eyn Satan/den andern aus treybt/ſo mus er mit yhm

vom ſelbe meyne ſeyn / wie mag denn ſein reych beſtehen? Vnd aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe / durch wen treyben ſie ewere kinder aus? Darumb werden ſie ewere richter ſeyn. So ich aber die teuffel aus treybe / durch den geyſt gottis / ſo iſt ye das reych gottis vbir euch komen.

Oder wie kan yemand ynn eynes ſtarcken haus geben / vnd vom ſeynen hauſ grabe rauben / es ſey denn / das er zuuor den ſtarcken binde / vnd als denn vom ſeyn haus beraube! wer nicht mit mir iſt / der iſt widder mich / vnd wer nicht mit mir ſamlet / der verſtrauet. Darumb ſage ich euch / alle ſund vnd leſterung wirt den
Marc. 3. menſchen vergeben / aber die leſterung widder den geyſt / wirt nicht
Luce 12. vergeben / vnd wer etwas redet widder des menſchen ſon / dem wirt es vergeben / aber wer etwas redet widder den heyligen geyſt / dem wirts nicht vergeben / weddir ynn diſer noch ynn ihener welit.

Setzt entweddir eynen guten baum / ſo wirtt die frucht gut / oddir ſetzt eyn faulen baum / ſo wirt die frucht faul / denn an der frucht erkendt man den baum. Jr ottern gezuchte / wie kund yhr gutts reden / die weyll yhr boſe ſeyt! Wes das hertz vollist / des gehet
Luce 6. der mund vbir. Eyn gut menſch bringt gutte erfur / aus ſeynem gutten ſchatz / vñ eyn boſs menſch bringt boſe erfur / aus ſeynem boſen ſchatz / Ich ſage euch aber / das die menſchen muſſen rechenſchafft geben am iungſten gerichte von eynem iglichen vnnutzen wordt / das ſie geredt haben. Aus deynen worttern wirſtu gerechtfertiget werden vnnd aus deynen worttern wirſtu verdampt werdenn.

Marc. 8. Da antworten etzlich vnder den ſchrifftgelerten vnnd phariſeer vñ
Luce. 11 ſprachen. Meyſter / wyr wolltten gern eyn tzeychen von dyr ſehen / vnnd er antwortet vnnd ſprach. Dyſe boſe vnnd ehebrecheriſche art ſucht eyn zeychen / vnnd es wirtt yhr keyn tzeychen geben werden
Jone. 1. denn das zeychen des propheten Jonas. Denn gleych wie Jonas war drey tag vnnd drey nacht ym des walfiſchs bauch / Alſo wirt des menſchen ſon drey tag vnnd drey nacht ſeyn mitten ynn der erden. Die leute von Ninive werden auff ſtehen am iungſten gerichte / mit diſem geſchlechte / vnnd werden es verdammen / denn ſie thetten buſſe nach dem predigt Jonas / vnnd ſihe / hie iſt mehr denn Jonas. Die kon nigyn vom mittag wirt auff ſtehen am iungſten gerichte mit diſem geſchlechte / vnnd wirtt es verdammen / denn ſie kam vom end der erden zu horen die weyſſheyt Salomonis / vnnd ſihe / hie iſt mehr denn Salomon.

Wenn der vnſauber geyſt von dem menſchen aus gefaren iſt / ſo durchwandelt er durre ſtett / vñ ſucht ruge vnnd findt ſie nicht / da ſpricht er denn / ich will wider vmb keren / ynn meyn haus / daraus ich gangen bynn / vnnd wenn er kompt / ſo findt ers muſſig / gekert vnnd geſchmuckt / ſo gehet er bynn vnnd nympt zu ſich ſieben ander geiſter / die

(widder den heyligen geyſt) Die ſunde ynn den heyligen geyſt iſt wo erkentnis des ſuns gots vnnd ynnert wortt / das wortt der ſtirbet / iſt kayn ſun noch vorgebung / vñ ſie kan nicht widder den glauben / der da iſt der ſunde vergebung / wo ſie aber wortt nicht haben / mag der glaube vergeben vnnd alle ſunde ſtraffen.

(noch dennt) das der Menſche die ſprache (widder den yhn oder auch ynn allen wortt) ſagen Warumb alſo? Er iſt nicht beſtendig ynner ynnigkeit ſeynes

ſter/die erger ſind/denn er ſelbs / vnnd wenn ſie dyn eyn/komen wo nen ſie aldo/vñ das letzt diſes menſchen wirtt erger/denn das erſte. Alſo wirtts auch diſem argen geſchlechte gehen.

Da er noch alſo zu dem volck redte/ſihe / da ſtunden ſeyne mutter vnnd ſeyne bruder drauſſen / die wolten mit yhm reden / da ſprach eyner zu yhm/ſihe / deyn mutter vnnd deyne bruder ſtehen drauſſen/vnnd wollen mit dyr reden. Er antwort aber vnd ſprach zu dem der es yhm anſaget. Wer iſt meyn mutter / vnd wer ſind meyne bruder? vnnd reckt die hand aus vber ſeyne junger / vnd ſprach/ſihe da/ das iſt meyn mutter/vnd meyne bruder. Denn wer do thut den willen meynes vaters ym hymel/der ſelbige iſt meyn bruder/ſchweſter vnnd mutter. Marci 3. Luce 8.

Das dreytzehend Capitel.

An dem ſelbigen tag/gieng Jheſus aus dem hauſe vnd ſatzt ſich an das meer / vnd es verſamlete ſich viel volcks zu yhm/ alſo/das er ynn das ſchiff trat vnnd ſaſſs / vnd alles volck ſtůd am vfer/vñ er redte zu yhn mancherley durch gleychniſſen/vnnd ſprach / Sihe / Es gieng eyn Seeman aus ſeynen ſamen zu ſeen/vnd ynn dem er ſeet fiel etliche an den weg/da kamen die vogel / vnd fraſſens auff. Etliche fiel ynn das ſteynichte / da es nicht viel erden hatt/vnd gieng bald auff / darumb das es nitt tieffe erden hatte/als aber die ſonne auffgieng/verwelcket es/vñ die weyl es nit wurtzel hatte/ward es durre. Etliche fiel vnter die dornen/vnd die dornen wuchſen auff / vnnd erſtickten es. Etliche fiel auff eyn gutt land / vnnd gab frucht / etliche hundertfeltig/etliche ſechtzig feltig/etliche dreyſſigfeltig/wer oren hat zu horen/der hore. Marci 4. Luce 8.

Vnnd die junger tratten zu yhm/vnnd ſprachen/warumb redeſtu zu yhn durch gleychniſſe? Er antwort vnnd ſprach/ Euch iſt geben das yr die geheymnis des hymelreychs vernemet/diſſen aber iſts nit geben. Denn wer do hatt/dem wirtt gegeben/das er volle genug habe/wer aber nicht hat/ vñ dem wirt auch genomen/das er hat. Darumb rede ich zu yhn durch gleychniſſe/denn mit ſehenden augen ſehe ſie nicht/vnd mit horenden oren horen ſie nicht / denn ſie verſtehen es nicht/vnd vber yhn wirt erfullet die weyſſagung Iſaie / die do ſagt/ mit dem gehor werdet yhr horen / vnnd werdt es nicht verſtehen/ vnd mit ſehenden augen werdet yhr ſehen / vnnd werdets nicht vernemen / denn das hertz diſes volcks iſt verſtockt / vnnd yhr oren ſind dick worden tzu horen / vnnd yhr augen ſind yhn ſchleffig worden / auff das ſie nicht der mal eyns / mit den augen ſehen / vnnd mit den oren horen / vnnd mit dem hertzen verſtehen / vnd ſich bekeren/ das ich yhnen hulffe. Eſa. 6. Deuter. 29.

(wer do hatt) Das das wortt gott zu verſtehen wer / da gehoret ein ſich vns beſſer dan menſche/ wer es aber nicht verſtehen wirt / da ſpricht er ob vnnd er gott hab nicht ſehen.

Aber ſelig

Aber ſelig ſind ewr augen/das ſie ſehen/vnd ewr oren/das ſie horen / warlich ich ſage euch / viel propheten vnnd gerechten haben begert zu ſehen das jr ſehet/vnd habens nit geſehen/horen das jr horet/vnd habens nit gehoret. So horet nu jhr diſe gleychniſſe vō dem Seemen. Wenn jemant das wort von dem reych horet /vnd nicht verſtehet/ſo kompt der arge / vnd reyſſt es hyn/was da geſeet iſt ym ſeyn hertz/vnd der iſts/ der an dem weg geſeet iſt. Der aber auff das ſteynicht geſeet iſt/der iſts/ wenn jemant das wort horet/vñ daſſelb bald auff nympt mit frewde/aber er hatt nicht wurtzeln yñ jhm/ſon dern er iſt wetterwendlich / wenn ſich trubſal vñ verfolgung erhebt vmb des worts willen / ſo ergert er ſich balde. Der aber vnter die dornen geſeet iſt/der iſts/wenn jemant das wort horet/vñ die ſorge diſer welt/vnd betrug des reychthumbs/erſticket das wort/vnd wirt vnfruchtbar. Der aber ym das gutte land geſeet iſt/der iſts/ wenn jemant das wort horet / vnnd verſtehet es / vnd denn auch frucht bringet / vnnd etlicher gibt hundertfeltig/etlicher aber ſechtzigfeltig / etlicher dreyſſigfeltig.

Er leget jhnen ein ander gleychnus fur / vnnd ſprach / das hymelreych iſt gleych einem menſchē/ der gutten ſamen auff ſeynen acker ſeet/da aber die leutt ſchliefen/kam ſein feynd/vnnd ſeete vnkraut trewlichen den weytzen/vnnd gieng dauon / da nu das kraut wuchs vnd frucht brachte/da fand ſich auch das vnkraut / da traten die knechte zu dem hausvatter/vnd ſprachen/ Herre/haſtu nit gutten ſamen auff deynen acker geſeet ? wo her hatt er denn das vnkraut ? vnd er ſprach/das hat ein feynd thon /da ſprachen die knechte / wiltu denn das wir hyn gehen/vnd es aus gattern ? Er ſprach / Nein / auff das jhr nit zu gleych den weytzen mit aus reyſſet/ſo jhr das vnkraut aus gattet/ laſſet es beyde mit einander wachſen bis zu der ernd / vnd zu der ernd zeyt will ich zu den ſchnytternn ſagen/ Samlet zuuor das vnkraut/vñ bindet es ym bundle/das man es verbrenne/ aber den weytzen ſamlet mir ym meyne ſcheuren.

Ein ander gleychnis leget er jhn fur / vñ ſprach/das hymel reych iſt gleych einem ſenffkorn /das ein menſch nam vnd ſeet auff ſeynen acker /welches das kleynſt iſt vnter allem ſamen / wenn es aber erwechſt /ſo iſt es das groſſiſt vnter den kol / vñ wirt ein baum das da kommen die vogel vnter dem hymel/vnd wonen vnter ſeinen zweygen

(auff ſein) Jrre wachſen wenn es auch gleich / wie doch jrre Irrthumme / denn es nicht gerechte das ſie jhm gleichen / gehen vnnd ſtehen dem es wirt.

Ein ander gleychnis redet er zu jhn / das hymelreych iſt gleych / einem ſawer teyg/den ein weyb nam vnnd vermengt jhn vnter drey ſcheffel mehls / bis das es durch vnnd durch verſawert.

(ſawer teyg) iſt doch das wort Gottes das nicht jrre verfuret.

Matt. 13. Solches alles redet Jheſus durch gleychniſſen zu dem volck/ vnd on gleychniſſe redet er nicht zu jhn / auff das erfullet wurd / das geſagt iſt durch den propheten/der da ſpricht/Ich will meynen mund auffthun zu gleychniſſen / vnnd will aus ſprechen die heymlichkeyt von anfang der welt.

Dalire

Da lies Jhesus das volck von sich/vnd kam heym/vnd seine jun-
gere tratten zu yhm/vnnd sprachen/sage vns der gleychnisse vom
vnkraut auff dem acker. Jhesus antwortt vnnd sprach yhn/
Des menschen son ist/der do gutem samē seet/der acker ist die welt/
der gutte same sind die kinder des reychs/das vnkraut sind die kin-
der der bosheyt/der feynd der sie seet ist der teuffel/die ernd ist das
end der welt/die schnytter sind die engel/gleych wie man nu das vn
kraut ausgetzett vnnd mit fewr verbrennt/so wirts auch am ende dis-
er welt gehen. Des menschen son wirt seyne engel senden/vnd sie wer
den samlen aus seynem reych alle ergernisse/vnnd die da vnrecht
thun/vnnd werden sie ym den fewrofen werffen/da wirt seyn heu-
len vnnd zenklappen/denn werden die gerechten leuchten wie die
sonne/yn yhres vatters reych/wer oren hatt zu horen/der höre.

(schatz) der vor
borgen schatz ist
das euangelium
das do von gnad
vnd gerechtigkeyt
gibt/on werck der
kunſt/darumb ist
er auch so/ vnnd
macht frölich das
ist eyn gut frölich
gewissen/welches
alle sünd mit hyn
weg nympt/ vnd
sie nymer zu ge-
denckt/ Matth. 13.
Das ist auch die perlen

Aber mal ist gleych das hymelreych eynem verborgen schatz yn
acker/welchen eyn mensch fandt/vnnd verbarg yhn/vnd gieng hyn
fur freuden vber dem selbigen/vnnd verkaufft alles was er hatte/
vnd kaufft den acker.

Abermal ist gleych das hymelreych eynem kauffman der gutte
perlen suchet/vnd da er eyne kostliche perlen funden hatte/gieng
er hynn/vnd verkaufft alles was er hatte/vnnd kaufft die selbigen.

Abermal ist gleych das hymelreych eynem netz das yns meer ge-
worffen ist/da mit man allerley gattung fahet/wenn es aber vol ist
worden/so zihet sie es er aus an das ufer/sitzen vnd lesen die gutten zu
yn gefesse/die faulen werffen sie hyn/Also wirt
es auch am end der welt gehen/die engel werden ausgehen vnnd die
bosen von den gerechten scheyden/vnd werden sie ym den fewr ofen
werffen/da wirt seyn heulen vnnd zenklappen.

Vnnd Jhesus sprach zu yhn/habt yhr das alles verstanden? sie
sprachen/ja herr/da sprach er/Darumb eyn iglicher schrifftgelerter
der zum hymelreych gelert ist/ist gleych einem haus vatter/der aus
seynem schatz neues vnnd altes erfur tregt.

(alters) das gesetz
(neues) das euan-
gelium.

Vnnd es begab sich/da Jhesus diese gleychnissen vollendet hatte/
gieng er von dannen/vnd kam ym seyns vatterlands/vnd lerte sie ym
yhren schulen/also auch das sie sich entsetzten vnd sprachen/woher
kompt disem solche weysheyt vnnd macht? ist er nicht eines tzim-
mermans son? Heysst nit seyne mutter Maria? vnnd seyne bruder
Jacob/vnnd Joses vnd Simon vnd Judas/vnnd seyne schwestern/ Matth. 4.
sind sie nit alle bey vns? woher kompt ym denn das alles? vnnd
sie ergerten sich an ym/Jhesus aber sprach zu yhn. Eyn prophet
gilt nyrgend weniger denn da heym vnd bey den seynen/vnd er thet
da selbs nit vyell tzeychen/vmb yhres vnglaubens willen.

Das vierzehende Capitel.

Zu der zeyt

Marc. 6. Luce. 9.

ZV der zeyt kam das gerucht von Jhesu für den vierfursten Herodes/vnd er sprach zu seynen knechten / dysser ist Johannes der teuffer/Er ist vō den todten auff erstanden/ e vnd ist seyn thun so gewaltig. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen/gebunden vnd yns gefengnis gelegt / von wegen der Herodias seynes bruders Philippe weyb/denn Johannes hatte zu yhm gesagt/Es ist nit recht/das du sie habest. vnd er hette yhn gern getodtet/fürcht sich aber für dem volck/dann sie hielten yhn für eyn propheten. Da aber Herodes seynen iars tag begieng/da tantzet die tochter der Herodias für yhnen/vnd das gefiel Herodes wol/darumb verhies er yhr mit eynem eyde / er wollt yhr geben / was sie fordern wurde / vnnd als sie zuuor von yhrer mutter angericht war/sprach sie / gib myr her auff eyn schüssel das heubt Johannis des teuffers/vnd der konig ward traurig / doch vmb des eydes willen vnd der/die mit yhm zu tisch sassen/befalh ers yr zu geben / vñ schickt hyn vnd enthauptet Johannem im gefengnis / vnnd seyn heubt ward getragen auff einer schüssel/vnnd dem meydle gegeben / vnnd sie brachts yhrer mutter. Da kamen seyne junger / vnnd namen seynen leyp, vnnd begruben yhn/vnnd kamen vnd verkundigten das Jesu.

(Hier hatt yhnen nit gelingen wollen yhn zu greyffen / dann er hatt sich verborgen / vnd ist vnerschrocken vñ vnerferbt gewandt

Da das Jhesus hoerte /weych er vō dannen auff eynem schiff/vnd eyne wuste alleyne / vñ da das das volck hoerte /folgte es yhm nach zu fuss aus den stetten / vnnd Jhesus gieng erfur/vnd sahe das grosse volck/vnd es iammerte yhn der selbigen vnnd heylte yhre kranckē / Am abent aber/tratten seyne junger zu yhm / vñ sprachen / der ist eyn wuste / vnd die nacht felt daher/las das volck von dyr / das sie hyn yun die merckter geben/vnnd yhnen speyse kauffen / Aber Jhesus sprach zu yhn / Es ist nitt not das sie hyn geben / gebt yhr yhn zu essen /sie sprachen/wyr haben hie nichts denn funff brot vnnd zween fisch/vnd er sprach / bringt myr sie hye her/vnd er hiess das volck sich lagern auff das gras / vnd nam die funff brot vnnd die zween fisch/ vnd sahe auff gen hymel /vnnd sprach den segen vnd brach die brott / vnd gab sie den jungern vnd die jungen gaben sie dem volck/ vnd sie assen alle vnd wurden satt vñ huben auff was vberig bleyb von brocken /zwolff korbe voll. Die aber gessen hatte / der waren bey funff tausent man/ on die weyber vnnd kinder.

Marc. 6. Luce. 9. Johan. 6

Vnd als bald treyb Jhesus seyne junger/das sie yns schiff tratten vnd fur yhm wieder herüber furen /bis er das volck vō sich liesse / vnd da er das volck vō sich gelassen hatte /stieg er auff eynen berg allein /das er bette /vnd am abent /war er allein daselbs/ vnnd das schiff war schon mitten auff dem meer / vnd leyd nōt von den wellen /denn der wind war yhn wider. Aber yun der vierden nachtwache /kam Jhesus zu yhn vnd gieng auff dem meer /vñ da yhn die jungen sahen auff dem meer gehen /erschracken sie / vnd sprachen / Es ist eyn spuregeist /vñ schryen für furcht / Aber als bald redet Jhesus mit yhn/vnd sprach/seyd getrost /ich bynn /furcht euch nicht.

Marc. 6. Joh. 6.

Die jungen treyben vnd wollen vber das meer / vnd gelingt yhnen nit

Petrus

Euangelion

Petrus aber antwort yhm vnnd ſpracb/Herre/biſtu es/ſo beyſs mich zu dyr komen auff dem waſſer/vnnd er ſprach/kom her/vñ Petrus trat aus dem ſchiff/vnnd gieng auff dem waſſer/das er zu Jheſu keme. Er ſahe aber einen ſtarcken wind/da erſchrack er/vnd hub an zu ſincken/ſchrey vnnd ſprach/Herr hilff mir/Jheſus aber reckt ſeyne hand aus/vnnd ergriffe yhn/vnnd ſprach zu yhm/o du kleyn gleubiger/warumb zweyfelteſtu! vñ traten yn das ſchiff/vnd der wind leget ſich. Die aber ym ſchiff war/kamē vñ fielen fur yhn nyder/vnnd ſprachen/du biſt warlich gottes ſon/vnd ſchiffeten hyn vber/vnnd kamen ynn das land genezareth/vnnd da die leutte am ſelben ort ſeyn gewar wurden/ſchickten ſie aus ynn das gantz land vmbher/vnnd brachten alle vngeſunden zu yhm/vnnd baten yhn/das ſie nur ſeynes kleydes ſawm anruren/vnd alle die da anrurten/wurden geſund.

Das funffzehend Capitel.

DA kamen zu yhm die ſchrifftgelerten vnnd phariſeer von Jheruſalem vñ ſprachen/warumb vbirtretten deyne junger der alten auff ſetze? ſie waſchen yhre hende nicht wenn ſie brod eſſen. Er antwort vnnd ſpach zu yhn/warumb vbirtrettet denn yhr gottes gepott vmb ewr auff ſetze willen? Gott hatt gepotten/du ſolt vatter vñ muter ehren/wer aber vatter vnd muter flucht/der ſoll des todes ſterben/Aber yhr ſprecht/Eyn iglicher ſolle ſagē zu vatter adder zur muter/Es iſt gott geben/das dyr ſolt von mir zu nutz komen. Damit geſchicbes/das niemant hynfurt ſeyn vatter oder ſeyn muter ehret/vñ habt alſo gottis gepot auff gehaben vmb ewer auff ſetze willen! yhr heuchler/es hat wol Jeſaias von euch weyſſagt/vnnd geſprochen/dis volck nehit ſich zu mir mit ſeynem mund vnnd ehret mich mit ſeynen lippen/aber yhr hertz iſt fern von myr/Aber vergebitch dienen ſie myr/die weyl ſie leren ſolche lere die nichts denn menſchen gepott ſind.

Vnnd er rieff das volck zu ſich vnnd ſprach zu yhm/horet zu vnnd vernemmt. Was zum mund eyngehet dz verunreyniget den menſchē nicht/ſondern was zum mūd aus gehet dz verunreyniget den menſchē.

Da traten ſeyne junger zu yhm vnnd ſprachenn/weyſſeſtu auch/das ſich die phariſeer ergerten/da ſie das wort horeten? Aber er antwort vnnd ſpach/Alle pflantze die meyn hymliſcher vatter nitt pflantzt hatt/die werden aus gereutt/laſt ſie faren/ſie ſind der blinden blinde leytter/wenn aber eyn blinder den andern leytter/ſo fallen ſie beyde ynn die gruben.

Da antwort Petrus vñ ſpach zu yhm/deute uns diſe gleychnis/vnnd Jheſus ſpach zu yhn/ſeyt yhr denn auch noch vnuerſtendig? Merckt yhr noch nit? das alles was zum mund eyngehet das gehet ynn den bauch/vnnd wirt durch den natürlichē gang aus geworffen

was aber

Matt. 7.

Exodi. 20. Leuitic. 20.

Marci. 7.

Luce. 6.

(gott gebeut ꝛc.) Aber/da iſt der meyner/wenn ichs zu gott gebe/wie die Schrifft vns leret/so ſind wir nit ſchuldig vns

(alle pflantze) als lo wirt die gott liche wirck ym menſchē/ſind ſonſt von yhm ſelbs gar nichts ē ihr soll vertilgt

was aber yom mund eraus gehet / das kompt aus dem hertzen / vnd das verunreyniget den menschen. Denn aus dem hertzen komen arge gedancken / mord / ehebruch / hurerey / diebherey / falsche gezeugnus / lesterung. Das sind die stuck / die den menschen verunreynigen. Aber mit vngewasschen henden essen / verunreyniget den menschen nicht.

Marc.7. Vnnd Jhesus gieng aus von dannen / vnnd entweych ynn die gegend Tyro vnnd Sidon / vnnd sihe / ein Cananitisch weyb / gieng aus der selben grentze vnnd schrey jhm nach vnd sprach. Ach Herre du son Dauid erbarm dich mein / Meyne tochter hatt einen bosen teuffel. Vnd er antwortet yhr keyn wort. Da traten zu jhm seyne junger / vnnd baten yhn / vnnd sprachen / Laus sie doch vonn dyr / denn sie schreyet vns nach. Er antwort aber vnnd sprach / ich bynn nicht gesandt / denn nur zu den verlosten schafen vō dem hause Jsrael. Sie kam aber vnnd fiel fur yhn nyder vnd sprach. Herre, hilff mir. Aber er antwort vnnd sprach. Es ist nicht feyn / das man den kindern yhr brot neme / vnd werff es fur die hunde / sie sprach ja Herre / aber doch essen die hundlin von den brosamlin / die da von yhrer herren tysch fallen / da antwort Jhesus / vnnd sprach zu yhr / o weyb / dein glaube ist groß / dyr geschehe wie du wilt / vnd yhr tochter ward gesund zu der selbigen stunde.

Vnnd Jhesus gieng von dannen furbas / vnnd kam an das galileisch meer / vnnd stieg auff einen berg / vnnd satzt sich alda / vnnd kam zu yhm viel volcks / die hatten mit sich / lamen / blinden / stummen / kruppler / vnd viel andere / vnd warffen sie Jhesu fur die füsse / vnnd er heylet sie / das sich das volck verwunderte / da sie sahen / das die stummen redten / die kruppler gesund waren / die lamen giengen / die blinden sahen / vnnd preyseten den gott von Jsrael.

Marc.8. Vnd Jhesus rieff seinen jungern zu sich / vnd sprach. Es jammert mich des volcks / denn sie nu wol drey tag bey myr beharren / vnnd haben nichts zu essen / vnnd ich will sie nit ungessen vō myr lassen / auff das sie nicht verschmachten auff dem wege / da sprachen zu jhm seyne junger. Woher mocht wyr so viel brots nemen yn der wusten / das wyr settigen so viel volcks? Vnd Jhesus sprach zu yhn. Wie viel brott habe yhr? sie sprachen / sieben / vnnd ein wenig fischlin / vnnd er hies das volck sich lagern auff die erden / vnd nam die sieben brott vñ die fische / dancket / brach sie / vnnd gab sie seynen jungern / vnnd die junger gaben sie dem volck / vñ sie assen alle / vnd wurden satt / vnd huben auff was vberbleyb von brocken / sieben korbe voll / vnnd die da assen hatten / der war vier tausent man / ausgenommen weyber vnnd kinder / vnd da er das volck hatte von sich gelassen / trat er ynn ein schyff / vñ kam ynn die grentze Magdala.

Marc.8. Matth.16.

Das sechzehend Capitel.

Da traten die phariseer vnnd sadducer zu jhm / die versuchten jhn / vnd forderten das er sie ein zeychen vom hymel sehen

Keſte. Aber er antwoꝛt vnd ſprach/wo abents ſprecht yhr/Es wirt
ein ſchoner tag werden/denn der himel iſt rodt/vnd des morgens
ſprecht yhr/Es wirt heute vngewitter ſeyn/denn der himel iſt rodt Luce.12.
vnd trube. Ihr heuchler/des himels geſtalt kunde yhr urteylen/
kunde yhr denn nit auch die zeychen dieſer zeyt urteylen? Dieſe boſe vñ
ebebrecheriſche art ſuchet ein zeychen/vnd es ſoll yhr kein zeychen ge-
geben werden/denn das zeychen des propheten Jonas/vnnd er lieſs
ſie/vnd gieng dauon.

(werden) Wir ſey
eyns worden. Und
ſtan jrrige anneben
thunten / die vom
hauſen er warey/
dan ſie gelobeten
ſeyen vnd E ander
ſeyens Bedeu-te.

Vñ da ſeyne jünger waren hyn vber gefaren/hatten ſie vergeſſen brot Marc.8.
mit ſich zu nemen. Jheſus aber ſprach zu yhn/Sehet zu vñ hutet euch
eb für dem ſauer teyg der phariſeer vnd Sadducer/da dachten ſie bey
ſich ſelbe/vnd ſprachen/das wurde ſeyn/das wyr nit haben brot mit
vns genómen. Da das Jheſus vernam ſprach er zu yn/yhr kleingleu-
bigen/was bekommert yhr euch doch/das yhr nit habt brot mit euch
genommen? vernemet yhr noch nichts? gedenckt yhr aber nit an die
funff brott vnter die funffe tauſent/vñ wie viel korbe habt yhr da auff?
auch nit an die ſieben brot vnter die vier tauſent/vñ wie viel korbe habt
yhr da auff? wie verſtehet yhr denn nicht/das ich euch nit ſage vom
brot/wenn ich ſage/Dutt euch für dē ſauerteyg der phariſeer vñ Sad-
ducer? Da verſtunden ſie/das er nicht geſagt hette/das ſie ſich hutten ſolten
für dē ſauerteyg des brots/ſondern für der lere der phariſeer vñ Sadducer.

Da kam Jheſus yhn die gegend der ſtadt Cæſarea philippi/vñ fra- Marc.8.
get ſeyne jünger/vñ ſprach. Wer ſagt die leutt/das da ſey des men- Luce.9.
ſchen ſon? ſie ſprachen. Etliche ſagen/du ſeyſt Johannes der teuf-
fer/die andern/du ſeyſt Elias/Etliche/du ſeyſt Jeremias/oder
der propheten einer. Er ſprach zu yhn/wer/ſagt denn yhr/das ich
ſey? Da antwoꝛt Simon Petrus vnd ſprach/du biſt Chriſtus der
lebendigen gottes ſon. Vnnd Jheſus antwoꝛt vnd ſprach zu yhm.
Selig biſtu Simon Jonas ſon/fleyſch vnnd blut hatt dyr das nit
offenbart/ſondern mein vatter ym himel/vnnd ich ſage auch dyr/
du biſt Petrus/vnnd auff diſen felſs will ich bauen meine gemey-
ne/vnnd die pforten der hellen/ſollen ſie nicht vberwelttigen/vnnd
will dyr die ſchluſſel des himelreychs geben. Alles was du bindeſt
wirſt auff erden/ſoll auch ym himel gebunden ſeyn/vñ alles was
du auff erden loſen wirſt/ſoll auch ym himel loſs ſeyn.

(Petrus) Lucas
ſpricht/Petrus
ſprach do/yrrt
auff ewrich. Ihr
ſagt/wie aber Chri
ſtus hat jnen vnd
der jrthumen mit
im/wie yhr/der-
wen man/wel-
che ich/der ſey V
hannes/Helie vnd
ander gott der alten
ſind/geſtorben ſt
bey hat/wie alle
auch der meine.

(hette gemeint)
Das hette Petrus
ſein alter gemeint
wenner der Chri
ſtus/alſo/ſprache/
wo hette/wolte
da angefangen wo
gemeint ſey.

Da verpott er ſeynen jüngern/das ſie niemant ſagen ſolten/das Luce.9.
er Jheſus/Chriſtus were. Do der zeyt an fieng Jheſus an vnd zeygt
ſeynen jüngern/wie er muſte gen Jheruſalem gehen/vnd viel leyden
von den eltiſten vnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten/vnd getod-
tet vnd am dritten tage auffererweckt werden. Do Petrus nam yhn
zu ſich/fur yhn an vnd ſprach/Herr/ſchon deyn ſelbs/das wil
der fer dyr nur nicht. Aber er wand ſich vmb/vnd ſprach zu Petro/
heb dich Satan von mir/du biſt mir ergerlich/denn du meyneſt nicht
das gottlich/ſondern das menſchlich iſt.

Da ſprach Jheſus zu ſeynen jüngern/will jm yemant nach fol-
gen/der

Marc. 8 Luce. 9. gen / der verleucken sich selb / vnnd neme seyn creutz auff sich vnnd folge myr. Denn wer seyn leben will erhalten / der wirts verlieren / wer aber seyn leb verleuret vmb meynen willen / der wirts finden / was hulffe den menschen / so er die gantzen welt gewunne / vnnd neme doch schaden an seyner sel ! oder was kan der mensche geben da mit er seyn sel wyder loese ! denn es wirt yhr geschehen / das des menschen son kome yres vatters / mit seynen engeln / vnnd alsdenn / wirt er vergelten einem iglichen nach seynen wercken. Warlich ich sage euch / es stehen etlich hie / die nit schmecken werden den tode / bis das sie sehen komen des menschen son ym seyn reych.

Was hier steht, ist / dass er sich selbst verleugnen soll und sein Kreuz auf sich nehmen und Christum folgen.

Das siben zehend Capitel.

Marc. 9 Luce. 9. Vnd nach sechs tagen nam Jhesus zu sich Petrum vnd Jacobum vnnd Johannem seynen bruder / vnnd furet sie besonders auff einen hohen berg / vnd verkleret sich für yhnen / vnd seyn angesicht gleichte wie die sonne / vnnd seyne kleyder wurden weyss / als ein liecht / vnnd sihe / da erschienen yhm Moses vnd Elias die redten mit yhm. Petrus aber antwortet vnnd sprach zu Jhesu. Herre hie ist gut seyn / wollen wyr hie drey hutten machen / dyr eyne / Mosi eyne / vnd Elias eyne. Da er noch also redet / sihe / da vberschattet sie ein liechte wolcken / vnnd sihe / ein stym ne aus der wolcken sprach. Das ist mein lieber son ym welchem ich ein wolgefallen hab / gehorchet yhm. Da das die junger horten / fielen sie auff yhr angesicht / vnnd erschracken sehr. Jhesus aber trat zu yhnen / ruret sie an / vnd sprach / stehet auff / vnd furcht euch nicht / da sie aber yhr augen auff haben / sahen sie niemant / denn Jhesum alleyne.

Vnd da sie vom berge nyder giengen / gebot yhn Jhesus / vnd sprach / vber sol ir die gesicht niemant sagen / bis des menschen son von den todten aufferstanden ist / vnd seyne jungern fragten yhn vnd sprachen / was sagen denn die schrifftgelerten / Elias musse zuvor komen ! Jhesus antwortet vnd sprach. Elias sol ich durch seyne zukunfft alles zu recht bringen. Doch ich sage euch / es ist Elias schon komen / vnd sie haben yhn nicht erkant / sondern haben an yhm than / was sie wolten / also wirt auch des menschen son leyden mussen von yhn / da verstunden die junger / das er von Johanne dem teuffer gered hette.

Vnnd da sie zu dem volck kamen / trat ein mensch zu yhm / vnnd beuget die knie gegen yhm / vnd sprach. Herre erbarm dich vber meynen son / denn er ist mondsuchtig / vnd hatt ein schweres leyden. Er felt offt ynns fewr / vnd offt ynns wasser / vnd ich hab yhn zu deynen jungern bracht / vnd sie kunden yhm nicht helffen / Jhesus aber antwortet vnd sprach / o du vngleubige vnnd verkerete art / wie lange soll ich bey euch seyn ? wie lange soll ich euch dulden ! Bringt myr yhn hieher / vnnd Jhesus bedrauet yhn / vnd der teuffel fure aus von yhm / vnd der knabe ward gesund zu der selbigen stunde.

Marc. 9 Luce. 9.

Da tratten zu yhm seyne junger besondere / vnnd sprachen. Warumb kunnten wyr yhn nit austreyben? Jhesus aber antwortet vnd sprach / vmb ewers vngleubens willen / denn ich sage euch warlich / so yhr gleuben habt als ein senff korn / so mogt yhr sagen zu disem berge / heb dich von hynnen dort hyn / so wurde er sich heben / vnd euch wurde nichts vnmuglich seyn / aber dise art feret nicht aus / denn durch beten vnd fasten. Luce. 17.

Da sie aber yhr wesen hatten ynn Galilea / sprach Jhesus zu yhn. Es ist zu kunfftig / das des menschen son vberantwort werde ynn der menschen hend / vnd sie werden yhn todten / vnd am dritten tage wurde er auff stehen / vnd sie wurden seer betrubt.

Da sie nu gen Capernaũ kamen / giengen zu Petro die den zins gro schen ein namen / vnd sprachen / pfleget ewr meyster nit den zins gro schen zu geben? Er sprach / ja / Vnd als er heym kam / kam yhm Jhe/ sus zuuor / vñ sprach / was dunckt dich Simon? von wem nemen die konige auff erden den zoll oder zinss? von yhren kyndern oder von frembden? da sprach zu yhm Petrus / von den frembden. Jhesus sprach zu yhm / so sind die kinder frey / auff das aber wyr sie nicht er/ gern / so gang hyn an das meer / vnd wirff den angel / vnnd den ersten fisch der auffer stet / den nym / vnd wenn du seynen mund auff thuest / wirstu ein halben gulden finden / denselbigen nym / vnd gyb yhnen fur mich vnd dich. (Hie) sagt vns Christus ferr mehr / denn er durch das mund / seyn menschen / wo kommen also ob er zu vns seyen keme / aber nimpt sich auch seyner selbs nicht an / sondern sagt yhn auch seynen vnfleis nit an. Matth. 17. Luce. 4.

Das achtzehend Capitel.

Zu der selbigen stund tratten die junger zu Jhesu vnd spra/ chen / wer ist doch der grosst ynn himelreich? vnnd Jhesus rieff ein kynd zu sich / vnnd stellet das mitten vnter sie / vnnd sprach / warlich ich sage euch / Es sey denn das yhr euch vmbkeret / vnd werdet wie die kinder / so werdet yhr nicht ynn das himel reych komen / wer nu sich selbs nydriget / wie das kind / der ist der grosst ynn himelreych / vnnd wer ein solche kind auff nympt ynn meynem namen / der nympt mich auff / wer aber ergert dise geringe/ sten einen / die an mich gleuben / dem were besser / das ein mulstein an seynen hals gehencket wurd / vnnd er ersufft wurde ynn meer / da es am tiefsten ist. Matth. 18. Luce. 17.

Wehe der welt der ergernis halben. Es mus ja ergernis kom men / doch wehe dem menschen / durch welchen ergernis kompt. So aber dein hand odder dein fus dich ergert / so haue yhn abe / vnd wirff yhn von dyr / Es ist dyr besser / das du eynn leben / lam od der ein krepel ein gehist / denn das du zwo hend odder zween fus habist / vnd werdist ynn das ewige fewr geworffen / vnd so dich dein auge ergert / reys es aus / vnd wirffs von dyr / Es ist dyr besser / das du eynaugig ynn leben eyngehist / denn das du zwey augen habist / vnd werdist ynn das hellische fewr geworffen.

Sehet zu / das yhr nicht verachtet yemand von disen kleynen / denn ich sage euch / yhre engele sehen allezeyt das angesichte meynes va/ ters ynn hymel / denn des menschen son ist komen selig zu machen / das do

Lucas 5. das do verloren iſt / Was dencket euch? wenn eyn menſche hun-
dert ſchaff hette / vnd eyns vnter den ſelben ſich veryrrete / Ließ er nit
die neun vnd neuntzig auff den bergen / gehet hyn / vnnd ſuchet das
veryrrete / wo ſo ſichs begibt / das ers findet / warlich ſagt ich euch /
er freuet ſich daruber / mehr denn vber die neun vnnd neuntzig / die
nicht veryrret ſind. Alſo auch iſts fur eurem vatter ym hymel nicht
der wille / das yemand von dyſen kleynen verloren werde.

Lucas 7 Sundigt aber dein bruder an dyr / ſo gang hyn vnnd ſtraff yhn
zwiſchen dyr vnd yhm allein. Horet er dich / ſo haſtu deynen bru-
der gewunnen. Horet er dich nicht / ſo nym zu dyr noch eynen oder
zween / auff das alle ſach beſtehe auff zwey oder dreyer zeugk munde /
Horet er die nicht / ſo ſags der gemeyne / Horet er die gemeyne nit /
ſo halt yhn als einen heyden vnd zolner. Warlich ich ſagk euch / was
yhr auff erden bindet werdet / ſoll auch ym hymel gebunden ſeyn / vñ
was yhr auff erd loſen werdet / ſoll auch ym hymel los ſeyn. Wey-
ter ſag ich euch / wo zween vnter euch eyns werden auff erden / was
umb es iſt / das ſie bitten wollen / das ſoll yhn widerfarn vō mey-
nem vatter ym hymel / denn wo zween oder drey verſamlet ſind ym
meynem namen / da bin ich mitten vnter yhn.

Da trat Petrus zu yhm / vñ ſprach / Herr wie offt ſund ich denn
meynem bruder vergeben / iſts gnug ſieben mal? Jheſus ſprach zu
yhm / ich ſage dyr nicht ſieben mal / ſondern / ſiebentzigmal ſieben
mal. Darumb iſt das himelreych gleych eynem konige / der mit ſey-
nen knechten rechen wolt / vñ als er anfieng zu rechē / kam yhm eyner
fur / der war yhm zehen tauſent pfundt ſchuldig / da ers nu nicht hatte zu
bezalen / hies der herr verkauffen / yhn vnd ſeyn weyb vnd ſeyne kyn-
der vnd alles was er hatte / vnnd bezalen / da fiel der knecht nyder /
vnnd bettet yhn an / vnd ſprach / Herr / habe gedult mit myr / ich wil
dyrs alles bezalen. Da iamert den herrn deſſelbigen knechts / vnd
lies yhn los / vnd die ſchuld erliß er yhm auch.

Da gieng der ſelbige knecht hynaus / vnnd fand einen ſeyner mit-
knechte / der war yhm hundert groſchen ſchuldig / vñ er greiff yhn an /
vnd wurget yhn / vnd ſprach / bezale myr was du myr ſchuldig biſt /
da fiel ym ſein mitknecht nyder / vnd bat yhn / vnd ſprach / habe gedult
mit myr / ich wil dyrs alles bezalen / Er wolt aber nicht / ſondern
gieng hyn / vñ warff yhn ins gefengnis / bis das er bezalet was er
ſchuldig war / Da aber ſeyne mitknechte ſolchs ſahen / wurden ſehr
betrubt / vnd kamen vnnd brachten fur yhren herrn alles das ſich be-
geben hatte / da forderd yhn ſein herr fur ſich / vnd ſprach zu yhm /
Du ſchalck / alle dyſe ſchuld hab ich dyr erlaſſen / die weyl du mich
batſt / ſolteſtu denn nit auch dich erbarmen vber deynen mitknecht /
wie ich mich vber dich erbarmet habe? Vnd ſeyn herr ward zornig /
vnd vber antwortet yhn den peynigern / bis das er bezalet alles was
er yhm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himliſcher vatter auch
thun / ſo yhr nit vergebt ein iglicher ſeynē bruder ſeyne fehle.

Das Neunzehend Capitel.

Euangelion

Marci. 10. Luce. 18.

VNd es begab sich/da Jhesus diese rede vollendet hatte/erhub er sich aus Galilea/vnd kam ynn die grentze des Jüdischen landes / jenseit des Jordans / vnd folgete jhm viel volcks nach/vnnd er heylet sie da selbst.

(Verstehet)

Da traten zu jhm die phariseer/vnd versuchten jn/vnd sprachen zu jm. Ist es auch recht das sich ein man scheyde vō seynem weybe / vnd vrsache einer vrsach? Er antwort aber vnd sprach/ Habt jr nit gelesen / das der jn ans ang den menschen gemacht hat/ der machts / das ein man vnd weyb seyn solle/vnd sprach/darumb wirt ein mensch sich vatter vnd mutter lassen/vnd an seynem weybe hangen / vnd werden die zwey ein fleysch sein / also sie gott zu samē gefügt hat/es solle der mensch nit scheyden.

(Sie sind)

Da sprachen sie /warumb hatt denn Moses geboten/zu geben ein scheydebrieff / vnd sich von jhr zu scheyden? Er sprach zu jnen/ Moses hatt euch erlaubt zu scheyden von ewren weybern / von ewrer hertzen barticeyt wegen/von anbeginn aber ists nicht also gewesen/Ich sage aber euch/wer sich von seynem weybe scheydet (es sey denn vmb der hurerey willen) vnd freyet ein andere / der bruchts die ehe /vnd wer die abgeschiedene freyet/der bricht auch die ehe.

(Nicht gut)

Da sprachen die junger zu jm/stehet die sach ynn mannes mit seynem weyb also/so ists nicht gut ehlich werden. Er sprach aber zu jnen/ das wort fasset nit jederman /sondern den es gegeben ist. Denn es sind etliche verschnitten/die sind aus mutter leyb also geporn/vnd sind etliche verschnitten /die vō menschen verschnitten sind / vnd sind etliche verschnitten/die sich selbs verschnitten haben / vmb des himelreychs willen. Wer es fassen mag / der fasse es.

Marci. 10. Luce. 18.

Da wurden kindlin zu jm bracht/das er die selbe anrürt/ vnd betet/die junger aber schmehten sie an. Aber Jhesus sprach/ Lasst die kindlin/vnnd weret jnen nicht zu mir zu komen / denn solcher ist das himelreych/vnd er legt die hend auff sie/vnd zog von dannen.

Marci. 10. Luce. 18.

(Vollkommen)

Vnnd sihe / einer trat zu jm vnnd sprach. Guter meyster / wie mag ich wol thun / das ich möge das ewige leben habē! Er aber sprach zu jm /was heyssistu mich gut? Niemant ist gut / denn nur der ewige gott. Wiltu aber zum leben eyngehen / so halt die gebott. Da sprach er zu jm/welche? Jhesus aber sprach / du solt nit todten /du solt nit ehe brechen /du solt nit stelen / du solt nit falsch gezeugnus geben / Ehre vater vnnd mutter / vnnd du solt lieb haben deynen nehsten als dich selbs. Da sprach der jungling zu jm/ das hab ich alle gehalten vō meyner jugent auff / was feylet mir noch? Jhesus sprach zu jm / wiltu vollkomen seyn /so gang hyn/verkeuffe was du hast / vnd gibs den armen /so wirstu einen schatz ym himel haben /vnd kum /vnd folge mir nach. Da der jungling das wort hort /gieng er betrubt von jm /denn er hatte viel guter.

Jhesus aber sprach zu seynen jungern /warlich ich sage euch/ Ein reycher wirt schwerlich ynns himelreych komen / Vnd weyter / sag ich euch/ Es ist leychter /das ein kamel durch ein nadel ore gehe / denn das ein

das eyn reycher ynns reych gottis kome/da das synne tanger bosetten/ entsatzeten sie sich seer vñ sprochen/ ybe wer kan denn selig werden? Jhesus aber sahe sie an/ vnd sprach zu yhen/bey den menschen ists vñ muglich/aber bey gott sind alle ding muglich.

Marci. 10. Luce. 18. Da antwodet Petrus vnd sprach/sihe/ wyr haben alles verlassen/vnd sind dyr nach gefolget/was wirt vns da für? Jhesus aber sprach/warlich ich sage euch/das yhr/ die yhr myr seyd nachgefolget/ynn der widergepurt/ da des menschen son wirt sitzen auff dem stul seyner herlichkeyt/ werdet yhr auch sitzen auff zwelff stulen/vñ richtern die zwelff geschlechte vō Jsrael. Vnd eyn iglicher/der da verlest/ heuser/odder bruder/oder schwestern/oder vater/ odder mutter/odder weyb/odder kind/ odder eckir/vmb meynes namen willen/der wirts hundertfeltig nemen/vnnd das ewige leben ererben. Aber viel/die do sind die ersten/ werden die letzten/vnd die letzten/ werden die ersten seyn.

Das zwenzigist Capitel.

DAs hymelreych ist gleych eynem hawshalter/der gleych am morgen ans gieng erbeyter zu mieten ynn seynen weyngberg/vnd da er eyns wart mit dem erbeytern vmb eynen groschen zum taglohn/sand er sie ynn seynen weyngberg. Vnd gieng aus vmb die dritten stund vnnd sahe andere an dē marckt mussig stehen/vñ sprach zu yhen/ gehet yhr auch hyn ynn den weyngberg/ich will euch geben/was recht ist/vnd sie giengen hynn. Aber mal gieng er aus vmb die sechst vñ neunde stund/ vnnd thett gleych also. Vnd die eylfften stund aber gieng er aus/vñ fand andere mussig stehen/vñ sprach zu yhen/ warum stehet yhr hie den gantzen tag mussig? sie sprochen zu yhm. Es hatt vns niemand gedinget. Er sprach zu yhen/gehet yhr auch hyn ynn den weyngberg/ vnnd was recht seyn wirt/ soll euch werden.

Da es nu abent wartt/ sprach der herr des weyngbergs zu seynem schaffner/ Ruff den erbeytern/vnnd gib yhn den lohn/ vnd heb an/ an den letzten/ bis yn den ersten. Da kamen/ die vmb die eylfften stund gedinget waren/vñ empfieng eyn iglicher seynen groschen/ da aber die ersten kamen/ meyneten sie/ sie wurden mehr empfangen/ vnd sie empfingen auch eyn iglicher seynen groschen/ vnd da sie den empfingen/murreten sie widder den hawshalter/vnd sprachen/ diese letzten haben nur eyne stund erbeytet/ vnd du hast sie vns gleych gemacht/die wyr getragen haben die last des tages/vnd die hytze.

Er antwodet aber vnd sagt yn eynem wider yhn/ Meyn freundt ich thu dyr nicht vnrecht/ bistu nit mit myr eyns worden vmb eynen groschen? Nym was dein ist/vñ gang hyn/ ich will aber diesem letzten geben/ gleych wie dyr odder hab ich nicht macht zu thun/ was ich will mit dem meynen? Bistu darumb scheel das ich so gutig bynn? Also werden die letzten/die ersten/ vñ die ersten/ die letzten seyn. Denn viel sind beruffen/aber wenig sind erwelet.

Das er noch

Vnnd er zoch hynauff gen Hierusalem / vnnd nam zu sich / die zwelffe iungern besonders auff dem wege / vn̄ sprach zu yhn. Sihe / wir zihen hyn auff gen Jerusalem / vnd des menschen son wirt den hohen priestern vnnd schrifftgelerten vberantwort werden / vnnd sie werden yhn verdamnen zum tod / vnnd werden yhn vberantworten den heyden / zu verspotten / vnd zu geyffeln / vnd zu creutzigen / vnd am dritten tage wirt er widder aufferstehen. Marci. 10. Luce. 18.

Da trat zu yhm die mutter der kinder Zebedei mit yhren sonen / fiel fur yhm nydder vnnd bat etwas von yhm / vnd er sprach zu yhr / was wiltu? sie sprach zu yhm / las dise meyne zween sone / sitzen yn deynem reych / eynen zu deyner rechten / vnd den andern zu deyner lincken. Aber Jhesus antwortet / vnnd sprach / yhr wisset nicht was yhr bittet / kundt yhr trincken den kilch / den ich trincken werde / vnnd euch teuffen lassen mit der tauffe / da ich mit taufft werde? Sie sprachen zu yhm / ia wol / vn̄ er sprach zu yhn. Meynen kilch solt yhr zwar trincken / vnnd mit der tauff / da ich mit taufft werde / solt yhr taufft werden / Aber das sitzen zu meyner rechten vn̄ lincken / ist nit meyner macht zu geben / sondernn / den es bereyt ist von meynem vater.

Den kilch das ist, leyden. Das fleysch aber will ymer ehe herrschen werd denn es gecreutziget wirt, vnd erhaben denn ernydrigt werden.

Da das die zehen horeten / wurden sie vnwillig vber die zween bruder. Aber Jhesus rieff yhn zu sich vnd sprach / yhr wisset / das die welltliche fursten herschen / vnnd die vbirherrnn faren mit gewalt / so soll es nit seyn vnter euch / sondernn so yemant will vnter euch gewalltig seyn geachtet / der sey ewer diener / vnd wer da will der furnemist seyn / der sey ewr knecht / gleych wie des menschen son ist nicht komen das er yhm dienen lasse / sondernn das er diene / vnnd gebe seyn leben zu eyner erlosung fur viele. Marci. 10. Luce. 22.

Vnd da sie von Jericho aus zogen / folgete yhm viel volcks nach / vnnd sihe / zween blinden sassen am wege / vnd da sie horeten das Jhesus fur vber gieng / schryen sie vn̄ sprachen. Ach herre / du son Dauid / erbarm dich vnser / aber das volck bedrawet sie / das sie sollten schweygen / Aber sie schreien viel mehr vnd sprachen / Ach herr / du son Dauid / erbarm dich vnser / vnd Jhesus stund still / vnnd rieff yhn / vnnd sprach / was wollt yhr / das ich euch thun soll? sie sprachen zu yhm / herre das vnser augen auff thon werden / vnnd es iamerte Jhesum / vnd rurt yhr augen an / vnnd als bald / wurden yhr augen widder sehend / vnd sie folgeten yhm nach. Marci. 10. Luce. 18.

Das eyn vnd zwentzigist Capitel.

DA sie nu nahe bey Hierusalem kamen gen Bethphage an den oleberg / sandt Jhesus seyner iunger zween vnd sprach zu yhn / gehet hyn yn den flecken der fur euch ligt / vnd bald werdet yhr finden eyn eselin angepunden / vnnd eyn fullen bey yhr / loset sie auff / vnd furet sie zu myr / vnd so euch yemand wirt etwas sagen / so sprecht der herr bedarff yhr / so bald wirt er sie euch lassen Marci. 11. Luce. 19. Johan. 12.

Zacha. 9 laſſen. Das geſchach aber alles / auff das er fullet wurd / da geſagt iſt / durch den propheten / der da ſpricht. Saget yr der tochter Sion / Sehe / dein konig kompt zu dyr ſanfftmutig / vnnd reytet auff einem eſell vnnd auff einem fullen der laſtbaren eſelin. Die junger giengen hyn vnd theten wie yhn Jheſus befolhen hatte / vnnd brachten die eſelin vnd das fullen / vnd legten yhre kleyder drauff / vnd ſatzten yhn drauff / Aber viel volcks breytet die kleyder auff den weg / die andern hewen zweygk von den baumen / vnnd ſtreweten ſie auff den weg. Das volck aber das vorgieng vnnd nachfolget / ſchrey vnd ſprach. Oſianna dem ſon dauid / gebenedeyet ſey / der da kompt ym namen des herren / Oſianna ym der hohe.

(Oſianna.) Oſianna heyſt auff deutſch. Ach helff / oder ach gib gluck vnd heyl

Vnd als er zu Jheruſalē eynzog / erreget ſich die gantze ſtadt vnd ſprach / wer iſt der? das volck aber ſprach / das iſt der Jheſus / der prophet von Nazareth aus Galilea / vnnd Jheſus gieng ym tempel gottis hynein / vnd trieb eraus alle verkeuffer vnd keuffer ym tempel / vnnd ſties vmb der wechsler tiſche / vnnd die ſtule der tawben kremer / vnnd ſprach zu yhn / Es iſt geſchrieben / Mein haus ſoll eyn bett haus heyſſen / yr aber habt eyn morder gruben draus gemacht / vnd es giengen zu yhm / blinden vnd lamen ym tempel / vnd er heylet ſie.

Da aber die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten ſahen die wunder / die er thett / vnnd die kinder ym tempel ſchreyen / Oſianna dem ſon dauid / wurden ſie entrüſtet / vnd ſprachen zu yhm / Horſtu auch / was dise ſagen? Jheſus ſprach zu yhn / Ja / habt yhr nie gelaſen / Aus dem mund der vnmundigen vnd ſeuglingen / haſtu lob zu gerichte? vnnd er liesz ſie da vnd gieng zur ſtadt hynaus gen Bethanien / vnd bleyb da vber nacht.

Als er aber des morgens wider ynn die ſtad gieng / hungert yhn / vnd er ſah einen feygen baum an dem wege vnd gieng hynzu / vnnd fand nichts drinn / denn alleyne bletter / vnd ſprach zu yhm. Nu wach ſt auff dyr hynfurt nymer mehr keyn frucht / vnd der feygbaum verdurrete alſo bald / vnd da das die junger ſahen / verwunderten ſie ſich vnd ſprachen / wie iſt der feygen baum ſo bald verdurret? Jheſus aber antwortet vnd ſprach / Wo yhr glawben habet / vnd nicht zweyfelt / ſo werdet yhr nit allein ſolche mit dem feygen baum thun / ſondern ſo yhr werdet ſagen zu diſem berge / heb dich auff / vnd wirff dich ynns meer / ſo wirds geſchehen / vnd alles was yhr bittet ym gebet / glawbt yhr / ſo werdet yhrs empfahen.

Marci 11. Luce 20. Vnd als er ynn den tempel kam / traten zu yhm / da er leret / die hohen prieſter vnd die Eltiſten ym volck vnd ſprachen / Aus was macht thuſtu das? vnd wer hatt dyr die macht geben? Jheſus aber antwortet vnd ſprach zu yhn / Ich will euch auch eyn wort fragen / ſo yhr myr das ſagt / will ich euch ſagen / aus was macht ich das thu / Wo her war die teuff Johannes? war ſie vom hymel / oder von den menſchē? Da gedachten ſie bey ſich ſelbs / vnd ſprachen / ſagen wyr / ſie ſey

ſie ſey vō hymel geweſen/ſo wirt er ja vns ſagen/warumb jr jm nicht
yhr denn jhm nicht? ſagen wyr aber/ſie ſey von den menſchen geweſ
ſen/ſo furchten wyr vns für dem volck/denn jederman helt Johan
nes für einen propheten/ vnnd ſie antworteten Jheſu vnd ſprachen.
Wyr wiſſens nit/da ſprach er zu jhn/ſo ſag ich euch auch nit/ eins
waſer machte ich das ich thu.

Was dunckt euch aber? Es hatte ein man zween ſone/ vnnd
gieng zu dem erſten/vnnd ſprach/mein ſon gang hyn/ vnnd erbeyte
heute ym meynē weyngarte/Er antwortt aber vñ ſprach/ich wille
nicht thun/darnach rauert es jhn/ vnd gieng hyn. Vnd er gieng zum
andern vñ ſprach gleych alſo/Er antwortet aber vnd ſprach/Herr
ja/vñ gieng nicht hyn/welcher vnter den zween hat des vaters wil
le than? ſie ſprachen zu jhm/der erſte. Jheſus ſprach zu jhn/warlich
ich ſage euch/die tzolner vnnd hurn werden ehr ynn hymelreych kō
men denn yhr. Johannes kam zu euch vnnd lert euch den rechten weg
vnnd yhr glaubt jhm nicht/ aber die tzolner vnnd hurn glaubē jm
jhm/vnnd ob jhrs wol ſahet/thattet yhr dennoch nit buſſe/das yhr
jm darnach auch glaubet hettet.

Horet ein ander gleychnis. Es war ein hawe vatter/der pflantzt Matth. 21.
einen weyngarte/vnnd furt einen zaun darumb/vnnd grub ein kel Luce 20.
ter ynnen/ vnd bawet einen turn/vnd thatt jhn aus den weyngartner
vnnd zoch vber land. Da nu erbey kam die zeyt der fruchten/ſand
er ſeyne knechte zu den weyngartnern/das ſie ſeyne fruchte empfingē/
da namen die weyngartner ſeyne knechte/etzliche ſtupten ſie/den an
dern todten ſie/den dritten ſteynigten ſie/Abermal/ſand er ander
knechte/mehr denn der erſten waren/ vnd ſie thetten jhn gleych alſo.
Darnach ſand er ſeynē ſon zu jhn/vñ ſprach/ſie werden ſich für mey
nem ſon ſcheuen/da aber die weyngartner den ſon ſahen/ſprachen
ſie vntereinander/ das iſt der Erbe/kompt/laſt vns jhn todten/ vnd
ſeyn erbgut an vns bringen/vnd ſie namen jhn/vnd ſtieſſen jhn zum
weynberge hyn aus/vñ todtē jhn. Wenn nu der herr des weynbergs
kompt wirt was wirt er disen weyngartner thun? Sie ſprachē zu jhm
Er wirt die boſewichte vbel vmbringē/ vñ ſeynen weynberg austhun
andern weyngartnern/die jhm die fruchte zu rechter zeyt geben.

Jheſus ſprach zu jhn. Habt jhr nie gelesen ynn der ſchrifft? Der Pſalm. 118.
ſtein den die bawleut verworffen habē/der iſt zum eckſtein worden/
von dem herren iſt es geſchehen/vñ es iſt wunderbarlich für vnſern
augen/darumb ſage ich euch/das reych gottes wirt von euch genō
men vñ den heyden gegeben werden/die ſeyne fruchte bringen/ vnd wer
auff disen ſtein fellet/der wirt zu ſchellen/ auff welchen aber er
fellt/den wirt er zu malmen. Vñ da die hohen prieſter vnd phariſeer
ſeyne gleychniſſen hortten/ vernamen ſie das er von jhn redet/vñ ſie
trachten darnach wie ſie jhn griffen/aber ſie furchten ſich für dem
volck/denn es helt jhn für einen propheten.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

Vnd Jheſus

Luce.14. VNd Jhesus antwortet / vnd redet aber mal durch gleych nisse zu jhm / vnd sprach. Das himelreych ist gleych einem konig der seynem son hochzeyt machte vnd sandte seyne knechte aus / das sie den gesten zur hochzeyt ruffen / vnd sie wolten nicht kommen. Abermal / sand er andere knechte aus vnd sprach / sagt den gesten / Sehe / meyn mal hab ich bereyt / meyn ochsen vñ meyn mastlich ist geschlacht / vñ alles bereyt / kompt zur hochzeyt. Aber sie verachten das vñ giengen hyn / eyner auff seynen acker / der ander zu seyner hantierunge / etzliche aber griffen seyne knechte / schmehten sie vñ todten sie. Da das der konig hort / ward er zornig / vnd schickt aus seyn here / vnd brachte diss jr mörder vmb / vñ stund yhre stadt an.

Da sprach er zu seynen knechten / die hochzeyt ist zwar bereyt / aber die gesten waren nitt werd / darumb gehet hyn auff die strassen / vnd ladet zur hochzeyt wen yhr findet. Vnd die knecht giengen aus auff die strassen / vnd brachten zu samen wen sie funden / böse vnd gute / vnd die hochzeyt wurden alle voll. Da gieng der konig hyn / eyn die gest zu beschawen / vnd sahe alda einen menschen / der hatte keyn hochzeytlich kleyd an / vnd sprach zu jhm / freundt / wie bistu hereyn komen / vnd hast doch keyn hochzeytlich kleyd an! Er aber verstummet / da sprach der konig zu seynen dienern / bindet jhm hend vnd füss / vnd werfft jhn yn das eusserste finsternis / da wirt seyn heulen vnd zenklappen. Denn viell sind beruffen / aber wenig sind auserwelet.

(hochzeyt kleyd) ist ein gemelder wirdig das er manig erlang / wenn yrgent wer einer zu hochzeyt beruffen / wurde er yn ein gut klayd.

Marcus 12. Luce.20. Da giengen die phariseer hyn / vnd hielten eynen rhat / wie sie jn bestricken ynn seyner rede / vñ sandten zu jhm yhre junger / sampt den knaben diener / vñ sprachen. Meyster / wyr wissen / das du warhafftig bist / vñ lerst den weg gottis recht / vñ du fragst nach niemant / denn du achtest nit das ansehen der menschen / darumb sage vns / wens dunckt dich! ists recht / das man dem keyser zyns gebe odder nicht? Da nu Jhesus merckt yhre schalckeyt / sprach er / yhr heuchler / wz versuchet yhr mich! Weyset myr die zinsmunte / vnd sie reychten jhm her eynen pfennig / vnd er sprach zu jhm / wes ist das bild / vnd die vberschrifft? Sie sprechen zu jhm / des keysers. Da sprach er zu jhn / so gebt dem keyser / was des keysers ist / vnd gott / was gottis ist. Da sie das horten / nam sie es wunder / vñ liessen jhn / vñ giengen darnon.

Marcus 12. Luce.20. An dem selbigen tage / traten zu jhm die Sadducer / die da halten es sey keyn aufferstehen / vnd fragten jhn / vñ sprachen. Meyster / Moses hat gesagt / so eyner stirbt / vnd hat nit kinder / so sol der bruder sein weyb freyen / vnd seynem bruder eyn samen erwecken. Da sind bey vns gewesen sieben bruder / der erst freyet / vnd starb / vñ die weyl er nicht samen hatte / liess er sein weyb seynem bruder / desselben gleychen der ander / vñ der dritte / bis an den siebenden / zu letzt nach allen starb auch das weyb. Nu yrn der aufferstehung / welches weyb wirt sie seyn vnter den sieben? sie haben sie yhr alle gehabt! Jhesus aber antwortet vnd sprach zu jhn / yhr yrret vnd verstehet die schrifft

die ſchrifft nicht/noch die krafft gottes. Jm der aufferſtehung/ wer den ſie/weder freyen/noch ſich freyen laſſen/ſondern ſie ſind gleych wie die engel ym hymel.

¶ Habt yhr aber nicht geleſen vō der aufferſtehung/das euch geſagt iſt von gott/da er ſpricht/ich bynn der gott Abraham/vnnd der gott Exod. 3. Jſaac/vnnd der gott Jacob? Got aber/iſt nit eyn gott der todten/ ſondern der lebendigen. Vnnd da ſolchs das volck horet/entſatzten ſie ſich vber ſeyner lere.

Da aber die phariſeer horten/das er den Sadducer das maul ſtopfft hatte/verſamleten ſie ſich/ vnd eyner vnter yhn/eyn ſchrifft ge lerter verſucht yhn/vnd ſprach/¶ Meyſter/welche iſt das furnemſt ge Deut. 6. pott ym geſetz? Jheſus aber ſprach zu yhm. Du ſolt lieben gott dey nen herren von gantzem hertzen/von gantzer ſeelen/von gantzem ge mucte/diß iſt das furnemſt vnnd das groſſe gepot. Das ander aber iſt dem gleych/Du ſolt deynen nehiſte lieben als dich ſelbſt/Jm di ſſen tzweyen gepotten hanget das gantz geſetz vnnd die propheten.

Da nu die phariſeer bey eynander waren/fraget ſie Jheſus vnnd ſprach/wie duncket euch vmb Chriſto? wes ſon iſt er? Sie ſprachen/ Dauids. Er ſprach zu yhn/ wie nennet yhn denn dauid ym geyſt ey nen herrn? da er ſagt. Gott hatt geſagt zu meynem herrn/ Setze dich zu meyner rechten/ bis das ich lege deyne feynde zum ſchemel deyner fuesſe/ſo nu dauid yhn eynen herrn nennet/wie iſt er denn ſeyn ſon? vnnd niemant kundt yhm eyn wortt antworten vnd thorſte auch niemant von dem tag an hynfurt yhn fragenn.

Das drey vnd tzwentzigſt Capitel.

Da redet Jheſus zu dem volck vnnd zu ſeynen jungern vnnd ſprach/Auff Moſes ſtuel haben ſich geſetzt die ſchrifftge lerten vnd phariſeer/ alles nu was ſie euch ſagen/ das yhr halten ſollet/das haltet/vnd thuets/aber nach yhren wer cken/ſolt yhr nicht thun/ſie ſagens wol/vnd thuns nit. Denn ſie bin den ſchwere vnnd vntregliche burden/ vnnd legen ſie den menſchen auff den halß/aber ſie wollen die ſelben mit nit eynem finger regen/ Alle yhre werck aber thun ſie/das ſie vō den leuten geſehē werden/ ſie machen breyte denckzedell/vnd groſſe ſeum an yhren kleydern/ ſie ſitzen gern oben an/ vber tiſch/ vnd ym den ſchulen/vnd haben es gern/das ſie gruſſet werden auff dem marckt/vñ von den menſchen Rabi genant werden.

(auff Moſes.) Noch mag anderre vnd klerer den Moſe geſetz lernen/ſo ſitzt man nicht auff Moſes ſtuel/ darumb vermerckt er auch die vber auch yhre burden vnnd menſchen lere.

Aber yhr ſollt euch nitt Rabbi nennen laſſen. Denn eyner iſt ewer meyſter Chriſtus/yhr aber ſeyd alle bruedere. Vnd ſollt niemant vat ter heyſſen auff erden/denn eyner iſt ewer vatter/der ym hymel iſt. Vñ yhr ſolt euch nitt laſſen meyſter nennen/ denn eyner iſt ewer meyſter

Chriſtus

Christus. Der grosst vnter euch / soll euwer diener seyn / denn wer sich selb erhohet der wirtt ernyderiget / vnd wer sich sib ernydert / der wirtt erhohet.

Wee euch schrifftgelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr das himelreych zu schlisset fur den menschen / yhr kompt nicht hynneyn / vnd die hynneyn wollen / last yhr nit hynneyn gehen.

(Matthei)
Diese schlussel sind die gerechtigkeit zu leren das himelreych / das leren sie nit / sondern die menschen leren haben yhn für die sie gerne die recht lere gehort hetten.

Wee euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der wittwen heuser freysset / vñ wendet fur lange gepett / darumb werdet yhr deste mehr verdamnis empfahen.

Wee euch schrifft gelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr land vnd wasser vmbyhet / das yhr einen iudgenossen machet / vñ wenn er worden ist / macht yhr aus yhm ein kind der hellen / zweyfeltig mehr denn yhr seyd.

Wee euch verblendte leytter / die yhr saget / wer do schweret bey dem tempel / das ist nichts / wer aber schweret bey dem gollt am tempel / der ist schuldig. Jhr narren vnnd blinden / was ist grosser ? das gollt odder der tempel / der das gollt heyliget ? Vnd wer do schweret bey dem altar / das ist nichts / wer aber schweret bey dem opffer das droben ist / der ist schuldig. Jhr narren vñ blinden / was ist grosser ? das opffer odder der altar der das opffer heyliget ? darumb / wer do schweret bey dem altar / der schweret bey dem selben vnnd bey allem das droben ist / vnnd wer do schweret bey dem tempel / der schweret bey dem selben / vnd bey dem der drynnen wonet / vnd wer do schweret bey dem hymel / der schweret bey dem stuel gottes vnnd bey dem der darauff sitzet.

Lucas 11. Wee euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr verzehendet die myntz / anyse vnd kymel / vñ lasset dahynden das schwerist ym gesetz / nemlich / das gericht / die barmhertzickeyt / vnd den glauben / dise solt man thun / vnnd jhenes nit nachlassen / yhr verblendte leytter / die yhr mucken seyget / vnd kamel verschlucket.

(Seyget)
Das ist / yhr machet euch gerechtfertig vñ geringe sachen vnd achtet nicht der grossen sind.

Wee euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr reynigt das auswendige am becher vnnd schussell / ynnewendig aber seyt yhr vol raubs vnd vnreynes / du blinder phariseer / reynige zum ersten das ynnewendige am becher vnnd schusselln / auff das auch das auswendige reyn werde.

Lucas 11. Wee euch schrifftgelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr gleych seyt / wie die vbirtuchte greber / welche auswendig hubsch scheynen / aber ynnewendig sind sie voller todten beyn vnd alles vnflats. Also auch yhr / von aussen scheynet yhr fur den menschen frum / aber ynnewendig seyt yhr voller heucheley vnd vntugent.

Wehe euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der propheten greber bauet / vnd schmucket der gerechten greber / vnd sprechet / weren wir zu vnser veter zeyten gewesen / so wolten wir nit teyl

baffig ſeyn mũt yhm / aus der propheten blut / ſo gebt yhr hyrer vor euch ſelbs tzeugnis / das yhr kinder ſeyt / der / die die propheten todet haben! Wolan / erfullet auch yhr das maß euwer veter / yhr ſchlangen / yhr ottern gezichte / wie wolt yhr entrynnen der helliſchē verdamnis.

Darumb / ſihe / ich ſende zu euch propheten vnnd weyſen vnnd ſchrifftgelerten / vnd der ſelbigen werdet yhr etliche todten / vnd creutzigen / vnd etlich werdet yhr geyſſelin ym euwern ſchulen / vnd verfolgē vō eyner ſtat / zur andern / auff das auff euch kome alle das gerechte blut / das vergoſſen iſt auff erden / von dem blute an Abels des gerechten / bis ans blut Zacharias des ſons Barachie welchen yhr todtet habet zwiſchen dem tempel vnnd altar Warlich / ich ſage euch / das ſolchs alles wirt komen auff dis geſchlechte. Jheruſalem / Jheruſalem / die du todteſt die propheten vnd ſteynigſt die zu dir geſand ſind / wie offt habe ich wollen deyne kinder verſamlen / wie eyn henne verſamlet yhre kuchlin vnter yhre flugel / vnnd yhr habe nicht gewolt? ſihe / ewr hawß ſoll euch wuſt gelaſſen werden, denn ich ſage euch / yhr werdet mich von nu an nit ſehen / bis yhr ſprecht, gebenedeyet ſey, der do kompt ym namen des herren.

Luce.

2 Paralip.

Dieſer Barachie ist nicht verstanden ich weis nicht. Ob er Jojada hette gehabt / der auch Barachias hies / vnd der Priester war vnd der Konigs Joas todet / 2 Paralip. 24. Oder ob Christus hie Barachiam den Propheten meine / Zacharie Sohn / Malach. 3. Ich weis nicht.

(Das yhr ſprecht) Das geſchicht noch ehe denn ich hinweg kome / vnd ich bin vnter yhnen / vnd ist nicht vnmuglich / das yhr yhm ſpeichel ins angesicht werffet / vnd ander vnbilde mit yhm treibet.

Das vier vnnd zweintzigſt Capitel.

Vnd Jheſus gieng hynweg von dem tempel vnd ſeyne jun ger traten zu yhm / das ſie yhm tzeygeten des tempels ge / bew / Jheſus aber ſprach zu yhm / ſehet yhr nicht das alles? warlich ich ſage euch. Es wirt hie nit eyn ſtein auff dem andern bleyben / der nit zu brochen werde.

Matth. 24. Luce. 21.

Vnd als er auff dem oleberge ſas / traten zu yhm ſeyne junger beſ ſundern / vnnd ſprachen / ſage vns / wenn wirt das alles geſchehen? vñ welche wirt das tzeychen ſeyn deyner zukunfft vnd der welt ende? Jheſus aber antwortet vnnd ſprach zu yhm / ſehet zu / das euch nicht jemant verfure / denn es werden viel komen vnter meynem namen vnd ſagen / ich bin Christus / vnd werden viel verfuren.

Yhr werdet horen kriege vnd geſchrey von kriegen / ſehet zu / vnd er ſchrecket nit / es mus zum erſten geſchehen / aber es iſt noch nit das ende da / denn es wirt ſich emporen eyn volck vber das ander / vñ eyn konig reych vber das ander / vnd werden ſeyn peſtilentz vnd theure tzeyt vñ erbeben hyn vnd wider / da wirt ſich aller erſt die not anheben.

Als denn werden ſie euch vber antworten ym trubſall / vnd werden euch todten / vnd yhr muſſet gehaſſet werden vmb meynes namens willen von yderman. Denn werden ſich viel ergern / vnd werden ſich vnternander verrhaten / vnd werden ſich vnternander haſſen / vñ es werden ſich viel falſcher propheten erheben / vnd werden viel verfuren / vñ dieweyl die vngerechtickeyt wirt vberhand nehmen / wirt die liebe ym vielē erkalten. Wer aber beharret bis ans ende / der wirt ſelig. Vñ es wirt predigt werden das Euangelium vom reych ym der gantzen welt / zu eyn zeugnis vber alle volcker / vnd denn wirt das ende komen.

Wenn yhr nu

Daniel 9. Wenn ihr nu sehen werdet den wüsten greuel (davon gesagt ist durch den propheten Daniel) das er stehet an der heiligen stet (wer das lieset / der merck drauff) Alsdan fliehe auff die berge wer in Judischen land ist / vñ wer auff dem dach ist / der steig nicht ab jnn odder etwas aus seinem hause zu holen / vñ wer auff dem felde ist / der kere nicht vmb seine kleyder zu holen. Wee aber den schwangern vnnd seugern zu der zeit. Bittet aber / das eure flucht nicht geschehe jm winter odder am sabbath / denn es wird dann ein gros trubsal seyn als nie gewesen ist vom anfang der welt bis her / vnd als auch nicht werden wird / vñ wo diese tage nicht woltt verkurtzt / so würde keyn mensch selig / aber vmb der auserwelten willen / werden die tag verkurtzt.

(Greuel) Dieser greuel ist gar eine alte krieg erfindung der heiden gewesen / da sie den rechten Gottesdienst verwüsten / vñ jren eigenen dienst anrichten.

So denn jemand zu euch wirt sagen / Sihe hie ist Christus / odder da / so solt jhrs nicht gleuben / denn es werden falsche Christi / vñ falsche propheten auff stehen / vnd grosse zeychen vnd wunder thun das verfurt werden / jhn den jrthum (wo es muglich were) auch die auserwelten. Sihe / ich habe euch zuuor gesagt / darumb / wenn sie zu euch sagen werden / Sihe / Er ist jnn der wusten / so gehet nicht hynnaus / Sihe / er ist jnn der kamer / so gleubet nicht / denn gleych wie der blitz aus gehet vom auffgang vnnd scheinet bis zum nydergang / also wirt auch seyn / die zukunfft des menschen sone / wo aber ein aas ist / da samlen sich die Adeler. Matth. 24. Luce 17.

(Sihe hie ist) Hie vnd da ist jrrthum vnd falsch gottes dienst / wo man nicht das rein wort Gottes hat / da ist gewis nicht Christus / vñ wo jhn selbest nicht hat / da ist auch kein rechter Gottesdienst.

Bald aber nach dem trubsal der selbigen zeyt / werden sonn vnd mond den schein verlieren / vnnd die sternn werden vom hymel fallen / vnd die krefft der hymel werden sich bewegen / vñ denn wirt erscheynen das zeychen des menschen sone jm hymel / vnnd denn werden heulen alle geschlechte auff erden / vnd werden sehen komen des menschen sone jnn den wolcken des hymels / mit grosser krafft vnnd herligkeyt / vnnd er wirt senden seyne Engele mit hellen posaunen / vnd sie werden samlen seyne auserwelten von den vier winden / von eynem ende des hymels zu dem andern.

(Sihe eine alt) Diese ist eine gleichnis / wenn jemand hungert / so wil er essen / vñ wil sagen so viel / wer hungert / der mus zu essen haben / wie ich denn auch thue / gleych wie jhr alle Jüden / vnd Heiden auch thut / ein jeder nach seinem stande / vñ wie denn auch alle menschen thun müssen.

Matth. 24. Luce 21. An dem feygen beym lernet eyn gleychnis / wenn seine zweyge safftig wirt / vnnd blettter gewynnet / so wisset jhr / das der sommer nahe ist. Also auch / wenn jhr das alles sehet / so wisset / das es nah fur der thur ist / warlich ich sage euch / dis geschlecht wirt nicht vergehen / bis das alles geschicht. Hymel vnd erden werden vergehen / aber meine wort werden nicht vergehen. Von dem tage aber vñ von der stunde weys niemand / auch die Engell nicht jm hymel / sondern allein mein vater.

Luce 17. Gleych aber wie es zu der zeit Noe war / also wirt auch seyn die zukunfft des menschen sone / denn gleych wie sie waren jnn den tagen für der sundflut / sie assen / sie trancken / freyten vnd liessen sich freyen / bis an den tag / da Noe zur archen eyngieng / vnd sie wusten nicht bis die sundflut kam / vñ nam sie alle da hyn. Also wirt auch seyn die zukunfft des menschen sone / denne werden zween auff dem felde seyn / eyner wirt angenomen / vnnd der ander wirt verlassen werden / zwo werden malen auff der mull / eyne wirt angenommen / vnnd die ander wirt verlassen werden. Gene. 7.

(Also eine alt) Diese ist eine gleichnis / vnnd wil sagen so viel / wer verloren wil sein / der sol sein leben / vñ was er hat / nicht lieb haben / sondern alles verlassen / vñ gleych wie Noe / vñ Lot / vñ alle gleubige / vñ auserwelten / vñ wie denn auch alle menschen thun müssen.

Darumb / D

Darumb wachet / denn yhr wisset nit / welche stund ewer herr kom men wirt. Das solt yhr aber wissen / wenn eyn hausswater wyste / welche stund der dieb komen wollt / so wurde er ia wachen vñ seyn hause nit durch graben lassen. Darumb seyt yhr auch bereyt / denn des menschen son wirt komen zu eyner stund da yhr nit meynet. Welcher ist aber nu eyn trewer vnd kluger knecht / den seyn herr gesetzt hatt vber seyn gesind / das er yhm speyse gebe zu rechter zeyt? Selig ist der knecht wenn seyn herr kompt vnd findet yhn / das er also thutt / warlich ich sage euch / er wirt yhn vber all seyne guter setzen / So aber der böse knecht wirt yhm seynem hertzen sagen / meyn herr kompt noch lange nicht / vnd fehet an zu schlagen seyne mit knecht / isset vnd trincket mit den trückenen / so wirt der herr des selben knechts komē / an dem tag der er sich nit versihet / vnd zu der stund die er nicht weyß / vñ wirt yhn zu scheyttern / vnno wirt yhm seyn lohn geben mit den heuchlern / da wirt seyn heulen vnd zen klappen. Mattheus 24. Lucæ 12.

Das funff vnd zwentzigst Capitel.

(Vier lampen) Die lampen an ole sind nur gute werck / et ob gleuben / nit ausserlich alle werck / sonder das eyngeben aber ist der gleub / yhm eyn gut werck / auff gantze gnade / nit nutze gutter werck ist nur beyspil / wie aber die lampen yhr eygen gut / also auch eyn yglicher für sich selb gleuben.

DAnn wirt das hymel reych gleych seyn zehen iungfrawen die yhre lampen namen vnnd giengen aus dem breutigam entgegen. Aber funff vnter yhn waren thorecht / vnd funffe waren klug / die thorechten namen yhre lampen / aber sie namen nicht ole mit sich / die klugen aber namen ole ynn yhren gefessen sampt yhren lampen. Da nu der breutigam verzog / wurden sie alle schleffrig vnd entschliefen / zu mitternacht aber ward eyn geschrey / sihe / der breutigam kompt / gehet aus yhm entgegen. Da stunden diese iungfrawen alle auff vñ schmuckten yhre lampen / die thorechten aber sprachen zu den klugen / gebt vns von ewerm ole / denn vnsere lampen verleschen / da antworteten die klugen vnd sprachen / nit also / auff das nit vns vñ euch gebreche / gehet aber hyn / zu den kremern vnd kaufft für euch selbs. Vnd da sie hyn giengen zu kauffen / kam der breutgam / vnd welche bereyt waren / giengen mit yhm hynein zur hochzeyt / vñ die thur ward verschlossen / Zu letzt kamen auch die andern iungfrawen vnd sprachen / Herr / Herr / thu vns auff. Er antwortet aber vnd sprach / warlich / ich sage euch / ich kenne euer nicht darumb wachet / denn yhr wisset weder den tag noch die stunde ynn welcher des menschen son komen wirt.

(Centner) Das centner sind hye beschlossen gaben zur seligkeit / ewer yglicher eyn gab / hatt seyne weyse / vnter yhm selb nit gleych / aber es ist ligt nit an der gab / seyne weyse / sonder an yhm selb nit das er sie recht brauche / aber es schafft durch erbeit / vnd gnade / das eyner mehr dann der ander gewinnet.

Gleych wie eyn mensch der vberland zog / rufft seynen knechten vñ thet yhn seyne guter eyn / vnnd eynem gab er funff centner / dem andern zween / dem dritten eyn / eynem yeden nach seynem vermugen vñ zog hynweg. Da gieng der hyn / der funff centner empfangē hatte / vnd handelte mit den selbē / vñ gewan andere funff centner / Des gleychē auch der zween centner empfangen hatte / gewan auch zween andere / Der aber eyn empfangen hatte / gieng hynn / vñ machte eyne grub ynn die erden / vnno verparg seynes herren gelt. Vber eyn lange zeyt kam der herr dieser knechte vnd hielt rechenschafft mit yhn / vñ da trat eyn / der da funff centner empfangē hatte / vñ legt der andere funff centner Luce 19.

funff centner vnd ſprach: Herr/ du haſt mir funff centner eyn thon
ſtet da/ich habe da mit andere funff centner gewonnen/ da ſprach
zu jhm ſein herr/Ey du frommer vnd treuwer knecht/ du biſt vber wenig
gen treuw geweſen/ ich will dich vber viel ſetzen/gang eyn zu deynes
herrn freud. Do trat auch erzu/der da zween centner empfangen hat
te/vnd ſprach/Herr du haſt mir zween centner eyntzhan/ſihe da/ ich
hab mit den ſelben/zween andere gewonnen/ſeyn herr ſprach zu jhm/
Ey du frommer vñ treuwer knecht/ du biſt vber wenigem treuw gewe
ſen/ich will dich vber viel ſetzen/ gang eyn zu deynes herrn freude.

Da trat auch erzu/der eyn centner empfangen hatte/vnd ſprach/
Herr/ich wußte/ das du eyn harter man biſt/ du ſchneydeſt wo
du nicht geſeet haſt/vnd ſamleſt/da du nit geſtreuet haſt/vnd fur ch
te mich/gieng hyn/vnd verparg deyn centner ynn die erden/ſihe/ da
haſtu das deyne. Deyn herr aber antwortet vnd ſprach zu jhm/ du
ſchalck vnd fauler knecht/wußteſtu das ich ſchneyde/ da ich nicht ge
ſeet habe/ vnd ſamle/ da ich nicht geſtreuet habe/ſo ſolteſtu meyn
gelt zu den wechslern than haben/ vñ wenn ich komen were/hette ich
das meyne zu mir genommen mit wucher/ drumb/ nemet von jhm
den centner/ vñ gebts dem der zehen centner hat. Denn wer do hat/
dem wirt gegeben werden/vnnd wirt die fulle haben/wer aber nit Matth. 25.
hat/ von dem wirt auch das er hat genommen werden/ vnd den vñ Luce 19.
nutzen knecht werfft ynn die euſſerſten finſternis/ da wirt ſein heul
vnd zen klappen.

Wenn aber des menſchen ſon komen wirt ynn ſeiner herlichkeyt/
vnd alle heylige engel mit jhm/dann wirt er ſitzen auff dem ſtuel ſey
ner herlichkeyt/vnnd werden fur jhm verſamlet werden alle volcker/
vnd er wirt ſie von eynander ſcheyden/ gleych als eyn hirt die ſchaff
von den boecken ſcheydet/vñ wirt die ſchaff zu ſeiner rechten ſtellen/vñ
die boeck zur lincken/ da wirt denn der konig ſagen zu den zu ſeiner re
chten/kompt her jhr gebenedeyten meynes vatters/ ererbet das reich
das euch bereyt iſt von anbegynn der welt/ denn ich bin hungerig
geweſen/vnd jhr habt mich geſpeyſet/ich bin durſtig geweſen/ vñ
jhr habt mich getrencket/ich bin eyn gaſt geweſen/ vnnd jhr habt
mich beherberget/ich bin nackent geweſen/ vnnd jhr habt mich be
kleydet/ich bin kranck geweſen/vñ jhr habt mich beſuchet/ ich bin
gefangen geweſen/vnd jhr ſeyt zu mir komen.

Dann werden jhm die gerechten antwo rten vñ ſagen/Herr wenn
haben wir dich hungerig geſehen vnd haben dich geſpeyſet? oder
durſtig/vnd haben dich getrencket? wenn haben wyr dich eynen gaſt
geſehen/vnd beherberget? oder nackent/ vnd haben dich bekleydet?
wenn haben wyr dich kranck oder gefangen geſehen/vñ ſind zu dir
komen? vnnd der konig wirt antworten vnd ſagen zu jhm/ warlich
ich ſage euch/was jhr eynem vnter dieſen meynen gerin
ſten brudern/ das habt jhr mir than.

Dann wirt er ſagen zu den zur lincken/ gehet hynn von mir jhr ver
fluchten/ynn das ewige feuer/das bereytet iſt dem teuffel vnd ſey
nen engeln/ich bin hungerig geweſen/ vnd jhr habt mich nicht ge
ſpeyſet/ich bin durſtig geweſen/ vnd jhr habt mich nicht getrencket/

Euangelion

Ich byn eyn gaſt geweſen/vnd yhr habt mich nit beherberget/ich byn nackt geweſen vñ yhr habt mich nit bekleydet/ich byn kranck vnd gefangen geweſen/vnnd yhr habt mich nit beſucht.

Da werden ſie auch yhm antworten vnd ſagen. Herr/wenn haben wyr dich geſehen/hungerig/oder durſtig/oder eynen gaſt/oder nackt/oder kranck/oder gefangen/vnd haben dyr nicht gedienet? Dann wirt er yhn antworten vnnd ſagen/warlich ich ſage euch/was yhr nitt than habt eynem vnter diſen geringſten/das habt yhr auch myr nit than/vnnd ſie werden ynn die ewigen peyn gehen/aber die gerechten ynn das ewige leben.

Das Sechs vnd zwentzigſt Capitel.

Matt. 24. Marc. 14. Luce. 22. Joh. 12.

Vnd es begab ſich/da Jheſus alle diſe rede vollendet hatte/ſprach er zu ſeynen iungern/yhr wiſſet/das nach zween tagen/oſtern wirt/vnnd des menſchen ſon wirt vberantwort werden/das er gecreutziget werde.

Da verſamleten ſich die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten/vñ die Eltiſten vom volck/ynn den pallatz des hohe prieſters/der do hies Caiphas/vñ hielten rade wie ſie Jheſum mit liſt griffen vnd todten/ſie ſprachen aber/ia nicht auff das feſt/auff das nit eyn auffrur werde ynn volck.

Da nu Jheſus war zu Bethanien ynn hauſe Simonis des auſſetzigen/trat zu yhm eyn weyb/das hatte eyn glas mit koſtlichem waſſer/vñ goſs es auf auff ſeyn heubt/da er zu tiſch ſas/da das ſeyne iunger ſahe/wurdens ſie entrüſtet vñ ſprachen/wo zu dienet diſer vnrate? diſes waſſer hette mocht theur verkaufft/vnnd den armen geben werden/da das Jheſus merckte/ſprach er zu yhn/was bekommert yhr das weyb? Sie hatt eyn gutt werck an myr than/yhr habt alletzyt armen bey euch/mich aber habt yhr nicht alletzyt/das ſie diß waſſer hatt auff meynen leyb goſſen/hatt ſie darumb than/das man mich begraben ſoll/warlich ich ſage euch/wo diß euangelium predigt wirt ynn der gantzen welt/da wirt man auch ſagen/zu yhrē gedechtnis/was ſie than hatt.

Da gieng hynn der zwelffen eyner/mit namen Judas Iſcharioth/zu den hohen prieſtern/vnnd ſprach/was wolt yhr myr geben/ich will yhn euch verrhatten? vnnd ſie boten yhm dreyſſig ſilberlinge/vnd von dem an/ſuchte er gelegenheyt dasſer yhn verhriete.

Aber am erſten tage der ſuſſen brott/tratten die iunger zu Jheſu/vñ ſprachen zu yhm/wo wiltu/das wyr dyr bereyten das oſterlamp zu eſſen? Er ſprach zu yhn/gehet hynn ynn die ſtatt/zu eynem/vnnd ſprecht zu yhm/der meyſter leſt dyr ſagen/meyn zeyt iſt erbey kome/ich will bey dyr die oſtern halten mit meynen iungern/vnd die iunger thatten/wie yhn Jheſus befolhen hatte/vnnd bereyteten das oſterlamp.

(gutt werck)
Das ſprit man hatt er gleich allerley than wenn gutt werck dyr/dann alle vermanūgē/lerer die werck verdampt/wirt auch die liebe ſtill ſelig machen/vñ die werck ſind die bekennen/vor dem nicht worte wie gutt ſie ſind.

(begraben)
Das iſt wie wirtt ſtehen/ / da man [illegible] bey grebnuſſen ynn alter ſtraffe/welches wir allein Chriſto laſſē.

Vnd am abent/

Vñ am abent /ſatzt er ſich zu tiſch mit den zwelffen / vñ da ſie aſſen ſpach er warlich /ich ſage euch /eyner vnter euch wirt mich verhaten vnnd ſie wurden ſeer betrubt / vnnd huben an /eyn iglicher vnter yhm /vnnd ſagten zu yhm / Herre bynn ichs ? Er antwortt vnnd ſprach /der mit der hendt mit myr ynn die ſchuſſell tuncket hatt /der wirt mich verhaten /Des menſchen ſon gehet da hyn /wie vñ yhm geſchri ben iſt /doch wo dem menſchen /durch welchen / des menſchen ſon verhaten wirt /es were yhm beſſer /das derſelbige menſch noch nit gepom were /da antwort Judas /der yhn verhyet vnd ſpach /Bynn ichs meyſter ? Er ſpach zu yhm /du haſts geſagt.

Marci. 14. Luce 22. 1 Corinth. 11

Da ſie aber aſſen /nam Jheſus das brott / vnd dancket vnd brachs vnd gabs den jungern vnnd ſpach / Nemet /eſſet /das iſt meyn leyb / vnd er nam den kilch /vnd dancket vnd gab yhn vnd ſpach / Trincket alle draus /das iſt meyn blutt des newen teſtaments /welches vergoſ ſen wirt fur viele /zur vergebung der ſunden /Ich ſage euch /ich werde von nu an nit trincken von dem gewechs des weynſtocks /bis an den tag /da ichs newe trincke werde mit euch ynn meynes vatters reych / Vnd da ſie den lob geſang geſprochen hatten /giengen ſie hynaus an den oleberg.

(nicht trincken) Das iſt nem nicht trincken /ſondern keyn kreutter trincken nemlich nit ſtraffen /vnd vnwillig ſein leiden /vnd das volle leiden.

Zacharie. 13. Da ſprach Jheſus zu yhn / ynn diſer nacht / werdet yhr euch alle ergernn an myr / denn es iſt geſchrieben / ich werde den hyrten ſchla gen /vnd die ſchaff der herde werde ſich zutrauen /wenn ich aber auf erſtehe /will ich euch vnor gehen ynn Galilean /Petrus aber ant wort vnd ſprach zu yhm /wenn ſie euch alle ſich an dyr ergernen /ſo will ich doch mich nymmer nicht ergern /Jheſus ſprach zu yhm /war lich ich ſage dyr / ynn diſer nacht / ehe der hane kreht / wirſtu meyn dry mal verleugnen / Petrus ſprach zu yhm / vnd wenn ich mit dyr ſterben muſte /ſo will ich dich nicht verleugnen /des gleychen ſagten alle junger.

Da kam Jheſus mit yhn ynn eyn feld das hies Gethſemane /vnd ſprach zu ſeynen jungern /ſetzt euch hie /bis das ich dort hyn gehe vnd bete /vnd nam zu ſich /Petrū vnd die zween ſone Zebedei / vnd fieng an betrubet zu ſeyn vnd zagen /da ſprach Jheſus zu yhn /meyn ſeel iſt be trubt bis an den tode /bleybet hie /vnd wachet mit myr / vnnd gieng hynn eyn wenig /fiel nyder auff ſein angeſicht vnd betet /vnnd ſpra ch /meyn vatter /iſts moglich /ſo gehe diſer kilch von myr /doch nicht wie ich will /ſondern wie du willt /vnd er kam zu ſeynen jungern /vnd fand ſie ſchlaffend /vnd ſpach zu Petro /Sonde yhr nit eyne ſtund mit myr wachen ? wachet vnd betet /auff das yhr nicht ynn anfech tung fallet /der geyſt iſt willig /aber das fleyſch iſt ſchwach.

Zum andern mal gieng er aber hyn /betet vnd ſprach / meyn vatter iſts nit moglich /das diſer kylch vñ mir gehe /ich trincke yhn denn /ſo geſchehe dein wille. Vnd er kam /vñ fand ſie abermal ſchlaffen / vñ yhr augen waren voll ſchlaffs /vnd er lies ſie /vñ gieng aber mal hyn / vnd betet zum dritten mal /vñ redt die ſelbigen wort. Da kam er zu ſeynen jungern /vñ ſpach / la ſchlafft nu vnd ruget /ſihe /die ſtund iſt erbey komen /

er bey fomen / das des menschen son yon der sunder hende vberan-
wort wirt / stehet auff / last vns gehen / sihe / er ist nah erbey / der
mich vorrhetet.

Vnd als er noch redet / sihe / da kam Judas der yner einer / vnd mit yhm ein grosse schar mit schwerdten vnd mit stangen / ge-
sand von den hohen priestern vñ elttsten des volcks / vñ der verrhetter hat
in yhnen ein zeychen geben vñ gesagt / welchen ich kussen werde / der
ists / den greyffet. Vnd als bald trat er zu Jhesu / vnnd sprach / gott
grus dich / Meyster / vnnd kusset yhn. Jhesus aber sprach zu yhm /
meyn freund / warumb bistu komen? Da traten sie zu vnd legten die
hend an Jhesum / vnd griffen yhn.

Vnd sihe / einer aus denen die mit Jhesu waren / reckt seyne hend
aus / vñ zoch aus seyn schwerdt / vñ schlug des hohen priesters knecht /
vñ hieb yhm ein ohr ab / da sprach Jhesus zu yhm / thu deyn schwerdt
an seynen ort / denn wer das schwerdt nympt / der soll durch das schwerdt
vmb komen / oder meynstu / das ich nit kunde meynen vatter
bitten / das er mir zu schicket mehr denn zwelff legion Engell? wie
wurden aber die schrifft erfullet? Es mus also gehen.

In der stund / sprach Jhesus zu der scharen / yhr seyt aus gangen
als zu einem morder / mit schwerdten vnd mit stangen / mich zu fa-
hen / dyen ich doch teglich gesessen vnd hab gelert im tempel / vnnd
yhr habt mich nit griffen / Aber das ist alles geschehe / auff das erfol-
let wurde die schrifft der propheten. Da verliessen yhn alle iunger vñ
flohen. Die aber Jhesum griffen hetten / furetten yhn zu dem hohen
priester Caiphas / da yhn die schrifftgelerten vñ Eltisten sich versam-
let hetten / Petrus aber folgete yhm nach vñ ferne / bis ins hof des hi-
lats des hohen priesters / vnd gieng hynein / vnd satzt sich bey die knec-
chte / auff das er sehe / wo es hynaus wollt.

Die hohen priester aber vnd eltisten vnd der gantze Rate / suchten
falsch zeugnis widder Jhesum / auff das sie yhn zum tod helffen /
vnd funden keyns / vnd wie wol viel falscher zeugen erzu traten / fun-
den sie doch keyns / zu letzt traten erzu zween falscher zeugen / vñ spra-
chen / Er hat gesagt / ich kan den tempel gottis abbrechen / vñ yn drey
tagen den selben bawen.

Vnd der hohe priester stund auff / vnd sprach zu yhm / Antwortstu
nichts zu dem das dise widder dich zeugen? Aber Jhesus schwig
stille. Vnd der hohe priester antwort vñ sprach / ich beschwere dich
bey dem lebendigen gott / das du vns sagest / ob du seyst Christus /
der son gottis / Jhesus sprach / du hasts gesagt / doch sage ich euch /
von nu an / werdet jr sehen / das ytzt sitzet des menschen son sitzen
zur rechten der krafft / vnnd komen vnn den wolcken des himels.

Da zurreyst der hohe priester seyne kleyder / vñ sprach. Er hat got
gelestert / was durffen wyr weytter zeugnis? sihe / yrr habt yetzt yr
re gotslesterung gehort / was duncket euch? Sie antworteten vnnd
sprachen / er ist des todes schuldig. Da speyeten sie aus yhm sein an-
gesicht / vnd schlugen yhn mit fusten / Etliche aber schlugen yhn vnn
angesicht vñ sprachen / weyssage vns Christe / wer ist der dich schlegt.

Petrus aber

Matth. 14. Luce. 22. Joh. 18. Petrus aber ſaß draußen im pallaſt vñ es tratt zu jhm eyne magd vñ ſprach/vñ du warſt auch mit dem Jheſu von Galilea. Er leugnet aber fur jhn allen vñ ſprach/ich weyß nit was du ſagſt. Als er aber gar eben hynaus gieng/ſahe jhn eyn andere/vñ ſprach zu denen die da waren/diſer war auch mit dem Jheſu von Nazareth/vñ er laugnet aber mal/vñ ſchwur da zu/ich kenne des menſchen nicht/ vñ vber eyn kleyne weyl/tratten hyn zu/die da ſtunden/ vñ ſprachen zu Petro/warlich/du biſt auch eyner von denen/denn dein ſprach verrhet dich/da hub er an ſich zu verfluchen vñ ſchweren/ich kenne des menſchen nicht/vñ als bald krehet der hane/da dacht Petrus an die wort Jheſu/da er zu jhm ſagte/ehe der hane krehen wirt/wirſtu mich drey mal verlaugnen/vñ gieng eraus/vñ weynet bitterlich

Matth. 14. Luce. 22.

Das ſieben vnd zwentzigſt Capitel.

DEs morgens aber/hielten alle hohe prieſter vnnd die Eltſten des volcks eynen rath vber Jheſu/das ſie jhn zum tode brechten/vñ bunden jhn/furten jhn hyn/vñ vberantworten jhn dem landpfleger Pontio Pilato.

Da das ſahe Judas der jhn verrhatten hatte/das er verdampt war zum tode/gereuet es jhn vñ brachte ewerlyder die dreyſſig ſylberlinge den hohen prieſtern vñ den Eltſten vñ ſprach/ich habe vbel than/das ich vnſchuldig blutt verrhatten habe/ſie ſprachen/was gehet vns das an? da ſihe du zu/vñ er warff die ſylberling ym den tempel/ vñ hub ſich darnon/gieng hyn/vñ erwurget ſich ſelb.

Matth. 27.

Aber die hohen prieſter namen die ſylberling/vnnd ſprachen. Es taug nicht/das wyr ſie ynn den gottes kaſten legen/denn es iſt blutt gelt ſie hielten aber eynen rath/vñ kaufften eyn topffers acker drumb/ zum begrebnis der pilgrin/daher iſt der ſelbige acker genennet/der blutacker/bis auff den heutigen tag. Da iſt erfullet/das geſagt iſt/ durch den propheten Jeremias do er ſpricht/ſie haben genommen dreyſſig ſylberlinge/damit bezalt ward der verkauffte/welchen ſie kauften von den kindern von Iſrael/vñ haben ſie gegeben vmb eyn topffers acker/als myr der herr befolhen hat.

Matth. 27. Luce. 23. Joh. 18.

Jheſus aber ſtund fur dem landpfleger/vñ der landpfleger fragt jhn/vñ ſprach/biſtu eyn konig der juden? Jheſus aber ſprach/du ſagſts/Vñ da er verklagt ward von den hohen prieſtern vñ Eltſten/ antwortet er nichts/da ſprach Pilatus zu jhm/Horeſtu nicht wie hart ſie dich verklagen? vñ er antwortet jhm nicht auff eyn wort/ alſo/das ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte.

Auff das feſt aber/hatte der landpfleger gewonet/dem volck eynen gefangen los zu geben/welchen ſie wolten/er hatte aber zu der zeit eynen gefangen [illegible] hies Barrabas der war faſt ruchtig/vñ da ſie verſamlet waren/ſprach Pilatus zu jhnen/welchen wolt jhr das ich euch los gebe? Barrabam oder Jheſum den man nennet Chriſtũ/ denn er wiſſet wol/das ſie jhn aus neyd vberantwort hatten.

Vnd da er

Vnnd da er auff dem gericht ſtůl ſaß / ſchickte zů jhm ſein weyb / vnnd ließ jhm ſagen / hab du nichts zu ſchaffen mit diſem gerechten / ich habe heute vil erlitten im traum / von jetzet wegen.

Aber die hohen prieſter vñ die eltiſten / vberredten das volck / das ſie vmb Barrabas bitten ſolten / vnd Jheſum vmb brechten. Da antwortet nu der landpfleger vnnd ſprach zu jhn / welchen wollt jhr vnter diſen zweyen / den ich euch ſoll los geben? ſie ſprachen / Barrabas / Pilatus ſprach zu jhn / was ſoll ich denn machen mit Jheſu / den man nennet / Chriſtus? ſie ſprachen alle / laß jhn creutzigen / der landpfleger ſagt / was hatt er denn vbels than? ſie ſchrien aber noch mehr / laß jhn creutzigen.

Da aber Pilatus ſahe / das er nichts ſchaffet / ſondern das viel ein groſſer getümel ward / nam er waſſer / vñ wuſch die hend für dē volck / vnd ſprach / ich bin vnſchuldig an dem blůt diſes gerechten / ſehet jhr zu / da antwortet dz gantz volck vñ ſprach / ſein blůt komme vber vns vnd vnſere kinder / da gab er jhn Barrabam los / aber Jheſus ließ er geiſſlen / vnd vberantwort jhn / das er creutzigt wurde.

Da namen die kriegs knecht des landpflegers Jheſum zů ſich vnn das richt haus / vnd ſamleten vber jhn die gantze rotte / vnnd trugen jhn aus / vnd legten jhm einen purpern mantel an / vnd flochten eine dornen kron / vnd ſatzten ſie auff ſein haubt / vnd ein rohr jnn ſein rechte hand / vnd bigeten die knye für jhm / vnd ſpotten jhn / vnd ſprachen / gott grüs dich / du lieber König der Juden / vnd ſpeyten jhn an / vnd namen das rohr / vnd ſchlugen da mit ſein haubt. Matth. 27. Marc. 15. Joh. 19.

Vnnd da ſie jhn verſpottet hatten / zogen ſie jhm den mantel aus / vñ zogen jhm ſeine kleyder an / vnnd furten jhn hinn / das ſie jhn creutzigten / vñ da ſie hinaus giengen / funden ſie einen menſchē vō Cirene / mit namen / Simon / den zwungen ſie / das er jhm ſein creutz trug / vnnd da ſie kamen an die ſtett mit namen golgata / das iſt vorgeſetzt / ſchedel ſtett / gaben ſie jhm eſſig zu trincken mit gallen vermiſcht / vnnd da ers ſchmeckt / wollt er nicht trincken.

Da ſie jhn aber creutzigt hatten / teyleten ſie ſeine kleyder / vñ warffen das los drumb / auff das erfüllet wurde / das geſagt iſt durch den propheten / Sie haben meine kleyder vnter ſich getheylt / vñ vber meyn gewand haben ſie das los geworffen. Vnnd ſie ſaſſen alda / vñ hüteten ſein / vnnd ſie hefften oben zu ſeinen haubten / die vrſach ſeines todes / beſchrieben / nemlich / diß iſt der König der Juden / vnnd da wurden zween mörder mit jhm creutzigt / einer zur rechten / vnd einer zur linckten. Pſal. 22.

Die aber fur vber giengen / leſterten jhn / vñ ſchüttelten die köpffe vñ ſprachē / der du den tempel gottes zu brichſt / vñ bawſt jhn in drey en tagen / hilff dir ſelber / biſtu gottes ſon / ſo ſteig ab vō creutz / des gleychē auch die hohē prieſter / ſpotteten ſein ſampt den ſchrifft gelerten

geleerten vnd Eltisten vnnd spraachen / Andern hatt er geholffenn / vnd kan ym selber nicht helffen / ist er der konig von Jsrael / so stey
Mat. 27. er nu vom creutz / so wollen wyr ym glawbenn. Er hatt gott vertrawet / d erlose yn nu / lasse yn / denn er hat gesagt / ich bin gottes son / Dasselbe ruckten ym auch auff die morder / die mitt ym creutzigt waren.

Vnd von der sechsten stund an / ward eyn finsternis vber das gantz land / bis zu der neunden stund / vnd vmb die neunde stund schrey Je
Mat. 27. sus lautt / vnnd sprach / Eli Eli / lamma asabthani ! das ist / mein gott / mein got / warumb hastu mich verlassen ! Etlich aber / die do stunden / da sie das hortten / sprachen sie / der rufft dem Elias / vnnd bald lieff eyner vnter ym / nam eynen schwam / vnd fullet yn mitt essig / vnd steckt yn auff eyn rhor / vnnd trencket yn / die andern aber spraachen / halt / las sehen / ob Elias kome / vnd helffe ym. Aber Jesus schrey abermal lautt / vnd gab seynen geyst auff.

Vnd sihe da / der vorhang im tempel zu reyß von oben an bis vnden aus / vnd die erde erbebet / vñ die felsen zu rissen / vnd die greber thetten sich auff / vnd stunden auff vil leybe der heyligen / die da schliefen / vnd giengen aus den grebern nach seiner auffferstehung / vnd kamen yn die heylige stadt / vnd erschynen vielen.

Aber der heubtman / vnnd die bey ym waren vnd bewarten Jhesum / da sie sahen das erbeben / vñ was da geschach / erschracken sie seer / vnd spraachen / warlich / dieser ist gottes son gewesen. Vnd es waren da vil weyber / die von ferrne zu sahen / die da Jhesu waren nach gefolgt von Galilea / vnd hatten ym gedienet / vnter welchen war Maria magdalena / vnd Maria die mutter Jacobi vnd Joses / vnnd die mutter der kinder Zebedei.

Mat. 27. Luce 23. Joan. 19. Am abent aber kam eyn reycher man von arimathia / der hies Joseph / welcher auch eyn junger Jhesu war / der gieng zu Pilato / vnnd bat yn vmb den leyb Jhesu / da hies Pilatus / man solt ym yn geben / vñ Joseph nam den leyb / vñ wickelt yn ym eyn rein linwad / vnd legt yn ym seyn eygen new grab / welche er hatte lassen howen ym eynen felß / vnnd welzet eynen grossen steyn für die thur des grabs / vnd gieng dauon. Es war aber alda Maria magdalena vnd die ander Maria vnd satzten sich gegen das grab.

Des andern tags / der do folget nach dem rust tage / kamen die hohen priester vnd pharisеer samptlich zu Pilato / vnnd spraachen / Herr wyr haben gedacht / das dieser verfurer sprach / da er noch lebet / ich will nach dreyen tagen aufferstehen / derwegen befilhe / das man das grab verware bis an den dritten tag / auff das nicht seine junger kommen / vnd stelen yn / vnnd sagen yrem volck . Er ist aufferstanden von den todten / vnd werde der letzt betrug erger denn der erste. Pilatus sprach zu yn / da habt yhr die hutter / gehet hyn / vñ verwaret / wie yhr wisset / sie giengen hyn / vnd verwareten das grab mit hutern vnnd versigleten den steyn.

Das acht

Euangelion
Das acht vnd zwentzigst Capitel.

Matth. 16. Marc. 16. Johannis 20.

ABend aber der feyertagen / welcher anbricht am morgen des ersten tags der sabbaten / kam Maria Magdalena vnd die ander Maria das grab zu besehen.

Vnnd (sihe) es geschach ein grosse erdebung / denn der Engell gots stieg vom himel erab / trat hinzu vnd walczt den stein von der thur / vnd satzt sich drauff / vnd seine gestalt war wie der blitz / vnnd sein kleyd weyß / als ein schne / die hutter aber erschracken für furcht / vnd wurden als weren sie todt.

Aber der engel sprach / zu den weyben / fürcht euch nicht / ich weyß das ihr Jhesum den gecreutzigten suchet / Er ist nicht hie / Er ist aufferstanden / wie er gesagt hat / kompt her / vnnd sehet die stett / da der herr ihm gelegt war / vnnd gehet schnell hin / vnnd saget es seinen iungern / das er aufferstanden sey von den todten / vnd sihe / er wirt euch zuuor kommen ynn Galilea / da werdet ihr jn sehen / sihe / ich habe euch gesagt.

Vnd sie giengen schnell zum grab hinauß mit forcht vnd grosser freude / vnd liefen / das sie es seinen iungern verkundigten / vnnd da sie giengen seinen iungern zu verkundigen / sihe / da begegnet ihm Jhesus / vnd sprach / got grusse euch / vnd sie traten zu jhm vnd griffen an seine fusse / vnd fielen für jhm nyder / da sprach Jhesus zu jhm / fürchte euch nicht / gehet hin / vnd verkundiget es meinen brudern / das sie gehen ynn Galileam / da sind sie werden sie mich sehen.

Da sie aber hin giengen / sihe da / kamen etlich von den hutern ynn die stadt / vnd verkundigten den hohen priestern / alles was geschehen war / vnd sie kamen zu samen mit den Eltesten / vnd hielten einen rate / vnd gaben den kriegs knechten gelts gnug / vnd sprachen / sagt / Seine iungern kamen des nachts / vnd stolen jhn / die weyl wir schliefen / vnd wo es ward ans komen bey dem land pfleger / wollen wir jhn stillen / vnnd schaffen das jhr sicher seyt / vnnd sie namen das gelt / vnd thatten / wie sie gelert waren / vnd solch rede ist recht / bey den Juden / bis auff den heutigen tag.

Aber die eylff iungen giengen ynn Galilea / auff einen berg / da jhn Jhesus jhn beschayden hatte / vnd da sie jhn sahen / fielen sie für jhn nyder / Etliche aber zweyffelten / vnnd Jhesus trat zu jhn / redet mit jhn vnd sprach / Mir ist gegeben aller gewalt ynn himel vnnd erden / darumb gehet hin / vnd lernet alle volcker / vnnd teufft sie ynn den namen des vatters vnd des sons vnnd des heiligen geysts / vnnd lernet sie halten / alles was ich euch befolhen habe / vnd sihe / ich bynn bey euch alle tage / bis ans ende der welt.

Das ist das ende des Euangelii
Sanct. Matheus.

Das erst Capitel.

Malach. 3. Jsa. 40.

Es ist der anfang des Euangeli vō Jhesu Christo/dem son gottis/als geschrieben ist ynn den propheten. Sihe/ich sende meynen engel für dyr her/der do bereytte deynen weg für dyr / Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten/bereyttet den weg des herrn/ macht seyne steygerichtig.

Matth. 3. Luce. 3.

Johannes der war ynn der wusten/vnnd tauffet vnnd predigt von der tauffe der bussye zur vergebung der sunden/vnd es gieng zu yhm hyn aus / das gantz Judisch land / vnd die vō Jerusalem/vnd liessen sich alle von yhm tauffen ynn dem Jordan vnd bekenneten yhre sunde.

Johānes aber war bekleydet mit kameel haren / vñ mit eynem ledern gurtel vmb seyne lenden/vnd ass heuschrecken vñ wildhonig/ vnnd predigt vnd sprach / Es kompt eyner nach myr / der ist sterck-

Joh. 1. der ich/dem ich nit gnugsam bynn/das ich mich für yhm bucke / vñ die rymen seyner schuch auffloese/ich teuffe euch mitt wasser/aber er wirt euch teuffen mitt dem heyligen geyst.

Matth. 3. Luce. 3 Joha. 1. Vnnd es begab sich zur selbigen zeyt / das Jhesus aus Galilea von Nazareth kam vnd liess sich teuffen von Johanne ym Jordan/ vnd als bald steyg er aus dem wasser/vñ sahe das sich die hymel auff thaten / vnnd den geyst gleych wie eyn tawbe erab steygen auff yhn/ Vnd da geschach eyn stymme vom hymel / du bist meyn lieber son/ ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Matth. 4. Luce. 4. Vnnd bald treyb yhn der geyst ynn die wusten / vnd war alda ynn der wusten viertzig tage/vñ ward versucht von dem satanas/vñ war bey den thieren/vnd die engel dieneten yhm.

Nach dem aber Johannes gefangen war/kam Jhesus ynn Galilea/vnd predigt das euangelium vom reych gottis / vnnd sprach/ Die zeit ist erfullet/vñ das reych gottis ist er bey kome/ besserteuch/ vnd gleubt dem Euangelio.

Matth. 4. Luce. 5. Da er aber an dem Galileyschen meer gieng/sahe er Simon vnd Andreas seynen bruder/das sie yhre netz ynns meer worffen / denn sie waren fischer/vnnd Jhesus sprach zu yhn / folgt myr nach /ich will euch zu menschen fischer machen/als bald verliessen sie yhre netze/vñ folgeten yhm nach.

Vnnd da er von dannen eyn wenig furbas gieng/sahe er Jacoben

den son E

den son Zebedei vnd Johannem seynen bruder / das sie yhre netze ym schiff zu samen legten / vnnd bald rieff er yhn / vnd sie liessen yhren vater Zebedeon ym schiff / mit den tag lonern / vnnd volgeten yhm nach.

Vnd sie giengen gen Capernaum / vn̄ bald an den Sabbaten / gieng er ynn die schulen / vnd leret / vnnd sie entsatzten sich vber seyner lere / denn er leret gewaltiglich / vnnd nicht wie die schrifftgelerten. Matth. 7. Luce 4.

(gewaltiglich) Das ist seyn predigt war als eyns herrn der wol meynet / vnnd was er sagt das hatte eyn gewalt vnd lebet / nicht wie der heuchler predigen / die da her sprechen / vnd geyffern / das man weder krafft noch geyst gespuret.

Vnd es war ynn yhrer schulen eyn mensch besessen mit eynem vnsaubern geyst / der schrey vn̄ sprach / Halt / was haben wyr mit dyr zu schaffen / Jhesu von Nazareth / du bist komen vns zu verderben / ich weys / das du der heylige gottis bist / vnd Jhesus bedrawete yhn vnd sprach / verstumme / vnnd fare aus von yhm / vnnd der vnsauber geyst reyß yhn / vnd schrey laut / vnd fur aus von yhm / vnd sie erstaunten alle / also / das sie vnternander sich befragten / vnd sprachen / was ist das? was ist das fur eyn newe lere? Er gepeut mit gewallt den vnsawbern geysten / vnnd sie gehorchen yhm / vnnd seyn gerucht erschall bald vmbher ynn die grentze Galilee. Luce 4.

Vnd sie giengen aus der schulen / vn̄ kamen bald ynn das haus Simonis vnd Andreas / mit Jacoben vnd Johannen / vnd die schwiger Simonis lag vn̄ hatte das fiber / vn̄ als bald sagten sie yhm von yhr / vnd er trat zu yhr / vnd richtet sie auff / vnnd hielt sie bey der hand vnd das fiber verlies sie als bald / vnd sie dienet yhn. Matth. 8. Luce 4.

Am abent aber / da die sonne vnder gangen war / brachten sie zu yhm allerley krancken vnd besessene / vnd die gantze statt versamlet sich fur der thur / vnd er halff vielen krancken mit mancherley seuchen beladen / vnnd treyb viel teuffel aus / vnd lies die teuffel nit reden / denn sie kenneten yhn.

Vnd des morgens fur tag / stund er auff / vnd gieng hyn aus / vnnd Jhesus gieng ynn eyn wuste stette vn̄ betet daselbs / vnnd Petrus mit den / die mit yhm waren / eyleten yhm nach / vnd da sie yhn funden / sprachen sie zu yhm / yderman sucht dich / vnnd er sprach zu yhn / last vns ynn die nehisten stette gehen / das ich daselbs auch predige / denn datzu byn ich komen / vnnd er predigete ynn yhren schulen / ynn gantz Galilea / vnd treyb die teuffel aus.

Vnd es kam zu yhm eyn aussetziger / der bat yhn vn̄ kneyet fur yhm vnd sprach zu yhm / willtu / so kanstu mich wol reynigen / vnd es iamert Jhesum / vnd er recket die hand aus / rurt yhn an / vn̄ sprach / ich wills thun / sey gereynigt / vnd als er so sprach / gieng vō yhm als bald der aussatz / vnd ward reyn / vnnd Jhesus bedrawet yhn / vnnd treyb yhn als bald von sich / vnnd sprach zu yhm / Sihe zu / das du niemant nichts sagist / sondern gang hyn / vnd zeyge dich dem priester / vnd opffere fur deyn reynigung / was Moses gepotten hat / zum zeugnis vber sie / Er aber / da er hynaus kam / hub er an / aus zu bringen vn̄ ruchtbar machē die geschicht / also / das er hynfurt nit mehr kund offentlich ynn die statt gehen / sondern er war haussen ynn den wusten orten / vnd sie Matth. 8. Luce 5.

ern/vnd ſie kamen zu yhm von allen enden.

Das ander Capitel.

Matth. 9. Marc. 3.

VNd er gieng vbir etlich tag widderumb gen Capernaum/ vnd es ward ruchtbar/das er ym hauſe war/vnd alſo bald verſamleten ſich viel/alſo das ſie nicht raum hatten/auch hauſſen fur der thur/vnd er ſagt yhn das wort/vnnd es kamen etlich zu yhm/die brachten einen gichtbruchtigen/von vieren getragen/vnd da ſie nicht kondten bey yhn komen fur dem volck/decketen ſie das dach auff/da er war/vnnd gruben es auff/vnnd lieſſen das bette ernyder/da der gichtbruchtige ynnen lag/da aber Jheſus yhrem glauben ſahe/ſprach er zu dem gichtbruchtigen/meyn ſon/deyne ſund ſind dyr vergeben.

Es waren aber etliche ſchrifftgelerten/die ſaſſen alda/vnd gedachten yhm yhrem hertzen/wie redet diſer ſolche gotslesterung? wer kan ſund vergeben/denn nur der eynige gott? Vnnd Jheſus erfarnet bald ym ſeinem geyſt/das ſie alſo gedachten bey ſich ſelbs/vnd ſprach zu yhnen/was gedenckt yhr ſolche ynn eweren hertzen? welche iſt leychter zu dem gichtbruchtigen zu ſagen/dyr ſind deyn ſund vergeben? oder/ſtand auff/nym deyn bette vnd wandele? auff das yhr aber wiſſet/das des menſchen ſon macht hatt/zuuergeben die ſund auff erdt/ſprach er zu dem gichtbruchtigen/ich ſage dyr/ſtand auff/nym deyn bette/vnd gang ynn deyn hauß/vñ alſo bald ſtund er auff/nam ſeyn bette/vnd gieng hynaus fur yhn allen/alſo/das ſie ſich alle entſatzten vnd preyſeten gott/vnd ſprachen/wyr haben ſolche nocht nie geſehen.

Matth. 9. Luce 5.

Vnd er gieng widderumb hynaus an das meer/vnd alles volck kam zu yhm/vnd er leret ſie/vñ da Jheſus fur vber gieng/ſahe er Leui den ſon Alphei am zoll ſitzen/vnd ſprach zu yhm/folge myr nach/vñ er ſtand auff/vnd folgete yhm nach/vñ es begab ſich/da er zu tiſch ſaß ynn ſeynem hauß/ſatzten ſich viel zolliner vnnd ſunder zu tiſch mit Jheſu vnd ſeynen jungern/denn yhr war viel/die yhm nachfolgeten. Vnd die ſchrifftgelerten vnd phariſeer/da ſie ſahen/das er mit den zolinern vnnd ſundern aß/ſprachen ſie zu ſeynen jungern/warumb eſſet vñ trincket er mit den zolnern vnd ſundern? Da das Jheſus hortt/ſprach er zu yhnen/die ſtarcken durffen keyne artzte/ſondern die krancken/ich byn komen zu ruffen den ſundern zur buſſe/vnnd nicht den gerechten.

Vñ die junger Johannis vnd der phariſeer faſteten viel/vnd es kamen etlich/die ſprachen zu yhm/Warumb faſten die junger Johannis vnd der phariſeer/vnd deyne junger faſten nicht? Vnd Jheſus ſprach zu yhn/wie kunden der hochzeyt kinder faſten/die weyl der breutigam bey yhn iſt? Alſo lange der breutigam bey yhn iſt/kunden ſie nicht faſten/es wirt aber die zeyt komen/das der breutigam von yhn genommen wirtt/denn werden ſie faſten.

Euangelion

Niemant flickt eyn lappen von newem tuch an eyn alt kleyd / denn er reyſſt doch den newen lappen vom alten / vnnd der riſſ wirt erger / vnnd niemant faſſet den moſt / ym alte ſchleuche / anders / ym reyſſt der moſt die ſchleuche / vnnd der weyn wirt verſchettet / vnnd die ſchleuche kom̃t vmb / ſondern man ſoll den moſt ym newe ſchleuch faſſen.

Vnnd es begab ſich / da er wandelte am ſabbath durch die ſaat / vnnd ſeyne iunger fiengen an eynen weg er durch zu machen / vnnd rauffen ehren aus / vnnd die phariſeer ſprachen zu ym / ſihe zu / warũ thun deyne iunger / das nicht tzug am Sabbath / vñ er ſprach zu yhn / Habt yhr nie geleſen / was Dauid thett / da es ym nott war / vnnd yhn hungert ſampt denen / die bey ym waren / wie er ging ym das hauß gottis / zur tzeyt Abiathar des hohen prieſters / vnnd aß die ſchaw brott / die niemant thurfft eſſen / denn die prieſter / vnd er gab ſie ym / vnd denen die bey ym waren ? vnnd er ſprach zu yhn / der ſabbath iſt vmb des menſchen willen gemacht / vnnd nicht der menſch vmb des Sabbaths willen / ſo iſt des menſchen ſon eyn herre / auch des Sabbaths.

Matth. 12. Luce 6.

Marginal note: Matthei vñ Marci ſind / wie / vnd ſagen wie Chriſtus ſich gegen den phariſeern gehalten hat vñ gaben yhr vrſach / yhn zu ergreyffen / Lucas aber gedenckt yhrer nicht / ſondern ſetzt ander exempel / wie Chriſtus yhr vrteyl vmbſtoſſen hab / vñ ſie yhn nicht greyffen mochten / Matthei 12. Marci 3.

Das dritte Capitel.

Matth. 12. Luce 6.

Vnnd er gieng vnn die ſchule / vnd es war da eyn menſch / der hatte eyne verdorrete hande / vnd ſie hielten auff yhn / ob er auch am ſabbath yhn heylete / auff das ſie yhn ſchuldigen mochten / vnnd er ſprach zu dem menſchen mit der verdorreten hand / trit er fur / vnd er ſprach zu yhnen / mag man am ſabbath gutts thun / oder mag man boſes thun ? das leben erhalten ? oder todten ? ſie aber ſchwygen ſtyll / vnd er ſahe ſie vmbher an mit zorn / vnd war betrubt vber yhren verſtarreten hertzen / vnd ſprach zu dem menſchen / ſtrack deyne hand aus / vnd er ſtrackt ſie aus / vnd die hand ward yhm geſund wie die andere.

Vnnd die phariſeer giengen hynaus / vnnd hielten alß bald eynen rath mit Herodis dienern / wie ſie yhn vmb brechten / Aber Jeſus entweych mit ſeynen iungern an das meer / vnnd viel volcks folgete yhm nach aus Galilea vnd von Juden vnd von Jeruſalem vnd aus Idumea vnnd von ienſit des iordans vnnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen / die ſeyn thaten hortten.

Vnnd er ſprach zu ſeynen iungern / das ſie yhm eyn ſchifflin hielten / vmb des volcks willen / das ſie yhn nicht drungen / denn er heylete yhr viel / alſo / das yhn alle die geplagt waren vber fielen / auff das ſie yhn an rureten / vnd wenn yhn die vnſauber geyſter ſahen / fielen ſie fur yhn nyder / vnnd ſchrien vnnd ſprachen / du biſt gottis ſon / vnnd er bedreuet ſie hart / das ſie yhn nicht offenbar machten.

Vnd er ſtyg

Matth. 10. Luc. 6. Luc. 9. Und er ſtieg auff einen berg/ und rieff zu ſich welche er wolte/ und die giengen hyn zu yhm / und er ordnete die zwelffe/ das ſie bey yhm ſeyn ſolten/ und das er ſie aus ſendete zu predigen/ und das ſie macht hetten/ zu heylen die ſeuchen / und aus zu treyben die teuffel/ und gab Simon den namen Petrus / vñ Jacoben den ſon Zebedei/ und Johannem den bruder Jacobi/ und gab yhn den namen Boanerges/ das iſt geſagt/ donners kinder/ und Andream/ und Philippon/ und Bartholomeon/ und Matheon/ und Thomam/ und Jacoben Alphei ſon vñ Thaddeon und Simon von Cana/ und Judam Iſcharioten der yhn verriet.

Und ſie kamen zu hauſe/ und da kame aber mal das volck zu ſammen/ alſo / das ſie nit raum hatten zu eſſen / und da es horten die ſein yhn waren/ giengen ſie hynaus/ und wolten yhn halten/ denn ſie ſprachen/ er thut yhm zu viel. Die ſchrifftgelerten aber die vō Jeruſalem abher komen waren/ ſprachen/ Er hat den Beelzebub/ und durch den oberſten teuffel treybt er die teuffel aus/ und er rieff ſie zu ſammen/ und ſprach zu yhnen yn gleychniſſen.

Matth. 12. Luc. 11. Wie kan eyn Sathanas den andern aus treyben? und wenn eyn reych ſelbs unternander uneyns wirt/ mag es nicht beſtehen/ vñ wenn eyn hauß ſelbs unternander uneyns wirt/ mag es nicht beſtehē / ſo ſtee ſich nu Sathanas widder ſich ſelbs / und iſt mit yhm ſelbs uneyns / ſo kan er nit beſtehen/ ſondern es iſt aus mit yhm / Es kan niemant eynem ſtarcken yns ſeyn haus fallen/ und ſeynen hauß rad rauben / es ſey denn / das er zuuor den ſtarcken bunde / und alsdenn ſeyn hauß beraube.

Matth. 12. Luc. 12. Warlich ich ſage euch/ alle ſunde werden vergeben den menſchen kindern/ auch die gottes leſterung/ da mit ſie gott leſtern / wer aber den heiligen geyſt leſtert/ der hatt keyn vergebung ewiglich / ſondern iſt ſchuldig des ewigen gerichtes / denn ſie ſagten / Er hatt einen vnſaubern geyſt.

Matth. 12. Luc. 8. Und es kam ſeyne mutter und ſeyne bruder / und ſtunden hauſſen/ ſchickten zu yhm und liſſen yhm ruffen/ und das volck ſaß vmb yhn rund ſie ſprachen zu yhm/ ſihe / deyn mutter und deyne bruder / draus ſen/ fragen nach dyr / und er antwortet vñ ſprach/ wer iſt meyn mutter und meyne bruder? und er ſahe rund ūb vmb ſich auff die junger / die vmb yhn yn kreyß ſaſſen/ und ſprach / ſihe/ das iſt meyn mutter vñ meyne bruder/ denn wer gottes willen thutt/ der iſt meyn bruder vñ meyn ſchweſter und meyn mutter.

Das vierde Capitel.

Und er fieng aber mal an zu leren am meer / und es verſamlet ſich viel volcks zu yhm /alſo das er muſt yns eyn ſchiff treten / vñ auff dem waſſer ſitzen/ vñ alles volck ſtund auff dem lande am meer/ und er prediget yhn lange durch gleychniſſen und yn leren

vnnd yn leren ſprach er zu yhm/Horet zu/Sihet/Es/gieng ym ſeet Matth. 13
man aus zu ſeen/vnd es begab ſich/ynn dem er ſeet/fiel etliche an Luce 8
den weg/da kamen die vogel vnter dem hymel vnd fraſſens auff/etliche fiel ynn das geſteynichte/da es nicht viel erden hatte/vnd gieng bald auff/darumb das es nit tieff erden hatte/da nu die ſonne auff gieng/verwelcht es/vnnd die weyl es nicht wurtzel hatte/verdorrets.

Vnnd etliche fiel vnter die dornen/vnnd die dornen ſtygen empor vnnd erſtickten es/vnd es gab keyne frucht/vnnd etliche fiel auff ein gut land/vnnd gab frucht/die da zu nam vnnd wuchs/vnd etliche trug dreyſſigfeltig/vnnd etliche ſechtzigfeltig/vnnd etliche hundertfeltig/vnnd er ſprach zu yhm/wer oren hatt zu horen/der hore.

Vnnd es begab ſich/da er alleyne war/fragten yhn vmb diſe gleychniſſe/die vmb yhn waren/ſampt den zwelffen/vnnd er ſprach/zu yhnen/Euch iſt gebe zu wyſſen die geheymnis des reychs gottes zu wiſſen/den aber draußen/wirdet es alles durch gleychniſſen/auff das ſie es mit ſehenden augen ſehen/vñ doch nit erkennen/vnnd mit horen den oren horen/vnnd doch nicht verſtehen/auff das ſie ſich nicht dermal eyns bekeren/vnnd yhr ſund yhn vergeben werden/vnnd er ſprach zu yhnen/verſtehet yhr diſſe gleychniſſe nicht? wie wollt yhr dann die andern alle verſtehen?

Der Sman ſeet das wortt/diſe ſinde aber die an dem wege ſind/wo das wortt geſeet wirt vñ ſie es gehort habe/ſo kompt alß bald der Satan/vñ nymet weg das wort/das yhn yhr hertz geſeet war. Alſo/die ſinde die auffs gryenn hyr geſeet ſind/weñ ſie das wortt gehoret haben/nemen ſie es auff mit freuden/vnd haben keyn wurtzel vnn yhn/ſondern ſind wetterwendiſch/wenn ſich erhebt trubſall vnnd verfolgung vmbs wortts willenn/ſo ergerna ſie ſich alß bald. Vnnd diſe ſinde die vnter die dornen geſeet ſind/die das wortt horen/vnnd die ſorge diſer welt vnnd der betrieglich reychthumb/vnnd vil andere luſte gehen hynein vñ erſticken das wort/vnd wirt vnfruchtbar/vñ die ſinde/die auff eyn gut land geſeet ſind/die das wortt horen vnnd nemens an/vnd bringen frucht/etliche dreyſſigfeltig vnd etliche ſechtzigfeltig/vnd etliche hundertfeltig.

Vnnd er ſprach zu yhnen/wirtt auch eyn liecht an zundet/das es vnter eynen ſcheffel geſetzt werde/oder vnter eynen tiſch? Iſts nit alſo? das es auffgehet wirtt/auff das es auff eynen leuchter geſetzt werde! Denn es iſt nichts verporgen/das nicht offenbart werde/vñ iſt nichts heymliche/das nicht erfur kome: wer oren hatt zu horen/der hore/vnnd er ſprach zu yhnen/ſehet zu was yhr horet/Mit welcherley maß yhr meſſet/wirtt man euch meſſen/vnnd man wirtt noch zu geben euch/die yhr die horet/denn wer da hatt/dem wirtt geben/vñ wer nicht hatt/vñ dem wirtt man nemen/auch das er hatt. Marc 4. Luce 8. Luce 8.

Vnnd er ſprach zu yhnen/das reych gottis hat ſich alſo/als wenn eyn menſch ſamen wurffe auffs land/vnd ſchleffe/vnnd ſtehet auff Marc 4 Luce 8
nacht vnd tag

nacht vnnd tag/vnnd der ſame gehet auff vnnd grunet/das ers nicht weyß / denn die erde bringt von yhr ſelbs zum erſten das gras/darnach die ehren/darnach den vollen weytzen ynn den ehren/ wenn ſie aber die frucht bracht hatt/ſo ſchicket er bald die ſichelln hyn/denn die ernde iſt da.

Vnnd er ſprach / wem wollen wyr vergleychen das reych gottis? vnnd durch welch gleychenis wollen wir es furbildernt Gleych wie ein ſenffkorn/wenn das geſeet wirt auffs land / ſo iſts das kleynſt vnter allen ſamen auff erden / vnnd wenn es geſeet iſt / ſo nympt es zu/vnnd wirt groſſer denn alle kolkrautter/ vnd gewynt groſſe zweyge / alſo / das die vogel vnter dem hymel/vnter ſeynem ſchatten wonen kunden.

Vnnd durch viele ſolche gleychniſſe ſaget er yhn das wortt / nach dem ſie es horen kunden / vnnd on gleychenis redet er nicht zu yhn/ Aber ynn ſonderheyt / legt ers alles aus ſeynen jungern. Vnnd an dem ſelbigē tag des abents ſprach er zu yhn / laſt vns hyn vber faren / vñ ſie namen yhn / wie er ſchon da war ym ſchiff / vnd waren mehr ſchiff bey yhm.

Matth.8. Luce.8. Vnd es erhub ſich eyn groſſer wind wurbel / vnnd warff die wellen ynn das ſchiff / alſo das das ſchiff voll wartt/Vnnd er war hyn den auff dem ſchiff vnnd ſchlieff auff einem kuſſen/vnnd ſie weckten yhn auff / vnd ſprachen / meyſter / frageſtu nichts darnach/das wyr verderben? Vnd er ſtund auff/vnd bedrauwet den wind vnnd ſprach zu dem meer / ſchweyg ſtill / vnnd verſtumme / vnnd der wind legt ſich/vnd wartt eyne groſſe ſtille/vnd er ſprach zu yhn/wie ſeyd yhr ſo forchtſam? wie das yhr keynen glauben habt? vnd ſie furchten ſich ſer/vnd ſprachen vntereinander/wer iſt der? denn wind vnd meer iſt yhm gehorſam.

Das funfft Capitel.

Matth.8. Luce.8. VNnd ſie kamen jenſit des meers/ynn die gegend der Gadarener/vnnd als er aus dem ſchiff trat/lieff yhm als bald entgegen aus den grebern / eyn menſch beſeſſen von eynem vnſawbern geyſt/der ſeyne wonunge vñ den grebern hatte/ vñ niemant kund yhn binden / auch nit mit ketten/den er war offt mit feſſeln vnnd ketten gebunden geweſen/ vnd hatte die ketten zu riſſen vñ die feſſel zu rieben / vnd niemant kund yhn zemen/vnd er war alle tzeyt/beyde tag vnnd nacht auff den bergen vnnd ynn den grebern/ ſchreyend vnd ſchlug ſich mit ſteynen / da er aber Jheſum ſahe von ferne/lieff er zu vnd fiel fur yhn nyder/ſchrey lautt/vnd ſprach/ was habe ich mit dyr zu thun? O Jheſu du ſon des aller hochſten / ich beſchwere dich bey gott/das du mich nit quellſt/ Er ſprach aber zu yhm/fare aus du vnſawber geyſt von dem menſchen/vñ er fragt yhn wie heyſſeſtu? vñ er antwort vñ ſprach/legion heyſſe ich/denn vnſer iſt viel/vnd er

vnd/vnnd er batt yhn ser/ das er sie nit aus der selben gegend triebe.

Vnnd es war da selbe an den bergen/ ein grosse herd swein an der weyde/vnd die teuffel baten yhn alle/vnnd sprachen/las uns yn die swe faren/vnd alo bald erlaubt yhn Jhesus/ Da furen der vnsaubern geyste aus/ vnnd furen yn die swe/ vnnd die herd stortzt sich mit einem sturm ins meer/ Es war aber bey zwey tausent/ vnnd ersoffen im meer/ vñ die hyrten flohen vñ verkundigten das yn der stad/ vñ auff dem land/vnnd sie giengen hynaus zu sehen/ was da geschehen war/vnd kamen zu Jhesu/ vnnd funden den besessenen der die legion gehabt hatte das er sass/ vnd war bekleydet/ vnnd vernunfftig/vnnd fürchten sich/vnd die es gesehen hatten/sagten yhn/ was dem besessenen widderfaren war/vnd von den swinen/vnd sie fiengen an vnd baten yhn/das er aus yhrer gegend zoge/vnnd da er yn das schiff trat/ batt yhn der besessen/das er mocht bey yhm seyn/Aber Jhesus liess es yhm nicht zu/ sondern sprach zu yhm/ gang hyn yn dein haus/ vnnd zu den deynen/vnnd verkundige yhn/ wie grosse wolthat dyr der herr than/ vnnd sich deyn erbarmet hatt/vnnd er gieng hyn/vnd fieng an aus rüffen yn den zehen stetten/wie grosse wolthat yhm Jesus than hatte/vnd jederman verwundert sich.

Vnd da Jhesus widder hyn vber fur yn schiff/ versamlet sich viel volcks zu yhm/vnd war an dem meer/vnnd sihe/ da kam der obersten einer von der schule/mit namen Jayrus/ vnd da er yhn sahe/ fiel er yhm zu fussen/vnnd bat yhn sere/vnnd sprach/ meyn tochter ist mir bis letzten zugen/ das wollest kommen/vnnd deyne hand auff sie legen das sie gesund werde vnnd lebe/vnnd er gieng hyn mit yhm/ vnnd es folgt yhm viel volcks nach/vnnd sie drungen yhn. Marc. 5. Luc. 8.

Vnnd da war ein weyb/ das hatte den blutgang zwelff iar gehabt/vnnd viel erlitten von vielen erczten/vnd hatte alle yhr gut drob vorzeret/vnnd halff sie nichts/sondern viel mehr wartt es erger mit yhr/ da die hortt vō Jhesu/ kam sie ym volck/ von hynden zu/ wi rurte sie seyn kleyd an/denn sie sprach/wenn ich nur seyn kleyd mocht anrüren/so ward ich gesund/vnd als bald vertrocket der brun yhres blutes/ vnnd sie fulets am leybe/das sie war gesund worden von yhrer plage.

Vnnd Jhesus fulet als bald an yhm selbe die krafft die von yhm ausgangen war/ vnnd wand sich vmb vnter dem volck/ vnd sprach/ wer hatt meyn kleyder angerurt? vnnd die junger sprachen zu yhm/ du sihest das dich dy volck dringt/ vñ spelchst/ wer hatt mich angerurt: vnnd er sahe sich vmb nach der/ die das than hatte/ das weyb aber furcht sich vnnd zittert/denn sie wüste was an yhr geschehen war/ kam vnnd fiel fur yhm nyder/ vnd sagt yhm die gantze warheyt/ er sprach aber zu yhr/ meyn tochter/ deyn glaub hat dich gesund gemacht/gang hyn mit frieden/ vnnd sey gesund von deyner plage.

Da er noch also redet/ kamen etzlich von dem obersten der schule vnd sprachen

vnnd ſprachen / dein tochter iſt geſtorben / was maheſtu weytter den meyſter ? Jheſus aber horet bald die rede die da geſagt ward vñ ſprach zu dem obirſten der ſchule / furchte dich nit / gleube nur / vnnd leide niemant yhm nach folgen / denn Petrum vnd Jacoben vnnd Johannen ſeynen bruder / vnnd er kam ynn das haus des obirſten der ſchule / vnnd ſahe das gethummel / vnnd die da ſeer weyneten vnnd heulleten / vnnd er gieng hyn eyn / vnnd ſprach zu yhnen / was thummelit vnd weynet / yhr das kind iſt nicht geſtorben / ſondern es ſchlefft / vnd ſie verlachten yhn / vnd er treyb ſie alle aus / vnd nam mit ſich den vater des kindes vnnd die mutter / vnnd die bey yhm waren / vnd gieng hyn eyn / da das kind lag / vnnd ergreiff das kind bey der hand / vnd ſprach zu yhr / Thabitha kumi / das iſt verdolmetſcht / Meydlin / ich ſage dyr / ſtand auff / vnnd als bald ſtund das meydlin auff / vnnd wandelte / Es war aber zweiff lar alt / vnnd ſie entſatzten ſich vber die maſſe / vnd er verpott yhn hartt / das es niemant wiſſen ſollte / vnnd ſaget / ſie ſolten yhr zu eſſen geben.

Das ſechſt Capitel.

Matth.13. Luce.4. Joh.4.

VNnd er gieng aus von dannen / vnnd kam ynn ſeyn vatterland vnnd ſeyne junger folgeten yhm nach / vnd da der Sabbath kam / hub er an zu leren ynn yhrer ſchule / vnnd viel die es horten / verwunderten ſich ſeyner lere vnd ſprachen / woher kompt dem ſolchs ? vnd was weyſſheyt iſts / die yhm geben iſt / vnnd ſolch thatten die durch ſeyne hende geſchehen ? iſt er nicht der ymerman Marien ſon / vnnd der bruder Jacobi vnnd Joſes vnnd Jude vnnd Simonis ? ſind nicht auch ſeyne ſchweſtern alhie bey vns ? vnnd ſie ergerten ſich an yhm / Jheſus aber ſprach zu yhn / Eyn prophet gilt nyrgenno weniger / denn da heym vnnd bey den ſeynen / vnnd er kund alda nit eyn eynige thatt thun / denn wenig ſiechen legt er die hende auff vnnd heylet ſie / vnnd er verwunderte ſich yhres vnglawbens.

Matth.10. Luce.9.

VNnd er gieng vmbher ynn die ſtedte ym kreyß / vnnd lerete / vnd er berieff die zwelfft / vnd hub an vnd ſand ſie / yhr zween vnd zween / vnnd gab yhn macht vber die vnſawber geyſter / vnnd gebott yhn / das ſie nichts bey ſich trugen denn eyn ſtab / keyn taſchen / keyn brot / keyn gelt ym gurtel / ſondern an geſchucht / vñ das ſie nit Luce.10. zween rocke an thogen / vnd ſprach zu yhnen / wo yhr ynn eyn haus gehen werdet / da bleybt ynnen / bis yhr von dannen zyhet / vnnd welche euch nicht auff nemen / noch euch horen / da gehet von dannen eraus / vnnd ſchuttelt den ſtawb ab von euren fuſſen / zu eynem zeugnis vber ſie. Ich ſage euch warlich / es wirt Sodomen vnnd

Gomorren

Sonnoren am iungſten gericht treglicher ſeyn/denn ſolcher ſtadt.

Vnd ſie giengen aus /vnd predigten /man ſolle ſich beſſern /vnd trieben viel teuffel aus /vnd ſalbeten viel ſiechen mit ole / vnd mach ten ſie geſund.

Vnd es kam für den konig Herodes (deß ſeyn name war nu bekandt) vnd er ſprach / Johannes der teuffer iſt von den todten auffſtanden / darumb iſt ſeyn thun ſo gewaltig. Etzliche aber ſprachen / Es iſt Elias / Etzliche aber / Es iſt ein prophet / oder einer von den propheten / da es aber Herodes hort / ſprach er / Es iſt Johannes / den ich enthaubtet habe / der iſt von den todten auffſtanden. Matth. 14. Luce 9.

Er aber Herodes hette außgeſandt / vnnd Johannem gegriffen / vnnd jn gefenglich gelegt / vmb Herodias willen ſeynes bruders Philippes weyb / den er hatte ſie gefreyet / Johannes aber ſprach zu Herode / Es nympt dir nicht das du deynes bruders weyb habeſt / Herodias aber ſtellet jhm nach vnnd wolte jn todten / vnnd kund nicht / Herodes aber furcht Johannen / denn er wuſte / das er ein frommer vnnd heyliger man war / vnnd behielt jn / vnnd gehorchet jhm jnn vielen ſachen / vnd horte jn gern.

Vnnd es kam ein gelegener tag / das Herodes auff ſeynen ſon tag / ein abent mal gab / den fürſten vnd hauptleuten vnnd furnemſten jnn Galilea / da trat hinein die tochter der Herodias / vnd tantzte / vnd gefiel dem Herode vnd denen die am tiſch ſaſſen wolt. Da ſprach der konig zum meydlin / bitt von mir was du wilt / ich will dirs geben / vñ ſchwur jhr ein eyd / was du wirſt vñ mir bitten / will ich dir geben / bis an die helfft meines konigreichs. Sie gieng hin aus / vnd ſprach zu jhrer mutter / was ſoll ich bitten ? die ſprach / das heubt Johannes des teuffers / vnnd ſie gieng bald hinein mit eile zum konige / bat vnd ſprach / ich will / das du mir gebiſt / itzt ſo bald / auff ein ſchuſſel / das heubt Johannes des teuffers / vnd der konig ward betrübt / vmb vmb des eydes willen / vnnd der / die am tiſch ſaſſen / wolte er ſie nicht laſſen ein frey bitte thun / vnnd bald ſchickt hin der konig den hencker / vnnd hies ſein heubt herbringen / der gieng hin / vnd enthaubtet jhn im gefengnis / vnd trug her ſein heubt auff einer ſchuſſelin / vnd gabs dem meydlin / vnd das meydlin gabs ihrer mutter / vnnd da das ſeine junger horeten / kamen ſie / vnd namen ſeinen leyb / vnnd legten jhn jnn ein grab.

Vnnd die Apoſtel kamen zu ſamen zu Jheſu / vnd verkundigten jhm das alles / vnnd was ſie thun vnd lehren hatten / vnnd er ſprach zu jhnen / Laſt uns beſondere jnn ein wuſte gehen / vnnd ruget ein we nig. Denn er war viel die abe vñ zu giengen / vnd hatten nicht mal zeit gnug zu eſſen / vnnd er fure da hin mit einem ſchiff zu einer wuſte beſondere / vnnd das volck ſahe ſie weg faren / vnnd viel kandten jhn vnd liefen da ſelbs

Marci 6. da ſelbs byn mist eynander zu fuſs aus allen ſtedten / vnnd kamen yhn zuuor / vnnd kamen zu yhm / vnnd Jhesus gieng eraus / vnnd ſahe das groſſe volck / vnnd es iamert yhn der ſelben / denn ſie waren / wie die ſchaff / die keynen hirten haben / vnd fieng an yhn lange predigt.

Marci 14. Luce 9. Joh. 6. Da nu der tag faſt da byn war / traten zu yhm ſeine iunger vnnd ſprachen / es iſt wuſte hie vñ der tag iſt nu da byn / las ſie von yhr / das ſie byn gehen vmbher vñ die dorffe vñ merckte / vñ keuffen yhn brot / denn ſie haben nichts zu eſſen / Jhesus aber antwortet / vnnd ſprach zu yhnen / gebt yhr yhn zu eſſen / vnnd ſie ſprachen zu yhm / ſollen wyr denn byn gehen / vnd zweyhundert pfennig werd brot kauffen / vnnd yhn zu eſſen geben ? Er aber ſprach zu yhnen / wie viel brot habt yhr ? gehet byn vnd ſehet / vñ da ſie es erkundet hatten / ſprachen ſie / funffe / vñ zween fiſch / vñ er gepot yhn / das ſie ſich alle lagerten bey tiſch vol / len auff das grune gras / vnd ſie ſatzten ſich / nach ſchichten / hie hun / dert vnd hundert / funffzig vnd funffzig. Vñ er nam die funff brott vnd zween fiſch / vnd ſahe auff gen hymel / vnd ſprach den ſegen / vnnd brach die brott / vnd gab ſie den iungern / das ſie yhn furlegten / vnnd die zween fiſch teylet er vnter ſie alle / vnd ſie aſſen alle vnnd wurden ſatt / vnd ſie huben auff die brocken / zwelff korbe vol / vnnd von den fiſchen / vnnd die da geſſen hatten / der war funff tauſent man.

Marci 14. Vnnd alsbald trybt er ſeine iunger / das ſie yhn das ſchiff traten vñ fur yhm byn vber furen / gen Bethſaida / bis das er das volck / vñ ſich lieſse / vnd da er ſie von ſich geſchafft hatte / gieng er byn auff einen berg / zu betten / vñ am abent / war das ſchiff mitten auff dem meer vñ er auff dem land allein / vnnd er ſahe das ſie nodt litten ym rudern / denn der wind war yhn entgegen / vnnd vmb die vierde wache der nacht / kam er zu yhn / vnnd wandelte auff dem meer / vnnd er wollte fur yhn vber gehen / vnnd da ſie yhn ſahen auff dem meer wandeln / meyneten ſie es were eyn geſpenſt / vnnd ſchrieen / denn ſie ſahen yhn alle / vnnd erſchracken. Aber alsbald redet er mit yhn / vnnd ſprach zu yhn / ſeyt getroſt / ich byns / furcht euch nicht / vnd trat zu yhn ins ſchiff / vnd der wind legte ſich / vnnd ſie entſatzten vnnd verwunder / ten ſich vber die maſſ / denn ſie waren nichts verſtendiget worden vber den broten / vnnd yhr hertz war verſtarret.

Vnd da ſie byn vber gefaren waren / kamen ſie ym das land Gene ſareth / vnnd furen an / vnnd da ſie aus dem ſchiff traten / alsbald kandten ſie yhn / vnnd liefen ym die vmbligende lender vnnd hoben an die kranckē vmb her zu furen auff betten / wo ſie horten das er war / vnnd wo er eyn gieng ym die merckte oder ſtrasſe oder dorff / da legten ſie die kranckē auff den marckt / vnnd batten yhn / das ſie nur den ſawm ſeynes kleydes anrurē mochten / vnnd alle die yhn anruretē / die wurden geſundt.

Das Siebende Capitel.

Vnd es kamen

Vnd es kamen zu yhm die phariseer / vnnd etzlich von den schrifftgelerten / die von Jerusalem komen waren / vnnd da sie sahen etzlich seyner junger / mit gemeynen / das ist / mit vngewaschē henden das brott essen / verdroß sie es / denn die phariseer vnd alle iuden essen nicht / sie werden denn die hend manigmal / halten also die auffsetze der Eltisten / vñ wenn sie vom marckt komen / essen sie nicht / sie werden sich denn / vnnd des dinge ist viel / das sie zu halten haben angenomen / von trincktöpffen / vnd krugen / vnd ehrnen gefeßen / vnnd tischen zu werschen.

Marc. vij.

Da fragten yhn nu die phariseer vnnd schrifftgelerten / warumb wandeln deyne junger nicht nach den auffsetzen der eltisten / sondern essen das brott mit vngewaschenen henden! Er aber antwortet vnd sprach zu yhn / wol hat yhr heuchler Jsaias weyssagt / wie geschrieben ist / dis volck ehret mich mit den lippen / aber yhr hertz ist fern von myr / vorgeblich aber ist / das sie myr dienen / die weyl sie lehren / solche lere / die nicht ist denn menschen gepott / yhr verlasset die gepott gottis / vnd haltet der menschen auffsetze / von fragen vnnd trincktöpffen zu weschen / vnd des gleychen thut yhr viel.

Esaie. 29.

Vnd er sprach zu yhn / wol fein habt yhr gottis gepott auffgehaben / auff das yhr ewr auffsetze haltet / denn Moses hat gesagt / du solt vatter vnd mutter ehren / vnd wer vatter oder mutter flucht / der soll des tode sterben / yhr aber saget / Ein mensch soll sagen zu vater oder mutter / Corban / das ist / Es ist gott geben das dyr solltt von myr zu nutz komen / vñ so lasst yhr den fürt yhn nichts thun seynem vater oder seyner mutter / vñ habt auff gottis wort / durch ewre auffsetz / die yhr auffgesetzt habt / vnnd des gleychen thut yhr viel.

Exod. 20. Leui. 20.

Vnd er rieff zu yhm das gantze volck / vnnd sprach zu yhn / Horet myr alle zu / vnd vernehmet mich / Es ist nichts ausser dem menschē das yhn kunde gemeyn machē so es yhn yhn gehet / sondern das von yhm aus gehet / das ist / das den menschen gemeyn machet. Hatt yemand ören zu horen / der höre. Vnd da er von dem volck yns haus kam / fragten yhn seyne junger vmb disse gleychnis / vnnd er sprach zu yhn / seyt yhr denn auch so vnuerstendig? vernemet yhr noch nit / das alles / was ausser yhm ist / vnd yhn den menschen gehet / das kan yhn nicht gemeyn machen! Denn es gehet nicht yn seyn hertze / sondern yns den bauch / vnd gehet aus durch den natürlichen gang der da aus feget alle speyse.

Matth. 15.

Vnnd er sprach / das da aus dem menschen gehet / das machet den menschen gemeyn / denn von ynnen aus dem hertzen der menschen / gehen er aus / böse gedancken / ehebruch / hurerey / mord / diebery / geytz / schalckheyt / list / vnzucht / schalcke augē / gottis lesterung / hoffart / thorheyt / Alle disse böse stuck / gehen von ynnen eraus / vnd machen den menschen gemeyn.

Vnnd er stund auff vnnd gieng von dannen yns die grentze Tyri vnd Sidon

Marc. 15. vnnd Sidon / vnnd gieng ynn eyn haus / vnd wollt es niemant wiſſen laſſen / vñ kund doch nicht verporgen ſeyn / denn eyn weyb die hatte es vō ynen gehoret / welcher tochterlin eyn verſaubertn geyſt hatte / vñ ſie kam / vnnd fiel nyder zu ſeynen fuſſen / vnnd es war eyn kriechiſch weyb von Syrophenice / vnnd ſie bat ynn / das er den teuffel aus trybe von yrer tochter / Jheſus aber ſprach zu yhr / laß zuuor die kinder ſatt werden / Es iſt nit feynn / das man der kynder brott neme / vnd werffe fur die hunde / ſie antwortet aber / vnd ſprach zu ynn / ia herre Aber doch eſſen die hundlin vnter dem tiſch / von den brocamen der kinder / vnnd er ſprach zu yhr / vmb des wortts willen / ſo gang hyn / der teuffel iſt von deyner tochter aus gefaren / vnnd ſie gieng hyn ynn yhr haus / vnnd fand / das der teuffel war ausgefaren / vnnd die tochter auff dem bette ligend.

Vnnd da er wyder aus gieng vō den grentzen Tyri vnd Sidon / kam er an das Galileiſche meer / mitten vnter die grentze der zehen ſtedte / vnnd ſie brachten zu ynn einen taubben der redet ſchwerlich / vnd ſie baten ynn / das er die hand auff yhn legt / vnd er nam yhn vō dem volck / beſunders / vnnd legt ynn die finger ynn die oren / vnd ſpeyet / vnd ruret ſeyne zunge / vnd ſahe auff gen hymel / ſufftzet vnd ſprach zu ynn / Hephethah / das iſt / thu dich auff / vnd alſo bald / thaten ſich ſeyne oren auff / vnnd das band ſeyner zungen wartt los / vnnd redet recht / vnd er verpoot ynn / ſie ſolltens niemant ſagen / yhr mehr er aber verpott / yhr mehr ſies aus baytern / vnnd verwunderten ſich vber die maſſen / vnnd ſprachen / Er hatte alles wol aus gericht / die taubben hatt er hoend gemacht / vnnd die ſprachloſen redend.

Das Acht Capitel.

In der zeyt / da viel volcks da war / vnnd hatten nicht zu eſſen / rieff Jheſus ſeyne iungern zu ſich / vnd ſprach zu ynn / mich iammert des volcks / denn ſie habē nu drey tage bey myr beharret vnd haben nichts zu eſſen / vnd wenn ich ſie vngeſſen von myr heym ließe gehen / ſo wurden ſie verſchmachten auff dem wege / denn etlich waren von ferne komen / vñ ſeyne iunger antworten yhm / woher nemen wyr brot hie ynn der wuſten / das wyr ſie ſettigten ? vñ er fragt ſie / wie vielbrot habt yhr ? ſie ſprachē ſieben / vnd er gepot dem volck das ſie ſich lagerten auff die erden / vñ er nam die ſieben brot / vñ dancket / vñ brach ſie / vñ gab ſie ſeynen iungern das ſie dem volck furlegten / vnd ſie legten dem volck für / vnd hatten eyn wenig fiſchlin / vnd er benedeyet / vnnd hies das ſie die auch furtragen / ſie aſſen aber vñ wurden ſatt / vnd huben auff die vbrige brocken / ſieben korbe / vñ yhr waren die da geſſen hatten / bey vier tauſſent / vnd er lies ſie von ſich.

Matth. 15. Marc. 16. Luce. 11.

Vnnd als bald tratt er ynn eyn ſchiff / mitt ſeynen iungern / vnnd kam ynn die gegend Dalmanutha / vñ die phariſeer / giengen ernaus / vnnd fiengen an ſich mitt yhm zu befragen / vnnd verſuchten yhn vnd begerten an yhm eyn zeychen vom hymel / vñ er ſufftzet ynn ſeynem geyſt

nem geyſt / vnnd ſprach / was ſucht doch dis geſchlecht yrgchen? warlich ich ſage euch / Es wirt disem geſchlecht kein yrgchen gebn vnd er lies ſie / vnd trat widerumb ynn das ſchiff / vñ fur hyn vber.

Vnd ſie vergaſſen / brot mit ſich zu nehmen / vnd hatten nicht mehr denn ein brot mit ſich ynn ſchiff / vnd er gebot yhn vnd ſprach / ſehet zu / vñ ſehet euch fur / fur dem ſawrteyg der phariſeer vñ fur dem ſawrteyg Herodis / vnd ſie gedachten bey vñ wider vñ ſprachen untereinander / das iſts / das wir nicht brot haben / vnnd Jheſus vernam das / vñ ſprach zu yhnen / was bekummert yhr euch doch das yhr nit brot habt? vernemet yhr noch nichts? vnnd ſeyd yhr noch nicht verſtendig? habt yhr noch ein verſtarrt hertz ynn euch? habt augen vñ ſehet nicht / vnd habt ohren vnd horet nicht / vnnd gedenckt nicht dran / da ich fünff brot brach vnter fünff tauſent / wie viel körbe voll brocken habt yhr da auff? ſie ſprachen / zwölffe / da ich aber die ſieben brach vnter die vier tauſent / wie viel körbe voll brocken habt yhr da auff? ſie ſprachen / ſieben / vnnd er ſprach zu yhn / wie vernehmet yhr denn nicht? Matth. 16. Marc. 12.

Vnd er kam gen Bethſaidan / vnd ſie brachten zu yhm einen blinden / vnd baten yhn / das er yhn anrurte / vnd er nam den blinden bey der hand / vnd furet yhn hynaus fur den flecken / vnd ſpeuet ynn ſeine augen / vnd legt ſeine hand auff yhn / vñ fraget yhn ob er icht ſehe / vñ er ſahe auff vñ ſprach / ich ſehe die leute da her gehen / als ob ich beume ſehe / darnach legt er aber mal die hend auff ſeine augen / vnd machet yhn ſehend / vñ er ward wider zu recht bracht / vnnd ſahe ſcharff allerley / vñ er ſchickt yhn heym / vnd ſprach / gang nit hynein ynn den flecken / vnd ſag es auch niemant drynnen.

Vnd Jheſus gieng aus vnd ſeine junger / ynn die merckte der ſtad Cæſarea Philippi / vnd auff dem wege / fraget er ſeine junger / vnnd ſprach zu yhn / wer ſagen die leute / das ich ſey? ſie antworten / ſie ſagen / du ſeyſt Johannes der teuffer / Etlich ſagen du ſeyſt Elias / Etlich / du ſeyſt einer von den propheten / vnd er ſprach zu yhn / yhr aber / wer ſagt yhr das ich ſey / da antwort Petrus / vnd ſprach zu yhm / du biſt Chriſtus / vnd er bedrawet ſie / das ſie niemanden von yhm ſagen ſolten / vnd hub an ſie zu lernen / des menſchen ſon mus viel leyden / vnd verworffen werden von den Eltiſten vnnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten / vnd getödet werden / vnd vber drey tage auferſtehen / vñ er redet das wortt frey offenbar / vñ Petrus nam yhn zu ſich / fieng an yhm zu weren / Er aber wand ſich vmb / vñ ſahe ſeine junger an / vnd bedrawet Petron / vnnd ſprach / gang hynder mich du Satan / denn du meyneſt nicht das gottlich / ſondern das menſchlich iſt. Matth. 16. Luc. 9.

Vnd er rieff zu ſich den volck / ſampt ſeinen jungern / vñ ſprach zu yhn / wer mir will nach folgt / der verleugne ſich ſelbs / vñ neme ſein creutz auff ſich / vnd folge mir nach / denn wer ſein leben will behalten / der wirts verlieren / vñ wer ſein leben verleuret / vnd meinen vñ

vnsbe Euangelij Matth. 16. Luc. 9.

vmbs Euangelij willen/der wirts behalten/ Matth.16. Luc.9. was hulffe den menſchen/wenn er die gantze welt gewunne/vnd neme ſchaden an ſeiner ſelen? oder was kan der menſch geben da mit er ſeine ſele loſe? wer ſich aber meyne vnnd meiner wort ſchemet/ vnter diſem ehebrecheriſchen vnnd ſundigen geſchlechte/ des wirt ſich auch des menſchen ſon ſchemen/ wenn er kumen wirt ynn der herlichkeit ſeines vaters mit den heiligen engeln/ Vnnd er ſprach zu ynen/ warlich ich ſage euch/ Es ſtehen etliche hie/ die werden den tode nicht ſchmecken/ bis das ſie ſehen das reych gottes mit krafft kumen. Matth.16. Luc.9.

Das neund Capitel.

Vnd nach ſechs tagen/ nam Jheſus zu ſich Petron/ Jacoben vnd Johannen/ vnnd furet ſie auff einen hohen berck beſondere alleyn/ vnd verkleret ſich for ynen/ vnd ſeine kleyder wurden helle vnd fur weys wie der ſchnee/ das ſie keyn farber auff erden kan ſo weys machen/ vnnd es erſcheyn ynen Helias mit Moſe/ vnd hatten eyn rede mit Jheſu/ vnd Petrus antwort vnd ſprach zu Jheſu/ meyſter/ Hie iſt gutt ſeyn/ wyr wollen drey hutten machen/ dyr eyne/ Moſi eyne/ vnd Helias eyne/ denn er wuſte nicht/ was er redet/ vnd ſie waren fur furchtig/ vnnd es kam eyn wolcken/ die vberſchattet ſie/ vnd eyn ſtym fiel aus der wolcken/ vnd ſprach/ Das iſt mein lieber ſon/ gehorchet ynen/ vnd bald dar nach ſahen ſie vmb ſich/ vnd ſahen niemant mehr denn alleyn Jheſum bey ynen. Matth.17. Luc.9.

Da ſie aber vom berg erab giengen/ verpot ynen Jheſus/ das ſie niemant ſagen ſolten/ was ſie geſehen hetten/ bis des menſchen ſon auferſtunde von den todten/ vnd ſie behielten das wort bey ſich/ vnd befragten ſich vnternander/ was iſt doch das auferſtehen von den todten? vnd ſie fragten ynen vnd ſprachen/ ſagen doch die ſchrifftgelerten/ das Helias muſs vor kumen/ Er antwort aber vnnd ſprach zu ynen/ Helias ſoll ia durch ſeine zukunfft alles wider zu rechte bringen. Darzu/ des menſchen ſon ſoll viel leyden vnd verachtet werden/ wie denn geſchrieben ſtehet. Aber ich ſage euch/ Helias iſt kumen/ vnnd ſie haben an ynen gethan/ was ſie wolten/ nach dem von ynen geſchrieben ſtehet.

Vnnd er kam zu ſeinen jungern/ vnd ſahe viel volcks vmb ſie/ vnd ſchrifftgelerten/ die ſich mit ynen befragten/ vnnd als bald/ da das volck ynen ſahe/ entſatzten ſie ſich/ vnd liefen zu/ vnnd grueſſeten ynen/ vnnd er fraget die ſchrifftgelerten/ was befraget yhr euch mit ynnen? vnnd einer aus dem volck antwort vnnd ſprach/ meyſter/ ich hab dir bracht zu dyr meynen ſon/ der hatt einen ſprachloſen geyſt/ vnd wo er yhn ergreyfft/ ſo reyſſt er yhn/ vnnd ſchewmet vnnd knirſet mit den zenen/ vnnd verdorret/ vnnd ich hab mit deynen jungern geredt/ das ſie yhn aus treyben/ vnnd ſie konnen nicht. Matth.17. Luc.9.

Er antwort ynen aber vnd ſprach/ O du vngleubige geſchlechte/ wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? wie lange ſoll ich mich mit euch leyden? bringt

den! bringt yhn her zu myr/vnd sie brachten yhn her zu yhm / vnd als bald/da yhn der geyst sahe/reyst er yhn / vnd fiel auff die erden/vnd walzet sich vnd schewmet/vñ er fraget seynen vater / wie lange ists / das yhm das widderfaren ist ? Er sprach / von kind auff / vnnd offt hatt er yhn geworffen ins fewr vnd wasser / das er yhn vmb brechte/ kanstu aber was/so erbarme dich vnser / vnnd hilff vns / Jhesus aber sprach zu yhm / wenn du kundtst gleuben / alle ding sind muglich dem der da gleubt/vnd als bald schrey des kindes vater mit trehren vnd sprach/ich gleub lieber herr/hilff meynem vngleuben.

Da nu Jhesus sahe das volck zu lieff/bedrauet er den vnsaubern geyst/vnd sprach zu yhm / du sprachloser vnd tauber geyst / ich gebiete dyr /das du von yhm ausfarist / vnnd farist hynfurt nicht yhn yhn/vñ er schrey /vñ reyst yhn sere/vnd fur aus /vnd er ward als were er todt/das auch viel sagten / Er ist todt / Jhesus aber ergreyff yhn bey der hande/ vnd richtet yhn auff /vñ er stund auff. Vñ da er heym kam /fragten yhn seine junger besonders/warumb kunden wyr yhn nicht austreyben ? vnd er sprach / dise art kan mit nichte aus faren / denn durch beten vnd fasten.

Vnd sie giengen hyn weg/vnd wandelten durch Galileam/vnd er wollt nit das es yemand wissen sollt / Er lerete aber seyne junger vnd sprach zu yhnen / des menschen son wirtt vberantwort werden / in der menschen hende/vnd sie werden yhn todten / vnd wenn er todtet ist /so wirt er am dritten tage auffersteben / sie aber vernamen das wort nicht / vnd forchten sich yhn zu fragen.

Vnd er kam gen Capernaum / vñ da er da heym war / fragt er sie / was handelt yhr mit eynander auff dem wege ! sie aber schwigen stil le / denn sie hatten mit eynander auff dem wege gehandelt / welcher der grosst ist were / vnd er satzt sich / vnd rieff den zwelffen/vnd sprach zu yhnen/So yemant will der erst seyn / der soll der letzt seyn vor al len vnd aller knecht/ Vnd er nam eyn kindlin / vñ stellet es mitten vn ter sie/vnnd vmbfieng das selbige / vnd sprach zu yhnen/wer eyn sol chs kindlin auff nympt/in meynem namen/ der nympt mich auff / vnnd wer mich auff nympt/der nympt nicht mich auff / sondern den der mich gesand hatt. Marc. 18. Luc. 9.

Johannes aber antwortet yhm vnd sprach/wyr sahen eynen / der treyb teuffel aus in deynem namen/welcher vns nicht nach folget/ vnd wyr verpotten s yhm /darumb das er vns nicht nachfolget/ Jhe sus aber sprach/yhr solts yhm nit verpietten /denn es ist niemant /der eyn thatt thue /vñ meynem name/vñ mage bald vbel von myr reden /wer nit widder euch ist/der ist fur euch /wer aber euch trenckt / mit eynem becher wassers ins meynem namen /darumb das yhr Christum an gehoret/warlich ich sage euch/es wirt yhm nit vnuergolten bleyben. Luc. 9.

Vnnd wer der kleynen eynen ergert / die an mich gleuben / dem wer es besser / das yhm eyn mulstein wurd an seynen hals gehenget/ vnd wurd ins meer geworffen . So dich aber deyne hand ergert/ so hawe Matth. 18. Luc. 17.

habe ſie abe / Es iſt dyr beſſer / das du eyn krupel zum lebē eyngebiſt / deñ das du zwo hend habeſt / vnd fareſt ynn die helle ynn das ewige
Mat.18. feuer / da yhr wurm nit ſtirbt / vnd yhr feuer nit verleſcht / Ergert dich dein fuſſ / ſo haue yhn abe / Es iſt dyr beſſer / das du lam zum leben eyngebiſt / denn das du zween fuſſ habeſt / vnnd werdeſt ynn die helle geworffen / ynn das ewige feuer / da yhr wurm nicht ſtirbt / vnd yhr feuer nit verleſſchet. Ergert dich dein auge / ſo wirffs von dyr / Es iſt dyr beſſer / das du eynеugig zum leben eyngebiſt / denn das du zwey augen habeſt / vnnd werdeſt ynn das helliſche feuer geworffen / da yhr wurm nicht ſtirbt / vnd yhr feuer nicht verleſſchet.

Luc.14. Es mus alles mit feuer geſalltzt werden / vnnd alles opffer wirtt mit ſallтz geſalltzt werden / das ſallтz iſt gut / So aber das ſallтz thum wirtt / wo mit wirtt man wurtzen ? Habet ſallтz ynn euch / vnd habet frid vntereinander.

(geſalltzt werden) Jm alten teſtament waren alle opffer geſalltzt vnnd von allem opffer ward etwas verbrant mit feuer / das gnedige Ebreiſche ding an / vnnd ligt an gerſtuck und Rauch / das darumb geſchach / das man ſich gewenete / das alle menſchen geſchickt weren / das ſie auch alſo geopffert würden / Das ſallтz aber / darumb iſt nott gewest / das es die leute ſolten ym ſalтz

Das zehende Capitel.

Matth.19. VNd er ſtand auff / vnd kam von dannen / ynn die ort des Jüdiſchen lands / ynnſit des Jordanis / vñ das volck ging aber mal mit hauffen zu yhm / vnd wie ſeyne gewonheyt war / lert er ſie abermal / vnd die phariſeer tratten zu yhn / vñ frag ten yhn / ob eyn man ſich ſcheyden muge von ſeynem weybe / vnd verſuchten yhn da mit / Er antwort aber vnd ſprach / was hatt euch Mo
Deute.24 ſes gepotten ? Sie ſprachen / Moſes hatt zu gelaſſen eynen ſcheyde brieff zu ſchreyben / vnd ſich zu ſcheyden / Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn / vmb ewers hertzen berucketyt / willen / hatt er euch ſolch gepot geſchrieben / Aber von anfang der Creatur / hat ſie gott geſchaffen / eyn menlin vnd frewlin / darumb wirtt der menſch laſſen ſeynen
Gene.2. vatter vnd mutter / vnd wirt ſeynem weybe anhangen / vñ werden ſeyn die zwey eyn fleyſch / So ſind ſie nu nicht zwey / ſondern eyn fleyſch / was denn gott zu ſamen fuget hat / ſoll der menſch nicht ſcheyden.

Vnd da heym / fragten yhn aber mal ſeyne junger vmb das ſelbige / vnd er ſprach zu yhn / wer ſich ſcheydet von ſeynem weybe / vñ freyet eyn andere / der bricht die ehe an yhr / vñ ſo ſich eyn weyb ſcheydet von yhrem man / vnd freyet eynen andern / die bricht yhr ehe.

Matth.19. Luc.18. Vnd ſie brachtē kindlin zu yhm / das er ſie anruret / die junger aber furē die an / die ſie trugē / da es aber Jheſus ſahe / ward er vnwillig / vñ ſprach zu yhnen / laſſet die kindlin zu myr komen / vñ weret yhn nicht / deñ ſolcher iſt das reych gottis / warlich ich ſage euch / wer nicht empfehet das reych gottis / als eyn kindlin / der wirtt nicht hynein komē / vnd er umbfieng ſie / vnd legt die hend auff ſie / vnd ſegnet ſie.

Matth.19. Luc.18. Vnd da er hynaus gangen war auff den weg / lieff eyner fome fur / kniet fur yhn / vnno fraget yhn / Gutter meyſter / was ſoll ich thun / das ich das

das ich das leben ererbe / Aber Jhesus sprach zu jhm / was heyssistu mich gut? Niemant ist gut / denn allein der einige Gott. Du weyssest die gepott wol / du solst nicht ehebrechen / du solst nit todten / du solst nicht stelen / du solst nicht falsch zeugnis reden / du solst niemant berauben / Ehre deyn vater vnd muter / Er antwortet aber vnd sprach zu jhm / Meyster / das habe ich alles gehalten / von meyner jugent auff / vnd Jhesus sahe jhn an / vnd er liebet jhn / vnd sprach zu jhm / Eines feylet dyr / gang hyn / verkauff alles was du hast / vnd gibs den armen / so wirstu einen schatz ym hymel haben / vnd kum / folge myr nach / vñ nym das creutz auff dich / vnd er ward vnmutig vber der rede / vnd gieng traurig dannon / denn er hatte viel guter. Matth. 19. Marc. 10. Luce. 18.

Vnnd Jhesus sahe vmb sich / vnnd sprach zu seynen jungern / wie schwerlich / werden die reychen ym das reych Gottis komen / die jungern aber entsatzet sich vber seyner rede / Aber Jhesus antwortet widderumb vnnd sprach zu jhn / Lieben kynder / wie schwerlich ists / das die so jhr vertrauen auff reychtumb setzen ins reych gottis kommen / Es ist leychter / das ein Camel durch ein nadel ore gehe / denn das ein reycher ins reych Gottis kome. Sie entsatzt sich aber noch viel mehr / vnnd sprachen vntereinander / wer kan denn selig werden? Jhesus aber sahe sie an / vnd sprach / Bey den menschen ists vnmuglich / aber nicht bey Gott / denn alle ding sind muglich bey Gott. Matth. 19. Marc. 10. Luce. 18.

Da sagt Petrus zu jhm / sihe / wyr haben alles verlassen / vnnd sind dyr nachgefolget / Jhesus antwort vnnd sprach / warlich ich sage euch / Es ist niemant / so er verlest / haus / oder bruder / oder schwester / oder vater / oder muter / oder weyb / oder kinder / oder eckter / vmb meynen willen vnnd vmb des Euangelii willen / der nit hundertfeltig empfahe itzt ym diser tzeyt / heuser vnnd bruder vnnd schwester vnd muter vnnd kinder vnnd eckter / mit verfolgungen / vnnd ym der zukunfftigen welt das ewige leben. Viel aber werden die letzten seyn die die ersten sind / vñ die ersten seyn / die die letzten sind. Sie waren aber auff dem wege / vnd giengen hyn auff gen Jerusalem / vñ Jhesus gieng für jhnen / vnnd sie entsatzten sich / folgeten jhm nach / vnd furchten sich. Matth. 19. Marc. 10.

{ verfolgung } vnser gloubet / der vnsh verfolgig ny den / vnd alles hasst für nym / vnd sich hasst / [illegible] er hym hymel / vnd er hym hymel / vnd er hym hymel / vnd er hym verfolgig hasst.

Vnnd Jhesus nam aber mal zu sich die zwelffe / vnnd sagt jhn / was jhm widder faren werde / Sehet / wyr gehen hynauff gen Jerusalem / vnd des menschen son wirt vberantwortet den hohen priestern vnnd schrifftgelerten / vnd sie werden jhn verdammen zum tode vnnd vberantworten den heyden / vnnd die werden jhn verspotten / vnnd geysseln / vnnd verspeyen / vnnd todten / vnnd am dritten tage wirt er auffersthen. Matth. 20. Marc. 10. Luce. 18.

Da giengen zu jhm Jacobus vnnd Johannes die sone Zebedei / vñ sprachen / Meyster / wyr wollen / das du vns thuest / was wyr dich bitten werden Matth. 20.

bitten werden / Er ſprach ju yhm / was wollt yhr / das ich euch thu? Sie ſprachē ju yhm / gib uns / das wyr ſitzen / eyner ju deyner rechten / vñ eyner ju deyner lincken ym deyner herlickeyt / Jheſus aber ſprach ju yhm / yhr wiſſet nit was yhr bittet / Kund yhr den kelch trincken / den ich trincke / vñ euch teuffen laſſen / mit der teuffe / da ich mit teuf? fet werde? Sie ſprachen ju yhm / ja wyr kunden es wol / Jheſus aber ſprach ju yhm / fwar / yhr werdet den kelch trincken / den ich trincke / vnd teuffet werden mit der teuffe / da ich mit teufftet werde / ju ſitzen aber ju meyner rechten vnd ju meyner lincken / iſt nicht meyner macht euch ju geben / ſondern den es bereytet iſt.

Vnd da das die yhenhoerten / wurden ſie unwillig vber Jacoben vnnd Johannen / Aber Jheſus rieff yhn vnnd ſprach ju yhnen / yhr wiſſet / das unter den heyden / die ſo fur herrn gehalten ſeyn wollen / die herſchen / vnd die mechtigen unter yhn / faren mit gewalt / Aber alſo ſoll es unter euch nit ſeyn / ſondernn wilcher will groß werden un ter euch / der ſoll euer diener ſeyn / vnd wilcher unter euch will der fur nemiſt werde / der ſoll aller knecht ſeyn / denn auch des menſchen ſon iſt nit komen / das er yhm dienen laſſe / ſondern das er diene / vnd ge/ be ſein leben jur bezalung fur viele.

Matth. 20. Luce. 18.

Vnd ſie kamen gen Jericho / vnd da er von Jericho gieng / er vnd ſeyne junger vnd ein groß volck / do ſaß ein blinder Bartimeus Ti mei ſon am wege / vnd bettelt / wñ da er horet / das es Jheſus von Na zareth war / fieng er an ju ſchreyen / vnd ſagt / Jheſu / du ſon Dauid / erbarm dich mein / vnd viel bedrawetrn yhn / er ſolt ſtill ſchweigen / Er aber ſchrey viel mer / du ſon Dauid erbarm dich mein / vnd Jhe ſus ſtund ſtill / vnd hies yhn ruffen / vnd ſie rieffen dem blinden / vnd ſprachen ju yhm / Sey getroſt / ſtand auff / er ruffet dyr / vnd er warff ſein kleyd von ſich / ſtund auff / vnnd kam ju Jheſu / vnd Jheſus ant wort wñ ſprach ju yhm / was wiltu / das ich dyr thun ſoll? Der blinde ſprach ju yhm / Meyſter / das ich ſehend werde / Jheſus aber ſprach ju yhm / gang hyn / dein glawbe hat dyr geholffen / vnnd alß bald ward er ſehend / vnnd folgt yhm nach auff dem wege.

Das eylfft Capitel.

Matth. 21. Luce. 19.

Vnd da ſie nah ju Jeruſalem komen / gen Bethphage vnnd Bethanien / an den oleberg / ſand er ſeyner junger zween / vnnd ſprach ju yhnen / gehet hyn / ym den flecken der fur na ch ligt / vnd alß bald / wenn yhr hyn eyn kompt / werdet yhr finden ein fullen angebunden / auff wilchem nie kein menſch geſeſ ſen iſt / loſet es ab / vnd furet es her / vnd ſo ymant ju euch ſagen wirt / warumb thut yhr das? ſo ſprecht / der herr darff ſein / So wirt es bald her ſenden /

bald her ſenden/Sie giengen hyn vnd funden das fullen gebunden an der thur auſſen auff der wegſcheyd / vnd loſetens auff/vnd etliche die da ſtunden/ſprachen zu yhn / was machet yhr / das yhr das fullen auff loſet? ſie ſagten aber zu yhn / wie yhn Jheſus geboten hette / vnnd die lieſſens zu / vnd ſie furten das fullen zu Jheſu /vnnd legten yhre kleyder drauff /vnd er ſatzte ſich drauff / viel aber / breyteten yhre kleyder auff den weg/ Etliche hieben meygen von den beumen /vnd ſtreweten ſie auff den weg/vnd die vorne fur giengen vnd die hernach folgeten /ſchryen vnnd ſprachen / Oſianna / gebenedeyet ſey / der da kompt /ynn dem namē des herren / gebenedeyet ſey das reych vnſers vaters Dauid / das do kompt ynn dem namen des herren / Oſianna ynn der hohe.

Vnd der herre zog eyn zu Jeruſalem/vnd gieng ynn den tempel/ vnd er beſahe alles /vnd am abent/gieng er hynaus gen Bethanien/ mit den zwelffen /vnd des andern tages /da er von Bethanien gieng hungerte yhn / vnd ſahe eynen feygen baum von ferne / der blettter hatte /da gieng er hynn /ob er etwas drauff funde / vnnd da er hyn zu kam / fand er nichts denn nur blettter / denn es war noch nicht vmb die zeyt das feygen ſeyn ſolten / vnd Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhm / Nu eſſe von dyr niemand keyne frucht ewiglich/ vnd die junger horeten das.

Vnnd ſie kamen gen Jeruſalem /vnnd Jheſus gieng ynn den tempel /fieng an /vnd treyb aus /die verkauffer vnnd kauffer ynn dem tempel /vnd die tiſche der wechßler vnd die ſtuel der tawben kremer ſtieß er vmb / vnnd liess nicht zu / das yemand eyn gerete durch den tempel trugt / vnd er leret vnd ſprach zu yhn / iſts nicht geſchrieben / meyn haus ſoll heyſſen eyn bet haus allen volckern/ yhr aber habt eyn mort her graben draus gemacht.

Vnnd es kam fur die ſchrifft gelerten vnd hohen prieſter / vnnd ſie trachten / wie ſie yhn vmb brechten/ſie furchten ſich aber fur yhm/denn alles volck verwunderte ſich ſeyner lere / vnnd des abents / gieng er hynaus fur die ſtadt / vnnd am morgen / giengen ſie fur vber / vnd ſahen den feygen baum/das er verdorret war bis auff die wurtzel /vnnd Petrus gedacht dran / vnnd ſprach zu yhm / meyſter ſihe/ der feygenbaum / den du verfluchet haſt / iſt verdorret / Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhnen /Habet glauben an gott /warlich ich ſage euch /wer zu diſem berge ſprech/heb dich vñ wirff dich ynn meer/ vnnd zweyffelt nicht yn ſeynem hertzen/ſondern glewbt / das es geſchehen wurd /was er ſagt /ſo wirds yhm geſchehē / was er ſagt/ Darumb ſage ich euch/alles was yhr bittet ynn eurem gebet/gleubt nur/das yhrs empfahen werdet / ſo wirts euch werden /vnnd wenn yhr ſtehet vnnd betet / ſo vergebt / wo yhr etwas widder ymant habet / auff das auch eur vatter yn hymel euch vergebe eure feyle.

Vnd ſie kamen

Matth. 21. Luce 20. Und ſie kamen aber mal gen Jeruſalem / vnnd da er ym tempel gieng / kamen zu ihm die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten / vñ die eltiſten / vnd ſprachen zu ihm / Aus welcher macht thuſtu das? vnnd wer hat dyr die macht geben / das du ſolche thuſt? Jheſus aber antwort vnd ſprach zu ihnen / Ich will euch auch eyn wortt fragen / antwortet myr / ſo will ich euch ſagē / aus welcher macht ich das thue. Die teuffe Johannis / war ſie von hymel odder von menſchen? Antwortet myr. Und ſie dachten bey ſich ſelbs / ſagen wyr / Ist war von hymel / ſo wirt er ſagē / warumb habt yhr denn yhm nicht glaubt? ſagen wyr aber / ſie war von menſchen / ſo fürchten wyr vns für dem volck / denn ſie hielten alle / das Johannes eyn rechter prophet were / vnnd ſie antworten vnd ſprachen zu Jheſu / wyr wiſſens nicht / vnd Jheſus antwort vnd ſprach zu ihm / ſo ſage ich euch auch nit / aus welcher macht ich ſolche thue.

Das zwelffte Capitel.

Matth. 21. Luce 20. Und er fieng an zu ihm durch gleychniſſe zu reden / Eyn man pflantzet eynen weyngarten / vnd furet eynen zaun drumb / vnd grub eyne kelter / vnd bauet eynen turn / vnnd thett yhn aus den weyngartnern / vñ zoch vber land / vnd ſandte eynen knecht / zur zeyt / zu den weyngartnern / das er vō den weyngartnern nome von der frucht des weyngartens / ſie namen yhn aber vñ ſteupten yhn / vnnd lieſſen yhn leer von ſich / Aber mal / ſand er zu ihnen / eynen andern knecht / den ſelbigen ſie myrten ſie / vnd vnbloweten ihm den kopff / vnnd lieſſen yhn geſchmecht von ſich / Abermal ſand er eynen andern / den ſelbigen todten ſie / vnd viel andere / etliche ſteupten ſie / etliche todten ſie.

Da hatt er noch eyn eynigen ſon / der war yhm lieb / den ſand er auch zu ihnen zum letzten / vñ ſprach / ſie werden ſich fur meynem ſon ſcheuen / Aber die ſelbē weyngartner ſprachen vnter eynander / diſer iſt der erbe / kompt / laſt vns yhn todten / ſo wirt das erbe vnſer ſeyn / vñ ſie namen yhn / vnd todten yhn vnd wurffen yhn eraus fur den weyngberg / Was wirt nu der herr des weyngartens thun? Er wirt komen vnd die weyngartner vmbringen / vnd den weyngberg andern geben. Pſal. 117. Habt yhr auch nit geleſen diſe ſchrifft? Der ſtein / den die bawleut verworffen haben / der iſt eyn eckſtein worden / vō dem herren iſts geſchehē / vnd es iſt wunderlich vnn vnſern augen. Und ſie trachten der nach wie ſie yhn griffen / vnd fürchten ſich doch fur dem volck / denn ſie vernamen / das er auff ſie diſe gleychniſſe gered hatte / vnd ſie lieſſen yhn vnd giengen darvon.

Und ſie ſanden zu ihm etliche von den phariſeer vnnd Herodis dienern / das ſie yhn fiengen ym wortten / vnd ſie kamen vnd ſprachen zu ihm / Meyſter / wyr wiſſen das du warhafftig biſt / vnnd du fragſt nach niemant / denn du achtſt nit das anſehē der menſchen / ſondern du lereſt den weg gottes recht / Iſts recht / das man dem keyſer zinſſe gebe odder nicht? ſollen wyrs geben / odder nicht geben? Er aber merckt yhr heucheley / vnd ſprach zu ihnen / was verſuchet yhr mich

ſuchet ydermich? Bringt myr eynen pfennig/das ich yhn ſehe / vnnd ſie
brachten yhm/da ſprach er/wes iſt das bild vñ vberſchrifft? ſie ſpra-
chen zu yhm/des keyſers/da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhnen/
ſo gebet dem keyſer/was des keyſers iſt/vnd gott/was gottes iſt/vñ
ſie verwunderten ſich ſeyn.

Da traten die Sadducer zu yhm/die da haltē/es ſey kein auffer-
ſtehung/die fragten yhn vnd ſprachē/meyſter/Moſes hat vns geſchrie-
ben/wenn yemandes bruder ſtirbt/vnd leſſt eyn weyb/vnd leſſt keyn
kinder/ſo ſoll ſein bruder verſtorbē weyb nemen/vñ eynen ſamen er
wecken ſeynem bruder/Nu ſind geweſen ſieben bruder/der erſt nam
eyn weyb/der ſtarb/vnd lies keynen ſamen/vnd der ander nam ſie/
vnd ſtarb/vnd lies auch nicht ſamen/der dritt des ſelben gleychen/
vnd namen ſie alle ſieben/vnd lieſſen nicht ſamen/zu letzt ſtarb nach
allen das weyb auch/Nu ynn der auffersteehung/wenn ſie auffſtehen
werden/welches weyb wirt ſie ſeyn vnter yhnen? denn ſieben haben ſie
zum weybe gehabt. Da antwortet Jheſus vñ ſprach zu yhnen/Ihr yrret
euch alſo? yhr wiſſet/darumb das yhr nichts wiſſet von der ſchrifft no
ch von der krafft gottes? wenn ſie von den todten auffſtehen wer-
den/ſo werden ſie nicht freyen noch ſich freyen laſſen/ſondern ſie
ſind/wie die Engel ym hymel/Aber von den todten/das ſie auffer-
ſtehen werden/habt yhr nicht geleſen ym buch Moſi/bey dem yrrth
wie gott zu yhm ſagt vnd ſpricht/Ich bynn der gott Abraham/vnd
der gott Iſaac/vnnd der gott Jacob? Er iſt keynn gott der todten/
ſondern er iſt eyn gott der lebendigen/darumb yrret yhr ſehr.

Exodi. 3. Luce. 20. Marci. 12.

Exodi. 3.

Da trat zu yhm der ſchrifftgelerten eyner/der ynen zu gehort
hatte/wie ſie ſich mitteynander beſtritten/vñ ſahe das er yhnen fein
grundtlich hatte/vnd fragt yhn/welche iſt das furnemſt gepott fur
allen? Jheſus aber antwort yhm/das furnemſt gepott fur allen ge-
poten iſt das/Dore Iſrael/gott vnſer herr/iſt eyner/vnd du ſollt lie-
ben gott deynen herrn/von gantzem hertzen/von gantzer ſele/von
gantzem gemuet/vnnd von allen krefften/Das iſt das furnemſt ge-
pott/vnnd das ander iſt yhm gleych/du ſolt lieben deynen nehſten
als dich ſelbs/Es iſt keyn ander groſſer gepott denn dyſe.

Deut. 6. Luce. 10.

Vnd der ſchrifftgelerter ſprach zu yhm/meyſter du haſt warlich re-
cht geredt/denn es iſt eyn gott/vnd iſt keyn anderer auſſer yhm/vnnd
den ſelben lieben von gantzem hertzen/von gantzem gemuete/von
gantzer ſel/vnnd von allen krefften/vnnd lieben ſeynen nehſten
als ſich ſelbs/das iſt mehr denn brandopffer vñ alle opffer/da Jheſus
ſus aber ſahe/das er vernunfftiglich antwortet/ſprach er zu yhm/du
biſt nicht ferne von dem reych gottes/vnnd es thorſt yhn niemand
weytter fragen.

Marci. 12.

Vnd Jheſus antwortet vnd ſprach/da er lert ym tempel/Wie ſa-
gen die ſchrifftgelerten/Chriſtus ſey Dauids ſon? Er aber David/
ſpricht durch den heyligen geyſt/Der herr hat zu meynem
herrn/ſetze dich zu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde/
zu ſchemel

ynns ſchemel deyner fuſſe. Da beyſt yhn ich Dauid seinen herrn/wo her iſt er denn ſeyn ſon? vnd viel volcks horet yhn gern.

Matth. 23. Luce 20. Vnd er leret ſie vnd ſprach zu yhnen/habet acht auff die ſchrifft ge-
lerten/die geben gern ynn langen kleydern/vñ laſſen ſich gern gruſſen auff dem marckt/vnd ſitzen gern oben an ynn den ſchulen/vnd vber tiſch/ſie freſſen der wittwen heuſer/vnd wenden langes gepett fur/ die ſelbigen werden deſte mehr verdamnis empfahen.

Luce 21. Vnd Jheſus ſatzt ſich gegen den gottis kaſten/vnd ſchawet/wie
das volck gelt eynlegt ynn den gottis kaſten/vnd viel reychen legten viel eyn/vnd es kam eyn arme wittwe/vnd legte eyn zwey ſcherflin/ die machen eynen heller/vnd er rieff ſeyne junger zu ſich/vnd ſprach zu yhn/warlich ich ſage euch/diſe arme wittwe hatt mehr ynn den gottis kaſten gelegt/denn alle die eyn gelegt haben/denn ſie haben alle von yhrem vorigen eyn gelegt/diſe aber hatt von yhrer darbe alles was ſie hatt/yhre gantze narung eyngelegt.

Das dreyzehend Capitel.

Matth. 24. Marc. 13. Vnd da er aus dem tempel gieng/ſprach zu yhm ſeyner jun-
ger eyner/meyſter/ſihe welche ſteyne/vnd welch eyn bawe iſt das! vnnd Jheſus antwortet/vnd ſprach zu yhm/ſiheſtu wol all diſen groſſen bawe? nicht eyn ſtein wirt auff dem an dern gelaſſen werden/der nicht zu brochen werde.

Vnd da er auff dem oleberge ſaſſ gegen dem tempel/fragten yhn beſondere/Petrus vnnd Jacobus vñ Johannes vñ Andreas/ſage vns/wenn wirtt das alles geſchehen? vñ was wirt das zeychen ſeyn/ wenn das alles ſoll vollendet werden? Jheſus antwort yhn/vñ fieng an zu ſagen/ſehet zu/das euch nicht jemand verfure/denn es werden viel komen vnter meynem namen/vnd ſagen/ich byn Chriſtus/vnd werden viel verfuren.

Wenn yhr aber horen werdet krieg vnd krieges geſchrey/ ſo furcht euch nicht/denn es mus alſo geſchehen/aber das ende iſt noch nit da/Es wirt ſich emporen eyn volck vber das ander/vñ eyn konigreich vber das ander/vñ werden geſchehen erdbeben hyn vñ wi der/vñ wirt ſeyn tzbewertzeyt vñ ſchrecken/Das iſt der nodt anfang.

Sehet aber yhr auff euch ſelbs/denn ſie werden euch vberantworten fur die radthewſer vnd ſchulen vñ yhr muſſet geſtewpt werden/vnnd fur furſten vnd konige muſt yhr gefuret werden vmb meines namen willen/zu eynem zeugnis vber ſie/vnd das Euangelion mus zuuor pre digt werden vnter alle volcker.

Matth. 10. Luce 12. Wenn ſie euch nu furen vnd vberantworten werden/ſo ſorget nit
was yhr reden ſolt/vnd bedencket euch nichts zuuor/ſondern was euch zu der ſelbigen ſtunde gebt wirt/das redet/denn yhr ſeyts nit die da reden/ſondern der heylige geyſt/Es wirt aber vberantworten eyn bruder den andern zum todt/vnnd der vatter den ſon/vnnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern/vnnd werden yhn zum todt helffen/vnd werdet gehaſſet ſeyn von yderman/vmb meines namen willen/wer aber beharret bis an das ende/der wirtt ſelig.

Wenn yhr

Wenn jhr aber ſehen werdet den wuſten greuel (von dem geſagt Matth. 24. Daniel. 9.
hatt der propheet Daniel) das er ſtehet / da er nicht ſoll (wer es lieſet / der vernem es) alsdan / wer ym Judea iſt der fliehe auff die berge / vnd wer auff dem dach iſt / der ſteyge nicht ernyder ym hauß / vnd kome nicht dreyn / etwas zu holen aus dem hauſe / vnd wer auff dem felde iſt / der wende ſich nicht vmb ſeyne kleyder zu holen / wehe aber den ſchwangern vñ ſeugern zu der zeyt. Bittet aber / das ewere flucht nit geſchehe ym winter. Denn ym diſen tagen werde ſolche trubſall ſeyn / als ſie nie geweſen ſind von anfang der Creaturn / die gott geſchaffen hat biß her / vnd als auch nit werden wirtt / vnd ſo der herr diſe tage nicht verkurtzet hette / wurde keyn menſch ſelig / aber vmb der auſerweleten willen / die er auß erwelet hatt / hatt er diſe tage verkurtzt.

Wenn nu yemants zu der zeyt wirt zu euch ſagen / ſihe / hie iſt Chriſtus / ſihe / da iſt er / ſo gleubet nicht / denn es werden ſich erheben falſche Chriſti vnd falſche propheten / geben vñ wunder thun / das ſie auch die auſerweleten verfuren / ſo es muglich were / ſehet jhr aber zu / ſehet / ich habe euch alles zuuor geſagt. Matth. 24. Luce 17.

Aber zu der zeyt / nach diſem trubſall / werden ſonn vnd mond jhren ſchein verlieren / vñ es werden die ſtern vom hymel fallenn / vñ die krefftte der himel werden ſich bewegen / vnnd denn / werden ſie ſehen des menſchen ſon komen / ym den wolcken mit groſſer krafft vnd herlicheyt / vnd denn wirtt er ſeyn engell ſenden / vnnd wirt verſamlen ſeyne auſerweleten von den vier winden / von eynem end der erden biß ans ander.

An dem feygen baum lernet eyn gleychnis / wenn ihre ſeyne zweyg gar ſafftig werden / vnd bletter gewynnen / ſo wiſſet jhr / das der ſomer nahe iſt / Alſo auch wenn jhr ſehet / das ſolche geſchicht / ſo wiſſet / es ſey nah fur der thur iſt / warlich ich ſage euch / die geſchlecht wirtt nit vergehe / bis das diß alles geſchehe / hymel vñ erden wirtt vergehen / meyne wortt aber werden nicht vergehen / von dem tage aber / vñ der ſtunde weyß niemant / auch die engel nicht ym hymel / auch der ſon nicht / ſondern allein der vater. Matth. 24. Luce 21.

Sehet zu / wachet / vnd bettet / denn jhr wiſſet nicht / wenn es zeyt iſt / gleych als ein menſch / der vber land zoch / vnd lies ſein haus / vnd gab ſeinen knechten macht / einem iglichen ſein werck / vñ gebot dem thurhuter / er ſollt wachen. So wachet nu / denn jhr wiſſet nit / wenn der herr des haus kompt / ob er kompt / am abent / oder zu mitternacht / oder vmb des hanenſchrey oder des morgens / auff das er nicht ſchnell kome / vnd finde euch ſchlaffend / was ich aber euch ſage / das ſage ich allen / wachet.

Das vierzehend Capitel.

VND nach zweyen tagen war oſtern vnd die tage der ſuſſen brott / vnd die hohen prieſter vñ ſchrifftgelerten ſuchten / wie ſie jhn mit liſten griffen / vnd todten / ſie ſprachen aber / ja nicht auff das feſt / das nicht ein auffruhr werde ym volck. Matth. 26. Luce 22.

Das da

Matth. 26. Johan. 12. Vnd da er zu Bethanien war ym Simonis des aussetzigen hau
se / vnd sass zu tysch / da kam eyn weyb / die hatte eyn glass mit ve
getlichem vnd kostlichem narden wasser / vñ sie zu brach das glas
vnd gos es auff seyn heupt / da waren etzlich / die wurden morrisch /
vñ sprachen / wozu soll doch dysser vnrat? man kund das wasser mehr
denn vmb hundert pfennige verkaufft haben / vnd dasselb den armen
geben / vnnd murreten vber sie.

Jhesus aber sprach / last sie mit frid / was bekummert yhr sie? Sie hat eyn gut werck an mir gethan / yhr habt alltzeyt armen bey
euch / vnd wenn yhr wollt / kundt yhr yhn gut thun / mich aber habt yhr
nit alltzeyt / Sie hat thun was sie kund / sie ist zuuor kommen / meynen
leychnam zu salben / zu meynem begrebnis / Warlich ich sage euch /
wo dis Euangelion predigt wirtt ym gantzen werlt / da wirtt man auch
das sagen / zu yrem gedechtnis / das sie itzt thun hat.

Matth. 26. Luce 22. Vnd Judas Jscharioth / eyner vñ den zwelffen / gieng hyn zu den
hohen priestern / das er yhn verriethe / da sie das horten / wurden sie
fro / vnd verhiessen yhm das gelt zu geben / vnnd er suchet / wie er yhn
fuglich verriete.

Matth. 26. Luce 22. Vnd am ersten tag der sussen brod / da man das osterlamp opffer
te / sprachen seyne junger zu yhm / wo wiltu das wyr hyn gehen / vnnd
bereytten / das du das osterlamp essist? Vnnd er sandte seyner jun
ger zween / vñ sprach zu yhn / gehet hyn ynn die stadt / vñ es wirt euch
eyn mensch begegen / der tregt eyn krug mit wasser / folget yhm nach / vnd wo er eyngehet / da sprecht zu dem hausswirt / der meyster lest
dyr sagen / wo ist das gasthaus / darynn ich das osterlamb esse mit
meynen jungern? vnd er wirtt euch eynen grossen saal weysen / der ge
plastert vnd bereytet ist / da stehe richtet fur vns zu / vnd die jungern
giengen aus / vñ kamen ynn die stadt / vñ funden es / wie er yhn gesagt
hatte / vnd bereytten das osterlamb.

Am abent aber / kam er mit den zwelffen / vñ als sie zu tisch sassen
vnnd assen / sprach Jhesus / warlich ich sage euch / Eyner wirt euch
der mit myr isset / wirt mich verraten / vnd sie wurden traurig vnd
sagten zu yhm / eyner nach dem andern / Bynn ichs? vnnd der ander /
bynn ichs? Er antwortet vnnd sprach zu yhnen / Eyner aus den zwelf
ten / der mit myr ynn die schussell tuncket / zwar des menschen son
gehet hynn / wie vñ yhm geschrieben stehet / weh aber dem menschen /
durch welchen des menschen son verraten wirt / es were dem selben
menschen besser / das er nie geporn were.

Vnd ynn dem sie assen / nam Jhesus das brod / vnd sprach den se
gen / vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd sprach / Nemet / Esset / das ist
meyn leychnam / vñ nam den kelch / vnd dancket / vñ gabs yhn den / vñ
sie trunckens alle draus / vñ er sprach zu yhnen / das ist meyn blut / des
newen testaments / das fur viele vergossen wirt / Warlich ich sage eu
ch / das ich hynfurt nicht trincken werde / von dem gewechse des
weynstocks /

wenstocke / bis auff den tag / da ich neue trincke ym dem reych Gottis / vnd da sie den lobesang gesprochen hatten / giengen sie an den oleberg.

Vnd Jhesus sprach zu jhnen / Ihr werdet euch ym disser nacht alle an mir ergern / denn es stehet geschrieben / Ich werd den hirten schlahen / vnd die schaff werden sich zu streuen / Aber nach dem ich auffer- Zacha. 13.
stehe / will ich für euch hyn ynn Galileam gehn / Petrus aber sagt zu jhm / ob sich gleich alle ergerten / so wolt doch ich mich nit ergern / Vnd Jhesus sprach zu jhm / warlich ich sage dyr / Diesse ynn dyser nacht / ehe denn der han zweymal krehet / wirstu mich drey mal verleugnen / Er aber redet noch weytter / ja wenn ich mit dyr auch sterben müsste / wolte ich dich nit verleugnen / des selbigen gleychen sagten sie alle.

Vnnd sie kamen ynn das feldt / mit namen / Gethsemane / vnnd er sprach zu seynen jungern / setzt euch hie / bis ich hyn gehe vnd bete / vnd nam zu sich / Petron vnd Jacoben vnd Johannem / vnd fieng an zu erschrecken / vnd zu engsten / vnnd sprach zu jhnen / Meyne seel ist betrübt bis an den tod / enthalt euch hie / vnd wachet / vnd gieng ym wenig fürbas / fiel auff die erden vnd betet / dass / so es müglich were / die stund für vber gienge / vnd sprach / Abba mein vatter / Es ist dyr alles müglich / vberhebe mich dysses kelches / doch nit was ich will / sondern was du wilt.

Vnd kam vnd fand sie schlaffend / vnnd sprach zu Petro / Simon schlefftu / vermochtste nicht eyne stunde wachet? wachet vnd betet / dass yhr nicht ins verstockniss fallet / Der geyst ist willig / aber das fleysch ist schwach / Vnd gieng wyder hyn vnd betet / vnd sprach die selbigen wortt / vnd kam wyder / vnd fand sie abermal schlaffend / Denn yhr augen waren voll schlaffs / vnd wusten nit was sie jhm antworten / Vnd er kam zum dritten mal vnd sprach zu jhnen / ja schlafft nu vnd ruget / Es ist gnug / die stund ist kommen / sehet / des menschen sun wirt vberantwortet ynn der sunder hende / stehet auff / last uns gehen / Sehet / der mich verrhetet ist er bey kommen.

Vnnd alsbald / da er noch redet / kam erzu Judas eyner von den zwelffen / vnd ym grosse schar mit jhm / mit schwertern vnd mit stangen / von den hohen priestern vnd schrifftgelerten vnd Eltisten / vnnd der verretter hatte jhnen ein zeychen geben vnnd gesagt / welchen ich küssen werde / der ists / den greyfft / vnd füret jhn gewisslich / vnd bald er kam / trat er bald zu jhm / vnd sprach zu jhm / lieber meyster / lieber meyster / vnd küsset jhn / Die aber legten jre hende an jhn / vnd griffen jn / Einer aber von denen / die da bey stunden / zoch sein schwert aus / vnd schlug des hohen priesters knecht / vnd hieb jhm ein ohr ab.

Vnnd Jhesus antwortt vnd sprach zu jhnen / Ihr seyt ausgangen / als zu einem mörder / mit schwertern vnd mit stangen / mich zu fahen / ich bin teglich bey euch ym tempel gewesen / vnd hab gelert / vnd ihr habt mich nit gegriffen / Aber auff das die schrifft erfüllet werde. Vnd die jungern verliessen jn alle / vnd flohen / vnd es war ein jungeling / der folget jm nach / der war mit leynwat bekleydet auff der bloss / den hielt / vnd die junglinge griffen jn / Er aber liess fahren das leynwat / vnd floh bloss von jhnen.

Vnd sie füreten

Matth. 26. Luce. 22. Johan. 18.

Vnd ſie furetten Jheſum zu dem hohen prieſter / vnd yhm zu ſammen kamen meiſter alle hohe prieſter / vnd Eltiſten vnd ſchrifftgelerten / Petrus aber folget yhme nach von ferren / bis hynein ynn des hohen prieſters pallaſt / vnd er war da mit knechten / vnd warmet ſich.

Aber die hohen prieſter vnd der gantze rath / ſuchten zeugnis wider Jheſum / auff das ſie yhn tödten / vnd funden nichts / viel geben falſch zeugnis wydder yhn / vnd yhre zeugnis ſtympt nicht vber eyn / vnd etzlich ſtunden auff / vnd geben falſch zeugnis wydder yhn / vnd ſprachen / wyr haben gehort / das er ſaget / ich will den tempel / der mit henden gemacht iſt / abbrechen / vnd ynn dreyen tagen / eynen andern bawen / der nit mit henden gemacht ſey / vnd yhre zeug nis ſtympt noch nicht vber eyn.

Marc. 14. Luce. 22. Johan. 18. Vnnd der hohe prieſter ſtund auff vnter ſie / vnnd fraget Jheſum vnd ſprach / Antwortſtu nichts ? was zeugen dyſſe wydder dich ? Er aber ſchwieg ſtille vñ antwortet nichts. Da fraget yhn der hohe prieſter abermal, vñ ſprach zu yhm / Biſtu Chriſtus der ſon des gebenedeyet ? Jheſus aber ſprach / Ich byns / vñ yhr werdet ſehen des menſchen ſon / ſitzen zur rechten hand der krafft / vnnd komen mit des hymels wolcken. Da zu reyß der hohe prieſter ſeynen rock / vnd ſprach / was dorfft ir wyr weyter zeugen ? yhr habt gehort die Gottes lesterung / was duncket euch ? ſie aber verdampten yhn alle / das er des todes ſchuldig were / Da fiengen an etzlich yhn zu verſpeyen / vñ verdecken ym ſeyn angeſicht / vnnd mit fauſten ſchlagen / vnd ſagten zu yhm / weiſſage vns / vnd die knechte ſchlugen yhn ynn angeſichte.

Vnd Petrus war da nyden ym palaſt / da kam des hohen prieſters megde eyne / vnnd da ſie ſahe Petrum ſich wermen / ſchawet ſie yhn an / vñ ſprach / vnd du warreſt auch mit Jheſu von Nazareth / Er leugnet aber vnd ſprach / ich kenne yhn nit / weyß auch nit was du ſagſt / Vñ er gieng hynaus yñ den vorhoff / vñ der han krehet / Vñ die magd ſahe yhn / vnnd hub aber mal an / zu ſagen denen die da bey ſtunden / dieſer iſt der eyner / vnnd er leugnet aber mal / Vnd nach eyner kleynen weyl ſprachen aber mal zu yhm / die da bey ſtunden / warlich du biſt der eyner / denn du biſt eyn Galileer vnnd deyne ſprache lautet gleych alſo / Er aber fieng an ſich zu verfluchen vnd ſchweren / ich kenne den menſchen nitt vñ dem yhr ſaget. Vñ der han krehet zum andern mal / Da gedacht Petrus an das wordt / das Jheſus zu yhm ſagt / ehe der han zweymal krehet / wirſtu mich drey mal verleucken / vñ er hub an zu weynen.

Das funffzehend Capitel.

Matth. 27. Luce. 23. Johan. 18. Vnd bald am morgen / hielten die hohen prieſter eynen rath mit den Eltiſten vnd ſchrifftgelerten / darzu der gantze rath / vnd bunden Jheſum / vnd furten yhn hyn / vnd vberantworten yhn Pilato / vnnd Pilatus fraget yhn / Biſtu eyn konig der Juden

der Juden? Er antwort aber vnd ſprach zu jhm / Du ſagiſts / vnnd die hohen prieſter beſchuldigten jhn hart / Pilatus aber fraget jhn aber mal vnd ſprach / Antwortſtu nichts? Sihe / wie hart ſie dich verklagen / Jheſus aber antwortet nichts mehr / alſo / das ſich auch Pilatus verwundert.

Er pflegt aber jhnen auff das oſterfeſt einen gefangen loß zu geben / welchen ſie begereten / Es war aber einer / genant Barabbas / gefangen mit den aufrurſchen / die im aufrur einen mord begangen hatten / vnd das volck gieng hin auff vnd bat / das er thet / wie er pflegt / Pilatus aber antwort jhn / wollt jhr / das ich euch den König der Juden loß gebe? denn er wuſte / das jhn die hohe prieſter / aus neyd vber antwort hatten / Aber die hohen prieſter reytzten das volck / das er jhn viel lieber den Barabban loß gebe.

Pilatus aber antwort wiederumb / vnnd ſprach zu jhnen / was wollt jhr denn / das ich thue / dem / den jhr ſchuldiget / er ſey ein König der Juden? ſie ſchryen aber mal / Creutzige jhn / Pilatus aber ſprach zu jhn / was hat er vbels gethan? Aber ſie ſchryē noch viel mehr / Creutzige jhn / Pilatus aber gedacht dem volcke genug zu thun / vnd gab jhn Barabbam loß / vnd geyſſelte Jheſum / vnd vber antwortet jhn / das er creutzigt wurde.

Die kriegs knecht aber furten jhn hyneyn vnn das richthaus / vnd riefen zuſammen die gantze rotte / vñ zogen jhm eyne purpur an / vñ flochten eyn doene krone / vnnd ſetzten ſie jhm auff / vñ fiengen an jhn zu grüſſen / Gott grus dich / lieber König der Juden / vñ ſchlugen jhm das haubt mit dem rhor / vnd verſpeyten jhn / vñ fielen auff die knye / vnd betten jhn an.

Vnd da ſie jhn verſpottet hatten / zogen ſie jhm die purpur aus / vñ zogen jhm ſeine eygen kleyder an / vnnd furten jhn aus / das ſie jhn Creutzigten / vñ zwungen eynen / der fur vber gieng / mit namē Simon vō Cyrene herrom feld kam / der eyn vater war Alexandri vnd Ruffi / das er jhm das creutze truge / vñ ſie brachten jhn an die ſtett / Golgatha / das iſt verdolmetſchet / ſchedelſtet / vnd ſie gaben jhm vermyrheten weyn zu trincken / vnd er nam es nicht zu ſich.

Vnd da ſie jhn creutzigt hatten / teylten ſie ſeine kleyder / vnd warffen das loß drumb / welcher was überkeme / Vñ es ware vmb die dritte ſtund / vnd ſie creutzigten jhn / Vñ es war die vberſchrifft ſeiner ſach oben vber jhn geſchrieben / nemlich / Ein König der Juden / vnd ſie creutzigten mit jhm zween morder / einen zu ſeiner rechten vñ einen zur linckē / vnnd die ſchrifft iſt erfullet / die da ſagt / Er iſt vnter die vbelthater gerechnet. Mar. 15.

Vñ ſie giengē fur vber / vñ leſterten jhn / vñ ſchuttelten jhre heubt / vñ ſprachen / Pfu dich / wie feyn zu brichſtu den tempel / vnd bauſt jhn jn dreyē tagē / hilff dir nu ſelber vñ ſteyg erab vō creutz / Des gleychē / die hohē Prieſter verſpotten jhn vntereinander / ſampt den ſchrifftgelarten

gleerten vnd ſprachen/Er hat andern geholffen/kan jhm ſelber nit helffen/Ach des Chriſtus vnd des Konigs von Iſrael/Er ſteyge nu von dem creutze/das wyr ſehen vnd glauben. Vnd die mit jhm creutziget waren/ſcholten jhn auch.

Matth. 27. Luce 23. Joh. 19.

Vnd da es vmb die ſechſte ſtund kam/ward ein finſternis vber das gantze land/bis vmb die neunde ſtund/vnd vmb die neunde ſtund/ruffe Jheſus laut/vnd ſprach/Eli Eli lamma aſabthani? das iſt verdolmetſchet/mein Gott/mein Gott warumb haſtu mich verlaſſen? Da etlich die da bey ſtunden/da ſie das hoereten/ſprachen ſie/ſihe/Er ruffet dem Helias/da lieff einer vnd fullet einen ſchwam mit eſſig/vnd ſteckt jhn auff ein rhor/vnd traenckt jhn/vnd ſprach/Halt/laſt ſehen/ob Helias komme vnd nehme jhn abe.

Matth. 27. Luce 23. Joh. 19.

Aber Jheſus ſchrey laut/vnd gab den geyſt auff/vnd der vorhang im tempel zu riſſ/von ein ende/von oben an bis vnden aus. Der hauptman aber der da bey ſtund gegen jhm vber/vnd ſahe/das er mit ſolchem ſchrey den geyſt auff gab/ſprach er/warlich diſer menſch iſt Gottes ſon geweſen. Vnnd es waren auch weyber da/die von ferne ſolche ſchaweten/vnter welchen war Maria Magdalena/vnd Maria des kleynen Jacobs vnd Joſes mutter/vñ Salome/die jhm auch nach gefolget hetten/do er in Galilea war/vnd gedienet/vnnd viel andere/die mit jhm hynauff gen Jeruſalem gangen waren.

Vnd am abent/die weyl es der ruſt tag war/welcher iſt/der vorſabbath/kam Joſeph von Arimathia/ein erbarer Rate herr/welcher auch wartet auff das reych gottes/der gieng khuenlich hynein zu Pilato/vnd bat vmb den leychnam Jheſu/Pilatus aber verwunderte ſich/das er ſchon todt war/vnd rieff dem hewptman/vnd fragt jhn/ob er langſt geſtorben were/vñ als er erfundet von dem hewptman/gab er Joſeph den leychnam/vnd er kaufft ein hinab/vnd nam jhn ab/vnd wickelt jhn in die hinab/vnnd legt jhn in ein grab/das war in einen fels gehawen/vñ walltzet einen ſtein fur des grabs thur/aber Maria Magdalena vnnd Maria Joſes ſchaweten zu/wo er hyn gelegt wert.

Das Sechtzehend Capitel.

Matth. 28. Luce 24. Joh. 20.

VNd da der Sabbath vergangen war/kauffen Maria Magdalena vñ Maria Jacobi vnnd Salome ſpecerey auff das ſie keme/vnd ſalbeten jhn/vnnd ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſer frue/da die ſonne auff gieng/vnd ſie ſprachen vnternander/wer walltzet vns den ſtein von des grabs thur? vnd ſie ſahen da hyn/vñ wurden gewar/das der ſtein abgewelltzet war/denn er war ſeer groß/vnnd ſie giengen hynein/in das grab/vnd ſahen einen iungling zur rechten hand ſitzen/vberkleidet ein lang weyß kleyd an/vnd entſetzten ſich.

Er aber ſprach zu jhnen/Entſetzet euch nicht/jhr ſuchet Jheſum von Nazareth den gecreutzigten/Er iſt aufferſtanden/vñ iſt nicht hie/

Sihe da/die ſtete/da ſie yhn hyn legten/gehet aber hyn/vnd ſaget ſeynen iungern/vnd Petro / das er fur euch hyn ynn Galileam gehen wirt/da werdet yhr yhn ſehen/wie er euch geſagt hat. Vnd ſie giengk ſchnell eraus, vnd flohen von dem grabe/denn es war ſie zittern vnd entſetzen an komen/vñ ſagten niemant nichts /denn ſie wart furchtig.

Jheſus aber/da er auffſtanden war frue am erſten tag der Sabbather/erſchein er am erſten der Maria Magdalene/von welcher er ſieben geyſter ausgetrieben hatte/vnd ſie gieng hyn vnd verkundigts denen/die mit yhm geweſen waren/die da leyde trugen vnd weyneten/vnd die ſelbigen/da ſie horeten/das er lebet vnd were yhr erſchynen/gleubten ſie nicht/Darnach/da zween aus yhnen wandelten/offenbart er ſich/vnter einer andern geſtalt/da ſie auffs feld giengen/vnd die ſelbigen giengen auch hyn/vnnd verkundigten das den andern/den gleubten ſie auch nicht.

Zu letzt/da die eylffe zu tiſch ſaſſen/offenbart er ſich/vnnd ſchalt yhren vnglauben/vñ yhres hertzen hertickeyt/das ſie nit gleubt hatten/denen/die yhn geſehen hatten auffſtanden/vnd ſprach zu yhnen/gehet hyn/ynn alle welt/vnnd predigt das Euangelion/aller Creaturn/wer do gleubt vnnd teufft wirt/der wirt ſelig werden/wer aber nicht gleubt/der wirtt verdampt werden. Luce 24

Die zeychen aber/die do folgen werden/denen/die do gleuben/ſind die/ynn meynem namen werden ſie teuffel aus treyben/mit newen zungen reden/ſchlangen vertreyben/vnnd ſo ſie etwas todtliches trincken/wirts yhn nicht ſchaden/auff die kranckenn werden ſie die hende legen/ſo wirts beſſer mit yhnen werden.

Vnd der herre/nach dem er mit yhn geredt hatte/ward er auff gehaben gen hymel/vnd ſatzt ſich zur rechten hand gottis geſetzt/Sie aber giengen aus/vnd predigten an allen ortten/vnd der herre wirckt mit yhn/vñ bekrefftigt das wortt/durch mitt folgende zeychenn.

Ende des Euangelii
Sanct Marcus.

Yntemal ſichs viel vnter
wunden haben zu ſtellen
die rede von den geſchichten / ſo vn-
ter vns ergangen ſind / wie vns das
geben haben / die von anfang ſelbſt-
ſchtige vnd diener des worts gewe-
ſen ſind / hab ichs auch fur gut ange
ſehen / nach dem ichs alles von fur-
ne an / mit fleyß erfolget habe / das
ichs dir / mein gutter Theophile /
ordentlich ſchreybe / auff das du dich
erkundigeſt eines gewiſſen grunds /
der wort / welcher du vnterrichtet biſt

Es ist zeyt Herodes / des konigs
1. Paral. 24. Judea / war eyn prieſter vō der ordnung Abia / mit namen Zacharias / vnnd ſeyn weyb von den tochtern Aaron / vnnd yhr name / Eliſabeth / Sie waren aber alle beyde fromm fur gott / vnd gingen ynn allen gepotten vnnd ſatzungen des herrn vnſtrefflich / vnd ſie hatten keyn kind / dann Eliſabeth was vnfruchtbar / vnd waren alle beyde wol betaget.

Vnd es begab ſich / das er prieſter ampts pflegt fur gott zur zeyt ſeyner ordnung / nach gewonheyt des prieſterthumbs / war es an yhm / das er reuchen ſollt / vnd gieng yns den tempel des herren / vñ die gantze menge des volcks war dauſſen vm gebett / vnter der ſtund des reuchens / Es erſchein aber yhm der Engel des herrn / vnnd ſtund zur rechten am reuch altar / vnd als Zacharias yhn ſahe / erſchrack er / vñ es kompt eyn furcht an.

Aber der Engel ſprach zu yhm / furcht dich nicht Zacharia / dann dein gebet iſt erhort / vñ dein weyb Eliſabeth wirt dyr eynen ſon gebrē / des namen ſoltu Johannes heyſſen / vnd du wirſt freud vnnd wonne haben / vnnd viel werden ſich ſeiner geburt frewen / Denn er wirt groß ſeyn fur dem herren / wein vnd ſtarck getrenck wirt er nicht trincken / vnnd wirt noch ym mutter leybe erfullet werden mit dem heyligen geyſt / vnd er wirt der kinder von Iſrael viel zu Gott yhrem herren bekeren / vnd er wirts fur ſeinem angeſicht her gehen ym geyſt vñ krafft Helias / zu bekeren die hertzen der veter zu den kindern / vnd die vngleubigen zu der klugheyt der gerechten / zu bereyten dem herren eyn gantz volck.

Luc. 1.

Vnd Zacharias ſprach zu dem Engel / wo bey ſoll ich das erfarē? denn ich bin alt / vñ mein weyb iſt betaget / Der engell antwort vnnd ſprach zu yhm / Ich bin Gabriel der fur gott ſtehet / vnnd bin geſand mit dyr zu reden / das ich dyr ſolche verkundiget / vnnd ſihe / du wirſt erſtummen / vnnd nicht reden konnen / bis auff den tag / da das geſchehen wirt / darumb / das du meinen worten nit geglaubet haſt

haſt /welche ſollen erfüllet werden zu yhrer zeyt.

Vnd das volck wartet auff Zacharias/vñ verwunderte ſich /das er ſo lange verzog ym tempel /vnd da er auſſer gieng/ kund er nit mit yhn reden / vnd ſie merckten das er eyn geſichte geſehen hatte ym tempel /vnd er winckt yhn /vnd bleyb ſtumme.

Vnnd es begab ſich / da die zeyt ſeynes ampts aus war / gieng er heym ynn ſein haus / vnnd nach den tagen / ward ſein weyb Elisabeth ſchwanger /vñ verbarg ſich fünff monden /vnd ſprach / alſo hatt myr der herr gethan / ynn den tagen / da er mich angeſehen hatt /das er meyne ſchmach vnter den menſchen von myr neme.

Vnnd ym ſechſten mond /ward der Engel Gabriel geſand von Gott / ynn eyne ſtadt ym Galilea / die heyſt Nazareth / zu eyner iungfrauwen /die vertrauet war eynem man mit namen Joſeph/ von dem hauſe Dauid /vñ der iungfrauwen name heyſt Maria / vñ der Engel kam zu yhr hyneyn /vnd ſprach / Gegruſſet ſeyſtu holdſelige /der herr iſt mit dyr / du gebenedeyte vnter den weyben.

Da ſie aber yhn ſahe /erſchrack ſie vber ſeyner rede / vnd gedacht / welch eyn gruß iſt das. Vnd der Engel ſprach zu yhr /fürchte dich nit Maria/du haſt gnade funden bey Gott. Sihe /du wirſt ſchwanger werden ym leybe /vnd eynen ſon geperen / des namen ſollſtu Jheſus heyſſen /der wirt groß vnnd eyn ſon des hohiſten genennet werden / vnd Gott der herr wirt yhm den ſtuel ſeynes vaters Dauid geben / vnd er wyrt eyn konig ſeyn vber das haus Jacob ewiglich /vnnd ſeynes konigreychs wirt keyn ende ſeyn.

Da ſprach Maria zu dem Engel / wie ſoll das zu gehen? ſintemal ich von keynem man weyß. Der Engel antwortet vnnd ſprach zu yhr /der heylige geyſt wirt komen vber dich /vnd die krafft des hohiſten /wirt dich vberſchatten / darumb auch / das heylige / das geboren wirt /wirt Gottes ſon genennet werden / vnnd ſihe / Elisabet deyne gefreundte /gebet auch ſchwanger [illegible] der / vnnd gehet itzt ym ſechſten mond / die ym geſchrey iſt / das ſie vnfruchtbar ſey / denn bey Gott iſt keyn ding vnmuglich /Maria aber ſprach / Sihe die byn ich die magd des herren / mir geſchehe wie du geſagt haſt /vnd der Engel gieng von yhr.

Maria aber ſtund auff ynn den tagen /vnd gieng auff das gebirge mit eylen / zu der ſtadt Jude / vnd kam ynn das haus Zacharias / vnd gruſſet Elisabeth /Vnnd es begab ſich /als Elisabeth den gruß Maria horet / hupffet das kind ynn yhrem leybe /vnd Elisabet ward des heyligen geyſts voll / vnd rieff laut vnd ſprach / gebenedeyet ſeyſtu vnter den weyben /vñ gebenedeyet ſey die frucht deynes leibes /vñ wo her kompt myr das / das die mutter meynes herrn zu myr kompt? Sihe /da ich die ſtymme deynes gruſſes horete / hupffet mir frey den das kind ym meynem leybe /vñ ſelig biſtu / die du geglaubt haſt / denn es wirt vollendet werden /was zu dyr geſagt iſt von dem herrn.

Vnd Maria

Vnd Maria ſprach/Meyne ſeel erhebt den herrn vñ mein geyſt frewt ſich ynn Gott meinem heyland. Dañ er hat die vnordnung ſeiner magd angeſehen/Siehe/von nu an werdt mich ſelig preyſſen alle kin dis kind. Denn er hat groſſe ding an mir than/der da mechtig iſt/vñ des name heylig iſt. Vnd ſeine barmhertzigkeyt werret immer fur vnd fur bey denen die yhn fürchten/Er hat gewalt vbet mit ſeinem arm/ vñ zurſtreuet die da hoffertig ſind ynn yres hertzen ſynn/ Er hat die gewaltigen von dem ſtuel geſtoſſen/vnd die nydrigen erhaben/Die hungerigen hatt er mit gutem erfullet/ vnd die reychen leer gelaſſen. Er hatt der barmhertzigkeyt gedacht/vnd ſeinem diener Iſrael auff geholffen/wie er geredt hat vnſern vettern Abraham vnd ſeinem ſamen/ewiglich. Vnnd Maria bleyb bey yhr bey drey monden/dar nach keret ſie widderumb heym.

Vnd Elyſabeth kam yhr ytt das ſie geperen ſolt/vnd ſie gepar ayn ſon/vñ yhr nachparn vñ gefreunten horten/das der herr groſſe bar mhertzigkeyt an yhr than hatte/ vnd freweten ſich mit yhr. Vnd es begab ſich am achten tage kamen ſie zu beſchneyden das kindlin/ vnd hetten yhn nach ſeinem vatter/Zacharias. Vñ ſeine mutter antwor tet/vnd ſprach/nicht nicht/ſondern er ſoll Johannes heyſſen/vnd ſie ſprachen zu yhr/ iſt doch niemant ynn deyner freundſchafft der alſo heyſſe. Vñ ſie winckten ſeinem vatter/wie er yhn wolt heyſſen laſ ſen/vñ er fordert ayn teffelin ſchreyb vñ ſprach/Er heyſt Johannes/ vñ ſie verwunderten ſich alle/ vñ alſo bald ward ſein mund vnd ſeine zunge auffthan/ vñ redet vñ benedeyet Gott/Vnd es kam ayn furcht vber alle nachparn/ vñ all die geſchicht ward rucherig auff dem gan tzen Judiſchen gepirge/ vnd alle die es horten nameno zu hertzen/ vnnd ſprachen/ was/ meynſtu/ will aus dem kindlin werden? denn die hand gottes war mit yhm.

Vnd ſein vatter Zacharias ward des heyligē geyſts voll/weyſſagt vnd ſprach/ Gebenedeyet ſey Gott der herr von Iſrael/ denn er hatt beſucht vnd erloſet ſeyn volck/Vnd hatt auff gericht ayn horn der ſe ligkeyt ynn dem hauſſe ſeines dieners Dauid/Als er vorzeytten ge redt hat durch den mund ſeiner heyligen propheten/ Das er vns er retten wil von vnſern feynden/ vnnd von der hand aller dieme haſſen/ Vnd die barmhertzigkeyt erzeygete vnſern vetern/ vñ gedecht an ſey nen heyligen bund/ das iſt/an den eyd/den er geſchworen hatt vn ſerm vater Abraham/ vns zu geben/ Das wyr erloſet aus der hand vnſer feynde/ yhm dienten on furcht vnſer leben lang ynn heyligkeyt vñ gerechtigkeyt die yhm gefellig iſt. Vnnd du kindlin wirſt ayn pro pheta des hohiſten heyſſen/ du wirſt fur dem herrn her gehen/das du ſeinen weg bereytteſt/ vnd erkentnis der ſeligkeyt gebiſt ſeinem volck/ die da iſt ynn vergebung yhrer ſunde/ durch die hertzliche barmhert zigkeyt vnſers gottes/ durch welche vns beſucht hat der auffgang aus der hohe/Auff das er erſcheynte denen/die da ſitzen ynn finſternis vñ ſchatten des todes/vnd richte vnſer fuſſe auff den weg des friedens.

(auffgang: Christus nach der Ebreyer art vñ auff gang von der hohe von vnser.

Vnd das kindlin wuchs vnd ward ſtarck ym geyſt/ vnd war ym der wusten/bis das er ſollt her fur tretten fur das volck Iſrael.

Das ander Capitel.

Euangelion

(geſchetzte) Schetzung iſt hie/ das ein iglicher hab muſſen an ſein gut ſtewr thun/ er were edel oder gemein.

Es begab ſich aber zu der zeyt/das ein gebott von dem Key ſer Auguſtus auß ging / das alle welt geſchetzt wurde/ vñ diſe ſchetzung war die allererſte/vnd geſchach zur zeyt / da Kyrenius landpfleger yn Syrien war / vnnd es ging yder man das er ſich ſchetzen ließ / ein iglicher yn ſeyne ſtadt. Da machet ſich auff / auch Joſeph vō Galilea/auß der ſtadt Nazareth/ yn das Jüdiſch land/zur ſtad Dauid /die da heyſt Bethlehem / darumb das er von dem hauſe vnd geſchlechte Dauid war /auff das er ſich ſchetzen ließe mit Maria ſeynem vertrawten weybe / die gieng ſchwanger.

Vnnd es begab ſich / yn dem ſie daſelbſt waren / kam die zeyt Luce 2.
das ſie geberen ſolte / vnnd ſie gebar ihren erſten ſon / vnnd wickelt yhn ynn windel / vnd leget yhn ynn ein krippen/denn ſie hatten ſonſt keinen raum yn der herberge.

Vnnd es waren hirten ynn der ſelben gegend auff dem felde / bey den hutten / vnnd hüteten des nachts / ihrer herde / vnnd ſihe / der engel des herrn trat zu yhn/vñ die klarheyt des herren leuchtet vmb ſie / vnnd ſie furchten ſich ſehr /vnnd der Engel ſprach zu yhn / furcht euch nicht / Sehet / ich verkundige euch groſſe freude / die allem volck widderfaren wirt / denn euch iſt heutz der heyland gebom / welcher iſt Chriſtus der herre /ynn der ſtadt Dauid / vnnd das habt zum zeychen / ihr werdet finden das kind ynn windel gewickelt/vñ ynn einer krippen ligen / Vnnd alß bald war da bey dem engel / die menge der himliſchen heerſcharen /die lobeten Gott / vñ ſprachen / Ehre ſey Gott ynn der hohe /vnd frid auff erden /vñ den menſchen ein wolgefallen.

(wolgefallen) Das die menſchen haben iſt nicht jhr lob haben verdient gegen Gott vñ muſſe bekennen / vñ vnſelig ſind / wenn ſie vber alle ding frumkeit/ lieben vñ begeren.

Vnnd es begab ſich/da die Engel von ihnen gen himel furen / ſprachen die hirten widerander /laſt vns nu gehen gen Bethlehem /vnd ſehen die geſchichte/die da geſchehen iſt / die vns der herre kund gethan hat / vnd ſie kamen eylend /vnnd funden beyde Mariam vnnd Joſeph vnd das kind ynn der krippen ligen. Da ſie es aber geſehen hatten / breyteten ſie das wort aus / welches yn ihm von dißem kind geredt war /vnnd alle für die es kam / wunderten ſich der rede / die yhn die hirten geſagt hatten / Maria aber behielt alle diſe wort /vnd bewegt ſie ynn ihrem hertzen /vnd die hirten kereten widderumb /prieſen vnnd lobten Gott vmb alles / das ſie gehort vnd geſehen hatten / wie denn yn yhn geſagt war.

Vnnd da acht tage vmb waren /das das kind beſchnitten wurde da ward ſein name genennet/ Jheſus / welcher genennet war vō dem engel /ehe denn er empfangen ward ynn mutter leybe.

Vnd da die tage ihrer reynigung nach dem geſetz Moſi /kamen/ Leui. 12.
brachten ſie yhn gen Jeruſalem / auff das ſie yhn dar ſtelleten dem Exod. 13.
herren / wie den geſchrieben ſtehet ym geſetze des herren / allerley Luce 12.
mennlin/das zum erſten die mutter bricht/ſoll Gotte geheyliget heyſſen / vnnd das ſie geben das opffer / nach dem geſagt iſt ym geſetze des herrn /ein par turtell tauben / oder zwo junge tauben.

Vnd ſihe

Vnnd sihe / Eyn mensch war zu Jerusalem / mit namen / Si-
meon / vnd derselbige mensch war from vnd gott furchtig / vnd wart-
tet auff den trost Jsrael / vnnd der heylige geist war ynn ihm / vnnd
ihm war eyn antwort worden von dem heyligen geist / Er sollt den
tod nicht sehen / er hette denn zuuor den Christ des herren gesehen / vff
kam ans antreyben des geysts ynn den tempel.

Vnnd da die Eltern das kind Jhesum ynn den tempel brachten /
das sie fur ihn thetten / wie man pflegt nach dem gesetz / da nam er
ihn auff seyne arme / vnd benedeyet Gott / vnd sprach / Herr / Nu las-
sestu deynen diener ynn fride farn / wie du gesagt hast / denn meyne
augen haben deynen heyland gesehen / welchen du bereytet hast fur
allen volckern / das liecht zur erleuchtung der heyden / vnd zum preis
deynes volcks Jsrael.

(Nu lassen) Das ist. Nu wil ich gerne sterben.

Vnnd seyn vatter vnd mutter wunderten sich des / das von ihm ge-
redet ward / vnd Symeon benedeyet sie / vnnd sprach zu Maria seyner
mutter / Sihe / dieser wirt gesetzt / zu eynem fall vnd auff stehen / vie-
ler ynn Jsrael / vnd zu eynem zeychen / dem widdersprochen wirt / vnd
es wirt eyn schwerd durch deyn seele dringen / auff das vieler hertz
gedancken offinbar werden.

Vnd es war eyne prophetyn / Hanna / eyn tochter Phanuel vom ge-
schlecht Aser / die war wol betaget / vnnd hatte gelebt sieben iar mit
ihrem man von ihrer iungfrauschafft an / vnnd war nu eyne witwe
bey vier vnd achtzig iarn / die kam nymmer vom tempel / dienet Gott
mit fasten vnd bitten tag vnd nacht / die selbige trat auch hyntzu / zu
der selbigen stunde / vnd preyssete den herren / vnd redte von ihm zu al-
len / die da warteten auff die erlosung Jsrael.

Vnd da sie alles vollendet hatten nach dem gesetz des herrn / kert-
ten sie sich widder ynn Galileam / zu yrer stad Nazareth / aber das
kind wuchs / vnd wurt starck ym geist / vol der weysheyt / vnd Gottis
gnade war bey ihm.

Vff seyne Eltern giengen alle iar gen Jerusalem / auff das osterfest /
vnnd da er zwelff iar alt war / giengen sie hynauff gen Jerusalem /
nach gewonheyt des festis / vnd da sie die tage vollendet hatten vnd /
giengen widder zu hause / blieb das kind Jhesus zu Jerusalem / vnnd
seyne Eltern wusstens nicht / sie meynten aber er were vmer den ge-
sellen / vnd komen eyne tage reyse / vñ suchten ihn vnter den gesteun
ten vnd bekandt / vñ da sie ihn nit funden / giengen sie widderumb gen
Jerusalem vnd suchten ihn / vñ es begab sich / nach dreyen tagen / fun-
den sie ihn ym tempel sitzen mitten vnter den lerern / das er ihn zu ho-
ren / vnd sie fragete / vnd alle die ihm zu horten / wunderten sich seyns
verstandes vnd seyner antwort.

Vnd da sie ihn sahen / entsatzten sie sich / vñ seyne mutter sprach zu
ihm / meyn son / warumb hastu uns das thon? Sihe / dein vatter vñ
ich haben dich mit schmertzen gesucht / vnd er sprach zu ihnen / was
ists / das yhr mich gesucht habt? wisset yhr nit / das ich seyn muss / vñ
dem das meyne vatters ist? Vnd sie vernamen das wort nit / das er
mit ihn redet / vñ er gieng hynab mit ihnen / vñ kam gen Nazareth /
vnd war ihn vnterthan / vnd seyne mutter behielt alle diese wort ynn
ihrem hertzen / vnnd Jhesus nam zu weysheyt / alter / vnnd
gnade bey Got vnd den menschen.

Das dritte

Euangelion.

Das dritte Capitel.

IN dem funffzehenden iar / des keyserthums keysers Tiberij / da pontius Pilatus landpfleger was ym Judea / vñ Herodes eyn vierfurst ym Galilea / vnnd sein bruder Philippus eyn vierfurst zu Jturea vnd ym der gegend Trachonitis vñ Lisanias eyn vierfurst zu Abilene / da Annas vñ Caiphas hohe priester waren / da geschach der befelh Gottes zu Johannes Zacharias son / ym der wusten / vnnd er kam ym alle gegend vmb den Jordan / vnd predigt die teuffe der busse / zur vergebung der sunde / wie geschrieben stehet ym dem buch der rede Jsaias des propheten / der da sagt / Es ist eyne ruffende stymm ym der wusten / Bereytet den weg des herrn / vñ machet seyne steygen richtig / Alle tall sollen voll werden / vnnd alle berge vnd hugel sollen ernyedrigt werden / vnnd was krum ist soll richtig werden / vnnd was vneben ist soll schlechter weg werden / vnd alles fleysch wirt den heyland Gottes sehen. Matth. 3. Marc. 1. Jesa. 40.

Da sprach er zu dem volck / das hynaus gieng / das es sich von yhm teuffen liesse / yhr ottern gezeuchte / wer hatt denn euch so gewyß gemacht / das yhr entrinnen werdet dem zukunfftigen zorn? Bekert zu / thutt rechtschaffene frucht der buss / vñ nempt euch nit fur zu sagen / wyr haben Abraham zum vater / denn ich sage euch / Gott kan Abraham aus disen steynen kinder erwecken / Es ist schon die axt den bawmen an die wurtzel gelegt / welcher darum nicht gute frucht bringt / wirt abgehawen vnd ym das fewr geworffen. Matth. 3.

Vnd das volck fragt yhn / was sollen wyr denn thun? Er antwort vnnd sprach zu yhnen / wer zween rock hatt / der gebe dem / der keynen hatt / vnd wer speyse hatt / thue auch also.

Es kamen auch die zolner / das sie sich teuffen liessen / vñ sprachen zu ym / Meyster / was sollen denn wyr thun? Er sprach zu yhnen / vbersetzt die leutt nicht mit ewer hantierung.

(Gewalt) Gewalt ist offenbarer frauel / Betrug aber ist warlich auch boßheit / aber nicht so offenbar / darumb nennet sie Johannes nicht.

Da fragten yhn auch die kriegs leutt / vnd sprachen / was sollen denn wyr thun? vñ er sprach zu yhnen / thut niemant gewalt oder vnrecht vnd laßt euch benugen an ewerm solde.

Als aber das volck ym warten war / vnnd dachten alle ym yhren hertzen / ob er vielleicht Christus were / antwortet Johannes / vnnd sprach zu allen / Ich teuffe euch mit wasser / Es kompt aber eyn stercker nach mir / dem ich nit gnugsam bin / das ich die ryemen seyner schuch auffloße / der wirt euch mit dem heiligen geyst vñ mit fewr teuffen / ym derselben hand ist die wurff schauffel / vnd er wirt seyne tennen fegen / vnnd wirt den weytzen ym seyne scheuren samlen / vnd die sprew wirt er mit ewigem fewr verprennen / vnd viel andere mehr vermanet vnd verkundigt er dem volck. Matth. 3. Marc. 1. Johan. 1.

Herodes aber der vierfurst da er von yhm gestrafft wardt / vmb Herodias willen seynes bruders weyb / vnd vmb alles vbels willen das Herodes Matth. 14. Marc. 6.

das Herodes thett/vber das alles legt er Johannes gefangen.

Matth. 3. Marc. 1. Johan. 1.

Vnd es begab ſich/da ſich alles volck lieſs teuffen/vnnd Jheſus auch tauffet war/vnd bettet/das ſich der hymel auffthet/vnnd fleyg eyn yder der heylige geyſt/yñ leyplicher geſtalt auff yhn/wie eyne tawbe/vnd eyne ſtym kam aus dem hymel/die ſprach/ Du biſt meyn lieber ſon/ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Vnd Jheſus war/bey dreyſſig iaren/do er anfieng/vnnd er wartt gehalten fur eyn ſon Joſeph/welcher war eyn ſon Eli.
der war eyn ſon Matat.
der war eyn ſon Leui.
der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Janna.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Mattathias.
der war eyn ſon Amos.
der war eyn ſon Nahum.
der war eyn ſon Eſli.
der war eyn ſon Nange.
der war eyn ſon Maath.
der war eyn ſon Mattathias.
der war eyn ſon Semei.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Johanna.
der war eyn ſon Reſſa.
der war eyn ſon Zorobabel.
der war eyn ſon Salathiel.
der war eyn ſon Neri.
der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Addi.
der war eyn ſon Roſam.
der war eyn ſon Elmadam.
der war eyn ſon Er.
der war eyn ſon Jeſo.
der war eyn ſon Eliezer.
der war eyn ſon Joram.
der war eyn ſon Mattha.
der war eyn ſon Leui.
der war eyn ſon Simeon.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Jonam.
der war eyn ſon Eliakim.
der war eyn ſon Melea.

Von diſem ſchreyb den Philo vnd Joſephum/ der Matthene etlich auſſen leſt.

der war eyn ſon Menam.
der war eyn ſon Mathathan
der war eyn ſon Nathan.
der war eyn ſon Dauid.
der war eyn ſon Jeſſe.
der war eyn ſon Obed.
der war eyn ſon Boos.
der war eyn ſon Salmon.
der war eyn ſon Nahaſſon.
der war eyn ſon Aminadab.
der war eyn ſon Aram.
der war eyn ſon Eſrom.
der war eyn ſon Phares.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Jacob.
der war eyn ſon Jſaac.
der war eyn ſon Abraham.
der war eyn ſon Thara.
der war eyn ſon Nachor.
der war eyn ſon Sarug.
der war eyn ſon Ragahu.
der war eyn ſon Phalek.
der war eyn ſon Eber.
der war eyn ſon Sala.
der war eyn ſon Cayman.
der war eyn ſon Arphachſad.
der war eyn ſon Sem.
der war eyn ſon Noe.
der war eyn ſon Lamech.
der war eyn ſon Mathuſala.
der wer eyn ſon Enoch.
der war eyn ſon Jared.
der war eyn ſon Maleleel.
der war eyn ſon Cayman
der war eyn ſon Enos.
der war eyn ſon Seth.
der war eyn ſon Adam.
der war Gottis.

Das vierde Capitel.

IEſus aber voll heyliges geyſtes kam widder von dem Jordan/vnd wart vom geyſt ynn die wuſten gefuret/vnd wartt vierzigtage lang verſuchet vonn dem teuffel/vnnd er aſſs nichts yhn den ſelbigen tagen/vnnd da die ſelbigen eyn ende hatten/hungerte yhn darnach. Der teuffel aber ſprach zu yhm/Biſtu Gottis Matth. 4.

Bottis ſon/ſo ſprich zu dem ſteyn/das er brod werde/vnd Jheſus
antwortet vnd ſpracb zu yhm/Es ſtehet geſchrieben/Der menſch
Deute. 8. wirt nicht allein von brodt leben/ſondern von einem iglichen
wort Bottis.

Vnd der teuffel furet yhn auff einen hohen berg/vnd weyſet yhm
alle reych der gantzen welt/yn einem augenblick/vnd ſpracb zu
yhm/Dir macht will ich yhr alle geben/vnnd yhre herlicheyt/denn
ſie iſt myr vbirgeben/vnd ich gebe ſie welchem ich will/ſo du nu mich
wilt anbeten/ſoll es alles dein ſeyn/Jheſus antwort yhm vnd ſpra
Deute. 6. ch/heb dich weg myr da teuffel/Es ſtehet geſchrieben/Du ſolt Bot
deinen hern anbeten/vnnd yhm allein dienen.

Vnd er furet yhn gen Jheruſalem/vnnd ſtellet yhn auff des tem
pels zynnen/vnnd ſpracb zu yhm/Biſtu Bottis ſon/ſo laſs dich von
hynnen hyn vnderm/denn es ſtehet geſchrieben/Er wirt befelhen ſey
nen engeln von dyr/das ſie dich bewaren/vnnd auff den henden tra
gen/auff das du nit etwa deinen fuſs an eyn ſteyn ſtoſſeſt/vñ Jheſus
antwort vnd ſpracb zu yhm/Es iſt geſagt/Du ſolt Bott deinen her
Deute. 6. ren nit verſuchen. Vnd da der teuffel alle verſuchung vollendet hatte/
wycb er von yhm/eyn zeyt lang.

Vnnd Jheſus kam wyder ynn des geyſtes krafft ynn Galileam/
vnd das gerucht erſcholl von yhm/durch alle vmb ligende ortt/vnnd
er leret ynn yhren ſchulen vnd ward von yderman gepreyſet.

Vnd er kam gen Nazareth/da er erzogen war/vnd gieng ynn die
ſchule/nach ſeyner gewonheyt/am Sabbath/vnd ſtund auff vnd
wolt leſen/Da wart yhm das buch des propheten Eſaie gereichet/
vñ da er das buch rumb warff/fand er den ortt/da geſchrieben ſtehet/
Der geyſt des herren auff myr/der halben er mich geſalbet hatt/
Jeſa. 61. zuverkundigen das Euangelium den armen hatt er mich geſand/zu
heylen die zu malmetzt hertzen/zu predigen den gefangnen die erle
digung/vnd den blinden das geſicht/loe zu geben die zerſchlagene
ynn die erledigung/zu predigen das angenehme iar des herren.

Vnd als er das buch zu thett/gab er dem diener/vñ ſatzt ſich/vnd
aller augen die ynn der ſchule waren/ſahen auff yhn/vnd er fieng an
zu ſagen zu yhn/Heutte iſt diſe geſchrifft erfullet ynn eweren ohren/vnd
ſie gaben alle von yhm zeugnuſſe/vnd wunderten ſich der holdſeligen
wort/die aus ſeynem mund giengen/vnnd ſprachen/Iſt das nicht
Joſephs ſon?

Vnd er ſprach zu yhn/yhr werdet freylich zu myr ſagen die ſprich
wort/Artze hilff dyr ſelber/Thu wie grosz dinge haben wyr gehort
zu Capernaũ geſchehen? Thu auch alſo hie ynn deinem vatterlande/
Er ſprach aber/warlich ich ſage euch/Keyn prophet iſt angenem
Luce. 4. ynn ſeynem vatterlande.

Aber ynn der warheyt ſage ich euch/Es waren viel witwen ynn
Iſrael/zu Eliae zeyten/da der hymel verſchloſſen war/drey iar vnd
ſechs monden/ D ij

ſechs monde/vnd zu der keyner ward Elias geſand/denn allein gen Sarephtha der Sidoner zu einer wittwe/Vñ viel ausſetzige waren ynn Jſrael zu Eliſeus zeyten/vnd der keyner ward gereynigt denn alleyne Nemman von Syrien. 3 Reg. 17. 4. Reg. 5.

Vnd ſie wurden voll zorns alle die ynn der ſchule waren/da ſie das horten/vnd ſtunden auff/vnd ſtieſſen yhn zur ſtadt hynaus vnd furen yhn auff eynen bugel des berges/daruff yhre ſtadt gebawet war/das ſie yhn hynab ſturtzeten/Aber er gieng mitten durch ſie hyn/vnd kam gen Capernaum ynn die ſtadt Galilea/vñ leret ſie an den ſabbathen/vnd ſie verwunderten ſich ſeyner lere/denn ſeyne rede war gewaltiglich.

Vnd es ware eyn menſch ynn der ſchule/beſeſſen mit eynem vnreynen teufel/vnd der ſchrey laut vnd ſprach/Halt/was habe wyr mit dyr zu ſchaffen/Jheſu von Nazareth/du biſt komen vns zuuerderbe/Ich weys wer du biſt/nemlich/der heylige Gottes/vnnd Jheſus bedrawet yhn vnd ſprach/verſtumme vnd far aus von yhm/vnd der teufel warff yhn mitten vnter ſie/vnd fur aus von yhm/vnd thet yhm keynen ſchaden/vnd es kam eyn forcht vber ſie alle vnd redten mitteynander vnd ſprachen/was iſt das fur eyn ding! Er gepeut mit macht vnd gewalt den vnreynen geyſten/vnd ſie faren aus/Vnnd es erſcholl ſeyn geſchrey ynn alle ortte des vmbligenden landes. Marc. 1. Luce. 4.

Vnd er ſtund auff aus der ſchulen/vnd kam ynn Simonis haus/vnd Simonis ſchwiger war mit eynem harten fieber behafft/vnd ſie baten yhn fur ſie/vnd er trat zu yhr/vnd gepot dem fieber/vnd es verlies ſie/vnd bald ſtund ſie auff/vnd diente yhn. Marc. 1. Luce. 4.

Vnnd da die ſonne vntergangen war/alle die da mancherley kranckheit hatten/brachten ſie zu yhm/vnd er legt auff einen iglichen die hende/vnnd machet ſie geſund/Es furen auch die teuffel aus von vielen/ſchryen vnd ſprachen/du biſt Chriſtus/der ſon Gottes/vnd er bedrawet ſie/vnd lies ſie nicht reden/denn ſie wiſten/das er Chriſtus war.

Da es aber tag ward/gieng er hynaus an eyne wuſte ſtett/vnd das volck ſuchte yhn/vnd kamen zu yhm/vnd hielten yhn auff/das er nit von yhn gienge/Er ſprach aber zu yhnen/ich muß auch andern ſtedten das Euangelium predigt vom reych gottes/denn darzu bynn ich geſandt/vnd er prediget ynn den ſchulen Galilee.

Das funfft Capitel.

Es begab ſich aber/da yhn das volck drenget/zu horen das wort Gottes/vnd er ſtund am ſee der ſtad Genezareth/vnd ſahe zwey ſchiff am ſee ſtehen/die fiſcher aber waren ausgetretten/vnnd wuſchen yhre netze/trat er ynn der ſchiff eyns/welche war Simonis/vnd bat yhn/das er eyn wenig vom land furet/vnd er ſatzt ſich/vnd leret das volck aus dem ſchiff.

Vnd als

Vnd als er hatte auffgehort zu reden/ſprach er zu Petro/fare auff die hohe/vñ werffet eure netze aus/das ihr eyn zug thut/Vñ Petrus antwort vñ ſprach zu jhm/meyſter/wir habē die gantze nacht erbeyt tet/vnd nichts gefangen/Aber auff deyn wort will ich das netz aus werffen. Vnd da ſie das thetten/beſchloſſen ſie eyn groſſe menge fiſche/vnd jhr netz zu reyſt/vnnd ſie wincketen jhren geſellen die yn an dem ſchiff waren/das ſie komen vnd hulffen jhn ziehen/vnd ſie kamē vnd fulleten beyde ſchiff voll/alſo/das ſie ſuncken.

Da das Simō Petrus ſahe/fiel er Jheſu zu den knyen/vñ ſprach/ Herre gehe von myr hynaus/ich bin eyn ſundiger menſch/denn es war ſie eyn ſchrecken ankomen/vnd alle die mit jhm waren vber diſem fiſch zug/den ſie mitteynander thon hatte/deſſelbigen gleychē auch Jacoben vnd Johannen die ſone Zebedei/Simonis geſellen/vnd Jheſus ſprach zu Simon/furchte dich nicht/denn von nu an wirſtu menſchen fahen. Vnd ſie furetten die ſchiff zu lande/vnd verlieſſen al- Marci. 1. Matth. 4. les/vnd folgeten jhm nach.

Vnnd es begab ſich/da er jnn einer ſtadt war/ſihe/da war eyn Marci. 1. man voll auſſatzes/da der Jheſum ſahe/fiel er auff ſein angeſicht/vñ bat jhn/vnd ſprach/Herr/wiltu/ſo kanſtu mich reynigen/vnnd er ſtrecket ſeyne hand aus/vnd ruret jhn an/vñ ſprach/ich wills thun/ ſey gereyniget/vnd alſo bald gieng der auſſſatz von jhm/vnd er gebot jhm/das ers niemant ſagen ſollte/ſondern gang hyn vnd zeyge dich dem prieſter/vñ opffer fur deyne reynigung/wie Moſes gebo- ten hatt zum zeugnis vber ſie.

Es kam aber jhe weyter aus/vnd kam viel volcks zu ſamen/das ſie jhn horten vnnd durch jhn geſund wurden von jhren kranckheyten/Er aber weych vñ enthielt ſich jnn den wuſten ſtetten/vñ betet.

Vnd es begab ſich auff eynen tag/das er lerete/vnnd ſaſſen da die Marci. 2. phariſeer vñ ſchrifftgelerten/die da komen waren aus allen merckten yñ Galilea vñ Judea vnd von Jeruſalē/vñ die krafft des herrn gieng von jhm vñ half yderman. Vnd ſihe/etlich menner brachten eynen menſchen auff eyn bett/der war gichtbruchig/vnd ſie ſuchten/wie ſie jhn hyneynbrechten/vñ fur jhn legten/vñ da ſie fur dem volck nit funden/an welchem ort ſie jhn hyneyn brechten/ſtiegen ſie auff das dach/vnd lieſſen jhn durchs pflaſter ynder mit dem bettlin/mitten vnter ſie/fur Jheſum/vnd da er jhren glawbē ſahe/ſprach er zu jhm/ Menſch/deyn ſund ſind dyr vergeben/vnd die ſchrifftgelerten vnnd phariſeer fiengen an zu dencken vñ ſprachen/wer iſt der/das er Gotteslesterung redet? Wer kan ſund vergeben denn alleyne Gott?

Da aber Jheſus jhre gedancken merckte/antwortet er/vñ ſprach zu jhn/was dencket jhr jnn eweren hertzen? Iſts leichter zu ſagen/dyr ſind deyne ſund vergeben/odder zu ſagen/ſtand auff vnd wandell? Auff das jhr aber wiſſet/das des menſchen ſon macht hatt auff erden ſund zuvergeben/ſpeach er zu dem gichtbruchigen/ich ſage dyr/ ſtand auff/vnnd hebe deyn bettin auff/vnnd gang heym/vnnd als

bald ſtand er auff/fur yhren augen/vnd hub das auff/darauff er gelegen war / vnd gieng heym / vnd preyſſet Gott/vnnd ſie entſatzten ſich alle vnd preyſſeten Gott/vnd wurden voll furcht/vnnd ſprachen/wyr haben heutte ſeltzam ding geſehen.

Vnd darnach gieng er aus/vñ ſahe einen tzolner/mit namen Leui ſitzen am zoll ſitzen/vnd ſprach zu yhm/folge myr nach / vnd er verlieſs alles/ſtund auff vnd folget yhm nach/Vñ der Leuis richtet yhm ein gros mal zu ym ſeynem hauſe / Vnd viel tzolner vñ andere ſaſſen mit yhm zu tiſch / vnd die ſchrifftgelerten vñ phariſeer murreten widder ſeyne junger/vnnd ſprachen / warumb eſſet vnd trincket yhr mit den tzolnern vnd ſundern ? Vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhnen/ Die geſunden durffen des artzts nit/ſondern die krancken/ich bynn komen zu ruffen den ſundern zur buſſe vnnd nicht den gerechten. Marth.9. Marc.2.

Sie aber ſprachen zu yhm / warumb faſten Johannes junger ſo offt/vnnd betten ſo viel/des ſelbigen gleychen der phariſeer junger / aber deyne junger eſſen vñ trincken/Er ſprach aber zu yhn / yhr mugt der hochtzeyt kinder nicht zu faſten treyben ſo lang der breutgam bey yhn iſt/Es wirt aber die tzeyt komen/das der breutgam vō yhn genommen wirt / denn werden ſie faſten. Matth.9. Marc.2.

Vnd er ſagte zu yhn eyn gleychnis/Niemant flickt eyn lappen vom newen kleyd auff eyn alt kleyd/wo anders / ſo zu reyſſet er auch das newe/vnd der lappe vom newen reymet ſich nit auff das alte / Vnd niemant faſſet moſt ynn alte ſchleuch / wo anders / ſo zureyſſet der moſt die ſchleuch/vnd wirt verſchart / vnd die ſchleuch komen vmb / ſondern den moſt ſoll man ynn newe ſchleuch faſſen · ſo werden ſie beydes behalten / Vnd niemant iſt / der vom alten trincket / vnd wolle bald des newen/denn er ſpricht/ der alte iſt milder Marc.2.

Das Sechſt Capitel.

Vnd es begab ſich auff eynen Aſſter ſabbath / das er durch gereyde gieng/vñ ſeyne junger rauffften ehren aus/vñ aſſen/ vnnd rieben ſie mit den henden / Etzlich aber der phariſeer ſprachen zu yhnen / warumb thut yhr / das ſich nit zymet zu thun auff die Sabbather t Vnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn / Habt yhr nicht das geleſen/das David thett/da yhn hungerte/vnd die mit yhm waren ? Wie er vom haus Gottis eyngieng/ vnnd nam ſchaw brott/ vnd aſſs/vnd gab auch denen / die mit yhm waren / die doch niemant thorſt eſſen on die prieſter alleyn / vñ er ſprach zu yhn/ Des menſchen ſon iſt eyn herre / auch des Sabbaths. Matth.12. Marc.2. 1.Reg.21.

Es geſchach aber auff eynen andern Sabbath/das er gieng yñ die ſchule/vnd lerete / vnd da war eyn menſch / des rechte hand war verdurret/ Aber die ſchrifftgelerten vnd phariſeer hielten auff yhn/ob er auch heylen wurd/auff den Sabbath/auff das ſie eyne ſach zu yhm funden Matth.12. Marc.3.

funden/Er aber merckt yhr gedancken/vnd ſprach zu dem menſchen mit der dorren hand/ſtand auff vnd trat er für/vnnd er ſtund auff/ vnd trat da hyn/da ſprach Jheſus zu yhm/ich frage euch/was ymmpt ſich zu thun auff den Sabbat? gutes oder böſes? das leben erhalten oder verderben? vnnd er ſahe ſie alle an vmbher vnnd ſprach zu dem menſchen/ſtreck deyne hand aus/vnnd er thets/do ward yhm ſeyne hand wider zu recht bracht/geſund wie die ander/Sie aber wurden voller vnſynnickeyt/vnd beredeten ſich mit eynander/was ſie yhm thun wolten.

Matth.10. Lucæ 9. Es begab ſich aber zu der tzeyt/das er gieng auff eynen berg zu beten/vnd er bleyb vber nacht ynn dem gebett zu Gott/vnnd da es tag ward/rieff er ſeynen jungern/vnd erwelet yhr zwelffe/welche er auch Apoſtel nennet/Simon welchen er Petron nennet/vñ Andream ſeynen bruder/Jacoben vnd Johannen/Philippon vñ Bartolomeon/Matthyen vñ Thomam/Jacoben Alphei ſon/Simon genant Zelotes/Judas Jacobi ſon/vnnd Juden Iſcharioten der do ward der verrheter.

Vnd er ſtund ymmer mit yhn/vnnd trat auff eyn plan ym feld/ vnd der hauffe ſeyner jungern vnd eyn groſſe menge des volcks von all' dem Jüdiſchem land vnd Jeruſalem/vnnd Tyro vnnd Sydon am meer gelegen/die da komen waren/yhn zu hören/vñ geheylt werden von yhren ſeuchen/vnd die von vnſaubern geyſtern vmbetrieben wurden/die wurden geſund/vnnd alles volck ſuchte/das ſie yhn anrüren mochten/denn es gieng krafft von yhm/vnd heylet ſie alle.

Matth.5. Vnd er hub ſeyne augen auff vber ſeyne jünger vñ ſprach/Selig ſeyt yhr armen/deñ das reych Gottes iſt ewr/Selig ſeyt yhr/die yhr hie hungert/deñ yhr ſollt ſatt werdt/Selig ſeyt yhr/die yhr hie weynet/ deñ yhr werdet lachen/Selig ſeyt yhr/ſo euch die menſchen haſſen/ vnd abſondern euch/vnd ſchelten euch/vñ verwerffen ewren namẽ/ als einen böſenthetigen/vmb des menſchen ſons willen/freuwet euch alsdenn vnnd hupffet/denn/ſehet/Ewr lohn iſt groß ym hymel/ des gleychen thetten yhre veter den propheten auch.

Aber dar gegẽ weh euch reychen/deñ yhr habt ewern troſt dahin/ Weh euch die yhr voll ſeyt/denn euch wirt hungern/Weh euch die yhr hie lachet/denn yhr werdet weynen vnd heulen Weh euch/wenn euch yderman wolle redet/Des gleychen thetten yhre veter den falſchen propheten auch.

Matth.5. Aber ich ſage euch die yhr zu horet/Liebet ewre feynde/Thůt wol den die euch haſſen/Benedeyet die euch vermaledeyen/Bittet für die euch beleydigen/Vnd wer dich ſchlegt auff eyn backen/dem biett den andern auch dar/Vñ wer dyr dz mantel nympt/dem were nit auch den rock/Wer dich bitt/dem gib/Vnd wer dyr nympt das deyne/da fodders nicht wyder/Vnd wie yhr wolt/das euch die leut thun ſollen/alſo thůt yhn gleych auch yhr.

Vnd ſo yhr

Vnd ſo yhr liebet die euch lieben/was habt yhr dauon: deſſ die ſun
der lieben auch yhre liebhaber / Vnnd wenn yhr euerm wolthetterm
wolthut was danckes habt yhr dauon ? deſſ die ſunder thun daſſelbe
auch. Vnd wenn yhr leyhet/von den yhr hoffet zu nemen/was danck
habt yhr dauon ? deſſ die ſunder leyhen den ſundern /auch auff das ſie
gleyche wider nemen. Doch aber /liebet ewre feynde /thut wol /vnd
leyhet das yhr nichts dafur hoffet /ſo wirtt ewr lohn groß ſeyn /vñ
werdet ſun der des allerhochſten ſeyn / denn er iſt gutig vber die vn/
danckbarn vnd böſehaffttigen.

Darũb ſeyt barmhertzig /wie ewr vatter auch barmhertzig iſt / Rich
tet nicht /ſo werdet yhr nicht gericht / Verdampt nicht / ſo werdet Matth. 7.
yhr nit verdampt / Vergebt /ſo wirt euch vergeben / Gebt / ſo wirt
euch gegeben / Ein voll / gedruckt / gerüttelt vnd vberflüſſig maß wirt
man ynn ewren ſchoos geben / Denn eben mit dem maß / da yhr mit
meſſet /wirtt man euch widder meſſen.

Vñ er ſaget yhn ein gleychnis / Mag auch ein blynder einem blin/
den den weg weyſen ? werden ſie nicht alle beyde ynn die gruben fal
len ? Der junger iſt nicht vber den meyſter / welcher aber vollkomen
wirt /der wirt wie ſein meyſter ſeyn. Was ſiheſtu aber ein ſplitter Matth. 7.
ynn deines bruders auge / vñ des balcken yñ deinem auge wirſtu nit
gewar ? oder wie kanſtu ſagen zu deinem bruder / Halt ſtill bru
der / ich will den ſplitter aus deinem auge ziehen / vnnd du ſihest
ſelbs nit den balcken ynn deinem auge ? du heuchler / zuch vnor den
balcken aus deinem auge /vnd beſihe denne / das du den ſplitter aus
deines bruders auge zihest.

Denn es iſt kein gutter baum der faule frucht trage /vnd kein fau Matth. 12.
ler baum der gute frucht trage / Ein yglicher baum wirt an ſeiner ey
gen frucht erkand / Den man liſſet nit feigen vñ den dornen /auch
ſo lieſſet man nit weyntrauben von der hecken / Ein gutter menſch
bringt gutts erfur /aus dem gutten ſchatz ſeines hertzen /vñ ein böſe
hafftiger menſch bringt böſes erfur / aus dem böſen ſchatz ſeines
hertzen / Denn wes das hertz voll iſt /des gehet der mund vber.

Was heyſſet yhr mich aber / Herre / Herre / vnnd thut nit was ich Luce 7.
euch ſage ? Wer zu mir kompt /vnnd höret meine rede vnnd thut ſie /
den will ich euch malen /wem er gleych iſt / Er iſt gleych einem menſchen
der ein haus bawete /vñ grub tieff / vñ legt den grund auff den fels /
da aber gewaſſer kam /da reyß der ſtrom zu dem hause zu / vnd moch
tes nicht bewegen /denn es war auff den fels gegrund / Wer aber hö
ret vnd nicht thut / der iſt gleych einem menſchen / der ein haus bawe
te auff die erden on grund /vnd der ſtrom reyß zu ſhm zu /vnd es fiel
bald /vnd das hauſs ward einen groſſen riſſ.

Das Siebend Capitel.

Nach dem

Matth. 8. NAch dem er aber für dem volck alle geredt hatte / gieng er gen Capernaum / vnnd eyns hauptmans knecht lag todkranck / der war jhm thewr / da er aber hort von Jhesu / sandte er die Eltisten der Juden zu jhm / vnd bat jhn / das er keme / vnd machte seynen knecht gesund / da sie aber zu Jhesu kamen baten sie jhn mit fleyss / vnd sprachen / Er ist eyn werd / das du jhm das erweygerst / denn er hatt vnser volck lieb / vnd hatt vns die schule erbawen / Jhesus aber gieng mit jhn hyn.

Da sie aber nu nicht ferne vō dem hauss waren / sand der hawpt man freund zu jhm / vnd lies jhm sagen / Ach herre / bemuhe dich nicht / ich byn nicht gut genug / das du vnter meyn dach gehyst / derumb ich auch mich selb nicht wirdig gnacht hab / das ich zu dyr keme / sondern sprich eyn wort / so wirt meyn knabe gesundt. Denn auch ich byn eyn mensch der vbirkeyt vnter ehen / vnd habe kriegs knecht vnter myr / vnd sprech zu eynem / gehe hyn / so gehet er hyn / vñ zum andern / kom her / so kompt er / vnnd zu meynem knecht / thue das / so thut ers / Da aber Jhesus das hort / verwundert er sich seyn / vñ wand sich vmb / vnd sprach zu dem volck das jhm nachfolgete / Ich sage euch / solchen glawben hab ich vnn Israel nicht funden / vñ da die gesandten wi derumb zu hause kamen / funden sie den knecht gesundt.

Luce 7. VNd es begab sich darnach / das er zun eyne stad mit namen Nain gieng / vnd giengen seyner junger viel mit jhm / vnd vil volcks / Als er aber nah an das thor der stad kam / Sihe / da trug man eyn todten graue / der eyn eyniger son seyner mutter war / vñ sie war eyne witwe / vñ viel volcks aus d stad gieng mit jhr / vñ da sie der herre sahe / jammert es jhn / vñ sprach zu jhr / weyne nit / vñ trat hyntzu / vnnd ruret den sarck an / vnd die trager stunden / vnd er sprach / junglig / ich sage dyr / stand auff / vnd der todte richt sich auff / vnnd fieng an zu reden / vnd er gab jhn seyner mutter / vnd kam sie alle eyn furcht an / vnd preysen Gott / vnd sprachen / Es ist eyn grosser prophet vnter vns ausser standen / vnd Gott hatt seyn volck heymsucht / vnd dise rede von jhm erschal yn das gantz Judisch land / vñ yhn alle vmbligende lender.

Matth. 11. VNd es verkundigten Johanni seyne junger das alles / vñ er rieff zu sich seyner junger zween / vnd sandte sie zu Jhesu vñ lies jhm sagē / Bistu der da kome soll? odder sollē wyr eyns anders warten? Da aber die menner zu jhm kamē / sprachē sie / Johannes der teuffer hatt vns zu dyr gesandt / vnd lest dyr sagen / Bistu der da komen soll? odder sollen wyr eyns anders warten? Zu der selbigē stund aber / vnd chet er viele gesund / vō seuchen vñ plagen vñ bosen geysten / vñ vielen blinden schenckt er das gesichte / vnd Jhesus antwort vnnd sprach zu jhn / gehet hyn vnd verkundigt Johanni / was yhr gesehen vñ gehoret habe / die blinden sehen / die lamen gehen / die aussetzigen werden rein / die tawben horen / die todten stehen auff / den armen wirt das Euangelium predigt / vnd selig ist der sich nicht ergert an myr.

Da aber die boten

Da aber die boten Johannis hyn giengen / fieng Jhesus an zu re- Matth. 11.
den zu dem volck von Johanne / Was seyt yhr hynaus gangen yn die
wusten zu sehen? wolltet yhr eyn rohr sehen / das vom wind bewegt
wirt? oder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr ey-
nen menschen sehn ynn weychen kleydern? Sehet / die ynn herlichen
kleydern vnnd lusten leben / die sind ynn den königlichen hofen /
oder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr eynen prophe
ten sehen? Ja ich sage euch / der da mehr ist denn eyn prophet / Er ist /
von dem geschrieben stehet / Sihe / ich sende meynen engel für deynem
angesicht / der da bereyten soll deynen weg für dyr / Denn ich sage eu Matth. 11.
ch / Das vnter den / die von weyben gepom sind / ist keyn grosser pro-
phet / denn Johannes der teuffer / Der aber kleyner ist ynn reych Got
tis / der ist grosser denn er.

Vnd alles volck / das yhn horet vnd die zolliner / gaben gott recht /
vnd liessen sich teuffen mit der teuffe Johannis. Aber die phariseer
vnd schrifftgelerten verachteten Gottis rad widder sich selbs / vnnd
liessen sich nicht von yhm teuffen.

Aber der herr sprach / wem soll ich die menschen dises geschlechts Matth. 11.
vergleychen? vnd wem sind sie gleych? sie sind gleych den kindernn
die auff dem marckt sitzen / vnd ruffen gegen ander vnd sprechen / wyr
haben euch gepfiffen / vnd yhr habt nicht getantzet / wyr haben euch
geklagt / vnd yhr habt nicht gewerynet. Denn Johannes der teuffer
ist komen / vnd ass nit brott / vnd trandt keyn weyn / so sagt yhr / Er
hat den teuffel / Des menschen son ist komen / isset vnd trinckt / so sagt
yhr / sihe / der mensch ist eyn fresser vñ weyntrincker / der zolliner vnd der
sunder freund / vnd die weysheyt mus sich rechtfertigen lassen von
allen yhren kindernn.

Es bat yhn aber / der phariseer eyner / das er mit yhm esse / vnd er
gieng hyneyn ynn des phariseers hause / vnd satzet sich zu tisch / vnd sihe
/ eyn weyb war ynn der stadt / die war eyn sunderyn / da die ver-
nam / das er zu tisch sass ynn des phariseers hause / brachte sie eyn
glas mit salben / vnd trat hynden zu seynen fussen / vnd weynet / vnd
fieng an seyne fusse zu netzen mit trenen / vñ mit den hare yhres hewbts
zu trucken / vnd kusset seyne fusse / vnd salbet sie mit salben.

Da aber das der phariseer sahe / der yhn geladen hatte / sprach er
bey sich selbs / vnd sagte / wenn dise eyn prophet were / so wusste er / wer
vnd welche eyn weyb das ist / die yhn anruret / denn sie ist eyn sun-
deryn / vnd Jhesus antwortet vnd sprach zu yhm / Symon / ich hab
dyr was zu sagē / Er aber sprach / meyster sage an / Es hatte eyn leben
ter zween schuldiger / Eyner war schuldig funff hundert pfennige /
der ander funfftzig / da sie aber nicht hatten zubezalen / schenckt er
beyden / Sage an / welcher vnter denen wirt yhn am meysten liebē?
Symon antwort vñ sprach / ich achte / dem er am meysten geschenckt
hatt / Er aber sprach zu yhm / du hast recht gerichte.

Vnd er wandt sich zu dem weybe / vnnd sprach zu Symon / sihestu
die weyb

dis weyb! Ich byn kommen yn deyn hauß/Du haſt myr nicht waſſer geben zu meynen fuſſen/diſe aber hatt meyn fuſſe mit thranen genetzt vnd mit den haren yres heuptes getrocknet/Du haſt myr keynen kuſs gebe/Diſe aber/nach dem ſie hereyn kommen iſt/hat ſie nicht ablaſſen meyne fuſſe zu kuſſen/du haſt meyn heupt nicht mit ole geſalbet/ſie aber hatt meyne fuſſe mit ſalben geſalbet. Der halben ſage ich dyr/yre ſind viel ſunde vergeben/denn ſie hatt viel geliebet/welchem aber wenig vergeben wirt/der liebt auch wenig.

Vnd er ſprach zu yre/dyr ſind deyne ſund vergeben/Da fiengen an die mit zu tiſch ſaſſen/vnd ſprachen bey ſich ſelbs/Wer iſt diſer/der auch die ſunde vergibt! Er aber ſprach zu dem weybe/Deyn glawbe hatt dyr geholffen/gang hyn mit frieden.

Das achte Capitel.

VNd es begab ſich darnach/das er reyſete durch ſtete vnd merckte vnd predigt/vnd verkundiget das Euangelium vō dem reych Gottes/vnnd die zwelffe mit yhm/dartzu etliche weyber/die er hatte geſund gemacht/von den boſen geyſten vnnd kranckeyten/nemlich/Maria die da Magdalena heyſſet/von welcher waren ſieben teuffel aus gefaren/vnnd Johanna das weyb Chuſa des pflegers Herodis/vnnd Suſanna/vnnd viel andere die yhnen handreychung theten von yhrer habe.

Lucæ 13. Da nu viel volcks beyeynander war/vñ aus den ſtedten zu yhm eyletten/ſprach er durch eyn gleychniſſe/Es gieng eyn Seeman aus zu ſeen ſeynen ſamen/vnnd ynn dem er ſeet/fiel etliche an den weg/vnd wart vertretten/vnd die vogel vnter dem hymel fraſſens auff/vñ etliche fiel auff den fels/vñ da es auff gieng/verdorret es/darumb das nicht ſafft hatte/vñ etliche fiel mitten vnter die dornen/vnd die dornen giengen mit auff/vnnd erſtickten es/vnd etliche fiel auff eyn gut land/vñ es gieng auff/vnd trug hundertfeltige frucht/da er das ſaget/rieff er/wer oren hatt zu horen/der höre.

Es fragten yhn aber ſeyne junger/vnd ſprachen/was diſe gleychnis were/Er aber ſprach/Euch iſts gebē zu wiſſen das gehaymnis des reych Gottes/den andern aber ynn gleychniſſen/das ſie es nicht ſehen/ob ſie es ſchon ſehen/vnd nicht verſtehen/ob ſie es ſchon horen.

Das iſt aber die gleychnis/der Same iſt das wort Gottes/Die aber an dem wege ſind/das ſind die es horē/darnach kompt der teuffel vnd nympt das wort von yhrem hertzen/auff das ſie nicht gleuben vnd ſelig werden/Die aber auff dem fels/ſind die/wenn ſie es horen/nemen ſie das wort mit freuden an/vnnd die haben nit wurtzel/eyn zeytlang gleuben ſie/vñ zu der zeyt der anfechtung fallen ſie abe/Das aber vnter die dornen fiel/ſind die/ſo es horen/vnd gehen hyn/vnter den ſorgen/reychtumb vnnd wolluſt dis lebens/vnnd erſticken vnnd bringen nit frucht/Das aber auff dem guten landt/ſind die das wort horen vnnd behalten yn eynem feynen guten hertzen/vnd bringen frucht ynn gedult.

Niemant aber

Niemant aber zundet ein liecht an/vnd bedeckts mit ein gefes/od der setzts vnter ein banck/sondern er setzts auff einen leuchter/auff das/wer hinein gehe/das liecht sehe. Denn es ist nichts verporgen/ das nicht offenbar werde/auch nichts heimliche/das nicht kund werde/vnd an tag kome/ So sehet nu darauff/wie ihr zuhoret. Denn wer do hat/dem wirt geben/wer aber nit hat/von dem wirt genomen auch das er meinet zuhaben. Marc. 4. Luce 8. Matth. 10. Marc. 13.

Es giengen aber hyntzu seine mutter vnnd bruder/vnd kunden für dem volck nit zu yhm komen. Da es ward yhm angesagt/Deine mutter vnd deine bruder stehen draussen/wi wollen dich sehen/Er aber antwort vnd sprach zu yhn/Meine mutter vñ meine bruder sind diss/die Gottis wort horen vnd thun. Matth. 12. Luce 8.

Vnd es begab sich auff der tage einen/do er vnn ein schiff trat/ vnd seine junger mit yhm/vnd er sprach zu yhn/Last uns vber den see farn/Sie stussen von land/vñ da sie schifften/entschlieff er/vnd es kam ein windwurbel auff den see/vnnd die wellen vberfielen sie/ vnd stunden vnn grosser far. Da traten sie zu yhm/vnd weckten yhn auff vnd sprachen/Meyster/Meyster/wyr verderben/Da stund er auff vnd bedrawete den wind vnnd die woge des wassers/vnnd es liess ab/vnd ward eine stille. Er sprach aber zu yhn/Wo ist ewr glawbe? sie furchten sich aber vñ verwunderten sich/vnd sprachen vnter einander/Wer ist diser? denn er gepeut dem wind vnd dem wasser/ vnd sie sind yhm gehorsam/vnd sie schifften fort/vnn die gegend der Gadarener/welche ist gegen Galileam vber. Matth. 8. Marc. 4.

Vnd als er auss trat auff das land/begegnet yhm ein man aus der stadt/der hatte teuffel von langer zeyt her/vñ thet keine kleider an/ vnd bleyb nun keinem hause/sondern vnn den grebern. Da er aber Jhesum sahe/schrey er/vnd fiel für yhm nyder/vnd redt laut/Was hab ich mit dyr zuschaffen Jhesu du son des allerhochsten? Ich bitte dich/du wolest mich nit quelen/Denn er gebot dem vnsaubern geyst/das er vō dem menschē ausfure/denn er hatte yhn lange zeyt geplagt/vnd er ward mit ketten gebunden vnnd mit fesseln gehalten/ vñ zurreys die band/vñ ward getrebē vō dem teuffel vnn die wusten. Marc. 5. Luce 8.

Vnd Jhesus fraget yhn/vnnd sprach/wie heyst dein name? Er sprach/Legion/denn es waren viel teuffel vnn yhn gefaren/vnd sie baten yhn/das er yhn nicht gebotte/vnn die helle zu faren/Es war aber daselbst ein grosse herd sew an der weyde/auf dem berge/ vnd sie baten yhn/das er yhn erlaubet yhn die selbigen zu faren/vñ er erlaubet yhn/da furen die teuffel aus von dem menschen vnnd furen vnn die sew/vnnd die herd sturtzet sich mit einem sturm vnn den see/ vnnd ersoffen/da aber die hirten sahen/was da geschach/flohen sie/vnd verkundigetens vnn der stad vnd vnn den dorffen.

Da giengen sie hynaus zu sehen/was da geschehen war/vnnd kamen zu Jhesu/vnnd funden den menschen/von welchem die teuffel [redacted] gefaren/

auch erfaren waren / kamen zu den fussen Jhesu / betteten vnd vermanten / vnd sie erschracken / vñ die es gesehen hatten verkundigten yhn / wie der besessene war gesund worden / Denn es hatt yhn die gantze menge der umbligende lender der Gadarener / das er wo yhn gienge / bet / es war sie eyne grosse furcht an komen / vnd er tratt ynn das schiff vnd wand wiederumb / Es hatt yhn aber der man / von dem die teuffel waren ausgefaren / das er bey yhm mocht seyn / Aber Jhesus lies yhn von sich vnd sprach / Gehe wieder heym / vnd sage wie gar Gott than hatt / vnd er gieng hyn vnd predigt durch die gantze stad / wie yhm Jhesus than hatte.

Matth. 9. Marc. 5. Denn es begab sich / da Jhesus wieder kam / nam yhn das volck auff / denn sie warteten alle auff yhn / vñ sihe / da kam eyn man / mit namen / Jairus / vnd er war eyn oberster der schule / vnd fiel Jhesu zu den fussen / vnd bat yhn / das er wolt ynn seyn haus komen / denn er hatte eyn eynige tochter bey zwelff iaren / die lag ynn letzten zugen / vñ da er hyn gieng / drang yhn das volck.

Matth. 9. Marc. 5. Vnnd eyn weyb hatte den blutgang gehabt zwelff iar / die hatte alle yhre narung an die erzte gewand / vñ kund von niemand geholffen werden / die tratt hynne von hynden / vnd ruret seynes kleydes saum an / vnd alsobald bestund yhr der blutgang. Vnd Jhesus sprach / wer hatt mich anruret? da sie aber alle leugneten / sprach Petrus vnd die mit yhm waren / meyster / das volck dringet vnd drucket dich / vnd du sprichst / wer hat mich anruret? Jhesus aber sprach / Es hatt mich ymant anruret / denn ich fule / das eyn krafft von myr gegangen ist / Da aber das weyb sahe / das nitt verborgen war / kam sie zitternd vnd fiel fur yhn / vnd verkundigt fur allem volck / aus was vrsach sie yhn hatte angeruret / vñ wie sie were alsobald gesund worden / Er aber sprach zu yhr / Sey getrost meyne tochter / dein glaub hatt dyr geholffen / gehe hyn mit frieden.

Da er noch redet / kam eyner vom gesind des obersten der schule / vñ sprach zu yhm / deyn tochter ist gestorben / bemühe den meyster nicht / Da aber Jhesus das horte / antwort er yhm vnd sprach / furchte dich nit / gleube nur / so wirtt sie gesund. Da er aber ynn das haus kam / liess er niemand hynein gehen / denn Petron vnd Jacoben vñ Johannem / vnd des kindes vater vñ mutter / Die weyneten aber alle / vñ klagten sie / Er aber sprach / weynet nicht / sie ist nicht gestorben / sondern sie schlefft / vnd sie verlachten yhn / wusten wol das sie gestorben war / Er aber treyb sie alle hynaus / vñ greyff yhre hand an vñ rieff / vñ sprach / kind stehe auff / vñ yhr geyst kam wieder / vñ stund auff alsobalde / vñ er befalh / man solt yhr zu essen geben / vñ yhre Eltern entsatzten sich / Er aber gepot yhn / das sie niemand sagten / was geschehen war.

Matth. 10. Marc. 6.

Das Neunde Capitel.

Er forderte aber die zwelffe zu samen / vnd gab yhn gewalt vñ macht vber alle teuffel / vñ das sie heylen kunten allerley seuche / vñ sand sie aus zu predigen das reych Gottes / vnd heylen die

krancken / vnd J

Franckē/vñ sprach zu jhm/jhr ſollt nichts mit euch nemen auff den weg/weder ſtab/noch taſchen/noch brot/noch gelt/habt auch nit auff eym mal zween rock haben/vñ wo jhr jnn eyn hauß gehet/da bleybet/bis jhr von dannen zihet/vñ welche euch nicht auffnemen/da gehet aus von der ſelbigen ſtad/vnd ſchüttelt ab den ſtaub von ewren füſſen zu einem zeugnis vber ſie/Vnd ſie kamen hinaus vnd durch zogen die merckt/predigeten das Euangelion vnd machten gſund an allen enden.

Es kam aber für Herodes den vierfürſten/alles was durch jn geſchach/vnd er beſorget ſich/die weyl von etlichen geſagt ward/Johannes iſt von todten aufferstanden/vō etlichen aber/Elias iſt erſchynen/von etlichen aber/Es iſt der alten propheten einer auffer ſtanden/vnd Herodes ſprach/Johannem hab ich enthaubtet/wer iſt aber dieſer/von dem ich ſolche hör/vnd begeret jhn zu ſehen. Matth. 14. Marc. 6. Luce. 9.

Vnd die Apoſtel kamen wideder/vnd erzeleten jhm/was ſie thon hatten/vnd er nam ſie zu ſich/vnd entweych beſondere jnn eyn wüſten bey der ſtad/die da heyſt Bethſaida. Da das volck jnnen ward/zog es jhm nach/vñ er nam ſie auff/vñ ſagt jhn vō dem reych Gottis/vnd machet gſund/die es bedorfften/Aber der tag fieng an ſich zu neygē/da tratē zu jhm die zwelffe/vñ ſprachē zu jhm/Laß das volck vō hyn/das ſie hingehen yn die marckt vmbher/vñ jnn die dörffer da ſie herberg vnnd ſpeyſe finden/denn wir ſind hie jnn der wüſten/Er aber ſprach zu jhn/gebt jhr jhn zu eſſen/Sie ſprachen/wir haben nicht mehr den funff brod vnd zween fiſch/Es ſey denn/das wir hyn gehen ſollen/vnd ſpeyſe kauffen für ſo gros volck/denn es waren bey funff tauſent man) Er ſprach aber zu ſeinen jungern/Lasset ſie bey ſchichten/yr funffzig/Vnd ſie thetten alſo/vñ lagerten ſie alle/da nam er die funff brod vnd zween fiſch/vnd ſahe auff gen hymel vnd ſprach den ſegen vnnder/brach ſie/vnnd gab ſie den jungern das ſie dem volck fürlegtem/vnd ſie aſſen vñ wurden alle ſatt/vñ wurden auff gehaben/das jhn vber blyb von brocken/zwelff korbe. Matth. 14. Marc. 6. Luce. 9.

Vnd es begab ſich/da er jnn gebet was allein war/da waren die jhm ſeyner jungen mit jhm/vnd er fraget ſie/vnd ſprach/Wer ſagen die leut/das ich ſey? Sie antworten vnnd ſprachē/ſie ſagen du ſeyſt Johannes der teuffer/etliche aber/du ſeyſt Elias/etliche aber/Es ſey der alten propheten einer auffer ſtanden/Er aber ſprach zu jhn/wer/ſagt jhr aber das ich ſey/da antwortet Petrus vnd ſprach/du biſt der Chriſt Gottes/vnnd er bedrauet ſie vnnd gebot/das ſie das niemant ſagten/vnd ſprach/denn des menſchen ſon muß noch viel leyden/vnd verworffen werden von den Eltiſten vñ hohen prieſtern vnnd ſchrifftgelerten/vnd getödtet werden/vnd am dritten tag auffer ſtehen werden. Luce. 9.

Da ſprach er zu jhn allen/wer mir folgen will/der verleugne ſich ſelbs vnd neme ſein Creutz auff ſich teglich/vnd folge mir nach/denn wer ſein leben erhalten will/der wirt es verlieren/Wer aber ſeyn leben Matth. 16. Marc. 8. Luce. 9.

leben verleuret vmb meynen willen / der wirtt erhalten / Vnd was nutz hett der mensch / ob er die gantzen welt gewunne / vnnd verlore sich selbs / oder beschedigt sich selbs? Wer sich aber meyn vnd meyner rede schemet / des wirt sich des menschen son auch schemen / wann er kome wirt ynn seyner herlicheyt vnnd seynes vatters vnd der heyligen Engel / Ich sage euch aber warlich / das etlich sind von den / die hie stehen / die den tode nicht schmecken werden / bis das sie das reych Gottis sehen.

Matth 17. Marci 9. Vnnd es begab sich nach disen reden bey acht tagen / das er zu sich nam / Petrum / Johannem vnd Jacoben / vnd stieg auff einen berg zu beten / vnnd da er betet / ward die gestalt seynes angesichtes ander / vnnd sein kleyd weys vnnd glentzet / vnnd sihe / zween menner redeten mit ym / welche waren Moses vnd Elias / die erschynen ynn klarheit / vnnd redten von dem ausgang / welchen er vollt erfullen zu Jerusalem / Petrus aber vnd die mit ym waren / waren voll schlaffs / da sie aber auff wachten / sahen sie seyne klarheyt / vnd die zween menner bey ym stehen.

Vnd es begab sich / da die von ym wichen / sprach Petrus zu Jhesu meyster / hie ist gut seyn / Wir wollt hey hutten machē / dir eyne / Moysi eyne / vñ Elie eyne / vnd wußte nit was er redet / da er aber solche redet / kam eyn wolcke vñ vberschattet sie / vñ sie erschracken da sie die wolcke vberzog / vñ es fiel eyne stymme aus der wolcken / die sprach / Dyser ist meyn lieber son / dem gehorchet / vñ yr dem solch stymmē geschach / funden sie Jhesum allein / vnd sie verschwiegen vñ verkundigten niemant nichts ynn den selben tagen was sie gesehen hetten.

Matt 17. Marci 9. Es begab sich aber den tag hernach / da sie von dem berge kamen / kam ym entgegen viel volcks / vnd sihe eyn man vnter dem volck rieff vnd sprach / meyster / ich bit dich / besihe doch meyn son / denn er ist meyn einiger son / sihe / der geyst ergreifft ym / so schreyet er alsbald vnnd reyßet ym das er schewmet / vnd mit nodt weycht er von ym / weil er ym gerissen hatt / vñ ich hab deyne junger gebeten / das sie ym austreiben / vnd sie kondten nicht / Da antwort Jhesus vnd sprach / O du vngleubige vnnd verkerete art / wie lang soll ich bey euch seyn vnd euch dulden? bringe deynen son her / Vñ da er zu ym kam / reyßt ym der teuffel / vñ zerret ym / Jhesus aber bedrawet den vnsawbern geyst / vnd machet den knaben gesund / vnd gab ym seynem vatter wider / vnd sie entsatzten sich alle vber der herlicheyt Gottis.

Matth 17 Marci 9. Da sie sich aber alle verwunderten / vber allem das er thett / sprach er zu seynen jungern / fasset yhr zu euren oren diese rede / denn des menschen son muß vberantwort werden ynn der menschen hende / aber das wort vernamen sie nicht / vnd es war für ym verborgen / das sie es nit begriffen / vnd sie furchten sich ym zu fragen vmb das selbe wortt.

Matth 18. Marci 9. Es kam auch eyn gedancken vnter sie / wer vnter yhn der grossist were / da aber Jhesus den gedancken yhres hertzen sahe / ergriff er

eyn kind J ij

eyn kynd /vnnd ſtellet es neben ſich / vnd ſpracb zu yhm /wer das kind auff nympt ynn meynem namen / der nympt mich auff / vnnd wer mich auff nympt der nympt den auff / der mich geſand hatt / Welcher aber der kleynſt iſt vnter euch allen /der wirt groß ſeyn.

Marc. 9.

Da antwort Johannes vnd ſpracb /meyſter /wyr ſahen eynen /der treyb die teuffel aus ynn deynem namen /vnd wyr werens yhm /denn er folget dyr nicht mit vns/vñ Jhesus ſpracb zu yhm / weret yhm nit / denn wer nicht wyder euch iſt / der iſt fur euch.

Marc. 9.

Es begab ſich aber /da die zeyt erfullet war /das er ſolt von hynnen genomen werden /wendet er ſeyn angeſicht ſtracks gen Jeruſalē zu wandeln /vñ er ſandte botten fur yhm hyn /die gingen hyn /vñ kamē yn ein marckt der Samariter /das ſie yhm herberg beſtelleten /vnd ſie namen yhn nicht an /darumb das er ſeyn angeſicht gerichtet hatte zu wandeln gen Jeruſalē. Da aber das ſeyne junger Jacobus vñ Johannes ſahē /ſprachen ſie / Herre /wollen /ſo wollen wyr ſagen /das feuer vom hymel fall /vnnd verture ſie /wie Helias thet ! Jhesus aber wand ſich vnd bedrawet ſie /vnd ſpracb /wiſſet yhr nit / welches geiſts kinder yhr ſeyet ! des menſchen ſon iſt nit komen der menſchen ſelen zu verderben / ſondern zu erhalten /vnd ſie gingen ynn eyn andern marckt.

Die ſeine Lucam an zu beſchreyben wie ſein Ampt geſtalt geweſen.

Es begab ſich aber da ſie auff dem wege waren /ſpracb eyner zu yhm /Ich wil dyr folgen wo du hyn gehiſt /vñ Jheſus ſpracb zu yhm / die fuchſe haben gruben /vnd die vogel vnter dem hymel haben neſter /aber des menſchen ſon hatt nicht /da er ſeyn haubt hyn lege.

Matth. 8.

Vnnd er ſpracb zu eynem andern /folge myr nach / der ſpracb aber / Herre / Erlewbe myr /das ich zuuor hyn gehe /vnd meynen vater begrabe /Aber Jheſus ſpracb zu yhm / las die todten yhre todten begraben /gang du aber hyn /vnd verkundige das reych Gottes.

Matth. 8.

Vnd eyn ander ſpracb /Herr ich will dyr nach folgen / aber erleube myr zuuor /das ich eyn abſcheyd mache mit denen die yn meynem hauſe ſind / Jheſus ſpracb zu yhm / wer ſeyne hand an den pflug leget vnd ſihet zu ruck / der iſt nicht geſchickt zum reych Gottes.

Das zehend Capitel.

Darnach ſondert er andere ſiebentzig aus /vnd ſandte ſie /je zween vñ zween /fur yhm her /ynn alle ſtete vnd ort / da er wollt hyn kumen /vnnd ſpracb zu yhnen / Die ernd iſt groß / der erbeyter aber iſt wenig /Bittet den herrn der ernden / das er erbeyter aus ſende ynn ſeyne ernde / Gehet hynn /ſehet /ich ſende euch / als die lemmer mitten vnter die wolffe / Tragt keynen beutel / noch taſchen / noch ſchuch / vnnd groſſet niemant auff der ſtraſſen /Wo yhr ynn eyn haus kompt /da ſprechet zu erſt / frid ſey ynn diſem hauſe /vnnd ſo da ſelbſt wirt eyn kind des fride ſeyn / ſo wirt euer fride auff yhm beruwen / wo aber nicht / ſo wirt euer fride ſich wyder zu euch kercken / In dem ſelbigē hauſe aber bleybt /eſſet vnnd trincket /

Luce. 9.

Luce. 10.

trincket/was ſie haben/denn eyn arbeyter iſt ſeyns lohns werde.

Matth.10. Ihr ſollt nicht von eynem hauſe zum andern gehen/ vñ wo yhr ynn eyne ſtad kumet/vnd ſie euch auffnemen/da eſſet/ was euch wirt fur getragen/vnd heylet die kranckẽ die da ſelbſt ſind/ vnnd ſaget yhn/ Das reych Gottis iſt nah zu euch kome/Wo yhr aber ynn eyn ſtad kumet/da ſie euch nit auff nehmen/da gehet eraus auff yhre gaſſen/ vnnd ſprecht/ Auch den ſtaub der ſich an vns gehenget hatt von eur ſtad/ſchlahen wyr abe auff euch/ doch ſollt yhr wiſſen/ das euch das reych Gottis nah geweſen iſt/Ich ſage euch/Es wirt der Sodoma treglicher ergehen am ihenem tage/ denn ſolcher ſtad.

Matth.11. Weh dyr Chorazin/ Weh dyr Bethſaida/ denn weren die thaten ynn Tyro vnnd Sidon geſchehen/ die bey euch geſchehen ſind/ ſie hetten vorzeyten ynn ſack vnnd aſchen geſeſſen vnnd bus thun/Doch es wirt Tyro vñ Sidon treglicher ergehen ym gerichte/ denn euch/ Vñ du Capernaum/die du bis an hymel erhaben biſt/ du wirſt bis ynn die helle hyn vnter geſtoſſen werden/ Wer euch horet/ der horet mich/vnd wer euch verachte/der verachte mich/ wer aber mich verachte/der verachte den/der mich geſand hat.

Die ſibentzig aber kamen wyderumb mit freuden/vñ ſprachen/Herr Es ſind vns auch die teuffel vnterthan ynn deynem namẽ/Er ſprach aber zu yhn/Ich ſahe wol den Satanas vom hymel fallen/als eyn en blitz/Sehet/ich habe euch macht geben/zu trettern auff ſchlangen vnd Scorpion/vnd vber allen gewallt des feyndes/vnnd nichts wirt euch beſchedigen/ Doch darynn freuet euch nicht/das euch die geyſter vnter than ſind/freuet euch aber/das eure namen ym hymel geſchrieben ſind.

Matth.11. Zu der ſtunde freuet ſich Jheſus ym geyſt/vnnd ſprach/Ich preyſe dich vatter vnnd herr hymels vnd der erden/das du ſolche verporgen haſt den weyſen vnd verſtendigen/ vnnd haſts offenbart den vnmundigen/la vatter/ Alſo war es wolgefellig fur dyr. Es iſt myr alles vbergeben von meynem vatter/vnnd niemant weyß/ wer der ſon ſey/denn nur der vatter/ noch wer der vatter ſey/denn nur der ſon/ vñ welchem es der ſon will offenbaren.

Matth.13. Vnd er wand ſich zu ſeynen jungern/ vnnd ſprach ynn ſunderheyt/ Selig ſind die augen/die da ſehen/das yhr ſehet/denn ich ſage euch/viel propheten vnd konige wolten ſehen das yhr ſehet/vnnd haben es nit geſehen/vnd horen das yhr horet/vnd habens nit gehoret.

Luce.10. Vñ ſihe/da ſtund eyn ſchrifftgelerter auff/verſuchte yhn vñ ſprach/ Meyſter/was mus ich thun/das ich das ewige lebẽ ererbe! Er aber ſprach zu yhm/wie ſtehet ym geſetz geſchrieben? wie lieſeſtu! Er antwort vñ ſprach/ Du ſollt Gott lieben deynen hern vō gantzem hertzen/ von gantzer ſeel/von allen krefften/vñ von gantzem gemutt/vnd deynen nehſten als dich ſelbs/Er aber ſprach zu yhm/ du haſt recht geantwortet/thue das/ſo wirſtu leben/ Er aber wolte ſich ſelb

rechtfertigen J iij

rechtfertigen vnd ſprach zu Jheſu/wer iſt denn mein nehiſter

Da antwort Jheſus vnd ſprach / Es war ein menſch / der gieng von Jeruſalem hynab gen Jericho / vnd fiel vnter die moerder / die yn zogen yhn aus vnd ſchlugen yhn/vnd giengen darvon / vnd lieſſen yhn halb todt liegen. Es begab ſich aber angefer/das ein prieſter die ſelbigen ſtraſſe hynab zoch/vnnd da er yhn ſahe/gieng er fur vber/deſſelbigen gleychen auch ein Leuit / da er kam bey die ſtett vnd ſahe yhn/gieng er fur vber/ Ein Samaritter aber reyſet/ vñ kam bey die ſtatt / vnd da er yhn ſahe / jamert yhn ſein/gieng zu yhm/verpand yhm ſeine wunden/vnd goſs drein ole vnd wein/vñ hub yhn auff ſein thier vnd furt yhn ynn die herberg/vñ pflegt ſein / Des andern tags reyſet er/vnd zog er aus zween groſſchen/vñ gab ſie dem wirt/ vnnd ſprach zu yhm / pfleg ſein/vñ ſo du was mehr wirſt dar thun / will ich dyrs bezalen wenn ich wider kome. Welcher duncket dich der vnter diſen dreyen der nehiſt ſey geweſen/dem der vnter die moerder gefallē ward Er ſprach / der die barmhertzigkeyt an yhm thett / da ſprach Jheſus zu yhm / So gang hyn/ vnd thu des gleychen.

(nehiſt) Der wirt ſol nicht allein der ſein / ſondern alle die der nehiſten bedurfft / wenn wir yhm alle barmhertzigkeyt erzeigen.

Es begab ſich aber / da ſie wandleten / Gieng er ynn ein marckt/ da war ein weyb / mit namen Martha / die nam yhn auff ynn yhr hauss/vñ ſie hatte eine ſchweſter / die hies Maria / die ſatzt ſich zu ſeinen fuſſen/vnnd horet ſeinerrede zu/ Martha aber machte yhr viel zu ſchaffen yhm zu dienen / vnnd ſie trat hyn zu vnd ſprach / Herre/frageſtu nicht darnach / das mich meine ſchweſter leſt alleine dienen? Sag yhr / das ſie es doch auch angreyffe / Jheſus aber antwortet vnd ſprach zu yhr / Martha/Martha du ſorgſt / vnnd bekumerſt dich mit viel dingen/Nur eine iſt noot / Maria hat ein gut teyl erwelt das ſoll nicht von yhr genommen werden.

Das eylfft Capitel.

Vnd es begab ſich/das er war an einem ort vñ betet/vnd da er auff gehoret hatte / ſprach ſeiner jungen einer zu yhm / Herre lere vns beten/wie auch Johannes ſeine jungen lere te / Er aber ſprach/wenn yhr bettet / ſo ſprecht / Vnſer vater ynn hymel / dein name ſey heylig / dein reych kome / dein wille ge ſchehe auff erden wie ym hymel / gib vns vnſer teglich brod/ vnnd vergib vns vnſere ſunde / denn auch wyr vergeben allen die vns ſchuldig ſind / vñ fure vns nicht ynn verſuchung / ſondern erloſe vns von dem vbel. Matth. 6.

Vñ er ſprach zu yhn/welcher iſt vnter euch /der einen freund hett/ vnd gienge zu yhm zu mitter nacht / vñ ſprache zu yhm / Lieber freund / leyhe mir drey brod / denn es iſt mein freund zu mir kome vñ der ſtra ſſen / vnd ich habe nicht / das ich yhm fur lege / vnd er drynnen wurde ſprechen / mach mir keyn vnruge / die thur iſt ſchon zu geſchloſſen / vnd meine kindlin ſind bey mir ynn der kamer / ich kan nit auff ſtehen / vñ yr geben Matth. 7.

der gebt / Ich sage euch / wil ob er nit auff stehet vñ gibt ihm / darumb / das er sein freund ist / so wurt er doch vmb seiner vnuerschampten ger ling willen auff stehen / vnd ihm geben / wie viel er bedarff.

Matth. 7. Marc. 11. Ich sage euch auch / Bittet / so wirt euch gebenn / Suchet / so wer det jhr finden / Klopfft an / so wirt euch auff than / Denn wer da bit tet / der nympt / vnd wer da suchet / der findet / vnd wer da an klopfft / dem wirt auff than / Wo bitt vnter euch ein son den vater vmb brod / der jhm einen stein dafur biete ? vnd so er vmb einen fisch bit tet / der jhm ein schlangen fur den fisch biete ? oder so er vmb ein ey bittet / der jhm ein Scorpion da fur biete ? So denn jhr / die jhr arg seyt / kund euren kindern gute gaben geben / wie viel mehr wirt der vater im himel den heiligen geist geben / denen / die jhn bitten?

Matth. 12. Marc. 3. Vnd er treyb einen teuffel aus / der war stum / vñ geschach / da der teuffel aus fur / da redet der stumme / vnnd das volck verwunderte sich / Etlich aber vnter jhnen sprach / Er treybt die teuffel aus / durch Beelzebub den obersten der teuffel / Die andern aber versuchten jhn / vnd begerten ein zeichen von jhm / vom himel / Er aber vernam jhre meynunge / vnnd sprach zu jhnen / Ein iglich reych / so es mit jhm selbs vneins wirt / das verwüstet / vñ ein haus fellt vber das ander / Ist denn der Satanas auch mit jhm selbs vneins / wie will sein reych bestehen ? die weyl jhr sagt / ich treybe die teuffel aus durch Beelzebub / So aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe / durch wen treybt sie eure kinder aus ? darumb werdt jr eure richter seyn / So ich aber durch den finger Gottis die teufel aus treybe / so kompt jhr das reych Gottis zu euch.

Wenn ein starcker gewapneter bewaret sein haus / so bleybt das sein mit frieden / wenn aber ein starcker vber jhn kompt / vñ vberwindet jhn / so nympt er jhm seinen harnisch / darauff er sich verlies / vnd teylet den raub aus. Wer nicht mit mir ist / der ist widder mich / vñ wer nicht mit mir samlet / der zurstreuet.

Wenn der vnsauber geist von dem menschen ausfaret / so durch wandlet er dürre stette / suche ruge vnnd findet jhr nicht / so spricht er / Ich wil widder vmbkeren zu mein hause / daraus ich gangen bin / vnd wenn er kompt / so findt ers mit besemen gekeret vñ geschmuckt / denn gehet er hin / vnd nympt sieben geister zu sich / die erger sind denn er selbs / vnd wenn sie hinein komen / wonen sie da / vñ wirt das letzt desselbigen menschen erger denn das erste.

Vnnd es begab sich da er solche redet / erhub ein weyb ein volck / die stymm / vnnd sprach zu jhm / Selig ist der leyb der dich tragen hatt / vñ die brüste die du gesogen hast / Er aber sprach / Ja / selig sind die das wort Gottis hören vnd bewaren.

Das volck aber drang hinein / da fieng er an vnd sagt / Die ist ein arge art / sie begert ein zeychen / vnnd es wirt jhr kein zeychen geben

geben / denn nur das zeychen des propheten Jonas / den wie Jonas Jona. 1.
eyn zeychen war den Niniuiten / alſo wirt des menſchen ſon ſeyn die-
ſem geſchlecht. Die konigyn vom mittag wirt auff tretten für dem ge- Matth. 12.
richte mit den leuten diſes geſchlechts / vnd wirt ſie verdammen / denn 3. Reg. 10.
ſie kam von der welt ende zu horen die weyſheyt Salomonis / vñ ſi-
he / hie iſt mehr denn Salomon / Die leutte von Ninive werden auff
tretten für dem gericht mit diſem geſchlecht / vnd werdens verdam-
nen / denn ſie thetten buß nach der predigt Jonas / vnnd ſihe / hie iſt
mehr denn Jonas.

Niemant zundet eyn liecht an / vnnd ſetzt es an eyn heymlich ortt / Matth. 5.
auch nit vnter eynen ſcheffel / ſondern auff den leuchter / auff das wer
hyneyn gehe / das liecht ſehe. Das auge iſt des leybs liecht / wenn nu
dein auge eynfeltig ſeyn wirt / ſo iſt dein gantzer leyb liecht / So
aber dein aug eyn ſchalck ſeyn wirt / ſo iſt auch dein leyb finſter / So
ſchaw derauff / das nit das liecht ynn dyr / eyn finſternis ſey / wenn nu
dein leyb gantz liecht iſt / das er kein ſtuck vom finſternis hatt / ſo
wirt er gantz liecht ſeyn / vñ wirt dich erleuchten / wie eyn heller blitz.

Da er aber ynn der rede war / bat yhn eyn phariſeer / das er mit
yhm das mittage mal eſſe / vnnd er gieng hyneyn / vnnd ſatzt ſich zu
tiſch / da das der phariſeer ſahe / verwundert er ſich / das er ſich nicht
für dem eſſen wuſch / Der herr aber ſprach zu yhm / yhr phariſeer rey-
niget das auſſwendige am becher vnnd der ſchuſſelln / aber euer yn Matth. 23.
wendige iſt voll raubs vnd böſeheyt / yhr thoren / hatt nicht da mit
ynwendig gefrntiget / das man auſſwendig gefertigt hatt ? Doch
gebt almoſen von euer habe / ſihet / ſo iſts euch alles reyn.

Aber weh euch phariſeer / das yhr verzehendet die myntze vñ raut
ten / vnd allerleiey kol / vnd gehet für dem gericht vber vnd für der lie
be Gottis / Die ſollt man thun / vnd ihenes nicht laſſen.

Weh euch phariſeer / das yhr gern oben an ſitzt ynn den ſchulen / vñ
wollt gruſſet ſeyn auff dem marckt.

Weh euch ſchrifftgelerten vñ phariſeer / yhr heuchler / das yhr ſeyt
wie verdeckte todten greber / darüber die leutt lauffen vnnd kennen
ſie nicht.

Da antwort eyner von den ſchrifftgelertē / vñ ſprach zu yhm / Mei-
ſter / mit den worten ſchmehiſtu vns auch / Er aber ſprach / vnd weh
auch euch ſchrifftgelerten / den yhr beladet die menſchē mit vntreg-
lichen laſten / vnnd yhr rhurtet ſie nicht mit eynem finger an.

Weh euch / denn yhr bauet der propheten greber / euer veter aber
haben ſie todtet / ſo bezeuget yhr zwar / vnd bewilliget die werck euer
veter / denn ſie todten ſie / ſo bauet yhr yhre greber.

Darumb ſprach die weyſheyt Gottis / Ich will propheten vnnd Matth. 23.
Apoſtel zu yhn ſenden / vñ der ſelbigē werden ſie etzlich todten vñ ver
folgen / auff das gefodert werde von diſem geſchlecht aller propheten blut

ten blutt/das vergossen ist/sind der welt grund gelegt ist/von Abels
2.Par.24. blut an/bis auff das blut Zacharie/der vmb kam zwischen dem altar vnnd dem tempel/ja ich sage euch/Es wirt gefoddert werden von disem geschlecht.

Matth.23. WEh euch schrifftgeleretn/denn yhr habt den schlussel der erkentnis entpfangen/yhr seyt nicht hyneyn komē/vñ habt gewert denen/die hyneyn wolten.

Da er aber solchs zu yhn sagt/fiengen an die schrifftgeleretn vnd phariseer hart auff yhn zu dringen/vñ yhm mit mancherley fragen den mund stopffen/vnd laureten auff yhn/vnd suchten/ob sie etwas erlagen kunden aus seynem mund/das sie sach zu ym hetten.

Das zwelfft Capitel.

Marc.14. Luc.12. Es hatte sich vil volcks gesamlet/also/das sie sich vntereinander tratten/da fieng er an vnd sagt zu seynen jungern/zum ersten/Hutet euch fur dē sawerteyg der phariseer/welche ist die heuchley/Es ist aber nichts verporgen das nit offenbar werde/noch heymlich/das man nicht wissen werde/darumb was yhr yn finsternis gesagt habt/das wirt man yhm liecht horen/was yhr habt geredt ynn ot ynn der kamer/das wirt man predigen auff den dechern.

Luc.12. Ich sage euch aber meynen freunden/furchtet euch nit fur denen/die den leyb todten/vnnd darnach nichts haben/das sie mehr thun/Ich will euch aber zeygen fur welchem yhr euch furchten sollt/furchte euch fur dem/der nach dem er todtet hat/auch macht hat zu werffen ynn die helle/ja ich sage euch/fur dem furchtet euch. Keufft man nit funff sperling vmb zween pfennige? noch ist fur Gott der selbigen nicht eyns vergessen/Auch sind die har auff ewerm heupt alle gezelt/darumb furcht euch nit/denn yhr seyt besser denn vil sperlinge.

Matth.10. Ich sage euch aber/Wer mich bekennet fur den menschē/den wirt auch des menschē son bekennen fur den engeln Gottes/Wer mich aber verleugnet fur den menschen/des wirt verleugnet werden fur den engeln Gottes/vnd wer do redet eyn wort wider des menschē son/dem solls vergeben werden/wer aber lestert den heiligen geyst/dem solls nicht vergeben werden.

Wenn sie euch aber furen werden ynn yhre schulen/vnnd fur die obirsten/vnnd fur die gewelthigē/so sorget nicht/wie oder was yhr antworten/oder was yhr sagen sollt/den der heilige geyst wirt euch zu der selbigen stund leren/was yhr sagen sollt.

Luc.12. Es sprach aber eyner aus dē volck zu yhm/Meyster/sage meynē brūder/das er mit myr das erbe teyle/Er aber sprach zu yhm/mensch/wer hatt mich zum richter oder erbschichter vber euch gesetzt? vñ sprach zu yhn/Sehet zu/vñ hutet euch fur dē geytz/denn nyemād lebt davon/

das er

das er woll gnugc hatt ynn seynen guttern/Da er sagt yhn eyn gleychnis vnd spruch.

Es war eyn reycher mǎnn/des feld stund wol/vnd er gedacht bey yhm selbs vnd sprach/was soll ich thun! ich habe nicht/da ich meyne fruchte hyn samle/vnd sprach/das will ich thun/ich will meyne scheuren abbrechen/vnnd grossere bawen/vnd will drein samlen/alles was myr gewachsen ist/vnd meyne gutter/vnd will sagē zu meyner seel/Liebe seel/du hast eyn grossen vorrat auff viel iar/habe nu ruge/iss/trinck/sey frolich Aber Gott sprach zu yhm/du narr/dise nacht wirt man deyne seele von dyr fodern/vñ was wirstu sein/das du bereytet hast! Also gehet es/wer yhm schetz samlet/vnd ist nicht reych ynn Gott.

Er sprach aber zu seynen jungern/darumb sag ich euch/sorget nit Matth. 6.
fur ewer leben/was yhr essen sollet/auch nicht fur ewren leyb/was yhr anthon sollet. Das leben ist mehr denn speyse/vñ der leyb mehr denn kleydung/Nempt war der raben/die seen nicht/sie erndten auch nit/sie haben auch keynen keller noch scheuren/vnd Gott nehret sie doch/wie viel aber seyt yhr besser denn die vogel!

Welcher ist vnter euch/ob er schon darumb sorget/der do kunde eyn elle lang seyner grosse zu setzen! So yhr denn das geringst nicht vermugt/warumb sorget yhr fur das ander! Nempt war der lilien auff dem feld/wie sie wachsen/sie erbeyten nicht/so spynnen sie nit/Ich sage euch aber/das auch Salomon ynn allar seyner herlickeyt nicht ist bekleydet gewesen/als der eyner.

So denn das gras/das heut auff dem feld stehet/vnd morgen ynn den ofen geworffen wirt/Gott also kleydet/wie viel mehr wirt er euch kleyden/yhr kleynglewbigen! Darumb auch yhr fraget nicht darnach was yhr essen/oder was yhr trincken solt/vnnd faret nicht hoch her/Nach solchem allen trachtet die heyden ynn der welt/Aber ewr vater weyss wol/das yhr des bedurffet/doch trachtet nach dem reych Gottis/so wirt euch das alles zu fallen.

(Vorkauff)
Eyn Christen hat alles genugen wen er sich nicht lesset furen vom vorkauff der welt/vorsmag/ere vñ/wie wenig yhm sein kan/wie viel yhm gott gibt

Furcht dich nicht/du kleyne herd/denn es ist ewrs vatters wol gefallen/euch das reych zu geben. Verkufft was yhr habt/vñ gebt almosen/Machet euch seckel die nicht veralten/eynen schatz der nymer abnympt ynn himel/da keyn dieb zu kompt/vñ den keyn motten fressen/denn wo ewr schatz ist/da wirt auch ewr hertz seyn.

Last vmbgurtet seyn ewre lenden/vnd brennen ewr liechter/vnd seyt gleych den menschen/die da warten auff yhrn herrn/wenn er aufbrechen wirt von der hochtzeyt/auff das/wenn er kompt vnnd anklopffet/sie yhm bald auffthun/Selig seyn die knechte/die der herr/so er kompt/wachende findet/Warlich ich sage euch/Er wirt sich auff schurtzen/vnnd wirt sie zu tisch setzen/vnnd fur yhn gehen vnd yhn dienen.

Vnd so er kompt vñ der ander wache vñ ynn der dritte wache/vnd Luce. 12.
wirts also

wirtt alſo finden / Selig ſind dise knechte / Das ſolt yhr aber wiſſen / wer ein haus herr wyste zu welcher ſtund der dieb keme / ſo wach ter er vnd lyeſſe nicht yn ſein haus brechen / darumb ſeyt yhr auch bereyt / denn des menſchen ſon wirt komē zur ſtund da yhr nicht meynet.

Petrus aber ſprach zu yhm / Herr / ſagſtu dis gleychnis zu vns oder auch zu allen? der herr aber ſprach / Wie ein groß ding iſts vmb ein trewen vnnd klugen haushalter / den ſein herr ſetzt vber ſein geſind das er yhn zu rechter zeyt yhr gebur gebe? Selig iſt der knecht / welchen ſein herr findet alſo thun / wenn er kompt / warlich ich ſage euch / er wirt yhn vber alle ſeine guter ſetzen / So aber der ſelbige knecht ym ſeinem hertzen ſagen wurt / Mein herr verzeucht / vnd feret an zu ſchlahen die knecht vnd meyde / auch zu eſſen vnd zu trincken vnnd ſich voll ſauffen / So wirt der herr deſſelbigen knechts komen / an dem tag / da er ſichs nicht verſihet / vnnd zu der ſtund / die er nicht weyß / vnnd wirtt yhn zu ſcheyttern / vnnd wirtt yhm ſein lohn geben mit den vngleubigen.

Der knecht aber / der ſeines herrn willen weyß vnd hatt ſich nicht bereytet / auch nit nach ſeinem willen thun / der wirt viel ſchlege leyden muſſen / Der es aber nicht weyß / hatt doch thun das der ſchlege werd iſt / wirt wenig ſchlege leyden / Denn welchem viel gegeben iſt / bey dem wirt man viel ſuchen / vnnd welchem viel befolhen iſt / von dem wirt man viel foddern.

Ich bin komen / das ich feuer anzunde auff erden / was wollt ich lieber / wenn es were ſchon an zundet? aber ich muß mich zuuor teuffen laſſen mit einer teuffe / vñ wie iſt mir ſo bange bis ſie vollendet wer de / Meynet yhr / das ich her komē bin / frid zu geben? da ſage ich nein zu / ſondern / zwytracht / Denn von nu an / werden fünff ym einem hauſe ſpennig ſein / drey widder zwey / vnnd zwey widder drey / Es wirt ſich der vater ſetzen widder den ſon / vnnd der ſon widder den vater / die mutter widder die tochter / vñ die tochter widder die mutter / die ſchwyger widder die ſchnur / vñ die ſchnur widder die ſchwyger.

Er ſprach aber auch zu dem volck / Wenn yhr eine wolcken ſehet auff gehen vom abend / ſo ſprecht yhr bald / es kompt ein regen / vnnd es geſchicht alſo / vñ wenn yhr ſehet den mittag wind wehen / ſo ſprechet yhr / es wirt hetze werden / vnnd es geſchicht alſo / yhr heuchler / die geſtallt der erden vnd des hymels kund yhr prüfen / wie prüfet yhr aber dise zeyt nicht? warumb richtet yhr aber nicht auch vber euch was recht iſt?

So du aber mit deinem widder ſacher für den fürſten gehſt / ſo thu vleyß auff dem wege / das du ſein los werdeſt / auff das er nit etwan dich für den richter ruffe / vñ der richter vberantwortte dich dem ſtockmeyſter / vñ der ſtockmeyſter werff dich ins gefencknis / ich ſage dyr / du wirſt von dannen nicht eraus komen / bis du den aller letzten ſcherff bezaleſt.

Das dreyzehend Capitel.

Es waren

Es waren aber zu der ſelbigen zeyt etliche da bey / die verkundigten yhm von den Galileer / welcher blutt Pilatus ſampt jrem opffer vermiſcht hatte / vnnd Jheſus antwort / vnd ſprach zu yhn / Meynet yhr / das / diſe Galileer fur allen Galileer / ſunder geweſen ſind / die weyl ſie das erlitte habē? Ich ſage nein darzu / ſondern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch alſo vmbkomen / Oder meynet yhr das die achtzehen / auff welche der thurn yn Siloa fiel vnd erſchlug ſie / ſeyen ſchuldig geweſen fur allen menſchē die zu Jheruſalem wonen? Ich ſage nein darzu / ſondern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch alſo vmbkomen.

Erſagt yhn aber diſe gleychnis / Es hatt eyner eyn feygen baum / der war gepflantzt ynn ſeynem weyngarte / vnnd kam vnd ſucht frucht darauff / vnd fand ſie nicht / da ſprach er zu dem weyngartner / Sihe / ich bin nu drey iar lang / alle iar komen / vnd hab frucht geſucht auff diſem feygen baum / vnd finde ſie nicht / haw yhn abe / was hyndert er das land? Er aber antwort vnd ſprach / Herr / las yhn noch die iar / bis das ich vmb yhn grabe vñ bettunge thū / ob er wolle frucht bringen / wo nicht / ſo haue yhn darnach abe.

Vnd er lerete ynn eyner ſchule am ſabbath / vnnd ſihe / eyn weyb / war da / das hatte eynen geyſt der kranckheyt achtzehē iar / vñ ſie war krum / vnd kunde nicht wol auff ſehen / Da ſie aber Jheſus ſahe / rieff er ſie zu ſich / vñ ſprach zu yhr / weyb / ſey los von deyner kranckheyt / vñ legt die hende auff ſie / vnd alſo bald ward ſie auffrichtig / vnd preiſet Gott. Da antwortet der vorſt der ſchule / vnd war vnwillig / das er auff den ſabbath heylet / vnd ſprach zu dem volck / Es ſind ſechs tage darynnen man erbeyten ſoll / ynn den ſelbigen kompt vnd laſſt euch heylen / vnd nicht am ſabbath.

Da antwortet yhm der herr vnd ſprach / du heuchler / loſet nicht eyn iglicher vnter euch ſeynen ochſen oder eſell von der krippen am Sabbat / vnd furet yhn zur trencke? Solt aber nu nicht loſt werden am ſabbath diſe / die doch Abrahams tochter iſt / von diſem bande / welche Satanas gebunden hatte nu wol achtzehen iar? Vñ als er ſolche ſaget / muſte ſich ſchemē alle die yhm wider geweſen waren / Vnd alles volck freuwet ſich vber allen herlichē thaten die vō yhm geſchahē.

Er ſprach aber / wem iſt das reych Gottis gleychē vnnd wem ſoll ichs vergleychen? Es iſt eynem ſenff korn gleych / welches eyn menſch nam vnd warffe ynn ſeynen garten / vnd es wuchs / vñ ward eyn groſſer baum / vnd die vogel des hymels woneten vnter ſeynen zweygen. Matth. 13. Marc. 4.

Vnd aber mal ſprach er / wem ſoll ich vergleychen das reych Gottis? Es iſt gleych eynem ſawerteyg / welchen eyn weyb nam vnd verbarg vnter drey ſcheffel meliw / bis das es gantz durch ſeurte / vnd er gieng durch ſtedte vnd merckt vnd lerete / vnd nam ſeynen weg gen Jeruſalem. Matth. 13. Luce. 13.

Es ſprach aber eyner zu yhm / Herr / meynſtu / das wenig ſelig werden? Er aber ſprach zu yhn / ringet darnach / das yhr durch die enge Luce. 13.

pforten /

pforten eyngehet / der vil werden (das ſage ich euch) darnach trachten wie ſie hyneyn komen / vñ werdens nicht thun konden / wo denn an / wenn der hausz wirt aufferſtanden iſt / vnnd die thur verſchloſſen hatt / da werdet yhr denn anfahen drauſſen zu ſtehen / vñ an die thur klopffen / vnd ſagen / Herr / Herr / thu vns auff / vnd er wirtt antworten vnd ſagen / ich weyß nicht wo yhr her ſeytt.

(trachten) Das ſind die ſo glauben / mit wercken ſich wehren gen hymel zu kom̃

Matth. 7. Do werdet yhr denn anfahen zu ſagen / wyr haben fur dyr geſſen vnd trancken / vñ auff den gaſſen haſtu vns geleret / vñ er wirt ſagen / ich ſage euch / ich weyß nicht wo yhr her ſeytt / weychet alle von myr yhr vbelthetter / da wirt ſeyn heulen vnd zeen klappen / wenn yhr ſehen werdet / Abraham vnd Iſaac vnd Jacob vnd alle propheten ym reych Gottes / euch aber hynauſſen geſtoſſen / vnnd weyn komen werden vom morgen vnd vom abend / von mitternacht vnd vom mittag / die zu tiſch ſitzen werden ym reych Gottes / vnd ſihe / Es ſind letzten ym / die werden die erſten ſeyn / vnd ſind erſten / die werden die letzten ſeyn.

An dem ſelben tage / kamen etlich phariſeer zu yhm die ſprachen / heb dich hynaus vnnd gang von hynnen / denn Herodes will dich todten / vnnd er ſprach zu yhnen / Gehet hyn vnnd ſaget dem fuchs / ſihe / ich treybe teuffel aus vnd heyle die leutt / heutt vnnd morgen / vñ am dritten tage werde ich eyn end nemen / doch mus ich heutte vnnd morgen vnd am tage darnach kunfftig wandeln / denn es thutts nit / das eyn prophet vmbkome auſſer Jeruſalem.

Matth. 23. Jeruſalem / Jeruſalem / die da todtiſt propheten / vnd ſteynigſt die zu dyr geſand werden / wie offt hab ich wollen deyne kinder verſammelen wie eyn henne yhr neſt vnter yhre flugel / vnd yhr habet nit gewolt! Sehet / ewr haus ſoll euch wuſt gelaſſen werden / denn ich ſage euch / yhr werdet mich nicht ſehen / bis das es komme / wenn yhr ſagen werdet / gebenedeyet iſt / der do kompt ym dem namen des herrn.

Das vierzehend Capitel.

Vnd es geſchach / das er kam ym eyn haus eynes obirſten der phariſeer / auff eyn ſabbath das brod zu eſſen / vñ ſie hielten auff yhn / vnd ſihe / da war eyn menſch fur yhm / der war waſſer ſuchtig / vnnd Jheſus antwortet vnnd ſaget zu den ſchrifftgelerten vnd phariſeer vnd ſprach / Kumpt ſichs auch auff den Sabbath heylen? ſie aber ſchwigen ſtill / vnd er nam yhn zu ſich / vñ heylet yhn / vnd lies yhn geben / vnd antwortet vnnd ſprach zu yhn / welcher iſt vnter euch / dem ſeyn ochs odder eſel ym den bawn feilet / vnnd er nicht alsz bald yhn erauſz zeucht am Sabbath? vnd ſie kondten yhm darauff nicht wyddder antwort geben.

Er ſaget aber eyn gleychenis zu den gesten / da er merckte / wie ſie erweleten oben an zu ſitzen / vnd ſprach zu yhnen / wenn du von ymand

geladen wirſt vor hochtzeyt/ſo ſetze dich nicht oben an/ das nicht ei-
wa eyn erlicher denn du/ von yhm geladen ſey/ vnnd ſo denn kompt
der dich vnnd yhn geladen hatt/ ſprech zu yhr/ weyche diſem/ vnnd
muſſiſt denn mit ſcham vnden an ſitzen/ Sondern wenn du geladen
wurſt/ ſo gang hyn/ vñ ſetz dich vnden an/ auff das/ wenn da kompt/
der dich geladen hatt/ ſprech zu yhr/ freund rucke hyn auff/ denn wir
ſtu den preyſs haben fur denen/ die zu tiſch ſitzen/ Denn wer ſich ſelb
erhohet/ der ſoll ernyddrigt werden/ vñ wer ſich ſelb ernydrigt/ der ſoll
erhohet werden.

Er ſprach auch zu dem der yhn geladen hatte/ Wenn du eyn mit-
tags oder abent mal machſt/ ſo lade nicht deyne freunde/ noch dey-
ne bruder/ noch deyn gefreunten/ noch deyne nachpawrn die da reych
ſind/ auff das ſie dich nicht etwa wyderladen/ vnd dyr vergeltung
geſchehe/ ſondern wenn du eyn mal machſt/ ſo lade die armen/ die
kroppler/ die lamen/ die blinden/ ſo biſtu ſelig/ denn ſie haben es dyr
nicht zuvergelten/ Es wirt dyr aber vergolten werden ynn der auffer
ſtehung der gerechten.

Da aber ſolche horet eyner der mit zu tiſch ſaß/ ſprach er zu yhm/
Selig iſt der das brod iſſet ym reych Gottis/ Er aber ſprach zu
yhm/ Es war eyn menſch/ der machet eyn gros abent mal/ vnd lud
viel darzu/ Vnd ſand ſeynen knecht aus zur ſtund des abent mals/ zu
ſagen den geladenen/ kompt/ denn es iſt alles bereyt/ Vnd ſie fiengen
an alle nach eynander ſich zu entſchuldigen/ Der erſt ſprach zu yhm/
Ich hab eynen acker kaufft/ vnnd iſt myr noot das ich hynaus gehe
vñ beſehe yhn/ ich bit dich/ entſchuldige mich/ Vñ der ander ſprach/
Ich hab funff iock ochſen kaufft/ vñ ich gehe itzt hyn ſie zu beſehen/
bit dich/ entſchuldige mich/ Vñ der dritte ſprach/ Ich habe eyn weyb
genommen/ darumb kan ich nicht komen/ vnd der knecht kam vnd ſa-
get das alles ſeynem herrn wyder.

Da ward der hauſs herr zornig/ vnd ſprach zu ſeynem knecht/ gang
aus bald auff die ſtraſſen vnd gaſſen der ſtad/ vnnd fure herevn/ die
armen vnd kroppel vnd lamen vnd blinden/ vnd der knecht ſprach/
Herr/ es iſt geſchehen/ was du befolhen haſt/ es iſt aber noch raum
da/ Vnd der herr ſprach zu dem knecht/ gang aus auff die land ſtraſ-
ſen vñ an die zeune/ vnnd notdige ſie hereyn zu komen/ auff das meyn
hauſs voll werde/ Ich ſage euch aber/ das der manner keyner/ die ge-
laden ſind/ meyn abent mal ſchmecken wirt.

Es gieng aber viel volcks mit yhm/ vnd er wand ſich vnnd ſprach Matth.10.
zu yhn/ So yemant zu myr kompt/ vnd haſſet nicht ſeyn vater/ mu-
ter/ weyb/ kinder/ bruder/ ſchweſtern/ auch da zu ſeyn eygen leben/
der kan nicht meyn junger ſeyn/ vnd wer nicht tregt ſeyn kreutz vnnd
folgt myr nach/ der kan nit meyn junger ſeyn.

Wer iſt aber vnter euch/ der eynen thurn bawen will/ vñ ſitzt nit zu
vor/ vnd vber ſchlegt die koſt/ ob er habe hynaus zu furen/ auff das
nit/ wo er

nit/wo er den grund gelegt hat / vnnd kans nicht hynaus furen/alle die es sehe / faben an seyn zu spotte vñ sagē/diser mensch hub an zu bawen/ vñ kans nicht hynaus furen. Oder welcher konig wollt sich begeben ynn eynen streyt wyddder eynen andern konig/vnd sitzt nicht zu vor vnnd radtschlaget / ob er konde mit zehen tausent begegen /dem/ der vber yhn kompt mit zwentzig tausent? wo nicht/so schickt er botschafft / weñ yhener noch ferne ist/ vnd bittet vmb frede / Also auch eyn iglicher vnter euch / der nicht absaget allem das er hatt / kan nit meyn junger seyn.

(Abesagen) für dem gotlichen gericht mag niemant bestehen er entsage denn an allem seynem vermögen vnd suche gnade vnnd hulff bey Christo.

Matth. 5. Marc. 9

Das saltz ist eyn gutt ding/wo aber das saltz thum wirt / wo mit wirt man wurtzen? Es ist wider auff de land noch ynn den mist nutz/ sondern/man wirts weg werffen/ Wer oren hat zu horen der höre.

Das funfftzehend Capitel.

Es nahetten aber zu yhm alle zolner vnnd sunder/das sie yhn horetten/vnd die phariseer vnd schrifftgelerten murreten vnd sprachen/diser nympt die sunder an vnnd isset mit yhn/Er sagt aber zu yhn die gleychnis vnd sprach/welch mensch ist vnter euch/der hundert schaff hat/vnnd so er der eynes verleuret/der nicht lasse die neun vnd neuntzig ynn der wusten/vnnd hyn gehe nach dem verlornen/bis das ers finde? Vñ wenn ers funden hat /so legts auff seyne achßeln mit freuden/vnd wenn er heym kompt / rufft er seynen freunden vnd nachparn/ vnd spricht zu yhnen / frewet euch mit myr/denn ich habe meyn schaff funde/ das verloren war/Ich sage euch / also wirt auch freude ym hymel seyn vber eynem sunder der busse thut/für neun vñ neuntzig gerechten/die der busse nit bedurffen/ Oder welch weyb ist/die zehen groschen hatt/so sie der eynen verleuret/die nit eyne liecht anzunde vñ kere das haus vñ suche mit vleyss/ bis das sie yhn finde? vnnd wenn sie yhn funden hat / rufft sie yhren freundynnen vnnd nachparynnen/vñ spricht / frewet euch mit myr/ denn ich habe meynen groschen funden den ich verlorn hatte / Also auch/sag ich euch / wirt eyn freude seyn für den engeln gottes vber eynen sunder/der busse thutt.

Vnd er sprach/Eyn mensch hatte zween sone/vnnd der jungst vnter yhn sprach zu dem vatter/Gib myr/vatter/ das teyl der gutter / das mir gehoret / vnnd er teylet yhn das gutt / vnnd nicht lang darnach samlet der jungst son alles zu samen vnd zoch ferne vber land / vnnd daselbs brachte er seyn gutt vmb / mit dassen/Da er nu alle das seyne vertzeret hatte / wart eyn grosse theurung durch dasselbe gantze land/vnd er fieng an zu darben/vñ gieng hyn/vnnd henget sich an eynen burger des selben landes/der schickt yhn auff seynen acker der sew zu hutten/vnnd er begerte seynen bauch zu fullen mit trebern/ die die sew assen/vnnd niemant gab sie yhm.

Da schlug er ynn sich/vnd sprach / wie vil tagloner hatt meyn vater/die brod

ter/die brod haben die fulle/vnd ich verderbe ym hunger/ich will mich auff machen vnd zu meynem vater gehen/vnd zu ym sagen/va ter/ich hab gesundiget ynn den hymel vnd fur dyr/vnd byn fort nit mehr werd/das ich deyn son heysse/mache mich als einen deyner tag loner/vnd er macht sich auff vnd kam zu seynem vater/Da er aber no ch ferne von dannen war/sahe ym sein vatter/vnd iamert ym/vnnd lieff/vñ fiel ym vmb seynen hals/vnd kust ym/Der son aber sprach zu ym/vater/ich hab gesundigt ynn den hymel vnnd fur dyr/ich byn fort nit mehr werd/das ich deyn son heysse/Aber der vatter sprach zu seynen knechten/bringt das beste kleyd her/vnd thut ym an/vñ gebt ym eyn finger reyff an seyne hand/vnnd schuch an seyne fusse/ vnd bringt eyn gemestet kalb her/vnd schlachtets/last vns essen vnnd frolich seyn/denn diser meyn son war todt/vnnd ist widder lebend worden/er war verloren/vñ ist funden worden/vnd fiengen widder [redacted] frolich zu seyn.

Aber der elteste son war auff dem felde/vnd als er kam/vnnd nah bey dem hausse war/horet er das gesenge vnd den reygen/vnnd rieff zu sich der knechte eyne/vñ fraget/was das were/der aber sagt ym/ deyn bruder ist komen/vnd deyn vatter hatt eyn gemest kalb geschlach tet/das er ym gesund widder hatt/da ward er zornig/vnd wolit nit hynneyn gehen/Da gieng sein vater eraus vñ bat ym/Er antwort aber vnd sprach zu seynem vatter/sihe/so viel iar diene ich dyr/vnd ha be deyn gepott noch nie vbertretten/vnd du hast myr nie eynen bock geben/das ich mit meynen freunden frolich were/Nu aber komen ist diser deyn son/der sein gut verschlungen hatt mit den huren/hastu ym eyn gemest kalb geschlacht/Er aber sprach zu ym/Mein son/ du bist allezeyt bey myr/vnd alles was mein ist/das ist deyn/du sol tist aber frolich vnd gutes mutts seyn/denn diser deyn bruder war todt vñ ist widder lebend worden/er war verloren/vnnd ist wid der funden.

Das sechtzehend Capitel.

Er sprach aber zu seynen iungern/Es war eyn reycher man/ der hatte eynen hausshalter/der ward fur ym berucht geret/ als hett er ym seyne güter vnd beschedigt/vnd er fodert ym vnd sprach zu ym/wie hore ich das von dyr? thu rechnung von deynem haushalten/denn du kanst hynfurt nicht hausshalter seyn/der hausshalter sprach bey sich selbs/was soll ich thun? meyn herr nympt das ampt von myr/graben mag ich nicht/so schemme ich mich zu betteln/Ich weys wol was ich thun will/wenn ich nu von dem ampt gesetzt werde/das sie mich ynn yhre heuser nemen.

Vnd er rieff zu sich/alle schuldener seynes herren/vñ sprach zu dem ersten/

erſten / Wie vil bistu meynem herrn ſchuldig? Er ſprach / hundert tunnen oles / vnd er ſprach / Nym dein brieff / ſetze dich vnd ſchreyb flugs funffzig / Darnach ſprach er zu dem andern / du aber wie viel bistu ſchuldig? Er ſprach hundert malder weyzen / vñ er ſprach zu jhm / nym deinen brieff / vnd ſchreybe / achtzig / vnd der herre lobete den vngerechtem haushalter / das er klůglich than hette / Denn die kinder dieſer welt ſind klůger / denn die kinder des liechts / jnn jhrem geſchlechte / Vñ ich ſage euch auch / machet euch freunde mit dem vngerechten Mammon / auff das / wenn jhr nu darbet / ſie euch auffnemen jn die ewigen hütten.

Wer jm geringſten trew iſt / der iſt auch jm groſſen trew / vnd wer jm geringſten vnrecht iſt / der iſt auch jm groſſen vnrecht / Ob jhr nu jm dem vnrechten Mammon nicht trew ſeyt geweſen / wer will euch das warhafftige trauen? Vñ ſo jhr jm dem frembden nicht trew geweſen ſeyt / wer will euch geben / das ewrige das ewr iſt? Kein hausknecht kan zweyen herrn dienen / Entweder er wirt einen haſſen / vñ den andern lieben / oder wirt einem anhangen / vñ den andern verachten / jhr kundt nicht Gott ſampt dem Mammon dienen.

Das alles horten die phariſeer / die waren geitzig / vñ ſpotten ſeyn / vnd er ſprach zu jhnen / jhr ſeyttes / die jhr euch ſelbs rechtfertiget fur den menſchen / Aber Gott kennet ewre hertzen / denn was hoch iſt vnter den menſchen / das iſt ein grewel fur gott.

Das geſetz vnd die propheten weyſſagen bis auff Johannes / vñ wo der ytzt an / wirt das reych Gottis durchs Euangelion predigt / vnd jederman dringt mit gewalt hyn ein. Es iſt aber leichter das hymel vnd erden vergehen / denn das ein tittel am geſetz falle. Wer ſich ſcheydet vō ſeinem weybe vnd freyet ein andere / der bricht die ehe / vñ wer die abgeſchiedene vō dem man freyet / der bricht auch die ehe.

Es war aber ein reicher man / der kleydet ſich mit purpur vnd koſtlichem lynwat / vnd lebet alle tage herlich wol / Es war aber ein armer / mit namen Lazarus / der lag fur ſeiner thur / voller ſchorē / vnd begeret ſich zu ſettigen von den brocken / die von des reichen tiſch fielen / Doch kamen die hund / vnd leckten jhm ſeine ſchweren / Es begab ſich aber / das der arme ſtarb / vnd ward getragen von den Engelen jnn Abrahams ſchos / der reiche aber ſtarb auch / vñ ward jnn die helle begraben.

Als er nu jnn der qual war / hub er ſeine augen auff / vñ ſahe Abraham von ferren vnnd Lazarum jnn ſeinem ſchos / rieff vnd ſprach / vater Abraham / erbarme dich mein / vñ ſende Lazarum / das er das eüſſerſt ſeines fingers jns waſſer tauche / vñ kule meine zungen / denn ich leyde groſſe pein jnn diſer flammen / Abraham aber ſprach / gedenck / ſon / das du gutts empfangen haſt jnn deinem leben / vñ Lazarus dagegen hart böſes empfangen / Nu aber wirt er getröſtet / vnd du wirſt gepeyniget / vnd vber das alles iſt zwiſchen vns vnnd euch ein groſſe kluft befeſtiget / das die da wollten von hinnen hyn ab

Matth. 11.
Matth. 5.
Matth. 19.

(Mammon) Mammon iſt ebreiſch vnd heyſt reichthum.

(vnrechte) Mammon heyſt er vnrechte / darumb das er vnrechte beute worden iſt / wenn frembde / darumb / das er nit bleybt / oder das gutt nicht gnug ist / vñ vnrechtfertigkeit iſt / Lucas ſey jr / das Mammon / iſt jrrig gedacht / das er vnter beyde hab gelt.

ſtrynk zu euch/kunden nit / vñ auch nit vō dannen zu vns her vberfart.

Da ſprach er/ſo bitt ich dich/vater/das du yhn ſendeſt yñ meynes vaters hauſze/ denn ich habe noch funff bruder/das er yhn betrage/ auff das ſie nicht auch komen an diſen ort der qual. Abraham ſprach zu yhm/Sie haben Moſen vnd die propheten / laſs ſie die ſelbe horen/ Er aber ſprach/Nein/vater Abraham/ſondern/ wenn eyner vō den todten zu yhn gienge/ſo wurden ſie buſſe thun. Er aber ſprach zu yhm/ Horen ſie Moſen vnnd die propheten nicht/ſo werden ſie auch nicht glewben/ob yemand von den todten auff ſtunde.

(Die haben) Wer iſt verpetten von gottes gerichte vñ erſchrocken zu dem zu glewben.

Das Sibenzehend Capitel.

Er ſprach zu ſeynen jungern/Es iſt vnmuglich/das nicht ergernis komen/Weh aber dem/durch welchen ſie komen/ es were yhm nucher/das man eyn molſtein an ſeynen hals hencket/vnd warffe yhn ynn meer/denn das er dieſer kleynen eynen ergert/Hutet euch. So dein bruder an dyr ſundiget/ſo ſtraff yhn/vñ ſo er ſich beſſert/vergib yhm/vnd wenn er ſiben mal des tags an dyr ſundigen wurde/vnd ſibē mal des tages wolder kome zu dyr/ vnnd ſprech/Es reuet mich/ſo ſollſtu yhm vergeben.

Matth.18. Marc.9.

Vnd die Apoſtel ſprachen zu dem herrn/ſtercke vns den glawben/ der herre aber ſprach/wenn yhr glawbē habt/als eyn ſenff korn/vnd ſagtet zu diſem maulberbaum/reyſſ dich aus/vnd verſetze dich ynn meer/ſo wurt er euch gehorſam ſeyn.

Matth.17. Marc.11.

Welcher iſt vnter euch der eynen knecht hatt/der yhm pfluget oder das fihe weydet/wenn er heym kompt vom felde/das er zu yhm ſagt/ gehe bald hyn vnd ſetze dich zu tiſch? iſts nicht alſo? das er zu yhm ſagt/nicht zu/das ich zu abend eſſe/ſchurtze dich vñ diene myr bis ich eſſe vñ trincke/darnach/ſollſtu auch eſſen vñ trincken/dancket er auch dem ſelbigen knecht/das er than hatt/was yhm befolhen ward? Ich meyne nicht/Alſo auch yhr/wenn yhr alles than habet/was euch befolhen iſt/ſo ſprecht/wyr ſind vnnutze knechte/wyr haben than/das wyr zu than ſchuldig waren.

(Hyer) ſtehe wirt Chriſtus auff vnd allen ynn nicht gut vom vnſern lehren vnterlas dann ſonſt kan für gleiſſner nymant than ( ) wirt er ſchuldig ( ) der yhm ein ander ( ) nicht bringen ( ) gut.

Vnd es begab ſich/da er reyſet gen Jeruſalem/hoch er mitten durch Samarien vnd Galileam/vnnd als er ynn eyn marckt kam/ begegneten yhm zehen auſſetzige menner/die ſtunden von fernen/vnd erhuben yre ſtymm/vnnd ſprachen/Jheſu lieber meyſter/erbarme dich vnſer. Vñ da er ſie ſahe/ſprach er zu yhm/gehet hyn vnd zeyget euch den prieſtern/Vñ es geſchach/da ſie hyn giengē/wurden ſie rein/ Eyner aber vnter yhnen/da er ſahe/das er geſund worden war/ keret er vmb/vnd preyſet Gott mit lauter ſtym/vñ fiel auff ſeyn angeſicht zu ſeynen fuſſen/vnd dancket yhm/vnd das war eyn Samariter/Jheſus aber antwort vnnd ſprach/ſind yhr nicht zehen rein worden? wo ſind aber die neune? hatt ſich ſonſt keyner funden/der wider keret/vñ gebe Got den preyſs/denn nur diſer frembdlinger? vñ er ſprach zu ym/ſtand auff/gehe hyn/dein glawbe hat dyr geholffen.

Da er aber gefragt ward von den phariſeer/wenn kompt das reych Gottis?

Matth. 24. Marc. 13. Bottis! antwort er jhnen/vnd ſprach/Das reych Bottis kompt nit mit euſſerlicht geperden/ man wirt auch nit ſagen/ſihe/ hie oder da iſt es. Denn ſihet/ das reych Bottis iſt jnnwendig ynn euch.

Vnnd er ſprach aber zu den jungern/Es wirt die zeyt komen/ das jhr werdet begeren zu ſehen eynen tag des menſchen ſons/ vnnd ſie werden zu euch ſagen/Sihe/ hie/ ſihe/ da. Gehet nicht hin/ vnd folgt auch nicht/ denn wie der blitz oben vom hymel blitzet/ vnd leuchtet vber alles das vnter dem hymel iſt/ alſo wirt des menſchen ſon/ an ſeynem tage ſeyn/ wiewol aber muß er vil leyden vñ verworffen werde von diſem geſchlechte.

Matth. 24. Luce 17. Vnd wie es geſchach zun zeytem Noe/ſo wirts auch geſchehen vñ den tagen des menſchen ſons/ ſie aſſen/ ſie truncken/ ſie freyetten/ ſie lieſſen ſich freyen/ bis auff den tag/ da Noe ynn die archa gieng/ vnd kam die ſundflut/ vñ brachte ſie alle vmb/ Deſſelben gleychen/ wie es geſchach zu zeytt Lot/ ſie aſſen/ ſie truncken/ ſie kaufften/ ſie verkauffeten/ ſie pflanzeten/ ſie bawetten/ an dem tage aber/ da Lot aus Sodoma gieng/ da regent es feuer vnd ſchwefel/ vñ brachte ſie alle vmb/ Auff die weyſe wirts auch gehen/ an dem tage/ wenn des menſchē ſon ſoll offinbart werden.

An dem ſelbigen tage/ wer auff dem dache iſt/ vnd ſein hausz habt ynn dem hauſe/ der ſteyge nicht ernyder/ dasſelb zu holen/ deſſelben gleychen wer auff dem felde iſt/ der wende nicht vmb/ nach dem das hynder jhm iſt/ Gedencket an das weyb Lotte/ wer da ſucht ſeyne ſele zu erhalten/ der wirt ſie verlieren/ vnd wer ſie verlieren wirt/ der wirt ſie zum leben gebren.

Matth. 24. Ich ſage euch/ an dem tage werden zwey auff eynem bette ligen/ eyner wirt angenomen/ der ander wirt verlaſſen werden/ Zwey werden mit eynander/ eyne wirt angenomē/ die ander wirt verlaſſen werdē/ vñ ſie antworten vñ ſprechen zu jhm/ Herre/ wo da? Er aber ſprach zu jhnen/ wo das aaſz iſt/ da werden auch die Adeler zu hauffen.

Das achtzehend Capitel.

Er ſagt jhn aber eyn gleychnis/ dauon/ das man allezeit beten vnd nicht laſz werden ſollt/ vnd ſprach/ Es war eyn richter ynn eyner ſtad/ der furcht ſich nicht fur Bott/ vnnd ſcheuet ſich fur keynem menſchen/ Es war aber eyn witwe ynn der ſelben ſtad/ die kam zu jhm vnd ſprach/ rette mich von meynem widderſacher/ vnnd er wolt lange nicht/ darnach aber dacht er bey ſich ſelbs/ ob ich mich ſchon fur Bott nicht furcht/ noch fur keynem menſchen ſcheue/ dieweyl aber myr diſe witwe ſo viel mühe macht/ will ich ſie retten/ auff das ſie nit zu letzt kome/ vñ betrübe mich.

Da ſprach der herre/ Horet hie/ was der vnrechter richter ſagt/ ſolt aber Bott nit auch retten ſeyne auſſerwelten/ die zu jhm ruffen tag vnd nacht/ ob er gleych verzeucht? Ich ſage euch/ er wirt ſie retten/ ynn eyner kurtz/ doch/ wenn des menſchen ſon kome wirt/ meynſtu das er auch werde glauben finden auff erden?

Er ſaget aber zu etlichen/ die ſich ſelbs vermaſſen/ das ſie frum weren/

(Gerechten) Das ist Gottes reych es ist nicht vnder den augen der menſchen/ ynn jrem hertzen/ ynn jrem gewiſſen/ vnd ſonderlich ynn glauben vnd gottes liebe.

weren / vnd verachten die andern / eyn ſolche gleychniſs / Es giengen zween menſchen hynauff ynn den tempel / zu beten / eyner eyn phariſeer / der ander eyn zolner / der phariſeer ſtund / vñ bettet bey ſich ſelbs alſo / Ich danck dyr Gott / das ich nit bynn wie ander leutt / rauber / vnrechte / ehebrecher / oder auch wie dieſer zolner / Ich faſte zwyr ym der wochen / vnd geb den zehenden von allem das ich habe / Vnd der zolner ſtund von ferne / wolt auch ſeyn augen nicht auff heben gen hymel / ſondern ſchlug an ſeyne bruſt / vnd ſprach / Gott / ſey myr ſun der gnedig / Ich ſage euch / dieſer gieng hynab gerechtfertiget ym ſeyn haus / für jenem / Denn wer ſich ſelbs erhebet / der wirt erniedrigt werden / vnd wer ſich ſelbs erniedriget / der wirt erhohet werden.

Matth. xix. Marci. x.

Sie brachten auch junge kindle zu yhm / das er ſie ſollte anrueren / Da es aber die junger ſahen / bedrawweten ſie die / Aber Jheſus rieff ſie zu ſich vnd ſprach / Laſt die kindle zu myr komen / vnnd weret yhn nicht / denn ſolcher iſt das reych Gottis / Ich ſage euch / wer nicht das reych Gottis nympt / als eyn kind / der wirt nicht hynevn komen.

Matth. xix. Marci. x.

Vnd es fraget yhn eyn oberſter / vnnd ſprach gutter meyſter / was mus ich thun / das ich / das ewige lebt ererbe ! Jheſus aber ſprach zu yhm / was heyſſeſtu mich / gutt ? Niemant iſt gutt / denn allevn der eynige Gott / Du weyſt die gepott wolt / du ſollt nit ehebrechē / du ſolt nicht todten / du ſollt nicht ſtelen / du ſollt nicht falſch gezeugnis reden / du ſollt deyn vater vnnd deyn mutter ehren / Er aber ſprach / das hab ich alles gehaltten von meyner jugent auff / Da Jheſus das horet / ſprach er zu yhm / es feylet dyr noch eyns / verkauff alles was du haſt vñ gibs den armen / ſo wirſtu eynen ſchatz haben ym hymel / vnd kum / folge myr nach / Da er das hort / ward er traurig / denn er war ſehr reych.

Marci. x.

Da aber Jheſus ſahe / das er war traurig worden / ſprach er / wie ſchwerlich werden die reychen ynn das reych Gottis komen / Es iſt leychter / das eyn kamel gehe durch eyn nadel oer / denn das eyn reycher ynn das reych Gottis komme / da ſprachen die das hourten / wer kan denn ſelig werden ! Er aber ſprach / was bey den menſchen vnmuglich iſt / das iſt bey Gott muglich.

Matth. xix. Marci. x.

Da ſprach Petrus / ſihe / wyr haben alles verlaſſen vnnd ſind dyr nach folget / Er aber ſprach zu yhnen / ich ſage euch / es iſt niemant / der eyn haus verleſſet / oder eltern / oder bruder / oder weyb / oder kind / vmb des reychs Gottis willen / der es nicht vil feltig wid der empfahe yñ diſer zeyt / vñ yñ der zukunfftigē welt das ewige lebē

Matth. xx. Marci. x.

Er nam aber zu ſich die zwelffe vnnd ſprach zu yhn / ſihet / wyr gehen hynauff gen Jeruſalem / vñ es wirt alles vollendet / das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen ſon / denn er wirt vberantwort werden den heyden / vñ er wirt verſpottet vnnd geſchmehet vnd verſpeyet werden / vnd ſie werden yhn geyſſeln vnd todten / vnnd am dritten tage / wirt er wyder auffſtehen / vnnd ſie vernamen der keynes / vnd die rede war yhn verborgen vnd wuſten nicht / was das geſagt

Matth. 20. geſagt war.

Es geſchach aber/da er nahe zu Jericho kam/ſaß ein blinder am wege vnd bettelt/da er aber horet das volck/das durch hyn gieng/forſchet er/was das were/da verkundigten ſie yhm/Jheſus von Nazareth gienge fur vber/vnd er rieff vnd ſprach/Jheſu du ſon Dauid erbarme dich mein/Die aber vorn an giengen bedreweten yhn/er ſolt ſchweigen/Er aber ſchrey viel mehr/du ſon Dauid erbarme dich mein/Jheſus aber ſtund ſtill/vnnd hies yhn zu ſich furen/da ſie yhn aber nahe bey yhn brachten/fraget er yhn vnd ſprach/was wilt du/das ich dir thun ſoll? Er ſprach/Herr/das ich widdersehen moge/vnd Jheſus ſprach zu yhm/ſey ſehend/dein glaube hat dir geholffen/vnd alſo bald ward er ſehend/vnnd folget yhm nach/vnnd preiſet Gott/vnd alles volck das ſolche that ſahe/lobet Gott.

Das Neuntzehend Capitel.

Vnd er zoch hynein vnd gieng durch Jericho/vnd ſihe/da war ein man/genant Zacheus/der war ein vberſter zolner/vnd war reych/vnd begerte Jheſum zu ſehen/wer er were/vnd kund nicht fur dem volck/denn er war klein von perſon/Drumb lieff fur hyn/vnd ſtieg auff einen wilden feygen baum auff das er yhn ſehe/denn dahin ſolt er durchkomen/vnnd als Jheſus kam an die ſelbige ſtete/ſahe er auff/vnd ward ſein gewar/vnd ſprach zu yhm/Zachee/ſteig eylend er nyder/denn ich muß heut zu deinem hauſe einkeren/vnd er ſtieg eylend er nyder/vnnd nam yhn auff mit freuden/Da ſie das ſahen/murreten ſie alle/das er bey einem ſunder ein kere.

Zacheus aber trat dar/vnnd ſprach zu dem herren/ſihe/Herr/die helffte meiner gutter gebe ich den armen/vnd ſo ich habe jemand betrogen/das gebe ich vierfeltig widder/Jheſus aber ſprach zu yhm/Heute iſt dis hauſe heil worden/dieweil er auch Abrahams ſon iſt/denn des menſchen ſon iſt komen zu ſuchen vnd ſelig zu machen das verloren iſt.

Da ſie nu zu horen/ſaget er weiter ein gleychnis/darumb/das er nahe bey Jeruſalem war/vnd ſie meineten das reych Gottis ſolt alſo bald offinbart werden vnd ſprach/Ein Edeller zoch ynn ein ferne land/das er ein reych ein neme/vnd denn wider keme/vnter ſeine zehen ſeiner knechte vnd gab yhn zehen pfunde/vnd ſprach zu yhn/handelt/bis ich widder komme/ſeine burger aber waren yhm feind/vnd ſchickten eine botſchafft nach yhm/vnd liſſen yhm ſagen/wir wollen nicht/das diſer vber vns herſche.

Vnd es begab ſich da er wider kam/nach dem er das reych entpfangen hatte/das er hies knechte fodern/welchen er sein gelt gegeben hatte/das er wiſte/was ein iglicher gehandelt hette. Da trat ein vorſte/vnd ſprach/Herr/dein pfund hat zehen pfund erworben/vnd er ſprach zu yhm/Ey du frommer knecht/die weil du biſt zu geringſte trew geweſen/ſollſtu macht haben vber zehen ſtedte. Der ander kam auch vnd ſprach/Herr dein pfund hat funff pfund tragen/zu dem ſprach er auch/vnd du ſollt ſein vber funff ſtedte.

Vnd der dritte

Exod. 30. Leuit. 27. Numer. 18. Deuter. 14. 26. Ezech. 44. Malach. 3. Matth. 23. Luc. 11. Hebr. 7. Ordnung Moſes nach Abrahams ſeit/vnd vorgehende auch ſeine nachkomen/wie Egypten ist/ſind dem Volck Adams ſo gemein.

Vnd der dritte kam vñ ſprach/Herre/ſehe da/dein pfundt/ welche ich habe ym ſchweyß tuch behalten/ich fürcht mich für dyr/ dann du biſt eyn harter man/du nympſt/da du nit dyn gelegt haſt/ vnd erndeſt/da du nit geſeet haſt/Er ſpracht zu ym/Aus deynem mund richt ich dich/du ſchalck/wuſteſts/das ich eyn harter man bynn/neme das ich nicht gelegt habe/vnd erndte/da ich nicht geſeet habe/warumb haſtu denn meyn gelt nicht ynn die wechſelbanck geben? Vnd wenn ich kumen were/hett ichs mit wucher erfordert.

Vnnd er ſprach zu denen/die da bey ſtanden/Nemet das pfundt ab ym vnd gebens dem/der zehen pfund hatt/Vnnd ſie ſprachen zu ym/Herr/er hat ſchon zehen pfund/Ich ſage euch aber/wer do hat dem wirt gebenn werden/von dem aber der nicht hatt/wirt auch das genommen werdt/das er hatt/Doch ihene meyne feynde/die nicht wolltenn/das ich vber ſie herſchen ſollte/bringt her/vnd erwurget ſie fur mir/Vnd als er ſolchs ſaget/zoch er fort vñ gieng hynauff gen Jeruſalem.

Vnd es begab ſich/als er nahet gen Bethphage vnnd Bethanien an den olberg/ſandt er ſeyner iunger zween/vnd ſprach/gehet hynn ynn den marckt der gegen euch ligt/vnd werdt ihr hynein kompe/wer bet ihr eyn fullen angebunden finden/auff welchem noch nie keyn menſch geſeſſen iſt/loſet es ab/vnnd bringts/Vnnd ſo euch ymant fraget/warumb ihres ab loſet/ſo ſaget alſo zu ym/der herr darff ſeyn. Matth. 21. Marci 11.

Vnd die geſanten giengen hyn vnd funden wie er ihn geſagt hatte/ da ſie aber das fullen ab loſeten/ſprachen ſeyne herren zu ihn/warumb loſet ihr das fullen ab? ſie aber ſprachen/der herre bedarff ſeyn/vnd ſie brachtens zu Jheſu/vñ warffen ihre kleyder auff das fullen/vnd ſatzten Jheſum drauff/da er nu hyn zog/breyteten ſie ihre kleyder auff den weg.

Vnnd da er doch den olberg erab/fieng an der gantze hauff ſeyner iunger/mit freuden Gott zu lobē/mit lauter ſtymm/vber allen thaten/die ſie geſehen hatten/vnd ſprachen/Gebenedeyet ſey der do kompt ynn dem namen des herren/frid ſey ym hymel vñ preyſe ynn der hohe/vnd etlich der phariſeer ym volck/ſprachen zu ihm/Meyſter ſtraffe doch deyne iunger/vnd er antwort vnd ſprach zu ihn/Ich ſage euch/wo diſſe ſchweygen werdē/ſo werden die ſteyne ſchreyen.

Vnd als er nahe hynzu kam/ſahe er die ſtad an/vnnd weynet vber ſie vnd ſprach/Wenn du wuſteſt was zu deynē frydē dienet/ſo wurdeſtu es an deynem heutigen tag bedencken/aber nu iſts für deynen augen verporgē/denn es wirt die zeyt vber dich komen/das deyne feynde werden vmb dich vnd vmb deyne kinder/mit der/eyn wagenburg ſchlahen/dich belegen/vñ an allen otten engſten vñ ſchleyffen/vnd werden keynen ſteyn auff dem andern laſſen/darumb/das du nicht erkennet haſt die zeyt darynn du beſucht biſt.

Vnd er gieng

Matth. 21. Marci. 11. Luce. 19. Joh. 2. Vnd er gieng ynn den tempel / vnd fieng an aus zu treyben die dar-
ynn verkauffen vñ kauffen / vñ sprach zu yhn / Es stehet geschrieben /
Mein haus ist ein bett haus / yr aber habts gemacht zur mörder gru-
ben / vnd lerete teglich ym tempel / Aber die hohen priester vñ schrifft
gelerten vnnd die fürnemsten ym volck / trachten yhm nach / das sie
yhn vmbrechten / vnnd funden nicht / wie sie yhm thun solten / denn
das volck hing ym an / vnd hort yhn.

Das zwentzigst Capitel.

Vnd es begab sich der tage einen / da er das volck leret ym
tempel / vnd predigt das Euangelion / da traten zu yhm die
hohen priester vnd schrifftgelerten mit den Eltesten / vnd sa-
gten zu yhm vñ sprachen / sage uns / Aus welcher macht thustu
das? oder wer hatt dyr die macht geben? Er aber antwortet vnnd
sprach zu yhn / ich will euch auch ein wort fragen / saget myrs / Die tau
fe Johannis / war sie vom himel oder von den menschen? Sie aber ge
dachten bey sich selbe / vnd sprachen / sagen wyr / vom himel / so wirt
er sagen / warumb habt yhr denn yhm nicht geglaubet? sagen wyr aber /
von den menschen / so wirt uns alles volck steinigen / denn sie halten
drauff / das Johannes ein prophet ist / vñ sie antworteten / sie wüsten
nit wo er her were / vnnd Jhesus sprach zu yhn / so sage ich euch auch
nicht / aus welcher macht ich das thu.

Matth. 21. Marci. 12. Es fieng aber an zu sagen dem volck diese gleychnis / Ein mensch
pflantzt einen weyngarten / vnd thett yhn den weyngartner aus / vnnd
zoch vber land ein gute zeyt / vñ zu seyner zeyt sand er einen knecht zu
den weyngartnern / das sie yhm geben von der frucht des weynberges /
Aber die weyngartner stupfen yhn / vnd liessen yhn leer von sich / Vnd
vber das / sand er noch einen andern knecht / sie aber stupfet den selbē
auch / vnd schenten yhn / vnd liessen yhn leer von sich / Vnd vber das /
sand er den dritten / sie aber verwundt den auch / vñ stiessen yhn hynaus.
Da sprach der herr des weynberges / was soll ich thun? ich will mey-
nen liebsten son senden / vielleicht / wenn sie den sehe / werden sie sich schemen.

Da aber die weyngartner den son sahē / dachten sie bey sich selbe /
vnd sprachen / das ist der erbe / kompt / last uns yhn todten / das das
erbe unser sey / vñ sie stiessen yhn hynaus für den weynberg / vnnd tod
ten yhn / Was wirt nu der herr des weynberges den selbigē thun? Er
wirt komen vnd vmbringen diese weyngartner / vñ seinen weynberg
andern aus thun / Da sie das hortten / sprachen sie / das sey ferne.

Psalm 117. Er aber sahe sie an vnd sprach / was ist denn das / das geschrieben
stehet / Der stein / den die bawleute verworffen habē / ist worden ein
eckstein? welcher auff disen stein fellet / der wirt zu schellen / auff
welchē aber er fellet / den wirt er zu malmen. Vñ die hohen priester vñ
schrifftgelerten trachten darnach / wie sie die hend an yhn legten zu
der selbigen stunde / vñ fürchten sich für dem volck / denn sie vernamē /
das er auff sie diss gleychnis gesaget hatte.

Matth. 22. Marci. 12. Vnd sie hielten auff yhn / vnd sandten lauren aus / die sich stellen sol-
ten /

ten/als weren ſie from/auff das ſie yhn fiengen ynn der rede/damit ſie yhn vberantworten kunden der vorſteyt vnnd gewalt des lands pflegten/ vnd ſie fragten yhn vnd ſprachen/ Meyſter/wir wiſſen/das du auffrichtig redſt vnd lerſt/ vñ achteſt keyns menſchen anſehen/ ſondern du lerſt den weg Gottes rechte/ Iſts recht das wyr dem keyſer den ſchoß geben/ oder nicht! Er aber merckt yhr boſe tuck/ vnnd ſprach zu yhn/ was verſuchet yhr mich! bringt myr den pfennig/ das ich yn vnd beſchawet habe! Sie antworten vnd ſprachen/ des Keyſers/ Er aber ſprach zu yhn/ ſo gebt dem Keyſer/ was des Keyſers iſt/ vnnd Gotte/ was Gottes iſt/ vnnd ſie kunden ſeyn wortt nit thadeln fur dem volck/ vñ verwunderten ſich ſeyner antwort/ vnd ſchwigen ſtill.

Da traten zu yhm etlich der Sadducer/ welche da halten/ es ſey keyn auffſtehen/ vnd fragten yhn vnd ſprachen/ Meyſter/ Moſes hat vns geſchrieben/ ſo ymands bruder ſtirbt/ der eyn weyb hat vñ ſtirbt erblos/ ſo ſoll ſeyn bruder das weyb nemen/ vnd ſeynem bruder ynnen ſamen erwecken/ Nu waren ſieben bruder/ der erſt nam eyn weyb/ vñ ſtarb erblos/ vnd der ander nam das weyb/ vnnd ſtarb auch erblos/ vnd der dritt nam ſie/ des ſelben gleychen alle ſieben/ vnd lieſſen keyne kinder/ zu letzt nach allen ſtarb auch das weyb/ Nu yn der auffſtehung/ welches weyb wyrt ſie ſeyn vnter denen! denn ſieben haben ſie zu weybe gehabt. Matth. 22. Marc. 12.

Vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhn/ Die kinder dieſer welt freyen vnd laſſen ſich freyen/ welche aber wirdig ſeyn werden ihene welte zu erlangen vnd auffſtehung vō den todten/ die werden weder freyen noch ſich freyen laſſen/ dann ſie kunden hynfurt nit ſterben/ denn ſie ſind den engelln gleych vnnd Gottes kinder/ dieweyl ſie kinder ſind der auffſtehūng. Das aber die todten auffſtehē/ hatt auch Moſes bentet bey dem buſch/ da er den herrn beyſt/ eynen Gott Abraham vnnd eynen Gott Iſaac vnnd eynen Gott Jacob/ Gott aber iſt nicht der todten/ ſondern der lebendigen Gott/ denn ſie leben yhm alle/ Da antworten etliche der ſchrifftgelerten vñ ſprachen/ meyſter/ du haſt recht geſagt/ vñ ſie durften yhn furter nichts mehr fragē. Exod. 3.

Er ſprach aber zu yhn/ wie ſagen ſie/ Chriſtus ſey Dauids ſon? vñ er ſelbs Dauid ſpricht ym pſalmen buch/ Der herr hatt geſagt zu meynem herrn/ ſetze dich zu meyner rechten/ bis das ich lege deyne feynde/ zum ſchemel deyner fuſſe/ Dauid nennet yhn eynen herren/ wie iſt er nu ſeyn ſon? Matth. 22. Marc. 12. Pſal. 109.

Da aber alles volck zu horet/ ſprach er zu ſeynen jungern/ hutet euch für den ſchrifftgelerten/ die da wollen ymber gehen ynn langen kleydern/ vnd laſſen ſich gern grüſſen auff dem marckt/ vnd ſitzē gern oben an ynn den ſchulen/ vnd vber tiſch/ ſie freſſen der wittwen heuſer/ vnd wenden lange gebett fur/ die werden deſto ſchwerer verdamnis empfahen. Marc. 12.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

Er ſahe

Marc. 12. CA ſahe aber auff/vnd ſchawete die reychen/wie ſie yhre opffer eynlegten ynn den Kaſten/Er ſahe aber auch eyne arme witwe/die legt zwey ſcherfflyn eyn/vnd er ſprach/warlich ich ſage euch/dis arme witwe hat mehr denn ſie alle eyn gelegt/denn diſe haben alle yhre vberflus eyn gelegt zu den opffern Gottis/ſie aber hat aus yhrer darbe alle yhre narung/die ſie hat/eyn gelegt.

Matth. 24 Marc. 13. VNd da etzliche ſagten von dem tempel/das er geſchmuckt were mit feynen ſteynen vnd kleynoten/ſprach er/Es wirt die zeyt komen/ynn welcher/von allem dem yhr ſehet/nit eyn ſtein auff dem andern gelaſſen wirt/der nicht zu brochen werde/Sie fragten yhn aber/vnd ſprachen/Meyſter/wenn ſoll das werden? vnnd welche iſt das zeychen/wenn das geſchehen wirt?

Er aber ſprach/ſehet zu/laſt euch nicht verfuren/denn viel werden komen ynn meynem namen/vnd ſagen/ich ſey es/vnd die zeyt iſt er bey komen/folget yhn nit nach/Wenn yhr aber horen werdet vbrige vnd empoerungen/ſo entſetzet euch nicht/denn ſolche muſs zuuor geſchehen/aber das ende iſt noch nicht ſo bald da/Da ſprach er zu yhn/Es wirt volck wirt ſich erheben vber das ander/vnd eyn reych vber das ander/vnd werden geſchehen groſſe erdebungen hyn vnd wider/peſtilentz vnd theur zeyt/auch werden ſchrecknis von hymel vnd groſſe zeychen geſchehen.

Aber fur diſen allen/werden ſie die hend an euch legen/vnd verfolgen/vnd werden euch vberantworten ynn yhre ſchulen vnnd gefengniſſe/vnnd fur konige vnnd furſten ziehen/vmb meynes namens willen/das wirt euch aber widderferen zu eynem zeugnis/So nempt nu zu hertzen/das yhr nicht ſorget/wie yhr euch verantworten ſollet/denn ich will euch mund vnd weyſheyt geben/welcher nicht ſollen widder ſprechen mugen/noch widder ſtehen/alle ewer widderwertigen/yhr werdet aber vberantwortet werden von den eltern/brudern/gefreunten vnnd freunden/vnd ſie werden ewr etzliche ynn tod beiſſen/vnd yhr werdet gehaſſet ſeyn von yderman/vmb meynes namens willen/vnd eyn har von ewrem haubt ſoll nit vmbkomen/faſſet ewer ſelen mit gedult

Matth. 24. Marc. 13. WEnn yhr aber ſehen werdet Jeruſalem belegt mit eynem heer/ſo merckt/das erbey komen iſt yhr verwuſtunge/Alsdenn/wer ynn Judea iſt/der fliehe auff das gepirge/vnnd wer mitten drynnen iſt/der weyche eraus/vnd wer auff dem land iſt/der keme nicht eynyn/denn das ſind die tage der rache/das erfullet werde alles was geſchrieben iſt/Wee aber den ſchwangern vnnd ſeugern ynn den ſelben tagen/denn es wirt groſſe note auff erden ſeyn/vnnd ern zorn vber dis volck/vnd ſie werden fallen durch des ſchwerds mund/vnd gefangen gefurt vnter alle volcker/vnnd Jeruſalem wirt zu tretten werden von den heyden/bis das der heyden zeyt erfullet wirt.

(heyden zeyt) Jeruſalem muſs so lange vnter den heyden ſein bis der heyden zeyt vorgehet vnd glaubet/ Hebreer 11. Das iſt das ende der welt/ denn der tempel wirt nicht wider auff komen. Dan. 9.

Vnd es werden zeychen geſchehen an der Sonnen vnd Mon vnd ſternen/vnnd auff erden wirt den leuten bang ſeyn/das ſie nit wiſſen

wo ynna aus/ L

wo benaße / vnnd das meer vnd die waſſer wogen werden brauſen / vñ die menſchen werden verſchmachten für furcht vñ warttte der ding / die kommen ſollen vber den gantzen erden kreyß / denn auch der hymel krefft werden ſich bewegen / Vnd alß denn werden ſie ſehen des menſchen ſon kommen / vnn der wolcken / mit krafft vnd groſſer herlichkeyt / Wenn aber diſes anfehet zu geſchehen / ſo ſehet auff / vnd hebet ewere heupter auff / darumb / das ſich ewer erloſung nahet.

Vnd er ſagte yhn eyn gleychnis / Sehet an den feygen baum vnd alle beume / wenn ſie itzt außſchlahen / ſo ſehet yhrs an yhn vnd merckt / das itzt der ſommer nahe iſt / Alſo auch yhr / wenn yhr diß alles ſehet geſchehe / ſo wiſſet das das reych Gottis nahe iſt / warlich ich ſage euch / diß geſchlecht wirt nit vergehen / bis das es alles geſchehe / Dy mel vñ erden werden vergehen / aber meyne wort werden nit vergehen

Luce 21.

Marci 13.

Aber hettet euch / das ewre hertzen nicht beſchweret werden mit freſſen vnd ſauffen / vnd mit ſorgen der narungen / vnd komme diſer tag ſchnell vber euch / Denn wie eyn fallſtrick / wirt er kommen vber alle die auff erde wonen / So ſeyt nu wacker allezeyt / vnd bettet / das yhr wirdig werden mugt zu entfliehen diſem allem / das geſchehen ſoll vnd zu ſtehen für des menſchen ſon.

Luce 21.

Vñ er leret des tags ym tempel / des nachts aber gieng er hynaus / vnd bleyb vber nacht am oleberg / vnnd alles volck war früe auff zu yhm ym tempel yhn zu horen.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

Es war aber nahe das feſt der ſuſſen brod / das da oſtern heyſt / vnnd die hohen prieſter vnnd ſchrifftgelerten trachten wie ſie yhn todten / vnnd furchten ſich für dem volck / Es war aber der Sathanas gefarn yn den Judas genant Iſcha riotth / der da war aus der zal der zwelffe / vnd er gieng hyn vnnd redet mit den hohen prieſtern vnd mit der oberſten / wie er yhn wollt yhnen vberantworten / vnd ſie wurden fro / vñ gelobten yhm geit zu geben / vnd er verſprach ſich / vnnd ſuchte gelegenheyt / das er yhn vberantworten kondt on larmen.

Marci 14.

Luce 22.

Es kam nu der tag der ſuſſen brod / auff welchen man muſte opffern das oſter lamb / vnd er ſante Petron vnd Johannen vnd ſprach / gehet hyn / bereytet vns das oſterlamb / auff das wyr eſſen / ſie aber ſprachen zu yhm / wo wiltu das wyr bereytten ? Er ſprach zu yhn / ſehet / wenn yhr hyneyn kompt yns die ſtadt / wirt euch begegen eyn menſch / der treget eynen waſſer krug / folget yhm nach yns das hauß / da er hyneyn gehet / vnnd ſaget zu dem hausherrn / der meyſter leſt dyr ſagen / wo iſt der ſaal / darynn ich das oſterlamb eſſen mage mit meynen iungern ? vñ er wirt euch einen groſſen gepflaſterten ſaal zeygen / da ſelbs bereytet es / Die giengen hyn / vnd funden wie er yhn geſagt hatte / vnd bereytten das oſterlamb.

Vnd da die ſtund kam / ſatzt er ſich nyder / vnd die zwelff Apoſtel mit yhm / vnnd er ſprach zu yhnen / Mich hatt hertzlich verlanget diß oſterlamb mit euch zu eſſen / ehe denn ich leyde / denn ich ſage euch / das

ich hyn

ich hynfurt nit mehr dauon essen werde / bis das erfullet werde ym reych Gottis / vnd er nam den kilch / danckt vnnd sprach / Nemet den selben vnd teylet yhn vnter euch / denn ich sage euch / ich werde nit trincken von dem gewechse des weynstocks bis das reych Gottis kome.

Matth. 26. Marci. 14. Vnd er nam das brod / danckt vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd sprach / Das ist mein leyb / der fur euch geben wirt / Das thut zu meynem gedechtnis. Desselbigen gleychs auch den kilch / nach dem sie zu abent gessen hatten / vñ sprach / Das ist der kilch / das newe testament ynn meynem blutt das fur euch vergossen wirt.

Doch / sehet / die hand meines verhetters / ist mit myr vber tisch / vnd zwar des menschen son gehet hyn / wie es beschlossen ist / Doch weh dem selben menschen / durch welchen er verhaten wirt / vnnd sie fiengen an zu fragen vnter sich selbs / welcher es doch were vnter yhn / der das thun wurde.

Matth. 20 Marci. 10. Es er hub sich auch ein zanck vnter yhnen / Welcher vnter yhn gehalten wurde / das er der grosist seyn solt / Er aber sprach zu yhnen Die weltlichen konige herschen / vnd die gewaltigen / heysset man gnedige herrn / yhr aber nicht also / sondern der grosist vnter euch / soll seyn wie der jungst / vnnd der furnemst / wie der diener / Denn welcher ist der grosist? der zu tisch sitzt? oder der da dienet? ists nicht also / das der zu tisch sitzt? ich aber byn mitten vnter euch / wie ein dienender / yhr aber seyt die yhr beharret habt bey myr / ynn meinen anfechtungen / vnnd ich will euch das reych beschayden / wie myr mein vater beschayden hatt / das yhr essen vñ trincken sollt vber meinem tisch ynn meinem reych / vnd sitzen auff stulen / vnnd richten die zwelff geschlecht von Israel.

Matth. 16. Marci. 14. Der herr aber sprach / Simon / Simon / sihe / der Satanas hat euer begerd / das er euch mocht sichten wie den weytzen / ich aber hab fur dich gepetet / das dein glawbe nicht auff höre / vnd wenn du dermal eins dich bekerist / so stercke deine bruder / Er sprach aber zu yhm / Herre / ich bin bereyt mit dyr yn gefengnis vnnd ynn den tode zu gehen / Er aber sprach / Petre ich sage dyr / der han wirt heutte nit krehen / ehe denn du dreymal verleucket hast / das du mich kennest.

Vnd er sprach zu yhnen / So offt ich euch gesand hab on beutel / on taschen vnnd on schuch / hab yhr auch yhe mangel gehabt? Sie sprachen nie keynen / Da sprach er zu yhnen / aber nu / wer eynen beutel hat / der neme yhn / desselben gleychen auch die taschen / wer aber nicht hatt / der verkauff sein kleyd / vnnd keuffe eyn schwerdt / denn ich sage euch / Es mus noch dis auch vollendet werden / ann myr / das Esa. 53. geschrieben stehet / Er ist vnter die vbelthater gerechnet / denn was vō myr geschrieben ist / das hatt eyn ende / sie sprachen aber / Herre / sihe / hie sind zwey schwerd / Er aber sprach zu ynen / Es ist gnug.

(Es ist gnug) Das ist / es gilt nit mehr / mit dem ich schwere / einem Gottlosen zu gut brauchen wolle / vnnd seinen wegen / vnd dem selben den zweifel aus zu legen / der ist nun also / das er seyn soll / vnd nit gedencke / das wort schwere / sonder zu legen

Marth. 26. Marci. 14. Luce. 22. Vnnd er gieng hynaus / nach seyner gewonheyt an den oleberg / Es folgeten yhm aber seyne junger nach an dem selben ort / vñ als er da hyn kam sprach er zu yhn / Bettet / auff das yhr nit ynn anfechtung fallet

lang fallet/vnd er reyß ſich von yhnen/bey einem ſteynwoꝛff/vñ kny et nyder/betet vnd ſprach/Vatter/wilta/ſo nym diſen kelch von myr/ doch nicht meyn/ſondern dein wille geſchehe/Es erſcheyn yhm aber eyn engel von hymel/vnd ſtercket yhn/vñ es kam/das er mit dem todt rang/vñ betet beſtiger/Es ward aber ſeyn ſchweyß/wie blute tropffen/die fielen auff die erden/vnd er ſtund auff von dem gepet/ vnd kam zu ſeynen iungern/vnd fand ſie ſchlaffen für traurigkeyt/vñ ſprach zu yhn/was ſchlafft yhr? ſtehet auff vnd bettet/das yhr nicht yns anfechtung fallet.

Da er aber noch redet/ſihe/die ſchar vnnd einer von den zwelffen genant Juda/gieng für yhn her/vnd nahet ſich zu Jheſu/yhn zu kuſſen/Jheſus aber ſprach zu yhm/Juda/verretheſtu des menſchen ſon mit einem kuſſ? Da aber ſahen/die vmb yhn waren/was da werden wolte/ſprachen ſie zu yhm/Herre/ſollen wyr mit dem ſchwerd dreyn ſchlagen? vnd einer aus yhnen ſchlug des hohen prieſters knecht/vnd hyeb yhm ſeyn rechte ohr ab/Jheſus aber antwort vñ ſprach laſſet ſie doch ſo ferne machen/vñ er ruret ſeyn ohr an/vñ heylet yhn.

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

(Die ferne) Laſſet yhr euch nicht weren/ſo ferne yhn verbergt ewrer/ es kan alles ſeyn ſo nicht/das wyr nicht darffen ſelber ſechten.

Jheſus aber ſprach/zu den hohen prieſtern vnd vörſten des tem pels vnnd den eltiſten die zu yhm kamen waren/vberſetzt als ye einen mörder mit ſchwerdten vnnd mit ſtangen aus gangen/ich bin teglich bey euch im tempel geweſen/vnnd yhr habt keyn hand an mich gelegt/Aber dis iſt ewere ſtunde vnd die macht der finſternuſſe/Ihr greyffen yhn aber vnnd furetten yhn/vnd brachten yhn ym des hohen prieſters hauß/Petrus aber folgete von ferren.

Da zundten ſie eyn fewr an/mitten im palaſt/vñ ſaßen ſich zuſa men/vñ Petrus ſatzt ſich wer ſie/da ſahe yhn eyne magd ſitzen bey dem liecht/vnd ſahe eben auff yhn vnd ſprach zu yhm/dis er war auch mit yhm/Er aber verlaugnet yhn vnd ſprach/weyb/ich kenn ſeyn nit. Vnd vber eyn kleyne weyle/ſahe yhn eyn ander/vnd ſprach/du biſt auch der eyner/Petrus aber ſprach/Menſch ich bins nicht. Vnd vber eyn weyle/bey eyner ſtunde/bekreftigete eyn ander/vnd ſprach/ werlich/dis er war auch mit yhm/denn er iſt eyn Galileer/Petrus aber ſprach/Menſch/ich weyß nicht was du ſagſt/vnnd als bald/ da er noch redet/krehet der han/vñ der herr wand ſich/vnd ſahe Pe trum an/vnnd Petrus gedachte an des herrn wort/als er zu yhm ge ſagt hatte/ehe denn der han krehet/verleſtu mich dreymal verlaugnen vnnd Petrus gieng hynaus/vnd weynet bitterlich.

Luce. 22. Marci. 14. Johan. 18.

Die menner aber/die Jheſum hielten/verſpotteten yhn vnd ſchlu gen yhn/verdeckten yhn/vnnd ſchlugen yhn ins angeſicht/vnd fragē ten yhn/vnd ſprachen/weyſſage/wer iſts/der dich ſchlug? vnnd viel andere leſterungen ſagten ſie zu yhm.

Vnd als es tag ward/ſamleten ſich die eltiſten des volcks/die hohē prieſter vnd ſchrifftgelerten/vnnd furten yhn hynauff/für yhren rad vnnd ſprachen/Biſtu Chriſtus? ſage vns/Er ſprach aber zu yhn/ ſage ichs euch/ſo gleubet yhr nicht/frage ich aber/ſo antwortet yhr nicht/vnnd laſt mich dennoch nicht los/Darumb/wo es an wirt des

Luce. 22. Marci. 14. Johan. 18.

menſchen

menſchen ſon ſitzen zur rechten hand der krafft Gottes / Da ſprachē ſie alle / biſtu denn Gottes ſon ? Er ſprach zu jhn / jhr ſagets / denn ich byns / Sie aber ſprachen / was dorffen wyr weytter zeugnis ? wyr haben es ſelbs gehort aus ſeynem munde.

Das drey vñ zwentzigſt Capitel.

Matth. 27. Marc. 15. Joan. 18.

VNd der gantz hauffe ſtund auff / vnd furten jhn fur Pilatum / vnd fingen an jhn zu verklagen / vnnd ſprachen / dieſen funden wyr / das er das volck abwendet vnnd verpeut den zinß dem keyſer zu geben / vnd ſpricht / er ſey Chriſtus ein konig / Pilatus aber fraget jhn vnd ſprach / Biſtu ein konig der Juden ? Er antwort jhm vñ ſprach / du ſagſts / Pilatus ſprach zu den hohen prieſtern vnnd zum volck / ich finde keyn vrſach an dieſem menſchen / Sie aber hielten an / vnd ſprachen / Er hatt das volck erreget / damit / das er gelert hat hyrin vnd her ym gantzen Judiſchen land / vnnd hatt ym Galileam angefangen / bis her.

Da aber Pilatus Galileam horet / fragt er / ob er aus Galilea were / vnd als er erfaren / das er vnter Herodes vrthryt war / vberſand er jhn zu Herodes / welcher ym den ſelbigen tagen auch zu Jeruſalē war / Da aber Herodes Jheſum ſahe / ward er ſeer fro / denn er hett jhn langſt gern geſehen / denn er hatte viel vō jhm gehoret / vnd hoffet / er wurde ein zeychen von jhm ſehē / vñ er fragt jhn mancherley / er antwort jhm aber nichts / Die hohen prieſter aber vñ ſchrifftgelerten ſtunden vnd verklagten jhn hart / Aber Herodes mit ſeinem hoffgeſind verachts / vnnd verſpottet jhn / legt jhm ein weyſſe kleyd an / vnd ſand jhn wider zu Pilato / Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freunde mitteynander / dann zuuor ware ſie eynander feynd.

Matth. 27. Marc. 15. Joan. 18.

Pilatus aber rieff die hohen prieſter / vnd die oberſten vnd das volck zu ſammen / vñ ſprach zu jhn / Jhr habt dieſen menſchē zu mir bracht / als der das volck abwende / vnnd ſehet / ich hab jhn fur euch verhoret / vñ find an dem menſchen der ſachen keyne / der jhr jhn beſchuldiget / Herodes auch nicht / denn ich habe euch zu jhm geſandt / vñ ſehet / man hatt nichts auff jhn bracht / das des todes werd ſey / Darumb will ich jhn zuchtigen vnnd los laſſen / denn er muſte jhm eines nach gewonheyt des feſtes los geben.

Matth. 27. Marc. 15. Joan. 19.

Da ſchrey der gantze hauffe / vnd ſprach / hyn weg mit dieſem / vnnd gib vns Barraban los / welcher war vmb einer aufrure / die jnn der ſtad geſchach / vñ vmb eines mords willen jns gefengnis worffen / Da rieff Pilatus abermal zu jhm vnd wolt Jeſum los laſſen / Sie rieffen aber vnd ſprachen / Creutzige / Creutzige jhn. Er aber ſprach zum dritten mal zu jhm / was hat denn dieſer vbels than ? Ich finde keyne vrſach des todes an jhm / darumb will ich jhn zuchtigen vñ los laſſen / Aber ſie lagen jhm an mit groſſem geſchrey / vnd forderten / das er creutzigt wurde / vnnd jhr vnd der hohen prieſter geſchrey nam vberhand.

Pilatus aber ertheilet/das yhr bitte geſchehe/vñ liess den los/der vmbe auffrubre vñ mordes willen war ins gefengnis worffen/vnd welchen ſie batten/aber Jheſum vber gab er yhrem willen/Vnd als ſie yhn hin furten/ergriffen ſie einen Simon von Cyrenen/der kam vom felde/vnd legten das creutz auff yhn/das er Jheſu nachtruge.

Es folgt yhm aber nach ein groſſer hauffe volcks vñ weyber/die klagten vnd beweineten yhn/Jheſus aber wand ſich vmb zu yhn/vñ ſprach/Ihr tochter von Jeruſalem/weinet nicht vber mich/Doch vber euch ſelbs mugt ihr wol weinen/vnd vber eure kinder. Denn ſiehe/Es wirt die zeit kommen/in welcher man ſagen wirt/ſelig ſind die vnfruchtbarn/vnnd die leybe die nichts gebom haben/vnnd die bruſt die nicht geſeuget haben/ Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den bergen/fallet vber vns/vnd zu den hugeln, decket vns/Denn ſo man das thut am grunen holtz/was will am durren werden? Oſee. 10.

Es wurden aber auch hingefurt zween andere vbelthetter/das ſie mit yhn abthan wurde/vñ als ſie kamen an die ſtett/die da heyſt/Schedelſtett/creutzigten ſie yhn daſelbs/vnd die zween vbelthetter mit yhm/einen zur rechten/vñ einen zur lincken hand/Jheſus aber ſprach/vater/vergib yhn/denn ſie wiſſen nicht was ſie thun/Vñ ſie teyleten ſeine kleyder vnd warffen das los darumb/vnd das volck ſtund vñ ſahe zu. Matth. 27 Marc. 15 Johan. 19

Vnd die hohen prieſter ſampt yhn/ runneten die naſen/vnd ſpotteten/Er hatt andern geholffen/er helff yhm nu ſelber/iſt er Chriſt/der auſerwelete Gottes/Es verſpotteten yhn auch die kriegs knecht/traten zu yhm/vnd brachten yhm eſſig/vnd ſprachen/biſtu der Juden Konig/ſo helff dyr ſelber/Es war auch oben vber yhm geſchrieben/die vberſchrifft mit krichiſchen vnd lateiniſchen vnd ebreiſchen Buchſtaben/Dis iſt der Juden konig.

Aber der vbelthetter einer die da hencket waren/laſtert yhn vñ ſprach/biſtu Chriſtus/ſo helff dyr ſelbs vñ vns/Da antwort der ander/ſtrafft yhn vnd ſprach/vnd du furchteſt dich auch nicht fur Gott/der du doch ynn gleycher verdamnis biſt/vñ zwar wyr ſind billich drynnen/denn wyr empfahen/was vnſer thaten werd ſind/dieſer aber hat nichts vngeſchicks gehandelt/vñ ſprach zu Jheſu/Herr/gedenck an mich/wenn du ynn deyn reych kumeſt/vnnd Jheſus ſprach zu yhm/warlich ich ſage dyr/Heute wirſtu mit myr ym paradis ſeyn.

Vnd es war vmb die ſechſte ſtund/vñ es ward ein finſternis vber das gantze land/bis an die neunde ſtunde/vñ die Son verlor yhren ſchein/vnd der vorhang des tempels zur reych mitten entzwey/Vnd Jheſus rieff laut vnd ſprach/vater ich befich meinen geiſt ynn deyne hend/vnd als er das geſagt/gab er den geiſt auff/Da aber der hewbtman ſahe/was da geſchach/preyſſet er Gott/vnd ſprach/fur war dieſer iſt ein frommer menſch geweſen/vñ alles volck/da ſie ſahe/was da geſchach/ſchlugen ſie an yhre bruſt vnnd wandten widderumb/Es ſtunden aber alle ſeine verwandten vō fernen/vñ die weyber die yhm aus Galileen waren nach gefolgt vnd ſahen das alles. Matth. 27 Marc. 15

Vnd ſehet

Matth. 27. Vnnd ſehet / Es ym man mit namen Joſeph / ym radher / der war
Marc. 15. ym guter frumer man / der hatte nicht bewilliget yn yhren rad vnnd
Joann. 19. handel / der war vō Arimathia der ſtad der Juden / der auch auff das
reych Gottis wartet / der gieng zu Pilato yn hatt vnd bath den leyb Je-
ſu / vnd nam yhn ab / vnd leyt yhn ym ſynnwad / vnd legt yhn ym ein ge-
hawen grab / darynn niemant yhe gelegt war / yn es war der ruſttag /
yn der Sabbath brach an / Es folgett aber die weyber nach / die mit
yhm komen waren aus Galilea / yn beſchawetten das grab / yn wie
yhr leyb gelegt wart yn kereten aber vnd vnnd bereytten die ſpecerey
vnd ſalben / vnd den Sabbath vber waren ſie ſtill nach dem gſetz.

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

Matth. 28. Marc. 16. Joann. 20. AVber der Sabbather ersten von tage komen ſie zum grabe /
vnd trugen die ſpecerey / die ſie bereytet hatten vnnd etliche
mit yhnen / ſie funden aber den ſtayn abgewelzt von dem gra-
be / vnd giengen hynayn vnd funden den leyb des herren Je-
ſu nicht / vnnd es begab ſich / da ſie darumb bekummert waren / ſihe /
da traten bey ſie zween menner mit glentzenden kleydern / vnd ſie er-
ſchracken vnnd ſchlugen yhre angeſichte nyddet zu der erden / da ſpra-
chen die zu yhnen / was ſuchet yhr den lebendigen bey den todten? Er
iſt nicht hie / Er iſt aufferstanden / Gedencket daran / wie er euch ſagett
da er noch yn Galilea war / vnd ſprach / des menſchen ſon muß vber-
antwort werden yn die hend der ſünder vnd gecreutzigt werden yn
am dritten tage auffersthen / vnd ſie gedachten an ſeyne wort.

Vnd giengen vom grabe / vnnd verkundigten das den eylffen vnnd
den andern allen / Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna
vnd Maria Jacobi vnd andere mit yhnen / die ſolche den Apoſteln
ſagtten / vnd es duchten ſie yhre worte eben als werren merlin / vnd
glaubten yhn nicht / Petrus aber ſtund auff / yn lieff zum grabe / vnd
bucket ſich hynayn vnd ſahe die lynen tucher allayn ligen vnd gieng
dauon / vnd verwam yhn wunder. Vnnd ſehet / zween aus yhnen
giengen an dem ſelbigen tage ym ein marckt / das war von Jeruſa-
lem ſechtzig welß verjaret / des namen heyſt Emaus / vnd ſie
ſchwetzten mit ynander vō allen diſen geſchichten / yn es geſchach /
da ſie ſo ſchwetzten yn befragten ſich mitynander / nahet Jheſus ze
yhn / vnd wandelt mit yhn / aber yhre augen wurden gehalten / das
ſie yhn nit erkanten / Er ſprach aber zu yhn / was ſind das für rede / die
yhr gegen euch handelt / yn wandelt / vnd ſeyt traurig? Da ant-
wort eyner mit namen Cleopas vnd ſprach zu yhm / Biſtu allayn zu
der den frembdling zu Jeruſalem der nit weyſt / was ym diſen tagen
darynnen geſchehen yſt? vnd er ſprach zu yhn / welche?

Sie aber ſprachen zu yhm / das / von Jheſu von Nazareth / welcher
war ayn prophet / mechtig von thatten vnd worten für Got vnd al-
lem volck / wie yhn vnſer hohen prieſter yn oberſten vberantwort haben
zum verdamnis des todes vnd gecreutziget / wyr aber hoffben / er ſol-
te Jſrael erlosen / yn vber das alles yſt heut der dritte tag, das ſolche
geſchehen yſt / Auch haben vns entſetzt etliche weyber der vnſern / die
vns frue bey dem grabe geweſen / haben ſeynen leyb nicht funden /
komen vns ſagen / ſie haben ayn geſicht der Engel geſehen / welche ſa-
gen / er

gen/er lebe/vnnd etliche weiber vnd giengen hyn zum grabe/vnd funden
dens also/wie die weyber sagten/aber yhn funden sie nicht.

Vnd er sprach zu yhnen/o yhr thoren vnd trege hertzen zu gleuben
alle dem/das die propheten geredt habe/Ducht nit Christus solche
leyden vnd zu seynerherrlicheit eingehen? vnd fieng an von Mose vnd
allen propheten/vñ legt yhn alle schrifft aus die von yhm gesagt wa
ren/vnd sie kamen nah zum marckt/da sie hyn giengen/vnd er stellet
sich als wolte er furder gehen/vnd sie nottigten yhn vnd sprachen/
bleybe bey vns/denn es will abent werden/vnd der tag hatt sich ge
neyget/vnd er gieng hynein bey yhn zu bleyben.

Vnnd es geschach/da er mit yhn zu tisch sass/nam er das brod/
sprach den segen/brachs/vnd gabe yhn/da wurden yhre augen geof
net/vnd erkandten yhn/vnnd er verschwand fur yhn/vnd sie sprachen
vntereinander/Vnnd nicht vnser hertz brandt in vns/da er mit vns redet
auff dem weg/als er vns die schrifft offnet? vnd sie stunden zu der sel
bigen stunde auff/kereten wyderumb gen Jerusalem/vnnd funden die
eylffe versamlet/vnnd die bey yhn waren/welche sprachen/der herr
ist warhafftig auferstanden/vnd Symoni erschynen/vnnd sie erzele
leten yhn/was auff dem wege geschehen war/vnd wie er von yhnen
erkandt were/an dem/da er das brod brach.

Da sie aber dauon redten/trat er selb Jhesus mitten vnter sie/vnd
sprach/habet fride/sie erschraken aber vnd furchten sich/meyneten sie
sehen einen geist/vnd er sprach zu yhn/was seyt yhr so erschrocken?
vnd warumb steygen solch gedancken auff ynn ewr hertz? sehet meyn
ne hend vñ meyne füsse/ich bynns selber/fület mich vñ sehet/denn ein
geist hat nit fleysch vnnd beyne/wie yhr sehet/das ich habe/vñ da er
das saget/zeygt er yhn hend vnd füsse? Da sie aber noch nit gleubten
fur freuden/vnnd sich verwunderten/sprach er zu yhn/habt yhr hie
was zu essen? vnd sie legten yhm fur ein stuck vom gebraten fisch vñ
honig seym/vnnd er nams vnd ass fur yhn.

Er sprach aber zu yhn/das sind die rede die ich zu euch sagte/da
ich noch bey euch war/denn es muss alles erfüllet werden/was vō
mir geschrieben ist ym gesetz Mosi/ynn den propheten vnnd ynn den
psalmen/Da offnet er yhn den verstenndnis/das sie die schrifft verstun
den/vnd sprach zu yhn/Also ists geschrieben/vnnd also must Chris
stus leyden vnnd auffer stehen von den todten am dritten tage/vnnd
predigen lassen ynn seynem namen/pus vnd vergebung der sunde vn
ter allen volckern/vnnd anheben zu Jerusalem/yhr aber seyt des al
les zeugen/vnd sehet/ich will senden auff euch/die verheyssung mey
nes vaters/yhr aber solt bleyben ynn der stad Jerusalem/bis das yhr
an gethan werdet mit krafft aus der hohe.

Er furet sie aber hynaus bis gen Bethanien/vñ hub die hend auff/
vnd segnet sie/vnd geschach/da er sie segnet/trat er von yhn/vnd fur
auff gen hymel. Sie aber betten yhn an/vnd kereten wider gen Jeru
salem mit grosser freude/vnd waren allewege ym tempel/lobeten vñ
benedeyeten Gott.

Das ende des Euangelij S. Lucas.

Das erst Capitel.

Joh. 1.

IN anfang war dz wort. vnnd das wort war bey Gott/vnd Gott war das wort/das selb war ym anfang bey Gott/Alle ding sind durch dasselb gemacht/ vnnd on dasselb ist nichts gemacht was gemacht ist / In ym war das leben / vnd das leben war ein liecht der menschen / vnd das liecht scheynet ynn die finsternis/ vnd die finster nis haben es nicht begriffen.

Es ward ein mensch/vō Gott gesand / der hies Johannes / derselb kam zum zeugnis / das er vō dem liechte zeugete / auff das sie alle durch yn gleubten / Er war nicht das liecht / sondern das er zeugete von dem liechte/ Das war ein warhafftige liecht/welches alle menschen erleuchtet/durch sein zu kunfft ynn die welt / Er war ynn der welt/ vnd die welt ist durch dasselb gemacht/vnd die welt kandte es nicht.

Matth. 3. Marci 1. Luce 3.

Er kam ynn sein eigenthum/vnd die seinen namen yhn nicht auff / Wie viel yhn aber auffnamen / den gab er macht / Gottis kinder zu werden/denen / die da an seinen namen gleuben / welche nicht von dem geblut/ noch von dem willen des fleysches / noch von dem willen eines mannes/sondern von Gott geporen sind.

Matth. 1. Luce 2.

Vnd das wort ward fleysch / vnd wonete vnter vns / vnd wyr sahen seine herlicheyt/ein herlicheyt als des eyngeporen sons vom vatter / voller gnade vnd warheyt.

Johannes zeuget von ym/schreyt/vnd spricht/Diser war es/von dem ich gesagt hab/Nach myr wirt komen/der fur myr gewesen ist / denn er war ehe denn ich/vnd von seiner fulle/haben wyr alle genommen/gnade vnd gnade/denn das gesetz ist durch Mosen geben/die gnade vnnd warheyt ist durch Jhesum Christ worden / Niemant hat Got ye gesehen/der eyngeporne son/der ynn des vatters schos ist/der hatte vns verkundiget.

(gnade vnnd gnade) Vnter gnade ist vns geben, vnnd Christus gnade / hat vns geben ist / das wyr durch yhn hab gnade erfullen vnnd hab vnser erbrand/ da vns nachher auf bose vnd wyr vnser er verlorschaften menschen waren.

Vnnd dis ist das zeugnis Johannis / da die Juden sandten von Jerusalem priester vñ Leuiten/das sie yhn fragten / wer bistu? Vnd er bekant vnd leugnet nicht/vnd er bekant/Ich bin nicht Christus/vñ sie fragten yhn/was denn? Bistu Elias? Er sprach/Ich bins nit. Bistu ein prophet? vnnd er antwort/Nein/Da sprachen sie zu yhm/ Was bistu denn/das wyr antwort geben denen/die vns gesand haben! was sagstu vō dyr selbs? Er sprach/Ich bin ein ruffende stym ynn der wusten/ Richtet den weg des herrn/ wie der prophet Jesaias

Matth. 3. Marci 1. Luce 3. Joh. 40.

gesagt D

geſagt hat.

Vnd die geſand waren / die waren von den phariſeern / vñ fragten yhn vñ ſpracben zu yhm / warumb teuffeſtu denn / ſo du nit Chriſtus biſt / noch Elias / noch ein prophet? Johannes antwort yhn vnd ſprach / Ich teuffe mit waſſer / aber er iſt mitten vnter euch getretten / den yhr nit kennet / der iſts / der nach mir komen wirt / welcher fur mir geweſen iſt / des ich nicht werd bin / das ich ſeine ſchuchryemen auff löſe / Das geſchach zu Bethabara jenſyt des Jordans / da Johannes teuffet.

Des andern tags ſihet Johannes Jheſum zu yhm kom̃ / vñ ſpricht / Sehet das lamb Gottes / welches der welt ſund auff ſich nympt / diſer iſts / von dem ich euch geſagt habe / Nach mir kompt ein man / welcher fur mir geweſen iſt / denn er war ehe denn ich / vnd ich kandte yhn nit / ſondern auff das er offenbar wurde ynn Jſrael / darumb byn ich komen zu teuffen mit waſſer.

Vnd Johannes zeugete vnd ſprach / Ich ſahe / das der geyſt empfo der ſtreng / wie ein taube vom hymel / vñ bleyb auff yhm / vñ ich kand jn yhn nit / Aber der mich ſandte / zu teuffen mit waſſer / derſelb ſprach zu mir / Auff welchen du ſehen wirſt den geyſt herabfaren vnd bleyben / derſelb iſts / der mit dem heyligen geyſt teuffet / vnd ich ſahe / vnd zeugete / das diſer iſt Gottes ſon.

Des andern tags ſtund aber mal Johannes / vñ zween ſeiner jun ger / vnd als er ſahe Jheſum wandelin / ſprach er / ſihet / das lamb Gottis / vnd zween ſeiner jungern horten yhn reden / vnd folgeten Jheſu nach / Jheſus aber wand ſich vmb / vñ ſahe ſie nach folgen / vñ ſprach zu yhn / was ſuchet yhr? ſie aber ſprachen zu yhm / Rabbi / das iſt verdolmetſchet / Meyſter / wo biſtu zur herberge / Er ſprach zu yhn / kompt vnd ſehets / ſie kamen vnd ſahens / vnd bliben den ſelbigen tag bey yhm / Es war aber vmb die zehende ſtund.

Einer aus den zween / die von Johanne horten vnd Jheſu nach folgeten / war Andreas / der bruder Simonis Petri / derſelb findet am erſten ſeinen bruder Simon / vnd ſpricht zu yhm / wir haben den Meſſiam funde / welche iſt verdolmetſchet / der geſalbete / vñ furet yhn zu Jheſu / da yhn Jheſus anſahe / ſprach er / Du biſt Simon Jonas ſon / du ſolt / Kephas heyſſen / das wirt verdolmetſchet / ein ſtein.

Des andern tags / wolte Jheſus wider ynn Galileen ziehen / vñ findet Philippum / vnd ſpricht zu yhm / folge mir nach / Philippus aber war von Bethſaida aus der ſtad Andree vnd Petri / Philippus findet Nathanael / vnd ſpricht zu yhm / wir haben den funden / vō welchem Moſes ym geſetz vnd die propheten geſchrieben haben / Jheſum / Joſephs ſon von Nazareth / vñ Nathanael ſprach zu yhm / was kan von Nazareth gutts komen? Philippus ſpricht zu yhm / kom vnd ſihe es.

Jheſus ſahe Nathanael zu yhm komen / vnd ſpricht von yhm / ſihe / Ein rechter

Ein rechter Jſraheliter / ynn welchem keyn trug iſt / Nathanael ſpri
che zu ihm / wo her kennestu mich? Jheſus antwort vnnd ſprach zu
ihm / ehe denn dyr Philippus rieff / da du vnter dem feygen baum wa
reſt / ſahe ich dich / Nathanael antwort vnnd ſprach zu ihm / Rabbi
bi / du biſt Gottes ſon / du biſt der konig von Jſrael / Jheſus antwort
vnd ſprach zu ihm / du gleubeſt / weyl ich dyr geſagt hab / ich ſahe dich ge
ſehen habe vnter dem feygen baum / du wirſt noch groſſere ding dann
ſehen / vnd ſprach zu ihm / warlich warlich ſage ich euch / von nu an /
Gen. 28. werdet yhr den himmel offen ſehen / vnd die engel Gottes auff vnd nyd
der ſteygen auff des menſchen ſon.

Das ander Capitel.

Vnd am dritten tage ward eyne hochzeyt zu Cana ynn Ga
lilea / vnd die mutter Jheſu war da / Jheſus aber vnnd ſeyne
junger waren auch auff die hochzeyt geladen / vnd da es an
wevn gebrach / ſpricht die mutter Jheſu zu ihm / ſie haben
kein wevn / Jheſus ſpricht zu yhr / Weyb / was habe ich mit dyr zu
ſchaffen? meyne ſtund iſt noch nit kom̃ / Seyne mutter ſpricht zu den
dienern / was er euch ſaget / das thett / Es waren aber alda ſechs ſtey
nern waſſer kruge / geſetzt nach der weyſe der Judiſchen reynigung /
vnd gieng ynn yde eynen / zwey oder drey maſs.

Jheſus ſpricht zu ihn / fullet die waſſer kruge mit waſſer / vnd ſie ful
leten ſie bis oben an / vnd er ſpricht zu ihnen / ſchepfet nu vnd bringets
dem ſpeyſemeyſter / vnnd ſie brachtens / Als aber der ſpeyſemeyſter
koſtet den wevn / der waſſer geweſen war / vnd wuſte nicht von wan
nen er kam / die diener aber wuſtens / die da waſſer geſchepfft hatten /
ruffet der ſpeyſemeyſter dem breutigam vnd ſpricht zu ihm / yderman
gibet zum erſten den guten wevn / vnd wenn ſie trunckē worden ſind /
als denn / den geringern / Du haſt den guten wevn bis her behalten.

Das iſt das erſte zeychen das Jheſus thett / geſchehen zu Cana vnd
Galilea / vnd offinbarte ſeyne herlickeyt / vnd ſeyne junger gleubten
an ihn / Darnach zoch er hynab gen Capernaũ / Er / ſeyne mutter /
ſeyne bruder vnd ſeyne junger / vnd bleyb nit lange da ſelbs.

Vnnd der Juden oſtern war nahe / vnnd Jheſus zoch hynauff gen
Jeruſalem / vnnd fand ym tempel ſitzen die da ochſen / ſchaff vnnd
tawben veyl hatten / vnd die wechſler / vnd er machte eyn geyſſel aus
ſtricken / vnd treyb ſie alle zum tempel hynaus ſampt den ſchaffen vnd ochſen / vnd verſchutt den wechslern das gelt / vnd ſtieß die tiſch vmb /
vnd ſprach zu denen / die die tawben veyl hatten / traget das von dan
nen / vnd machet nicht meyns vatters haus / zum kauffhaus / Seyne
Pſal. 68. jungern aber gedachten dran / das geſchrieben ſtehet / Der eyffer deyn
nes hauſs / hatt mich freſſen.

Da antworten nu die Juden vnnd ſprachen / was furen yrchen
zeygeſtu vns / das du ſolches thun mugſt? Jheſus antwort vnd ſpra
ch zu ihn / brechet diſen tempel / vnd am dritten tage / will ich yhn auff

richtern/da ſprachen die Jude/ Dieſer tempel iſt ym ſechs vñ virtzig
iaren er bawet/ vñ du wilt yhn ym dreyen tagē auff richten? Er aber
redet vō dem tempel ſeynes leybs/ Da er nu auff erſtanden war vō den
todten/ gedachten ſeyne iunger dran/ das er das geſagt hette/ vnd
gleubten der ſchrifft/ vnd der rede/ die Jheſus geſagt hette.

Als er aber zu Jeruſalem war ym den oſtern auff dem feſt/ gleubte
ten viel an yhn/ da ſie die zeychē ſahen/ die er thet/ Aber Jheſus ver-
trauet ſich yhnen nicht/ denn er kand ſie alle/ vnnd bedorffte nicht/
das ymant zeugnis gebe von eynem menſchen/ denn er wuſte wol/
was ym menſchen war.

Das dritte Capitel.

Es war aber eyn menſch vnter den phariſeern/ mit namen/ Ni
codemus/ eyn oberſter vnter den Juden/ der kam zu Jheſu
bey der nacht/ vñ ſprach zu yhm/ Meyſter/ wyr wiſſen/ das
du biſt eyn lerer von Gott komen/ denn niemant kan die zey-
chen thun/ die du thuſt/ es ſey denn Gott mit yhm/ Jheſus antwort vñ
ſprach zu yhm/ warlich warlich/ ich ſage dyr/ Es ſey denn/ das ymant
von newen geporn werde/ kan er das reych Gottes nicht ſehen/ Nico
demus ſpricht zu yhm/ wie kan eyn menſch geporn werden/ wenn er
alt iſt? kan er auch zum andern ym ſeyner mutter leyb gehen vnnd ge-
porn werden? Jheſus antwort/ warlich warlich/ ich ſage dyr/ Es
ſey denn/ das ymant geporn werde aus dem waſſer vñ geyſt/ der kan
nit ym das reych Gottes komen/ Was von fleiſch geporn wirt/ das
iſt fleiſch/ vñ was vom geyſt geporn wirt/ das iſt geyſt/ Laß dichs nit
wundern das ich dyr geſagt habe/ yhr muſſet von newen geporn wer
den/ Der wind bleſet wo er wil/ vnd du horeſt ſein brauſen wol/
aber du weyſt nicht von wannen er kompt/ vnd wo hyn er feret/ Al-
ſo iſt eyn iglicher/ der aus dem geyſt geporn iſt.

Nicodemus antwort vnd ſprach zu yhm/ Wie mag ſolchs zu gehē?
Jheſus antwort vñ ſprach zu yhm/ Biſtu eyn meyſter ym Iſrael/ vñ
weyſſeſt das nit? warlich warlich/ ich ſage dyr/ wyr reden/ das wyr
wiſſen/ vnd zeugen das wyr geſehē haben/ vnd yhr nemet vnſer zeug
nis nit an/ Gleubt yhr nit/ wenn ich euch von irdiſchen dingen ſa
ge/ wie wolt yhr gleuben/ wenn ich euch von himliſchen dingen
ſagen wurde?

Vnd niemant feret gen himel/ denn der von himel erabe kom̄ Roma. 10.
en iſt/ nemlich/ der menſchen ſon/ der ym himel iſt/ vñ wie Moſes ym
der wuſten eine ſchlangen erhohet/ alſo muß des menſchen ſon erhe
bet werden/ auff das alle die an yhn gleuben/ nit verloren werden/ ſon-
dern das ewige leben haben.

Alſo hatt Gott die welt geliebt/ das er ſeynen einigen ſon gab/
auff das alle die an yhn gleuben/ nicht verloren werden/ ſondern
das ewige leben haben/ denn Gott hatt ſeynen ſon nicht geſandt ym
die welt/ das er die welt richte/ ſondern/ das die welt durch yhn ſe
lig werde/ Wer an yhn gleubt/ der wirt nicht gerichtet/ wer aber nit
gleubt/ der iſt ſchon gerichtet/ denn er gleubt nicht an den namen/ des
eyngepornen

eyngegossen son Gottis / Das ist aber das gericht / das das liecht yns
die welt komen ist / vnd die menschen liebten die finsternus mehr denn
das liecht / denn yhre werck waren böse / Wer arges thut / der hasset
das liecht / vñ kompt nicht an das liecht / auff das seyne werck nicht
straffet werden / Wer aber die warheyt thutt / der kompt an das liecht
das seyne werck offinbar werden / denn sie sind yn Gott gethan.

Darnach kam Jhesus vnd seyne junger yns das Jüdische land /
vnd hielt daselbs seyn wesen mit yhn / vnd teuffte / Johannes aber
teuffet auch noch zu Enon nah bey Salim / denn es war viel wassers
daselbs / vnd sie kamen dahyn vnd liessen sich teuffen / denn Johan-
nes war noch nicht yns gefengnis gelegt.

Da erhub sich eyne frage unter den jungern Johannis sampt den
Juden / vber der reynigung / vnd kamen zu Johannen vnd sprachen zu
yhm / meyster / der bey dyr war ehenhin denn Jordan / von dem du
gezeugest / sihe / der teuffet / vnd yderman kompt zu yhm / Johannes ant-
wort vñ sprach / Ein mensch kan nichts nemen / es werd yhm denn gege-
ben vom hymel / yhr selbs seyd meyne zeugen / das ich gesagt habe / Ich bin
nit Christus / sondern für yhm her gesandt / Wer die braut hatt / der
ist der breutgam / der freund aber des breutgams stehet / vñ horet yhn
zu / vnd freuet sich hoch vber des breutgams stym / die selbe meyne
freud ist nu erfullet / Er muss wachsen / ich aber nun abnemen.

Der von oben her kompt / ist vber alle / Wer yrd her erden ist / der ist
von der erden / vnd redt von der erden / Der von hymel kompt / der ist
vber alle / vnd zeugt was er gesehen vnd gehort hat / vnd sein zeugnis
nympt niemant auff / Wer es aber auffnympt / der versigelte / das
Gott warhafftig sey / Denn welchen Gott gesand hat / der redet Got-
tis wort / denn Gott gibt den geyst nicht nach dem mass / Der vater
hat den son lieb / vnd hat yhm alles yn seyne hand gegeben / Wer an
den son gleubt / der hat das ewige leben / wer dem son nicht gleubt /
der wirt das leben nit sehen / sondern der yorn Gottis bleybt vber yhm

Das vierd Capitel.

Da nu Jhesus innen ward / das yhn die phariseer komen war /
wie Jhesus mehr junger machet vnd teuffet / denn Johan-
nes (wie wol Jhesus selber nit teuffet / sondern seyne jun-
ger) verliess er das land Judea / vnd zog wyder yns Ga-
lileam / Er muste aber durch Samarien reysen / da kam er yn eyne stadt
Gen. 48. Samarie / die heyst Sichar / nahe bey dem felde / das Jacob seynem
son Joseph gab / Es war aber daselbs Jacobs brun / Da nu Jhe-
sus müde war von der reyse / satzt er sich also auff den brun / vnd es
war vmb die sechste stund.

Da kompt eyn weyb von Samaria / wasser zu schopffen / Jhesus
sprach zu yhr / gib mir trincken / denn seyne junger waren hyn gangen
yn die stadt / das sie speyse keuffen / sprach nu das Samaritisch weyb
zu yhm / wie bittestu von mir trincken / so du eyn Jude bist / vñ ich eyn
Samaritisch weyb? Denn die Juden haben keyne gemeynschafft
mit den Samaritern / Jhesus antwort vnd sprach zu yhr / wenn du
erkennst die gabe Gottis / vnd wer der ist / der zu dyr sagt / gib mir
trincken / du betest yhn / vñ er gebe dyr lebendige wasser / Spricht zu
yhm das weyb

ym da weyb / Herre / hastu doch nichts / da mit du schepffest / vñ der brun ist tieff / woher hastu denn lebendig wasser ? Bistu mehr denn vnser vatter Jacob / der vns disen brun geben hatt ? vnd er hat drauß getruncken vnd seyne kinder vnd seyn weych vech.

Jhesus antwort vnd sprach zu ym / Wer des wassers trincht / den wirt wider dursten / wer aber des wassers trincht wirt / das ich ym gebe / den wirt ewiglich nicht dursten / sondern das wasser / das ich ym geben werde / das wirt von ym eyn brun des wassers werden / das ym das ewige leben quellet / Spricht das weyb zu ym / Herre / gib myr das selbige wasser / auff das mich nicht durste / das ich nicht her komen musse zu schepffen / Jhesus sprichet zu yr / gang hyn / ruff deynem man / vñ kum her / Das weyb antwort vñ sprach / ich hab keynen man / Jhesus sprichet zu yr / du hast recht gesagt / ich habe keynen man / funff ehemer hastu gehabt / vñ den du nu hast / der ist nicht dein man / da hastu recht gesagt.

Das weyb sprichet zu ym / Herre / Ich sehe / das du eyn prophet bist / Vnser veter haben auff disem berge anbetet / vñ yhr sagt / zu Jerusalem sey die stet / da man anbeten solle / Jhesus sprichet zu yr / weyb / gleube mir / Es kompt die zeyt / das yhr / weder auff disem berge / noch zu Jerusalem werdet den vater anbeten / yhr wissen nit was yhr anbetet / wyr wissen aber was wir anbeten / Denn das heyl kompt vñ den Juden / Aber es kompt die zeyt / vnd ist schon itzt / das die war hafftigen anbeter werden den vater anbeten ym geyst vnd ym der warheyt / denn der vater will auch haben / die ym also anbeten / Gott ist eyn geyst / vnd die ym anbeten / die mussen ym geyst vnd ym der warheyt anbeten.

Sprichet das weyb zu ym / Ich weyß / das Messias kompt / der da Christus heyst / wenn der selbe komen wirt / so wirt er vns alles verkundigen / Jhesus sprichet zu yr / Ich byns / der mit dyr redet / Da vber kamen seyne junger / vñ es nam sie wunder / das er mit eym weych redet / doch sprach niemant / was fragstu / oder was redistu mit yr / Da liess das weyb yren krug stehen / vñ gieng hyn ein die stad / vnd sprichet zu den luten / Komet / sehet eynen menschen / der myr gesagt hat / alles was ich ihan habe / ob er nicht Christus sey ! da giengen sie aus der stad vnd komen zu ym.

In des aber ermanetten yhn der jungen vnd sprachen / meyster / ysse / Er aber sprach zu yhn / Ich hab eyne speyse zu essen / da wissen yhr nit vñ / Da sprachen die junger untereinander / hat yhm yemant zu essen bracht ? Jhesus sprichet zu yhn / Meyn speyse ist die / das ich thue den willen des / der mich gesand hat / vnd vollende seyn werck / Saget yhr nit selber / Es sind noch vier monde / vñ kompt die ernote ? Sihe ich sage euch / hebet ewr augen auff / vnd sehet ym das felde / Denn es ist schon reyff zur ernote / Vnd wer da schneydet / der empfehet lohn / vnd samlet frucht zum ewigen leben / auff das sich mitteynander freuen der da seet vñ der da schneydet / Denn hie ist der spruch war / Einer seet / eyn ander schneydet / Ich habe euch gesand zu schneyden / das yhr nit habet gearbeytet / Andere haben gearbeytet / vnd yhr seyt ym yhre arbeyt kom.

Es gleubten aber an yhn viel der Samariter aus der selbigen stad vmb des weybes rede willen / welche da zeugete / Er hat mir gesagt alles was ich

(Hertz sprichte) Hertz sprichte / Ist das wasser gnug / vnd wollen wir nun das wasser lassen ablauffen / vñ die gantze Euangelia vñ alle andere predigen / vnd nur die Samaritische glocken vns horen lassen / vñ vnsere ohren nit weren.

lre were ich thun habe / Als nu die Samaritanerin ihm kamen / baten sie ihn / das er bey ihn bliebe / vnnd er bleyb zween tage da / vnd viel mehr gleubten vmb seynes worts willen / vnnd sprachen zum weybe / Wyr glauben nu hart nit vmb deyner rede willen / wyr haben selber gehort vñ erfunden / das dyser ist warlich Christus d' welte heyland.

Matth. 4. Marc. 1. Luce. 4.

Aber nach zween tagen zog er aus / vnd zoch von Samarien / denn er selber Jhesus zeugete / das eyn prophet da heym nichts gilt / Da er nu zu Galileam kam / namen ihn die Galileer auff / die gesehen hatten alles was er zu Jerusalem auffm fest than hatte / zu dem Jhesus kam aber mal gen Cana von Galilea / da er das wasser hatte zu weyn gemacht.

Da ist war ein Konigischer / des son lag kranck zu Capernaum / da er horet das Jhesus kam zu Judea zu Galileam / zu gieng hyn zu yhm vñ bat yhn / das er hynab keme / vñ heilffe seynem son / denn er lag todkranck / vñ Jhesus sprach zu yhm / Wenn yhr nit zeychen vñ wunder sehet / so gleubt yhr nicht / Der Konigisch sprach zu yhm / Herre / kom hynab / ehe denn mein kind stirbt / Jhesus spricht zu yhm / gang hyn / dein son lebet / Der mensche gleubte dem wort / das Jhesus zu yhm sagte / vnd gieng hyn / Vnd yhm da er hynab gieng / begegneten yhm seine knechte / verkundigten yhm / vñ sprachen / dein kind lebet / Da forschet er von yhn die stund / ynn welcher es besser mit yhm worden war / vñ sie sprachen zu yhm / gistern vmb die siebende stund / verliess yhn das fie ber / da merckt der vater / das vmb die stund were / ynn welcher Jhesus zu yhm gesagt hatte / dein son lebet / vñ er gleubte mit seinem gantzen hause / Das ist das ander zeychen / das Jhesus thet / da er von Judea zu Galileam kam.

Das funffte Capitel.

Darnach war ein fest der Juden / vñ Jhesus zoch hyn auff gen Jerusalem / Es ist aber zu Jerusalem bey der schlachte beym teych / der heysst auff hebreisch Bethesda / vñ hatt funff hallen / da welchen lagen viel kranckem / blinden / lahmen / dorren / die wartetten / wenn sich das wasser bewegt / Denn der Engel stieg etzu zu seyner zeyt yhn den teych / vnd bewegt das wasser / welcher nu der erst / nach dem das wasser bewegt war / seynem fleysch / der ward gesund / mit welcherley seuche er behafft war / Es war aber eyn mensch daselbe / acht vñ dreyssig iar kranck gelegt / da Jhesus denselbe sahe ligen / vñ vernam / das er so lang gelegen were / sprach er zu yhm / Wilt du gesund werden ! der kranck antwort yhm / Herre / ich habe keynen menschen / wenn das wasser sich bewegt / der mich yns den teych lasse / vnd wenn ich kome / so steygt eyn ander fur mir heyn.

Jhesus spricht zu yhm / stand auff / nym dein bette vñ gehe hyn / vñ also bald ward der mensch gesund / vñ nam sein bette / vnd gieng hyn / Es war aber des selben tages der sabbath / da sprachen die Juden zu dem / der gesund war worden / Es ist heut sabbath / Es zympt dir nit das bette zu tragen / Er antwort yhn / Der mich gesund machet / der sprach zu mir / nym dein bette vñ gang hyn / Da fragten sie yhn / Wer ist der mensch / der zu dir gesagt hat / nym dein bette vñ gang hyn ! Der aber gesund war worden / wuste nicht wer er were / denn Jhesus war gewichen / darumb das vil volcks da war.

Darnach fand yhn Jhesus ym tempel / vnd sprach zu yhm / sihe du bist

du biſt geſund worden / ſundige fort nit mehr / das dyr nit etwas erg
gers widerfare / Der menſch gieng hyn / vñ verkundigte den Jüden /
es ey Jheſus / der yhn geſund gemacht hab / darumb / verfolgeten
die Juden Jheſum / vnd trachten yhm nach / das ſie yhn todten / das
er ſolche than hette auff den Sabbath / Jheſus aber antwort yhn /
meyn vater wircket bis her / vñ ich wircke auch / Darumb trachten yhn
die Juden nu vil mehr nach / das ſie yhn todten / das er nicht allein
den Sabbath brach / ſondern ſagte auch / Gott ſey ſein vater / vñ mas
chet ſich ſelb Gott gleych.

Da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhn / warlich warlich ich ſage
euch / Der ſon kan nichts von yhm ſelber thun / denn was er ſihet den
vater thun / denn was der ſelbe thut / das thut gleych auch der ſon /
Der vater aber hatt den ſon lieb / vnd zeygt yhm alles / was er thut /
vnd wirt yhm noch gröſſer werck zeygen / das yhr euch verwundern
werdet / Denn wie der vater die todten auffweckt vnnd macht ſie le
bend / alſo auch der ſon / macht lebendig welche er will / denn der vat
ter richtet niemant / ſondern alles gericht hat er dem ſon geben / auff
das ſie alle den ſon ehren / wie ſie den vater ehren / Wer den ſon nicht
ehret / der ehret den vater nicht / der yhn geſand hat / Warlich warlich
ich ſage ich euch / wer meyn wort hoert / vnd gleubt dem / der mich ge
ſandt hat / der hatt das ewige leben / vnnd kompt nicht ynn das ge
richt / ſonder er iſt vom tod zum leben hyndurch drungen.

Warlich warlich ſage ich euch / Es kompt die ſtund / vnd iſt ſchon
itzt / das die todten werden die ſtym des ſons Gottes hören / vnnd die
ſie hören werden / die werden leben / denn / wie der vater das leben hatt
ynn yhm ſelber / alſo hat er dem ſon geben das leben zu haben ynn
yhm ſelber / vnd hatt yhm macht geben / auch das gericht zu halten /
darumb das er des menſchen ſon iſt / Verwundert euch des nit / Denn
es kompt die ſtund / ynn welcher / alle die ynn den greberen ſind / wer
den ſeyne ſtym hören / vnd werden erfur gehen / die da gutes thun ha
ben zur auferſtehung des lebens / die aber vbels than haben / zur auf
erſtehung des gerichts.

Ich kan nichts von mir ſelber thun / wie ich höre / ſo richte ich / vnd
meyn gericht iſt gerecht / denn ich ſuche nit meynen willen / ſondern
des vaters willen / der mich geſand hat / So ich von mir ſelb zeu
ge / ſo iſt meyn zeugnis nit war / Es ist ander eyner / der von mir zeuget /
vnd ich weyß / das ſein zeugnis war iſt / das er von mir zeuget.

Ihr ſchickten zu Johannen / vñ er zeugte vñ der warheyt / Ich aber
neme nicht zeugnis von menſchen / ſondern ſolche ſage ich / auff das
yhr ſelig werdet / Er war ein brennend vñ ſcheynend liecht / yhr aber
wolltet eyn kleyn weyle frolich ſeyn vñ ſeynem liecht / Ich aber habe
eyn gröſſer zeugnis / denn Johannes zeugnis / denn die werck / die mir
der vater gibt hat / das ich ſie vollende / die ſelbigen werck / die ich thu /
zeugen vñ mir / das mich der vater geſand habe / vñ der vater der mich ge
ſand hat / derſelbige hatt von mir zeuget / Ihr habt nie weder ſeine
ſtym gehoret / noch ſeine geſtalt geſehen / vñ ſein wort habt yhr nicht
ynn euch wonend / denn yhr gleubet dem nicht / den er geſand hat.

Suchet ynn der ſchrifft / denn yhr meynet / yhr habt das ewig leben
ynn ihr / vnd ſie iſts / die von mir zeuget / vnd yhr wolt nicht zu mir kom̃ /
das yhr

(Das wunderen
ſen iſt)
Dieſe gericht wirt
erfunden für meine
hertzen / das gericht
wirdet / darumb
dann die richter ob
es recht ſey / das
gleichnuſſen / vnnd
durch
gleichnuſſen / das
wir recht ſind / ſo
gut ſind / ſo
gut ſind.

das yhr das leben habt möchtet / Ich nemt nicht peyns von den menschen / Aber ich kenne euch / das yhr nicht Gottis liebe yn euch habt / Ich byn komen ynn meynes vatters namen / vnd yhr nemet mich nit an / so eyn ander wirt ynn seynem eygen namen komen / den werdet yhr an nehmen / wie kund yhr glauben / die yhr peyns von eynander nemet / vñ den peyns / der von Gott alleyne ist / suchet yhr nicht

Yhr sollt nicht meynen / das ich euch fur dem vater verklagen werde Es ist eyner / der euch verklagt / der Moses / auff welchen yhr hoffet / Wenn yhr Mosi gleubtet / so gleubtet yhr auch myr / denn er hat von myr geschrieben / so yhr aber seynen schrifften nicht gleubet / wie werdet yhr meynen worten gleuben!

Das sechst Capitel.

Marc. 14. Luce 9. Luce 9.

DArnach fur Jhesus vber das meer an der stadt Tyberias ynn Galilea / vnd es zog yhm viel volcks nach / darumb / das sie die zeychen sahen die er an den krancken that / Jhesus aber gieng hynauff / auff eynen berg / vnd satzt sich da selbs mit seynen jungern / Es war aber nahe die ostern / das fest der Jüden / Da hub Jhesus seyne augen auff / vnd sihet / das viel volcks zu yhm kompt / vnd spricht zu Philippo / wo wannen kauffen wyr brod / das diss essen! das sagt er aber yhn zuuersuchen / denn er wuste wol / was er thun wollte.

Philippus antwort yhm / zweyhundert pfennig werd brodes / ist nit gnug / das eyn iglicher eyn wenig neme / Spricht zu yhm eyner seyner jünger Andreas der bruder Simonis Petri / Es ist eyn knabe hie / der hat funff gersten brod / vnd zween fisch / aber was ist das vñ der so viele! Jhesus aber sprach / schafft / das sich das volck lager / Es war aber viel gras an dem ortt / Da lagerten sich bey funff thausent man / Jhesus aber nam die brod / dancket / vnnd gab sie den jungern / die jungern aber / denen die sich gelagert hatten / desselben gleychen auch von den fischen / wie viel er wollt.

Da sie aber sat worden / spricht er zu seynen jungern / samlet die vberbleybenden brocken / das nichts umbkome / da samleten sie / vñ fulleten zwelff korbe mit brocken / von den funff gersten brod / das vbrig blieben / denen die gespeyset worden / Da nu die menschen das zeychen sahen / das Jhesus that / sprachen sie / Das ist warlich der prophet / der ynn die welt komen soll / Da Jhesus nu merckt / das sie komen wurden / vñ yhn begriffen das sie yhn zum könige machten / entweych er abermal auff den berg / er selb alleyne.

Am abent aber / giengen die junger bynab an das meer / vñ traten ynn das schiff / vnnd kamen jenseit des meers gen Capernaum / vnnd es war schon finster worden / vnnd Jhesus war nicht zu yhn komen / vnnd das meer erhub sich von eynem grossen wynde / da sie nu gerudert hatten bey funff vnd zwentzig oder dreyssig feld wegs / sahen sie Jhesum auff dem meer gehen vñ nah bey das schiff komen / vñ sie furchten sich / Er spricht aber zu yhn / Ich bins / furcht euch nit / Da wolten sie yhn vñ das schiff nemen / vñ alsbald war das schiff am lande /

am lande/da ſie hyn furen.

Des andern tags/ſahe das volck das ihenſid des meers ſtund/ das keyn ander ſchiff daſelbs war/denn das eynige/darynn ſeyne junger getretten waren/vnnd das Jheſus nicht mit ſeynen jungern ynn das ſchiff tretten war/ſondern allein ſeyne junger waren weg gefaren/Es kamen aber ander ſchiff vō Tiberias nahe an der ſtett/ da ſie das brod geſſen hatten vnnd dem herr gedanckt/ Da nu das volck ſahe/das Jheſus nicht da war/noch ſeyne junger/tratten ſie auch ynn die ſchiff/vnd kamen gen Capernaum/vnd ſuchten Jheſū.

Vnnd da ſie yhn funden ihenſid des meers/ſprachen ſie zu yhm/ Meyſter/wenne biſtu her komen! Jheſus antwort yhn vnd ſprach/ warlich warlich/ich ſage euch/yhr ſuchet mich nit darumb das yhr zeychen geſehen habt/ſondern/das yhr von dem brod geſſen habt vñ ſeyt ſatt worden/wircket ſpeyſe/nicht die da verdirbt/ſondern die da bleybt ynn das ewige leben/welche euch des menſchen ſon geben wirt/denn den ſelbigen hatt Gott der vater verſigelt.

(verſigelte) Das iſt/wer dem ewigen gott beſtendig glaubt/vnd wer dem ſeyne rede/wie die ſie/auch von gott verſigelt vnd erkant ſeyn.

Da ſprachen ſie zu yhm/was ſollen wyr thun/das wyr Gottis werck wircken? Jheſus antwort vñ ſprach zu yhn/das iſt Gottis werck/das yhr an den gleubet/den er geſand hat/da ſprachen ſie zu yhm/ was thuſtu denn für eyn zeychen/auff das wyr ſehen vnd gleuben dyr! was wirckeſtu? vnſer vetter haben hymel brod geſſen ynn der wuſten/wie geſchrieben ſtehet/Er gab yhn brod vom hymel zu eſſen/ Psal. 77.
Da ſprach Jheſus zu yhn/warlich warlich/ich ſage euch/Moſes hat euch nicht brod vom hymel geben/ſondern meyn vatter gibt euch das rechte brod vom hymel/denn die iſt das brod Gotts/das vom hymel kompt/vnd gibt der welt das leben.

Da ſprachen ſie zu yhm/Herr/gib vns allwegē ſolch brod/Jheſus aber ſprach zu yhn/ich bynn das brod des lebens/wer zu myr kompt/den wirt nicht hungern/vnd wer an mich gleubet/den wirt nymer mehr dorſten/Aber ich habe euch geſagt/das yhr mich geſehen habt vnd gleubet doch nicht/Alles was myr meyn vatter gibt/ das kompt zu myr/vnnd wer zu myr kompt/den werd ich nicht hynaus ſtoſſen/denn ich bynn vom hymel komen/nicht das ich meynen willē thu/ſondern des/der mich geſand hat/Das iſt aber der wille des vatters der mich geſand hatt/das ich nichts verliere von allem das er myr geben hatt/ſondern das ichs auffererecke am iungſten tag/Das iſt aber der wille des/der mich geſand hatt/das/wer den ſon ſihet vnd gleubet an yhn/habe das ewige leben/vnnd ich werd yhn auffererecken am iungſten tage.

Da murreten die Juden/darüber/das er ſagete/Ich byn das brod das vom hymel komen iſt/vnnd ſprachen/iſt diſer nicht Jheſus Joſephs ſon/des vatter vnd mutter wyr kennen? wie ſpricht er denn/ich bynn vom hymel komen? Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn/murret nicht vntereinander/Es kan niemandt zu myr komen/es ſey denn/

das yhn

das yhn ſibt der vatter der mich geſand hat/vnnd ich werde yhn auff erwecken am iungſten tage/Es iſt geſchrieben ynn den propheten/ſie werden alle von Gott gelert/wer es nu horet von meynem vatter vñ lernets/der kompt zu myr/Nicht das ymand den vatter habe geſehen/ on der vom vatter iſt/der hat den vatter geſehen. Pſalm. 14.

Warlich warlich ich ſage euch/wer an mich gleubet/der hatt das ewige leben/Ich bin das brod des lebens/Ewre veter habē hymel brod geſſen ynn der wuſten/vñ ſind geſtorben/Dis iſt das brod/das vom hymel kompt/auff das/wer dauon iſſet/nit ſterbe/Ich bin das lebendige brod/vom hymel komen/wer von diſem brod eſſen wirt/der wirt leben ynn ewickeyt/vnnd das brod/das ich geben werde/iſt meyn fleyſch/welches ich geben werde fur das leben der welt. Exod. 16.

Da zanckten die Juden vntereinander vnnd ſprachen/wie kan diſer vns ſeyn fleyſch zu eſſen geben? Jheſus ſprach zu yhn/warlich warlich ich ſage ich euch/werdet yhr nit eſſen vom fleyſch des menſchē ſons/ vnd trincken von ſeynem blut/ſo habt yhr keyn leben ynn euch/Wer von meynem fleyſch iſſet vnnd trincket von meynem blut/der hatt das ewige leben/vnd ich werde yhn am iungſten tage auff erwecken/ denn meyn fleyſch iſt die rechte ſpeyſe/vnnd meyn blut iſt der rechte tranck/wer von meynem fleyſch iſſet vnd trincket vom meynem blut/ der bleybet ynn myr/vñ ich ynn yhm/wie mich geſand hat der lebendige vatter/vnd ich lebe vmb des vatters willen/Also der von myr iſſet/der ſelbe wirt auch leben vmb meynen willen/Dis iſt das brod/ das vom hymel komen iſt/Nicht wie ewre veter haben hymel brod geſſen/vnd ſind geſtorben/wer von diſem brod iſſet/der wirt leben ynn ewigkeyt. Das Capitel weret mit yrem corrupten text das manch wunder/Sonderlich vom gebrauch des fleyſch vnd blutes Chriſti/dauon ſich yrre vnd zancken die groben.

Solche ſaget er ynn der ſchule/da er lerete zu Capernaū/Viel nu ſeyner iunger/die das horten/ſprachen/das iſt eyn harte rede/wer kan ſie horen? Da Jheſus aber bey ſich ſelbs merckt/das ſeine iunger darober murreten/ſprach er zu yhn/Ergert euch das? wie? wenn yhr denn ſehen werdet des menſchen ſon auff faren da hyn/da er vor war? Der geyſt iſts/der do lebendig macht/das fleyſch iſt keyn nutz/ Die wort die ich rede/die ſind geyſt vñ ſind leben/aber es ſind etlich vnter euch/die gleuben nicht/denn Jheſus wuſte von anfang wol/ welche nicht gleubend weren/vnd welcher yhn verraten wurde/vñ er ſprach/darumb hab ich euch geſagt/Niemant kan zu myr kom̄/ es ſey yhm denn von meynem vatter geben. (wie) Ergert euch das ich erst rede auff er ſtehe wenn wirs ſehen werden wo er vor war? Das ſie nicht ergert werden

Von dem an giengen ſeyner iunger viel hynder ſich/vnd wandelten fort nit mehr mit yhm/da ſprach Jheſus zu den zwelffen/wolt yhr auch weg gehen? Da antwort Simon Petrus/Herr/wo hyn ſollen wyr gehen? du haſt wort des ewigen lebens/vñ wyr haben gleubt vnd erkandt/das du biſt Chriſtus der ſon des lebendigen Gottes/Jheſus antwort yhn/Hab ich nicht zwelffe erwelet? vnnd ewer eyner iſt eyn teuffel/Er redet aber vō dem Juda Simon Iſcharioth der ſelb verriet yhn hernach/vnd war der zwelffen eyner.

Das ſibende

Euangelion
Des siebend Capitel.

DArnach zoch Jhesus vmb ynn Galilea / denn er wolte nicht ynn Juden vmbher zihen / darumb / das yhm die Juden nach dem leben stelleten / Es war aber nah der Juden fest der Lauberhutten / da sprachen seyne bruder zu yhm / mach dich auff von dannen / vnd gang ynn Judeam / auff das auch deyne iunger sehen die werck / die du thust / wer frey auff dem plan seyn will / der handelt nichts heymlich / wiltu solchs thun / so offinbar dich fur der welt / Denn auch seyne bruder glawbten nicht an yhn. Leui. 23.

Da spricht Jhesus zu yhn / meyn zeyt ist noch nicht hie / ewer zeyt aber ist allweg / Die welt kan euch nicht hassen / mich aber hasset sie / denn ich zeuge von yhr / das yhr werck bose sind / Gehet yhr hynauff auff dis fest / ich will noch nit hynauff gehē auff das fest / denn meyn zeyt ist noch nicht erfullet. Da er aber das zu yhn gesagt / bleyb er ynn Galilea. Als aber seyne bruder waren hynauff gangen / da gieng er auch hynauff zu dē fest / nit offinbarlich / sondern als heymlich / Da suchten yhn die Juden am fest / vñ sprachen / wo ist der? vñ es war eyn gros gemummel von yhm vnter dem volck / Etlich sprachen / Er ist frum / die andern aber sprachē / Neyn / sondern er verfuret das volck / Niemād aber redet frey vō yhm / vmb der furcht willen fur dē Juden.

(Sabbath)
Sabbath brechen / ist Moses gesetz / beschneyden ist der veter gesetz / der [illegible] [illegible] [illegible] / auff den Sabbath zu beschneyden [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] / so ist auff dē Sab- [illegible] [illegible] [illegible].

Aber mitten ym fest / gieng Jhesus hynauff ynn den tempel vnd leret / vnd die Juden verwunderten sich vnnd sprachen / wie kan diser die schrifft / so er sie doch nicht gelernet hat? Jhesus antwort yhn vnd sprach / meyn lere ist nicht meyn / sondern des / der mich gesand hatt / so yemant will des willen thun / der wirt ynnen werden / ob dise lere von Gott sey / odder ob ich von myr selb rede / Wer von yhm selbs redet / der sucht seyn eygen preyss / wer aber sucht den preyss des / der yhn gesand hatt / der ist warhafftig / vnd ist keyn vngerechickeyt an yhm.

Hatt euch nit Moses das gesetz geben / vnd niemant vnter euch hellt das gesetze? warumb sucht yhr mich zu todten? das volck antwort vñ sprach / du hast den teuffel / wer sucht dich zu todten? Jhesus antwort vnnd sprach / Eyn eyniges werck hab ich than vnd es wundert euch alle / Moses hat euch darumb geben die beschneydung / das sie nicht von Mose kompt / sondern von den vetern / noch beschneydet yhr den menschen am Sabbath / So eyn mensch die beschneydung an nympt am Sabbath / auff das nicht das gesetz Mosi brochen werde / zurnet yhr denn vber mich / das ich den gantzen menschen hab am sabbath gesund gemacht? Richtet nicht nach dem ansehen / sondern richtet eyn recht gericht.

Da sprachen ettlich von Jerusalem / ist das nicht der / den sie suchten zu todten? vnnd sihe zu / er redet frey / vnnd sie sagen yhm nichts / kennen yhn vnser obirsten nu recht / das er der rechte Christus sey? doch wyr wissen / von wannen dieser ist / wenn aber Christus komen wirt / so wirt niemant wissen von wannen er ist.

Da schrey

Da ſchrey Jheſus im tempel/leret vnd ſprach/Ja yhr kennet mich/ vnd wiſſet von wannen ich byn/ vnd von myr ſelbs byn ich nicht kom̃en/ſondern/der mich geſand hat/der iſt warhafftig/welchen yhr nit kennet/ ich kenne yhn aber/denn ich byn von yhm/vnd er hat mich geſand/Da ſuchten ſie yhn zu greyffen/ aber niemand legt die hand an yhn/ denn ſeyne ſtund war noch nicht kom̃en/Aber viel vom volck gleubten an yhn/vnnd ſprachen/wenn Chriſtus kom̃en wirt/ wirt er auch mehr zeychen thun/ denn diſer thutt?

Vnd es kam für die phariſeer/das das volck ſolche von yhm redten/vnd ſandten die phariſeer vnd hohen prieſter knechte aus/ das ſie yhn griffen/Da ſprach Jheſus zu yhn/ich byn noch eyn kleyne zeyt bey euch/ vñ dann gehe ich hyn zu dem/der mich geſand hat/yhr werdet mich ſuchen/vnd nicht finden/vñ da ich byn/ kund yhr nicht hyn kom̃en/Da ſprachen die Juden vntereinander/wo will diſer hyn gehen das wyr yhn nit finden ſollen? will er vnter die Kriechen gehen die hyn vnd her zerſtreuet ligen/vnnd die Kriechen leren? was iſt das für eyn wort/das er ſagt/yhr werdet mich ſuchen vnnd nicht finden? vnnd wo ich byn/da kund yhr nicht hyn kom̃en.

Aber am letzten tage des feſtis/der am herlichſten war/trat Jheſus auff/ſchrey vnd ſprach/wen da durſtet/der kome zu myr/vnnd trincke/wer an mich gleubet/wie die ſchrifft ſagt/von des leyb wer den fluſſen lebs dess irdenigk waſſers/Das ſaget er aber vñ de geyſt/ welchen empfa̅ haben ſolten/die an yhn gleubten/denn der heylig geyſt war noch nicht da/dann Jheſus war noch nit verkleret/Viel nu vom volck/die diſe rede horten/ſprachen/diſer iſt eyn rechter prophet/die andern ſprachen/Er iſt Chriſtus. Etzlich aber ſprachen/ſolt Chriſt von Galileam kom̃en? ſpricht nicht die ſchrifft/von dem ſamen Dauid vnd von dem marckt Bethlehem/da Dauid war/ſolle Chriſtus kom̃en? Alſo ward eyn zwytracht vnter dem volck vber yhm/Etzliche wolten aber etzlich yhn greyffen/aber niemant legt die hand an yhn

Die knechte kamen zu den hohen prieſtern vnd phariſeern/vnnd ſie ſprachen zu yhn/warumb habt yhr yhn nicht bracht? die knechte antworten/Es hat nie kein menſch alſo geredet/wie diſer menſch/ da antworten die Phariſeer/Ir ſeyt yhr auch verfurt? gleubt auch yrgent eyn oberſter oder phariſeer an yhn? ſondern das volck/das nichts vom geſetz weyß/iſt verflucht/Spricht zu yhm Nicodemus/ der bey der nacht zu yhm kam/welcher eyner vnter yhn war/Richtet vnſer geſetz auch eyn menſchen/ehe man yn verhort vnd erkenne was er thut? Sie antworten vnd ſprachen zu yhm/biſtu auch eyn Galileer? forſche vnd ſihe/ab Galilea ſtehet kein prophet auff/vnnd eyn ygklicher gieng alſo heym.

Das achte Capitel.

Jheſus aber gieng an den oleberg/ vnd früe morgens kam er wider zum tempel/vnd alles volck kam zu yhm/vnnd er ſatzt ſich

Joh. 11. Luc. 44.

Matth. 4.

ſatzt ſich vnd leret ſie.

Aber die ſchrifftgelerten vnd phariſeer brachten eyn weyb zu yhm / ym ehebruch begriffen / vnd ſtelleten ſie offentlich dar / vnd ſprachen zu yhm / Meyſter / dis weyb iſt begriffen auff friſcher that ym ehebruch / Moſes aber hatt vns ym gſetz geboten / ſolche zu ſteynigen / was ſagſtu? das ſprachen ſie aber yhn zuuerſuchen / auff das ſie eyn ſach zu yhm betten / Aber Jheſus bucket ſich nyder vnd ſchreyb mit dem finger auff die erden / Als ſie nu anhielten yhn zu fragen / richtet er ſich auff / vnd ſprach zu yhn / Wer vnter euch on ſund iſt / der werffe den erſten ſteyn auff ſie / vnd bucket ſich wieder nyder vñ ſchreyb auff die erden / Da ſie aber das hoerten / giengen ſie hynaus / eyner nach dem andern / von den Elſten an / vnd lieſſen Jheſum alleyne / vnd das weyb fur yhm ſtehen / Jheſus aber richtet ſich auff / vñ da er niemand ſahe denn das weyb / ſprach er zu yhr / weyb / wo ſind ſie deyne verklager? hat dich niemand verdampt? ſie aber ſprach / Herre / niemand / Jheſus aber ſprach / ſo verdamme ich dich auch nicht / gang hyn / vnd ſundige fort nicht mehr.

Da redet Jheſus aber mal zu yhn vñ ſprach / Ich bin das liecht der welt / wer mir nach folget / der wirt nit wandeln yn finſternis / ſondern wirt das liecht des lebens haben / Da ſprachen die phariſeer zu yhm / du zeugſt vñ dyr ſelb / deyn zeugnis iſt nicht war / Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhn / Vnd ich von mir ſelbs zeugen wurde / ſo iſt meyn zeugnis war / denn ich weyß / von wannen ich komen bynn / vnd wo hyn ich gehe / yhr aber wiſſet nicht von wannen ich komme / vnnd wo hyn ich gehe / yhr richtet nach dem fleyſch / ich richte niemandts / ſo ich aber richte / ſo iſt meyn gericht recht / denn ich bin nicht alleyn / ſondern ich vnd der vater / der mich geſand hatt / Auch ſtehet ym ewerm geſetz geſchrieben / das zweyer menſchen zeugnis war ſey / ich bin / der vñ mir ſelbs zeuge / vnnd der vater vñ mich geſand hat zeuget auch vñ mir / Da ſprachen ſie zu yhm / wo iſt deyn vater? Jheſus antwort / yhr kennet weder mich / noch meynen vater / wurd yhr mich kennen / ſo kennet yhr auch meynen vatter / Diſe wortt redet Jheſus an dem Kaſten / da er leret ym tempel / vnd niemand greyff yhn / denn ſeyne ſtund war noch nicht komen. Iohan. 7.

Da ſprach aber mal Jheſus zu yhn / Ich gehe hyn weg / vnd yhr werdet mich ſuchen / vñ ym ewerer ſunde ſterben / wo ich hyn gehe / da kund yhr nicht hyn komen / Da ſprachen die Juden / wirt er ſich denn ſelbs todten / das er ſpricht / wo hyn ich gehe / da kund yhr nicht hyn komen? Vñ er ſprach zu yhn / yhr ſeyt von vnden her / ich bin vñ oben her ab / yhr ſeyt von dyſer welt / ich bin nicht von dyſer welt / ſo hab ich euch geſagt / das yhr ſterben werdet ym ewern ſunden / denn ſo yhr nicht gleubt / das ichs ey / ſo werdet yhr ſterben ym ewern ſunden.

Da ſprachen ſie zu yhm / wer biſtu denn? Vnnd Jheſus ſprach zu yhn / eben das / das ich euch ſage / Ich habe viel von euch zu reden vñ zu richten / Aber der mich geſand hat / iſt warhafftig / vñ was ich von

(Ende) Ich bin eben das / das ich euch ſage vñ ꝛc. noch offt.

von ym gehoret habe/das rede ich ym der welt/Sie vernamen aber nicht das er yhn von dem vater ſaget.

Da ſprach Jheſus zu ym/wenn yhr des menſchen ſon erhohen werdet/denn werdet yhr erkennen/das ichs ey/vnd nichts von myr ſelber thu/ſondern wie mich mein vater gelernet hat/ſo rede ich/vnd der mich geſand hatt/iſt mit myr. Der vater leſt mich nicht alleyne/denn ich thu allezeyt/was ym gefellet/Da er ſolche redet/gleubten viel an yhn.

Da ſprach nu Jheſus zu den Juden/die ym gleubt hatten/So yhr bleyben werdet an meyner rede/ſo ſeyt yhr meyne rechte junger/vnd werdet die warheyt erkennen/vnd die warheyt wirt euch frey machen. Da antworten ſie ym/wyr ſind Abrahams ſamen/vnd nie keyn mal jemandes knecht geweſen/wie ſprichſtu denn/yhr ſolt frey werden?

Jheſus antwort yhn vnd ſprach/warlich warlich/ich ſage euch/Wer ſunde thut/der iſt der ſunden knecht/der knecht aber bleybt nicht ewiglich ym hauſe/der ſon bleybt ewiglich. So euch nu der ſon frey macht/ſo ſeyt yhr recht frey. Ich weyß wol/das yhr Abrahams ſamen ſeyt/aber yhr ſuchet mich zu todten/Denn meyn rede fehet nicht eyns vnter euch/Ich rede/was ich von meynem vater geſehen habe/vnnd yhr thut/was yhr von eurem vater geſehen habt.

Sie antworten vnnd ſprachen zu ym/Abraham iſt vnſer vater/Spricht Jheſus zu yhn/Wenn yhr Abrahams kinder weret/ſo thet yhr Abrahams werck/Nu aber ſuchet yhr mich zu todten/ein menſchen/der ich euch die warheit geſagt hab/die ich von Got gehoret habe/das hat Abraham nicht than/yhr thut eures vaters werck. Da ſprachen ſie/wyr ſind nicht vnehelich geporn/wyr haben einen vater/Got. Jheſus ſprach zu yhn/were Got euer vatter/ſo liebetet yhr mich/denn ich bin ausgangen vnd kom von Got/Denn ich bin nicht von mir ſelber komen/ſondern er hat mich geſand. Warumb kennet yhr denn meyne ſprache nicht? Denn yhr kond ia meyne wort nicht horen.

Yhr ſeyt von dem vater dem teuffel/vnd nach eures vaters luſt wolt yhr thun/der ſelb iſt ein morder von anfang/vnd iſt nicht beſtanden ynn der warheyt/denn die warheyt iſt nicht yn ym. Wenn er die lugen redet/ſo redet er von ſeinem eygen/denn er iſt ein lugener vnd ein vatter derſelbigen. Ich aber/weyl ich die warheit ſage/ſo gleubt yhr myr nicht.

Welcher vnter euch kan mich einer ſunde zeyhen? ſo ich euch aber die warheyt ſage/warumb gleubt yhr myr nicht? Wer von Got iſt/der horet Gottis wort/darumb horet yhr nicht/denn yhr ſeyt nicht von Got.

Da antworten die Juden vnd ſprachen zu ym/Sagen wyr nicht recht/das du ein Samariter biſt/vnd haſt den teuffel? Jheſus antwort/Ich habe keynen teuffel/ſondern ich ehre meynen vatter/vnnd yhr habt myr vnehre than. Ich ſuche nicht meynen preyß/Es iſt aber

eyner/der yhn ſucht vnd richtet.

(wenn wort) Das ſie vnſer wort nit gleuben vnd vnſer Euangelion nit annemen.

Warlich warlich ſage ich euch/ſo ymant meyn wort wirt halten/ der wirt den tod nit ſehen ewiglich / Da ſprachen die Juden zu yhm/ Nu erkennen wyr/ das du den teuffel haſt/ Abraham iſt geſtorben ſo die propheten/vnd du ſprichſt/ſo ymand meyn wort helt / der wirt den tod nicht ſchmecken ewiglich / Biſtu mehr denn vnſer Vatter Abraham ? welcher geſtorben iſt/vnnd die propheten ſind geſtorben/ was machſtu aus dyr ſelbs ?

Jheſus antwort/ſo ich mich ſelber preyſt/ſo iſt mein preys nichts/ Es iſt aber mein vater/ der mich preyſet/ welchen yhr ſprecht/er ſey ewr Gott/ vnd kennet yhn nicht/ich aber kenne yhn / vnd ſo ich wurde ſagen/ich kenne yhn nicht/ſo wurde ich ein lugner/ gleich wie yhr ſeyd/Aber ich kenne yhn/vnd halte ſeyn wort.

(Abraham ſahe meynen tag) Hie vorſtehen wir/ das der ware glaube/ gehort zum ſelben gleuben an Chriſtum gehort auch wol dazu/ das wir gleuben/ das er vnſer Chriſtus.

Abraham ewer vatter ward froe/das er meynen tag ſehen ſollt/vnnd erſahe yhn vnd freuet ſich/Da ſprachen die Juden zu yhm/ du biſt noch nicht funfftzig iar alt/vnd haſt Abraham geſehen ? Jheſus ſprach zu yhm/warlich warlich ich ſage euch/ ehe denn Abraham ward/bin ich/ Da haben ſie steyn auff/das ſie auff yhn worffen/ Aber Jheſus verbarg ſich/ vnd gieng zum tempel hynaus.

Das neunde Capitel.

Vnd Jheſus gieng fur vber/vnd ſahe einen blinden von ſeyner geburt an/vnd ſeine iunger fragten yhn vnd ſprachen/ Meyſter/wer hatt geſundigt ? diſer oder ſeine eltern/das er iſt blind geporn ? Jheſus antwort/ Es hatt weder diſer geſundigt/ noch ſeyne eltern/ ſondern das die werck Gottis offenbar wurden/an yhm/ Ich muß wircken die werck/des/der mich geſand hatt/ſo lange es tag iſt/Es kompt die nacht/da niemants wircken kan/die weyl ich byn ynn der welt/ byn ich das liecht der welt.

Da er ſolchs geſagt/ſpeutet er auff die erden / vnd machet eyn kot aus dem ſpeychel/vnd ſchmiret den kot auff des blinden augen/ vnd ſprach zu yhm/gang hyn zu dem teych Siloha/ (das iſt verdolmetſchet/ geſand)/vnnd waſch dich/Da gieng er hyn vnd kam ſehend / Die nachbarn vnd die yhn zuuor geſehen hatten/das er ein bettler war/ ſprachen/iſt dieſer nicht/der da ſaß vnd bettelt ? die andern ſprachen er iſts/die andern aber/er iſt yhm ehnlich/ Er ſelbs aber ſprach/Ich bynns/Da ſprachen ſie zu yhm/wie ſind dein augen auffgethan ? Er antwort vnd ſprach/der menſch/der Jheſus heyſt / machet ein kot vnd ſchmiret meyn augen vnd ſprach/gang hyn zu dem teych Siloha vnd waſche dich / Ich gieng hyn vnnd waſch mich/ vnd ward ſehend/ Da ſprachen ſie zu yhm/wo iſt derſelbige ? Er ſprach/Ich weyß nit.

Da furet ſie yhn zu den phariſeern/der vorhyn blind war/Es war aber ſabbath/da Jheſus den kot machet / vnd offnet ſeyne augen/Da fragten ſie yhn aber mal/auch die phariſeer/ wie er were ſehend worden/ Er aber ſprach zu yhm/ Er thet kot auff meyne augen/vnd ich waſch mich/vnd byn nu ſehend/Da ſprachen etliche phariſeer/der menſch iſt nicht von Gott / die weyl er den ſabbat nit helt/die ander

hellt / die andern aber ſprachen / wie kan ein ſündiger menſch ſolche zeychen thun? vnnd es ward ein zwytracht vnter jhn / Die ſprachen wider zu dem blinden / was ſagſtu von jhm? heut er dein augē auff than? Er aber ſprach / Er iſt ein prophet.

Die Juden glaubten nicht von jhm / das er blind geweſen vnd ſt hend worden were / bis das ſie rieffen den Eltern / des / der ſehend war worden / vnd ſprachen / iſt das euer ſon / welchen jhr ſaget / er ſey blind geporn? wie iſt er denn nu ſehend? Seine eltern antworten vnd ſprachen / wyr wiſſen / das dis vnſer ſon iſt / vnd das er blind geporn iſt / wie er aber nu ſehend iſt / wiſſen wyr nicht / oder wer jhm hat ſeyn augē auffthan / wiſſen wyr auch nicht / Er iſt ſelber alt gnug / frage jhn / laſt jhn ſelbs für ſich reden. Solchs ſagten ſeyne eltern / denn ſie fürchten ſich für den Juden / denn die Juden hatten ſich ſchon vereynet / so jemand jhn für Chriſtum bekennete / das der ſelbige jun denn than wurde / darumb ſprachen ſeyne eltern / Er iſt alt gnug / fraget jhn.

Da rieffen ſie zum andern mal den menſchen / der blind geweſen war / vnd ſprachen / gib Got den preys / wyr wiſſen das diſer menſch ein ſunder iſt / Er antwort vñ ſprach / iſt er ein ſunder / das weyß ich nicht / Eines weyß ich wol / das ich blind war / vnd bin nu ſehend / Da ſprachen ſie wider zu jhm / was thet er dir? wie thet er deyne augē auff? Er antwort jhn / Ich habe euch jetzt geſagt / vñ jhr habts gehöret / was wolt jhrs abermal hören? wolt jhr auch ſeyne junger werden? Da ſchalten ſie jhn vñ ſprachen / du biſt ſeyn junger / wyr aber ſind Moſis junger. Wyr wiſſen / das Got mit Moſi geredt hat / diſen aber wiſſen wyr nicht / von wannen er iſt.

Der menſch antwort vñ ſprach / das iſt ein wunderlich ding / das jhr nicht wiſſet von wannen er ey / vñ er hat meyne augen auffthan / Wir wiſſen aber / das Got die ſunder nicht hört / ſondern ſo jemand gottfurchtig iſt / vnd thut ſeynen willen / den hört er. Von der welt an iſts nicht erhört / das jemand eynē gepornen blinden die augen auffthan habe / were diſer nicht von Got / er könnte nichts than. Sie antworten vnd ſprachen zu jhm / du biſt gantz ynn ſunden geporn / vnd du lerſt vns / vnd ſtoſſen jhn hynaus.

Es kam für Jheſum / das ſie jhn außgeſtoſſen hatten / vñ da er jhn fand / ſprach er zu jhm / gleubeſtu an den ſon Gottes? Er antwort vnd ſprach / Her / welcher iſts / auff das ich an jhn gleube? Jheſus ſprach zu jhm / du haſt jhn geſehen / vñ ernidt der redet / der iſts. Er aber ſprach / Herr / ich gleube / vñ bettet jhn an / Vñ Jheſus ſprach / Ich bynn zum gericht auff diſe welt kommen / auff das die da nicht ſehen / ſehend werden / vñ die da ſehen / blind werden / Vñ ſolchs horeten etlich der phariſeer / die bey jhm waren / vnd ſprachen zu jhm / ſind wir denn auch blind? Jheſus ſprach zu jhn / weret jhr blind / ſo hettet jhr keyne ſund / Nu jhr aber ſprecht / wyr ſind ſehend / bleybt eure ſunde.

Das zehend Capitel.

Warlich warlich ich ſage euch / wer nit zur thur hyneyn gehet vñ den ſchafſtall / ſondern ſteygt anders wo hyneyn / der iſt ein dieb vnd ein mörder / der aber zur thur hyneyn gehet der iſt ein hirte der ſchaff / dem

ſelben thut der thorhuter auff/vñ die ſchaff horen ſeyne ſtym/ vnd er rufft ſeynen ſchaffen mit namen/vnd furet ſie aus/ vñ wenn er ſeyn ſchaff hat auſſlaſſen/gehet fur yhn hynn/vnd die ſchaff folgen yhm nach/denn ſie kennen ſeyne ſtym/ Eynem frembden aber folgen ſie nit nach/ſondern fliehen von yhm/denn ſie kennen der frembden ſtym nit/ Dieſen ſpruch ſaget Jheſus zu yhn/ſie vernamē aber nit/was es war das er zu yhn ſaget.

Da ſprach Jheſus wider zu yhn/Warlich warlich/ich ſage euch/ Ich byn die thur zu den ſchaffen/ Alle die fur myr komē ſind/die ſind diebe vnd morder/ Aber die ſchaff haben yhn nit zu horet/ Ich byn die thur/So ymand durch mich eyngehet/der wirt ſelig werden/vñ wirt eyn vnnd aus gehen vnd weyde finden/ Eyn dieb kompt nicht/ denn das er ſtele/wurge vnd vmbringe/Ich byn komen das ſie das leben/vnd volle gnuge haben ſollen.

Ich byn eyn gueter hirte/Eyn guter hirte leſſet ſeyn lebē fur die ſchaff/ Eyn miedling aber der nit eyn hirt iſt/ des die ſchaff nicht eygen ſind/ſihet den wolff komē/ vñ verleſſt die ſchaff vñ fleuhet/ vnd der wolff erhaſchet/vñ zurſtrauet die ſchaff/der miedling aber fleuhet/ denn er iſt eyn miedling/ vñ acht der ſchaff nit/Ich byn eyn guter hirt vñ erkenne die meynen/vñ bin bekand den meynen/Wie mich meyn vater kennet/vnnd ich kenne den vater/ vnnd ich laſſe meyn leben fur meyne ſchaff/Vñ ich habe noch andere ſchaff/die ſind nit aus diſem ſtall/vnnd die ſelbigen muß ich her furen/vnd ſie werden meyne ſtym horen/vnd wirt eyn herde vnd eyn hirte werden.

Darumb liebet mich meyn vater/das ich meyn lebē laſſe/auff das ichs wider neme/Niemant nympt es von myr/ſondern ich ſelber laſſe es von myr ſelber/ich hab es macht zu laſſen/ vnd hab es macht wider zu nehmen/Solch gepot hab ich empfangen von meynem vater/ Da ward abereyne zwytracht vnter den Juden/vber diſen worten/ Etliche ſprachen/ Er hatt den teuffel vnd iſt vnſynnig/was horet yhr yhm zu? Die andern ſprachē/das ſind nit wort eynes beſeſſenen/ Kan der teuffel auch der blinden augen auff thun?

Es ward aber kirchweyh zu Jeruſalem vñ war winter/Vnd Jheſus wandelt vñ der halle Salomonis/Da vmbringeten yhn die Juden vñ ſprachen zu yhm/Wie lange helltiſtu vnſer ſeelen auff? Biſtu Chriſt/ſo ſags vns frey eraus/ Jheſus antwort yhn/ Ich hab es euch geſagt vñ yr gleubt nit/ Die werck die ich thu vñ meynes vaters namen/ die zeugen von myr/ Aber yhr gleubet nit/denn yhr ſeyt nit von meynen ſchaffen/als ich euch geſagt habe/das meyne ſchaffe horen meyne ſtym/vñ ich kenne ſie/vnd ſie folgen myr/ vnd ich gebe yhn das ewige leben/vnd ſie werden ewiglich nicht vmb komen/ vnd niemant wyrt ſie myr aus meyner hand reyſſen/Der vater/der myr ſie geben hat/iſt groſſer/denn alles/vnd niemant kan ſie aus meynes vaters hand reyſſen/Ich vnd der vatter ſind eyns.

Da huben die Juden abermal ſteyn auff/ das ſie yhn ſteynigten/ Jheſus antwort yhn/ viel gutter werck hab ich euch erzeygt von meynē vater/vmb welches willē wolt jr den ſelbigē ſteynigen vor mich? Die Juden antworten yhm/vnnd ſprachen/vmb des gutten werckes willen ſteynigen wyr dich nit/ſondern vmb der Gottes leſterung willē/

vnd das du

vñ das du eyn mensch bist/vñ machst dich selbs eynen Gott/Jhesus
Psal. 81. antwortet yhn/stehet nit geschriebē yñ ewrem gesetz/Ich habe gesagt/
yhr seyt Götter? Sso es die Götter nennet/zu welchen das wortt
Gottis geschach/vnd die schrifft kan doch nicht brochen werden/vnd
yhr sprecht zu dem den der vater geheyliget vñ yñ die welt gesand hat/
du lesterst Gott/darumb das ich sage/ich bin Gottis son/Thu ich
nit die werck meynes vatters/so glewbt myr nicht/thue ich sie aber/
so glewbet doch den wercken/wolt yhr nicht myr glewben/auff das
yhr erkennet vnd glewbet/das der vater ynn myr ist/vñ ich ym vater.
Sie suchten aber mal yhn zu greyffen/aber er entgieng yhn aus yh-
ren henden/vñ zoch hyn wyddder jenssid des Jordans/an den ortt/da
Johannes vorhyn tauffet hatt/vñ bleyb alda/vnd viel kamen zu yhm
vnd sprachen/Johannes thatt keyn zeychen/aber alles was Johan-
nes vō dissem gesagt hat/das ist war/vnd glewbten alda vil an yhn.

Das eylfft Capitel.

Es lag aber eyner kranck/mit namen Lazarus von Bethar-
nien ynn dem flecken Maria vñ yhrer schwestern Martha/
Maria aber war/die/den herrn gesalbet hatte mit salben
vnd seyne fusse getrocket mit yhrem har/der selbigen bruder
Lazarus lag krāck/da sandten seyne schwestern zu yhm vñ liessen yhm
sagen/Herre/sihe/den du lieb hast/der ligt kranck/Da Jhesus das
horet/sprach er/die krancheyt ist nicht zum tod/sondern zum preyss
Gottis/dz der son Gottis da durch preyset werde/Jhesus aber hat-
te Marthan lieb vnnd yhre schwester vnd Lazaron/Als er nuhoret/
das er kranck war/bleyb er zween tage an dem ortt da er war.
Darnach spricht er zu seynen jungern/last vns widder ynn Judea
an ziehen/Seyne junger sprachen zu yhm/meyster/Jhenes mal wolten
die Juden dich steynigen/vnnd du wilt widder dahyn? Jhesus ant-
wort/sind nicht des tages zwelff stund? Wer des tages wandelt/
der stost sich nit/denn er sihet das liecht disser welt/Wer aber des na-
chts wandelt/der stost sich/denn es ist keyn liecht ynn yhm/Solchs
sagt er/vnd darnach spricht er zu yhn/Lasaros vnser freund ist ent-
schlaffen/aber ich gehe hyn/das ich yhn auffwecke/Da sprachen sey-
ne junger/Herre ist er entschlaffen/so wirts besser mit yhm/Jhesus
aber saget von seynem todt/sie meyneten aber/er redet vom leyplichen
schlaff/Da sagts yhn Jhesus frey er aus/Lazarus ist gestorben/vñ
ich byn fro/vmb ewren willen/das ich nicht da gewesen bynn/das
yhr glewbet/Aber last vns zu yhm ziehen/Da sprach Thomas/der
genennet ist/Zwilling/zu den jungern/last vns mit ziehen/das wyr
mit yhm sterben.
Da kam Jhesus/vñ fand yhn/das er schon vier tage ym grabe ge-
legen war/Bethania aber war nah bey Jerusalē/bey funffzehen
feld wegs/vnnd viel Juden waren zu Marthan vnd Marian kom-
en/sie zu trosten vber yhrem bruder/Als Martha nu horet/das Jhe-
sus kompt/gehet sie yhm entgegen/Maria aber bleyb da heym sitzen.
Da sprach Martha zu Jhesu/Herre/werestu hie gewesen/meyn
bruder were nicht gestorben/Aber ich weys auch noch/das/was du
bittest von Gott/das wirt dyr Gott geben/Jhesus spricht zu yhr/
deyn bruder

deyn bruder ſoll auffersthen/Martha ſpricht yn yhm/Ich weyss wol/ das er auffersthen wirt/ ynn der auffersthehung am Jungſten tage/ Jhesus ſprach yn yhr/Ich byn die auffersthehung vñ das lebt/wer an mich gleubt/der wirt leben/ob er gleich ſturbe/vñ wer do lebt vnd gleubt an mich/der wirt nit ſterben ewiglich/Gleubſtu das? ſie ſpricht yn yhm/herre/ich/ich hab gleubt/das du biſt Chriſtus der ſon Gottis/der ynn die welt komen ſoll.

Vñ da ſie das geſagt hatte/gieng ſie hyn/vnd rieff yhrer ſchweſter Maria heymlich/vñ ſprach/d meyſter iſt da vñ rufft dir. Die ſelbige/ als ſie das horet/ſtund ſie eylend auff vnd kam yn yhm/denn Jhe/ ſus war noch nit ynn den flecken komen/ſondernn war noch an dem ortt/da yhm Martha war entgegen komen/Die Juden/die bey yhr ynn hauſe waren vnd troſten ſie/da ſie ſahen/Mariam/das ſie ey/ lend auffſtund vñ hynaus gieng/folgeten ſie yhr nach/vñ ſprachen/ ſie gehet hyn zum grabe/das ſie daſelbs weyne.

Als nu Maria kam/da Jheſus war/vñ ſahe yhn/fiel ſie yn ſeynen fuſſen vnnd ſprach yn yhm/Herre/werſtu hie geweſen/meyn bruder were nit geſtorben. Als Jheſus ſie ſahe weynen vnd die Juden auch weynē die mit yhr kamē/ergrymmet er ynn geyſt/vñ ſchuttert ſich/vñ ſprach/wo habe yhr yhn hyn gelegt? ſie ſprache/Herre kom vñ ſihes/ vnd Jheſu giengen die augen vber/Da ſprache die Juden/Sihe wie hatt er yhn ſo lieb gehabt/Etlich aber vnter yhn ſprachē/hatt er dem blinden die augen auff thon/kund er denn nit verſchaffen/das auch diſer nit ſtarbe/Jheſus aber ergrymmet abermal ynn yhm ſelbs/vñ kam zum grabe/Es war aber eyn klufft/vnd eyn ſteyn drauff gelegt.

Jheſus ſprach/hebt den ſteyn ab/ſpricht zu yhm Martha die ſchwe/ ſter des verſtorbenen/Herre/er ſtinckt ſchon/denn er iſt viertagig/Je/ ſus ſpricht zu yhr/hab ich dyr nit geſagt/ſo du gleuben wurdeſt/du ſoltiſt die herlicheyt Gottis ſehen/Da haben ſie den ſteyn ab/da der verſtorbene lag/Jheſus aber hub ſeyne augen empor/vñ ſprach/vat/ ter ich dancke dyr/das du mich horet haſt/doch ich weys/das du mi/ ch allzeytherhoſt/ſondern vmb des volcks willen/das vmbher ſteht/ hab ichs geſagt/das ſie gleuben/du habeſt mich geſand.

Da er das geſagt hatte/ſchrey er laut/Lazare kum eraus/vnnd der verſtorbene kam er aus/gepunden mit grabtuchern an fuſſen vnd henden/vnnd ſeyn geſicht verhullet mit eynem ſchweyss tuch/Jheſus ſpricht zu yhn/loſet yhn auff/vñ laſſet yhn gehen/Viel nu der Jude/ die zu Maria komen waren/vnd ſahen/was Jheſus thett/gleub/ ten an yhn/Etlich aber von yhn/giengen hyn zu den phariſeern/vnd ſagten yhn was Jheſus than hatte.

Da verſamleten die hohen prieſter vnd die phariſeer eynen rad/vñ ſprachē/Was thun wyr? diſer menſche thut viel zeychen/laſſen wyr yhn alſo/ſo werden ſie alle an yhn gleuben/ſo komen die Romer/vñ nemē vns land vñ leut. Eyner aber/vnter yhn/Caiphas/der des ſelbi/ gen iars hoher prieſter war/ſprach zu yhn/yhr wiſſet nichts/bedenc/ ket auch nichts/Es iſt vns beſſer/eyn menſche ſterbe fur das volck/ denn das das gantze volck verderbe/Solchs aber redet er nicht von ſich ſelbs/ſondernn/die weyl er deſſelbigen iars hoher prieſter war/ weyſſagt er/Denn Jheſus ſollte ſterben fur das volck/vnd nicht fur

das volck

das volck alleyne/ſondern/das er die kinder Gottis/die zur ſtrauet waren/zu ſamen brechte/ Von dem tage an/ radſchlugen ſie wie ſie yhn todten.

Jheſus aber wandelte nit mehr frey vnter den Judē/ſondern gieng von dannen/yhn eyne gegene/nah bey der wuſten/yhn eyne ſtad/genand/Ephrem/vnnd hatte ſeyn weſen da ſelbs mit ſeynen iungern/ Es war aber nahe die oſtern der Juden/vnd es giengen viel hynauff gen Jeruſalem aus der gegent fur den oſtern/das ſie ſich reynigten/ da ſtunden ſie vnd fragten nach Jheſu/vnnd redten mit eynander ym tempel/was duncht euch/das er nicht kompt auff das feſt? Es hatten aber die hohen prieſter vnd phariſeer laſſen eyn gepot aus geben/ ſo yemant wuſte/wo er were/das ers anzeyget/das ſie yhn griffen.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 26. Marci. 14. Luce. 10.

SEchs tage fur den oſtern/kam Jheſus gen Bethanien/da Lazaros war der verſtorbene/welchen Jheſus aufferwecket hatte von den todten/daſelbs machten ſie yhm eyn abitmal/vnnd Martha dienete/Lazarus aber war eyner/die mit yhm zu tiſch ſaſſen/Da nam Maria eyn pfund ſalben/vō vngefelſcher koſtlicher Narden/vnd ſalbet ſeyne fuſſe/vnnd trocket mit yhren haer ſeyne fuſſe/Das haus aber ward voll vom gerach der ſalben/Da ſprach ſeyner junger eyner/Judas Simonis ſon Jſchariothes/der yhn hernach verriet/Warumb iſt diſe ſalbe nit verkaufft vmb dreyhundert pfennige/vñ den armen geben? Das ſagt er aber/ nicht das er nach den armen fragt/ſondern er war eyn dieb/vñ hatte den beutel/vñ trug was geben ward/Da ſprach Jheſus/laſs ſie mit friden/ſolchs hatt ſie behalten vm tage meyner begrebnis/den/armen habt yhr allezeyt bey euch/mich aber habt yhr nicht allezeyt.

Da erfur viel volcks der Jude/das er da ſelbs war/vñ kamen/nit vmb Jheſus willen allein/ſondern auch das ſie Lazarum ſehen/welchen er vō todten erweckt hatte/Aber die hohen prieſter trachten darnach das ſie auch Lazarum todten/denn vmb ſeinen willen giengen viel Juden hyn vnd gleubten an Jheſum.

Des andern tags viel volcks/das auffs feſt komen war/horet/das Jheſus kompt gen Jeruſalem/vnnd namen palmen zweyge/vnnd giengen hynaus yhm entgegen/vñ ſchryen/Oſianna/gebenedeyet iſt/ der da kompt ynn dem namen des hern/eyn konig von Jſrael/Jheſus aber vberkam eyn eſelin/vñ reyt drauff/wie denn geſchriebē ſtehet/ Fürcht dich nicht/du tochter Zion/ſihe/deyn konig kompt reytten auff eynem eſelis fullen/Solchs aber verſtunden ſeyne junger zuvor nicht/ſondern da Jheſus verklaret ward/da dachten ſie dran/das ſolchs war von yhm geſchrieben/vnd ſolchs yhm than hatten.

Matth. 21. Marci. 11. Luce. 19. Pſal. 117.

Das volck das mit yhm war/da er Lazarū aus dem grabe rieff/ vnnd von den todten aufferweckt/[illegible]bte die thatt/darumb begenet yhm auch das volck/das ſie horten/er hette ſolchs zeychen than/ Die phariſeer aber ſprachen vntereinander/yhr ſehet/das wyr nichts ausrichten/alle welt lauffe yhm nach.

Zacha. 9.

Es waren

Es waren aber etlich kriechen / vnter denen die hynauff komen waren / das sie anbetten auff das fest / die tratten zu Philippo der vō Bethsaida aus Galileam war / baten yhn vñ sprachen / Herre / wyr wolten Jhesum gerne sehen / Philippus kompt vñ sagts Andream / vnd Philippus vnd Andreas sagens weyter Jhesu / Jhesus aber antwort yhn / vnd sprach / Die zeyt ist komen / das des menschen son verkleret werde.

Warlich warlich sage ich euch / Es sey denn / das das weytzen korn ynn die erden falle / vnd ersterbe / so bleybts alleyne / wo es aber ersterbe / so bringts vil frucht / Wer seyn leben lieb hat / der wirts verlieren / vnd wer seyne leben auff dysser welt hasset / der wirts erhalten zum ewigen leben / Wer myr dienen wyll / der folge myr nach / vñ wo ich byn / da soll meyn diener auch seyn / vnd wer myr dienen wirt / den wirt meyn vater ehren. Matth. 16. Marc. 8. Luce. 9.

Jtzt ist meyne seele erschrocken / vnd was soll ich sagen? vater helff myr aus dyser stunde / doch darūb byn ich yñ dysze stunde komen / Vater verzere deynen namen. Da kam eyn stym von hymel / Ich habe yhn gepreyset vnd will yhn abermal preysen. Da sprach das volck / das da bey stund vnd zuhoret / Es donnerte / Die andern sprachē / Es redte eyn engel mit yhm / Jhesus antwort vnnd sprach / dise stym ist nicht vmb meynen willen geschehen / sondern vmb euren willen.

Jtzt gehet das gericht vber die welt / Nu wirt der furst dysser welt ausgestossen werden / vñ ich / wenn ich erhohet werde vō der erden / so will ich sie alle zu mir ziehen / Das sagt er aber / zu deuten / welchem tode er sterben wurde / Da antwort yhm das volck / wyr haben gehort ym gesetz / das Christus ewiglich bleybe / vnd wie sagistu da denn / Des menschen son mus erhohet werden? wer ist dyser menschen son? da sprach Jhesus zu yhn / Es ist das liecht noch eyn kleyne zeyt bey euch / wandelt die weyl yhr das liecht habt / das euch die finsternis nit vberfallen / wer ym finsternis wandelt / der weys nicht wo er hyngehet / gleubt an das liecht die weyl yhr habt / auff das yhr des liechts kinder seyt. 1. Paralip. 17. Joh. 12.

Solche redet Jhesus / vnd gieng weg / vnd verbarg sich fur yhn / Vñ ob er wol solche zeychen fur yhn thet / gleubten sie doch nicht an yhn / auff das erfullet wurde der spruch des propheten Jsaia den er saget / Herre / wer gleubt vnserm predigen! vnd wem ist der arm des herrn offenbart! darumb kunden sie nicht gleuben / dann Jsaias saget abermal / Er hat yhr augen verblendet / vnd yhr hertz verstockt / das sie mit den augen nit sehen / noch mit dem hertzen vernemen / vnd sich bekeren / vnd ich sie selig machte / Solche saget Jsaias da er seyne herlicheyt sahe / vñ redte vō yhm / Doch der obersten gleubten viel an yhn / aber vmb der phariseer willen bekandten sies nicht / das sie nit vñ den bann than wurden / denn sie hetten lieber den preys bey den menschen / denn bey Gott. Jsa. 53. Jsa. 6.

Jhesus aber schrey vnnd sprach / wer an mich gleubt / der gleubt nicht an mich / sondern an den / der mich gesandt hat / vñ wer mich sihet / der

ſihet / der ſihet denen / der mich geſand hat / Ich byn komen yn die welt eyn liecht / auff das / wer an mich gleubt / nit ym finſternus bleybe / vnnd wer meyne wort horet / vnd gleubt nicht / den werd ich nicht richten / Denn ich byn nicht komen / das ich die welt richte / ſondern das ich die welt ſelig mache / wer mich verachet / vnnd nympt meyne wort nit auff / der hatt ſchon der yhn richtet / das wort / welches ich geredt habe / das wirt yhn richten am jungſten tage / denn ich habe nit vom myr ſelber geredt / ſondern der vatter der mich geſand hatt / der hat myr eyn gepott geben / was ich thun vnd reden ſoll / vñ ich weys / das ſeyn gepott iſt das ewige leben / darumb was ich rede / das rede ich alſo / wie myr der vatter geſagt hat.

Das dreytzehend Capitel.

VOr dem feſt aber d oſtern / da Jheſus erkennt / das ſeyne zeyt komen war / das er aus diſer welt zoge zum vatter / wie er hatte geliebet die ſeynen / die yn d welt waren / ſo liebet er ſie ans ende / vñ nach dem abendeſſen / da ſchon der teuffel hatte dem Juda Simonis Jſcharioths yns hertz geben / das er yhn verriete / wuſte Jheſus / das yn der vatter hatte alles yn ſeyne hende geben / vñ das er von Gott komen war / vñ zu Gott gieng / ſtund er vom abent mal auff / leget ſeyne kleyder ab / vnd nam eyn ſchurtz vnd vmbgurtet ſich / darnach goß er waſſer yns eyn becken / hub an den jungern die füſſe zu waſchen / vñ trocket ſie mit dem ſchurtz / damit er vmbgurtet war.

Da kam er zu Simon Petron / vnd derſelb ſprach zu yhm / Herr / ſolteſtu myr meyne füſſe waſchen! Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm / was ich thu / das weyſtu itzt nit / du wirſts aber hernach erfaren / da ſprach Petrus zu yhm / nymmer mehr ſolltu myr die füſſe waſchē / Jheſus antwort yhm / werd ich dich nit waſchen / ſo haſtu keyn teyl mit myr / Spricht zu yhm Simon Petrus / Herr / nit die füſſe alleyn / ſondern auch die hende vnd das heubt / Spricht Jheſus zu yhm / wer gewaſchen iſt / der darff nicht / denn die füſſe waſchen laſſen / ſondern er iſt gantz reyn / vnd yhr ſeyt reyn / aber nicht alle / denn er wuſte ſeynen verretther wol / darumb ſprach er / yhr ſeyt nit alle reyn.

Da er nu yhr füſſe gewaſchen hatte / vñ ſeyne kleyder genommen / ſatzte er ſich wider nyder / vñ ſprach aber mall zu yhn / wiſſet yhr / was ich euch than habe! yhr heyſſet mich Meyſter vnd herr / vnnd ſaget recht daran / denn ich byns auch / ſo nu ich / ewer meyſter vñ herre / euch die füſſe gewaſchen habe / ſollet yhr auch euch wechſelmander die füſſe waſchē / Eyn beyſpiel hab ich euch geben / das yhr thut / wie ich euch than habe / warlich warlich ſage ich euch / der knecht iſt nicht groſſer denn ſeyn herr / noch der Apoſtel groſſer / denn der yhn geſand hat.

So yhr ſolche wiſſet / ſelig ſeyt yhr / ſo yhrs thut / Nicht ſage ich von euch allen / ich weis / welche ich erwelet habe / ſondern das die ſchrifft erfüllet werde / Der mein brod iſſet / d tritt mich mit füſſen / itzt ſage ichs

lut/ſage ichs euch/ehe denn es geſchicht/auff das/wenn es geſchehē iſt/das yhr glaubt/das ichs byn/warlich warlich ich ſage euch/wer auff nympt/ſo ich yemand ſenden werde/der nympt mich auff/wer aber mich auff nympt/der nympt den auff/der mich geſand hat. Matth. 10. Luce. 10.

Da ſolchs Jheſus geſagt hatte/erſchrattet er ſich ym geyſt/vnnd zeugete vnnd ſprach/warlich warlich ſage ich euch/eyner vnter euch wirt mich verrhaten/Da ſahen ſich die junger vntereinander an/vnd ward yhn bange/von welchem er redet. Es war aber eyner vnter ſeynen jungern/der zu tiſch ſaß auff dem ſchoß Jheſu/welchē Jheſus lieb hatte/dem winckt Simon Petrus/das er forſchen ſolt/wer es were/vō dem er ſaget/denn der ſelbige lag auff der bruſt Jheſu/vnd ſprach zu yhm/Herr/wer iſts? Jheſus antwort/der iſts/dem ich den byſſen eyn tauche vñ gebe/vnd er tauchte den byſſen eyn/vnd gab yhn Juda Simonis Iſcharioth/vñ nach dē byſſen/fur ō teuffel ym yhn Matth. 26. Marci. 14. Luce. 22.

Da ſprach Jheſus zu yhm/was du thuſt/das thue auffs ſchyrſt/ das ſelbige aber wuſte niemant vōr dem tiſch/wo zu ers yhm ſagete/Etlich meynetn/die weyl Judas den beutel hatte/Jheſus ſpreche zu yhm/kauff/was vns nodt iſt auffs feſt/oder das er den armē etwas gebe/Da er den byſſen genommen hatte/gieng er ſo bald hyn aus/vnd es war nacht/Da er aber hynaus gangen war/ſpricht Jheſus/Nuñ iſt des menſchen ſon verkleret/vnnd Gott iſt verkleret ynn yhm/Iſt Gott verkleret ynn yhm/ſo wirt yhn Gott auch verkleren ym yhm ſelbs/vnd wirt yhn bald verkleren.

Lieben kindlin/ich byn noch eyn kleyne weyl bey euch/yhr werdet mich ſuchen/vñ wie ich zu den Judē ſaget/wo ich hyn gehe/da kund yhr nicht hyn komen/vnd ſage euch nu/eyn new gepott gebe ich euch/ das yhr euch vntereinander liebet/wie ich euch geliebet habe/Da bey wyrt yderman erkennen/das yhr meyn junger ſeyt/ſo yhr liebe vnter/ einander habt/Spricht Simon Petrus zu yhm/Herr wo gehſtu hyn? Jheſus antwort yhm/do ich hyn gehe/kanſtu myr dis mal nit folgen/aber du wirſt myr her nach mals folgen/Petrus ſpricht zu yhm/Herr warumb kan ich dyr dis mal nicht folgē? ich wyll meyn leben bey dyr laſſen/Jheſus antwort yhm/ſolteſtu deyn leben bey myr laſſen/warlich warlich/ich ſage dyr/der han wirt nicht krehen/ bis du mich drey mal habiſt verleugnet.

Das viertzehend Capitel.

Vnd er ſprach zu ſeynen jungern/Euer hertz erſchrecke nitt/ gleubt yhr an Gott/ſo gleubt auch an mich/ynn meynes vatters hauſe ſind viel wonungen/wo aber das nicht were/ ſo wollt ich ſagen/das ich hyn gehe euch die ſtett zu bereyten/vñ ob ich hyn gehe euch die ſtett zu bereytten/will ich doch wid der komen/vnnd euch zu myr nemen/auff das yhr ſeyt/wo ich byn/ vnd wo ich hyn gehe/das wiſſet yhr/vnd den weg wiſſet yhr auch.

Spricht

(Bepott) Das Euangelion iſt eygentlich eyn predigt von der [illegible] ſolten/ [illegible] bey ſie den glauben [illegible] gepott, vnd newen menſchen geben/ die on wercke rechtfertig ſind.

(Liebe) Die vorrede ſind von erſchrecken bereytte/ vñ an herſſe machē das er ſie bereytte/ vnnd gehet doch hyn ſie zu bereytten/ das iſt/ er wyrt eyn herr vber alles da nur er vns bereytte zu ſolchen wonungē/ doch ſo lange wyr nicht bereyt ſind/ ſind die [illegible] vns noch nicht bereytet/ ob ſie [illegible] an yhn ſelbs [illegible] ſind.

Spricht zu yhm Thomas/Herr/wir wyſſen nit/wo du hyn gehest/vnnd wie kunden wir den weg wyſſen? Jheſus ſpricht zu yhm/ich byn der weg/vnd die warheyt/vnnd das leben/Niemant kompt zum vatter/deñ durch mich/wenn yhr mich kennetet/ſo kennetet yhr auch meynen vatter/vñ von nu an kennet yhr yhn/vñ habt yhn geſehen.

Spricht zu yhm Philippus/Herr/zeyg vns den vater/ſo gnuget vns/Jheſus ſpricht zu yhm/ſo lange byn ich bey euch/vnnd du haſt mich nicht erkandt? Philippe/wer mich geſehen hatt/der hat den vater geſehen/vnd wie ſprichſtu denn/zeyge vns den vater? glewbſtu nicht/das ich ym vater/vnd der vater ynn myr iſt? Die wort die ich zu euch rede/die rede ich nicht von myr ſelbs/der vater aber der yñ myr woonet/der ſelb thut die werck/Glewbt myr/das ich ym vater vñ der vater yñ myr iſt/wo nicht/ſo glewbt myr doch vmb der werck willē.

Warlich warlich/ich ſage euch/wer an mich glewbt/der wirt die werck auch thun die ich thue/vnd wirt groſſere denn diſe thun/denn ich gehe zum vater/Vñ ſo yhr etwas werdet den vatter ynn meynē namen bitten/das will ich thun/auff das der vatter gepreyſet werde yñ dem ſon/So yhr etwas bittet ynn meynem namē das will ich thun.

Liebet yhr mich/ſo haltet meyne gepott/vnnd ich will den vatter bitten/vnnd er ſoll euch eynen andern troſter geben/das er bey euch bleybe ewiglich/den geyſt der warheit/welchen die welt nit kan empfahen/denn ſie ſihet yhn nicht/vnd kennet yhn nicht/yhr aber kennet yhn/denn er bleybt bey euch/vnd wyrt ynn euch ſeyn/Ich will euch nicht wayſen laſſen/ich kome zu euch.

Es iſt noch vmb eyn kleynes/ſo wirt mich die welt nicht mehr ſehen/yhr aber ſolt mich ſehen/denn ich lebe/vnd yhr ſolt auch leben. An dem ſelbigen tage/werdet yhr erkennen/das ich ym vater bynn/vnd yhr ynn myr/vnd ich ynn euch.

Wer meyn gepot hatt/vnnd helt ſie/der iſts/der mich liebet/wer mich aber liebet/der wirt von meynem vater geliebt werden/vnd ich werd yhn lieben/vnd mich yhm offinbaren. Spricht zu yhm Judas/nicht der Jſchariothes/Herre/was iſts denn das du vns wilt dich offinbaren vnd nicht der welt? Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm/wer mich liebet/der wirt meyn wort halten/vnd meyn vater wirt yhn lieben/vnd wyr werden zu yhm komen/vnnd wonung bey yhm machen. Wer aber mich nicht liebet/der helt meyn wort nicht/Vñ das wort/das yhr horet/iſt nicht meyn/ſondern des vaters der mich geſandt hat.

Solchs hab ich zu euch geredt/weyl ich bey euch geweſen bynn/Aber der troſter/der heylige geyſt/welchen meyn vater ſenden wirt yñ meynem namen/derſelbige wirts euch alles leren/vñ euch erynnern alles des/das ich euch geſagt habe.

Den fride laſſ ich euch/meynen fride gebe ich euch/Nicht gebe ich euch/wie die welt gibt. Ewr hertz erſchrecke nicht vnd furcht ſich nicht/

nicht/yhr habt gehoret/das ich euch gesagt habe/Ich gehe hyn vnd kome widder zu euch/hettet yhr mich lieb/so wurdet yhr euch frewē/ das ich gesagt habe/ich gehe zum vatter/denn der vatter ist grosser denn ich/vnd nu hab ichs euch gesagt/ehe denn es geschicht/auff das/wenn es nu geschehen wyrt/das yhr gleubet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/denn es kompt der furst dises welts/vnd hatt an myr nichts/Aber auff das die welt erkenne/das ich den vater liebe/vnnd das ich also thu wie myr der vater gepotten hatt/stehet auff/vnd last vns von hynnen gehen.

Das funffzehend Capitel.

Ich bin ein rechter weynstock/vñ mein vatter ein weyngerwer/Ein iglichen reben an mir/der nicht frucht bringt/wirt er abschneytten/vnd ein iglichen der da frucht bringt/wirt er reynigt/das er mehr frucht bringe/Yhr seyt itzt rein vmb des worts willen das ich zu euch geredt habe/Bleybt ynn mir/vñ ich yñ euch/Gleych wie der rebe kan nit frucht bringen vō jhm selber/er bleyb denn am weynstock/also auch yhr nicht/yhr bleybt denn ynn myr.

Ich bynn der weynstock/yhr seyt die reben/Wer ynn myr bleybt/ vnd ich ynn jhm/der bringt viel frucht/denn on mich kunde yhr nichts thun/wer nicht ynn myr bleybt/der wirt weg geworffen/wie ein rebe/vnd verdorret/vnd man samlet sie/vnd wirfft sie ynn fewr vnd verbrennet sie/So yhr ynn mir bleybt/vnd meyne wort ynn euch bleybt/ werdet yhr bitten was yhr wollt/vñ es wirt euch widderfaren/Dar ynnen wirt mein vatter geprysett/das yhr viel frucht bringet/vnd werdet meyne junger.

Gleych wie mich meyn vatter geliebet hat/also hab ich euch auch geliebt/bleybt yñ meyner liebe/So yhr meyn gepot haltet/so bleybt yhr yñ meyner liebe/gleich wie ich meines vatters gepot gehaltē habe/ vnnd bleybe yñ seyner liebe/Solchs hab ich zu euch geredet/auff das mein freud ynn euch bleybe/vnd ewr freud volkomē werde. Das ist mein gepot/das yhr euch vntereinander liebet/gleych wie ich euch geliebt habe/Niemant hatt grosser liebe/denn die/das er sein leben lesset für seine freunde/yhr seyt meine freund/so yhr thut/was ich euch gepiete/Ich sage hynfurt nit das yhr knechte seyt/denn ein knecht weys nicht was sein herre thut. Euch aber hab ich gesagt/das yhr freunde seytt/Denn alles was ich hab vō meinem vater gehoret/hab ich euch kund than.

Yhr habt mich nit erwelet/sondern ich hab euch erwelet/vnnd gesetzt/das yhr hyngehet vnd frucht bringt/vnnd ewr frucht bleybe/ auff das/so yhr den vater bitet yñ meinem namē/das ers euch gebe.

Das gepiete ich euch/das yhr euch vntereinander liebet/So euch die welt hasset/so wisset/das sie mich vor euch gehasset hat/weret yhr von der welt/so hette die welt das yhre lieb/die weyl aber yhr nicht seyt von der welt/sondern ich habe euch von der welt erwelet/darumb hasset

Matth. 10. Luc. 6. umb hasset euch die welt/Gedencket an meyn wort/da ich euch gesagt habe/der knecht ist nicht grosser denn seyn herr/haben sie mich verfolget/sie werden euch auch verfolgen/haben sie meyn wort gehalten/so werden sie eures auch halten.

Aber das alles werden sie euch thun vmb meines namens willen/dess sie kennen den nicht/der mich gesand hat/Wenn ich nicht komē were/vnd hets yhn gesagt/so hetten sie keyne sunde/Nu aber konnen sie nichts furwenden yhr sund zu entschuldigē/Wer mich hasset/der hasset auch meynen vatter/Hette ich nicht die werck thun vnter yhn/die keyn ander thun hat/so hetten sie keyn sunde/Nu aber habē sie es gesehen vñ doch beyde mich vnd meynen vatter gehasset/Doch das Psal. 34. erfullet werd der spruch yñ yhrem gesetz geschrībē/Sie habē mich on vrsach gehasset/Wenn aber der trōster komen wirt/welchen ich euch senden werd vom vatter/der geyst der warheyt/der vom vatter aus gehet/der wirt zeugen von myr/vnd yhr werdet auch zeugen/denn yhr seyt von anfang bey myr gewesen.

(keyne sunde) Das ist gesagt auff die weyse/wie Joh. 15. sagt/sie hetten kein sūnd/das sie nicht solten sterben/wie Joh. 8. sagt/sie werden jhre sūnde sterben/das ist/sie werden die gnad nicht erlangen/die allein durch Christum ist erworben/vñ dampt nach Christus zukunfft nicht annimt/denn wer sie nicht lesst/das ist/wer an Christum nicht gleubet/vñ.

Das sechtzehend Capitel.

Joh. 20. Matth. 24. Marci. 13. Luc. 21. SOlche hab ich zu euch geredt/das yhr euch nicht ergert/Sie werden euch ynn den bann thun/Es kompt die zeyt/das wer euch todtet/wirt meynen/er thu Gott einen dienst dran/vñ solche werden sie euch darumb thun/das sie weder meynen vatter noch mich erkand haben/Aber solche hab ich zu euch geredt/auff das/wenn die zeyt komen wirt/das yhr dran gedencket/das ichs euch gesagt habe/Solche aber habe ich euch vō anfang nit gesagt/denn ich war bey euch.

Nu aber gehe ich hyn zu dem der mich gesand hat/vñ niemant vnter euch fraget mich/wo gehistu hyn? Sondern die weyl ich solchs zu euch geredt habe/ist ewer hertz trawrens voll worden/Aber ich sage euch die warheyt/Es ist euch besser/das ich hyn gehe/Denn so ich nicht hyn gehe/so kompt der trōster nit zu euch/so ich aber gehe/wil ich yhn zu euch senden/vnd wenn der selbige kompt/der wirt die welt straffen/vmb die sund/vñ vmb die gerechtigkeyt/vnd vmb das gerichte. Vmb die sund/das sie nicht gleuben an mich/Vmb die gerechtickeit aber/das ich zum vater gehe/vnd yhr mich fort nit sehet/Vmb das gericht/das der furst dis er welts gerichtet ist.

(vmb die sund) wenn/nemlich/wenn nemlich/das englaub/sund/vnd glaub/gerechtickeyt/vnd Christus gericht gefurdert sey/sondern mit worten wolten sie from werden/vnd seine verleugnen. Derwegen straft der heylig geist zu Euangelio/es sey alles sund/was ausser glaube ist/vnd wolle durch Gottes gericht verdampt werden.

Ich hab euch noch viel zu sagen/aber yhr kondts itzt nicht tragen/wenn aber jhener/der geyst der warheyt kome wirt/der wirt euch ynn alle warheyt leytten/denn er wirt nit von yhm selber reden/sondern was er horen wirt/das wirt er reden/vnd was zukunfftig ist/wirt er euch verkundigen/der selb wirt mich preysen/denn von dem meynen wirt ers nehmen/vnd euch verkundigen/Alles was der vatter hat das ist meyn/darumb hab ich gesagt/er wirts von dem meynen nehmen/vnd euch verkundigen.

Vber ein kleynes/so werdet yhr mich nit sehen/vnd aber vber ein kleynes/so werdet yhr mich sehen/denn ich gehe zum vater/Da sprachen etlich vnter seynen jungern vntereinander/was ist dis/das er sa-

get zu ens/vbir eyn kleynes/so werdet yhr mich nicht sehen/vnd aber vbir eyn kleynes/so werdet yhr mich sehen/vñ bey ich zum vater gehe? Da sprachen sie/was ist das/das er sagt/vbir eyn kleynes? wyr wyssen nit was er redet/Da merckt Jhesus/das sie yhn fragē wolten/ vnd sprach zu yhn/davon fraget yhr vntereinander/bey ich gesagt hab/ vbir eyn kleyns/so werdet yhr mich nit sehē/vñ aber vbir eyn kleynes/ werdet yhr mich sehen/Warlich warlich/ich sage euch/yhr werdet weynen vnd heulen/aber die welt wirt sich frewen/yhr aber werdet traurig seyn/doch ewr traurickeyt soll zur freud werden.

Eyn weyb/wenn sie gepirt/hatt sie traurickeyt/denn yhre stund ist komen/wenn sie aber das kind gepom hat/denckt sie nit mehr an die angst/vmb der freude willen/das der mensch zur welt gepom ist/ vnd yhr habt auch nu traurickeyt/aber ich will euch widder sehen/vñ ewr hertz soll sich frewen/vnd ewere freude soll niemant von euch nehmen/vnd an dem selben tage/werdet yhr mich nichts fragen/ warlich warlich ich sage euch/so yhr den vater etwas bitten werdet ym meynem namen/so wirt ers euch geben/Bisshar habt yhr nichts gebeten ym meynem namen/Bittet/so werdet yhr nehmen/das ewr freud vollkomen sey.

Solche hab ich zu euch durch sprichwort gered/Es kompt aber die zeyt/das ich nicht mehr durch sprich wort mit euch reden werde/ sondern euch frey eraus verkundigen von meynem vater/An dem selben tage werdet yhr bitten ym meynem namen/Vnnd ich sage euch nicht/das ich den vater fur euch bitten will/denn er selb der vater hatt euch lieb/darumb das yhr mich geliebet habet/vñ gegleubt/das ich von Gott aus gangen bin/Ich bin von Gott aus gangen/vnd kom men ym die welt/Widderumb verlas ich die welt/vnd gehe zum vater.

(vermutlich Frage) Das ist/man darff euch nicht fragen und du weyst alle ding

Sprechen zu yhm seyne junger/sihe/nu redistu frey eraus vñ sagest kein sprichwort/Nu wyssen wyr/das du alle ding weyssist/vnd bedarffist nit/das dich yemand frage/darumb gleuben wyr/das du von Gott aus gangen bist/Jhesus antwort yhn/itzt gleubet yhr/sehet/es kompt die stund/vnd ist schon komen/das yhr zu strauet werdet eyn iglicher ym das seyne/vnd mich alleyne lasset/vñ ich bin nit alleyne/denn der vater ist bey myr.

Solche hab ich mit euch geredt/Das yhr ym myr frid habet/yn der welt habet yhr angst/aber seyd getrost/ich habe die welt vbir wunden.

Das Siebentzehend Capitel.

SOlche redet Jhesus/vnd hub seyne augen auff gen hymel/ vnnd sprach/vater/die stund ist hie/das du deynen son verklereſt/auff das dich deyn son auch verklere/gleych wie du yhm hast macht geben vber alles fleysch/auff das er das ewige leben gebe allen die du yhm geben hast/Das ist aber das ewi ge leben

ge leben / das ſie dich / das du alleyn warer Gott biſt / vnnd den du ge ſand haſt / Jheſu Chriſt / erkennen. Ich habe dich verkleret auff erdē / vnd vollendet das werck / das du myr geben haſt / das ich thun ſollte / vnd nu verklere mich du vater / bey dyr ſelbs / mit der klarheyt / die ich für dyr hatte / ehe die welt war / Ich habe deynen namen offenbart den menſchen / die du myr von der welt geben haſt / ſie waren deyn / vnd du haſt ſie myr geben / vnnd ſie haben deyn wort behalten / Nu wyſſen ſie / das / alles was du myr geben haſt / ſey von dyr / denn die wort / die du myr geben haſt / hab ich yhn geben / vñ ſie haben es angenommen vnnd erkand warhafftig / das ich von dyr außgangen byn / vnd haben glewbt / das du mich geſand haſt.

Ich bitte für ſie / vnnd bitte nicht für die welt / ſondern für die du myr geben haſt / denn ſie ſind deyn / vñ alles was meyn iſt das iſt deyn / vnd was deyn iſt das iſt meyn / vñ ich byn ynn yhn verkleret / vñ ich byn nicht mehr ynn der welt / vnd ſie ſind ynn der welt / vnnd ich kome zu dyr / Heyliger vatter / erhalt ſie ynn deynem namen / die du myr geben haſt / das ſie eyns ſeyn / gleych wie wyr / Die weyl ich bey yhn war ynn der welt / erhielt ich ſie vñ deynem namen / Die du myr geben haſt / die hab ich bewaret / vnd iſt keyner vō yhn verloren / denn nur das verlorne kindt / das die ſchrifft erfullet werde.

Nu aber kome ich zu dyr / vnd rede ſolche ynn der welt / auff das ſie ynn yhn habē meyne freud vollkomen / ich hab yhn geben deyn wort / vnd die welt haſſet ſie / denn ſie ſind nicht von der welt / Ich bitte nit / das du ſie vō der welt nehmeſt / ſondern das du ſie bewareſt für dem vbel / ſie ſind nicht von der welt / gleych wie auch ich nicht von der welt byn / Heylige ſie ynn deyner warheyt / deyn wort iſt die warheyt / gleych wie du mich geſand haſt ynn die welt / ſo hab ich ſie auch yñ die welt geſand / ich heylige mich ſelb für ſie / auff das auch ſie geheyliget ſeyen ynn der warheyt

Ich bitte aber nicht für ſie alleyne / ſondern auch für die / ſo durch yhr wort an mich glewben werden / auff das ſie alle eyns ſeyen / gleych wie du vater ynn myr / vnd ich ynn dyr / das auch ſie ynn vns eyns ſeyen / auff das die welt glewbe / du habeſt mich geſand / Vnd ich hab yhn geben die klarheyt / die du myr gebē haſt / das ſie eyns ſeyen / gleych wie wyr eyns ſind / ich ynn yhnen / vnd du ynn myr / auff das ſie vollkomen ſeyen ynn eyns / vnd die welt erkenne / das du mich geſand haſt / vñ habeſt ſie geliebt / gleych wie du mich geliebt haſt.

Vater / Ich will / das / wo ich byn / auch die ſeyen / die du myr geben haſt / das ſie die klarheyt ſehē / die du myr geben haſt / denn du haſt mich geliebt ehe denn die welt gegründet ward / gerechter vater / die welt hat dich nicht erkand / ich aber habe dich erkandt / vñ dieſe haben erkand / das du mich geſand haſt / vnd ich habe yhn deynen namē kund than / vnnd will yhn kund thun / auff das die liebe / da mit du mich geliebt haſt / ſey ynn yhn / vnd ich ynn yhn.

Euangelion
Das Achtzehend Capitel.

DA Jhesus solche geredt hatte/ gieng er hynaus mit seynen jungern vber den bach Kidron/ da war eyn garte/ dareyn gieng Jhesus vñ seyne junger/ Judas aber der yhn verriet wuste den ort auch/ Den Jhesus versamlet sich offt daselbs mit seynen jungern/ Da nu Judas zu sich hatte genomē die rotte/ vñ der hohen priester vnnd phariseer diener/ kompt er dahyn/ mit facklen/ lampen/ vnd mit waffen/ Als nu Jhesus wuste alles was yhm begegen sollt/ gieng er hynaus vñ sprach zu yhn/ wen suchet yhr? sie antwort ten yhm/ Jhesum von Nazareth/ Jhesus spricht/ ich byns. Matth. 26. Marc. 14. Luce 22.

Judas aber der yhn verriet/ stund auch bey yhn/ als nu Jhesus zu yhn sprach/ ich byns/ wichen sie zu rucke vnnd fielen zu boden/ Da fragt er sie abermal/ wen suchet yhr? sie aber sprachē/ Jhesum vō Na zareth/ Jhesus antwort/ Ich hab euch gesagt/ das ichs sey/ suchet yhr denn mich/ so last diese gehen/ auff das/ das wort erfullet wurde/ welchs er saget/ ich hab der keynen verloren/ die du myr geben hast. Joh. 17.

Da hatte Simon Petrus eyn schwert/ vnd zoche aus/ vnd schlug nach des hohen priesters knechte/ vnd hieb yhm seyn rechte ore ab/ vnnd der knecht hies Malchus/ da sprach Jhesus zu Petro/ steck deyn schwert ynn die scheyde/ soll ich den kelch nicht trincken/ den myr meyn vater geben hat? Die rotte aber vnd der vberhewptman vñ die diener der Juden namen Jhesum an vñ bunden yhn/ vñ furten yhn auffs erst zu Hannas/ der war Caiphas schwecher/ welcher des jars hoher priester war/ Es war aber Caiphas/ der den Juden rieth/ Es we re gut das eyn mensch wurde vmbracht/ fur das volck. Joh. 11.

Simon Petrus aber folgete Jhesu nach/ vñ eyn ander junger/ der selbe junger war dem hohen priester bekand/ vñ gieng mit Jhesu hyn eyn/ ynn des hohen priesters pallast/ Petrus aber stund drausſen fur der thur/ da gieng der ander junger/ der dem hohē priester bekand war hynaus/ vñ redet mit der thurhuteryn/ vñ furet Petrum hyneyn/ Da sprach die thurhuterin zu Petro/ Bistu nicht auch dises menschē junger eyner? Er sprach/ ich byns nicht/ Es stunden aber die knechte vnd diener/ vnd hatten eyn kolfeuer gemacht/ denn es war kalt/ vnd wermeten sich/ Petrus aber stund bey yhn/ vnd wermet sich. Matth. 26. Marc. 14. Luce 22.

Aber der hohe priester fraget Jhesum vmb seyne junger vnnd vmb seyne lere/ Jhesus antwort/ Ich habe frey offentlich geredt fur der welt/ ich habe allezeyt gelert ynn der schule vnd ynn dem tempel/ da alle Juden zu samen komē/ vnd hab nichts ym winckel geredt/ was fragestu mich darumb: frage die darumb/ die gehort haben/ was ich zu yhn geredt habe/ sihe/ dieselben wissen/ was ich gesagt habe/ Als er aber solchs redet/ schlug der diener eyner Jhesum eins angesicht vnnd sprach/ solltu dem hohen priester so antworten? Jhesus ant wortet/ hab ich vbel geredt/ so beweyss es/ hab ich aber recht ge redt/ was schlegstu mich? vnd Hannas sand yhn gebunden zu dem hohen

hohen prieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund vñ wermet ſich/da ſprachen ſie zu yhm/ Biſtu nicht ſeyner jungen eyner? Er verleugnet vnd ſprach/ich byns nit/Spricht des hohen prieſters knechte eyner/eyn gefreundter des/ dem Petrus das ore abgehawen hatte/ſahe ich dich nicht ym garten bey yhm? da verleugnet Petrus abermal/vñ alſo bald krehet der han.

Matth.27. Marc.15. Luc.23. Da furetten ſie Jheſum von Caipha fur das richthaus/vnnd es war frue/vnd ſie giengen nicht ynn das richthaus/auff das ſie nicht vnreyn wurden/ſondern das oſterlamb eſſen mochten. Da gieng Pilatus zu yhn eraus/vnd ſpach/was bringt yhr fur eyn klage widder diſen menſchen? Sie antworten vnd ſprachen/were diſer nicht eyn vbeltheter/wyr hetten yhn nicht vberantwort/Da ſprach Pilatus zu yhn/ſo nemet yhr yhn hyn/vnd richtet yhn nach ewrem geſetz/Da ſprachen die Juden zu yhm/wyr thuren niemant todten/auff das erfullet wurde das wort Jheſu/welches er ſaget/da er deutet/welches todes erſterben wurde.

Matth.20. Marc.10. Luc.18.

Da gieng Pilatus widder hyneyn ynns richthaus/vnd rieff Jheſu/vnd ſprach zu yhm/Biſtu der Juden konig? Jheſus antwortet/ redeſtu das vō dyr ſelbſt? oder haben dyr andere von myr geſagt? Pilatus antwort/Bynn ich eyn Jude? dein volck vñ die hohen prieſter haben dich myr vberantwort/was haſtu than? Jheſus antwort/ Mein reych iſt nicht von diſer welt/Were mein reych vō diſer welt/ meine diener wurden dich kempffen/das ich den Juden nicht vberantwortet wurde/Aber nu iſt mein reych nicht von dannen/Da ſprach Pilatus zu yhm/ſo biſtu dennoch eyn konig? Jheſus antwortet/du ſagiſts/ich bynn yhe eyn konig/ich bin darzu geporn vnd auff die welt komen/das ich die warheyt zeugen ſoll/wer aus der warheyt iſt/der horet meine ſtym/ſpricht Pilatus zu yhm/was iſt warheyt?

Vnd da er das geſaget/gieng er widder hynaus zu den Juden/vnd ſpricht zu yhn/ich finde keyne ſchuld an yhm/yhr habt aber eyn gewonheyt/das ich euch eynen auff oſtern los gebe/wolit yhr nu/das ich euch der Juden konig los gebe? Da ſchreyen ſie wider alle ſampt/ vnd ſprachen/nit diſen/ſondern Barrabam/Barrabas aber war eyn morder.

Das Neuntzehend Capitel.

Matth.27. Marc.15. Da nam Pilatus Jheſum vnd geyſſelt yhn/vnnd die kriegsknechte flochten eyne krone von dornen/vnd ſetzten ſie auff ſeyn heubt/vnd legten yhm eyn purpurkleyd an/vnnd ſprachen/ſey gegruſſet lieber konig der Juden/vñ ſchlugen yhn ynns angeſicht/Da gieng Pilatus widder eraus/vnnd ſpach zu yhn Sehet/ich fur yhn eraus zu euch/das yhr erkennet/das ich keyne ſchuld an yhm finde/Alſo gieng Jheſus eraus/vñ trug eyn dorne krone vnd purpurkleyd/

purpur kleyd/vñ ſpricht zu yhm/Gebet wilch ein menſch! Da yhn die hohen prieſter vnd die diener ſahen/ſchrien ſie/vnd ſprachen/ creutzige/creutzige/Pilatus ſpricht zu yhn/Nemet yhr yhn hyn/vñ creutzi ge/denn ich finde keyn ſchuld an yhm/die Juden antworten yhm/ Wyr haben eyn geſetz/vnd nach dem geſetz ſoll er ſterben/deñ er hat ſich ſelbs zu Gottes ſon gemacht.

Da Pilatus das wort horet/furcht er ſich noch mehr/vnnd gieng widder hyneyn ynn das richt haus/vnd ſpricht zu Jheſu/von wan nen biſtu? aber Jheſus gab yhm keyn antwort/Da ſpricht Pilatus zu yhm/Redeſtu nit myr nicht? weyſtu nicht das ich macht habe dich zu creutzigen/vnnd macht habe dich los zu geben? Jheſus ant wortet/du hettiſt keyne macht vbir mich/weñ ſie dyr nit were vō oben erab geben/darumb/der mich dyr vbirantwort hatt/der hats groſſe re ſunde/Von dem an trachtet Pilatus wie er yhn los liſe/Die Ju den aber ſchryen vnnd ſprachen/leſſeſtu diſen los/ſzo biſtu des key ſers freund nicht/deñ wer ſich zum konige macht der iſt widder den keyſer.

Da Pilatus das wort hort/furt er Jheſum eraus/vnnd ſatzt ſich auff den richt ſtuel/an der ſtet die da heyſt/pflaſter/auff hebreiſch aber Gabbatha/Es war aber der ruſte tag der oſtern/vmb die ſech ſten ſtund/vñ ſpricht zu dē Jude/Gehet/ewr konig/Die ſchryē aber/ weg/weg/mit dem/creutzige yhn/ſpricht Pilatus zu yhn/ſol ich ew ren konig creutzigen/die hohen prieſter antworten/wyr habē keynen konig/denn den keyſer/Da vbirantwort er yhn/das er creutziget ward.

Matth. 27. Marc. 15. Luce 23.

Sie namen aber Jheſum an/vnnd furetten yhn hyn/vnnd er trug ſeyn creutz/vnd gieng hynaus zur ſtette/die da heyſt/Schedelſtet/ welche heyſt auff hebreiſch/Golgatha/alda creutzigē ſie yhn/vñ mit yhm zween andere auff beyde ſeyten/Jheſum aber mitten ynn/Pila tus aber ſchreyb eyn vbirſchrifft/vnnd ſetzte ſie auff das creutz/vnnd war geſchrieben/Jheſus von Nazareth der Juden konig/Diſe vber ſchrifft laſen viel Juden/deñ die ſtett war nahe bey der ſtad/da Jhe ſus creutzigt iſt/vnnd es war geſchrieben/auff hebreiſch/kriechiſch vnnd latiniſch ſprache/Da ſprachen die hohen prieſter der Juden zu Pilato/ſchreybe nicht/der Juden konig/ſzondern das er geſagt hab/ich byn der Juden konig/Pilatus antwortet/was ich geſchrie ben habe/das hab ich geſchrieben.

Die kriegs knecht/da ſie Jheſum creutzigt hatten/namen ſeyne kleyder/vnd machten vier teyl/eynem iglichen kriegsknecht eyn teyll/ darzu auch den rock/Der rock aber war vngenehet von oben an ge wirckt durch vnd durch/da ſprachen ſie vntereinander/laſt vns den nit zu teylē/ſondern drumb loſzen/wes er ſeyn ſoll/auff das erfullet wur de die ſchrifft/die da ſaget/Sie haben meyne kleyder vnter ſich teylet/ vñ haben vbir meyn rock das los geworffen/Solchs theten die kriegs knecht. pſal. 22.

Es ſtund aber

Es ſtund aber bey dem creutz Jheſu/ſeyne mutter/vnd ſeyner mutter ſweſter Maria Cleopas weyb vnd Maria Magdalene/ Da nu Jheſus ſeyne mutter ſahe/vnnd den junger da bey ſtehen/den er lieb hatte/ſpricht er zu ſeyner mutter/ Weyb/ſihe/das iſt deyn ſon/ Darnach ſpricht er zu dem junger/ſihe/das iſt deyne mutter/vnd von ſtund an nam ſie der junger zu ſich.

Darnach als Jheſus wuſte/das ſchon alles vollnbracht war/das die ſchrifft erfullet wurde/ſpricht er/mich durſtet/Da ſtund eyn gefes voll eſſigs/ſie aber fulleten eynen ſchwam mit eſſig/vnnd legten yhn vmb eyn Jſopen/vnnd bielten es yhm dar zum mund/Da nu Jheſus den eſſig genommen hatte/ſprach er/Es iſt vollnbracht/vnd neyget das haupt/vnd gab den geyſt auff.

Die Juden aber/dieweyl es der ruſttag war/das nicht die leychnam auff dem creutz blieben am ſabbath (denn des ſelben ſabbaths tag war groß) baten ſie Pilatum/das yhr beyne brochen vnnd abgenommen wurden/Da kamen die kriegs knecht/vnd brachen dem erſten die beyne/vnnd dem andern der mit yhm creutzigt war/Als ſie aber zu Jheſu kamen/da ſie ſahen/das er ſchon geſtorben war/brachen ſie yhm die beyne nicht/ſondern der kriechsknecht eyner/offnet ſeyne ſeyte mit eynem ſper/vnd als bald gieng blut vnd waſſer eraus

Und der dis geſehen hat/der hats bezeuget/vnnd ſein zeugnis iſt war/vnnd der ſelbe weyß das er war ſagt/auff das auch yhr gleubet/Denn ſolchs iſt geſchehē/das die ſchrifft erfullet wurde/Ihr ſollt yhm kein beyn zu brechen/vñ aber mal ſpricht eyn ander ſchrifft/Sie werden ſehen ynn welchen ſie geſtochen haben.

Exod. 12. Zacha. 12.

Darnach bat Pilatum Joſeph vō Arimathia/der eyn junger Jheſu war doch heymlich/aus furcht fur den Juden/das er mocht abnemen den leychnam Jheſu/vnd Pilatus erlaubets/Es kam aber auch Nicodemus/der etwa bey der nacht zu Jheſu komen war/vnd bracht myrrhen vnnd Aloen vntermander bey hundert pfunden/Da namen ſie den leychnam Jheſu vnnd bunden yhn mit leynen tuchern vnd mit den ſpecereyen/wie die Juden pflegen zu begraben/Es war aber an der ſtett/da er creutzigt wart/eyn garte/vnnd ym garten eyn new grab/ynn welche niemant yhe gelegt war/daſſelbe hyn legeten ſie Jheſum/vnd des ruſt tags willen der Juden/die weyl das grab nahe war.

Das zwentzigſt Capitel.

Matth. 28. Marci. 16. Luce. 24.

AN der ſabbather eynem kompt Maria Magdalena frue/da es noch finſter war/zu dē grabe/vñ ſihet das ā ſteyn vom grabe hyn weg war/da leufft ſie vñ kompt zu Simō Petron vñ zu dem andern jungern welchē Jheſus lieb hatte/vñ ſpricht zu yhn/ſie habē den herrn weg nomē aus dem grabe/vñ wyr wiſſen nit wo ſie yhn

wo ſie yhn hyn gelegt haben / Da gieng Petrus vnd der ander iunger hynaus / vñ kamen zu dem grabe / Es lieffen aber die zween zu gleych / vnnd der ander iunger lieff zuuor / ſchneller denn Petrus / vnnd kam am erſten zum grabe / ducket hynein / vnnd ſihet die leynen gelegt / er gieng aber nit hyneyn / Da kompt Simon Petrus / yhm nach / vñ gieng hyneyn ynn das grab / vnd ſihet die leynen gelegt / vnd das ſchweyß tuch / das Jheſu vmbs heubt gebunden war / nicht bey die leynen gelegt / ſondern / beſeytts eyngewickelt an eynen ſondern ortt / Da gieng auch der ander iunger hyneyn / der am erſten zum grabe kam vñ ſahe / vnd gleubts / denn ſie wuſten die ſchrifft noch nit / das er vō den todten auffſtehen muſte / Da giengen die iunger wider zu ſamen

(gleubts) Er ab er wirt noch gnomē / noch wuſt / was Jeſus zu yhn geſagt hatte.

Maria aber ſtund fur dem grabe vnnd weynet drauſſen / als ſie nu weynet / ducket ſie ynn das grab / vnd ſihet zween Engel ynn weyſſen kleydern ſitzen / eynen zum heubten / vnnd den andern zun füſſen / da ſie den leychnam Jheſu hyngelegt hatten / vnd die ſelben ſprachen zu yhr / Weyb / was weynſtu? ſie ſpricht zu yhn / ſie haben meynen herrn weg genommen / vnd ich weys nicht wo ſie yhn hyn gelegt haben / vñ als ſie das ſaget / wand ſie ſich zurück / vñ ſihet Jheſum ſtehen / vnnd weys nicht ob es Jheſus iſt / Spricht Jheſus zu yhr / weyb / was weynſtu? wen ſuchſtu? Sie meynet / es ſey der gartner vñ ſpricht zu yhm / Herr / haſtu yhn hyntregt / ſo ſage myr / wo haſtu yhn hyn gelegt? ſo will ich yhn holē / ſpricht Jheſus zu yhm / Maria / da wand ſie ſich vmb vnd ſpricht zu yhm / Rabuni / das heyſt / meyſter / ſpricht Jheſus zu yhr / Rure mich nit an / denn ich byn noch nit auffgefaren zu meynem vater / gang aber hyn zu meynen brüdern / vnnd ſage yhn / Ich fare auff zu meynem vater vnnd zu eurem vater / zu meynem Gott vnd zu eurem Gott / Maria Magdalena kompt vnd verkundigt den iungern / Ich hab den herren geſehen / vnd ſolchs hatt er zu myr geſagt.

(ich noch nicht) wolt ſie noch nicht gleuben das er Gott war / wolt er ſich nicht laſſen anrüren / deñ anrüren bezeugt gleuben. Vñ S. Johannes ſonderlich für andern Euangeliſten / auff die gryffuch / vnd tunckt acht hat / ſo doch S. Matth. 28 ſchreibt / er hab ſich laſſen die weyber anrüren.

Am abent aber des ſelben ſabbathes / da die iunger verſamlet vñ die thur verſchloſſen ward / aus furcht für den iuden / kam Jheſus vñ trat mitten eyn / vnnd ſpricht zu yhn / Habt frid / vnnd als er das ſaget / zeyget er yhn die hende vnd ſeyne ſeytte / Da wurden die iunger fro / das ſie den herrn ſahen / Da ſprach Jheſus aber mal zu yhn / habt frid / gleych wie mich der vater geſand hatt / ſo ſende ich euch / Vñ da er das ſaget / blies er ſie an / vnd ſpricht zu yhn / Nemet hyn den heyligen geyſt / welchen yhr die ſund erlaſſet / den ſind ſie erlaſſen / vnd welchen yhr ſie behaltet / den ſind ſie behalten. Luce 24.

Thomas aber der zwelffen eyner / der daheyſt / zwilling / war nicht bey yhn / da Jheſus kam / Da ſagtē die andern iungern zu yhm / wyr haben den herrn geſehen / Er aber ſprach zu yhn / Es ſey denn / das ich ynn ſeynen henden ſehe / die mal der nagel / vnd lege meyne finger ynn die mal der nagel / vnd lege meyne hand ynn ſeyne ſeytten / will ichs nicht gleuben.

Vnnd vber acht tage / waren abermal ſeyne iungern drynnen vnnd Thomas mit yhn / kompt Jheſus / da die thur verſchloſſen waren / vnnd tritt ynn mittel / vnnd ſpricht / habt frid / darnach ſpricht er zu

Thoma

Thoma/reyche deynen finger her/vnd ſihe meyne hende/vnd reyche deyne hand her/vnd lege ſie ynn meyne ſeyten/vnd ſey nicht vngleu= big/ſondern gleubig/Thomas antwortet vñ ſprach zu yhm/meyn herre/vnd meyn Gott/ſprichet Jheſus zu yhm/die weyll du mich geſe hen haſt Thoma/haſtu geglewbt/Selig ſind/die nicht ſehen vnnd doch gleuben.

Auch viel andere zeychen thet Jheſus fur ſeynen iungern die nicht geſchrieben ſind ynn diſem buch/diſze aber ſind geſchrieben das yhr gleubet/Jheſus ſey Chriſt/der ſon Gottis/vnd das yhr durch den glauben das leben habet ynn ſeynem namen.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

DArnach offinbart Jheſus ſich abermal an dem meer Tibe rias/Er offinbart ſich aber alſo/Es war beyeinander Si mon Petrus vnd Thomas/der da heyſt/zwilling/vñ Na thanael von Cana Galilee/vnnd die ſone Zebedei/vnnd andere zween ſeyner iunger/ſpricht Simon Petrus/zu yhn/ich will hyn fiſchen gehen/ſie ſprechen zu yhm/ſo wollen wyr mit dyr gehen/ ſie giengen hynaus vnd traten ynn ſchiff alſo bald/vñ ynn der ſelben nacht fiengen ſie nichts/Da es aber itzt morgen war/ſtund Jheſus am ufer/aber die iunger wuſten nit/das es Jheſus war/ſpricht Jhe= ſus zu yhn/Kinder/habt yhr nit eyn andiſſy? ſie antwortt yhm/nein/ Er ſprach aber zu yhn/werfft das netz zur rechten des ſchiffs/ſo wer det yhr finden/Da warffen ſie/vnd kundtens nit mehr zihen fur der menge der fiſche/Da ſpricht der iunger/welchen Jheſus lieb hat te/zu Petro/Es iſt der herre.

Da Simon Petrus horet/das der herre war/warff er ſeyn[redacted] teil von ſich/denn er war nacket/vnnd ſprang ynn meer/Die andern iungern aber kamen auff dem ſchiff/denn ſie waren nicht fern vom land/ſondern bey zweyhundert ellen/vnd zogen das netz mit den fi= ſchen/Als ſie nu auß traten auffs land/ſahen ſie Kolen gelegt vnnd fiſch drauff/vnd brod/ſpricht Jheſus zu yhn/bringt her von den fiſ= chen die yhr itzt gefangen habt/Simon Petrus ſtyg hynein/vnnd zog das netz auffs land/voll groſſer fiſch/hundert vñ drey vnd funf tzig/vnnd wie wol yhr ſo viel waren/zureyß doch das netze nicht/ ſpricht Jheſus zu yhn/kompt vnd halt das mal/Niemant aber unter den iungern thorſte yhn fragen/wer biſtu? denn ſie wuſten/das der herr war/da kompt Jheſus vñ nympt das brod vñ gibts yhn/deſſel ben gleychen/den fiſch/Das iſt nu dz dritte mal/das Jheſus offin= bart iſt ſeynen iungern nach dem er von den todten auffſtanden iſt.

Da ſie nu das mal gehalten hatten/ſpricht Jheſus zu Simon Pe tro/Simon Johanne haſtu mich lieber/denn mich diſe haben? Er ſpricht zu yhm/Ja Herre/du weyſſiſt/das ich dich lieb habe/ſpricht er zu yhm/weyde meyne lemmer/Spricht er aber zum andern mal zu yhm/Simon Johanna/haſtu mich lieb? Er ſpricht zu yhm/ja her= re du weyſſiſt

re du weyſſiſt das ich dich lieb habe/ſpricht er zu yhm/Hüete meyner ſchaff/Spricht er zum dritten mal zu yhm/Simon Johanna liebſtu mich? Petrus wart traurig/das er zum dritten mal zu yhm ſagt/haſtu mich lieb/vnd ſprach zu yhm/Herre du weyſt alle ding/du weyſſiſt das ich dich lieb habe/ſpricht Jheſus zu yhm/Weyde meyne ſchaff.

Warlich warlich ich ſage dyr/da du iunger wariſt/gurtteſtu dich ſelbs/vnnd wandeliſt wo du hyn wollteſt/wenn du aber alt wirſt/wirſtu deyne hende auſſ ſtrecken/vnd eyn ander wirt dich gurten vnd furen/wo du nicht hyn willt/das ſagt er aber zu deutten mit welchem todt er Gott preyſen wurde.

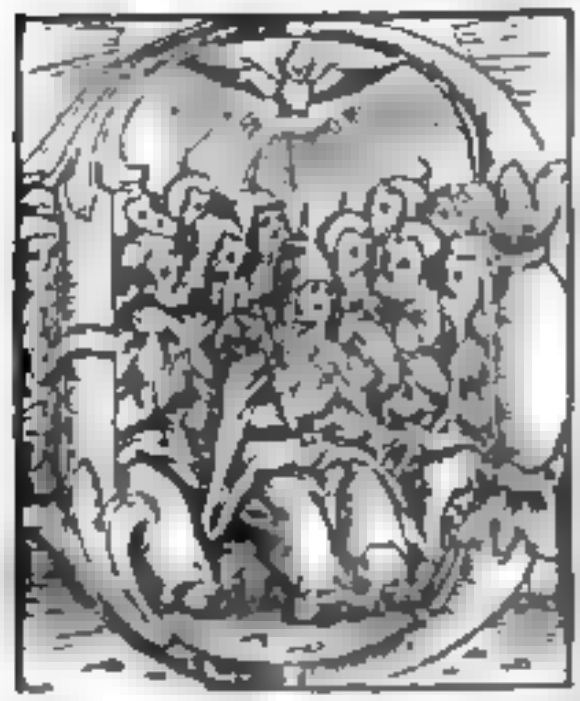
Da er aber das geſaget/ſpricht er zu yhm/Folge myr nach/Petrus aber wand ſich vmb/vnnd ſahe den iunger folgen/welchen Jheſus lieb hatte/der auch auff ſeyner bruſt ym abent eſſen gelegen war/vñ geſagt hatte/Herr/wer iſts/der dich verrhedt? Do Petrus diſen ſahe/ſpricht er zu Jheſu/Herr was ſoll aber diſer? Jheſus ſpricht zu yhm/So ich will/das er bleybe/bis ich kome/was gehts dich an? folge du myr nach/Da gieng eyn rede aus vnter den brudern/diſer iunger ſtirbt nicht/Vnd Jheſus ſprach nicht zu yhm/Er ſtirbt nicht/ſondern/So ich will/das er bleybe bis ich kome/was gehet es dich an? Dis iſt der iunger/der von diſen dingen zeuget/vnnd hat dis geſchrieben/vnd wyr wiſſen das ſeyn zeugnis war iſt.

Es ſind auch vill andere ding/die Jheſus thun hatt/welche/ſo ſie ſolten eyns nach dem andern geſchrieben werden/achte ich/die welt wurd die bucher nicht begreiffen/die zu ſchreyben weren.

End des Euangelion S. Johannis.

Das ander teyll des Euangelii Sanct Lucas von der Apostel geschicht.

Das erst Capitel.



DJe erste rede hab ich zwar than lieber theophile/von alle dem/ das Jhesus anfieng/beyde zu thun vñ zu leren/ bis an den tag/da er auffgenomē wart/ nach dem er den Apostelln (welche er hatte erwelet) durch den heiligen geyst befelh thett/welchen er sich nach seym leyde lebendig erzeyget hat te/durch mancherley erweysung/ vñ liess sich sehen vierzig tage lang/vnd redet mit yhn vom reich Gottes/ vñ als er sie versamlet hatte/ befalh er yhn/das sie nicht vō Jerusalem wichen/ sondern warteten auff die verheyssung des vaters/welche yhr habt gehoret (sprach er) von myr/dess Johannes hatt mit wasser tauffet/ yhr aber sollt mit dem heyligen geyst tauffet werden/nicht lange nach disen tagen.

Da sie nu zusamen komen waren/fragten sie yhn/vnd sprachen/ Herre/wirstu auff dise zeyt widder auff richten das reich von Jsrael? Er sprach aber zu yhn/ Es gepurt euch nicht zu wissen die zeyte odder tage/welche der vater seyner macht fur behalten hatt/sondern yhr werdet die krafft des heyligē geysts empfahen/welcher auff euch komē wirt/vnd werdet meyne zeugen seyn zu Jerusalem vnnd yn gantz Judea vnd Samaria/ vnd bis an das end der erden.

Marc. 16. Luce. 24. Vnnd da er solche gesaget/ward er auff gehaben zu sehens/ vnnd eyn wolcke nam yhn auff von yhren augen/ vnd als sie yhm nach sahen vñ den hymel farend/sihe/da traten neben sie zween menner yñ weyssen kleydern/welche auch sagten/ yhr menner von Galilea/ was stehet yhr vnnd sehet ym den hymel? diser Jhesus/welcher von euch ist auff genomen gen hymel/ der wirt komen/ wie yhr yhn gesehen habt gen hymel faren.

Da wandten sie vnd gen Jerusalem/vō dem berge/der da heyst/ der olberg/welcher ist nah bey Jerusalem/vnnd hat eyn sabbathis reyse/vnd als sie hynnein komen/stiegen sie auff den soller/da denn sich enthielten Petrus vnd Jacobus/Johannes vñ Andreas/Philippus vnd Thomas/Bartholomeus vnd Matheus/Jacobus Alphei son vnd Simon Zelotes vnd Judas Jacobi son/Diss alle hielten an eynmutig mit beten vnd flehen/sampt den weybern vnd Maria der mutter Jhesu vnnd seynen brudern.

Vnd yn den tagen tratt auff Petrus mitten vnter die junger/vnd ſprach(Es ware aber die ſchare der namen zu hauff bey hundert vnnd zwentzig) Ihr menner / vnnd bruder / Es muſte diſte ſchrifft erfullet werden/welche zuuor geſagt hat der heylige geyſt/durch den mund Dauid/von Juda der eyn furgenger ward/dere/die Jheſum fiengen/denn er war mit vns getelet/vnd hatte vbirkomen den anfal diſes amptes/diſer hatt zwar beſeſſen den acker vmb das lohn der vngerechtickeyt/vnd hat ſich erhenckt vñ iſt mitten entzwey geburſten / vnd hatt seyn eyngeweyde ausgeſchat/vnd es iſt kundt worden allen/ die zu Jeruſalem wonen/alſo /das derſelbe acker genennet wirt auff yhre ſpiach/Akel dama/das iſt/eyn blut acker.

Denn es ſteht geſchriebt yn pſalmē buch/Ihr behauſung muſſe wuſt werden/vnd ſey niemant der dynnen wone/vñ seyn Biſtum empfahe eyn ander/ So mus nu vnter den mennern/die mit vns verſamlet geweſen ſind/die gantze zeyt/welche Jheſus vnter vns iſt aus vñ eyn gangen/anfenglich/von der tauffe Johannis / bis auff den tag/da er von vns genommen iſt/eyn zeuge seyner auffersthung werden mit vns/eyner aus diſen. Pſal. 68. Pſal. 108.

Vnd ſie ſtelleten zween/Joſeph genant Barſabas mit dem zunamen Juſt/vnd Mathian/ betten vnnd ſpachen/ Herr/aller hertzen kundiger/zeyge an/welchenn du erwelet haſt vnter diſen zween/ das eyner empfahe den anfal diſes dienſts vñ Apoſtel amptes/dauon Ju das abtretten iſt/das er hyn gienge an ſeynen ort/ vnd ſie gaben das los vbir ſie/vnd das los fiel auff Mathian/vnd er ward zu geordnet/ zu den eylffen Apoſteln.

Das Ander Capitel.

VNd als der tag der pfingſten erfullet war/waren ſie alle einmutig zu hauffe/ vnd es geſchach ſchnell eyn brauſſen vō hymel/als eines gewaltigen windes/ vñ erfullet das gantze haus/da ſie ſaſſen/vnd man ſahe an yhn die zungen zuteylet/als werē ſie fewrig/vnd er ſatzt ſich auff einen iglichen vnter yhn/ vnd wurden alle voll des heyligen geiſts/vnnd fiengen an zu predigen mit andern zungen/nach dem der geyſt yhn gab auszu ſprechen.

Es waren aber Juden zu Jeruſalem wonend/die waren Gottfurchtige menner/aus allerley volck/das vnter dem hymel iſt/Da nu diſe ſtym geſchach/kam die menge zu ſamen vnd wurdē verſtortzt/denn es horet eyn iglicher/das ſie mit seyner ſprach reden/ſie entſatzten ſich aber alle/verwunderten ſich vnnd ſprachen vntereinander/Sihe/ ſind nicht diſe alle/die da reden/von Galileam/wie horen wyr denn/ eyn iglicher ſeyne ſprach/darynnen wyr gebom ſind? Parther vñ Meder/ vnd Elamiter/vnd die wyr wonen yñ Meſopotamien/vñ ynn Judea

Judea vnd Cappadocia/Ponto vnd Aſia/Phrygia vnnd pamphylia/Egypten vñ an den enden der Libien bey Kyrenen/vnd außlender von Rom/Juden vnd Juden genoſſen/Kreter vnd Araber/wyr hore ſie mit vnſern zungen die groſſe thatten Gottis reden/ſie entſatzten ſich alle/vñ wurden yrre vnd ſprachen/eyner zu dem andern/was will das werden? die andern aber hattens yhren ſpott vnd ſprachen/ſie ſind volt ſuſſes weyns.

Da trat Petrus auff mit den eylffen/hub auff ſeyne ſtym vnd redet zu yhn/yhr Juden/lieben menner/vnd alle die yhr zu Jeruſalem wonet/das ſey euch kund gethan/vnd laſt meyne wort zu ewrn oren eyngehen/denn/diſe ſind nicht truncken/wie yhr wehnet/ſyntemal es iſt die dritte ſtund am tage/Sondern das iſts/das durch den prophoten Joel zuuor geſagt iſt/Vnd es ſoll geſchehen ynn den letzten tagen/ſpricht Gott/Ich will aus gieſſen von meynem geyſt auff alles fleyſch/vnnd ewre ſone vnd ewre tochter ſollen weyſſagen/vnd ewre junglinge ſollen geſichte ſehen/vñ ewren Eltſten ſollen trewme trewmen/vnnd auff meyne knechte vnnd auff meyne megde will ich ynn den ſelbigen tagen von meynem geyſt außgieſſen/vnnd ſie ſollen weyſſagen/vnd ich will geben wunder oben ynn hymel/vnd zeychen vnden auff erden/blut vnnd fewr/vnnd rauch dampff/die Sonne ſoll ſich verkeren ynn finſternis vnnd der mond ynn blut/ehe denn der groſſe vnd offenberliche tag des herren kompt/Vnnd ſoll geſchehen/wer den namen des herrn anruffen wirt/ſoll ſelig werden. Joel. 2.

Yhr menner von Iſrael horet meyne wort/Jheſum von Nazareth/den man von Gott vnter euch mit thaten vñ wunder vñ zeychen beweyſſet/welche Gott durch yhn thatt mitten vnter euch/wie denn auch yhr ſelbs wiſſet/den ſelben nach dem er aus bedachtem rate vñ erſehung Gottis ergeben war/habt yhr genommen durch die hende der unrechten vnd yhn angehefft/vnd abethan/den hat Gott auff erweckt/vnnd auff geloſet die ſchmertzen des tods/nach dem es vnmuglich war/das er ſollt von yhm gehalten werden/Denn David ſpricht von yhm/Ich hab den herren allweyt furgeſetzt für meyn geſicht/denn er iſt an meyner rechten/auff das ich nicht bewegt werde/darumb iſt meyn hertz frolich vnd meyne zunge frewet ſich/dennoch meyn fleyſch wirt rugen ynn der hoffnung/denn du wirſt meyne ſeele nicht ynn der helle laſſen/auch nicht zu geben/das dein heylige die verweſung ſehe/du haſt mir kundt than die wege des lebens/du wirſt mich erfullen mit freuden für deynem angeſichte. Pſal. 15.

Yhr menner/lieben bruder/laſt mich frey reden zu euch vō dem ertzvater David/Er iſt geſtorben vnnd begraben/vnnd ſein grab iſt bey vns bis auff diſen tag/Als er nu ein prophet war/vnnd wuſte/das yhm Gott verheyſſen hatte mit einem eyde/das die frucht ſeyner lenden/ſollt auff ſeynem ſtuel ſitzen/hatt ers zuuor geſehen vnnd 1. Reg. 2.

gered von der aufferstehung Christi/ denn seyne seele ist nicht yn der helle gelassen/ vnd seyn fleysch hat die verwesung nicht gesehen/ disen Jhesum hat Gott auff erweckt/ des sind wyr alle zeugen.

Nu er durch die rechten gottis erhohet ist/ vnd entpfangen die verheyssung des heyligē geysts vom vater/ hat er ausgossen dis das yhr sehet vnd horet/ denn Dauid ist nicht ynn den hymel gestygen/ Er spricht aber/ Der herr hatt gesagt zu meynem herrn/ Setze dich zu meyner rechten/ bis das ich deyne feynde lege zum schemel deyner fusse/ So wisse nu das gantz haus zu Jsrael gewisslich/ das Gott disen Jhesum/ den yhr creutzigt habt/ zu eynem herrn vnd Christ gemacht hat. Psal. 109.

Da sie aber das horten wurden sie hertzlich yhr hertz/ vnd sprachen zu Petro vnd zu den andern Aposteln/ yhr menner lieben bruder/ was sollen wyr thun? Petrus sprach zu yhn/ Thut busse/ vnd las sich eyn iglicher teuffen auff den namen Jhesu Christi/ zur vergebung der sund/ so werdet yhr empfahen die gabe des heyligē geysts/ denn euer vnd euer kinder ist das verheyssen/ vñ aller die ferne sind/ welche Got vnser herr ertzu ruffen wirt/ Auch mit viel andern worten betzeuget er/ vnd ermanet/ vnd sprach/ last euch helffen aus disem vnschlachtigem geschlecht/ Die nun seyn wort gerne an namen/ liessen sich teuffen/ vnd wurden hyntzu than an dem tage bey drey tausent seelen.

Sie bliebē aber bestendig yñ der Aposteln lere/ vñ yñ der gemeyn/ schafft/ vñ ym brod brechen/ vnd ym gepett/ Es kam auch alle seelen furcht an/ vnd geschahen wunder vnd zeychen durch die Aposteln/ Alle aber die glawbig waren worden/ waren zu hauff/ vnd hielten alle ding gemeyn/ yhre guter vnd habe verkauffeten sie/ vnd teylten sie aus vnter alle/ nach dem yderman nod war/ vñ sie bliben bestendig teglich yn tempel eynmutig/ vnd brachen das brott hyn vnd her ynn heusern/ namen die speyse mit frewden vñ eynfeltigem hertzen/ vnd hatten gnade bey dem gantzen volck/ der herr aber thatt hyntzu teglich/ die da selig wurden/ zu der gemeyne.

Das Dritte Capitel.

PEtrus aber vnnd Johannes giengen miteynander hynauff ynn den tempel vnd die neunde stund zu beten/ vnd es war eyn man lahm von mutter leybe der lies sich tragen/ vnd sie satzten yhn teglich fur des tempels thur/ die da heysset/ die schone/ das er bettelte das almosen von denen/ die ynn den tempel giengen/ Da er nu sahe Petron vnd Johānen das sie wolltē ynn tempel hynein gehen/ bat er/ das er ein almosen empfienge/ Petrus aber sahe yhn an mit Johanne/ vnd sprach/ sihe uns an/ Er aber hielt sich gegen sie/

gegen ſie /wartet das er etwas von yhn empfienge / Petrus aber ſprach/ſylber vnnd gollt hab ich nicht /was ich aber hab /das ge/ be ich dyr/ym [redacted] namen Jheſu von Nazaret ſtand auff / vnd wan dele / vnd greyff yhn bey der rechten hand vnnd richtet yhn auff / Al/ ſo bald wurden ſeyne ſchenckel vnd knochel feſte/ ſprang auff/ſtund vnnd wandelte /vnnd gieng mit yhn ym den tempel / wandelt vnnd ſprang vnd lobet Gott.

Vnnd es ſahe yhn alles volck wandeln vnd Gott loben /ſie kand/ ten yhn auch / das ers war/der vmb das almoſen geſeſſen hatte fur der ſchonen thur des tempels /vnnd ſie wurden vol wunders vnd ent ſetzens/vber dem das yhm widderfaren war / Als aber diſer lamer nu geſund/ ſich zu Petron vñ Johannen hielt lieff alles volck zu yhn ym die halle / die da heyſt/Salomonis/vnd wunderten ſich.

Als Petrus das ſahe antwortter er dem volck / yhr menner von Iſ/ rael ! was wundert yhr euch daruber ? adder was ſehet yhr auff vns/ als hetten wyr diſen wandeln gemacht /durch vnſer eygen krafft ods der verdienſt / Der Gott Abraham vnd Iſaac vnd Jacob/der Gott vnſer veter / hat ſeyn kind Jheſum verkieret / welchen yhr vbirant/ wort vnd verleugnet habt fur dem angeſicht Pilati / da der ſelb urte/ let yhn los zu laſſen / yhr aber verleugnetet den heyligen vnd gerech/ ten /vnd batet vmb den morder euch zu geben / aber den hertzogk des lebens habt yhr todtet / den hatt Gott aufferwecht von den todten/ des ſind wyr zeugen /vnd durch den glauben an ſeynen namen /hatt er an diſem /den yhr ſehet vnd kennet/befeſtiget ſeynen namen / vnnd der glaube durch yhn/hatt diſem geben diſe geſundheyt fur ewern augen.

Vnd nu lieben bruder /ich weyß /das yhrs durch vnwyſſenheyt than habt/wie auch ewr vbirſten/ Gott aber der durch den mund aller ſey ner propheten zuuor verkundiget hat /das ſeyn Chriſtus leyden ſollt/ hatts alſo erfullet /So thut nu buß vnnd bekert euch/ das ewr ſund vertilget werden / wenn die zeyt der erquickung komen wirt von dem angeſicht des herrn/vñ er ſenden wirt/den/der euch yhr zuuor predigt iſt / Jheſum Chriſt / welcher muß den hymel eynnehmen / bis auff die zeytt / da erwidder bracht werde / alles / was Gott geredt hatt durch den mund aller ſeyner heyligen propheten / von der welt an.

Denn Moſes hatt geſagt zu den vetern / Eynen propheten wyrt euch Gott ewr herr erwecken / aus ewern brudern / den ſollt yhr ho ren gleych wie mich ym allem das er zu euch ſagen wirtt / vnnd es wirt geſchehen / welche ſeele den ſelben propheten nicht horen wirtt / die ſoll vertilget werden / Vnd alle propheten von Samuel an vnd hernach / wie viel yhr geredt haben / die haben von diſen ta gen verkundiget.

Ihr ſeyt P iij

Deut. 17 Deut 15. Luce. 24. Johan. 18.

Deut. 18.

Der Apostel

Ihr seyt der propheten vnnd des testaments kinder/ welche Got bestellet hatt zu eweren vettern/ da er sprach zu Abraham/ Durch deynen samen sollen benedeyet werde alle volcker auff erden/ Euch zu forderst hatt Gott aufferweckt seyn kind Jhesus/ vnnd hatt yhn zu euch gesand/ euch zu benedeyen/ das eyn iglicher sich bekere von seyner boshayt. Act. 13. 25. 26.

Das Vierde Capitel.

Als sie aber zum volck redeten/ tratten zu yhn die priester vnnd furſteher des tempels vnnd die Saduceer/ die verdroß/ das sie das volck lereten/ vnd verkundigeten an Jhesu die aufferstehung von den todten/ vnd legeten die hend an sie/ vnd setzten sie eyn/ bis auff morgen/ denn es war itzt abent/ Aber viel vnter denen/ die dem wortt zu horeten/ wurden gleubig/ vnd wart die zal der menner bey funff tausent.

Als nu kam auff den morgen/ versamleten sich yhre oberſten vnd Eltisten vnd schrifftgeleren gen Jerusalem/ Annas der hohe priester/ vnnd Caiphas vnd Johannes vnnd Alexander/ vnnd wie viel yhr waren vom hohen priester geschlecht/ vnnd stelleten sie fur sich/ vnnd fragten sie/ Aus welcher gewalt odder ynn welchem namen habt yhr das than? Petrus voll des heyligen geysts sprach zu yhn/ yhr oberſten des volcks/ vnnd yhr Eltisten von Jsrael/ So wir heutt werden gerichtet vber diser wolthatt/ an dem krancken menschen/ durch welche er ist gesund worden/ so sey euch vnd allem volck von Jsrael kund gethan/ das ynn dem namen Jhesu Christi von Nazareth/ welchen yhr gecreutzigt habt/ den Gott von den todten aufferwe[illegible] hat/ stehet diser alhie fur euch gesund/ Das ist der steyn/ von euch bawleuten verworffen/ der zum eckstayn worden ist/ vnd ist ynn keynem andern heyl/ ist auch kein ander namen den menschen geben/ darynnen wyr sollen selig werden. Psal. 117.

Sie sahen aber an die freydickeyt Petri vnnd Johannis/ vnd verwunderten sich/ denn sie waren gewis/ das es vngelerte leut vnnd leyen waren/ vnnd kanten sie auch woll/ das sie mitt Jhesu gewesen waren/ sie sahen aber den menschen/ der gesund war worden/ bey yhn stehen/ vnnd hatten nichts da widder zu reden/ Da hiessen sie sie hynaus gehen aus dem radt/ vnnd handelten mit eynander/ vnnd sprachen/ was wollen wyr disen menschen thun? denn das zeychen ist kundt/ durch sie geschehen/ offenbar allen die zu Jerusalem wonen/ vnnd wyr kundens nit leucken/ Aber auff das es nit weytter eyn reysse vnter das volck/ last vns ernstlich sie bedrawen/ das sie hynfurt keynem menschen von disem namen

men ſagen.

Vnnd rieffen yhn vnnd verkundigeten yhn / das ſie ſich aller dinge nicht horen lieſzen noch leretten ynn dem namen Jheſu / Petrus aber vnnd Johannes antworten vnnd ſprachen zu yhn / Richtet yhr ſelb / obs fur Gott recht ſey / das wyr euch mehr gehorchen denn Gott / wyr kundens ja nicht laſſen / das wyr nichtre den ſolten / was wyr geſehen vnnd gehoret haben / Aber ſie dreweten yhn / vnnd lieſzen ſie gehen / vnd funden nicht / wie ſie ſie peynigeten / vmb des volcks willen / denn ſie preyſeten alle Gott / vbir dem das geſchehen war / denn der mensch war vbir vierzig iar alt / an welchem dis zeychen der gesundheyt geſchehen war.

Vnnd als man ſie hatte laſſen gehen / kamen ſie zu den yhren / vnnd verkundigeten yhn / was die hohen prieſter vnnd Eltiſten zu yhn geſagt hatten / Da ſie das horeten / huben ſie yhre ſtymm auff eynmutiglich zu Gott vnnd ſprachen / Herr / der du biſt / der Gott / der hymel vnnd erden vnd das meer vnnd alles was drynnen iſt / gemacht hast / der du durch den mund Dauid deynes knechts geſagt haſt / Warumb entporen ſich die heyden / vnd die volcker ſchlahen vnnutze ding fur / Die konig der erden ſind zu ſamen getretten / vnd die furſten haben ſich verſamlet zu hauff widder den herrn vnd widder ſeynen Chriſt. Pſal. 2.

Ja in der warheyt / ſie haben ſich verſamlet vbir deyn kind Jheſu / welchen du geſalbet haſt / Herodes vnd Pontius Pilatus mit den heyden vnnd volck von Iſrael / zu thun was deyn hand vnnd deyn rad zuvor bedacht hatt / das geſchehen ſollt / Vnd nu herr / ſihe an yhr dreuwen / vnd gib deynen knechten mit aller freydickeyt zu reden deyn wortt / ſo das du deyne hand auſz ſtreckeſt / das geſundheyt / vnnd zeychen vnd wunder geſchehen durch deyn namen deynes heyligen kindes Jheſu / Vnnd da ſie gebetet hatten / bewegt ſich die ſtett / da ſie verſamlet waren / vnd wurden alle des heyligen geyſts voll / vnd redten das wort Gottis mit freydickeyt.

Der menge aber der glewbigen war eyn hertz vnnd eyne ſeele / Auch keyner ſagete von ſeynen guttern / das ſie ſeyne weren / ſondern es war yhn alles gemeyn / Vnd mit groſſer gewallt gaben die Apoſtel zeugnis von der auffersteehung des herrn Jheſu Chriſti / vnd war groſſe gnade bey yhn allen / Es war auch keyner vnter yhn / der mangel hatte / denn wie viel yhr waren / die da ecker odder heuſer hatten / verkauffeten ſie es / vnd brachten das gelt des verkaufften gutts / vnd legten es zu der Apoſtel fuſſen / vnd man gab eynem iglichen was yhm nod war.

Joſes aber mit dem zunamen von den Apoſteln genant Barnabas / das heyſt / eyn ſon des troſts / eyn Leuit aus Cypren von

geſchlecht

geſchlecht/der hatte eynen acker vnnd verkaufft yhn vnnd brachte das gelt vnd legts zu der Apoſtel fuſſen.

Das Funffte Capitel.

EYn man aber mit namē Ananias ſampt ſeynem weybe Saphira/verkauffte ſeyn habe/vnd entwand etwas vom gelt/mit wiſſen ſeyns weybs / vnd brachte eyns teyls vñ legts zu der Apoſtel fuſſen / Petrus aber ſprach/Anania / warumb hat der teuffel deyn hertz erfullet / das du lugeſt dem heyligen geyſt/ vnd entwendſt etwas vom gelt des ackers? wer er nicht dyr blieben wie er war/vnnd ſeyn gelt wer auch ynn deyner macht geweſſen? warumb haſtu denn ſolchs ynn deynen hertzen fur genommē? Du haſt nit den menſchen/ſondern Gotte gelogen / Da Ananias aber diſe wort horet/fiel er nyder vnd gab den geyſt auff /vnnd es kam eyn furcht vbir alle die die horten / Es ſtunden aber die iungling auff vñ thaten yhn beſeyt/vnd trugen yhn hynaus vnd begruben yhn.

Vnnd es begab ſich vber eyn weyll bey dreyen ſtunden / kam ſeyn weyb eyn /vnnd wuſte nicht was geſchehen war / Aber Petrus antwort yhr /ſage myr / habt yhr den acker ſo theur geben? Sie ſprach / ja /ſo theur / Petrus aber ſprach zu yhr /was ſeyt yhr denn eyns worden zuuerſuchen den geyſt des herrn? ſihe / die fuſſe / dere / die deynen man begraben haben / ſind fur der thur / vnd werden dich hynaus tragen /vnnd als bald fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd gab den geyſt auff /Da kamen die iunglīng vnnd funden ſie todt / trugen ſie hynaus vnnd begruben ſie bey yhren man/ vnnd es kam eyn groſſe furcht vbir die gantze gemeyne vnnd vbir alle die ſolchs horeten.

Es geſchahen aber viel zeychen vnnd wunder ym volck durch der Apoſtel hend / vnnd waren alle ynn der halle Salomonis eyn mutiglich / Der andern aber thorſte ſich keyner zu yhn thun /ſondern das volck hielt groß von yhn / Es wurden aber yhr mehr zu than / die da glaubten an den herrn/eyn menge der menner vnnd weyber / alſo / das ſie die krancken auff die gaſſen trugen vnd legten ſie auff betten vnnd baren / auff das / wenn Petrus keme/ das ſeyn ſchatte yhr etliche vberſchattet / Es kamen auch ertzu viel von den vmbligenden ſteten gen Jeruſalem vñ brachten die krancken vñ die vō vnreynen geyſtern peynigt waren / vnd wurden alle geſund.

Es ſtund aber auff der hohe prieſter vnd alle die mit yhm waren / welchs iſt die

welche iſt die ſecte der Sadducer/vnd wurden voll eyffers/vñ legten die hend an die Apoſtel/vnd wurffen ſie ynn das gemeyne gefencknis/Aber der Engel des hern thet ynn der nacht die thur des gefengnis auff/vnd furet ſie eraus vnd ſprach/gehet hyn vnd tretten auff vñ redet ym tempel vnn volck alle wort diſes lebens/Da ſie das gehoꝛten/giengen ſie frue ynn den tempel vnd lereten.

Der vbirſt prieſter aber kam vnd die mit ym waren/vnd rieffen zu ſamen den radt vnd alle Eltiſten der kinder von Iſrael/vñ ſandten hyn zum gefencknis ſie zu holen/Die diener aber kamen dar vnd funden ſie nit ym gefencknis/kamen widder vñ verkundigeten vnd ſprachen/das gefencknis funden wyr verſchloſſen mit allem vleyß/vnnd die huter hauſſen ſtebē für den thuren/aber da wyr auff thatten/funden wyr niemant drynnen/Da diſe rede horeten der hohe prieſter vnd die furſteher des tempels vnnd ander hohe prieſter/worden ſie vbir ym betretten/was doch das werden wollt.

Da kam eyner dar/der verkundigt ym/ſehet/die menner/die yhr ynns gefencknis gworffen habt/ſind ym tempel/ſtehen vñ leren das volck/Da giengen hyn die furſteher des tempels/mit ym dienern/vnd holeten ſie nicht mit gewalt/denn ſie forchten ſich für dem volck/das ſie nit geſteyniget wurden/vnd als ſie ſie brachten ſtelleten ſie ſie für den radt/vnd der hohe prieſter fraget ſie vnnd ſprach/haben wyr euch nicht mit ernſt gepotten/das yhr nicht ſollt leren ynn diſem namen? Vnnd ſehet/yhr habt Jeruſalem erfullet mit ewrer lere/vnd wollt diſes menſchen blut vbir vns furen.

Petrus aber antwort vnnd die Apoſtel/vnd ſprachen/Man mus Gott mehr gehorchē/denn den menſchen/Der Gott vnſer veter hatt Jheſum aufferwecht/welchen yhr erwurget habt/vñ auff das holtz gehangen/den hatt Gottis rechte hand erhohet zu einem Furſtē vnd heyland/zu geben Iſrael die puß vnd ablas der ſunde/vnnd wyr ſind ſeyne tzeugen vbir diſe wort/vnd der heylige geyſt/welchen Got geben hat/denen/die ym gehorchē/Da ſie das horeten/zurſchneyd ſie es/vnd dachten ſie abzuthun.

Da ſtund aber auff ym radt eyn Phariſeer mit namen Gamaliel/eyn ſchufftgelerter/wolgehalten für allem volck/vnd hies die Apoſtel eyn wenig hynaus thun/vnd ſprach zu ym/yhr menner von Iſrael/nempt ewr ſelbs war an diſen menſchē/was yhr thun ſollet/für diſen tagen ſtand auff Theudas/vnd gab für/er were etwas/vnnd hiengen an ym eyn zal menner bey vierhundert/der iſt erſchlagen/vnd alle die ym zu fielen ſind zurſtrewet vnd zu nicht worden/Darnach ſtund auff Judas von Galilea ynn den tagen der ſchetzung/vnd macht viel volcks abfellig nach ym/vnnd der iſt auch vmb komen/vnnd alle die ym zu fielen ſind zur ſtrewet.

Vnd nu ſag

Vnnd mu ſag ich euch/laſt abe von diſen menſchen/vnd laſt ſie fa-
ren/Iſt der rad oder dz werck aus den menſchē/ſo wirts vntergehē/
iſts aber aus Gott/ſo kund yhrs nicht dempfen/auff das yhr nicht
erfunden werdet/die wider Gott ſtreytten wollē/Da fielen ſie yhm
zu/vnd rieffen den Apoſteln/ſtaupten ſie vnd gepoten yhn/ſie ſolten
nicht reden ynn dem namen Jheſu/vnd lieſſen ſie gehen.

Sie giengē aber frolich von des rats angeſicht/das ſie wirdig ge-
weſen waren vmb ſeynes namens willen ſchmach leyden/vnnd ho-
reten nicht auff alle tage ym tempel vnnd ynn allen heuſſern/zu leren
vnnd zu predigen das Euangelion von Jheſu Chriſt.

Das Sechſt Capitel.

IN den tagē aber/da ſich die junger mehreten/erhub ſich eyn
murmel vnter den Kriechen wider die Ebreer/darumb/das
yhre wittwen vbir ſehen wurden ynn der teglichen handreych
ung/Da rieffen die zwelffe/die menge der jungerzu ſamen/
vnd ſprachen/Es taug nicht/das wyr das wortt Gottis vnterlaſſen
vnnd zu tiſch dienen/derumb yhr lieben bruder beſehet vnter euch ſie-
bē menner die da berumpt ſind/das ſie voll heyliges geyſts vñ weyſ-
heyt ſind/welche wyr beſtellen mugen zu diſer nodourfft/wir aber
wollen anhalten am gepett vnd am ampt des wortz Gottis/Vñ die
rede gefiel der gantzen menge wol/vnnd erweleten Stephanon eyn
man voll glawbens vnd heyliges geyſts/vnnd Philippon vnnd Pro-
choron/vnnd Nicanor vnnd Timon vnd parmenas/vnd Nicolaon
den Judgenoſſen von Antiochia/diſe ſtelleten ſie fur die Apoſtel/vñ
betten vnd legten die hend auff ſie.

Vnd das wort Gottis wuchs/vnd die zall der junger mehret ſich
ſeer zu Jeruſalem/Es worden auch viel prieſter dem glawben ge-
horſam/Stephanus aber vol glaubens vnnd krefften/thatt wun-
der vnd groſſe zeychen vnter dem volck/Da ſtunden etliche auff von
der ſchule/die da heyſt der Libertiner/vñ der Cyrener vnd der Alex-
anderer/vñderer/die vō Cilicia vñ Aſia waren/vñ befragtē ſich mit
Stephano/vnnd ſie vermochten nit widdertzuſtehen der weyſheyt
den vñ dem geyſt/aus welchem er redet/Da richten ſie zu etlich men-
ner/die ſprachē/wyr haben yhn horet leſter wortt reden widder Mo-
ſen vnd widder Gott/vnd bewegten das volck vnd die Eltiſten vnd
die ſchrifft gelertē/vñ trattē ertzu vñ ryſſen yhn hyn/vñ furten yhn fur
radt/vnnd ſtelleten falſche zeugen dar/die ſprachen/Diſer menſch
horet nicht auff zu reden leſter wort widder diſze heylige ſtette vñ dz ge-
ſetz/dañ wyr haben yhn horen ſagen/Jheſus von Nazareth wirtt di-
ſe ſtett zu ſtoren vnd andern die ſitten/die vns Moſes geben hatt/vnd
ſie ſahen

ſie ſahen auff yhn alle die yhm rade faſſen / vnd ſahen ſeyn angeſicht wie eynes engels angeſicht.

Das Sibend Capitel.

DA ſprach der hohe prieſter / iſt dem alſo? Er aber ſprach / lieben bruder vnd veter / horet zu.

Act. 11. Gott der herlickeyt erſchein vnſerm vater Abraham / da er noch ynn Meſopotamia war / ehe er wonete ym land Haran / vñ ſprach zu yhm / Gang aus deynem land vnd aus deyner freuntſchafft vnd zeuch ynn eyn land / das ich dyr zeygē will / Da gieng er aus dem land der Chaldeer / vnd wonet ynn Haran / vñ nō dannen / da ſeyn vater geſtorben war / bracht er yhn herüber yñ dis land / da yhr nu ynn wonet / vñ gab yhm keyn erbteyl drynnē / auch nicht eyns fuſſs breyt / vnd verhies yhm / er wollt ſie geben yhm zu beſitzen vnnd ſeynem ſamen nach yhm / da er noch keyn kund hatte.

Act. 15. Aber Got ſprach alſo zu yhm / deyn ſame wyrt ein frembdling ſeyn ynn eynem frembden land / vnnd ſie werden yhn dienſtbar machen / vnd vbel handeln / vierhundert vnd dreyſſig iar / vnd das volck / dem ſie dienen werden / will ich richten / ſprach Gott / vnd darnach werdē ſie aus zihen vnd myr dienen / an diſer ſtett / vnnd gab yhm den bundt der beſchneydung / vnd er gepar Iſaac vnnd beſchneyd yhn am achten tage / vnnd Iſaac den Jacob / vnnd Jacob die zwelffe Ertzveter.

Act. 27. Vnnd die Ertzueter eyfferten wydder Joſeph vnd verkauffen yhn ynn Egypten / vñ Gott war mit yhm / vñ errettet yhn aus alle ſeynem trubſal / vnd gab yhm gnade vnnd weyſheyt für dem konige Pharao zu Egypten / der ſatzte yhn zum fürſten vber Egypten vnd vber ſeyn gantzes haus.

Act. 42. Es kam aber eyn theurung vber das gantze land Egypten vñ Canaan vnd eyn groſſer trubſall / vnd vnſer veter funden nit futterung / Jacob aber horet das ynn Egypten getreyde were / vnd ſante vnſer veter aus / das erſt mal / vnd zum andern mal ward Joſeph erkennet vō Act. 45. Act. 46. ſeynen bruodern / vnd ward Pharao Joſephs geſchlecht offinbar / Joſeph aber ſandte aus vnd liess holen ſeynen vater Jacob vñ ſeyne gantze freundſchafft / funff vnd ſiebentzig ſeelen / vnnd Jacob zoch hyneab ynn Egypten vnd ſtarb / er vnd vnſer veter / vnd ſind erüber bracht ynn Sichem / vnnd gelegt ynn das grab / das Abraham kaufft hatte vmbs gelt von den kindern Hemor zu Sichem. Act. 50. Act. 13.

Exod. 1. Da nu ſich die zeyt der verheiſſung nahet / die Gott Abraham geſchworen hatte / wuchs das volck vnd mehret ſich ynn Egypten / bis das eyn ander konig auff ſtund / der nichts wuſte von Joſeph / Diſer

treyb hynderliſt mit vnſerm geſchlechte/ vnd handelt vnſere veter vbel/ vnd ſchaffet/das man die iungen kindlin hyn werffen muſte/ das ſie nit lebendig blieben/ Zu der zeyt wart Moſes gepom/ vnd war eyn feyn kind fur Gott/ vnd wart drey monat ernereret ym ſeynes vaters hauſe/ Als er aber hyn geworffen wart/ nam yhn die tochter Pharaonis auff/ vnd zoch yhn auff zu eynem ſon/ vnnd Moſes wart gelert ym aller weyſheyt der Egypter/ vnnd war mechtig ym wercken vnd worten. Exod. 2.

Da er aber viertzig iar alt ward/ ſteyge ym ſeyn hertz/ zu beſehen ſeyne bruder die kinder von Iſrael/ vnnd ſahe eynen vnrecht leyden/ da vberhalff er vñ rechete den/ dem leyd geſchach/ vnd erſchlug den Egypter/ Er meynet aber/ ſeyne bruder ſolltens vernehmen/ das Gott durch ſeyne hand yhn heyl gebe/ aber ſie vernamens nicht.

Vnnd am andern tage erſcheyn er yhn/ da ſie ſich baderten/ vnnd handelt mit yhn/ das ſie frid hetten vnnd ſprach/ lieben menner/ yhr ſeyt bruder/ warumb thut eyner dem andern vnrecht? Der aber ſeynem nehſten vnrecht that/ ſtieß yhn vō ſich vnd ſprach/ wer hatt dich vber vns geſetzt zum vberſten vnd richter? willtu mich auch abthun/ wie du geſtern den Egypter abethanſt? Moſes aber floch vber dieſer rede/ vnd ward eyn frembdling ym land Madian/ daſelbs gepar er zween ſone.

Vnd vber viertzig iar/ erſcheyn yhm ym der wuſten auff dem berge Sina/ der Engel des herrn vñ eyner flammē des fewrs ym buſch/ da es aber Moſes ſahe/ wundert er ſich des geſichts/ als er aber hyntzu gieng zu ſchawē/ geſchach die ſtym des herrn zu yhm/ Ich bym der Gott deyner veter/ der Gott Abraham vnd der Gott Iſaac vnd der Gott Jacob/ Moſes aber wart zittern vñ thorſte nicht anſchawen/ Aber der herr ſprach zu yhm/ zeuch die ſchuch aus von deynen fuſſen/ denn die ſtet/ da du ſteheſt/ iſt eyn heylig land/ Ich habe wol geſehē das vbel meynes volcks ynn Egypto/ vnnd hab yhr ſeufftzen gehoret/ vnd bin erab geſtiegen/ ſie zu reddten/ vnd nu kom her/ ich will dich ynn Egypten ſenden. Exod. 3.

Diſen Moſen/ welchen ſie verleugneten vnd ſprachen/ wer hatt dich zum vberſten vñ richter geſetzt? den ſandte Gott zu eynem vberſten vnd erloſer durch die hand des Engels/ der yhm erſchein ym buſch/ diſer furet ſie aus vnd thett wunder vnd zeychen ynn Egypten vñ ym rotten meer/ vñ ynn der wuſten viertzig iar/ dis iſt Moſes/ der zu den kindern vō Iſrael geſagt hat/ Eynen propheten wirt euch Gott ewr herr erwecken aus ewren brudern/ den ſollt yhr horē/ gleych wie mich Exod. 14. Deut. 18.

Diſer iſts/ der yñ der gemeyne yñ der wuſten mit dem engell war/ der mit yhm redet auff dem berge Sina/ vnd mit vnſern veter/ diſer empfieng das lebendige wortt vns zu geben/ welchem nicht wolltē gehorſam werden ewre veter/ ſondern ſtieſſen yhn von ſich vnd wandten ſich vnd mit yhren hertzen gen Egypten/ vñ ſprachen zu Aaron/ mache vns Gotter/ die fur vns hyn gehen/ denn wyr wiſſen nit was Exod. 32.

Moſy

Moſi/der vns aus dem land Egypten gefurt hat/widderfaren iſt/ vnd machten eyn kalb zu der zeyt/vnd opfferten dem gotzen/opffer/ vnd freweten ſich der werck yhrer hende.

Aber Gott wandt ſich/vnd gab ſie da hyn/das ſie dieneten des hymels ritterſchafften/wie denn geſchrieben ſtehet ynn dem buch der Amos. 5. propheten/Habt yhr vom hauſſe Iſrael die vierzig iar ynn der wuſten/myr auch yhr opffer vnnd wiech geopffert? Vnnd yhr namet die hutten Moloch an/vnd das geſtyrn ewrs Gotts Remphan/die bilde/die yhr gemacht hattet/ſie an zubeten/vnd ich will euch verwerffen ienſyd Babylonien.

Es hatten vnſer veter die hutte des zeugnis ynn der wuſten/wie er yhn das verordenet hatte/da er zu Moſen redte/das er ſie machte ſolt/ Joſue. 5. nach dem furbild/das er geſehe hatte/welche vnſer veter auch annahmen/vnd brachten ſie mit Joſue ynn das land/das die heyden ynne hatten/welche Gott aus ſties fur dem angeſicht vnſer veter/bis zur zeyt Dauid/der fand genad bey Gott/vnnd bat/das er eyne hutten finden mochte dem Gott Jacob/Salomon aber bawet yhm eyn haus.

Aber der aller hohiſt/wonet nicht ynn tempel die mit henden gemacht ſind/als er ſpricht durch den propheten/Der hymel iſt meyn ſtuel/vnd die erde der ſchemel meyner fuſſe/was wolt yhr myr denn fur eyn haus bawen? ſpricht der herr/oder welche iſt die ſtett meyner ruge? Hatt nicht meyne hand das alles gemacht?

Yhr hallſſtarrigen vnd vnbeſchnen an hertzen vnnd oren/yhr widd der ſtrebt allezeyt dem heyligen geyſt/wie ewre veter/alſo auch yhr/ welchen propheten haben ewre veter nit verfolget? vñ ſie todten/die do zuuor verkundigeten die zukunfft des gerechten/welches yhr nu verreter vnd morder worden ſeyt/yhr habt das geſetz empfangen durch der Engel geſchefft/vnd habts nicht gehalten.

Da ſie ſolche horeten/zurſchneyds yhn yhr hertz/vnd kyrreten mit zenen vber yhn/Als er aber voll heyliges geyſts war/ſahe er auff gen hymel vnd ſahe die herlickeyt Gotts/vnd Jheſum ſtehen zur rechten Gotts vnd ſprach/ſehet/ich ſihe den hymel offen/vnd des menſchen ſon zur rechten Gotts ſtehen/Sie ſchrien aber lautt/vñ hielten yhr oren zu/vnd ſturmeten eynmutiglich zu yhm eyn/ſtieſſen yhn zur ſtad hynaus/vnnd ſteynigeten yhn/Vnnd die zeugen legten ab yhre kleyder zu den fuſſen eyns iunglings/der hies Saulus/vnd ſteynigeten Stephanon/der rieff vnnd ſprach/Der Jheſu/nym meynen geyſt auff/Er kniet aber nidder vnd ſchrey laut/Herr rucke yhn diſe ſund nicht auff/denn ſie wiſſen nicht was ſie thun/vnd als er das geſagt/ entſchlieff er.

Das Acht Capitel.

Saulus aber hatte wolgefallē an ſeynem tod/Es wart aber zu der zeyt eyn groſſe verfolgung vber die gemeyne zu Jeruſalem

lem/vnd sie zu strawetten sich alle ynn die lender Judee vnd Samarien/on die Apostel/Es beschickten aber Stephanum Gottfurchtige menner/vnd hielten eyn grosse klage vbir yhn/Saulus aber zustoret die gemeyne/gieng hyn vnd her ynn die heuser/vñ zoch erfur man vnd weyber/vnd vbirantwort sie ynns gefencknis.

Die nu zurstrewet waren/giengen vmb/vnd predigeten das Euãgelí/Philippus aber kam hynnab ynn eyne stad Samarie vnd predigt yhn võ Christo/Das volck aber hatte eynmutiglich acht auff das von Philippo gesagt wartt/horeten yhm zu/vnnd sahen die zeychen die er thet/denn die vnsaubere geyste schrien laut vnd furen aus vielen/Auch viel gichtbruchtige vnd lahmen wurden gesundt gemacht/vnd ward eyn grosse freud ynn der selbigen stadt.

Es war aber zuuor ynn der selbigen stad eyn man mit namen/Simon/der treyb zeuberey vnd betzawberte das Samarische volck/vñ gab fur/er were etwas grosses/vñ sie sahen alle auff yhn võ dem kleynisten an bis zum grossisten vñ sprachē/der ist die krafft Gottis/die da gros ist/Sie sahen aber darumb auff yhn/das er sie lange zeyt mit seyner zeuberey betzawbert hatte/Da sie aber Philippes predigeten gleuben vnd dem reych Gottis vnnd von dem namen Jhesu Christ/liessen sich teuffen beyde menner vñ weyber/Da ward auch der Simon gleubig vnd liess sich teuffen vnd hielt an Philippo/vnd als er sahe die thatten vñ zeychē die da geschahē/verwundert er sich.

Da aber die Apostel horten zu Jerusalē/das Samaria das wort Gottis angenommen hatte/sandten sie zu yhn Petron vnd Johannem/welche da sie hynab kamen/betten sie vbir sie/das sie den heyligen geyst empfiengen/denn er war noch vbir keynen gefallen/sondern waren allein getaufft ynn dem namen Christi Jhesu/da legten sie die hend auff sie/vnd sie empfiengen den heyligen geyst.

Da aber Simon sahe/das durchs auffligen der apostel der heylige geyst geben ward/bott er yhn gelt an/vnd sprach/gebt myr auch die macht/das/so ich yemand die hend auffliege/der selb den heyligē geyst empfahe/Petrus aber sprach zu yhm/das du verdampt werdist mit deynem gelt/das du meynest/Gottes gabe werde durchs gelt erlangt/du wyrst widder teyl noch anfall haben an disem wort/denn deyn hertz ist nicht auffrichtig fur Gott/drumb thue busse fur Deuter 4.
dise deyne bosheyt/vñ bitte Gott/ob dyr vergeben werdē mocht der tuck deynes hertzen/denn ich sehe/das du bist voll bitter gallē vnnd verknupfft mit vngerechtickeyt.

Da antwortet Simon vnnd sprach/bittet yhr fur mich zu Gott/das der keyns vbir mich kome/davon yhr gesagt hatt/Sie aber/da sie bezeuget vñ geredt hatten das wort des herren/wandten sie widderumb gen Jerusalem vnd predigeten das Euangelion vielen Samarischen merckten.

Aber der Engel des herrn redet zu Philippo vñ sprach/stand auff vnd gang

vnd gang gegen mittag/auff die ſtraſſ die vō Jheruſalem gehet hyn nab zu Gaza/die da woſte iſt/vnd er ſtund auff vnd gieng hyn/vnnd ſihe eyn man aus morenland/eyn verſchnittener vnd gewaltiger der konigyn Randakes yñ Morenland/welcher war vber alle yhre ſchetz kamer/der war komen gen Jeruſalem anzu beten/vñ zoch widder heym vnd ſaß auff ſeynem wagen/vnd las den propheten Jſaiam.

Der geyſt aber ſprach zu Philippo/gang hyn zu/vnnd mach dich bey diſen wagen/da lieff Philippus hyntzu/vñ horet/das er den propheten Jſaian las/vnnd ſprach/verſtehiſtu auch was du lieſeſt? Er aber ſprach/wie kan ich/ſo mich nicht yemand anleytet? vnnd ermanet Philippon/das er auff trett vñ ſetzt ſich bey yhn/Der inhalt aber der ſchrifft/die er las/war diſer/Er iſt wie eyn ſchaff zur ſchlachtung gefuret/vnd wie eyn lamp fur ſeynem ſcherer ſtymloß/alſo hat er nicht auff than ſeynen mund/ynn der nydrickeyt iſt ſeyn gericht erhaben/Wer wirt aber ſeyne geburt ertzelen? deñ ſeyn leben iſt von der erden genomē/Da antwort der verſchnytten vnd ſprach/ich bitt dich/von wilchem redet der prophet ſolchs? von yhm ſelber odder vō yemand anders? Eſa.53.

Philippus aber thatt ſeynen mund auff/vnd fieng von der ſchrifft an/vnd predigt yhm das Euangelion vō Jheſu/vñ als ſie zogen der ſtraſſen nach/kamē ſie an eyn waſſer/vñ der verſchnytten ſprach/ſihe da iſt waſſer/was hyndert mich/das ich mich teuffen laſſe? Philippus aber ſprach/Gleubſtu vō gantzem hertzen/ſo mags wol ſeyn/Er antwort vnd ſprach/ich gleube/das Jheſus Chriſtus iſt Gottes ſon/vnd hies den wagen halten/vnd ſtiegen hynab ynn das waſſer beyde Philippus vñ der verſchnytten/vñ er tauffet yhn/Da ſie aber erauff ſtiegen aus dem waſſer/rucket der geyſt des hern Philippon hynweg/vnd der verſchnytten ſahe yhn nicht mehr/Er zog aber ſeyne ſtraſſ frolich/Philippus aber ward funden zu Aſdod/vnnd wandelt vmb her vnd predigt allen ſtetten das Euangelion/bis das er kam gen Cęſarien.

Das Neunde Capitel.

Saulus aber ſchnawbete noch mit dreuwen vñ morden wider die junger des herren/vnd gieng zum hohen prieſter vnd bat yhn vmb brieffe gen Damaſken an die ſchulē/auff das/ſo er etliche diſes weges funde/menner vñ weyber/das er ſie gebunden furete gen Jeruſalem/vñ ynn dem er hyn gieng/geſchahe das er nahe bey Damaſken kam/vñ plotzlich vmbblickt yhn eyn liecht vom hymel/vnd fiel auff die erden/vnnd horet eyn ſtymm/die ſprach zu yhm/Saul/Saul/was verfolgiſtu mich? Er aber ſprach/Herre wer biſtu? o herre ſprach/Ich bin Jheſus/den du verfolgiſt/Es wirt dyr ſchwer werden/widder den ſtachel lecken/vñ er ſprach mit zittern vñ zagen/Herre/was wilta das ich thun ſoll? ſprach der

her zu yhm/ſtand auff/vnd gang ynn die ſtad/da wirt man dyr ſagen/was du thun ſollt.

Die menner aber/die ſeyne geferten waren/ſtunden vnd waren erſtarret/deñ ſie horten ſeyne ſtym vñ ſahen niemands/Saulus aber richtet ſich auff von der erden/vnd als er ſeyn augen auffthet/ſahe er niemands/ſie namen yhn aber bey der hand/vñ furten yhn gen Damaſcen vñ war drey tage nicht ſehend/vñ aſſs nicht vnd tranck nicht.

Es war aber eyn junger zu Damaſken/mit namen/Ananias/zu dem ſprach der her ym geſichte/Anania/vñ er ſprach/hie byn ich herr/Der herre ſprach zu yhm/ſtand auff vñ gang hyn/ynn die gaſſen/die do heyſt/die richtige/vnd frage ynn dem hauſse Juda nach Saulo mit namen von Tarſen/denn ſihe/er bett/vnd hat geſehen ym geſichte eynen man/mit namen/Ananias/zu yhm hyneyn komen vnd die hand auff yhn legen/das er widder ſehend werde.

Ananias aber antwort/Herr/ich hab von vielen gehort von diſem man/wie viel vbels er deynen heyligen than hatt zu Jeruſalem/vnd er hatt alhie macht von den hohe prieſtern zu binden alle die deynen namen annuffen/Der herre ſprach zu yhm/gang hyn/denn diſer iſt myr eyn auſerweiet ruſtzeug/das er meynen namen trage fur den heyden vnd fur den kunigen vnd fur den kindern von Iſrael/ich will yhm zeygen/wie viel er leyden muß vmb meynes namẽs willen.

Vnnd Ananias gieng hyn vnnd kam ynn das haus/vnd leget die hende auff yhn/vnnd ſprach/Lieber bruder Saul/der herr hat mich geſand/der dyr erſchynen iſt auff dem weg/da du her kameſt/das du widder ſehend vnnd mit dem heyligen geyſt erfullet werdeſt/vnd alſo bald fiel es von ſeynen augen/wie ſchupen/vnnd ward widder ſehend/vnd ſtund auff/liesſich tauffen vnd nam ſpeyſse zu ſich/vnd ſtercket ſich.

Saulus aber war etliche tage bey den jungern zu Damaſco/vnd alſo bald predigt er Chriſtum ynn den ſchulen/das der ſelb Gottes ſun ſey/Sie entſatzte̅ ſich aber alle die es horeten vñ ſprachen/iſt das nicht der zu Jeruſalem verſtoret alle die diſen namen annuffen? vñ hie her darzu komen/das er ſie gepunden furt zu den hohen prieſtern? Paulus aber wart yhe mehr krefftiger/vnd trybt die Juden eyn die zu Damaſco woneten/vnd bewerets/das diſer iſt der Chriſt.

Vnnd nach viel tagen/hielten die Juden eynen rat zu ſamen/das ſie yhn abtheten/Aber es wart Saulo kund gethan das ſie yhen nach ſtelleten/ſie hielten aber tag vñ nacht an den pforten/das ſie yhn abtheten/Da namen yhn die junger bey der nacht/vnd thetten yhn durch die mauren/vnd lieſſen yhn ynn eynem korbe hynab.

Da aber Saulus gen Jeruſalem kam/verſucht er ſich bey die jungern zu machen/vnnd ſie furchten ſich alle fur yhm/glewbten nicht/das er eyn junger were/Barnabas aber nam yhn zu ſich/vnnd furet yhn zu den

yhn zu den Apoſteln/vñ ertzelet yhn/wie er auff der ſtraſſen den herrn geſehen / vnd er mit yhm geredt/vnd wie er zu Damaſco freydig gehandelt hette an dem namen Jheſu/vñ er war bey yhn/ vñ gieng aus vñ eyn zu Jeruſalē/ vñ handelt freydig an dem namē des herrn Jheſu/Er redet auch vñ befraget ſich mit den Kriechen/aber ſie ſtelleten yhm nach/das ſie yhn abthetten/Da das die bruder erfuren / geleyttē ſie yhn gen Ceſarien/vnd lieſzen yhn gen Tarſen gehen/So hatte nu die gemeyne fride/ durch gantz Judea vnd Galilea vnd Samaria/ vnd bawete ſich/vnd wandelte ynn der furcht des herrn vnd ward erfullet mit troſt des heyligen geyſts.

Es geſchach aber/da Petrus durch yoch allenthalben / das er auch zu den heyligen kam / die zu Lydda woneten / daſſelbe fand er eynen man / mit namen Eneas / acht iar lang auff dem bette gelegen / der war gichtpruchtig/ vnnd Petrus ſprach zu yhm / Enea / Jheſus Chriſtus machte dich geſund / ſtand auff/vñ bette dyr ſelber/vnd alſo balo ſtund er auff/vnnd es ſahen yhn alle die zu Lydda vnnd zu Saron woneten/ die bekereten ſich zu dem herrn.

Zu Joppe [illegible] war eyne iungeryn / mit namen Tabitha/ welche verdolmetſchet heyſt/Dorcas/ die war voll guter werck vnd almoſen die ſie thett / Es begab ſich aber zu der ſelben zeyt/ das ſie kranck ward/vnd ſtarb/da wuſchen ſie die ſelbigen vnd legten ſie auff den ſoller / Nu aber Lydda nahe bey Joppen iſt / da die iunger horeten das Petrus da ſelbs war/ſandten ſie zween menner zu yhm vñ ermanneten yhn/ das er ſichs nicht lies verdrieſſen zu yhn zu komen.

Joppe grece, Iarimi caprea eſt arch Vide Oppianum

Petrus aber ſtund auff vnnd kam mit yhn/vnnd als er da kamen ware/fureten ſie yhn hyn auff auff den ſoller/vnnd tratten vmb yhn allerley wittwen/weyneten vnd zeygeten yhm die rocke vnnd kleyder/ welche Dorcas machte/ weyll ſie bey yhn war/vñ Petrus da er ſie alle hynaus trieben hatte / kniet er nyder / betet / vnnd wand ſich zu dem leychnam vnnd ſprach / Tabitha ſtand auff/ vnnd ſie thatt yhre augen auff/vñ da ſie Petron ſahe/ ſatzt ſie ſich widder/ Er aber gab yhr die hand vnnd richtet ſie auff / vnnd rieff den heyligen vnnd den wittwen/vnd ſtelletſie lebendig dar/ vnd es ward kund durch gantz Joppen/vnd viel wurden gleubig an den herrn / vnnd es geſchach/ das er lange zeyt zu Joppe bleyb / bey eynem Simon der eyn garber war.

Das zehend Capitel.

ES war aber eyn man zu Ceſarien mit namen Cornelius eyn hewbtman / von der rotten / die da heyſt / die welſche/ Gottſelig vnd gottfurchtig/ ſampt ſeynem gantzen hauſe/ vnd gab dem volck viel almoſen/ vnnd betet ymer zu Gott/

der ſahe ynn eynem geſicht offenberlich/vmb die neunde ſtund am tage/eynen Engel Gottis zu yhm eyngehen/der ſprach zu yhm/Cornelii/Er aber ſahe yhn an/erſchrack/vñ ſprach/Herr/was iſts? Er aber ſprach zu yhm/deyn gepet vnd deyn almoſen ſind hynauff kom̃en ynns gedechtnis fur Gott/vnd nu ſende menner gen Joppen/vnd laß foddern Simon mit dem zunamen Petrus/welcher iſt zur herberge bey eynem gerber Simon/des haus am meer ligt/der wirt dyr ſagen/was du thun ſollt/vnnd da der Engel/der mit Cornelio redet/hynweg gangen war/rieff er zweyen ſeyner hausknecht vnnd eynem Gottfurchtigen kriegs knechte/von denen die auff yhn warten/vnd erzelet es yhn alles vnd ſand ſie gen Joppen.

Des andern tages/da ſie reyſeten vnd nahe zur ſtatt kamen/ſteyg Petrus hynauff/auff den ſoller zu beten/vmb die ſechſte ſtund/vñ als er hungerig ward/wolt er andeyſſen/da ſie yhm aber zu bereyteten/ward er entzuckt/vnd ſahe den hymel auffgethan/vñ eyn gefeß/wie eyn groß lynen tuch an vier zypffel gebunden/vnnd ward nidder gelaſſen auff die erden/darynnen waren allerley vierfuſſige thier der erden/vnd wylde thyer/vnd gewurme/vnd vogel des hymels/vnnd geſchach eyne ſtymme zu yhm/ſtand auff Petre/ſchlachte vnd yß/Petrus aber ſprach/O nicht/herr/deñ ich habe noch nie etwas gemeynes oder vnreynes geſſen/Vñ die ſtymme ſprach zum andern mal zu yhm/was Gott gereynigt hatt/das mache du nit gemeyn/Vnd das geſchach zu drey malen/vnd das gefeß ward widder auff genommen gen hymel.

Als er aber ſich ynn yhm ſelb bekummert/was das geſicht were/das er geſehen hatte/ſihe/da fragten die menner von Cornelio geſand nach dem hauſe Simonis/vnnd ſtunden an der thur/rieffen vñ forſcheten/ob Simon mit dem zunamen Petrus alda zur herberge were/ynn dem aber Petrus ſich beſynnet vber dem geſicht/ſprach der geyſt zu yhm/ſihe/die menner ſuchen dich/aber ſtand auff/ſteyg hynab vnd zeuch mit yhn/vnnd zweyffel nichts/denn ich hab ſie geſand/Da ſteyg Petrus hynab zu den mennern/die von Cornelio zu yhm geſand waren/vñ ſprach/Sehet/ich bins/den yhr ſucht/was iſt die ſach/darumb yhr hie ſeyt? Sie aber ſprachen/Cornelius der hewbtman eyn frumer vnnd gottfurchtiger man vnnd gutts gerüchts bey dem gantzen volck der Juden/hat eyn gottlich befelh empfangen vom heyligen Engel/das er dich ſolt foddern laſſen yñ ſein haus/vnnd wortt von dyr horen/Da rieff er yhn hynein vnd beherberget ſie.

Des andern tages zoch Petrus aus mit yhn/vnnd etlich bruder vō Joppen kamen mit yhm/vnd des andern tages kamen ſie eyn gen Ceſarien/Cornelius aber wartet auff ſie/vnnd rieff zuſamen ſeyne verwandten vnd freund/vnd als es geſchach/das Petrus hynein kam

kam/gieng yhm Cornelius entgegen vnd fiel zu ſeynen fuſſen vñ bet-
tet yhn an /Petrus aber richtet yhn auff/vnd ſprach / ſtand auff / ich
bin auch eyn menſch/vnd als er ſich mit yhm beſprochen hatte/gieng
er hyneyn/vnd fand yhr viel/die zu ſamen kornen waren / vnd er ſpra-
ch zu yhn/Ihr wiſſet/wie es eyn vngewonet ding iſt eynem Judiſch
man/ſich zu thun oder komē zu eynem frembdlingē/ Aber Gott hat
myr geyget/keynen menſchen gemeyn oder vnreyn zu heyſſen / dar-
umb bin ich auch vngezweyffelt komē/als ich bin her gefodert/So
frag ich euch nu/warumb yhr mich hatt laſſen fodern?

Cornelius ſprach/Es iſt itzt viertage/da faſtet ich/vñ an der neun-
den ſtund betet ich ynn meynem hauſze/vñ ſihe/ da trat eyn man fur
myr ynn eynem hellen kleyde/vnd ſprach/Cornelii / dein gepett iſt er-
hort/vnd deyner almoſen iſt gedacht worden fur Gott/ſo ſende nu
gen Joppen/vnd las her ruffen eynen Simon/mit dem zu namē Pe-
trus/ welcher iſt zur herberg ynn dem hauſe des gerbers Simon / an
dem meer/der wirt dyr/wenn er kompt/ſagen/Da ſand ich vō ſtund
an zu dyr/vñ du haſt wol than/das du dich her macht haſt / Nu ſind
wyr alle hie gegenwertig fur Gott/zu horen alles was dyr von Got
befolhen iſt.

Petrus aber that ſeynen mund auff vnd ſprach /Nu erfare ich mit
der warheyt/das Gott die perſon nicht an ſihet/ ſondern ynn aller/
ley volck/wer yhn furcht vnd recht thut / der iſt yhm angenehm.

Ihr wiſſet wol von der predigt / die Gott zu den kindern Iſrael
geſand hat vnd verkundigen laſſen den frid/durch Jheſon Chri-
ſtum(welcher iſt eyn herre vber alles) die durchs gantz Judiſch land
geſchehen iſt vñ angangen ynn Galilea nach der tauff die Johannes
predigete / wie Gott den ſelben Jheſon von Nazaret geſalbet hat
mit dem heyligen geyſt vnd krafft /der vmbher zogen iſt vñ hatt wol-
than [illegible] geſund gemacht alle die vom teuffel vberweldiget waren/
denn Gott war mit yhm/Vnd wyr ſind zeugen alles/das er than hatt
ynn Judiſchen land vnnd zu Jeruſalem/Den haben ſie abthan vnnd
auff eyn holtz gehangen / Den ſelben hat Gott aufferweckt am drit-
ten tage /vnd yhn laſſen offinbar werden /nicht allem volck / ſondern
den vorerwelten zeugen von Gott / vns / die wyr mit yhm geſſen vnd
druncken haben / nach dem er aufferſtanden iſt von den todten / vnd
er hat vns gepotten / zu predigen dem volck vnnd zeugen /das er iſt ver-
ordenet von Got/eyn richter der lebendigen vnd der todten /Von di-
ſem zeugen alle propheten / das durch ſeynen namen /alle die an yhn
gleuben /vergebung der ſund empfahen ſollen.

Da Petrus noch redet von ſolchen dingen /fiel der heylig geyſt
auff alle die dem wort zuhoreten/ vñ die gleubigē aus der beſchney-
dung/die mit Petro kamen waren / entſatzten ſich / das auch auff
die heyden

die heyden die gabe des heyligen geyſts ausgoſſen wart/denn ſie horeten/das ſie mitt zungen redeten vnd Gott gros machten/ Da antwort Petrus/mag auch yemand das waſſer weren/das diſe nicht taufft werden die den heyligen geyſt empfangen haben/gleych wie auch wyr? Vnd befalh ſie zu tauffen ynn dem namen des herrn/da baten ſie yhn/das er etliche tage bliebe.

Das Eylfft Capitel.

ES kam aber fur die Apoſtel vnd bruder die auff dem Judiſchen land waren/das die heyden hatten Gottis wortt auff genomen/vñ da Petrus hynauff kam gen Jeruſalem/ganckten mit yhm die aus der beſchneydung waren/vnnd ſprachen/du biſt eyngangen zu den mennern/die die vorhautt habē/vnd haſt mit yhn geſſen.

Petrus aber hub an vnd legets yhn dar nach eynander vnd ſprach/ Ich war ynn der ſtad Joppe ynn gebet/vnd ſahe ynn eyner entzuckung eyn geſicht/eyn gefeſſs erniddder faren/wie eyn groſſs leynen tuch mit vier zipffeln/vnd nydder gelaſſen von hymel vnnd kam bis zu myr/ dareyn ſahe ich/vnd wart gewar/vñ ſahe vierfuſſige thier der erden vnd wilde thier/vnnd gewoem/vñ vogel des hymels/ich horet aber eyne ſtymme die ſprach zu myr/ſtand auff Petre/ſchlachte vnd yſſs/ ich aber ſprach/myr nicht/Herr/denn es iſt nie keyn gemeynes noch vnreynes ynn meynen mund gangen/Aber die ſtymme antwort myr zum andern mal von dem hymel/was Gott gereyniget hatt/das mache du nicht gemeyn/das geſchach aber dreymal/vnnd wart alles widder hyn auff gen hymel zogen.

Vnd ſihe/vō ſtund an/ſtunden drey menner fur dem hauſe darynn ich war/geſand vō Ceſarien zu myr/Der geyſt aber ſprach zu myr/ ich ſollt mit yhn gehen/vnd nicht zweyffeln/Es kamē aber mit myr diſe ſechs bruder/vnd giengen ynn das haus des mannes/vnd er verkundiget vns/wie er geſehen hatte eynen engel ynn ſeynem hauſze ſtehen/der zu yhm ſprach/ſende menner gen Joppen/vnd las foddern den Simon mit dem zu namen/Petron/der wirt dyr wort ſagen/ darynnen du ſelig werdeſt vnd dein gantzes haus/ynn dem aber ich anfieng zu redē/fiel der heylige geyſt auff ſie/gleych wie auff vns am erſten anfang/Da dacht ich an das wort des herrn/als er ſaget/Johannes zwar hat mit waſſer taufft/yhr aber ſollet mit dem heyligen geyſt tauffe werdē/So nu Got yhn eyn gleyche gabe geben hat/wie auch vns/die do gleubē an den herrn Jheſum Chriſt/wer war ich/ das ich kund Gotte weren? Da ſie das horeten/ſchwygen ſie ſtylle/ vnd preyſeten Gott vnd ſprachen/ſo hatt Gott auch den heyden pus geben zum leben.

Die aber zurſtrewet waren vnter dem trubſall / der vber Stepha-
no geſchach / giengen vmb her / bis gen Phenicen vnd Cypern vnd
Antiochien / vnnd redeten das wort zu niemant / denn alleyne zu den
Juden / Es waren aber etlich vnter yhn / menner von Cypern vnnd
Cyrenen / die kamen gen Antiochien / vnd redeten auch zu den Krie-
chen / vnd predigeten das Euangelion von Jheſu Chriſto / vnd die
hand Gottis warmit yhn / vnd eyn groſſe zal ward gleubig vnd be-
keret ſich zu dem hern.

Es kam aber diſe rede von yhn fur die oren der gemeyn zu Jeruſa-
lem / vnnd ſie ſandten Barnabam / das er hyn gienge bis gen Antio-
chien / welcher / da er hyn kome war / vñ ſahe die gnade Gottis / wart
er fro / vnd ermanet ſie alle / das ſie von hertzē furſetzten an dem hern
zu bleyben / denn er war eyn frumer man / voll heyligs geyſts vnnd
glawbens / vnnd es ward eyn groſſs volck dem hern zu than / Barna-
bas aber gieng aus gen Tarſen / Saulum widder zu ſuchen / vnd da
er yhn fand / furet er yhn gen Antiochien / Es geſchach aber / das ſie
eyn gantz iar vñ der gemeyne ſich ſamleten vñ lereten eyne gros volck /
vñ das die junger zu Antiochia am erſten / Chriſten gnennet wurdē.

Jnn den ſelbigen tagen kamen propheten von Jeruſalem gen An-
tiochien / vñ eyner vnter yhn mit namen Agabus ſtund auff / vnd deu-
tet durch den geyſt eyn groſſe theurung / die da komen ſollt vber den
gantzen kreys der erden / welche geſchach vnter dem keyſer Claudio /
Aber vnter den jungern beſchlos ein jglicher / nach dem er vermochte /
zu ſenden eyn handreychung den brudern die yñ Judea woneten / wie
ſie denn auch theten / vnd ſchickten es zu den Eltiſten durch die hand
Barnabe vnd Sauli.

Das zwelfft Capitel.

Zv der ſelbigen zeyt / legt Herodes die hend an etliche vō der
gemeyne zu peynigen / Er todtet aber Jacobon Johannes
bruder mit dem ſchwerd / vnd da er ſahe / das den Juden ge-
fiell / macht er mehr / auch Petron zu fahen / Es war aber
eben oſtern / da er yhn auch greyff / legt er yhn ins gefencknis / vnd
vberantwort yhn vier geruerten kriegs knechten / yhn zu bewaren /
vñ gedacht yhn nach den oſtern dem volck fur zu furen / Vnd Petrus
wart ym gefencknis gehalten / Aber das gebet geſchach fur yhn zu
Gott on vnterlas von der gemeyne / Vnd da yhn Herodes wolle fur
furen / ynn der ſelben nacht ſchlieff Petrus zwiſchen zweyen kriegs
knechten gebunden mit zwo keten / vnd die hutter fur der thur hutte-
ten des gefencknis.

Vnd ſihe / der engel des herrn kam da her / vnd eyn liecht ſchein yñ
dem gemach / vnd ſchlug Petron an die ſeyten vnnd weckt yhn auff /
vnd ſprach / ſtand behende auff / vnd die keten fielen yhm von den hen-
den / vnd der Engel ſprach zu yhm / gurte dich / vnd thue deyne ſchuch
an / vnd er thatt alſo / vnd er ſprach zu yhm / wirff deynen mantel vmb
dich vnd

dich vnd folge myr nach/vnd er gieng hynaus vnd folget yhm/ Vnd wuſte nicht/das es warhafftig war/das da geſchach durch den Engel/Es dauchte yhn aber/er ſehe eyn geſicht/ Sie giengē aber durch die erſte vnd ander hutt/vnd kamē zu der eyſern thur/welche zur ſtad furet/ die that ſich yhn von yhr ſelber auff/vñ tratten hynaus vñ gien gen hyn eyne gaſſen lang/ vnd alſo bald kam der Engel von yhn.

Vnd da Petrus zu yhm ſelber kam/ſprach er/Nu weyß ich warha fftig/das der herre ſeynen engel geſand hat vnd mich erredet aus der hand Herodis vñ von allem warten des Judiſchen volcks/vñ als er ſich beſynnet/kam er fur das haus Marie der mutter Johannis der mit dē zunamē Marcus hies/ da viel verſamlet warē vñ betten/Als aber Petrus an die thur klopffet des thores/tratt erfur eyne magd zu horchen/mit namen/Rode/ vnd als ſie Peters ſtymme erkandt/ thatt ſie das thor nicht auff für freuden/lieff aber hynein vnd verkun digt yhn/Petrus ſtund für dem thor/Sie aber ſprachē zu yhr/du biſt vnſynnig/Sie aber beſtund drauff/es were alſo/Sie ſprachē/Es iſt ſeyn engel/Petrus aber klopffet mehr/da ſie aber auffthaten/ſahen ſie yhn/vnd entſatzten ſich/Er aber wincket yhn mit der hand zu ſchweygen/vnd erzelet yhn wie yhn der herr hette aus dem gefencknis gefurt/vnd ſprach/verkundiget dis Jacobo vnd den bruderm/vnnd gieng hynaus vnd wandelt an eynen andern ort.

Da es aber tag ward/ war nicht eyn kleyne bekummernis/ vnter den kriegs knechten/was doch Petrus worde were/ Herodes aber da er yhn fodderte vnd nicht fand/ lies er die hutter rechtfertigen vnd hies ſie weg furen/vñ zoch vō Judea hynab gen Caſarien/ vnd hielt alda ſeyn weſen/ Er gruntzet aber mit den vō Tyro vñ Sidon/ Sie aber kamen eynmutiglich zu yhm dar/ vnnd vberredten des koniges kamerer Blaſtum/ vnd baten vmb fride/darumb/das yhre land ſich neerten von des koniges land/Aber auff eynen beſtympten tag/thett Herodes an das koniglich kleyd/ ſatzt ſich auff den richt ſtuel/vnd thatt eyn rede zu yhn/ Das volck aber rieff zu/ das iſt eyn ſtymme Gottis vnd nicht eynes menſchen/ Als bald ſchlug yhn der Engell des herrn/Darumb/das er den preys nicht Gott gab/vnd ward freſſen von den wurmen vnd gab den geyſt auff.

Das wort Gottis aber wuchs vnd mehrt ſich/ Barnabas aber vnd Paulus kamen widder gen Jeruſalem vnnd vbirantwortten die handreychung/vnnd namen mit ſich Johannem/ mit dem zu namen Marcus.

Das Dreyzehend Capitel.

Es waren aber zu Antiochia/ynn der gemeyne/propheten vnd lerer/Der Barnabas/vnd Simon/genant Niger/vñ Lucius von Kyrenen/ vnnd Manahen Herodis des vierfurſten kind geſelle/vñ Saulus/ Da ſie aber dem herrn die

neten

meten vñ faſteten/ſprach der heylige geyſt/Sondert mir aus Barnabam vnd Paulum/zu dem werck/darzu ich ſie beruffen habe/Da faſteten ſie vnd betten vñ legten die hend auff ſie/vnd lieſſen ſie gehen/Vnd wie ſie aus geſand waren vom heylige geyſt/kamen ſie gen Seleucia/vnd von dannen ſchiffen ſie gen Kypern/vnd da ſie ynn die ſtad Salamin kamen/verkundigeten ſie das wort Gottes ynn der Juden ſchulen/ſie hatten aber auch Johannem zum diener.

Vnnd da ſie die Inſulen durch zogen bis zur ſtadt Paphos/funden ſie einen jew berer vñ falſchen propheten einen Juden/der hies Bar iehuh/der war bey Sergio Paulo dem Landvogt einem verſtendigen man/der ſelbige rieff zu ſich Barnabam vñ Paulū/vñ begerte das wort Gottes zu horen/da ſtund yhn widder der zauberer Elymas (denn alſo wirt ſein name verdolmetſcht) vnd trachtet das er den Landvogt von glawbē wendet/Saulus aber/der auch Paulus heyſt/vol heyliges geyſts/ſahe yn an/vñ ſprach/o du kind des teufels/voll aller liſt vñ aller ſchalckeyt vñ feynd aller gerechtickeyt/du horeſt nicht auff ab zu wenden die rechten wege des herrn/vñ nu ſihe/die hand des herrn kompt vber dich/vnd wyrſt blind ſeyn vnnd nicht ſehen die Sonne eyn zeytt lang/Ynn dem ſelben fiel auff yhn dunckelheyt vnd finſternis/vnd gieng vmb her vnnd ſuchte handleuter/Als der Landvogt das geſchicht ſahe/da glawbet er vnd verwunderte ſich der lere des herrn.

(Bar iehuh) Das iſt auff deutſch/Eyn ſon Gotts. Denn die Ebreiſch ſprach nennet Got/Iehuh/das iſt der name Ieſus. Ferner gemutmaſſet/das die Juden vñ vnſer lerer/alſo were dieſer zauberer auch heiſſen gewest/Bar iehuh/wie yetzt die jetzigen Ebreer thun/vnd andere heylige noch vns ſprechen/Bar iehuh/Aber Bar iehuh verdolmetſcht yhr Elymas/iſt noch verborgen vnnd nicht gewiß/ob der recht verdeutſcht ſey.

Da aber Paulus vnd die vmb yhn waren von Papho ſchifften/kamen ſie gen Pergen ynn land Pamphylien/Johānes aber entweych von yhn vnnd zog wider gen Jeruſalem/ſie aber zogen durch von Pergen vnnd kamen gen Antiochien ynn land Piſidia/vnd giengen vñ die ſchule am Sabbather tage vnd ſatzten ſich/Nach der lection aber des geſetzes vnd der propheten/ſanden die obriſten der ſchule zu yhn vnd lieſſen yhn ſagen/Lieben bruder/habt yhr eyn rede bey euch zu ermanen das volck/ſo ſaget an.

Da ſtund Paulus auff/vnd winckt mit der hand vnd ſprach/Ihr menner von Iſrael/vnd die yhr Got furchtet/horet zu/Der Gott dieſes volcks hat erwelet vnſer veter/vñ erhoht das volck/da ſie freindbling waren ynn land Egypti/vñ mit eynem hohen arm furet er ſie aus dem ſelbigen/vnnd bey viertzig iaren lang duldet er yhre weyſe ynn der wuſten/vñ vertilget ſieben volcker ynn dem land Canaan/vñ teylet vnter ſie nach dem anfall/yhrer land/Darnach gab er yhn richter bey vierhundert vnnd funffzig iar lang bis auff den propheten Samuel/vnnd von da an baten ſie vmb einen konig/vnd Gott gab yhn Saul den ſon Kis/eine man aus dem geſchlechte Beniamin/viertzig iar lang/vñ da er den ſelbē abſetzt/richtet er auff vber ſie Dauid zum konige/vñ welchem er zeugete/Ich hab funden Dauid den ſon Jeſſe/nach meynem hertzen/der ſoll thun allen meynen willen.

Aus diſſes ſamen hatt Gott/nach der verheyſſung/auffgericht dem volck Iſrael den heyland Jheſum/als denn Johānes zuuor dem volck

volck Jſrael predigt hat fur dem angeſichte ſeyner zukunfft/die taufft der pus/Als aber Johãnes ſeynen laufft erfullet/ſprach er/ich bin nit der/da fur yhr mich haltet/Aber ſehet/Er kompt myr nach/des ich nicht werd bin das ich yhm die ſchuch auß yhre. Marc. 1.

Jhr menner lieben bruder yhr kinder des geſchlechtes Abraham/vñ die vnter euch Gott furchten/Euch iſt das wort diſes heyls geſand/ denn die zu Jeruſalem wonen/vnd yhre oberſten/die weyl ſie yhn nit erkenneten/noch die ſtymmen der propheten (welche auff alle Sabbather geleſen werden) haben ſie die mit yhrem vrteylen erfullet/vnd wie wol ſie keyne vrſach des todes an yhm funden/bate ſie doch Pilatum/yhn zu todten/vnd als ſie alles vollendet hatten was von yhm geſchrieben iſt/namen ſie yhn von dem holtz vnd legten yhn ynn eyn grab/Aber Gott hat yhn aufferweckt von den todten/am dritten tage/vnd er iſt erſchynen viel tage lang/denen/die mit yhm hynauff vō Galilea gen Jeruſalem gangen waren/welche ſind ſeyne zeugen an das volck.

Vnd wyr euch verkundigen euch die verheyſſung/die zu vnſern vetern geſchehē iſt/das dieſelbe Got vns yhren kindern erfullet hat/ynn dem er Jheſum aufferweckt hatt/wie denn ym erſten pſalm geſchrieben ſtehet/Du biſt mein ſon/heute hab ich dich gepom/Das er yhn aber hat vō den todten auffererweckt/das er fort nicht mehr ſoll verweſen/ſpricht er alſo/Ich will euch die gnade/Dauid verheyſſen/trewlich halten/Darumb ſpricht er auch am andern ort/Du wirſts nicht zugebē/das deyn heyliger die verweſung ſehe/Denn dauid/da er zu ſeyner zeyt gedienet hatte dem willen Gottis/iſt er entſchlaffen/vnd zu ſeynen vetern than/vnnd hat die verweſung geſehen/den aber Gott auffererweckt hat/der hatt die verweſung nicht geſehen. Pſal. 2. Iſa. 55. Pſal. 15.

So ſey es nu kund euch lieben bruder/das euch verkundigt wirt vergebung der ſund durch diſen vñ vō dem allem/durch welchs yhr nicht kuntet ym geſetz Moſi rechtfertig werdē/Wer aber an diſen gleubt/der wirt rechtfertig/Sehet nu zu/das nicht vber euch kome/das ynn den propheten geſagt iſt/Sehet yhr verachter vñ verwundert euch/vñ verderbt euch/denn ich thue eyn werck zu ewern zeyten/welchs yhr nicht gleuben werdet/ſo es euch yemand erzelen wirt. Habac. 1.

Da aber die Juden aus der ſchule giengen/baten die heyden/das ſie zwiſchen dem Sabbath yhn die wort ſagten/Vnnd als die gemeyne der ſchule von eynander giengen/folgeten Paulo vnnd Barnaba nach/viel Juden vñ Judgenoſſen die Got dieneten/Sie aber ſagten zu yhn/vnd vermochten ſie/das ſie bleyben ſolten ynn der gnade Gottis/Am folgende Sabbath aber kam zu ſamen faſt die gantze ſtadt/das wort Gottis zu horen/Da aber die Juden das volck ſahen/wurden ſie voll neydes/vñ widderſprachen dem/das vō Paulo geſagt ward/widderſprachen vñ leſterten/Paulus aber vnd Barnabas wurden frey dryg vñ ſprachen/Es war nodt/das euch zu erſt das wort Gottis geſagt wurde/Nu yhrs aber vō euch ſtoſſet/vnd achtet euch ſelbs

euchſelbs nicht werd des ewigē lebens/ſihe/ſo wenden wyr vns zu
Jſa.49. den heyden/dēn alſo hat vns der herr gepotten/Ich hab dich den hey
dē zum liecht geſetzt/das du das heyl ſeyſt bis an das ende der erden.

Die heyden aber horetēn mit frewden zu/vnd preyſetēn das wortt des herrn/vñ wurden glewbig/wie viel yhr zum ewigen leben verord net waren/Vnd das wort des herrn wart aus breytet/durch die gan tze gegend/Aber die Juden bewegten die erbarn vñ andechtigen wey ber vñ der ſtadt vbirſten/vñ erweckte ein verfolgung vber Paulon vñ Barnaban/vnd ſtieſſen ſie zu yhren grentzen hynaus/Die aber ſchut teten den ſtawb von yhren fuſſen vber ſie/vnd kamen gen Jconion/ Die iunger aber wurden voll frewden vnd heyliges geyſts.

Das Vierzehend Capitel.

Es geſchach aber zu Jconion/das ſie zu hauff ynn der Judē ſchule giengen/vnd redeten/alſo/das eyn groſſe menge der Juden vnd der Griechen glewbig worde/Die vnglewbi gen Juden aber erweckten vñ entruſten die ſeelen der heydē widder die bruder/So hatte ſie nu yhr weſen daſelbs eyn lange zeyt/ handelten freydig vñ dem herrn/welcher bezeugete das wort ſeyner gnade/vnd lies zeychen vnd wunder geſchehen durch yhre hende/die menge aber der ſtad ſpaltet ſich/etlich hielтens mit den Juden/vnd etlich mit den Apoſteln.

Da ſich aber eyn ſturm erhub der heyden vnd der Juden vnd yhrer vbirſten/ſie zu ſchmehen vnd ſteynigen/warden ſie des ynnen vnnd entflohen vñ die ſtedt des landes Lycaonia/gen Lyſtran vñ Derben vnd ynn die gegend vmbher/waren alda vnd predigeten das Euan gelion/Vnnd es war eyn man vnter den Lyſtraner der ſaſſs mutter mugens an ſeynen fuſſen/vñ war lam vō mutter leybe/der noch nie ge wandelt hatte/der horet Paulon reden/vnd als er yhn anſahe/vnd merckt/das er eynen glawben hatte geſund zu werden/ſprach er mit lauter ſtymme/ſtand auff richtig auff deyne fuſſe/vnd er ſprang auff vnd wandelte/Da aber das volck ſahe/was Paulus than hatte/hu ben ſie yhre ſtym auff/vnd ſprachen auff Lycaoniſch/die gotter ſind den menſchen gleych worden vnd zu vns erabber komen/vnd nenne ten Barnaban/Jupiter/vnd Paulon/Mercurius/die weyl er das wort furet/Der prieſter aber Jupiters der fur yhr ſtad war/bracht ochſen vñ krentze fur das thor vnd wolt opffern ſampt dem volck.

Da das die Apoſtel Paulus vnd Barnabas horeten/zu rriſſen ſie yhre kleyder vnd ſprungen vnter das volck/ſchryen vnd ſprachen/yhr nunner/was macht yhr da? wyr ſind auch menſchen/auch gleychber tig/vnd predigen euch das Euangelion/zu bekeren von diſen vnnu tzen zu dem lebendigē Gott/welcher gemacht hat hymel vñ erden vñ das meer/vñ alles was drynnen iſt/der ynn vergangē zeytten hat laſ ſen alle heyden wandeln yhre eygen wege/vnd zwar hatt er ſich ſelb nit vnbetzeuget gelaſſen/ynn dem er wolthan hatt/vnd vns geben vō

hymel regen vnnd fruchtpare zeytung/damit vnſer hertzen erfullet mit ſpeyſe vnnd freud/ Vnd da ſie dis ſagten/ ſtilleten ſie kaum das volck das ſie yhn nicht opfferten.

Es kamen aber dartzu Juden von Antiochien vnd Iconion/ vnd vberredeten das volck/ vnd ſteynigte Paulum/ vñ ſchleyfften yhn zur ſtad hynaus/ meyneten/ er were geſtorben/ Da yhn aber die junger vmbringeten/ ſtund er auff/ vnnd gieng ynn die ſtad/ vnd auff den andern tag gienger aus mit Barnaba gen Derben/ vnd predigeten der ſelbigen ſtad das Euangelion/ vnd vnterweyſeten yhr viel/ vnd zogen widder gen Liſtran vnnd Iconion vnd Antiochian/ ſtercketen die ſeelen der junger/ vñ ermaneten ſie/ das ſie ym glawben blieben/ vnd das wyr durch viel trubſal muſſen ynn das reych Gottis gehen/ Vñ da ſie yhn durch alle gemeynen Eltiſten verordnet hatten/ beten ſie mit faſten/ vnd befolhen ſie dem hern/ an den ſie glewbig worden

Vnd zogen durch Piſidien vnd kamen ynn Pamphilien/ vnd reden das wort zu Pergen/ vñ zogen hynab gen Attalien/ vñ von dannen ſchifften ſie gen Antiochien/ da her ſie waren der gnad Gottis zu dem werck vberantwort das ſie hatte aus gericht/ Da ſie aber dar kamen/ verſamlete ſie die gemeyne/ vnd verkundigeten/ wie viel Got mit yhn than hatte/ vnnd wie er den heyden hette die thur des glawbens auffthan/ ſie hatten aber yhr weſen alda nicht eyn kleyne zeytt bey den jungern.

Das funffzehend Capitel.

VNnd etlich kamen erab von Judea vnnd lereten die bruder/ wo yhr euch nicht beſchneyten laſt nach der weyſe Moſi/ ſo kund yhr nicht ſelig werde. Da ſich nu ein auffrure erhub/ vñ Paulus vnd Barnabas ſich hart wider ſie legten/ ordenten ſie/ das Paulus vnd Barnabas vnd etlich ander aus yhn/ hynauff zogen gen Jeruſalem zu den Apoſteln vnd Eltiſten/ vmb diſer frage willen/ Vnd ſie wurden von der gemeyne geleytet vnnd zogen durch Phenicen vnd Samarien/ vnnd ertzeleten den wandel der heyden/ vnd machten eyn groſſe freude allen brudern/ Da ſie aber dar kamen gen Jeruſalem/ wurden ſie empfangen von der gemeyn vnd von den Apoſteln vnnd von den Eltiſten/ vnd ſie verkundigten/ wie viel Gott mit yhn than hette/ Da traten auff etlich von der phariſeer ſecten/ die glewbig waren worden/ vnnd ſprachen/ Man mus ſie beſchneyten/ vnd gebieten zu halten das geſetz Moſi/ Aber die Apoſtel vnd die Eltiſten kamen zuſamen/ diſe rede zu beſehen.

Da nu viel fragens ſich erhub/ ſtund Petrus auff vnnd ſprach zu yhn/ Ihr menner lieben bruder/ yhr wiſſet/ das Got ynn vorzeyten tagen/ vnter vns erwelet hat meynen mund/ durch welchen die heyden Act. 10.
horeten das wort des Euangelion/ vnd der hertzkundiger Gott zeugete vber ſie/ vnd gab yhn den heyligen geyſt/ gleych auch wie vns/ vñ vnterſchied nichts

vnterſchied nichts zwiſchen vns vnd jhnen/vnnd reynigete jhre hertzen durch den glawben/was verſucht jhr denn nu Gott/mit aufflegen des iochs auff der jungen helſe/welche widder vnſer veter noch wir habē mugen tragen/ſondern wyr glewben durch die gnad des herrn Jheſu Chriſti ſelig zuwerden/gleycher weyſe wie auch ſie. Da ſchwyg die gantze menge ſtille/vnd horeten zu Paulo vnd Barnaba/die da erzyelten/wie groſſe zeychen vnd wunder Gott durch ſie thon hatte vnter den heyden.

Darnach als ſie geſchwygen waren/antwortet Jacobus vnnd ſprach/Jhr menner lieben bruder/horet myr zu/Simon hat erzelet/wie auffs erſt/Got hat heymſucht antzunemē eyn volck aus den heyden zu ſeinem namen/vnd da ſtymmen mit die rede der propheten/ Amos.9. als geſchrieben ſteht/Darnach wil ich widder komen/vnd wil wid der bawen die hutte Dauid/die zurfallen iſt vnd jhre lucken wil ich widder bawen/vnd will ſie auffrichten/auff das was vbrig iſt von menſchē/nach dem hern frage/darzu alle heyden/vber welchen mein name angeruffen iſt/ſpricht Got/der das alles thut/Gott ſind alle ſeyne werck bewuſt vō der welt her/Darūb beſchlieſſe ich/das man den ſo aus den heyden zu Gott ſich bekeren/nicht vnruge mache/ſondern ſchreybe yhn/das ſie ſich enthalten von vnſawberkeyt der abgotter/vnd von hurerey/vñ von erſticktem/vnd vom blut/denn Moſes hatt von vorigen getzeytten her ynn allen ſtedten die jhn predigen/vñ wirtt alle Sabbather tag vnn den ſchulen geleſen.

Vnnd es dauchte gut die Apoſtel vnnd Eltiſten ſampt der gantzen gemeyne/aus yhn menner weelen vnnd ſenden gen Antiochian mit Paulo vnd Barnaba/nemlich/Judan mit dem zunamen Barſabas/vñ Silan/welche menner furgenger waren vnter den brudern/ vnd ſie gaben ſchrifft vnn yhre hand alſo.

Wyr die Apoſtel vnd Eltiſten vnd brudere/wunſchen heyl/den brudern aus den heyden die zu Antiochian vnd Syria vnnd Cilicia ſind/Die weyl wyr gehort haben/das etliche vō den vnſern ſind aufgangen/vnd haben euch mit worten yrre gemacht vnd eure ſeelen bekumert/vnd ſagen yhr ſolit euch beſchneyden laſſen vnnd halten das geſetz/welchen wir nichts befolhen habe/Hatt es vns gut gedaucht eynmutiglich verſamlet/menner erwelen/vnd zu euch ſenden/mit vnſern liebſten Barnaba vnd Paulo/welche menſchen yhre ſeelen gegeben haben fur den namen vnſers hern Jheſu Chriſti/ſo haben wyr geſand Judan vnd Silan/welche auch mit worten daſſelbe verkundigen werden/Denn es gefelt dem heyligen geyſt vnd vns/euch keyn beſchwerung mehr auff legen/denn nur diſe nottige ſtuck/das yhr euch enthaltet vom gotzenopffer vnd vom blut vnd vom erſtickten vnd von hurerey/von welchen/ſo yhr euch enthaltet/thut yhr recht/ Behabt euch wol.

Da diſe abgefertiget waren/kamē ſie gen Antiochien/vñ verſamleten die menge vnd vberantworten den brieff/Da ſie den laſen wur/

den ſie des troſts fro / Judas aber vnnd Silas / die auch propheten warē / ermaneten die bruder mit vielen reden vnd ſtercten ſie / Vnd da ſie verzogen eyn yerzlang / wurdē ſie von den brudern mit frieden abfertiget zu den Apoſteln / Es duncket aber Silan gut alda zu bleyben / Paulus aber vnd Barnabas hatten yhr weſen zu Antiochia / lereten vnnd predigeten des Euangeliſche wortt des herrn mit vielen andern.

Nach etlichen tagen aber / ſprach Paulus zu Barnaban / las vns wid derumb ziehen vnd vnſere bruder beſehen durch alle ſtedte / yns welchē wyr das wortt des herrn verkundigt habē / wie ſie ſich halten / Barnabas aber gab rad das ſie mit ſich nemē Johannen / mit dem zunamē Marcus / Paulus aber achte billich / das ſie nit mit ſich nemen eyn ſolchen / der abgetretten war von yhn yns Pamphylia / vnnd war nit mit yhn zogen zu dem werck / vnd ſie kamen ſcharff an eynander / alſo / das ſie von eynander zogen / vñ Barnabas zu ſich nam Johannen / vnd ſchiffte ynn Cypern / Paulus aber welet Silan / vñ zog hyn / der gnade Gottis befolhē vō den brudern / Er zoch aber durch Syrian vñ Cilicien vnd ſtercte die gemeynen.

Das Sechtzehend Capitel.

Er kam aber gen Derben vnd Lyſtran / vnnd ſihe / eyn junger war daſſelbs / mit namen Timotheus / eyns Judiſchen weybes ſon / die war gleubig / aber eynes Griechiſchen vatters / der hatte gut gerucht bey den brudern vnter den Lyſtranern vnd zu Ikonion / diſen wollt Paulus laſſen mit ſich ziehen / vnd nam vñ beſchneyt yhn / vmb der Judē willen die an den ſelben ortt waren / den ſie wuſten alle / das ſein vater war eyn Grieche geweſen / Als ſie aber durch die ſtedt zogen / vberantwoten ſie yhn zuhaltē den ſatz / welcher von den Apoſteln vñ Eltiſten zu Jeruſalem beſchloſſen wart / Da wurden die gemeynen ym glauben beſeſtiget / vñ namen zu an der zall teglich.

Da ſie aber durch Phrygian vnd das land Galatia zogen / ward yhn geweret vō dem heyligen geyſt zu reden das wort ynn Aſia / Als ſie aber kamen an Myſian / verſuchten ſie nach Bithynian zureyſſen / vñ der geyſt lies yhn nit zu / Da ſie aber fur Myſian vbir zogen / kamē ſie hynab gen Troada / vñ Paulo erſchyn eyn geſichte bey der nacht / das war eyn man von Macedonia / der ſtund vñ bat yhn vnd ſprach / kum eyn vber gen Macedonian vnd hilff vns / Als er aber das geſichte geſehen hatt / da trachten wyr alſo bald zu reyſſen gen Macedoniam / gewiß / das vns der herr dahyn beruffen hette / yhnē das Euangelion zu predigen / Da brachen wyr auff von Troada / vnnd ſtracks hauff kamen wyr gen Samothracian / des andern tags gen Neapolin / vñ vō dannen gen Philippos / welche iſt die heuptſtadt des landes Macedonia / vnd eyne freye ſtad.

Wyr hatten aber ynn diſer ſtad vnſer weſen etliche tage / des ge-

ges der Sabbather giengen wyr hynaus fur die ſtad an das waſſer/ da man pflegt zu betten/vnd ſatzten vns/vnd redetten zu den weyben/ die da zu ſamen kamen/ Vnnd eyn andechtig weyb mit namen/ Lydia/eyn purpurkremeryn aus der ſtad der Thyatirer/horete zu/welcher that der herr das hertz auff/das ſie drauff acht hatte/was von Paulo geredt ward/Als ſie aber vñ yhr haus tauffet ward/ermanet ſie vnd ſprach/ſo yhr mich achtet/das ich glewbig byn an den herrn/ ſo kompt ynn meyn haus vnd bleybt alda/vnd ſie zwang vns.

Es geſchach aber/da wyr zu dem gepet giengen/das eyne magd vns begegnet/die hatte eynen warſager geyſt/vnnd trug yhren herren vil gewins zu mit warſagen/die ſelbige folgete allenthalbē Paulo vnd vns nach/ſchrey vnd ſprach/diſe menſchen ſind knechte Gottis des allerhöchſten/die euch den weg der ſeligkeyt verkundigen/ Solchs thatt ſie manchen tag/Paulus aber thett das wehe/vnnd wand ſich vmb/vnd ſprach zu dem geyſt/ich gepiete dyr ynn dem namen Jheſu Chriſti/das du von yhr aus faruſt/vnnd er fur aus zu der ſelbigen ſtund.

Da aber yhre herrn ſahen/das die hoffnung yhres gewins war außgefaren/namen ſie Paulum vnnd Silan/zohen ſie auff den marckt fur die obirſten/vnd fureten ſie zu den amptleutten/vnd ſprachen/diſe menſchen machen vnſere ſtadt yrre/vnd ſind Juden/vnnd verkundigen eyne weyſe/welche vns nicht zympt anzunehmē/noch zu thun/weyl wyr Romiſch ſind/Vñ das volck fiel zu widder ſie/vñ die amptleutt zuriſſen yhre kleyder vnd hieſſen ſie ſteuppen/vnd da ſie ſie wol geſteupt hatten/warffen ſie ſie ynn gefencknis/vnnd gepotten dem kercker meyſter/das er ſie mit vleyſſe hielte/der nam ſolchs gepott an/vnd warff ſie ynn das ynnerſte gefengnis vnd legt yhre füſſ ynn den ſtock.

Vmb die mitternacht aber betteten Paulus vnd Silas vnnd lobten Gott/vnd es horten ſie die gefangenen/Schnell aber ward eyn groſſer erdbeben/alſo/das ſich wegeten die grundfeſte des gefencknis/vnd ynn dem ſelben/wurden alle thur auffthan vnnd aller bande los/Als aber der kercker meyſter aus dem ſchlaff fur/vñ ſahe die thuren des gefencknis auffgethan/zoch er das ſchwerd aus/vnnd wollt ſich ſelbs erwurgen/denn er meynet die gefangenen weren entflohen/Paulus aber rieff laut vnd ſprach/Thu dyr nichts vbels denn wyr ſind alle hie.

Er fodert aber eyn liecht vñ ſprang hynnein/vnd ward yttern vñ fiel Paulo vnd Barnaba zun füſſen/vnd furet ſie eraus vnd ſprach/ Lieben herrn/was ſoll ich thun/das ich ſelig werde? Sie ſprachen/ glewbe an den herrn Jheſum/ſo wirſtu vnd dein haus ſelig/vnd ſagten yhm das wort des herrn/vnd allen/die ynn ſeynem hauſe waren/ vnd er nam ſie zu ſich/vñ der ſelbigen ſtund der nacht/vnd wuſch yhn

die ſtreymen ab/vnd er lies ſich teuffen vnnd alle die ſeynen alſo bal-
de/vnd furet ſie ynn ſeyn haus vnd ſetzet yhn eynen tiſch/vnd freuet
ſich mit ſeynem gantzen haus/das er an Got gleubig worden war.

Vnnd da es tag ward/ſandten die ampteutt/ſtad diener/vñ ſpra-
chen/las diſe menſchen gehen/vnd der kercker meyſter verkundiget di
ſe rede Paulo/die ampteut haben her geſand/das yhr los ſeyn ſolt/
Nu gehet aus vnnd gehet hyn mit fride/Paulus aber ſprach zu yhn/
Sie habē vns vnuerdampt/offentlich geſteupt/die wyr doch Romi
ſche ſind/vnd ynn das gefengnis worffen/vnd ſolten vns nu heymli-
ch aus ſtoſſen? Nicht alſo/ſondern laſt ſie ſelbs komen vnd vns hyn-
aus furen/Die ſtad diener verkundigetē diſe wort den ampteutten/
vnd ſie furchten ſich/da ſie horten/das ſie Romiſch weren/vnnd ka-
men vnd ermaneten ſie vñ furteten ſie eraus/vnd baten ſie/das ſie aus
zogē aus der ſtad/Da giengen ſie aus dem gefencknis/vñ giengen zu
der Lydia/vñ da ſie die bruder geſehē hatten vñ getroſtet/zogē ſie aus.

Das Siebentzehend Capitel.

DA ſie aber durch Amphipolin vñ Apollonia reyſeten/kamē
ſie gen Theſſalonich/da war eyn Judē ſchule/Nach dem
nu Paulus gewonet war/gieng er zu yhn eyn/vnd ſaget yhn
auff drey Sabbathen von der ſchrifft/thet ſie yhn auff vnd
legts yhn fur/das Chriſtus muſte leyden/vnd aufferſtehen von tod-
ten/vñ das diſer Jheſus/den ich (ſprach er) euch verkundige/iſt der
Chriſt/Vnd etlich vnter yhn fielens yhen zu/vnnd wurden zugeſellet
Paulo vnnd Sila/auch der andechtigen Griechen eyn groſſe menge/
darzu der furnehmſten weyber nicht wenig.

Aber die halſtarrigen Juden/eyfferten vnnd namen zu ſich etliche
boßhafftige menner pubel volcks/vnnd machten eyne rotte/vnnd ri-
chten eyn auffruhr ynn der ſtad an/vñ tratten für das haus Jaſonis/
vnnd ſuchten ſie zu furen vnter das gemeyne volck/da ſie aber ſie nit
funden/ſchleyfften ſie den Jaſon vnd etliche bruder für die vberſten
der ſtadt/vñ ſchrien/Diſe/die den gantzen weltkreyß erregen/ſind
auch herkomen/die hat Jaſon zu ſich genōmen/vnd diſe alle thun zu
wider den ſatzungen des Keyſers/ſagen von eynem andern konige
Jheſu/Sie bewegten aber das volck/vñ die vberſten der ſtad/die ſol
chs horten/vnnd da ſie verantwortung von Jaſon vnnd den andern
empfangen hatten/lieſſen ſie ſie los.

Die bruder aber fertigetē alſo bald ab bey d nacht Paulum vñ Si
lam gen Berrean/da ſie dar kamen/giengen ſie ynn die Judē ſchule/
denn diſe waren die edliſten vnter den zu Theſſalonich/die namen
das wortt auff gantz williclich/vnnd forſcheten teglich die ſchrifft/
ob ſichs alſo hielte/So gleubten nu viel aus yhnen vnd die Krieche-
ſchen erbarn weyber vnd der menner nicht wenig/Als aber die Ju-
den von Theſſalonich erfuren/das auch zu Berrean das wortt Got

tis von Paulo verkundiget wurde/kamen ſie vnd bewegten auch als da das volck/aber da fertigeten die bruder Paulū alſo bald ab/das er gieng bis an das meer/ Silas aber vnnd Timotheus blieben da/ die aber Paulum geleytten/fureten yhn bis gen Athene/vnd als ſie [illegible] befelh empfiengen an den Silan vnd Timotheon/das ſie auffs ſchierſt zu yhm keinen/zogen ſie hyn.

Da aber Paulus yhr zu Athene wartet/ergrymmet ſeyn geyſt yn yhm/da er ſahe die ſtad/ſo gar abgotiſch/vnd er redet zwar zu den Juden vnd andechtigen ynn der ſchule/auch auff dem marckt alle tag/zu den/die ſich ynn zu funden/Etlich aber der Epicurer vnd Stoiſcher philoſophi zanckten ſich mit yhm/vnd etlich ſprachen/was will diſer lotterbube ſagen? Etlich aber/Es ſihet/als wolle er ſeltzame Botter verkundigen/das macht/er hatte das Euangelion vō Jheſu vnd von der aufferſtehung yhn verkundigt/Sie namen yhn aber vnd fureten yhn fur das rad hawe/vnd ſprachen/kunden wyr auch erfaren/was das fur eyn new lereſey/die du leriſt? Denn du bringeſt etwas ſeltzams fur vnſer oren/ſo wollen wyr vernemen/was das ſeyn wolle/Die Athener aber alle/auch die auſſlender vnd gaſte/waren gericht auff nichts anders/denn etwas newes zu ſagen odder zu horen.

Paulus aber tratt mitten auff den platz/vnnd ſprach/yhr menner von Athene/ich ſehe euch/das yhr ynn allen ſtucken alzu abergleubig ſeyt/ich byn herdurch gangen/vñ habe geſehen ewre Gottis dienſte/vnd fand eyn altar/darauff war geſchrieben/Dem vnbekanten Gott/Nu verkundige ich euch den ſelben/dem yhr vnwiſſend Gottis dienſt thut/Gott der die welt gemacht hat/vnd alles was drynnen iſt/ſyntemal er eyn herr iſt hymels vnd der erden/wonet er nicht ynn tempeln mit henden gemacht/ſeyn wirt auch nit von menſchen hendt gepflegt/als der ymands bedurffe/ſo er ſelber yderman leben vnnd addem allenthalben gibt/vnnd hatt gemacht das von eynem blut alle menſchen geſchlecht/auff dem gantzen erdboden wonen/ vnnd hat zill geſetzt von ewig verſehen/wie lang vnnd weyt ſie wonen ſollen/das ſie den herrn ſuchen ſolten/ob ſie doch yhn fulen vnd finden mochten/Dann zwar er iſt nicht ferne von eynem yglichen vnter vns/denn ynn yhm/leben/weben vnnd ſind wyr/als auch
Titus. etliche Poeten bey euch geſagt haben/Wyr ſind ſeyner art/So wyr denn gottlicher artt ſind/ſollen wyr nicht meynen/die Gottheyt ſey gleych dem golt odder dem ſylber odder dem bildwerck der menſchlichen kunſt vnnd achtung.

Dis zwar Gott hat die zeyt der vnwiſſenheyt vberſehē/nu gepeut er allen menſchen an allen enden buſſe zu thun darumb/das er eyn tag geſetzt hatt/auff welchem er richten will/den kreyſs des erdboden/ mit gerechtickeyt/durch eynen man/ynn welchem ers beſchloſſen hatt/vnd yderman fur heit den glawben/nach dem er yhn hat von den todten auffgeweckt.

Da ſie horetten

Da ſie horeten die auffersteẽung der todẽ/da hattens etlich yhre ſpott/etlich aber ſprachen/wyr wollen dich da von weytter horen/ alſo gieng Paulus von yhn/Etlich mennet aber hiengen yhm an vnd wurden gleubig/vnter welchen war Dionyſius eyner aus dem radt/vnd eyn weyb/mit namen/Damaris/vnd andere mit yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DArnach entweych Paulus von Athene/vnd kam gen Corinthon/vnnd fand eynen Juden/mit namen Aquila/der geporn aus Põto/welcher war newlich aus welſchem lãd komen/vnnd ſeyn weyb Priſcilla/darumb/das der Keyſer Claudius befolhen hatte/allen Juden zu weychen aus Rom/zu den ſelben gieng er/vñ die weyl er gleyche hand wercks war/bleyb er bey yhnen vñ erbeyt/Sie waren aber des handwercks Teppych macher/vnd er redet ynn der ſchule auff alle Sabbather/vnd bereret Juden vnd Kriechen.

Da aber Silas vnd Timotheus von Macedonia kamen/drang Paulon der geyſt zubetzeugẽ den Juden/Jheſum/das er der Chriſt ſey/Da ſie aber widerſtrebeten vnd leſterten/ſchuttelt er ſeyne kleyder aus/vnnd ſprach zu yhn/Ewer blut ſey vber ewr heubt/Ich gehe vñ nu an reyn zu den heyden/Vñ macht ſich vñ dannen/vnd kam ynn eyn haus eynes mit namen/Juſt/der anbechtig war/vnd des ſelben haus war zu nehſt an der ſchule/Criſpus aber der vberſte der ſchulen gleubte an den herrn mit ſeynem gantzen hauſe/vnd viel Corinther/die zu horeten/wurden gleubig vnd lieſſen ſich teuffen.

Es ſprach aber der Herr durch eyn geſicht yñ der nacht zu Paulo/ furcht dich nicht/ſondern rede/vñ ſchweyg nicht/Denn ich byn mit dyr/vnd niemand ſoll ſich unterſtehen dyr zu ſchaden/denn ich hab eyn gros volck ynn diſer ſtadt/Er ſaſſ aber da eyn iar vnnd ſechs monden/vnd leret ſie das wort Gottis.

Da aber Gallion landvogt war ynn Achaia/emporeten ſich die Juden eynmutiglich widder Paulum/vñ furetẽ yhn fur den richtſtuel vnd ſprachen/diſer menſch vberredet die leutt Gott zu dienen dem geſetz zu widder/Da aber Paulus wollt den mund auff thun/ ſprach Gallion zu den Juden/weñ es eyn freuel odder ſchalckeyt were/lieben Juden/ſo horet ich euch billich/So es aber eyn frage iſt vñ worten/vnd vñ den namen vnd von dem geſetz unter euch/ſo ſehet yhr ſelber zu/ich gedencke darnber nicht richter zu ſeyn/vnnd treyb ſie vñ dem richtſtuel/Da ergryffen alle Kriechen Oſtheuen den vberſten der ſchulen/vnd ſchlugen yhn fur dem richtſtuel/vnnd Gallion nam ſichs nichts an.

Paulus aber

Paulus aber nach dem er noch lange bliebē war/macht er ſeyn ab
Act. 6. ſcheyd mit den brudern/ vñ ſchiffet ynn Syrian/ vñ mit ym Priſcil-
la vnd Aquila/vnd er beſchor ſeyn heupt zu Cenchreen/denn er hat-
te eyn gelubd/ vñ kam hynab gen Epheſon/vnd ließ ſie da ſelbſt/ Sie
hatte yhn aber/das er lenger zeyt bey yhn bliebe/vñ er verwilliget nit/
ſondern machte ſeyn abſchied vñ ſprach/ ich mus aller ding dy kunfftig
feſt zu Jeruſalem halten/wille Gott/ ſo will ich widder zu euch ken-
cken/ Vñ zoch von Epheſo/ vñ kam gen Ceſarien/vñ gieng hynauff
vnd gruſſet die gemeyne/vnd zoch hynab gen Antiochien/ Vnd ver-
zoch etliche zeyt/vnd reyſet aus/ vnd durchwandelte nach eynander
das Galatiſch land vnd Phrygien/vnd ſtercket alle iunger.

Es kam aber gen Epheſon eyn man mit namē Apollo/ der gepurt
von Alexandrien/eyn beredter man vnd mechtig ynn der ſchrifft/ di-
ſer war vnterweyſet den weg des hern/vnnd redet brunſtig ym geyſt/
vnd leret mit vleyß von dem herrn/vnd wuſte allevn vō der teuffe Jo-
hannis/ Diſer fieng an freydig zu handeln ynn der ſchule/ Da yhn
aber Aquila vñ Priſcilla horet/ namen ſie yhn zu ſich vñ legten ym
den weg Gottis noch vleyſſiger aus/ Da er aber wolte yñ Achaiam
reyſen/gaben ym die bruder beſcheyd/ vnd ſchrieben den iungern/
das ſie yhn auffnehmen/ Vñ als er dar komē war/halff er viel denē/
die glewbig waren worden/denn er vberwand die Juden beſtendig-
lich/ vnnd vberweyſet offentlich durch die ſchrifft/ das Jheſus der
Chriſt ſey.

Das Neuntzehend Capitel.

Es geſchach aber/da Apollo zu Corinthen war/das Pau-
lus durchwandelt die obern lender/ vnnd kam gen Ephe-
ſo/vnnd fand etlich iunger/zu den ſprach er/Habt yhr den
heyligē geyſt empfangē die weyl yhr glewbig geweſen ſeyt?
Sie ſprachen zu ym/ wyr haben auch nie gehoret/ ob eyn heyliger
geyſt ſey/vñ er ſprach/war auff ſeyt yhr denn taufft? Sie ſprachē/ auff
Johannes tauff/ Paulus aber ſprach/ Johannes hatt taufft mit
der tauffe der pus/ vnnd ſaget dem volck/ das ſie ſollten glewben an
den/ der nach ym komen ſollt/das iſt/ an Jheſum/ das der Chri-
ſtus ſey/ Da ſie das horetē/lieſſen ſie ſich teuffen auff den namen des
herrn Jheſu/vnd da Paulus die hend auff ſie leget/ kam der heylige
geyſt auff ſie/ vnd redeten mit zungen vnd weyſſageten/ Vñ alle der
menner war bey zwelffen.

Er gieng aber ynn die ſchule vnnd handelte freydig drey monden
lang/lerat vñ beredet ſie von dem reych Gottis/ Da aber etlich ver-
ſtockten vnd nit glewbten/ vnnd vbel redeten von dem wege/fur der
menge/trat er ab von yhn/vñ abſondert die iungē/vnd redet teglich
ynn der ſchulē eines/der hies/ Tyrānus/vñ daſſelb geſchach auff zwey

iarlang

lerlang/alſo/das alle die ynn Aſia woneten das wortt des herren Jheſu horeten beyde Juden vnd kriechen/vnd Gottwirckt nit gerinege thatten durch die hende Pauli/Alſo/das ſie auch vō ſeyner heutt die ſchweyßtuchle odder koller/vbir die kranckenbielten/vnd die ſuchy von yhn wichen/vnd die boſen geyſter ausfuren.

Es vnterwunden ſich aber etzlich der vmlauffenden Juden die da beſchweerer waren/den namē des herren Jheſu zu nennen vbir die da boſe geyſter hatten/vnnd ſprachen/wyr beſchweren euch bey Jheſu/den Paulus prediget/Es waren yhr aber ſieben/ſone eynes Juden Skeua des hohen prieſters/die ſolche thetten/Aber der boſſe geyſt antwort vnnd ſprach/Jheſum kenne ich wol/vnnd Paulum weys ich wol/wer ſeyt aber yhr! Vnd der mensch/yn dem der boſſe geyſt war/ſprang auff ſie/vñ wart yhr mechtig vnd warff ſie vnter ſich/alſo das ſie nacket vñ verwund aus dem ſelben hauſe entflohen/daſſelb aber wart kund allen die zu Epheſo woneten beyde Juden vnd kriechen/vnnd fiel eyn forcht vbir ſie alle/vnd der name des herrn Jheſu ward gros gemacht.

Es kamen auch viel der/die glewbig waren worden/vnd bekandten vñ verkundigeten yhre wunder thatten/Viel aber die da furwitzige kunſt trieben hatten/brachten die bucher zu ſammen/vnd verbrantten ſie offentlich/vnd vbirrechneten yhre koſt/vnnd funden des gelts funffzig tauſent pfennig/alſo mechtiglich wuchs dz wort des herrn vnd nam vberhand/Da das ausgericht war/ſatzt yhm Paulus fur yn geyſt durch Macedoniam vnd Achaian reyſzen vnd gen Jeruſalem wandeln/vnnd ſprach/Nach dem/wenn ich daſſelbs geweſen byn/mus ich auch Rom ſehen/vnnd ſandte zween die yhm dieneten Timotheon vnnd Eraſton ynn Macedonian/Er aber verzoch die weyll ynn Aſia.

Es geſchach aber vmb die ſelbigen zeytt/nicht eyn kleyne bewegung vber diſem wege/deß eyner/mit namen/Demetrius/eyn goldſchmid/der machet der Diana ſylberne tempel/vñ wendet den vom handwerck nit geringe gewerb zu/die ſelben verſammlet er vnnd die beyarbeytter des ſelbigen handwercks vnd ſprach/Lieben menner/yhr wiſſet/das wyr vnſern nutzung vō diſem gewerb haben/vñ yhr ſehet vnnd horet/das nicht allein zu Epheſo/ſondern/auch faſt ynn gantz Aſia diſer Paulus viel volcks abfellig macht/mit ſeynem vbirreden/vnd ſpricht/Es ſind nicht gotter/welche von henden gemacht ſind/Aber es wil nit allein vnſerm hādel dahyn geratē/das er nicht gelte/ſondern auch der tempel der groſſen Diana wirt fur nichts geachtet/vñ wirt darzu yhre maieſtet vntergehē/welcher doch gantz Aſia vnd der welt kreys Gotts dienſt ertzeyget.

Als ſie das horett vñ vol zorns wordē/ſchryen ſie vñ ſprachē/Gros iſt die Diana der Epheſer/vñ die gantze ſtad wart voll getummels/Sie ſchnurreten aber eynmutiglich auff den ſchawplatz/vnd ergriffen Gaion vnnd Ariſtarchon von Macedonia/Pauls geferten/

Da aber

Da aber Paulus wollt vnter das volck gehen / ſtiefens yhm die iun-
ger nit zu / Auch etlich der obriſten yll Aſia / die Paulus gute freund
waren / ſanden zu yhm / yll ermanetē yhn / das er ſich nicht gebe auff
den ſchawplatz / Etlich ſchryen ſonſt / Etlich eyn anders / vnnd war
die gemeyne yrre / vnd das mehrer teyll wiſte nicht / warumb ſie zu ſa-
men komen waren.

Etlich aber vom volck zogen Alexandron er fur / da yhn die Juden
erfur ſtieſſen / Alexander aber wincket mit der hand / vnnd wollt ſich
fur dem volck verantwortten / Da ſie aber innen wurden / das er eyn
Jude war / erhub ſich eyne ſtymme von allen / vnnd ſchryen bey zwo
ſtunden / Groß iſt die Diana der Epheſer.

Da aber der Cantzeler das volck geſtillet hatte / ſprach er / yhr men-
ner von Epheſo / welcher menſch iſt / der nit wiſſe das die ſtad Ephe-
ſoꝛ ſey eyn pflegeryn der groſſen Göttin Diana / vnnd des hymeli-
ſchen bilds? Weyl nu das vnwiderſprechlich iſt / ſo ſolt yhr ſtille
ſeyn / vnd nichts vnbedechtigs handeln / Yhr habt diſe menſchen her
gefurt / die weder Kirchenreuber noch leſterer ewr Göttin ſind / Hat
aber Demetrius vnd die mit yhm ſind vō handwerck / zu yemand ein
anſpruch / ſo helt man gemeynen radt / vnd ſind landvogt da / laſt ſie
ſich vntereinander verklagē / Wolt yhr aber etwas anders handeln / ſo
mag manē außrichten ynn eyner ordenlichen gemeyne / Denn wyr
ſtehen ynn der far / das wyr vmb diſe heutigen emporung verklaget
mochten werden / vnd doch niemant ſchuldig iſt / von dem wyr kund-
ten rechenſchafft geben / diſer auffruhr / Vnd da er ſolche geſagt / lies
er die gemeyne gehen.

Das zwentzigſt Capitel.

DA nu die emporunge auffhort / rieff Paulus die iunger zu
ſich / vñ getroſtet ſie vñ gieng aus / zu reyſen yñ Macedoniā /
vnd da er die ſelben lender durchzog / vnd ſie ermanet hatte
mit viel worten / kam er yñ Kriechenland / vñ vertzog allda
drey monden / Da aber yhm die Juden nach ſtelleten / als er ynn Sy-
rian wollt faren / ward er zu rat / widderumb zu wenden durch Ma-
cedonian / Es zogen aber mit yhm / bis ynn Aſian / Sopater vō Ber-
roen / vō Theſſalonica aber Ariſtarchus vñ Secundus / vñ Gaios
von Derben vnd Timotheus / aus Aſian aber Tychicus vnnd Tro-
phimus / Diſe giengen voran vñ harreten vnſer zu Troada / wyr aber
ſchifften nach den oſtern tagen von Philippen / bis an den funfften
tag / vnd kamen zu yhn gen Troada / vnnd hatten da vnſer weſen ſie-
ben tage.

Auff eynen Sabbath aber / da die iunger zu ſamen kamen / das
brod zu brechen / redet Paulus zu yhn / vnnd wollt des andern tages
aus reyſen / vnd vertzoch das wort bis zur mitternacht / vnd es ward
viel fackeln auff dem ſoller / da ſie verſamlet waren / Es ſaß aber eyn
iungling mit namen / Eutychus / ynn eynem fenſter / vnd ſanck ynn ey-
nen tieffen

nen Kleffen schlaff/die weyl Paulus redet/vñ ward vom schlaff vbir wogen vnd fiel hyn wirm vom dritten soller/vnd ward todt auffgehaben/Paulus aber gieng hynab/vnd fiel auff yhn/vmbfieng yhn vnd sprach/macht keyn getummel/den seyne seel ist ynn yhm/Da gieng er hynauff vnd brach das brod vnd beys an/vñ redet viel mit yhn bis der tag anbrach/vnd also zog er aus/Sie brachten aber den knaben lebendig/vnd wurden nicht wenig getrostet.

Wyr aber zogen voran auff dem schiff/vnd furen gen Asson/vnd wolten da selbs Paulum auffnemen/denn er hatts also befolhen/vnd er wolt zu fusse gehen/Als er zu vns schlug zu Asson/namen wyr yhn auff vnd kamen gen Mitylenen/vnd von dannen schifften wyr/vnd kamen des andern tages hyn gegen Chion/vnd des folgenden tages/stiessen wyr an Samon/vnd blieben ynn Trogilion/vnd des nehisten tages kamen wyr gen Miletum/denn Paulus hatte beschlossen fur Epheso vber zu schiffen/das er nicht muste ynn Asia zeyt zu bringen/denn er eylet/auff den pfingstag zu Jerusalem zu seyn/so es yhm muglich were.

Aber von Mileto sand er gen Epheson/vnd lies fodern die Eltisten von der gemeyne/als aber die zu yhm kamen/sprach er zu yhn/Ihr wisset von dem ersten tag an/da ich hyna ynn Asiam getretten/wie ich allezeyt hyn bey euch gewesen vnd dem herrn gedienet mit aller demut/vnd mit viel threnen vnd anfechtungen/die myr sind widderfaren/durch der Juden tuck/wie ich nichts verhalten habe/das da nutzlich ist/das ich euch nicht verkundiget hette/vnd euch gelert offentlich vnd sonderlich/vnd habe betzeuget beyde den Juden vnnd den Griechen die busse zu Gott/vnd den glauben an den herrn Jhesu Christo.

Vnnd nu sehet/ich ym geyst gebunden fare hyn gen Jerusalem/weys nicht was myr da selbs begegen wirt/on das der heylig geyst/ynn allen stedten betzeuget vnd spricht/band vnnd trubsall warten meyn dasselbs/Aber ich achte der keyns/ich halt meyn leben auch nicht theurer denn mich selbs/auff das ich vollende meynen lauff mit freuden/vnd das ampt das ich empfangen habe von dem herrn Jhesu Christ/zu betzeugen das Euangelion von der gnade Gottis.

Vnnd nu sehet/ich weys/das yhr meyn angesicht nicht mehr sehen werdet/alle die/durch welche ich zogen hynn vnd prediget habe das reych Gottis/darumb zeuge ich euch an disem heutigen tage/das ich reyn bin von aller blutt/den ich hab euch nichts verhaltē/das ich nit verkundiget hett/alle den rad Gottis/So habet nu acht auff euch selbs vnd auff die gantzen herde/vnter welche euch der heylige geyst gesatzt hat zu Bischoffen/zu weyden die gemeyne Gottis/welche er durch seyn eygen blutt erworben hatt/Den das weys ich/das nach meynem abschyed/werden vnter euch komen schwere wolffe/die der herde nicht verschonen werden/Auch aus euch selb werden auff stehen menner/die da verkerte lere reden/die junger nach sich selbs zu

ziehen/

ſthen/Darumb ſeyd wacker/vnd dencht daran/das ich eynen ygli-
chen/drey iar/tag vnd nacht mit thranen vermanet habe

Vnd nu lieben bruder/ich befelh euch Gott vnd dem wortt ſtyner gnade/der da mechtig iſt/euch zu erbawen vnd zu geben das erbe vn-
der allen die geheyliget ſind/Ich habe ewr keynes ſilber noch golt
noch kleyd begerd/denn yhr wiſſet ſelber/das myr diſt hende zu mey-
ner notturfft/vnd deren/die mit myr geweſen ſind/dienet haben/
ich habs euch alles geyget/das man alſo mit erbeyt muſſe die ſchwa-
chen auffnehmen/vnd gedencken an das wortt des hern Jheſu/das
er geſagt hat/Geben iſt ſeliger denn nemen.

Vnd als er ſolchs geſagt/kniet er nydder/vnnd bettet mit yhn al-
len/Es wart aber viel weynens vnter yhn allen/vnnd fielen Paulo
vnd den hals vnnd kuſſeten yhn/am aller meyſten bekomertet vber
dem wort/das er ſagete/ſie wurden ſeyn angeſicht nit mehr ſehen/vñ
geleyteten yhn das ſchiff.

Das Eyn vnd zwentzigſt Capitel.

ALs nu geſchach/das wyr von yhn geweñd/dahyn furen/ka-
men wyr ſtracks lauffs gen Co/vnnd am folgende tage gen
Rodiſy/ vnnd von dannen gen Patara/ vnnd als wyr eyn
ſchiff funden/das ynn Phenicen fure/ tratten wyr dreyn
vnnd furen/Als wyr aber Cypern ynn geſichte kamen/lieſſen wyr ſie
zur lincken hand/vnd ſchifften ynn Syrien vñ furen gen Tyron/denn
da ſelbs ſollt das ſchiff die wahr nidderlegen/vnnd als wyr junger
funden/blieben wyr da ſelbs ſieben tage/die ſagten Paulo durch
den geyſt/er ſollt nicht hynauff gen Jeruſalem ziehen/vnd geſchach/
da wyr die tage zu bracht hatten/zogen wyr aus/vnd wandelten/vñ
ſie geleyteten vns alle/mit weyb vñ kinden/bis hyn aus fur die ſtad/
vnnd knyeten nydder vnd betteten/vnnd als wyr eynander geſegne-
ten/tratten wyr ynns ſchiff/jhene aber wandten ſich wydder zu dem
yhren.

Wyr aber volltzogen die ſchiffart von Tyro/vñ kamen gen Ptole-
maida/vnd gruſſeten die bruder/vnd blieben eynen tag bey yhn/des
andern tags zogen aus/die vmb Paulo waren/vnd kamē gen Ceſa-
rean/vnd giengen ynn das haus Philippi des Euangeliſten/der ey-
ner von den ſieben war/vnd blieben bey yhm/der ſelbe hatte vier to-
chter/die waren jungfrawen vnd weyſſageten/vnd als wyr mehr ta-
ge da blieben/reyſet erab eyn prophet von Judea/mit namen/Aga-
bos/vñ kam zu vns/der nam den gurtel Pauli/vñ band ſey nehende
vnd fuesſs/vnd ſprach/das ſaget der heylige geyſt/den man des der
gurtel iſt/werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem/vnd vberant
worten ynn der heyden hende.

Als wyr aber ſolchs horten/batten yhn wyr vñ die deſſelben orts
waren/ S

weren/das er nicht hynauff gen Jeruſalem zoge/Paulus aber antwo
wortet/was machet yhr/das yhr weynet vñ brechet myr meyn hertz?
denn ich byn bereyt/nit allein mich zu binden laſſen/ſondern auch
zu ſterben zu Jeruſalem/vmb des namen willen des herren Jheſu/
Da er aber ſich nit vber reden lies/ſchwiegen wyr vnd ſprachen/der
wylle des herrn geſchehe/Vñ nach den ſelben tagen/wurden wyr be
reyt/vnd zogen hynauff gen Jeruſalem/Es kamen aber mit vns auch
etzliche junger von Cęſarien/vnnd brachten einen von Cypern/
mit namen Mnaſon einen alten junger/der vns herbergen ſollte/
Da wyr nu gen Jeruſalem kamen/namen vns die bruder gerne
auff/Des andern tages aber gieng Paulus eyn zu Jacobo/vnnd
kamen die Eltiſten alle dar/vnd als er ſie gruſſet hatte/ertzelet er eyn
tzes nach dem andern/was Gott than hatte vnter den heyden durch
ſeyn ampt.

Da ſie aber das horeten/preyſeten ſie den herrn/vnnd ſprachen zu
yhm/Bruder/du ſihest/wie viel thauſent Juden ſind/die gleubig
worden ſind/vnnd ſind alle eyfferer vber dem geſetz/ſie ſind aber be
richt worden widder dich/das du eyn abtrennen lerſt von Moſe/al
le Juden/die vnter den heyden ſind/vnd ſagſt/ſie ſollen yhre kinder
nicht beſchneytten/auch nicht nach gewonheyt wandeln/was iſts
denn nu? aller dinge die menge muß zuſamen komen/denn es wirt fur
ſie komen/das du komen biſt/ſo thu nu das/das wyr dyr ſagen.

Wyr haben vier menner/die haben eyn gelubd auff ſich/die ſelbi
gen zu dyr/vnd las dich reynigen mit yhn/vnd wage die koſt an ſie/
das ſie yhr heupt beſcheren/vnnd alle vernemen/das nit ſey/was ſie
widder dich berichtet ſind/ſondern das du auch eyniger gehyſt vnd hal
teſt das geſetz/Den gleubigen aus den heyden/haben wyr ge
ſchrieben/vnd beſchloſſen/das ſie der keyns halten ſollen/denn nur
ſich bewaren/fur dem gotzen opffer/fur blutt/fur erſticktem/vnnd
fur hurerey/Da nam Paulus die menner zu ſich/vñ lies ſich des an Ru.6.
dern tages ſampt yhn reynigen/vnd gieng ynn den tempel/vnnd ver
kundiget die erfullung der tage der reynigung/bis das fur einen igli
chen aus yhn das opffer geopffert wart.

Als aber die ſieben tage ſolliten vollendet werdē/ſahen yhn die Ju
den von Aſia/ynn tempel/vnnd erregeten das gantze volck/ieġten
die hende an yhn vñ ſchryen/yhr menner vō Iſrael/helfft/dis iſt der
menſch/der alle menſchē an allen enden leret zu wider/unſerm volck/
geſetz/vnd diſer ſtett/Auch darzu hatt er die Kriechen ynn tempel ge
furet/vñ hatt diſe heylige ſtett gemeyn macht/denn ſie hatten mit yhm
ynn der ſtad Trophimon den Epheſer geſehen/denſelben meynten
ſie/Paulus hette yhn vñ den tempel gefuret/vñ die gantze ſtad wart
bewegt/vñ wart eyn zulauffe des volcks/ſie namen Paulū/vnd zo
gē yhn zum tempel hynaus/vñ als bald wurdē die thur zugeſchloſſen

Da ſie yhn aber ſuchten zu todten/kam das geſchrey hynauff fur
den obirſten hewbtman/wie dz gantz Jeruſalē feilet ynn einander/

Der nam

der nam von ſtund an die kriegs knecht vnnd hewbtleut zu ſich/ vnd lieff hyn vnter ſie/ Da ſie aber den hewbtman vnd die kriegsknecht ſahen/ horeten ſie auff Paulon zu ſchlagen/ Als aber der hewbtman nahe ertzu kam/ nam er yhn an/ vnd hies yhn binden mit zwo ketten/ vnd fraget/ wer er were/ vñ was er than hette/ Einer aber rieff dis/ der ander das ym volck/ Da er aber nichts gewiſs erfaren kund/ vmb des getümmels willen/ hies er yhn ynn das heerlager furen/ vñ als er fur die ſtuffen war/ begab es ſich/ das yhn die kriegsknechte tragen muſten/ für gewalt des volcks/ denn es folget vil volcks nach vnd ſchrey/ Tym weg mit ym.

Als aber Paulus itzt ym heerlager eyngefurt wart/ ſprach er zu dem hewptman/ thar ich mit dyr reden? Er aber ſprach/ kanſtu krie/chiſch? Biſtu nit der Egypter/ der fur diſen tagen eyn auffruhr gema/chet haſt/ vnd furetſt ynn die wuſten hynaus viertauſent menchel mor/der? Paulus aber ſprach/ Ich byn eyn Judiſcherman von Tarſen/ eyn burger eyner nambafftigen ſtad ynn Cilicia/ ich bitt dich/ erlew/be myr zu reden zu dem volck/ Als er aber yhm erlewbt/ trat Paulus auff die ſtuffen/ vñ wincket dem volck mit der hand/ Da nu eyn groſ/ſe ſtille ward/ redet er zu yhn auff hebreiſch/ ſprach vnd ſaget.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

IHr menner/ lieben bruder vnd veter/ horet meyn verantwor/ten an euch/ Da ſie aber horeten/ das er auff hebreiſch zu yhn re/det/ wurden ſie noch ſtiller/ vñ er ſprach/ ich byn eyn Judiſcher man/ geporn zu Tarſen ynn Cilicia/ vnd ertzogen ynn diſer ſtad/ zu den fuſſen Gamaliels gelert mit allem fleyſs des vetterlich geſetz/ vñ war eyn eyfferer Gottis/ gleych wie yhr alle ſyt heuttigs ta/ges/ vnd habe diſen weg verfolget bis an den todt/ ich band ſie vnd vberantwort ſie ynns gefencknis/ beyde man vnd weyb/ wie myr auch der hohe prieſter/ vnd der gantz hauff der Eltiſten zeugnis gibt/ von welchen ich brieffe nam an die bruder/ vnd reyſet gen Damaſcon/ das ich die da ſelbs waren/ gebunden furete gen Jeruſalem/ das ſie gepeyniget wurden.

Es geſchach aber/ da ich hyn zoch/ vnd nah bey Damaſcon kam/ vmb den mittag vmbblickte mich ſchnel eyn gros liecht vom hymel/ Act. 9. vnd ich fiel zum erdboden/ vnd horet eyne ſtymm/ die ſprach zu myr/ Saul/ Saul/ was verfolgeſtu mich? Ich antwort aber/ Herr wer biſtu? vnd er ſprach zu myr/ ich byn Jheſus vō Nazareth/ den du ver/folgeſt/ Die aber mit myr warē/ ſahen das liecht vñ erſchracken/ die ſtym aber/ des/ der mit myr redet/ horten ſie nicht/ Ich ſprach aber/ Herr/ was ſoll ich thun? Der herr aber ſprach zu myr/ ſtand auff vñ gang ynn Damaſcon/ da wirt man dyr ſagen von allem das dyr zu thun verordent iſt/ Als ich aber fur klarheit diſes liechts nichts ſahe/ ward ich bey der hand geleytet von den die mit myr waren/ vnd kam gen Damaſcon.

Es war aber eyn andechtiger man/ Ananias/ nach dem geſetz/

der eyn gutt gerucht hat bey allen Juden/ die da ſelbs woneten /der kam zu myr /vnd tratt bey mich/ vnnd ſpach zu myr/ Saul lieber bru/ der /ſihe auff /vnd ich ſahe yhn an zu der ſelbigen ſtund/ Er aber ſpra ch/ Got vnſer veter/ hat dich verordnet/ das du ſeynen willen erkennē ſolteſt/ vnd ſehen das rechte / vñ horen die ſtymm aus ſeynem mund/ denn du wirſt ſeyn zeuge zu allen menſchen ſeyn/ der ding / die du ge ſehen vnd gehoret haſt /vnd nu was verzuchſtu t ſtand auff vnnd las dich teuffen vnnd abwaſchen deyne ſund / vnnd ruffe an den namen des herrn.

Es geſchach aber / da ich wider gen Jeruſalem kam / vñ betet ym tempel /das ich entzucket wart /vnd ſahe yhn/ Da ſpach er zu myr /ey le/ vñ mach dich behend vō Jeruſalem hynaus /denn ſie werden nicht auffnemē deyn zeugnis vō myr /vñ ich ſpach/ Herr /ſie wiſſen ſelbs/ das ich gefangen legt vnd ſtreych die an dich glewbten /ynn den ſchu len hyn vnd wider /vñ da das blut Stephani deynes zeugen vergoſſen wart / ſtund ich auch da nebē / vñ hatte wolgefallen an ſeynem tode/ vnd verwaret die kleyder /dere /die yhn todten /vnd er ſpach zu myr/ gang hyn /denn ich will dich ferne vber die heyden ſenden.

Sie horeten aber yhm zu /bis auff dis wort /vnnd huben yhre ſtym auff /vnnd ſpachen /hyn weg mit ſolchem von der erden /denn es iſt nicht billich /das er leben ſol / Da ſie aber ſchrien vnd yhr kleyder ab warffen vñ den ſtaub ynn die lufft warffen /hies yhn der hewbtman ynn das herlager furen / vnnd ſagt / das man yhn ſtreppen vnd erſu chen ſollt /das er erkennete /vnd wilcher vrſach willen /ſie alſo vbir yhn rieffen / Als er yhn mit rymen anbandt /ſpach Paulus zu dem vnterhewptman /der da bey ſtund /iſts auch recht / einen Romiſche menſchen vnnd vnuerdampten geyſſelln ? Da das der vnterhewpt man horet /gieng er zu dem vberhewptman /vnd verkundiget yhm vnd ſpach /was willtu machen ? diſer menſch iſt Romiſch.

Da kam zu yhm der vberſthewptman vnd ſpach zu yhm /ſage myr biſtu Romiſch ? Er aber ſpach /ia/ vnnd der vberſthewptman ant wort /Ich hab dis burger recht mit groſſer ſumma zuwegen bracht/ Paulus aber ſpach /Ich aber bin auch Romiſch geporn /Da tratt alſo bald vō yhm ab /die yhn erſuchen ſollt /vñ der vberſthewptman furcht ſich /da er vernam /dz er Romiſch war /vñ er yhn gepūdē hatte

Des andern tages /wolt er gewis erfunden /warumb er verklaget wurd von den Juden /vnd loſet yhn von den banden /vnd hies die ho ben prieſter vnd yhren gantzen rad komen / vnd furet Paulum erfur/ vnd ſtellet yhn vnter ſie.

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

Paulus aber ſahe den rad an /vñ ſpach /ihr menner /lieben bruder /Ich habe mit allem guttem gewiſſen gewandelt fur Gott bis auff diſen tag /Der hohe prieſter aber /Ananias / befalh denen die vmb yhn ſtunden / das ſie yhn auffs maul ſchlugen /Da ſpach Paulus zu yhm / Gott wirt dich ſchlagen /du getuncht-

gerunchterwand/ſchlugſtu mich nach dem geſetze/ vnd leſt mich ſchlagen wider das geſetz? Die aber vmbherſtunden/ ſprachen/ ſchmeheſtu den hohen prieſter Gottes? vnd Paulus ſprach/ lieben bruder/ ich wuſtes nicht/ das er der hohe prieſter iſt/ denn es ſtehet geſchrieben/ dem vberſten deines volcks ſoltu nicht fluchen. Exod. 22.

Als aber Paulus wuſte/ das eyn teyl Saduceer war/ vnd das ander teyl Phariſeer/ ſchreyet ym Rad/ yhr menner lieben bruder/ ich bin eyn Phariſeer/ vnd eyn ſon der phariſeer/ ich werde gerichte/ vmb der hoffnung vñ aufferſtehung willen der todten/ Da er aber das ſaget/ ward eyn auffruhr vnter den Phariſeern vnd Saduceern/ vñ die menge zurſpaltet ſich/ denn die Saduceer ſagen es ſey kein aufferſtehung/ noch Engel/ noch geyſt/ Die Phariſeer aber bekennens beydes/ Es ward aber eyn gros geſchrey/ vñ die ſchrifftgelerten der Phariſeer teyl ſtunden auff/ ſtritten vnd ſprachen/ wyr finden nichts arges an dieſem menſchen/ hat aber eyn geyſt odder eyn Engel mit ym geredt/ ſo wollen wyr nicht mit Gott ſtreyten.

Da aber der auffruhr gros ward/ vor dem vberſten heubtman keyne/ das Paulus von yhn zu riſſen wurd/ vnd hies das kriegs volck hynab gehen vnd yhn von yhn reyſſen/ vnd ym das heerlager furen/ Des andern tags aber ynn der nacht/ ſtund der herr bey ym/ vnnd ſprach/ ſey getroſt/ Paule/ denn wie du von myr zu Jeruſalem zeuget haſt/ alſo muſtu auch zu Rom zeugen.

Da es aber tag ward/ ſchlugen ſich etliche Juden zuſamen/ vñ verbanneten ſich/ weder zu eſſen noch zu trincken/ bis das ſie Paulon todt hetten/ Er waren aber mehr denn vierzig/ die ſolchen bund machten/ die tratten zu den hohen prieſtern vñ Eltiſten/ vnd ſprachen/ wyr haben vns hart verbannet nichts anzubeyſſen/ bis wyr Paulon todtet haben/ ſo thut nu kund dem vberſten heubtman/ vñ dem Rad/ das er ym morgens zu euch furt/ als wollt yhr ym das verhor/ wyr aber ſind bereyt ym zutodten/ ehe denn er zu euch nahet.

Da aber Paulus ſchweſterſon den anſchlag horet/ kam er dar/ vnd gieng ynn das heerlager/ vñ verkundigets Paulo/ Paulus aber rieff zu ſich eynen von den vierhundertleuten/ vñ ſprach/ diſen Jungling furt hyn zu dem vberſten heubtman/ denn er hatt ym etwas zu ſagen/ der nam ym an vnd furet ym zum vberſten heubtman vnd ſprach/ der gefangen Paulus rieff myr zu ſich/ vñ bat mich/ diſen jungling zu dyr zu furen/ der dyr etwas zu ſagen habe.

Da nam ym der vberſte heubtman bey der hand vnnd weych an eyn ſondern ort/ vñ fraget ym/ was iſts/ das du myr zu ſagen haſt? Er aber ſprach/ Die Juden ſind eyns worden/ dich zu bitten/ das du morgen Paulum fur den Rad bringen laſſeſt/ als wollt ſie ym das verhoren/ Du aber traw ym nicht/ denn es halten auff ym mehr denn vierzig menner vnter ym/ die haben ſich verbannet/ weder zueſſen noch zutrincken/ bis ſie Paulon todten/ vñ ſind itzt bereyt vnd warten auff deyn verheyſſung.

Da ließ der vberſtenobriſman den jungling von ſich vñ gepott yhm/ das er memant ſagete/das er yhm ſolche eroffnet hette/ vnd rieff zu ſich zween vnterheubtleutten vnnd ſprach/ Bereyttet zweyhundert kriegs knecht das ſie gen Ceſarien zyhen vnd ſiebentzig reutter vnnd zweyhundert ſchutten auff die dritten ſtund der nacht/ vnd die thiere richtet zu/das ſie Paulon drauff ſetzen vñ bringen yhn bewart zu Felix dem landpfleger/vñ ſchreyb eyn brieff/der hielt dis yn ſich.

Claudius Lyſias/dem thewren landpfleger Felix/freude zuuor/ Diſen man hatten die Juden griffen/vñ wolltten yhn todtet haben/ da kam ich mit dem kriegs volck dartzu/vnd reyſt yhn aus yhren henden/vnd erfur das er Romiſch iſt/Da ich aber mich wollt erkundigen der vrſach/ darumb ſie yhn beſchuldigeten/furete ich ynn yhren rad/da befand ich/das er beſchuldiget ward von den fragen yhres geſetzes/aber keyn anklage hatte/des todes oddet der band werd/vñ da fur mich kame/das etlich Juden auff yhn hielten/ſand ich yhn von ſtund an zu dyr/vnd entpott den kiegern auch/das ſie fur dyr ſageten/was ſie widder yhn hetten/Gehab dich woll.

Die kriegsknecht/wie yhn befolhen war/namen Paulum vnnd furete yhn bey der nacht/gen Antipatriden/ Des andern tages aber lieſſen ſie die reutter mit yhm ziehen/vñ wandten widderumb gen Jeruſalem/Da die gen Ceſarien kamē/vbirantwort ſie den brieff dem landpfleger/vñ ſtelleten yhm Paulon auch dar/Da der landpfleger den brieff las/fraget er aus welcher land er were/vñ da er erkundet/ das er aus Cilicien were/ſprach er/Ich will dich verhorē/wenn deyne kleger auch da ſind/vñ hies yhn verwaren yñ dē richthaus Herodis.

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

Vber funff tag aber zog hynab d hohe prieſter Ananias mit den Eltiſten vnnd mit dem Redener Tertullo/die erſchynen fur dem land pfleger widder Paulon/Da er aber beruffen ward/fieng an Tertullus zu verklagen vñ ſprach/Das wyr ynn groſſem frid leben vnter dyr/vnd viel redlicher thaten diſem volck widder faren/durch deyne furſichtickeyt/aller thewriſter Felix/ das nemen wyr/an alleweg vñ allenthalben mit aller danckbarkeyt/ Auff das aber ich dich nicht weytter auffhalte/ermane ich dich/du wolteſt vns kurtzlich horen nach deyner gelindickeyt.

Wyr haben diſen man funden/ſchedlich/vnd der auffruhr erregt allen Juden auff dem gantzen erd boden/vñ eyn furnemiſten der ſecten der Nazarener/der auch verſucht hat den tempel zu entweyhen/ welchen wyr auch griffen/ vñ wollten yhn gericht habē nach vnſerm geſetz/Aber Lyſias der vnterheubtman verkam das/vnnd furet yhn mit groſſer gewalt aus vnſern henden/vñ hies ſeyne verkleger zu dyr komen/vō welchem du kanſt/ſo du es erforſchen wilt/dich des alles erkundigē/vnd was wyr yhn verklagen/Die Judē aber ſagten auch dartzu/vnd ſprachen/ Es hielte ſich alſo.

Paulus aber

Paulus aber/da yhm der Landpfleger wincket zu reden/antwo-
ret/ Die weyll ich weyß/das du yhr diſſem volck/ nu viel iar eyn rich-
ter biſt/ will ich gutts muts mich ſelb verantwoorten/ ſyntemal
du erkennen kanſt/ das nit mehr denn tzweiff tage ſind/ das ich byn
hynauff gen Jeruſalem kom̃e anzubeten/ Auch haben ſie mich nit
funden ym tempel mit yemand reden/oder eyn auffruhr machen ym
volck/noch ym den ſchulen/ noch ym ſtedten/ ſie kunden myr auch
nicht beybringen/des ſie mich verklagen.

Das bekenne ich aber dyr/das ich nach diſſem wege/ den ſie/ eyne
ſecten heyſſen/diene ich alſo dem Gott meyner veter/ das ich gleube
allem/was geſchrieben ſtehet/ ym geſetz vñ ym den propheten/vñ ha-
be die hoffnung zu Gott/ auff welche auch ſie ſelbs wartẽ/nemlich/
das zukunfftig ſey die aufferſtehung der todten/beyde der gerechten
vnd vngerechten/ym dem ſelbigen aber/ vbe ich mich/ zu haben eyn
vnanſtoſſig gewiſſen alletzeyt gegen Gott vnd den menſchen.

Aber nach vielen vergangen iaren/ bracht ich eyn almoſen mey-
nem volck vñ opffer/ darüber funden ſie mich/das ich mich reynigen
lies ym tempel/ on alle rumor vnd getummel/ Das waren aber
etlich Juden aus Aſia/welche ſollten hie ſeyn fur dyr/ vnd mich ver-
klagen/ſo ſie etwas zu myr hetten/oder las diſe ſelbs ſagen/ ob ſie ey-
was vnrechts an myr funden haben/ die weyl ich hie ſtehe fur dem
Rad/ on vmb der ſtym willen/ da ich [redacted]yhn ſtund vnnd ſchrey/
Vber der aufferſtehung der todten/ werde ich vñ euch heutte gerich-
t.

Da aber Felix ſolche bort/ hub er ſie auff/ denn er wuſte faſt wol
vmb diſen weg/vnnd ſprach/ wenn Lyſias/ der oberſte man erab
kompt/ſo will ich eurs dings erfundigẽ/ Er befalh aber dẽ
unterhauptman Paulon zu behalten/ vnd laſſen ruge haben/vñ nie-
mand von den ſeynen weren/ yhm zu dienen odder zu yhm zukomen.

Nach etlichen tagen aber kam Felix mit ſeynem weybe Druſilla/
die eyne Judyn war/vñ foderten Paulon/ vñ horten yhn von dem
glauben an Chriſto/ Da aber Paulus redet vñ der gerechtigkeyt/vñ
von der keuſcheyt/vñ von dem zukunfftigen gericht/ erſchrack Felix/
vnd antwortet/ Es bleybe alſo dis mal/gang hyn/ wenn ich gelegẽ
zeyt hab/will ich dyr herlaſſen ruffen/ Er hoffet aber da neben/ das
yhm von Paulo ſolt gelt geben werden/ das er yhn los gebe/ dar-
umb er auch yhn offt fodderen lies vñ beſprach ſich mit yhm/ Da aber
zwey iar vmb waren/ kam Portius Feſtus an Felix ſtad/ Felix/
aber wollt den Juden eyne wolthat erzeygen/vñ lies Paulon hyn-
der ſich gebunden.

Das Funff vnd tzwentzigſt Capitel.

Da nu Feſtus

DA nu Festus ynns land komen war / zoch er vber drey tage hynauff von Cesarea gen Jerusalem / Da erschynen fur yhm die hohen priester vñ die furnemsten der Juden wider Paulon / vnd ermaneten yhn vñ baten vmb gunst wider yhn / das er yhn fodern liesse gen Jerusalē / vñ stelleten yhm nach das sie yhn vnter wegen vmbbrechten. Da antwortet Festus / Paulus wurde ich behaltē zu Cesarea / aber er wurde ynn kurtz wider dahyn ziehen / welche nu vnter euch (sprach er) kunden / die last mit hynab zihen / vñ den man verklagen / so etwas an yhm ist.

Da er aber vnter yhn mehr denn zehen tage seyn wesen gehabt hatte / zoch er hynab gen Cesaream / vñ des andern tages sasst er sich auff den richterstuel / vnnd hies Paulon holen / Da der selb aber dar kam / tratten vmbher die Juden die vō Jerusalem erab komen waren / vnd brachten auff viel vnnd schwere vrsach / welche sie nicht mochten beweysen / die weyl er sich verantwortet / ich habe / weder an dem gesetz der Juden / noch an dem tempel / noch an Keyser mich versundiget.

Festus aber wolt den Judē wolthat ertzeygen / vñ antwortet Paulo vnd sprach / wiltu hynauff gen Jerusalem / vñ do selbs vber disem dich furmir richten lassen? Paulus aber sprach / Ich stehe fur des Keysers gericht / da soll ich mich lassen richten / den Juden hab ich keyn leyd than / wie auch du auffs best weyst. Hab ich aber yemand leyde than / vnd des todes werd gehandelt / so wegere ich mich nicht zu sterben / ist aber der keines nicht / des sie mich verklagen / so kan mich yhn niemant ergebē / Ich beruff mich auff den Keyser / Da besprach sich Festus mit dem rad / vnd antwortet / auff den Keyser hastu dich beruffen / zum Keyser sollstu ziehen.

Aber nach etlichen tagen / kamen der konig Agrippas vnd Bernice gen Cesarean / Festum zu empfahen / vñ da sie viel tage dasselbs yhr wesen hatten / legt Festus dem konig den handel vō Paulo fur vnd sprach / Es ist eyn man von Felix bynder gelassen gebundē / vmb welche willen / die hohen priester vnd Eltisten der Juden fur mir erschynen / da ich zu Jerusalem war / vñ batten wider yhn vmb eyn vrteyl / Welchē ich antwortet / Es ist der Romer weyse / nit das eyn mensch ergeben werde vmbzubringen / ehe denn der verklagete habe seyne verkleger gegenwertig / vnd raum empfahe / sich der anklage zu verantworten / Da sie aber her zusamen kamen / macht ich keyn auffschub / vnd sasz des andern tages gericht / vñ hies den man furbringen / vō welchem / da die verkleger auff traten / brachten sie der vrsachē keyne auff / der ich mich versahe / sie hatten aber etlich fragen wider yhn / von yhrem abergleuben / vnd von eynem verstorbenen Jhesu / welchen Paulus sagete er lebete / Da ich aber mich der frage nit verstund / sprach ich / ob er wolte gen Jerusalem reysen / vñ da selbs sich daruber lassen richten / Da aber Paulus sich berieff / das er auffs Keysers erkentnis behalten wurd / hies ich yhn behalten / bis das ich yhn zum Keyser sende.

Agrippas

Agrippas aber ſprach zu Feſto/ich wolt den menſchen auch gern hören/Er aber ſprach/Morgen ſollt yhn hören. Vñ am andern tage/da Agrippas vnd Bernice kam mit groſſem gepränge/vnd giengen ynn das richthaus mit den oberſten hauptleuten vnnd furnemſten mennern der ſtad/vnd da es Feſtus hies/ward Paulus bracht/ vnd Feſtus ſprach/ Agrippa lieber konig/vnnd alle yhre menner/die yhr mit vns hie ſeyt/Da ſehet yhr den/vmb welchen mich die gantze menge der Judē anlanget hat/beyde zu Jeruſalem vñ auch hie/ vñ ſchreyen/Er ſolle nicht lenger lebē/Ich aber/da ich vernam/das er nichts than hatte/das des todes werd ſey/vñ er auch ſelber ſich auff den keyſer berieff/hab ich beſchloſſen yhn zu ſendē/vñ welchem ich nichts gewiſſs habe/das ich dem herrn ſchreybe/Darumb hab ich yhn laſſen erfur bringen fur euch/aller meyſt aber fur dich konig Agrippa/auff das/nach geſchehener forſchung/ich haben möge/ was ich ſchreybe/denn es duncket mich vngeſchickt ding ſeyn/ einen gefangen zuſenden/vnd nicht anzeygen die vrſach wider yhn.

Das Sechs vnd zwentzigſt Capitel.

AGrippas aber ſprach zu Paulo/Es iſt dyr erlaubt fur dich zureden/Da verantwortet ſich Paulus vñ reckt die hand aus/Ich achte mich/Lieber Agrippa/ſelig/ſo ich mich heute fur dyr verantworten ſoll/alles des ich von den Juden beſchuldiget werde/aller meyſt/weyl du kundig biſt/aller ſitten vnnd fragen/ſo bey den Juden gengig ſind/darumb bitt ich dich/wolleſt mich gedultiglich hören.

Zwar meyn leben von iungent auff/wie das von anfang vnter diſem volck zu Jeruſalem ergangen iſt/wiſſen alle Juden/die mich vō erſt an/ſo ſie erkennet haben/ wenn ſie wolltē bezeugen/denn nach der aller ſtrengiſten ſectē vnſers Judentums/hab ich gelebt eyn Phariſeer/Vnd nu ſtehe ich vnd werd gerichtet vber der hoffnung an die verheyſſunge/ſo geſchehen iſt von Gott zu vnſern veter/zu welcher hoffen zu komen die zwelff geſchlecht der vnſern/mit Gottes dienſt tag vñ nacht emſiglich/Vñ der hoffnung halb werd ich/lieber konig Agrippa/von den Juden beſchuldiget/Warumb wirt das fur vnglewblig bey euch gerichtet/das Gott todten aufferwecke?

Zwar ich meynete auch bey myr ſelbs/ ich muſte viel zu widder thun dem namen Jheſu von Nazareth/ wie ich denn auch zu Jeruſalem than habe/da ich viel heyligen ynn das gefengnis verſchlos/ darüber ich macht von den hohen prieſtern empfieng/ vñ wenn ſie erwurget wurden/bracht ich das vrteyl/ vnd durch alle ſchulen peynigt ich ſie offt/ vnd tzwang ſie zu leſtern/vnd war vberaus vnſinnig auff ſie/verfolget ſie auch bis ynn die frembden ſtedte/ Vber welchem/da ich auch gen Damaſcon reyſet/ mit macht vnd laube von den hohen prieſtern/ mitten am tag/lieber konig/ſahe ich auff dem wege/ das eyn liecht von hymel/heller denn der ſonnen glantz/mich vnd leuchtet

vnd die mit myr reyſeten / vmbleuchtet.

Da wyr aber alle zur erden nydder fielen / horet ich eyn ſtymm re-
den zu myr / die ſprach auff hebreiſch / Saul / Saul / was verfolgeſtu
mich? es wirt dyr ſchwer ſeyn / wider den ſtachel zu lecken / Ich aber
ſprach / Herr / wer biſtu? Er ſprach / Ich bynn Jheſus / den du verfol-
geſt / aber ſtand auff vnd trit auff deyne fuſſe / denn dartzu bynn ich
dyr erſchynen / das ich dich beſtelle eynen diener vñ zeugen / des / das
du geſehen haſt / vnd das ich dyr noch will erſcheynen laſſen / vñ will
dich erretten von dem volck vnd von den heyden / vnter welche ich dich
itzt ſende / auffzuthun yhre augen / das ſie ſich bekeren vō der finſter-
nis zu dem liecht / vnd vō der gewalt des teuffels zu Gott / zu empfa-
hen vergebung der ſund vnd das erbe / ſampt den / die geheyliget wer-
den / durch den glawben an mich. Act. 9.

Da her / lieber konig Agrippa / war ich der hymliſchen erſcheynūg
nicht vnglewbig / ſondern verkundigt / zu erſt / den zu Damaſco / vñ
zu Jeruſalem / vnnd ynn alle gegend Judiſche landes / auch den hey-
den / das ſie buſs theten / vnd ſich bekereten zu Gott / vnd theten rech-
ſchaffne werck der buſs / Vmb des willen / haben mich die Juden ynn
tempel griffen / vnd vnterſtunden mich zu todten / aber durch hulff
Gottis myr gelungen / ſtehe ich bis auff diſen tag / vnnd zeuge beyde
dem kleynſten vnd dem groſſiſten / vñ ſage nichts auſſer dem / das die
propheten geſagt haben / das es geſchehen ſolte / vnnd Moſes / das
Chriſtus ſolte leyden / vnnd der erſte ſeyn aus der aufferſtehung von
den todten / vnd verkundigen eyn liecht dem volck vnd den heyden.

Da er aber ſolche zur verantwortung gab / ſprach Feſtus mit lau-
ter ſtym / Paule du raſeſt / die groſſe kunſt macht dich raſen / Er aber /
ſprach / meyn theurer Feſte / ich raſe nicht / ſondern ich rede ware vnd
nachtern wortt / denn der konig weyss ſolche wol / zu welchem ich
freydig rede / Denn ich acht / ydem ſey der keyns nicht verborgen / denn
ſolche iſt nicht ynn winckel geſchehen / Gleubiſtu konig Agrippe den
propheten? Ich weys dz du gleubſt / Agrippas aber ſprach zu Pau-
lo / Es feylt nicht viel / du vberredeſt mich / das ich eyn Chriſten
werde / Paulus aber ſprach / ich wunſchet fur Gott / es feylet an viel
oder an wenig / das nicht alleyne du / ſondern alle / die mich heute ho-
ren / ſolche wurden / wie ich bynn / auſzgenommen diſe band / Vnnd
da er das geſagt / ſtund der konig auff vnnd der Landpfleger / vnnd
Bernice / vnd die mit yhn ſaſſen / vnd entweichen beſeyts / redten mit
eynander vnd ſprachen / diſer menſch hat nichts than / das des todes
odder der band werd ſey / Agrippas aber ſprach zu Feſto / diſer men-
ſch hett kunden los geben werden / wenn er ſich nicht auff den keyſer
beruffen hette.

Das Sieben vnd tzwentzigſt Capitel.

Da es aber beſchloſſen war / das wyr ynn welſch land ſchiffen ſolten / vbergaben ſie Paulon vnnd etliche andere gefangene / dem vnterhewbtman / mit namen Julio vō der Keyſerſche rotte /

rotte/Da wir aber ynn eyn Adramyttiſch ſchiff tratten/das wyr an Aſian hyn ſchiffen ſolten/ſtaren wyr vō land/ vnd war mit vns Ariſtarchus aus Macedonien von Theſſalonich/vnd kamen des andern tages hynab gen Sidon/vnd Julius hielt ſich freuntlich gegen Paulon/erleubt yhm zu ſeynen guten freunden zu gehen/ vnnd ſeyner pflegen / Vnnd von dannen ſtieſſen wyr ab vnnd ſchifften vnter Cypern hyn/darumb das vns die wind entgegē waren / vñ vorſchifften das meer an Cilicien vnnd Pamphylien hyn/vnd kamen gen Myra ynn Lycien.

Vnnd daſelbs fand der meerhewbtman eyn ſchiff von Alexandrien/das ſchiffet yñ welſche land/vñ lud vns drauff / Da wyr aber langſam ſchifften vnnd ynn viel tagen kaum gegen Gnydon kamen/ (denn der wind werete vns) ſchifften wyr vnter Candia hyn/nach der ſtad Salomen / vnnd zogen kaum fur vber / da kamen wyr an eyne ſtatt/die heyſt/Buttfurtt/da bey war nahe die ſtad Laſaia/Da nu viel zeyt vergangen war / vnnd nu nicht ferlich war zu ſchiffen / darumb / das auch die faſten ſchon fur vber war / vermanet ſie Paulus vnd ſprach zu yhm/Lieben menner/ich ſehe/das die ſchiffart will mit beſchwerung vnnd groſſem ſchaden ergehen/ nicht alleyn der laſt vnnd des ſchiffs / ſondern auch vnſers lebens/ Aber der vnterhewbtman glewbte dem ſchiffhern vnd dem ſchiffman mehr/denn dem/das von Paulo geſagt ward/vñ da die anfurtt vngelegen war zu wyntern/beſtunden yhr das mehrer teyl/ auff dem rate/von dannen zu faren/ob ſie kundten komen gen Phenicen zu wyntern/welche iſt eyn anfurt an Candia gegen dem wind Weſtſud vnnd Nordweſt / Da aber der Sudwind webet / vnnd ſie meyneten ſie hetten nu yhr furnemen/ erhaben ſie ſich gen Aſſon/ vnd furen an Candia hyn.

Nicht lang aber darnach / erhub ſich widder yhr furnemen eyn wilde brawt/die man nennet / Oſtnord / vnnd da das ſchiff ergriffen war/vnd kund ſich nit widder den wind richten/ gaben wirs hynn / vnd ſchwebeten alſo / Wyr kamē aber an eyn Inſulen/die heyſt Clauden/da kundt wyr kaumet eyn kahn ergreyffen / den hubē wyr auff / vnd brauchten derhalffe/vñ gurteten yhn vnden an das ſchiff / denn wyr furchten/es mocht ynn die Syrtin fallen / vnd lieſſen das gefeß hyn vntern / vnnd furen alſo / Vnd da wyr groſſe vngeſtumigkeyt erlitten hatten / do theten ſie des nehſten tags eyn auß wurff / vnd am dritten tage /wurffen wyr mit vnſern henden aus die bereyt ſchafft ym ſchiff / Da aber ynn vielen tagē/weder ſonne noch geſtyrne erſchein/vnd vns eyn kleyne vngewitterkeyt vns auff dem hals lage/ war alle hoffnung vnſers lebens dahyn.

Schwere ſtim wyrbel an ſeinigen ecken vom an Rebeka.

Vnnd da man lange nicht geſſen hatte / trat Paulus ynn mittel vnd ſprach/Lieben menner/man ſollt myr gehorcht/vnnd nicht von Candien auffgebrochen haben /vnnd vns diſes leydes vnnd ſchadens erſparet haben/vnnd zu ermane ich euch/ das yhr gutts muts ſeyt/ denn keynes leben wirt aus vns vnkomen an das ſchiff / denn diſe nacht iſt bey myr geſtanden der Engell Gottis / des ich bynn /

vnd dem ich diene/vñ ſprach/ fürcht dich nicht Paule / du muſt für den Keyſer geſtellet werden/vnnd ſihe/Gott hat dyr geſchenckt alle die mit dyr ſchiffen/Darumb/lieben menner/ſeyt gutts mutts/ denn ich gleube meynem Gott/es wirt alſo geſchehē/wie myr geſagt iſt / wyr muſſen aber anfaren an eyne Inſulen.

Da aber die vierzehēde nacht kam / vñ wyr ynn Adria furen vnd die mitternacht/wehneten die ſchifflewt/es keme yne gegend erfur/ vnnd ſie ſencketen den bley wurff eyn/Vnd funden zwentzig klaffter tieff /vnd vber eyn wenig von dannen/ſencktē ſie aber mal/vnd funden funffzehen klaffter / Da furchten ſie ſich/ſie wurden an harte ort anſtoſſen/vñ worffen vom hynder ſchiff vier ancker/vñ wunſchten das tag wurde/Da aber die ſchifflewt die flucht ſuchten/vñ den kahn nyder lieſſen ynn das meer/vñ gaben fur/ſie wolten ancker aus dem hynderſchiff aus ſtrecken / ſprach Paulus zu dem vnterhewptman vnnd zu den kriegs knechten / wenn diſe nicht ym ſchiff bleyben/ſo kund yhr nicht behalten werden / Da hyeben die kriegsknecht die ſtrick ab von dem kahn/vnd lieſſen yhn entfallen.

Vnd da es anfieng liecht zu werden/ermanet ſie Paulus alle/das ſie ſpeyſe nemen vñ ſprach / Es iſt heut der vierzehende tag/das yhr wartet vñ vngeſſen blieben ſeyt vñ habt nichts zu euch genōmen/dar umb ermane ich euch ſpeyſs zu nemen/denn das geſchicht euch zu vnſerm heyl/denn es wirt vnſer keynem eyn har von dem heupt entfallen / Vñ da er das geſagt/ nam er das brod/ dancket Gott fur yhn allen/vñ brache/vnd fieng an zu eſſen/Da wurden ſie alle gutts mutts/ vñ namen auch ſpeyſe/Vnſer ward aber allenthalben ynn ſchiff zwey hundert vnd ſechs vñ ſiebentzig ſelen/ vñ da wyr ſatt worē/erleychterten wyr das ſchiff / vnd worffen den weytzen ynn das meer.

Da es aber tag ward/kandten ſie das land nicht/Eyns anfurtte aber wurden ſie gewar / der hatte eyn vfer / dahynan wolten ſie das ſchiff treyben/wo es muglich were/vñ da ſie die ancker auffgehubē / lieſſen ſie ſich dem meer/vnd loſeten die ruder bandt auff/vnd huben auff den ſiegel barom / gegen dem wind / vnnd trachten nach [redacted] vfer / vnnd da wyr furen an eynen ort/ der auff beyden ſeytten meer hatte/ſties ſich das ſchiff an/vnd das fodder teyl bleyb feſt ſtehen vñ beweglich / aber das hynder teyl zu brach vō der gewalt der wellen.

Die kriegs knecht aber hatten eynen rad/die gefangnen zu todten/ das nicht jemand/ſo er aus ſchwumme/entlohe/ Aber der vnterhewptman wollt Paulon erhalten/vnd wert yhrem rad / vñ hies die da ſchwymmen kunden/ſich zu erſt ynn das meer laſſen vnd entgehen an das land / die andern aber etlich auff den brettern / etlich auff dem/das vom ſchiff war/Vnnd alſo geſchache/das alle ſelen erhalten zu land kamen.

Das Acht vnd zwentzig Capitel.

Vñ da wyr entkamen

VNd da wyr entkamen/erfuren wyr/das die Inſula Melite hies/Die leutlin aber erzeygte vns nicht geringe freuntſchafft/zundten eyn fewr an/vñ namē vns alle auff/vmb des regens/der vber vns komen war/vnd vmb der kelte willen/Da aber Paulus eyn hauffen reyſer zu ſamē raffelt/vñ legt es auffs fewr/kam eyn otter vō der hitze/vnd fur Paulo an ſeyne hand/Da aber die leutlin ſahen das thier an ſeyner hand hangen/ſprachen ſie vnternander/diſer menſch mus eyn morder ſeyn/welchen die rache nicht leben leſt/ob er gleych dem meer entgangen iſt/Er aber ſchlenckert das thier ynns fewr/vnd ym widder fur nichts vbells/Sie aber warteten/wenn er ſchwellen wurd oder todt nyddr fallen/da ſie aber lange warteten/vnd ſahen/das ym nichts vngeheurs zu/wandten ſie vmb/vnd ſprachen/Er were eyn Gott.

An den ſelbē ortern aber hatte der vbirſt ynn der Inſulen/mit namen Publio/eyn furwerck/der nam vns auff vñ herberget vns drey tag freuntlich/Es geſchach aber/da der vater Publij am fiber vnd an der rhure lag/zu dem gieng Paulus hynein/vnnd betet/vnd leget die hand auff ym/vnnd machet ym geſund/Da das geſchach/kamen auch die andern ynn den Inſulen erzu/die kranckheyt hatten/vnd lieſſen ſich geſund machen/vñ ſie thetten vns groſſe ehre/vnd da wyr aus zogen/luden ſie auff/was vns nod war.

Nach dreyen monden aber ſchifften wyr aus ynn eynem ſchiff vō Alexandria/welches ynn der Inſulen gewyntert hatte/vnnd hatte eyn panier der zwilling/Vnnd da wyr gen Syracuſa kamen/blieben wyr drey tage da/vñ da wyr vnſchifften/kamen wyr gen Region/vñ nach eynem tage/da der Sudwind ſich erhub/kamen wyr des andern tages gen Putzolen/da funde wyr bruder/vñ wurden vō ym gepeten/das wyr ſieben tage da blieben/vnnd alſo kamen wyr gen Rom/Vnd vō dannen/da die bruder vō vns horten/giengen ſie aus vns entgegen bis gen Appifer vñ Trenbern/Da die Paulus ſahe/danckt er Gott/vnd gewan eyne zuuorſicht/Da wyr aber gen Rom kamen/vbirantwortet der vnterhewptman die gefangnen dem vbirſten hewptman/Aber Paulo ward erlaubt fur ſich ſelber zu bleybē/mit eynem kriegs knecht/der ſeyn hutet/

(zwilling)
Zwilling/die an eyn gebirne am hymel hyssen/welche man bey den heyden gehalten fur Gotter/die den ſchiffleuten gnedig weren/vnd beſſer Caſtor vnd Pollux.

Es geſchach aber nach dreyen tagē/das Paulus zu ſamē rieff die furnemiſten der Judē/da die ſelbē zu ſamen kamē/ſprach er zu ym/yhr menner/lieben bruder/ich habe nichts gethan widder vnſer volck noch widder vetterliche ſitten/vnd bin doch gebunden aus Jeruſalem vbergeben ynn der Romer hende/welche/da ſie mich verhort hatten/wolten ſie mich los geben/die weyll keyn vrſach des todes an myr war/da aber die Juden da widder redten/ward ich genotti̇get/mich auff den keyſer zu beruffen/nicht als hette ich mein volck etwas zuuerklagen/Vmb der vrſach willē/hab ich euch gepeten/mich zu ſehen/vñ anzuſprechen/denn vmb der hoffnung willen Iſrahel/bin ich mit diſer ketten vmbgeben.

Sie aber ſprachen zu yhm/wyr haben weder ſchrifft empfangen von Judea/deyner halben/noch keyn bruder iſt komen/der von dyr etwas arges verkundiget oder geſaget hab/doch duncket es vns der rede werd/das wyr von dyr horen/was du dauon helt iſt/denn von diſer ſecten iſt vns kund/das yhr wirt an allen endē widderſprochē/ Vnd da ſie yhm eynen tag beſtympten/kamen viel zu yhm ynn die herberge/welchen er anzeiget vnnd bezeugete das reych Gottis/vnnd vberredet ſie von Jheſu/aus dem geſetz Moſi vnd aus den Propheten/von frue morgen an bis an den abent/vnnd etlich fielen zu dem das er ſaget/etlich aber glewbten nicht.

Da ſie aber vntermander mißhellig waren/giengen ſie weg/als Paulus eyn wortt redet/Das wohl der heylig geyſt geſagt hat durch den propheten Eſaian zu vnſern vetern vñ geſprochen/Gang hyn zu diſem volck/vnd ſprich/mit den oren werdet yhrs horen vnd nicht verſtehen/vnd mit den augen werdet yhrs ſehen/vnd nicht erkennen/ Denn das hertz diſes volcks iſt verſtockt/vñ ſie horen ſchwerlich mit yhren oren/vñ yhr augen haben ſie zuthan/auff das ſie nicht der mal eyns ſehen mit yhren augen/vñ horen mit yhren oren/vnd verſtendig werden ynn yhrem hertzen/vñ ſich bekeren/das ich ſie geſund mecht/ Sso ſey es euch kund gethan/das den heyde geſand iſt die heyl Gottis/vnd ſie werdens horen/Vnd da es die Jude horeten/vñ er ſolche redet/giengen ſie hyn/vñ hatten eyne groſſe frage vnter yhn ſelbe. Eſa. 6.

Paulus aber bleyb zwey iar/von ſeynem eygen gedinge/vnd nam auff alle die zu yhm eyn kamen/prediget das reych Gottis vnd lerete von dem herrn Jheſu mit aller freydickeyt vnverpotten.

Finis.

Vorrede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

DJse Epistel ist das rechte hewbtstuck des newen testaments/vñ das aller lauterst Euangelion/Welche wol wirdig vnd werd ist/das sie eyn Christen mensch nicht allein von wort zu wort auswendig wisse/sondern teglich da mit vmb gehe als mit teglichem brod der seelen/Denn sie nymer kan zu viel vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden/Vnd ye mehr sie gehandelt wirt/ye köstlicher sie wirt/vnnd bass sie schmeckt/Darumb ich auch meynen dienst da zu thun will/vnd durch diese vorrhede eyn eyngang da zu bereytten/so viel myr Gott verlichen hat/damit sie recht das von yderman verstanden werde/Denn sie bisher/mit glossen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist/die doch an yhr selb eyn helles liecht ist/fast gnugsam die gantze schrifft zu erleuchten.

Auffs erst mussen wyr der sprach kundig werden/vñ wissen/was sanct Paulus meynet durch diese wort/Gesetz/Sund/Gnad/Glawb/Gerechtigkeyt/Fleysch/Geyst/vñ der gleychen/sonst ist keyn lesen nutz daran/Das wortlin Gesetz/mustu hie nicht verstehen menschlicher weyse/das eyn lere sey/was fur werck zu thun odder zu lassen sind/wie es mit menschen gesetzen zu gehet/da man dem gesetz mit wercken gnug thut/obs hertz schon nicht da ist/Gott richtet nach des hertzen grundt/darumb foddert auch sein gesetz des hertzen grund/vnd lesst yhm an wercken nicht benugen/sondern strafft viel mehr die werck an hertzen grund gethan/als heucheley vnd lugen/da her alle menschen lugner heyssen Psal.cxv.darumb/das keyner aus hertzen grund Gottis gesetz helt noch halten kan/denn yderman findet bey sich selbs wlust zum gutten vñ lust zum bosen/wo nu nicht ist freye lust zum gutt/da ist des hertzē grund nicht am gesetz Gottis/da ist denn gewisslich auch sund vnd zorn verdienet bey Got/ob gleych auswendig viel gutter werck vnd erbars leben scheynen.

Da her schleusst S. Paulus am andern Capitel/das die Juden alle sunder sind/vnd spricht/das allein die thetter des gesetzs rechtfertig sind bey Gott/Will da mit/das niemant mit wercken des gesetzs thetter ist/sondern sagt viel mehr zu yhnen also/Du leriest man solle nicht ehebrechen vnd du brichst die ehe/Item worynnen du richtist eynen andern/darynnen verdampstu dich selbs/weyl du eben das selb thust/das du richtest/Als solt er sagen/du lebist eusserlich feyn vnn des gesetzs wercken/vnd richtest/die nicht alsso leben/vnd weyssist yderman zu leren/den splitter sihestu vnn der andern auge/aber des balcken vnn deynem auge wirstu nicht gewar/denn ob du wol auswendig das gesetz mit wercken helltist aus furcht der straff oder liebe des lohns/so thustu doch dz alles on frey lust vñ liebe zum gesetze/sondern mit vnlust vnd zwang/wolltist lieber anders thun/wenn das gesetze nicht were/Daraus denn sich schleusst/das du vō

hertzen grund dem gesetz feynd bist/was ist denn / das du andere leristnicht stelen /so du ym hertzen selbs eyn dieb bist / vnd euserlich gern werist / wenn du thursist? wie wol auch das euserlich werck die lenge nicht nach bleybt bey solchē heuchlern / Also leristu andere aber dich selbs nicht/werisst auch selb nicht wastu leristhast auch das gesetz noch nie recht verstanden / Ja datzu mehret das gesetz die sund / wie er saget am.v. Capitel/darumb das ym der mensch nur feynder wyrt/ yhr mehr es foddert/ des er keyns kan.

Darumb spricht er am siebenden Capitel / das gesetz ist geystlich/ Was ist das? Wenn das gesetz leyplich were /so geschehe ym mit werckē gnug/Nu es aber geystlich ist/thut ym niemant gnug/es gehe denn von hertzen grund alles was du thust/ Aber eyn solchs hertz gibt niemant/ denn Gottis geyst/der macht den menschen dem gesetz gleych/das er lust zum gesetz gewynnet vō hertzen /vnd hynfurt nicht aus furcht noch zwang /sundern aus freyem hertzen alles thut. Also ist das gesetz geystlich/das mit solchem geystlichen hertzen will geistet vnd erfullet seyn/vnd foddert ein solchen geyst/Wo der nicht ym hertzen ist/ da bleybt sund /vnlust /feyndschafft widder das gesetze / das doch gut/gerechte / vnd heylig ist.

So gewehne dich nu der rede/das viel eyn ander ding ist/des gesetzs werck thun / vnd das gesetz erfullen / Des gesetzs werck/ist alles/das der mensch thut wi thun kan am gesetz/aus seym freyen willen vnd eygen krefften / Wenn aber vnter vnd neben solchen wercken bleybt ym hertzen vnlust vnd zwang zum gesetz/sind solche werck alle verloren/vnd keyn nutz/Das meynet Sanct Paulus am.4. Cap.do er spricht / durch gesetzs werck wirt fur Got keyn mensch rechtfertig Daher sihstu nu/das die schul zencker vñ sophisten /verfurer sind /weil sie leren/mit wercken sich zur gnade bereyten/ Wie kan sich mit wercken zum guten bereyten / der keyn gut werck / on vnlust vnd vnwillen ym hertzen thut? Wie soll des werck Gott gelusten/das von vnlustigem vnd widder willigem hertzen gehet?

Aber das gesetz erfullen ist/mit last vnd lieb seyn werck thun vnd frey on des gesetzs zwang Gotlich vñ wol lebē/als were keyn gesetz oder straff / Solche lust aber freyer liebe / gibt der heylige geyst ynss hertz/wie er spricht am funfftē Capitel Der geyst aber wirt nicht denn alleyn/ym/mit/ vnd durch den glawben an Jhesum Christ geben/ wie er ynn der vorrede sagt/ So kompt der glawbe nicht/on alleyne durch Gottis wort oder Euangelion / das Christum predigt wie er ist Gottis son vnd mensch/ gestorben vñ auffer standen vmb vnser willen/wie er/am.3.4. vnd.10 Capitel sagt.

Daher kompt/das alleyn der glawbe rechtfertig macht vñ das gesetz erfullet/denn er bringet den geyst aus Christus verdienst/der geyst aber macht eyn lustig vñ frey hertz/wie das gesetz fodert/so gehē denn die guten werck aus dem glawben selber/Das meynet er am.3 Capitel/ nach dem er des gesetz werck verworffen hatte / das er lautt / als

wolle

wolter das geſetz auff heben durch den glawben / Nein (ſpricht er) wyr richtet das geſetz an durch den glawben / das iſt / wyr erfullens durch den glawben.

¶ Sunde heyſt ynn der ſchrifft nicht alleyne das euſerliche werck am leybe / ſondern alle das geſchefftte / das ſich mit regt vnd wegt zu dem euſerlichen werck / nemlich des hertzen grund mit allen krefften / alſo / das das wortlin / Thun / ſoll heyſſen / wenn der mensch gantz dahyn felit vnd feret ynn die ſunde / denn es geſchicht auch kein euſerlich werck der ſund / der mensch fare denn gantz mit leyb vnd ſeele hynan / Vnd ſunderlich ſihet die ſchrifft ynn hertz vñ auff die wurtzel vnd hewbt quell / aller ſunde / welchs iſt / der vnglaube / ym grund des hertzen / Alſo das / wie der glawbe allein rechtfertiget / den geyſt vnd luſt bringet zu gutten euſerlichen wercken / Alſo ſundiget alleyne der vnglawbe / vnd bringet das fleyſch auff vnd luſt zu boſen euſerlichen wercke / wie Adam vnd Heua geſchach ym paradis Gen 3.

Daher Chriſtus alleyne den vnglauben ſund nennet / da er ſpricht Johan. 16 der geyſt wirt die welt ſtraffen vmb die ſund, das ſie nicht gleuben an mich, darumb auch / ehe denn gutte odder boſe werck geſchehen / als die gutten oder boſen fruchte / mus muor ym hertzen da ſeyn / glawbe odder vnglawb / als die wurtzel / ſafft vnd heubt krafft aller ſunde / welchs ynn der ſchafft auch darumb des ſchlangen kopff vnd alten drachen hewbt heyſt / den des weybs ſamen Chriſtus / zutreten mus / wie Adam verſprochen wart.

¶ Gnade vñ gabe ſind des vnterſcheyds / das gnade eygentlich heyſt / Gottis hulde odder gunſt / die er zu vns treget bey ſich ſelbs / aus welcher er geneygt wirt / Chriſtum / den geyſt mit ſeynen gaben ynn vns zu giſſen / wie das aus dem funfften Capitel klar wirt / da er ſpricht / gnad vnd gabe ynn Chriſto etce. Ob nu wol die gaben vñ der geyſt ynn vns teglich zu nehmen vnd noch nicht volkomen ſind / das alſo noch boſe luſte vñ ſund yñ vns vberbleybē / welche wider den geyſt ſtreytten / wie er ſagt an. 7 Gala 5 vnd wie Gen 3. verſprochen iſt der hader zwiſchen des weybs ſamen vñ der ſchlangē ſamē, So thut doch die gnade ſo viel / das wyr gantz vñ fur voll rechtfertig fur Gott gerechnet werden / denn ſeyne gnade teylet vñ ſtucket ſich nicht / wie die gaben thun / ſondern nympt vns gantz vñ gar auff ynn die hulde / vmb Chriſtus vnſers furſprechers vñ mitlers willen, vnd vmb das ynn vns die gaben angefangen ſind.

Alſo verſtehſtu denn das ſiebend Capitel / da ſich Sanct Paulus noch eyn ſunder ſchilt / vnd doch ym achten ſpricht / es ſey nichts verdamliche an denen / die yñ Chriſto ſind / der vnvollkomenē gaben vnd geyſts halben / Vmb des vngetoedten fleyſchs willen ſind wyr noch ſunder / Aber weyl wyr an Chriſto gleuben / vnd des geyſtis anfang haben / iſt vns Gott ſo gunſtig vñ genedig / das er ſolch ſund nicht achten / noch richten will / ſondern nach dem glawben vñ Chriſte mit vns faren / bis die ſund todtet werde.

Vorrede.

¶ Glawbe iſt nicht/der menſchliche wahn vnd traum/den etzlich fur glawben halten/vnd wenn ſie ſehen/das kein beſſerung des lebens noch gute werck folgt/vñ doch vom glawben viel boren vñ redē kunden/fallen ſie ynn den yrthum/vñ ſprechen/der glawbe ſey nicht gnug/man muſſe werck thun/ſoll man from vnd ſelig werden/das machts/wenn ſie das Euangelion boren/ſo fallen ſie daher/vnd machen yhn aus eygen krefften eyn gedancken ym hertzē/der ſpricht/ich gleobe/das halten ſie denn fur eyn rechten glawbē/aber wie es eyn menſchlich gedicht vnd gedancken iſt/den des hertzen grund nymer erforet/alſo thut er auch nichts/vnd folget kein beſſerung hernach.

Aber glawb iſt eyn gottlich werck yñ vns/das vns wandelt vñ new gepirt aus Gott/Johan. i. vnd todtet den alten Adam/macht vns gantz andere menſchen vñ hertz/mut/ſinn/vnd allen krefften/vnd bringt den heyligen geyſt mit ſich/O es iſt eyn lebendig/ſchepffig/thetig/mechtig ding vmb den glawbē/das vnmuglich iſt/das er nicht on vnterlas ſolt gutts wircken/Er fragt auch nicht/ob gutte werck zu thun ſind/ſondern ehe man fragt/hat er ſie than/vñ iſt ymer ym thun/Wer aber nicht ſolch werck thut der iſt eyn glawbloſer menſch/tappet vnd ſihet vmb ſich nach dem glawben vnd gutten wercken/vnd weyſ widder was glawb odder gutte werck ſind/vnd weſſcht vnd ſchweyſt doch viel wort von glawben vnd gutten wercken.

Glawb iſt eyn lebendige erwegene zuuerſicht auff Gottis gnade/ſo gewis/das er tauſentmal drauber ſturbe/Vnd ſolch zuuerſicht vnd erkentnis Gottlicher gnaden/macht frolich/trotzig vnd luſtig gegen Gott/vnd alle Creaturn/welche der heylig geyſt thut ym glawben/Do her on zwang/willig vnd luſtig wirt yderman gutts zu thun/yderman zu dienen/allerley zu leyden/Gott zu liebe vñ lob/der yhm ſolch gnad erzeygt hat/alſo/das vnmuglich iſt werck vom glawben zu ſcheyden/alſo vnmuglich/als brennen vnd leuchten vom feuer mag geſcheyden werden/Darumb ſihe dich fur/fur deinen eygen falſchē dancken/vnd vnnutzen ſchwetzern/die von glawben vnd guten wercken klug ſeyn wollen zu reden/vnd ſind die groſten narren. Bitte Gott das er glawben ym dyr wircke/ſonſt bleybſtu wol ewiglich on glawben/du tichteſt vnd thuſt was du wilt odder kanſt.

¶ Gerechtigkeyt iſt nu ſolcher glaube/vnd heyſt Gottis gerechtigkeyt/odder die fur Got gilt/darumb/das es Gottis gabe iſt/vnd machts den menſchen/das er yderman gibt/was er ſchuldig iſt/Denn durch den glawben/wirt der menſch on ſund/vnd gewynnet luſt zu Gottis gepotten/damit gibt er Got ſeyn ehre vnd bezalet yhn/was er yhm ſchuldig iſt. Aber den menſchen dienet er willigklich/wo mit er kan/vnd bezalet da mit auch yderman/Solche gerechtigkeyt/kan natur/freyer wille/vnd vnſer krefft/nicht zu wegen bringen/denn wie niemant yhm ſelb kan den glawben geben/ſo kan er auch den vnglawben nicht weg nehmen/Wie will er denn eyn eynige kleyne

ſte ſund

ſie ſund weg nemen? darumb iſts alles falſch vnd heuchley vñ ſund/ was auſſer dem glawben odder ym vnglawben geſchicht/Ro.14 ꝛc. gleyſſe wie gut es mag.

Fleyſch vnd geyſt muſtu hie nicht alſo verſtehen/das fleyſch allein ſey/was die vnkeuſcheyt betreffe/vnd geyſt/was das ynnerliche ym hertzt betreffe/ſondern fleyſch heyſt Paulus/wie Chriſtus Johan.3 alles was aus fleyſch gepom iſt/den gantzen menſchē/mit leyb vñ ſee le/mit vernunfft vnd allen ſynnen. Darumb/das es alles an ſtym da ch dem fleyſch trachtet/alſo/das du auch den fleyſchlich wilſt yn beyſſen/der on gnade/von hohen geyſtlichen ſachen viel richtet/ le ret/vnd ſchwetzet/wie da das aus den wercken des fleyſchs Gal.5. wol kanſt lernen/da er auch ketzerey/vnd haſs/fleyſchs werck heyſt/ Vnd Ro.8 ſpricht/das durchs fleyſch das geſetz geſchwecht wirt/ welche nicht von vnkeuſcheyt/ſondern von allen ſunden/aller meyſt aber vom vnglawben geſagt iſt/der das allergeyſtlichſt laſter iſt.

Widderumb/auch den geyſtlich heyſſiſt/der mit den aller euſer lichſte werck vmbgehet/als Chriſtus/da er der iunger fuſs wuſch/ vnd Petrus da er das ſchiff furet vnd fiſchet. Alſo/das fleyſch ſey eyn menſch/der ynnwendig vñ auſswendig lebt vnd wircht/das zu des fleyſchs nutz vnd zeytlichem leben dienet/Geyſt ſey/der ynnwen dig vnd auſswendig lebt vnd wircht/das zu dem geyſt vnd zukunfftig gem leben dienet. Da ſolchs verſtand diſer wortter/wirſtu diſt Epi ſtel ſanct Pauli/noch keyn buch der heyligen ſchrifft nymer verſte ben/Drumb hut dich fur allen lerern/die andere diſer wort deu ten/ſie ſeyen auch wer ſie wollen/ob gleych Diero. Aug. Ambro. Origenes/vnd yhr gleychen vnd noch hoher weren. Nu wollen wyr zur Epiſtel greyffen.

Die weyl eym Euangeliſchen predyger geport/am erſten durch offinbarung des geſetzs vnd der ſunden/alles zuſtraffen vnd zu ſun den machen/das nicht aus dem geyſt vnd glawben ynn Chriſto ge lebt wirt/damit die menſchen zu yhrem eygen erkentnis vnd ianer gefurt werden/das ſie demutig werden/vnd hulffe begeren/So thut ſanct Paulus auch/vnd fehet an ym erſten Capitel/vnd ſtrafft die groben ſund vnd vnglawben/die offintlich ſind am tage/als der heyden ſund waren vnd noch ſind/die on Gottis gnaden leben/vnd ſpricht/Es werde offinbart durchs Euangelion Gottis zorn von hymel vber alle menſchen/vmb yhres gottloſen weſens vnd vnrechts willen/Denn ob ſie gleych wiſſen vñ taglich erkennen/das eyn Gott ſey/ſo iſt doch die natur an yhr ſelb/auſſer der gnade/ſo boſe/das ſie yhm wilder danckt noch thut/ſondern verblendet ſich ſelbs/vnd fal let on vnterlaſs ynn erger weſen/bis das ſie nach abgotterey auch die ſchendlichen ſunden/mit allen laſtern wircket/vnerſchampt/ vnd dazu vngeſtrafft laſt/an den andern.

Am andern Capitel ſtrecht er ſolche ſtraffe auch weyter auff die/

 ſo euſerlich frum

ſo euſſerlich frum ſcheynen odder heymlich ſundigen/ als die Juden waren/vnd noch alle heuchler ſind / die on luſt on liebe wol leben/ vñ ym hertzen Gottis geſetz feynd ſind/vñ doch ander leut gern vrtey len/wie aller gleyſsner art iſt / das ſie ſich ſelb reyn achten vnd doch vol geytz/baſs/hoffart/vñ alles vnflats ſtickt/Matth 23. Die ſinde eben die Gottis gutticheyt verachten vnd nach yrer hertigkeyt des gorns ſchatz ſamlen. Alſo das Sanct Paulus/ als eyn rechter geſetz verkleret niemant on ſund bleyben leſſet/ſondern allen den zorn Got tis verſundigt/die aus natur oder freyan willen wollen wol leben/ vnd leſſt ſie nichts beſſer ſeyn/ denn die offentlichen ſunder/ja erſpei cht/ſie ſeyen hartmutige vnd vnpaſſertige.

Am dritten / wirfft er ſie alle beyde ynn eyn hauffen vnd ſpricht/ eyner ſey wie der ander/ allzumal ſunder für Got/on das die Jude Gottis wort gehabt/wie wol viel nicht dran gleubt/habē/doch da mit Gottis glaub vnd warheyt nicht aus iſt / vnd furet zufellig eyn den ſpruch aus dem 50. Pſalm/das Gott recht bleybt ynn ſeynen worten/Darnach kompt er wider drauff/vnd beweyſet auch durch ſchrifft / das ſie alle ſunder ſind / vnd durch geſetzs werck niemant recht fertig werde / ſondern das geſetz nur die ſund zuerkennen ge ben ſey / Darnach ſchet er an / vnd leret den rechten weg / wie man muſſe frum vñ ſelig werden vñ ſpricht/ſie ſind alle ſunder vñ on pey e Gottis / muſſen aber on verdienſt rechtfertig werden durch den glo uben an Chriſto / der vns ſolche verdienet hat durch ſein blut vnd vns eyn gnaden ſtuel worden von Gott / der vns alle vorige ſund ver gibt / da mit er beweyſe/das ſeyne gerechtigkeyt/ die er gibt ym glau ben / alleyne vns helffe/die zu der zeyt durchs Euangelion offinbart vnd nuor durchs geſetz vnd prophetē bezeuget iſt / Alſo wirt das geſetz durch den glauben auff gericht / ob wol des geſetzs werck da raſt werden nyoder gelegt ſampt yhrem rhum.

Am vierden/als nu durch die erſten drey Capitel/die ſunden offin bart/vnd der weg des glauben zur rechtfertigkeyt gelert/fehet er an zu begegen etlichen eynreden vnd anſprache/ Vnd nympt am erſten den für / den gemeyniglich thun/ alle die vō glauben horē wie er on werck rechtfertige vnd ſprechen / ſol man denn nu keyn gute werck thun! Alſo helt er die yhn ſelb für den Abraham vnd ſpricht / Was hat denn Abraham mit ſeynen wercken than? iſts alles umbſonſt ge weſen? waren ſeyn werck keyn nutz? Und ſchleuſt/das Abraham on alle werck alleyn durch den glauben rechtfertiget ſey/ ſo gar / das er auch für dem werck ſeyner beſchneytung durch die ſchrifft / alleyn ſeyns glaubens halben rechtfertig gepreyſet werde / Beſchneytung hat aber das werck der beſchneytūg zu ſeiner gerechtigkeyt nichts than/ das doch Gott yhm gepott vnd eyn gut werck des gehorſams war/ ſo wirt gewiſſlich auch keyn ander gut werck zur gerechtigkeyt et was thun / Sondern wie die beſchneyttung Abrahe eyn euſſerlich zeychen war / da mit er ſeyne gerechtigkeyt ym glauben beweyſete / alſo ſind

alſo ſind alle gutte werck nur euſerlich zeychen/die aus dem glawben folgen/vnnd beweyſen/als die guten fruchte/das der menſche ſchon für Gott ynwendig rechtfertig ſey.

Da mit beſtetiget nu Sanct Paulus/als mit eym krefftigen exempel aus der ſchrifft/ſeyne vorige lere ym dritten Capitel vom glawben/vnd furet darzu noch eynen zeugen Dauid aus dem dreyzehenden Pſalmen/der auch ſagt das der menſch on werck rechtfertig werde/wie wol er nicht on werck bleybe/wenn er rechtfertig worden iſt. Darnach beweret er dis exempel aus wider alle ander werck des geſetzs/vnd ſchleuſſet/das die Juden nicht mugen Abrahams erben ſeyn alleyn des geblüts halben/viel weniger des geſetzs werck halben/ſondern muſſen Abrahams glawben erben/wollen ſie rechte erben ſeyn/ſintemal Abraham für dem geſetze beyde Moſi vnd der beſchneydung/durch den glawben iſt rechtfertig worden/vnd eyn vater genennet aller glewbigen/Darzu auch das geſetz viel mehr yom zorne des gnad/die weyl es niemant nur lieb vñ luſt thet/das viel mehr vngenad des gnad durch des geſetzs werck kompt/Darumb mus alleyn der glawbe/die gnade Abrahe verheyſſen/erlangt/Vnd auch ſolch Exempel vmb vnſer willen geſchrieben ſind/das wyr auch glewben ſollen.

Am funfften kompt er auff die frucht vnd werck des glawbens/als da ſind/frid/freud/liebe/gedult Gott zu vertrawen/darzu ſicherheyt trotz/freydigkeyt/mut vnd hoffnung ym trubſal vnd leyden/denn ſolche alles folget/wo der glawb recht iſt/vnd des vberſchwenglichen gutte wollen/das vns Gott ym Chriſto ertzeygt/das er yhn für vns hat ſterben laſſen/ehe wyr yhn drumb bitten kunden/in dem wyr noch feynde waren. Alſo haben wyr denn/das der glawbe on alle werck rechtfertiget/vñ doch nicht der aus folget/das man darumb keyn gutt werck thun ſolle/ſondern das die rechtſchaffne werck nicht auſſen bleiben/von welchen die werck heyligen nichts wiſſen/vnd dichten yhn ſelb eygen werck/darynnen widder/frid/freud ſicherheyt/lieb/hoffnung/trotz/ſicherheyt/noch keyn recht Chriſtlichs wercks vnd glaubens art ynnen iſt.

¶ Darnach thut er eyn luſtigen auſs bruch vnnd ſpatiergang/vnnd ertzelet/wie beyde ſund vnnd gerechtigkeyt/tod vnnd leben her kome/vnnd helt die zween feyn gegen ander/Adam vnd Chriſtum/will alſo ſagen. Darumb muſte Chriſtus komen eyn ander Adam/der ſeyne gerechtigkeyt auff vns erbete/durch eyn new geyſtliche geburt ym glawben/gleych wie yhener Adam auff vns geerbet hat die ſund/durch die alte fleyſchliche geburt/da mit wirt aber kund vnnd beſtetiget/das yhm niemant kan ſelbs aus ſunden zur gerechtigkeyt mit wercken helffen/ſo wenig er kan weren/das er leyplich geporn wirt/Das wirt auch da mit bewyſet/das/das gotlich geſetz/das doch billich helffen ſollt/ſo etwas helffen ſolle zur gerechtigkeyt/nicht allein on hulffe komen iſt/ſondern hatt

auch die ſund

auch die ſund gewohret/darumb das die boſe natur ihm beſte ſeyn der wirt / vnd yhre luſte beſte lieber puſſen will/yhe nehe yhr das geſetz weret/ das alſo / das geſetz Chriſtum noch notiger macht vnd mehr gnaden fodert/die der natur helffe.

Am ſechſten nympt er das ſonderliche werck des glawbens fur ſich/den ſtreyt des geyſts mit dem fleyſch/vollend zu todten/die vorigk ſund vnd luſte / die nach der recht fertigung vber bleyben / vnd lernt vns/das wyr durch den glawben nicht alſo gefreyet ſind vō ſunden/ das wyr muſſig faul vñ ſicher ſeyn ſolten / als were keyn ſund mehr da/ es iſt ſund da / aber ſie wirt nicht zur verdamnis gerechnet / vmbs glawbens willen / der mit yhr ſtreyttet/ Darumb habē wyr mit vns ſelbs genug zu ſchaffen vnſer leben lang/das wyr vnſern leyb zemen/ ſeyne luſte todten vnd ſeyne gelidmas zwingen/ das ſie dem geyſt gehorſam ſeyn vnd nicht den luſten / damit wyr dem tod vnd auffersten hen Chriſti gleych ſeyn/vñ vnſere teuffe volbringen/die auch den tod der ſunden vnd new leben der gnaden bedeutet/ bis das wyr gar reyn von ſunden auch leyplich mit Chriſto auffersthen vnd ewiglich lebē

Vnd das konnen wyr thun /ſpricht er/ weyl wyr ynn der gnad vñ nicht ym geſetze ſind / Wiche er ſelb auſlegt / das on geſetze ſeyn/ ſey nicht ſo viel geſagt/das man keyn geſetze hab / vñ muge thun was yderman gelustet/ſondern vnter dem geſetze ſeyn iſt/weil wyr on gnade/mit geſetze wercken vmbgeben/als beſs byrichet gewiſſlich die ſunde durchs geſetze/ Dennoch niemant dem geſetz hold iſt vō natur/ daſſelb iſt aber groſſe ſund /Die gnad macht vns aber das geſetz lieblich / ſo iſt denn keyn ſund mehr da / vnd das geſetz nicht mehr wider vns /ſondern eyns mit vns.

Daſſelb aber iſt die rechte freyheyt vō der ſunden vnd vom geſetz/ von welcher er bis ans ende diſes Capitels ſchreybt/ das es ſey eyn freyheyt nur gutts zu thun mit luſt/vnd wol leben on zwang des geſetzes / Darumb iſt diſe freyheyt eyn geyſtliche freyheyt/die nicht das geſetze auff hebt/ ſondern dar reicht /was vom geſetz gefodert wirt/ nemlich/luſt vnd lieb /damit das geſetz geſtillet wirt / vñ nicht mehr zu treyben vñ zu fodern hat/Gleych als werē du eym lehenher ſchuldig werſt/vnd hundert ſt nicht bezalen / vō dem mochteſtu zweyerley weyſe los werden/Eyn mal/das er nichts von dyr neme vnd ſeyn regiſter zu ryſſe /Das ander mall /das eyn frum man fur dich zalete vñ gebe dyr / da mit du ſeyn regiſter gnug theteſt/ Auff diſe weyſe hat vns Chriſtus vom geſetze frey gemacht/darumb iſts nichts eyn wilde fleyſchliche freyheyt /die nichts thun ſolle/ Sondern die viel vnd allerley thut/vnd von des geſetzs fodern vnſchuld ledig iſt.

Am ſiebenden /beſtettiget er ſolche mit eym gleychnis des ehelichen lebens/Als wenn eym man ſtirbt /ſo iſt die frawe auch ledig /vñ iſt alſo eyne des andern loſs vnd abe/nicht alſo/das die frawe nicht

mugt odder solle eynē andern man nehmen/sondern vil mehr/das sie nu aller erst recht frey ist/eyn andern zu nemen/das sie vorhyn nicht kunde thun/ehe sie yhres mans ab war. Also ist vnser gewissen verpunden dem gesetz vnter dem sundlichen alten menschen/ Wenn der todtet wirt durch den geyst/so ist das gewissen frey/vñ eyns des andern los/nicht das das gewissen solle nichts thun/sondern nu allr erst recht an Christo dem andern man hangen/vnd frucht bringen des lebens.

Darnach/streycht er weytter aus/die [illegible] sunden vnd gesetze/wie durch das gesetz die sund sich nur recht reget vnd gewaltig wirt/ Denn der alte mensch wirt dem gesetz nur beste feynder/weyl er nicht kan zalen/das vom gesetz foddert wirt/ Denn sund ist eyn natur/vñ kan vō yhm selbs nicht andere/darumb ist das gesetz eyn tod vnd alle eyn marter. Nicht das das gesetz bose sey/sondern das die bose natur nicht leyden kan das gutte/das es gutts von yhm fodderte Gleych wie eyn krancker nicht leyden kan/das man von yhm fodderte laufften vnd springen vnd andere werck eyns gesunden.

Darumb schleust Sanct Paulus hie/das wo das gesetz recht erkennet vnd auffs beste gefasset wirt/da thuts nit mehr/denn erynnert vns vnsere sunde/vnd todtet vns durch die selb/vnd machet vns schuldig des ewigen tods/wie das alles eyn sich lernt vnd erfaret ym gewissen/wenns mit dem gesetz recht troffen wirt. Also das man muss etwas anders haben/vñ mehr denn das gesetz/den menschen frum vñ selig zu machen/Wolche aber das gesetz nicht recht erkennen/die sind blind/gehē mit vermessenheyt dahyn/meynen yhm mit werckē gnug zu thun/Dañ sie wissen nicht/wie viel das gesetz foddert/nemlich eyn frey/willig/lustig hertz/darumb sehē sie Mosi nicht recht vnter augen/das tuch ist yhn da fur gelegt vnd zu gedeckt.

Darnach seyget er/wie geyst vñ fleysch mit eyander streytten ynn eynem menschen/vnd setzt sich selbs zum exempel/das wyr lernen/das werck/die sund vñ vns selbs zuerkēnē/recht erkennen/Er nennet aber beyde den geyst vnd das fleysch/eyn gesetze/darumb das gleych wie des gotlichen gesetzes art ist/das es treybt vnd foddert. Also treybt vnd foddert vns wuttet auch das fleysch widder den geyst vnd will seyne lust haben. Widderumb treybt vnd foddert der geyst widder das fleysch vnd will seyne lust haben/dieser zanck weret vñ vns/so lang wyr lebē/ynn eynem mehr ynn andern weniger/darnach der geyst ob der fleysch stercker wirt/vnd ist doch der gantz mensch selbs alles beydes/geyst vnd fleysch/der mit yhm selbs streyttet bis er gantz geystlich werde.

Am achten trostet er solche streytter/das sie solch fleysch nicht verdamme/vnd seyget weytter an/was fleysch vnd geyst art sey/vnd wie der geyst kompt aus Christo der vns seynen heyligē geyst geben hat/der vns geystlich macht vñ das fleysch dempfft/vnd vns sichert/das wyr dennoch Gottis kinder sind/wie hart auch die sund ynn vns wuttet/so

wartet/ſo lange wyr dem geyſt folgen vnd der ſunde widderſtreben ſie zu todten. Dwyl aber nichts ſo gut iſt das fleyſch zu teuben / als Creutz vnd leyden / troſtet er vns mit leyden durch beyſtand / des geyſts / der liebe / vñ aller Creaturn / nemlich / das beyde der geyſt vñ vns ſufftzet vnd die Creatur ſich mit vns ſehnet / das wyr des fleyſch vnd der ſunde los werden. Alſo ſehen wyr das diſe drey Capitel auff das eynige werck das glawben treyben / das da herſt / den alten Adam todten vnd das fleyſch zwingen.

Am neunden / zehenden vnd eylfften Capitel leret er von der ewigk verſehung Gottis / da her es vrſprunglich ſteckt / wer gleuben odder nicht glewben ſoll / von ſunden los odder nicht los werden kan / da mit es yhe gar aus vnſern henden genomen / vnd allein von Gottis hand geſtellet ſey / das wyr from werden / Vnd das iſt auch auffs aller hohiſt nott / denn wyr ſind ſo ſchwach vnd vngewiſs / das / wenn bey vns ſtunde / wurde freylich nicht ein menſch ſelig / der teuffel wer de ſie gewiſslich alle vberweldigen / Aber nu Gott gewis iſt / da yhen ſeyn verſehen nicht feylet / noch ymand yhm weren kan / haben wyr noch hoffnung widder die ſunde.

Aber die iſt den freuelen vnd hochfarenden geyſtern eyn mal zu ſtre chen / die yhm verſtand am erſten die her furen vñ oben an heben / nw vor den abgrund gottlicher verſehung zu forſchen / vnd vergeblich da mit ſich bekummern / ob ſie verſehn ſind / die muſſen ſich ſelb ſtur tzen / da ſie entweder vertzagen / oder ſich vm die frey ſcheutz ſchlagen / Du aber folge diſer Epiſtel vnn yhrer ordnung / bekummere dich yhnen mit Chriſto vnd dem Euangelio / das du deyne ſund vnd deyne gnad erkennſt / darnach mit der ſunden ſtreytſt / wie dir dann 1.2.3.4 .5.6.7.8. Capitel gelert haben / Darnach wenn du yns bose nehme kom men biſt / vnter dem creutz vnd leyden / das wirt dich recht lernen / die verſehung / im 9.10 vnd .11. Capitel / wie troſtlich ſie ſey. Denn on ley den / creutz vnd tode nemen / kan man die verſehung nicht on ſchaden vnd gefherlichen yhm wolder Got handeln / Darumb nim Adam yn vor wol vor ſeyn / ehe er die ding leret in den ſunden weyn trincke / darumb ſich dich for / das du nicht weyn trinckſt / weyl du noch ein ſeugling biſt / Ein iglich lere hat yhr maſs / yrr vnd aller.

Am zwelfften leret er den rechten Gottis dienſt vnd macht alle Chriſten zu gleichen / das ſie opffern ſollen nicht gelt noch vich / wie yns gelert / ſondern yhr eygen leybe / mit todtung der luſte / Darnach beſchreybt er den euſerlichen wandel der Chriſten yns geiſtlichen re giment / wie ſie leren / predigen / regiren / dienen / geben / leyden / lieben / leben vñ yhren feinden gegen freunden / feynden vnd yederman / das ſie die ware / die ein Chriſten thut / denn wie gelegt ſie / gleub ſeynet nicht.

Am dreyzehenden / lereter den weltlich regiment / denn vñ geben kom ſeyn / welches derwegen eyngeſetzt iſt / das weil die leut nicht from werden fur Got / ſo ſtraffen doch ſo viel / das die frumen euſerlich frey vnd ſicher haben / vnd die boſen / wo ſie furchte aber nicht ſie vnd mugen nicht thetten

nicht konnen frey yhrs thun / darumb es zu thun ist auch den frumen / ob sie wol seyn nicht durffen Endlich aber fasset er alles ynn die liebe vnd beschleusset es yn das exempel Christi / wie der vns thon hat / das wyr auch also thun vnd yhm nach folgen.

Am vierdtzehenden lert er die schwachē gewissen ym glawbē sauberlich furen vnd yhr schonen / das man der Christen freyheyt nicht brauche zu schaden sondern zu foderung der schwachen / Denn wo man das nicht thut / da folget zwitracht vnd verachtung des Euangelij / daran doch alle not ligt / das es besser ist / den schwachgleubigen eyn wenig weychen / bis sie stercker werden / denn das allerding die lere des Euangelij solle vnterghen / Vnd ist solchs werck eyn sunder werck der liebe / das wol auch itzt vō noten ist / da man mit fleysch essen vnd freyheyt / frech vnd rauch / on alle notth / die schwachen gewissen zu rettet ehe sie die warheyt erkennen.

Am funffzehenden / setzt er Christum zum exempel / das wyr auch die andern schwachē dulden / als die sonst gepechlich sind yn offentlichen sunden odder vō vnlustigē sitten / welche man nicht muss vmmer straffen / sondern tragen bis sie auch besser werdē / Denn also hat Christus mit vns thon vil thut noch teglich / das er gar viel mangent vil boser stucken / neben aller vnvollkomenheyt an vns tregt / vns hilfft vn vnterlesst.

Darnach zum beschlus bitt er fur sie / lobet sie vnd befilhet sie Gott vil seygt seyn ampt vnd predigt an / vil bitt sie gar sauberlich vnd stewrt an die armen zu Jerusalem / vnd ist eytel lich dauon er redet vnd der mit er vmbgeht. Also finden wyr ym diser Epistel ausser aller mychtigkeyt / was eyn Christen wissen sol / Nemlich / was gesetz / Euāgelion / sund / straff / genad / glawb / gerechtigkeyt / Christus / Gott / gute werck / liebe / hoffnung / arm / sey / vil wie wyr vns gegē yderman / er sey / frum odder sunder / stard odder schwach / freund odder feynd / vnd gegen vns selber halten sollen / darzu das alles vntschuldigen trefflich gegrundet / mit exempel seyn selbs vil der propheten bewerysset / das nichts mehr hie zu wunschen ist. Darumb es auch scheynet / als habe Sanct Paulus yn diser Epistel wollen eyn mal ym die kurtz verfassen / die gantz Christliche vnd Euangelische lere / vnd eyn eyngang bereytten zu das gantze alte testament. Denn on zweyfel / wer diese Epistel wol ynn hertzen hat / der hat das alten testaments liecht vil krafft bey sich. Darumb las sie eyn iglicher Christen ynn gemeyn vnd stettig yn vbungen seyn / da gebe Gott seyn gnade zu / Amen.

Das letzt Capitel ist eyn grose Capitel / Aber darunter vermischet er gar eyn schone vermanung fur menschē lere / die da neben der Euangelischē lere eynfallen vnd ergernis anrichten / gerad als hette er gewissichkeyt ersehen / das alle Rom vnd durch die Romer komen solten / die verfluchten ergerlichen Canones vnd decretales vnd das gantz gifftwurm vnd gewurm menschlicher gesetzen vnd gepotten / die itzt alle welt erfullet vnd diese Epistel vnd alle heylige schrifft sampt dem geyst vnd glawbē verjaget habē / das nichts mehr da bleiben ist / denn der Abgott / Bauch / das dieneryche Sanct Paulus schilt / Gott er losse vns von yhnen / Amen.

Die Epistel sanct Pauli zu den Romern. I

Das Erst Capitel.

Wintera schafft

Aulus eyn knecht Jhesu Christ: beruffen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Euangelion gottis (welchs er zuuor verheyssen hat/ durch seyne propheten/ yn der heyligen schafft/ von seynem son/ der yhm gepoan ist von dem samen David/ nach dem fleysch/ vñ krefftiglich erweyset eyn son gottis/ nach dem geyst der do heyliget/ sint der zeyt er auffersta-den ist von den todtenn/ nemlich/ Jhesus Christ unser her/ durch wilchen wyr haben empfangenn gnad vñ Apostel ampewnter alle heyden/ den gehorsam des glaubens aufftzurichten/ unter seynē namen/ wilcher yhr zum teyl auch seyt/ die da beruffen sind von Jhesu Christo)

(Nach dē geyst ꝛc.) Der geyst gottis ist geben nach Christus auffart von den/ heyliget er die Christen und verkleret Christum in aller welt/ das er gottis son sey/ mit allen macht/ yrer wort/ zeychen vñ geperden.

Uberschrifft. Allen die zu Rom sind/ den liebsten gottis/ vñ beruffen heyligē.

Gnad. Gnad sey mit euch vnd fride von got unserem vater vnd dem hern Jhesu Christo.

Dancksag. Auffs erst/ danck ich meynem got/ durch Jhesu Christ/ euer aller halben/ das man von eurem glauben ynn aller welt sagt. Denn got ist meyn zeuge/ wilchem ich diene ynn meynem geyst/ am Euangelio von seynem son/ das ich on unterlas euer gedenck/ vnnd allezeyt ynn meynem gepet flehe/ ob ich yhe der mal eyns eynen fertigen weg haben mocht durch gottis willen zu euch zukomen. Denn mich verlanget euch zusehen/ auff das ich euch mitteyle etwas geystlicher gabe euch zusterckē (das ist) das ich sampt euch getrost wurde durch ewren vnd meynen glauben/ den wyr vnternander haben.

Ich will euch aber nicht verhalten/ lieben bruder/ das ich myr offt hab furgesetzt zu euch zukomē/ byn aber verhyndert bisher/ das ich etwas guttis schaffete auch unter euch/ gleych wie unter andern heyden. Ich byn eyn schuldner beyde der krichen vnd der unkrichen/ beyde der weysen vnd der unweysen/ darumb/ so viel an myr ist/ byn ich geneygt/ auch euch zu Rom das Euangelion zupredigen.

Denn ich scheme mich des Euangelion von Christo nicht/ denn es ist eyn krafft gottis/ die da selig macht/ alle/ die dran glaubenn/ die Juden furnemlich/ vñ auch die Krichē/ sintemal darynnē offinbart wirt die gerechtickeyt die fur got gilt/ wilche kompt aus glauben ynn

den ym glauben/wie denn geschrieben stehet/Der gerechte wirtle ben aus seynem glauben.

Denn gottis zorn von hymel wirt offinbart vber alles gottloses wesen vnd vnrecht der menschen/die die warheyt gottis auff halten ym vnrecht/darumb/das/das ehenige/so kendlich ist an got/offinbar bey yhn ist/denn got hats yhn offinbart/damit/das gottis vnsichtbars wesen/das ist/seyn ewige krafft vnd gotheyt wirt ersehen/so man des warnympt bey den wercken/vō der schepffung der welt an. Also/das sie keyn entschuldigung haben/die weyl sie erkandten/das ein gott ist/vnd haben yhn nicht gepreyset als einen got/noch gedanckt/sondern sind ym yhrem nichten eytel worden/vnd yhr vnuerstendiges hertz ist verfinstert/da sie sich fur weyse hielten/sind sie zu narren worden/vñ haben verwandelet die herlicheyt des vnuergenglichen gottis/ym eyn gleychnis eyns bilds des vergenglichen menschen/vnd der vogel/vnd der vierfussigen vnd der kriechende thiere.

(nichtern) wer nicht glaubet ist/der findet nur vnglaubē vō eynē andern/ die sie gar verblendet hatt/ vñ v̄rsach nichtern/wenn denn alles weyssen vnd spitzigen hoffen geschicht.

Darumb hat sie auch got dahyn geben/ym yhrer hertzen geluste/ym vnreynickeyt/zuschenden yhr eygen leybe/durch sich selbs/die gottis warheyt haben verwandelt ym die lugen/vnd haben geehret vñ gedienet dem geschepffe mehr denn dem schepffer/der do ist gebenedeyet ym ewickeyt/Amen. Darumb hat sie got auch dahyn geben ym schendliche luste/Denn yhre weyber haben verwandelt den natürlichen brauch ym den vnnaturlichen/Desselbigen gleychen auch die man/haben verlassen den natürlichen brauch [illegible] weybs/vñ sind eyneynander erhitzet ym yhren gelusten/vnnd haben man mit man schand gewirckt/vnnd den lohn yhres yrthumbs (wie es denn seyn solt) durch sich selbs empfangen.

(frauentzer) Wie viel newer fratzen auff bringt/ alle vnser buchfüret/ Zuchten vnnd hoffschantzen gesehen wirt.

Vnd gleych wie sie nicht haben geacht/das sie gottis eyn wissen trugen/hatt sie got auch dahyn geben yn verkerten syn/zu thun/das vngeschickt ist/vol alles vnrechten/hurerey/arges/gyrtzs/boszheyt/voll hass/mords/hadders/lists/giftig/ohrenbleser/verleumbder/freueler/hoffertig/stoltz/fynantzer/die eltern vngehorsam/den gott feynd ist/vnuerstendig/trewlose/vnfreundlich/storrig/vnbarmhertzig/die gottis gerechtickeyt wissen (das die solche thun/des todes wirdig sind) thun sie es nicht allein/sondern haben auch lust an denen die es thun.

(langmutickeyt) Langmutickeyt ist/wenn eyner langsam ist zur zornickeit/ob er wol gerechte vrsach hett/ auff vorlasch/darzu leid/vñ ist dem gegenwertigen nach gerecht/durch appetum/ Vnd ist eyn tugent eygētlich/die langsam zornet vnnd straft das vnrecht. Aber gnade ist die das vbel vergit/ mit gut/leyd/vñ ehre/ obs gleych nit recht geschehe. Gemutickeyt ist die liebliche gesellschafft vñ vermanter vñ freundlicher worten.

Das Ander Capitel.

DArumb/o mensch/kanstu dich nicht entschuldigenn/wer du bist/der da richtest/denn worynn du eynen andern richtest/verdampst du dich selbes/synntemal du eben dasselb thust/das du richtest/Denn wyr wissen/gottis vrteyl ist nach d warheyt/vber die/so solche thun/Denckstu aber/o mēsch/der du richtest die/so solche thun/vnd thust auch dasselbige/das du dem vrteyl gottis entrynnen werdist? oder verachtistu den reychthum seyner gutickeit/gedult vnnd langmutickeyt? Weystu nicht/das dich gottis gutte zur busse leytet?

Du aber

Da aber nach deyne verstockten vñ unpaſſertigen hertzen / ſamlest dyr ſelb eyn ſchatz des zorns / auff den tag des zorns vñ der offinbarung des gerechtem gerichts gottis / welcher geben wirt eynem yglichen nach ſeynen wercken / namlich / peyſs vnd ehre vnd dem vnuergenglich wesen / denen / die mit gedult ynn guten werckenn trachtenn nach dem ewigen leben. Aber denen / die da yenckiſch ſind vnd nicht gehorchen der warheit / gehorchen aber dem unrechten / ungnad vnd zorn / trubſal vnnd angſt / ubir alle ſelen der menſchen / die da boſes thun / furnemlich der Juden / vnd auch der kriechen / peyſs aber vnd ehre vnd frede / allen denen / die da guttis thun / furnemlich den Juden vnd auch den kriechen.

Denn es iſt keyn anſehen der perſon fur got / welche on geſetz geſundigt haben / die werden auch on geſetz verloren werden / vnd welche am geſetz geſundigt haben / die werden durchs geſetz verurteylt werden / Dyntemal fur got nicht die das geſetz horen / gerecht ſind / ſondern die das geſetz thun werden rechtfertige ſeyn / Den ſo die heyden / die das geſetz nicht haben / vnd doch von natur thun / des geſetzes ynhalt / die ſelbigen / die weyl ſie das geſetz nicht haben / ſind ſie yhn ſelbs eyn geſetz / damit / das ſie beweyſen / des geſetzs werck ſey beſchrieben yn yhren hertzen / Dyntemal yhr gewiſſen ſie bezeuget / das zu auch die gedancken / die ſich untereinander verklagen oder entſchuldigen auff den tag / da got das verporgen der menſchen / durch Jheſum Chriſt richten wirt / lautts meynes Euangelion.

(Von natur) das natürlich geſetz iſt / wenn es alle yre gedancken vnd vrteyle ſtellt von eynem andern / das ſie vns erlehren / darynne das gantze Moſes geſetz begriffen iſt. wie Chriſtus ſagt Matt. 7. an welchem geſetz die heyden auch nicht mehr dan by eyferlich weren denn wir die Juden an Moſes geſetz. Denn wer verklagt yne einerley ding iſt / das eyner ſtehe groſſen iſt denn der ander / nemlich / das geſetz.

(ſeyn) Warlich iſt die ehre / die nehmen yhm alle wercke heyligen.

Sihe aberzu / du heyſſist eyn Jude vnd verleſſist dich auffs geſetz / vnd rhumſt dich gottis / vnd weyſſist ſeynen willen / vnnd weyl du aus dem geſetz unterrichtet biſt / pruffeſts was recht vnd nit recht iſt / vñ vermiſſest dich / zu ſeyn eyn leytter der blinden / eyn liecht dero / die ym finſternis ſind / eyn zuchtiger der torichten / eynen lerer der eyn feltigen / haſt die forme was zuwiſſen vnd recht iſt ym geſetz / nu lerſts andere / vñ lerſist dich ſelber nicht / Du predigest man ſolle nicht ſtelen / vnd du ſtelist / Du ſprichſt man ſolle nicht ebrechen / vnd du brichſt die ehe / Dyr grauwelt fur den abgottern / vnd raubist got was ſeyn iſt / Du rhumeſt dich des geſetzs / vnd ſchendist got durch vbirtrettung des geſetzs / Denn ewert halben wirt gottis name verlestert unter den heyden / als geſchrieben ſtehet.

(Gleichwie) Dann beyſt ſprichts die heyde / darumb das ſie vnbeſchnitten ſein ſind.

Die beſchneyttung iſt wol nutz / wenn du das geſetz heltist / heltiſtu aber das geſetz nicht / ſo iſt deyn beſchneyttung ſchon eyn vorhaut worden / ſo nu die vorhaut des geſetzs recht helt / meynſtu nicht / das ſeyne vorhaut werde fur eyn beſchneyttung gerechnet werden? Vnd wirt alſo / das von natur eyn vorhaut iſt / vnd das geſetz volendet / dich richten / der du unter dem buchſtaben vñ beſchneyttung das geſetz vbertrittzſt. Denn das iſt nicht eyn Jude / der auſswendig eyn Jude iſt. Auch iſt das nicht eyn beſchneyttung / die auſswendig ym fleyſch geſchicht / ſondern das iſt eyn Jude / der ynnwendig vorborgen iſt / Vnnd die beſchneyttung des hertzen iſt eyn be-

(geyſt) Aber geyſt heyſt das gott yns menſchen ader die natur wircht. Buchſtab heyſt alles thun der natur on geyſt.

ſchneydung die ym geyſt vnd nicht ym buchſtaben geſchicht/welche lob iſt nicht aus den menſchen/ſondern aus got.

Das Dritte Capitel.

(herlicher wirt) Do sagt ich/Ich erkenne meyne ſund vnd schame mich/aber got hat sie gesundigt vñ vbel fur yhr thun/auff das sie rechtfertig ſeyn vñ yhr meyne ſund offenbar/vñ yhr vnrecht gericht/wenn sie gerichtet wurden ꝛc. Das heysst also ſolt man ſunde thun auff das got rechtfertig ſey/wie die ſecten yhr lehre auch anrichten vnd iſt doch nicht also/ſondern wir ſollen die ſund erkennen/die vns got schuld gibt ym ſeynem gesetz/auff das er also war hafftig vñ recht bleibe vnd vberwinde/wenn sie gerichtet wurden ꝛc. Aber vber diſem erkentnis rechte wir widerumb eitel vnrecht mit got/vnd wollen yhre werck nicht ſund ſeyn laſſen/vñ muſs also got yhr lugener/vnd vns ernen warhafftig gericht ſeyn/Denn ſie leben nur die grobe vnd offenbaren ſund nicht die ſtarcke heuchliſche ſund/darym die narren ergern gut/gerecht iſt vnd leben/von welcher doch Dauid yhr vñ vns redt. Ich weis wol/das/wo nur die ſunde got preyſſen/(ſonſt wurde beſſer ſunde denn gute thun) ſondern der ſund bekentnis preyſet gott vnd ſeyne gnade. Alſo bleybt got warhafftig vñ alle menſchen lugenhafftig. Der ſolche rede bekennt wol/vñ yhr vnglaub macht gottes glauben nicht zu nicht. Denn er gnedig vnd barmhertzig bleybt vnuerruckt.

WAs haben denn nu die Juden vorteyls? oder was nutzet die beſchneydung? zwar faſt viel/zum erſten/yhn iſt vertrawet was Got gered hat/Das aber etlich nicht gleuben an das ſelbige/was ligt dar an? ſolte yhrer vn glaub gottis glauben auffheben? das ſey ferne/Es bleybe viel weger alſo/das Got ſey warhafftig/vñ alle menſchen lugenhafftig/wie geſchrieben ſtehet/Auff das du rechtfertig ſeyeſt ym deynen worten/vnd vberwindeſt/wenn du gerichtet wirdeſt. pſal.51 pſal.50.

Iſts aber alſo/das vnſer vngerechtickeyt/gottis gerechtickeyt preyſſet/was wollen wyr ſagen? Iſt denn got auch vngerecht/das er drober zornet (Ich rede alſo auff menſchen weyſe) Das ſey ferne/Wie kund denn got die welt richten? Denn ſo die warheyt gottis durch meyne lugen herlicher wirt zu ſeynem preyſs/warumb ſolt ich denn noch als eyn ſunder gerichtet werden/vñ nicht viel mehr alſo thun (wie wyr gelestert werden/vñ wie etlich ſprechen/das wyr ſagen ſollen) Laſt vns vbel thun/auff das gutes drauss kome! welcher verdamnis iſt gantz recht!

Was ſagen wyr denn nu! haben wyr eyn vorteyl? gar keynen/denn wyr haben droben vrkund geben/das beyde Juden vnd kriechen alle vnter der ſunden ſind/wie denn geſchrieben ſtehet/Da iſt nicht der rechtfertig ſey/auch nicht eyner/Da iſt nicht der verſtendig ſey/da iſt nicht der nach Got frage/Sie ſind alle abgewichen/vñ alleſampt vntuchtig worden/Da iſt nicht der gutis thue/auch nicht eyner. Yhr ſchlund iſt eyn offen grab/mit yhren zungen handeln ſie truglich/Otternn gifft iſt vnter yhren lippen/yhrer mund iſt voll fluchens vnd bitterkeyt/yhr fuſs ſind eylend blut zuvorgiſſen/ym yhren wegen iſt/zuſtoerung vnd zubrechung/vñ den weg des fridens wiſſen ſie nicht/Es iſt keyn furcht gottis fur yhren augen. pſal.14 pſal.139 pſal.10. Prouer.1 Eſaie.59. pſal.35.

Wyr wiſſen aber/das/was das geſetz ſaget/das ſagets denen/die vnter dem geſetz ſind/Auff das aller mund verſtopfft werde/vñ alle welt ſey Gott ſchuldig/darumb/das keyn fleyſch durch des geſetzes werck fur yhm rechtfertig ſeyn mag/Denn durch das geſetz/kompt nur erkentnis der ſund.

Nu aber iſt/on zuthun des geſetzes/die gerechtickeyt die fur got gilt/offinbart/bezeuget durch das geſetz vñ die propheten. Ich ſage aber von ſolcher gerechtickeyt fur got/die da kompt/durch den glauben an Jheſum Chriſt/zu allen vnd auff alle/die da gleuben.

Denn es iſt hie keyn vnterſcheyd/ſie ſind alle zumal ſunder/vnd mangeln des preyſes den got an yhn haben ſolt/vnd werden on verdienſt gerechtfertiget/aus ſeyner gnad/durch die erloſung/ſo durch Chriſto geſchehen iſt/welchen got hat furgeſtellet zu einem gnadenſtuel/

stuel/durch den glauben ynn seynem blut/da mit er die gerechtickeit/ die fur ytzm gilt/beweyse/vñ dem/das er vergibt die sund/die zuuor sind geschehen vnter gotlicher gedult/die er trug/ das er zu diesen zeyten beweysete die gerechtickeyt/die fur ytzm gilt/Auff das er alleyne gerechtsey/vnd rechtfertige den/der da ist des glaubens an Jhesu.

Wo ist denn nu deyn rhum! er ist ausgeschlossen/durch welch gesetz! durch der werck gesetz! Nicht also/sondern durch des glaubens gesetz.

So halten wyrs nu/das der mensch gerechtfertiget werde/on zuthun der werck des gesetzs/alleyn durch de glauben/Odder ist Got alleyn der Juden Got! Ist er nicht auch der heyden Got! Ja freylich auch der heyden Got/sintemal es ist eyn Got der da rechtfertiget die beschneydung aus dem glauben/vnd die vorhaud durch den glauben. Wie! heben wyr denn das gesetz auff durch den glaubē! das sey ferne von vns/sondern wyr richten das gesetz auff.

Wer da sagt/Sie sind alle samt vnter ꝛc. ist nun bewehret vñ [redacted] manet glatt ynn dyser Epistel vñ der gantzen schrifft. Nemlich/das alles sund ist/was nicht durch den glauben Christi ist erlost/vñ glaubt gerechtfertiget wirt. Drumb lasse dich nyt wol.sh ein die lugt darynnen aller werck verdienst vñ rhum/wie er selb hie sagt/vñ hierynn allein Leutter gnad gnad vnd ehre.

(richten auff)
Der glaub erfullet alle gesetz/dar vmb er erfullen heyn die bey den gesetzen.

Das Vierde Capitel.

WAs sagen wyr denn vō vnserm vater Abraham/das er funden habe nach dem fleysch! das sagē wyr/Ist Abrahā durch die werck rechtfertigt/so hat er wol rhum/aber nicht fur Got/Was sagt aber die schrifft! Abrahā hat got gegleubet/vñ das ist ym zur gerechtickeyt gerechnet. Dem aber/der mit wercken vmbgehet/wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet/sondern aus pflicht/dem aber/der nicht mit wercken vmbgehet/gleubt aber an den/der die gotlosen rechtfertiget/dem wirt sein glaube gerechnet zur gerechtickeyt. Nach welcher weyse auch David saget/das die selickeyt sey alleyn des menschen/ welchem gott zurechnet die gerechtickeyt/on zuthun der werck/da er spricht/Selig sind die/welchen yhr vngerechtickeyt vergeben sind/vñ welchen yhr sund bedeckt sind/Selig ist der man/welchem got keyne sunde zurechnet.

Gen.15

Wie bewert ist er nur gegleubt eben.pet/das verdienst nichts sey/sondern alleyn gottes gnade.

Psal.32.

Nu ist yhe selickeyt/gehet sie vber die beschneydung odder vber die vorhaudt! wyr mussen yhe sagen/das Abraham sey seyn glaube zur gerechtickeyt gerechnet/wie ist er ym denn zugerechnet! ynn der beschneydung! odder ynn der vorhaut! On zweyffel nicht ynn der beschneydung/sondern ynn der vorhaut/Das zeychen aber der beschneydung empfieng er zum siegel der gerechtickeyt des glaubens/ welchen er noch ynn der vorhaut hatte/auff das er wurde eyn vater/ aller/die da gleuben ynn der vorhaut/das den selben solchs auch gerechnet werd zur gerechtickeyt/vñ wurde auch eyn vater der beschneydung/nicht alleyn dere/die vō der beschneydung sind/sondern auch dere/die eyniher wandeln ynn den fussstapffen des glaubens/welcher war ynn der vorhaut vnsers vaters Abrahams.

Denn Abraham gleubt vñ ward rechtfertig getodt ehr denn er beschnyt ten ward Gen.16. das yhr die gnade fur dem werck sein musse.

Denn die verheyssung/das er solt seyn der welt eyn erbe/ist nicht

geſchehen Abraham odder ſeynem ſamen/durche geſetz/ſondern durch die gerechtickeyt des glawbens/Denn wo die vom geſetz erben ſind/ſo iſt der glawbe aus/vnd horet die verheyſſung auff/Denn das geſetz richt nur zom an/denn wo das geſetz nicht iſt/da iſt auch keyn vbirtrettung/Derhalbē iſt die verheyſſung geſchehē durch den glawben/auff das es gieng nach der gnade/dannit die verheyſſung feſt beſtunde allem ſamen/nicht dē allein/der vom geſetz iſt/ſondern auch dem/der des glawbens Abraham iſt/welcher iſt vnſer aller vater/wie geſchrieben ſtehet/Ich habe dich geſetzt zum vater vieler heyden/für got/dē du glawbet haſt/der do lebendig macht die todten/vnd ruffet dem/das nicht iſt/das es ſey.

Vnd er hat glawbt auff hoffnung/da nichts zu hoffen war/auff das er wurde eyn vater vieler heyden/wie denn zu yhm geſagt iſt/Alſo ſol deyn ſame ſeyn/Vnd erwarb nicht ſchwach ym glawben/nam auch nicht gewar/ſeynes eygen leybes/welcher ſchon erſtorben war/weyl er faſt hundertierig war/auch nicht des erſtorben leybs der Sara. Denn er zweyffelt nicht an der verheyſſung gottes/durch vnglawben/ſondern ward ſtarck ym glawben/vnd gab Got den preyſs/vnd wuſte auffs aller gewiſſeſt/das/was Got verheyſſet/das kan er auch thun. Darumb iſts yhm auch zur gerechtickeyt gerechnet.

Das iſt aber nicht geſchrieben/allein vmb ſeynē willen/das yhm zugerechnet iſt/ſondern auch vmb vnſer willen/welchen es ſol gerechnet werdē/ſo wyr glewbē an den/der vnſern hern Jheſum Chriſt aufferweckt hat von den todten/welcher iſt vmb vnſer ſund willen dahyn geben/vnd vmb vnſer gerechtickeyt willen auffererweckt.

wer Got glawbt/der gibt yhm ſeyne ehre/alſo/das er ſeyner hoffnig/almechtickeyt/warheyt/gute/ſey/alſo erhaltet der glawb die ynkeuſch dary gepot/vnnd rechtfertiget den menſchen für Got/das iſt denn der recht Gottis dienſt.

Das Funfft Capitel.

DJe wyr denn ſind rechtfertig worden durch den glawben/ſo haben wyr fride mit Got/durch vnſern herren Jheſu Chriſt/durch welchen wyr auch eynen zugang haben ym glawben/zu diſer gnade/darynnen wyr ſtehen/vnd rhamen vns der hoffnung der kunfftigen herlickeyt/die Got geben ſol. Nicht allein aber das/ſondern wyr rhamen vns auch der trubſallen/die weyl wyr wiſſen/das trubſal gedult bringet/die gedult aber bringet erfarung/die erfarung aber bringet hoffnūg/die hoffnūg aber leſſet nicht zu ſchanden werden. Das alles darumb/das die liebe gottis iſt ausgoſſen ym vnſer hertz/durch den heyligen gryſt/welcher vns geben iſt.

(nach der zeyt) Denn vō anbegynn alle glewbige verſehen ſind/das ſie aus der ſchwachheyt ſolten erloſet werden/darynnē ſie ein zeytlang ſtyn.

Denn auch Chriſtus/da wyr noch ſchwach waren nach der zeyt/iſt für vns gottloſen geſtorben. Nu ſtirbt kaume yemand vmb des rechten willen/vmb des guttis willen thurſte villeicht yemand ſterben/Darumb prevſſet Got ſeyne liebe gegen vns/das Chriſtus für vns geſtorbē iſt/da wyr noch ſunder waren/ſo werdē wyr yhe viel mehr durch yhn behalten werden für dem zorn/nach dem wyr durch ſeyn blut rechtfertiget ſind.

Denn ſo

Denn so wyr Gotte versunet sind durch den tod seynes sons/ da wyr noch feynde waren/viel mehr/werden wyr selig werden durch seyn leben/so wyr nu versunet sind. Nicht alleyn aber das/sondern wyr rhumen vns auch Gottis/ durch vnsern hern Jhesu Christ/ durch welchen wyr nu die versunung empfangen haben.

(Gottis) Das Got vnser sey vñ wyr seyn seyn/ vnnd alle gutter gemeyn vñ yhm vnd mit yhm haben von aller zuuersicht.

Derhalben/wie durch eynen menschen die sund ist komen ynn die welt/vnd der tod durch die sund/vnnd ist also der tod vber alle menschen durchgangenn/die weyl sie alle gesundigt hatten. Denn die sund war ynn der welt biss auff das gesetz/aber wo kein gesetz ist/ da acht man der sund nicht/sondern der tod hirschete von Adam an biss auff Mosen/auch vber die/die nicht gesundiget hatten mit gleycher vbertrettung/wie Adam/welcher ist eyn bild des der zukunfftig war.

(bild) wie Adams vnd wie frembder sund an vnser schuld vns verderbt hat/also hat vns Christus aus frembder gnad an vnser verdamnis selig gemacht.

Aber nicht helt sichs mit der gabe wie mit der sunde/Denn so an eyns sunde viel gestorben sind/so ist viel mehr Gottis gnad vnd gabe vielen reychlich widderfaren/durch die gnade/die eynem menschen Jhesu Christo widderfaren ist.

Vnd nicht ist die gabe alleyn vber eyne sund/wie durch des eynigen sunders eynige sund alles vorderben. Denn das vrtayl ist komen aus eyner sund zur verdamnis/die gabe aber aus vielen sunden zur rechtfertickeit/Denn so vmb des eynigen sund willen der tod gehirscht hat durch den eynen/viel mehr werden die/so do empfangen haben die fulle der gnad vnnd der gaben zur gerechtickeyt/hirschen ym leben durch eynen Jhesu Christ.

(durch eynen) Durch/das er hie vñ der erbsund redet/welch sund ist von Adame angeborsam/do her er allen sundlich ist/ wie an vns ist.

Wie nu durch eynes sund die verdamnis vber alle menschen komen ist/also ist auch durch eynes rechtfertickeyt die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen. Denn gleych wie durch eynes menschen vngehorsam/viel sunder worden sind/also auch durch eynes gehorsam/werden viel gerechten.

wie Adams sund vnser eygen worde ist/also ist Christus gerechtickeyt vnser eygen worden.

Das gesetz aber ist neben eyngekomen/auff das die sund vberhand nehme/wo aber die sund vberhand genommen hat/da hat auch die gnade noch mehr vberhand genomen/auff das/gleych wie die sund hirschet hat zu dem tod/also auch hirsche die gnade/durch die gerechtickeyt zum ewigen leben/durch Jhesum Christ.

Das Sechst Capitel.

WAs wollen wyr hierzu sagen? sollen wyr denn ynn der sund beharren/auff das die gnade vberhand neme? das sey ferne von vns/Wie solten wyr ynn sunden wollen leben/der wyr abgestorben sind? Wisset yhr nicht? das/alle die wyr ynn Jhesum Christ teufft sind/die sind ynn seynen todt getauffet? So sind wyr yhe mit yhm begraben durch die teuffe yn den todt/auff das/gleych wie Christus ist aufferwecket von den todten/durch die herrickeit des vaters/also sollen auch wir/ynn

(ynn seynen todt) Das wyr auch/wie er gestorben/also sterben der sund nicht/das fleysch sterbe denn auch leyplich.

ynn newen leben wandeln. So wyr aber ſind ſampt yhm gepflantzt worden/zu gleychem tode/ſo werden wyr auch der auffersthung gleych ſeyn/Die weyl wyr wiſſen/das vnſer alter menſch mit yhm gecreutzigt iſt/auff das da ſeyne der ſundliche leyb/das wyr fort mehr der ſunde nicht dienen/Denn wer geſtorben iſt/der iſt gerecht/fertiget von den ſunden.

Sind wyr aber mit Chriſto geſtorben/ſo gleuben wyr/das wyr auch mit yhm leben werden/vnd wiſſen/das Chriſtus von den todten erwecht/hynfurt nicht ſtirbt/der tod wirt hynfurt vber yhn nicht herſchen/Denn das er geſtorben iſt/das iſt er der ſunden geſtorben zu eynem mal/das er aber lebet/das lebet er gotte. Alſo auch yhr/haltet euch dafur/das yhr der ſunde geſtorbē ſeyd/vñ gotte lebet/durch Jheſum Chriſt vnſern hern.

Wenn die hertzigkeit haben noch boſe lu ſte yns fleiſch/das ſie nicht folgen.

So laſt nu die ſunde nicht herſchen yn eurem ſterblichen leybe/gehorſam zu leyſten ynn ſeynē luſten. Auch begebet nicht der ſunde eure glider zu waffen der vngerechtickeit/ſondern begebet euch ſelbs Gotte/als die da aus den todten lebendig ſind/vnd eure glidder Gotte zu waffen der gerechtickeyt. Denn die ſund wirt nit herſchen kunde vber euch/ſintemal yhr nicht ſeyt vnter dē geſetz/ſondern vnter der gnade.

So lange wir gnade regirt/bleybt vns gerechtigkeyt frey/ vnd vnſunde vor ſind yns fleiſch/ Aber wenn gnade regirt/ſo ſind wir gerecht worden mit dem geſetz.

Wie denn? ſollen wyr ſundigen/die weyl wyr nicht vnter dem geſetz/ſondern vnter der gnade ſind? das ſey ferne von vns/Wiſſet yhr nicht/welchem yhr euch begebet zu knechten/ynn gehorſam/der knechte ſeyt yhr/denn yhr gehorſam ſeyt? es ſey der ſunde zum tode/oder dem gehorſam zur rechtfertickeyt. Gott ſey aber gedanckt/das yhr knechte der ſunde geweſen ſeyt/aber nu gehorſam worden von hertzē dem furbild der lere/welchem yhr ergeben ſeyt. Denn nu yhr frey worden ſeyt von der ſunde/ſeyt yhr knechte worden der gerechtickeit.

Ich wil menſchlich dauon redenn/vmb der ſchwacheyt willen eurs fleyſches/gleych wie yhr eure glider begebē habt zu dienſte der vnreynickeyt/vnd von einer vnrechtickeyt zu der andern/alſo begebe auch nu euer glider zu dienſte der gerechtickeyt/das ſie heylig werden. Denn da yhr der ſunde knechte waret/da waret yhr frey vō der gerechtickeyt/was hattet yhr nu zu der zeyt fur eyn frumen? welches yhr euch ytzt ſchemet/Denn das ende ſolcher ding/iſt der todt. Nu yhr aber ſeyt von den ſunden frey/vnd der gerechtickeyt knechte worden/habt yhr eure frucht das yhr heylig werdet/das ende aber/das ewige leben. Denn der tod iſt der ſunden ſolt/aber die gabe gottis iſt das ewige leben ynn Chriſto Jheſu vnſerm hern.

Das Sieben Capitel.

WIſſet yhr nicht/lieben bruder(denn ich rede mit denen/die das geſetz wiſſen) das/das geſetze herſchet vber dē menſchen ſo lange er lebet? Denn eyn weyb/das vnter dem man iſt/die weyl der man lebt/iſt ſie verpunden an das geſetz/ſo aber der man ſtirbt/ſo iſt ſie los vom ge-

ſetz

ſetz/das den man betrifft/Wo ſie nu bey eynē andern man iſt/weyl der man lebet/wirt ſie ein ehebrecheryn gehey ſſen/So aber der man ſtirbt/iſt ſie frey vom geſetz/das ſie nicht eyn ehebrecheryn iſt/wo ſie bey eynem andern man iſt.

Alſo auch yhr/meyn bruder/ſeyd getodtet dem geſetz/durch den leyb Chriſti/das yhr bey eynem andern ſeyt/nemlich/bey dem/der von den todten auffer weckt iſt/auff das wyr Gotte frucht bringen/ Denn da wyr ym fleyſch waren/da waren die ſundlichen luſte(wilche durchs geſetz ſich erregeten) gewelig ym vnſeren gliedern dem tode frucht zubringen. Nu aber ſind wyr vom geſetz los ſ/vnd yhm ab geſtorben/das vns gefangen hielt/alſo/das wyr dienen ſollen ym newen weſen des geyſtis vnd nicht ym alten weſen des buchſtaben.

Was wollen wyr denn nu ſagen? Iſt das geſetz ſund? das ſey ferne/Aber die ſund erkant ich nicht/on durchs geſetz/denn ich wuſte nichts von der luſt/wo das geſetz nicht hette geſagt/Laſ dich nicht geluſten/Da nam aber die ſund eyn vrſach am gepot/vnd erreget ym myr allerley luſt/Denn on das geſetz/war die ſunde tod/Ich aber lebete etzwan on geſetze/da aber das gepot kam/ward die ſunde widder lebend/Ich aber ſtarb/vnd es befand ſich/das das gepot/ myr zum tod reychet/das myr doch zum leben geben war/Denn die ſund nam eyn vrſach am gepot/vnd betrog mich/vnd todtet mich durch daſſelb gepot/Das geſetz iſt yhe heylig/vnd das gepot heylig recht vnd gut.

Iſt denn/das da gut iſt/myr eyn tod worden? das ſey ferne. aber die ſund/auff das ſie erſcheyne/wie ſie ſund iſt/hat ſie myr durch das gutte den tode gewirckt/auff das die ſund wurde vber auſs ſunt dig durchs gepot/Denn wyr wiſſen/das/das geſetz geyſtlich iſt/Ich bin aber fleyſchlich/vnter die ſund verkaufft/denn ich weyſs nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich will/ſondern das ich haſſe/ das thu ich/So ich aber das thu/ds ich nicht will/ſo bewilige ich/ das das geſetz gut ſey/So thu nu ich daſſelb nicht/ſondern die ſun de/die ym myr wonet/deñ ich weyſs/das ynn myr/das iſt/ym mey nem fleyſch/wonet nichts gutis. Wollē hab ich wol/aber vol bringē das gutte finde ich nicht/denn das gutte/das ich will/thu ich nicht/ ſondern das boſe/das ich nicht will/das thu ich/So ich aber thu das ich nicht will/ſo thu ich daſſelb nicht/ſondern die ſunde die ynn myr wonet.

So finde ich nu eyn geſetze myr/der ich will das gutte thun/das myr das boſe anhangt/Denn ich habe luſt an gottis geſetz/nach dē ynwendigen menſchen/Ich ſehe aber eyn ander geſetz ynn meynen ge liedern/das da widderſtreytet dem geſetz ynn meynem gemute/vnd mich gefangen nympt ynn der ſunden geſetz/welche iſt ynn meynen gliedern. Ich elender menſch/wer wirt mich erloſen von dem leybe diſes todtis! Ich danckе Got/durch Jheſum Chriſt vnſern hern/ So diene ich nu mit dē gemute dem geſetz gottis/aber mit dem fleyſch/dem geſetz der ſunden.

Das acht

(ſtunt)
Denn beyſſt hie nicht das wyr volbringen/ſondern wir lyde ſunde das ſie ſich regen. Volbringen aber iſt/on laſte leben/gutes thun/vnd gerichtet ist ym weſen leben.

(ſundwolgen)
Fleyſch heyſſt hie der geiſt aus gnaden gepom/welcher ynn den heyligen fleyſch ist wonet/den ſie ſerlichen/das iſt/ vernunfft ſynn/die

[redacted]

ist am menſchē iſt.

(diſes todtis)
Got heyſt er die ſunde ſamer vnd die ſunde ynn dē fleyſch/ aus der ſunde. wie Epon. 8 Moſes ſpricht/Hern diſen leyb (das widerſpil die bewſchaffē) von myr.

Die Epistel

Das Achte Capitel.

(verdamlich) Also wol noch sunde ym fleysch wonet/ so verdampt es doch nicht/darumb das der geyst rechtfertigt/vnd barmhertzig ist/vnd vorgibt/ was vorsolt nicht ist/ da meynt ey gesetz durchs fleysch geschwecht vñ vorterbt ist/ das vnmuglich ist/das vñ mensch das gesetz troffen solt denn wir ynn sund vnd todt lebten vnd sund gott ferneten sol/ vñ wir auff yhn vnser sund/ vñ hulff von yhm/ das gesetz erfullt durch seynen geyst.

(fleysch lich) Fleysch lich gesynnet sein ist/ da einer nichts nach gottes frage/ sondern seynen nutz sucht / vnnd nichts denckt hat.

SO ist nu nichts verdamlich an denen/die ynn Christo Jhesu sind/die nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dē geyst/Denn das gesetz des geysts/der da lebendig macht ynn Christo Jhesu/hat mich frey gemacht von dem gesetz der sunden vnd des todes/Denn das dem gesetz vnmuglich war (derhalben es auch durch das fleysch geschwecht wart) das thett gott/vnd sandte seynen son ynn der gestalt des sundlichen fleysches/vnnd verdampt die sund ym fleysch durch sund/auff das die gerechtickeyt vom gesetz erfodert/ynn vns erfullet wurde/die wyr nu nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dem geyst.

Denn die da fleyschlich sind/die sind fleyschlich gesynnet/die aber geystlich sind/die sind geystlich gesynnet. Aber fleyschlich gesynnet seyn/ist der tod/vnd geystlich gesynnet seyn/ist leben vnd frede. Denn fleyschlich gesynnet seyn/ist eyne feyndschafft widder got/sintemal es dem gesetz gottis nit vnderthan ist/denn es vermags auch nicht. Die aber fleyschlich sind/mugen got nicht gefallen.

Ihr aber seyt nicht fleyschlich/sondern geystlich/so anders gottis geyst ynn euch wonet. Wer aber Christus geyst nicht hat/der ist nicht seynn/so aber Christus ynn euch ist/so ist der leyb zwar todt/vmb der sunde willen. Der geyst aber ist das leben/vmb der gerechtickeyt willen. So nu der geyst/des/der Jhesum von todten aufferwecket hatt/ynn euch wonet/so wirt auch der selb/der Christum von den todten auffererwecket hat/eure sterbliche leybe lebendig machen/vmb des willen/das seyn geyst ynn euch wonet.

So sind wyr nu/liebe bruder/schuldener/nicht dem fleysch/das wyr nach dem fleysch leben/denn wo yhr nach dem fleysch lebet/so werdet yhr sterben mussen/wo yhr aber durch den geyst des fleysches geschefft todtet/so werdet yhr lebenn/Denn die der geyst gottis treybt/die sind gottis kinder/Denn yhr habe nicht eynen knechtlichen geyst empfangen/das yhr euch abermal furchten musset/sondern yhr habt eyn kindlichen geyst empfangen/durch welchen wyr schreyen/Abba/lieber vatter/der selbige geyst versichert vnsern geyst/das/das wyr gottis kinder sind/Sind wyr denn kinder/so sind wyr auch erben/nemlich/gottis erben/vnd miterben Christi/so wyr anders mit leyden/auff das wyr auch mit zur herlickeyt erhabē werden.

Denn ich halte dafur/das diser zeyt leyden/der herlickeyt nicht werd sey/die an vns sol offinbart werdē. Denn das endlich harrē der creatur/wartet auff die offinbarung der kinder gottis/sintemal die creatur vnterworffen ist der eytelkeyt/on yhren willen/sondern vmb des willen/der sie vnterworffen hat/auff hoffnung/denn auch die creatur frey werdenn wurt/von dem dienst des vergenglichen wesens/zu der herlichen freyheyt der kinder gottis/denn wyr wissen/das alle creatur sehnet sich stenpelich/vnd engstet sich noch vnser der.

(engstet) wie eyn weyb ym kindes nothen.

Nicht alleyne aber sie/sondern auch wyr selbs/die wyr haben des geysts erstling/sehnen vns auch bey vns selbes/nach der kindschafft

ſchafft/vnd warten auff vnſers leybes erloſung/denn wyr ſind wol ſelig worden/doch ym der hoffnung/die hoffnung aber die man ſihet/iſt nicht hoffnung/denn wie kan man des hoffen/das man ſihet? So wyr aber des hoffen/das wyr nicht ſehen/ſo warten wyr ſeyn durch gedult.

Des ſelben gleychen auch der geyſt hilfft auff vnſer ſchwachheyt/denn wyr wiſſen nicht was wyr beten ſollen wie ſichs gepurt/ſondern der geyſt vertritt vns ſelbs mechtiglich/mit vnausſprechlichem ſehnen/Der aber die hertzē forſchet/der weys/was des geyſts mut ſey/denn er vertritt die heyligen/nach dem das got gefellet. Wyr wiſſen aber/das denen die got lieben alle ding zum beſten dienen/die nach dem furſatz beruffen ſind/Denn welche er zuvor verſehen hat/die hat er auch verordnet/das ſie gleychbildig ſeyn ſolten/dem ebenbild ſeynes ſons/auff das derſelbige der erſte geporner ſey vnter vielen brudern/Welche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/welche er aber beruffen hat/die hat er auch rechtfertiget/welche er aber hat rechtfertiget/die hat er auch herlich gemacht.

Was wollen wyr nu hierzu ſagen? Iſt got fur vns/wer mag wider vns ſeyn? welcher auch ſeynem eygen ſon nicht hat verſchonet/ſondern hat yhn fur vns alle dahyn geben/wie ſolt er vns mit yhm nicht alles ſchencken? Wer wil die auſerwelte gottis beſchuldigen? Got iſt hie/der da rechtfertiget. Wer wil verdamnē? Christus iſt hie/der geſtorben iſt/ia viel mehr/der auch aufferweckt iſt/welcher iſt zur rechten gottis/vnd vertritt vns.

Wer wil vns ſcheyden von der liebe gottis? Trubſal? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder bloſſe? oder fehrlicheyt? oder ſchwert? wie geſchrieben ſteht/Vmb deynen willen werden wyr todtet den gantzen tag/wyr ſind gerechnet fur ſchlacht ſchaff. Aber ym dem allem vberwinden wyr weyt/vmb des willen/der vns geliebt hat. Denn ich byn gewiß/das/weder todt noch leben/noch engell/noch furſtentum/noch gewalt/noch tegenwerttiges/noch zukunfftiges/noch hohes/noch tieffes/noch keyn ander creatur mag vns ſcheydē vō der liebe gottis/die ym Christo Jheſu iſt vnſerm hern.

Das Neunde Capitel.

Ich ſage die warheyt ym Christo/vnd lüge nicht/des myr zeugnis gibt meyn gewiſſen ym dem heyligen geyſt/das ich groſſe traurickeyt vnd ſchmertzenn on vnterlaß ym meynem hertzenn habe. Ich habe gewunſchet verbant zu ſeyn vō Christo/für meyne bruder/die meyne gefreundten ſind nach dem fleyſch/die da ſind von Iſrael/welcher iſt die kindſchafft/vnd die herlickeyt/vnd die teſtament/vñ das geſatz/vnd der gottis dienſt/vnd die verheyſſung/welcher auch ſind die veter/aus welchen Chriſtus herkompt/nach dē fleyſch/der da iſt got vber alles/gebenedeyet ym ewickeyt/Amen.

Aber nicht

Aber nicht sag ich solche/das gottis wort darumb auss sey/denn es sind nicht alle Israeliter/die von Israel sind/auch nicht alle die Abrahams samen sind/sind darüb auch kinder. Sondern yn Isaac sol dyr der same genennet seyn/das ist/Nicht sind das gottis kinder/die nach dem fleysch kinder sind/Sondern die kinder der verheyssung werden fur samen gerechnet/Denn diss ist eyn wort der verheyssung/da ■ spricht/Umb diese zeyt will ich kommen/vnnd Sara sol eynen son haben. Gen.21. Gen.18.

Nicht alleyne aber ists mit dem also/sondern auch da Rebecca von eynem schwanger war/nemlich von Isaac vnserm vatter/ehe die kinder geporn waren/vnd widder gutes noch boses thun hatten/auff das der furssatz gottis bestunde nach der wale/ward yr gesagt/nicht aus verdienst der werck/sondern aus gnade des berussers/also/Der grosser sol dienstpar werden dē kleynern/wie denn geschrieben stehet/Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehasset. Gen.25. Mala.1.

Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn got vngerecht? das sey ferne/denn er spricht zu Mosen. Welchem ich gnedig byn dem byn ich gnedig/vnd welche ich mich erbarme des erbarme ich mich. So ligt es nu/nicht an yemants wollen odder laussen/sondern an gottis erbarme. Denn die schrifft saget zum Pharao/Eben darumb hab ich dich erweckt/das ich an dyr meyne macht erzeyge/auff das meyn name verkundiget werde ynn allen landenn/So erbarmet er sich nu/welche er will/vnd verstockt welchen er will. Exo.33. Exo.9.

So sagestu zu myr/was schuldiget er denn vns? wer kan seynem willen widderstehen? Ja lieber mensch/wer bistu denn/das du mit got rechtē wilt? Spricht auch eyn werck zu seynē meyster/warumb machstu mich also? Hat nicht eyn topffer macht/aus eynē klumpen zumachen/eyn fass zu den ehren/vnd das ander zu der vnehre? Derhalben da got wolt zorn erzeygen/vnnd kund thun sein vermugen/hat er mit grosser gedult ertzu bracht die gefess des zorns/die da zugerichte sind zur verdamnis/auff das er kund thet den reychtumb seyner herlickeit vber die gefess der barmhertzickeyt/die er bereytet hat zur herlickeyt/welche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden/sondern auch aus den heyden/wie er denn auch durch Ose spricht/ Ich will das meyn volck heyssen/das nicht meyn volck ist/vnd meyn liebste/die nicht die liebste ist/vñ sol geschehen an dem ort/da zu yhn gesagt ward/Ihr seyt nicht meyn volck/sollen sie genennet werden kinder des lebendigen gottis. Osea.

Esaias aber schreyet fur Israel/wenn die zal der kinder vñ Israel wurde seyn/wie der sand am meer/so wirt doch nur das vorige selig werden/denn da ist das wort/das da volendet vnd abkurtzt ynn der gerechtickeyt/denn eyn verkurtzt wort wirt got machen auff erden/Vnd wie Esaias dauor saget/wenn vns nicht der herr Zabaoth hette lassen samen vberbleyben/so weren wir wie Sodoma worden/vnd gleych wie Gomorra. Esa.10. Esa.1.

Was wollen

Was wollen wyr nu hie sagen? Das wollen wyr sagē/ Die heyden/die nicht haben nach der gerechtickeyt gestanden/haben die gerechtickeyt erlanget. Ich sage aber von der gerechtickeyt/die aus dem glawben kompt. Israel aber hat dem gesetz der gerechtickeyt nach gestanden/vnd ist nicht zu dem gesetz der gerechtickeyt ytzenen furkomen. Warumb das? darumb/das sie es nicht aus dem glawben/sondern als aus dem verdienst der werck suchen. Denn sie habē sich gestossen an den steyn des anlauffens/wie geschrieben stehet/Sihe da ich lege ynn Zion eynen steyn des anlauffens/vnd eyn felss des ergernis/vnd wer an yhn glewbet/der sol nit zu schanden werden.

Esa.28.

(anlauffens) Christus rechtfertigt on werck/ das glawben für nucht/ also stossen sie sich an yhn vnd ergern sich.

Das Zehend Capitel.

Lieben bruder/meyns hertzē wunsch ist/vñ flehe auch Gott für Israel/das sie selig werde/Denn ich gebe yhn des zeugnis/das sie eyfern vmb Gott/aber mit vnuerstand/Denn sie erkennen die gerechtickeyt nicht/die für Gott gilt/vnd trachten yhre eygen gerechtickeyt aufftzurichten/vnd sind also der gerechtickeyt/die für Gott gilt/nicht vnterthan. Denn Christus ist des gesetzes ende/wer an yhn glewbt/der ist gerechtfertig.

(eyfernen leben) Eyfer ist/er meynet durchaus/er ich nur yet die rechte strafft des gesetzs/ aber das ist nicht für Gott.

Mose schreybt wol von der gerechtickeyt/die aus dem gesetz kompt/welcher mensch diss thut/der wirt drynnen leben. Aber die gerechtickeyt aus dem glawben spricht also/Sprich nicht ynn deynem hertzen/wer will hynauff steygen gen hymel? (das ist nicht anders denn Christum erab holen) odder/wer will hynab steygen ynn die tieffe? (das ist nicht anders/denn Christum von den todten holen) Aber was saget die schrifft? das wort ist dyr nahe/nemlich/ynn deynem mund/vnd ynn deynem hertzen.

Rom.10. Deut.30.

(gen hymel) wer nicht glewbt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist/vns vbel sunden rechtfertig gemachet/der spricht/wer ist gen hymel gefaren vnd ynn das nidder gefaren/das thun aber die so mit wercken vñ nicht mit glawben wollen rechtfertig werdenn/ob sie wol mit dem mund auch also sagen/aber nicht ynn hertzen. Emphasis est in verbo/ynn hertzen.

Das ist das wort vom glawben das wyr predigen/Denn so du mit deynem mund bekennest Jhesum/das er der herr sey/vnd glewbist ynn deynem hertzen/das yhn Gott von den todten aufferweckt hat/so wirstu selig/Denn so man von hertzen glewbt/so wirt man rechtfertig/vnd so man mit dem mund bekennet/so wirt man selig. Denn die schrifft spricht/wer an yhn glewbt/wirt nicht zuschandē werden.

Rom.10.

Es ist hie kein vnterscheyd/Es ist allerynnal eyn herre/reych vber alle/die yhn anruffen/Denn wer des namen des herren wirt anruffen/sol selig werden/Wie sollen sie aber anruffen/an den sie nicht glewben? wie sollen sie aber glewben/von dem sie nichts gehoret haben? wie sollen sie aber horen/on prediger? wie sollen sie aber predigen/wo sie nicht gesand werden? wie denn geschrieben stehet. Wie lieblich sind die fusse/dere/die den fride verkundigen/die das gutte verkundigen/Aber sie sind nit alle dem Euangelio gehorsam/Denn Jsaias spricht/Herre/wer hat glawbet vnserem predigt? So kompt der glawbe/aus der predigt/das predigen aber durch das wort gottis. Ich sage aber/haben sie es nicht gehoret? zwar es ist yhe ynn alle land ausgangen yhrer schal/vnd ynn alle welt yhre wort.

Rom.10. Esa.52. Esa.53. Psal.18.

Die Epistel

Ich sage aber/hats Jsrael nicht erkant? Auffs erst spricht Mo/ses/Ich will euch eyffern machen vber dem/das nicht meyn volck ist/ vnd vber einem vnuerstendigen volck will ich euch erzurnen. Jsaias aber ist dorfftig vnd spricht/Ich bin erfunden von denen/die mich nicht gesucht haben/vnnd bin erschynen denen/die nicht nach myr gefragt haben. Zu Jsrael aber spricht er/Den gantzen tag hab ich meyne hende ausgestreckt zu dem volck das ym nicht sagen last/vñ widderspricht myr.

Deu.32.
Jsa.65.
Jsa.65.

Das Eylfft Capitel.

SO sage ich nu/Hat denn Gott seyn volck vō sich gestossen? das sey ferne/Denn ich bin auch eyn Jsraeliter von dem samen Abraham/aus dem geschlecht Benjamin/Gott hat seyn volck nicht von sich gestossen/welchs er zuuor ersehen hat/Odder/wisset yhr nicht/was die schrifft saget von Elia/wie er tritt fur Gott widder Jsrael/vnd spricht/Herr/sie haben deyne propheten todtet/vnd haben deyne altar ausgraben/vnd ich bin allein vberblieben/vnd sie stehen myr nach meynem leben. Aber was saget ym das gottlich antwort? Ich habe myr lassen vberbleyben sieben tausent man/die nicht haben yhre knye gebeugt fur dem Baal. Also ists auch mit disen vberbliebenen nach der wal der gnaden/yetzt zu dieser yeyt ergangen. Jsts aber aus gnaden geschehen/so ist das verdienst nichts/sonst wurde gnade nicht gnade seyn/Jsts aber aus verdienst/so ist die gnade nichts/sonst were verdienst nicht verdienst.

1.Reg.19

(verstehen) Es ist nicht alles Gottis volck/was Gottis volck heyst/drumb torffen auch nicht alles verstehen/ob das meyster teyl auch verstossen were.

Wie denn nu? das Jsrael gesucht hat/das hat er nicht erlanget/ die wall aber hats erlanget/Die andern sind verstockt/wie geschrieben stehet/Gott hat ym geben einen stachlichen geyst/augen das sie nicht sehen/vnd oren das sie nicht horen/bis auff den heutigen tag. Vnd Dauid spricht/Las ire tisch werden zu einem strick/vnd zu einer beruckung/vnd zum ergernis/vñ ym zur vergeltung/Verblende ire augen das sie nicht sehen/vnd beuge yren rucken alczeyt.

(Die wal) Das ist/die erwelten sind ym volck Gottis.

Rō.6.
Psal.68.

So sage ich nu/haben sie darumb angelauffen/das sie fallen solten? das sey ferne/sondern aus yrem fall ist den heyden das heyl widderfaren/auff das sie an den selben sich eyfferen solten/Denn so yher fall der welt reychtumb ist/vñ yhr abnemen ist der heyden reychtum/wie viel mehr wer es also/wenn yhr fulle da were? Mit euch heyden rede ich/Denn die weyl ich der heyden Apostel bin/wil ich meyn ampt preysen/ob ich mocht die meyn fleysch sind/zu eyffern reytzen/vnd yhr etlich selig machen. Denn so yhrer verlust der welt versunung were/was were das anders/denn als wenn man das leben vō den todten her nehme? Jst der anbruch heylig/so ist auch der gantze teyg heylig/vñ so die wurtzel heylig ist/so sind auch die zweyge heylig.

(verlast) wie das gesetz nicht ist vmb der jhn willen vorhanden/ sondern die selben zuuerdammen/ Also sind die Juden nicht gefallen vmb der heyden besserung willen, sondern da sie zu erst geeyfert werden den heyden zufolgen. wie er droben auch das gesetz gut bekennet/ das doch eyn vrsach mehrer sunden were/also wil yetzt auch der Juden fall nicht bose ist/ sondern auch eyn vrsach der gnaden vnter den heyden worden ist.

Ob aber nu etliche vō den zweygen zubrochen sind/vnd du/da du eyn wilder olbaum warist/bist vnter sie gepfropfft/vnd teylhafftig worden der wurtzel vnd des saffts des olbaums/so rhume dich nicht

nicht wydder die zweyge/Wiltu dich aber wydder sie/so tregstu yhe die wurtzel nicht/sondern die wurtzel tregt dich/So sprichstu/ die zweyge sind zebrochē/das ich hyneyn gepfropfft wurde. Ist wol gered/Sie sind zebrochē vmb yhres vnglawbens willen/ du stehest aber durch den glawben/Sey nicht stoltz/sondern furcht dich/hatt Got der natürlichen zweygen nicht verschonet/das er vileycht dyr auch nicht verschone.

Darumb schaw die gutte vnd den ernst Gottis/den ernst an den jnen die gefallen sind/die gutte aber an dyr/so fern du an der gutte bleybest/sonst wirstu auch abgehawen werden/vnnd yhene/so sie nicht bleyben jnn dem vnglawbē/werden sie eyngroffropfft werden/Got kan sie wol wydder eynpfropffen. Denn so du aus dem natürlichen wilden olbawm bist ausgehawen/vnd wydder die natur yn den gutten olebawm gepfropfft/wie viel mehr werden die natürlichen eyngepfropfft yn yhren eygen olebawm t

Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder/dieses geheymnis/auff das yhr nicht bey euch selb klug seyt. Blindheyt ist Jsrael eyns teyls widderfaren/so lange bisz die fulle der heyden eyngangen sey/vnnd also das gantz Jsrael selig werde/wie geschrieben stehet/Es wirt kō
Jes. 59. men aus Sion der da erlose/vnd abwende/das vngottlich wesen von Jacob/vnd disz ist meyn testament yn yhn/wenn ich yhr sund werd wegnehmen. Nach dē Euangelion halt ich sie fur feynde/vnd eurē willen/aber nach der wal hab ich sie lieb/vnd der veter willen.

Gottis gaben vnd berufftung mugen yhn nicht gereuen/Denn gleycher weyse/wie auch yhr/weyland nicht habt geglaubt an Got/ nu aber habt yhr barmhertzickeit vberkomen vber yhrem vnglawben/ also auch yhene/haben yhr nicht wolt glewben an die barmhertzickeyt die euch widderfaren ist/auff das sie auch barmhertzickeit vberkommen/Denn Got hatts alles beschlossen vnter dem vnglawben/ auff das er sich aller erbarme.

(beschlossen) Merck diesen breuchspruch/der alle wort ist vnd menschlich gerechtigkeyt verdampt/vnnd allein Gottis barmhertzigkeyt hebt/durch die glewben zuleuget.

O wilche eyn tieffe des reychtumbs/beyde der weysheyt vnnd der erkentnis Gottis/wie gar vnbegreyfflich sind seyne gericht/vnd
Jes. 40. vnerforschlich seyne wege. Denn wer hat des hern synn erkandt? oder wer ist seyn radgeber gewesen? oder wer hat yhm was zuvor geben/das yhm werde widder vergolten? Denn von yhm vnnd durch yhn/vnd zu yhm sind alle ding/yhm sey preysz ynn ewickeyt Amen.

Das Zwelfft Capitel.

Ich ermane euch lieben bruder/durch die barmhertzickeyt Gottis/das yhr ewre leybe begebet/zum opffer/das da lebendig/heylig/vnnd Got wolgefellig ist/welche ist ewr vernunfftiger Gottis dienst/vnnd stellet euch nicht gleych dieser welt/sondern last euch verendern durch vernewrung ewres synnes/auff das yhr prufen mugt/welches da sey der gutte/der wolgefel

(vernunfftiger) Das gesetz heysz opffer mancherley vnvernunfftige thier welche abgethan/ yhm dem eynigen opffer voll worde/ das wyr selbs vernunfftige menschē sind.

lige vnd b ij

lige vnd der vollomene Gottis wille. Denn ich ſage durch die gnade/die myr geben iſt/yderman vnter euch/das niemant weytter von ym halte/denn ſichs gepurt zuhalten/ſondern das er von ym halte messiglich/eyn yglicher/nach dem Gott ausgeteylet hatt das maſs des glawbens.

Denn gleycher weyſs/als wyr ynn eynem leybe viel glider habē/ 1. Cor. 12
aber alle glider nicht eynerley geſchefft haben/alſo ſind wyr viele ein leyb ynn Chriſto/aber vnternander iſt eyner des andern glid/vnnd haben mancherley gaben/nach der gnade/die vns geben iſt. Hat yemand weyſſagung/ſo ſey ſie dem glawbē ehnlich. Hat yemand eyn ampt/ſo warte er des ampts. Lert yemand/ſo warte er der lere. Ermanet yemand/ſo warte er des ermanens. Gibt yemand/ſo gebe er eynfeltiglich. Regirt yemand/ſo ſey erſorgfeltig. Thet yemand barmhertzickeyt/ſo thu es mit luſt.

(ehnlich)
Alle weyſſagung die auff erden vns nicht lauter auff Christum furet/die den eynigen troſt/wie koſtlich ſie iſt/ſye iſt ſie doch dem glawben nicht ehnlich/ als die kind/ die offinbarung der gotter gryffen/die meſſen/weyhe waſſer/feſten/vnd heyligē wergk ſuchen.

(lere)
Wen lere die noch nicht wiſſen/wie er manet die er ynnen wiſſen/ das ſie fort faren.

Die liebe ſey vngefarbet. Haſſet das arge. Hanget dem gutten an. Seyt mit bruderlicher liebe vnternander freuntlich. Eyner kom dē andern mit erbietung zuvor. Seyt nicht trege ynnerem furnehmen. Seyt brunſtig ym geyſt. Schickt euch ynn die zeyt. Seyt frolich ynn hoffnung. Beduldig ym trubſal. Haltet an am gebet. Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt darnach das yhr gern herberget. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet vnd vermaledeyet nicht. Freuet euch mit den frolichen. Und weynet mit den weynenden. Habt eynerley mut vnd ſyn vnternander. Rom. 12.
Acht nicht was hoch iſt. Sondern machet euch ehr dem nydrigen.
Halt euch nicht ſelbs fur klug. Vergeltet niemand boſes mit boſem. Fleyſſet euch der erbarkeyt gegen yderman. Iſts muglich/ſo viel an euch iſt/ſo habt mit allen menſchen frede.

Rechnet euch ſelber nicht (meyn liebſten) ſondern gebt rawm dē Rom. 12.
zorn Gottis/Denn es ſteht geſchrieben/Die rach iſt meyn/ich will vergelten/ſpricht der herr.

So nu deynen feynd hungert/ſo ſpeyſe yhn/Durſtet yhn/ſo trencke yhn/Wenn du das thuſt/ſo wirſtu fewrige kolen auff ſeyn heubt ſamlen/Laſs dich nicht das boſe vberwinden/ſondern vberwinde das boſe mit gutem. Rom. 12.

(kolen)
Fewer auffs heubt bringen iſt/ das der feynd durch wolthat vber ſich ſtirbt vnd ergrymmet/ob er was ſo vbel thun kan.

Das Dreyzehend Capitel.

Jderman ſey vnterthan der vberkeyt vnd gewalt/denn es iſt keyne gewalt/on vō Gott/Die gewalt aber die allenthalbē iſt/iſt von Gott verordnet/alſo/das wer ſich widderdie gewalt ſetzt/der widderſtrebt Gottis ordnūg/die aber widderſtreben/werden vber ſich eyn vrteyl empfahen/Denn die gewaltigen ſind nicht den guten wercken/ſondern den boſen zufurchtenn/Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt/ſo thu gutts/ſo wirſtu lob von derſelbigen haben/Thuſtu aber boſes/ſo furcht dich. Denn ſie tregt das ſchwert nicht vergeblich/ſie iſt Gottis dienerynn/eyn racherynn zur ſtraff vber den/der boſes thut. So ſeyt nu aus not vnterthan/

vnterthan/nicht allein vmb der straff willē/sondern auch vmb des gewissens willen. Derhalbē must yhr auch schos gebē/Denn sie sind Gottes diener/die solchen schutz sollen handhaben.

So gebt nu jederman/was yhr schuldig seyt/den schos dē der schos gepurt/den zol/dē der zol gepurt/die furcht/dem die furcht gepurt/die ehre/dem die ehre gepurt. Seyt niemāt nichts schuldig/denn das yhr euch vntereinander liebet/Denn wer den andern liebet/der hat dz gesetz erfullet/Denn das da gesagt ist/Du solt nicht ehebrechē/Du solt nicht todten/Du solt nicht stelen/Du solt nicht falsch zeugnis geben/Dich sol nichts gelusten/Vnd so eyn ander gepot mehr ist/das wirt ynn diesem wort verfasset/Du solt lieben deynen nehisten/als dich selbs. Die liebe thut dē nehisten nichts bosens/Jo ist nu die liebe des gesetzs erfullung.

Lu.10. Lud.19.

(gewissens) wenn es gemein ist vnd geredet wird wollen/ darumb ist das gewissen/ eine pflichtige liebe schuldig vnterthan zu sein.

Vñ weyl wyr solche wissen/nemlich die zeyt/das die stund da ist/ auff zustehen vom schlaff/Jntemal vnser heyl yetzt neher ist/denn da wyrs gleubten. Die nacht ist vergangen/der tag aber ist erbey kommen/so last vns ablegen die werck der finsternis/vnd anlegen die waffen des liechts/Last vns erbarlich wandeln/als am tage/nicht ynn fressen vnd sauffen/nicht ynn kamern vñ geylheyt/nicht ynn hadder vnd eyffern/sonder ziehet an den herrn Jhesu Christ/vnnd thut nicht nach des fleysches lustbeyt/seynen lust zubussen.

(Ein gheyrt) Dass sind die sünden vnd laster die vns verführen vor fleyschlichem vnd weltlichen herrlen vns abzuhalten sollen.

Das Vierzehend Capitel.

(Verzeyhet) Wer erley Christen sind/die sich stets mit gewissen ängsten/ als ob sie gleuben/ängstlich schwach sind/ verachten die schwachen/ vrteilen/ diese ergern sich an den starcken/ alzu leycht/ Solen sie nu lernen sich nach der liebe richten/ dass keyner den andern dringe/ etwas nach nichts sondern thun vñ lassen wie es dem andern nutz vnd noth ist.

Den schwachen ym gleuben nempt auff/vnd verwirret die gewissen nicht. Eyner gleubt/er mugt allerley essen/welcher aber schwach ist/der isset kraut/Welcher isset/der verachte den nicht/der nit isset/vnd welcher nicht isset/der richte den nicht/der da isset/denn Got hat yhn auffgenomen. Wer bistu/das du eynen frembden knecht richtest? Er stehet oder fellet seynem hern/Er mag aber wol auffgericht werden/Denn Got kan yhn wol auffrichten. Eyner helt auff eyn tag fur dem andern/der ander aber helt alle tag gleych. Eyn yglicher sey seynes synnes gewiss. Welcher auff die tage helt/der thuts dē hern/vnd welcher nichts drauff helt/der thuts auch dē hern. Welcher isset/der isset dem hern/denn er dancket Got/welcher nit isset/der isset dem hern nicht/vñ dancht Gott. Denn vnser keyner lebet ym selber/vñ keyner stirbt ym selber. Lebē wyr/so leben wyr dem hern/sterbē wyr/so sterbē wyr dem hern. Darumb wyr leben oder sterben/so sind wyr des hern. Denn dazu ist Christus auch gestorben vñ aufferstanden/vnd wider lebendig wordē/das er vber todten vnd lebendige herr sey.

Du aber was richtestu deynen bruder? oder du ander/was verachtestu deyn bruder? wyr werdē alle fur dē gerichtstuel Christi dargestellet werden/nach dem es geschrieben stehet/So war als ich lebe/spricht der herr/mir sollē alle knye gebeuget werdē/vñ alle zungē sollen Got bekennē/So wirt nu eyn yglicher fur sich selb Gotte rechenschafft gebē/darumb last vns nicht mehr eyner dē andern richtē.

Sondern das richten wil mehr/das niemant seynē bruder eyn anstos oder

Ro.14.

Ro.41.

(gemeyn) Ist eben so viel als vnrein/ als das da nicht gemeyn/ oder vnheylig ist.

stos odder ergernis dar stelle. Ich weyß vñ byns gewis/ynn dē hern Jhesu/ das nichts gemeyn ist an yhm selbs/ on der es rechnet fur gemeyn/ dem selbē ists gemeyn. So aber deyn bruder vber deyner speyse betrubt wirt/ so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deyner speyse/ vmb welchs willen Christus gestorbē ist/ Darumb schafft/ das vnser schatz nicht verlestert werde. Denn das reych Gottis ist nicht essen vnd trincken/ sondern/ gerechtickeyt vnd frid vñ freude ynn dem heyligen geyst/ Wer darynnen Christo dienet/ der ist Got gefellig/ vnd den menschen bewert.

Das Euangelion ist vnser schatz/ das der selb verlestert nicht machen die/ so der Christlichen freyheyt frech brauchen den schwachē ynn ergernis.

Darumb laßt vns dē nach streben/ das ynn fride dienet/ vnd was zur besserung vntermander dienet. Lieber verstore nicht vmb der speyse willen Gottis werck. Es ist zwar alles reyn/ aber es ist nicht gut/ dem/ der es isset mit eynē anstos seynes gewissens. Es ist viel besser/ du essest keyn fleysch/ vnd trunckest keyn weyn/ odder das/ daran sich deyn bruder stosset odder ergert odder schwach wirt. Hastu dē glawben? so habe yhn bey dyr selbs fur Got. Selig ist/ der yhm selb keyn gewissen macht/ ynn dem das er annympt/ wer aber drober wanckelt so er essen wurde/ der ist verdampt/ Denn es gehet nicht aus dē glawben/ Was aber nicht aus dem glawben gehet/ das ist sunde.

(aus dē glawben) Wenn/ spricht/ ist eyn gemeyn hawbt sprache/ vnnder alle worten aus glawben gehen/ vnnd heyst doch nur falscher glosen/ so die erfunden sind von vielen leuten.

Das Funfftzehend Capitel.

Wyr aber/ die wyr starck sind/ sollen tragen der schwachen gebrechlickeyt/ vnd nicht eyn gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber eyn yglicher vnter vns also/ das er seynem nehisten gefalle zum gut zur besserung. Denn auch Christus nicht an yhm selber gefallen hatte/ sondern wie geschrieben stehet/ Die schmache dere/ die dich schmechtē/ sind vber mich gefallen. Was aber vns fur geschriebē ist/ das ist vns zur lere geschrieben/ auff das wyr durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben/ Got aber der gedult vñ des trosts/ gebe euch/ das yhr eynerley gesynnet seyt vntermander/ nach Jhesu Christ/ auff das yhr eynmutiglich/ mit eynem munde preyßet/ Got den vater vnsers hern Jhesu Christi/ Darumb nemet euch vntermander auff/ gleych wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottis preyß. Psal. 68.

(diener) Do ist/ Apostel/ gleychger/ bote/ zu den Juden/ vnd nicht zu den heyden personlich gesant.

Ich sage aber/ das Jhesus Christus/ sey eyn diener gewesen der beschneydung vmb der warheyt willen Gottis/ zubefestigen die verheyssung Gottis den vetern geschehen. Das die heyden aber Gotte preyssen vmb der barmhertzickeyt willen/ wie geschriebē steht/ Darumb wil ich dich loben vnter den heyden/ vñ deynem namen singen. Vnd abermal spricht er/ Frewet euch yhr heyden mit seynem volck/ Vnd abermal/ Lobet Got alle heyden/ vñ erhohet yhn alle volcker. Vnd abermal spricht Jsaias/ Es wirt seyn die wurtzel Jesse/ vnnd der aufferstehen wirt zuherrschen vber die heyden/ auff den werdē die heyden hoffen. Got aber der hoffnunge/ erfulle euch mit aller freuden vnnd fride/ ym glawben/ auff das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft des heyligen geystes. Psal. 17. Deutero. 32 psal. 116. Jsa. 11.

Ich weyß

Ich weyß aber faſt wol von euch/lieben bruder/das yhr ſelber vol gutickeyt ſeyt/erfullet mit aller erkentnis/das yhr euch vntereinander vnd ermanen/Ich habe aber euch eyn wenig thurſtig geſchrieben/lieben bruder/euch zuerynnern/vmb der gnad willen/die myr geben iſt von Got/das ich ſol ſeyn eyn diener Chriſti/vnter die heyden/zu opffern das Euangelion Gottis/auff das die heyden eyn opffer werden Got angenem/geheyligt durch den heyligen geyſt. Darumb kan ich mich rhumen/durch Jheſu Chriſt/das ich mit gottlichen ſachen vmbgehe/Denn ich thorſte nit reden etwas/wo daſſelb Chriſtus nicht wircket durch mich/die heyden gehorſam zumachen/durch wort vñ werck/durch krafft der zeychen vnd wunder/vñ durch krafft des geyſts Gottis/alſo/das ich vō Jeruſalem an vnd vmbher bis gen Illyricon/alles mit dem Euangelion Chriſti erfullet habe.

Also ehrgeytig aber byn ich geweſen/das Euangelion zupredigen/nicht wo Chriſtus name bekand war/auff das ich nicht auff Eſa 52. eynen frembden grund bawete/ſondern wie geſchrieben ſtehet/Welchen nicht iſt von yhm verkundigt/die ſollens ſehen/vnd welche nicht gehoret haben/ſollens verſtehen. Das iſt auch die ſach/darumb ich viel mal verhyndert byn zu euch zukomen/Nu ich aber nicht mehr raum habe ynn diſen landern/habe aber eyn verlangen zu euch zukomen/von vielen jaren her. Wenn ich reyſen werde ynn Hiſpanien/wil ich zu euch komen/denn ich hoffe/das ich da durch reyſen vñ euch ſehen werde/vnd von euch dort hyn geleytet werden mage/ſo doch/das ich zuuor mich eyn wenig mit euch ergetze.

Nu aber far ich hyn gen Jeruſalem/meynen dienſt darzuſtellen den heyligen/Denn die von Macedonia vnd Achaia haben willigklich eyn gemeyne ſteuer zuberent/den armen heyligen zu Jeruſalem/Sie habens willigklich than vnd ſind auch yhre ſchuldener/Denn ſo die heyden ſind yhrer geyſtlichen gutter teylhafftig worden/iſts billich/das ſie yhn auch ynn fleyſchlichen gutern dienſt beweyſen. Wenn ich nu ſolche ausgericht/vnd yhn diſe frucht verſigelt habe/wil ich durch euch gen Hiſpanien zyhen. Ich weyß aber/wenn ich komme/das ich mit voller benedeyung des Euangelij Chriſti komen werde.

Merck die Apoſtoliſch art/wie hoffelich vnd ſeuberlich ſie bey ſanct Paulus durfe ſeuren an den Romern.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/durch vnſern hern Jheſu Chriſt/vnd durch die liebe des geyſts/das yhr myrhelfft kempffen/mit beten fur mich/zu Got/auff das ich errettet werde/von den vngleubigen ynn Judea/vnd das meyn dienſt/den ich gen Jeruſalem thue/angenehm werde den heyligen/auff das ich mit freudenn zu euch kome/durch den willen Gottis/vnnd mich mit euch erquicke/Der Got aber des fridens ſey mit euch allen/Amen.

Das Sechtzehend Capitel.

Ich befel euch vnſer ſchweſter Phebe/welche iſt am dienſt der gemeyne zu Kenchrea/das yhr ſie auffnempt yñ dē hern/wie ſichs ymmer den heyligen/vnd thut yhr beyſtand ynn allem geſchefft/darynn ſie euer bedarff/Denn ſie hat auch vielen beyſtand than/auch myr ſelbs. Bruſſet die Priſcam yñ den Aquilam meyne

meyne gehulffen ynn Christo Jhesu/welche haben fur meyn leben/ yhre heise dargeben/welchen nicht allein ich dancke/sonder alle ge/ meynen vnter den heyden. Auch grusset die gemeyne yñ yhrem hauss/ Brusset Epeneton meynen liebsten/welcher ist der erstling vnter den vō Achaia ynn Christo. Brusset Mariam/welche hat viel gearbeyt an euch. Brusset den Andronicon vnd den Junian/meyne gefreunde ten/vnd meyne mitgefangne/welche sind berumpte Apostel/vnd für myr gewesen ynn Christo. Brusset Amplian meynen lieben ynn dē hern. Brusset Urban vnsern gehulffen ynn Christo/ vnd Stachyn meynen lieben. Brusset Apellen den bewerten ynn Christo. Brusset die da sind von Aristobulos gesind. Brusset Herodionen meynen ge freunten. Brusset die da sind vō Narcissus gesind/ynn dē hern. Brus/ sset die Tryphena vnd die Tryphosa/welche gearbeyt haben ynn dē hern. Brusset die Persida meyne liebe/welche hat viel gearbeyt yn dē hern. Brusset Rufum den auserwelten ynn dem hern/vnd seyne vñ meyne mutter. Brusset Asyncriton/Phlegonten/Herman/Patro ban/Hermen vnd die bruder bey yhn. Brusset Philologon vnd Ju/ lian/Nereon vnd seyne schwester/vnd Olympan/vnd alle heyligen bey yhn. Brusset euch vntereinander mit dem heyligē kus/Es grussen euch die gemeynen Christi.

Das ist vorhyn die lection vom sechsten sontag gesagt.

Ich ermane aber euch lieb̄ bruder/das yhr auff sehet/auff die do zutrennung vnd ergernis anrichten/neben der lere/die yhr gelernet habt/vnd weychet von den selben. Denn solche dienen nicht dē hern Jhesu Christo/sondern yhrem bauch/vnd durch susse predigt vñ pos chtige wort/verfuren sie/die vnschuldigen hertzen/Denn ewrer ge/ horsam ist vnter yderman auskomen/derhalben frew ich mich vber euch. Ich wil aber/das yhr weyse seyt auffs gute/vñ einfeltig auffs bose. Aber der Got des fridens zutrete den teuffel vnter ewre fusse ynn kurtzen. Die gnade vnsers hern Jhesu Christi sey mit euch.

Es grussen euch Timotheus meyn gehulffe vnd Lucius vnd Ja son vñ Sosipater/meyne gefreundten. Ich Tertius grusse euch/der ich diesen brieff geschriebē habe/ynn dem hern. Es grusset euch Gaius meyn vnd der gantzen gemeyne wirt. Es grusset euch Erastus der stad rentmeyster/vnd Quartus der bruder. Die gnade vnsers hern Jhesu Christi/sey mit euch allen.

Dem aber/der euch stercken kan/laut meynes Euangelion vnd predigt von Jhesu Christ/welche ist gepredigt/auff die art der ent decktung des geheymnis/welches von aller welt zeytten her verschwi/ gen gewesen ist. Nu aber offinbart/auch kund gemacht durch der propheten schrifft/aus befelh des ewigen Gottis/den gehorsam des glawbens aufftzurichten/vnter allen heyden/dem selbigen Got/der allein weyss ist/sey preyss durch Jhesu Christ ynn ewickeyt Amen.

Zu den Romern.
Gesand von Corintho durch Pheben/die am dienst war der gemeyne zu Kenchrea.

Vorrede der Epistel zu den Corinthern.

DJe Epistel zu den Romern hat sanct Paulus geschrieben vom glauben vnd werden fast ordenlich. Aber ynn dieser ersten zu den Corinthern/richtet er mancherley sachē aus/ die drauss entspringen sind.

VOr allen erst/handelt er/wie das Euāgelion sich nichts reyme mit der weltlichen weysheyt/vnd endlich/das natur vñ creatur widderwertig vnder sind/das menschlich weysheyt Gottis weysheyt nicht leyde.

Am dritten vnnd vierden capitel leret er/wo fur man die Apostel halten sol/weil die setten daher kamen/das sie etlich Apostel den andern furtzogen/gleych wie die Kriechisch vnnd Romisch kirch sich vbersanct Peter geschrieben haben.

Am funfften leret er den rechten bann/das man die offentlichen sunder straffen vnd nicht leyden sol.

Am sechsten/strafft er die gerichts hendel als vnchristlich wesen.

Am siebenden gibt er vnterricht von der keuscheyt/Auffs erst von wittwen (wie er selbs war) Zum andern von echlichen. Zum dritten von Jungfrauwen.

Am achten bis auffs zwelffte/handelt er mancherley weys/wie man die schwachen gewissen furen vñ halten sol/ynn eusserlichen sachen/als da sind/essen/trincken/Kleyder/Sacrament haben/vnd weret allenthalben/das die starcken nicht verachten sollen die schwachen/Jntemal er selb/ob er wol Apostel sey/dennoch viel sich enthalten hab/da yhr wol recht hette/ Darzu sich die starcken wol furchten mugen/die weyl vorzeytt ynn Jsrael so viel vntergangē sind/ die doch allesampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt sind/ vnd macht daneben etliche auszlegūg heylsamer lere.

Am zwelfften bis auffs vierzehend/handelt er/wie mancherley gaben Gottis sind/vnter welchen doch die liebe das beste sey/das sie nicht sich erheben/sondern dienen sollen vntereinander eynmutig/die weyl es ist eyn Got/eyn herr/eyn geyst/vnd alles eyn/wie mancherley es auch sey.

Am vierzehenden/leret er die prediger/propheten vñ senger/das sie ordenlich yhrer gab brauchen/vnd nur zur besserung/nicht zu eygener ehre/yhre predigen/kunst vnd verstand furgeben.

Am funffzehenden/strafft er die von der aufferstehung des fleysches vnrecht gelert vnd glaubt hatten.

Am letsten vermanet er sie zu bruderlicher hulff ynn zeytlicher nerung den durfftigen.

Die Erst Epistel Pauli
Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.

Paulus berufftenn zum Apostel/Jhesu Christi/durch den willen Gottis/vnd bruder Sosthenes/der gemeyne Gottis zu Corinthen/den geheyligeten ynn Christo Jhesu/vñ berufftenn heyligē/sampt allen denen/die anruffen den namē vnsers hern Jhesu Christi/an allen yhren vnd vnsern ortten. Vnserschrifft. Vberschrifft. Gruß.

Gnad sey mit euch vnd fride/vō Got vnserm vater/vnnd dem hern Jhesu Christo.

Ich danck meynem Got alle zeyt ewerthalbē/fur die gnade/die euch geben ist ynn Christo Jhesu/dasz yhr seyt durch yhn an allen stucken reych gemacht/an allerley wort vñ an allerley erkēntnus/wie denn die predigt vō Christo ynn euch krefftig worden ist/alsz/das yhr keynen mangel habt/an irgend eyner gaben/vñ wartet nur auff die offinbarung vnsers hern Jhesu Christi/welcher auch wirt euch befestigen ans ende/das yhr vnstrefflich seyt auff dē tag vnsers hern Jhesu Christi. Denn Got ist trew/durch welchen yhr beruffen seyt zur gemeinschafft seynes sons Jhesu Christ vnsers hern.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/durch die namen vnsers hern Jhesu Christ/das yhr altzumal eyneriey redet/vnd lasst nicht zwytracht vnter euch seyn/sondern das yhr seyt vollkomen ynn eynem synn vnd ynn eynerley meynung/Denn mir ist furkomen/durch die aus Chloes gesind/vō euch/das zanck vnter euch sey. Ich sage aber davon/das vnter euch eyner spricht/Ich bin Paulisch/der ander/Ich bin Apollisch/der dritte/Ich bin Kephisch/der vierde/Ich bin Christisch. Wie? ist Christus nu ynn stuck teylet? Ist denn Paulus fur euch creutziget? oder seyt yhr ynn Paulus namen tauffet? Ich dancke Got/das ich niemand vnter euch tauffet habe/denn nur Crispon vnd Gaion/das nicht yemant sagen muge/ich hette ynn meynem namen tauffet/Ich habe aber auch tauffet des Stephana hausz/gesind/darnach weysz ich nicht/ob ich erlich ander tauffet habe.

Denn Christus hat mich nicht gesant zu teuffen/sondern das Euangelion zupredigen/nicht mit weysheyt ynn worten/auff das nicht auffgehaben werde das creutz Christi/Denn das wort vom creutz ist eyn torheyt/denen/die verloren werden/vns aber/die wyr selig werden/ists eyne Gottis krafft. Denn es ist geschrieben/Ich will vmbstossen die weysheyt der weysen/vnd den verstand der verstendigen will ich verwerffen/Wo sind die weysen? wo sind die schrifftgelerten? wo sind die erforscher disz welts? Hat nicht Got die weysheyt disz welts zur torheyt gemacht?

(erforscher) Erforscher der worte sind die natürliche sprecher/die nur vernunfft wollen/die natur vnd warheit suchen.

Denn

Denn die weyt die welt durch yhre weyßheyt/ Bott ynn ſeyner weyßheyt nicht erkandte/ gefiel es Bott wol/ durch torichte predigt ſelig zumachen/ die denn gleuben/ Symtemal die Juden zeychē fod dern/ vnd die Kriechen nach weyßheyt fragen/ Wyr aber predigen den gecreutzigten Chriſt/ den Juden eyn ergernis/ vnd den Kriechē eyn torheyt/ Denen aber/ die beruffen ſind/ beyde Juden vnd Kriechen/ predigen wyr Chriſtum/ gotliche krafft vnd gotliche weyßheit. Denn die gotliche torheyt/ iſt weyſer denn die menſchen ſind/ vnnd die gotliche ſchwacheyt/ iſt ſtercker denn die menſchen ſind.

(gotliche torheyt) Gotliche torheyt vñ ſchwacheyt iſt das Chriſtum gelten/ vñ für die klugen narriſch/ für den heyligē kreutzig/ aber für den Chriſten eytchtig vñ weyß iſt.

Sehet an/ lieben bruder/ eweren ruff/ Nicht viel weyſen nach dem fleyſch/ nicht viel gewaltige/ nicht viel edle ſind beruffen/ ſondern was toricht iſt für der welt/ das hat Bott erwelet/ das er die weyſen zuſchanden machet/ vñ was ſchwach iſt für der welt/ das hat Bot erwelet/ das er was ſtarck iſt zu ſchanden machet/ vñ das vnedle für der welt vnd das verachtet hat Bot erwelet/ vnnd das da nichts iſt/ das er dyn richtet/ was etwas iſt/ auff das ſich für yhen keyn fleyſch rhame/ Von welchem auch yhr her kompt/ ynn Chriſto Jheſu/ welcher vns gemacht iſt von Bot/ zur weyßheyt/ vnd zur gerechtickeyt/ vnd zur heyligung/ vnd zur erloſung/ auff das (wie geſchrieben ſtehet) wer ſich rhumet/ der rhume ſich des herren.

Das Ander Capitel.

VNd ich/ lieben bruder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen worten odder hoher weyßheyt/ euch zuuerkundigen die predigt vō Chriſto/ Denn ich gab mich nicht ynter euch/ das ich etwas wuſte/ on allein Jheſum Chriſtum/ den gecreutzigten/ Vnd ich war bey euch/ mit ſchwacheyt/ vnd mit furcht/ vnd mit groſſem zittern/ vnd meyn wort vnd meyne predigt war nicht yñ hubſchen worten menſchlicher weyßheyt/ ſondern ynn bewerſſung des geyſts vnd der krafft/ auff das ewr glawbe beſtehe/ nicht auff menſchē weyßheyt/ ſondern auff Gottes krafft.

(beſtehe) Derhalb kommen menſchen lere nicht grund des gruntfeſten ewres glawbens ſeyn.

Da wyr aber von reden/ das iſt eyn weyßheyt die den vollkomenen eygenet/ vnd nicht eyn weyßheyt diſer welt/ auch nicht der vbirſten diſer welt/ welche zu letzt auff hōr mūſſen/ Sondern wyr reden von der gotlichen weyßheyt/ die ym gehaymnis iſt/ vnnd verporgen ligt/ welche Bot verordenet hat für der welt/ zu vnſer herlickeyt/ welche keyner von den vbirſten diſer welt erkand hat/ Den wo ſie die erkand hetten/ hetten ſie den hern der herlickeyt nicht creutziget/ ſondern wie geſchrieben ſtehet/ das keyn auge geſehen hat/ vnd keyn ore gehoret hat/ vnd ynn keynes menſchen hertz geſtigen iſt/ das Bot bereyt hat denen/ die yhn lieben.

1.Co.2.

(verporgen) Denn es ligt vnter der deckeyt vnd bloſſen creutz verporgen/ vnd ſcheynet nicht ynn ehren vnd reputation.

Vns aber hats Bott offinbart/ durch ſeynen geyſt/ Denn der geyſt erforſcht alle ding/ auch die tieffe der Botheyt/ Denn welcher menſch weyß/ was ym menſchen iſt/ on der geyſt des menſchen der ynn yhm iſt? alſo auch niemant weyß was ynn Bot iſt/ on der geyſt

Bottes

Die Erst Epistel

Gottis/Wyr aber haben nicht empfangen den geyst dis diser welt/ sondern den geyst aus Gott/das wyr wissen kunden/was uns von Got geben ist/welche wyr auch reden/nicht mit klugen worten mensch licher weysheyt/sondern mit klugen worten des heyligen geysts/ und richten geystliche sachen geystlich. Der natürliche mensch aber/ vernympt nichts vom geyst Gottis/Es ist yhm eyn torheyt vñ kans nicht erkennen/denn es mus geystlicher weyse gerichtet seyn/der geystlich aber richtets alles und er wirt von niemant gerichtet. Denn wer hat des herrn synn erkant? odder wer will yhn unterweysen? wyr aber haben Christus synn.

(natürlich) Natürlich mensch ist wer er ausser der gnaden ist und alleyn vernunfft/kunst/ synnen und vermögen nach on den heyl. geschicht.

Das Dritte Capitel.

VNd ich/lieben bruder/kund nicht mit euch reden/als mit geystlichen/sondern als mit fleyschlichen/wie mit jungen kindern ynn Christo/milch hab ich euch zutrincken geben/ und nicht speyse/denn yhr kundtet noch nicht. Auch kund yhr noch yetzt nicht/die weyl yhr noch fleyschlich seyt. Denn sintemal eyffer und zanck und zwytracht unter euch sind/seyd yhr denn nicht fleyschlich/und wandelt nach menschlicher weyse? Denn so eyner sagt/Ich byn Paulisch/der ander aber/ich byn Apollisch/seyt yhr denn nicht fleyschlich? Wer ist nu Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie/durch welche yhr seyt gleubig worden/und dasselb/wie der herr eynem yglichen geben hat. Ich habe pflantzt/Apollo hat begossen/aber Gott hat das gedeyen geben. So ist nu/weder der da pflantzt/noch der da begeusst ist etwas/sondern Gott der das gedeyen gibt.

Wie der Pabstum des Bapsthum vnd alle secten verdampt.

Der aber pflantzt und der da begeusst/ist eyner wie der ander. Eyn yglicher aber wirt seynen lohn empfahen/nach seyner arbeyt/Denn wyr sind Gottis gehulffen/yhr seyt Gottis ackerwerg/und Gottis gebew. Ich nach Gottis gnaden/die myr geben ist/hab den grund gelegt/als eyn weyser bawmeyster/eyn ander bawet drauff/Eyn yglicher aber sehe zu/wie er drauff bawe. Eyn andern grund kan zwar niemant legen/ausser dem/der gelegt ist/welcher ist Jhesus Christ. So aber yemant auff disen grund bawet/golt/silber/edelsteyne/ holtz/hew/stoppeln/so wirt eyns yglichen werck offinbar werden/ der tag des herrn wirts klar machen/welcher wirt mit fewr eroffenet werden/und welcherley eyns yglichen werck sey/wirt das fewr bewren. Wirt yemants werck bleyben/das er drauff gebawet hat/so wirt er den lohn empfahen/wirt aber yemants werck verprennen/so wirt er schaden leyden/er selb aber wirt selig werden/so doch/als durchs fewr.

(golt silber ꝛc.) Das ist von gutten gelerten vnnd leren gesagt/die zu der gemeynen besserung odder geringerung gelert werden. Vñ bedeuten beyden leren yrn streyt vmb gleichs nag/vñ allen andern/ so wirt vertzehret/ es sey denn lauter Gottis wort/das befindet sich alleyn zu gewissen wol.

Wisset yhr nicht/das yhr Gottis tempel seyt/und das der geyst Gottis ynn euch wonet? So yemant den tempel Gottis schendet/ den wirt Gott schenden/Denn der tempel Gottis ist heylig/der seyt yhr. Niemant betriege sich selbs/welcher sich unter euch duncket weyse seyn/der werde eyn narr auff diser welt/das er möge weyse seyn/

Denn diser

Denn diser welt weyßheyt iſt torheyt bey Got. Denn es iſt geſchri-
Iob.5. ben/Die weyſen erhaſchet er ym yhren tucken. Vnd abermal/Der
Pſal.93. herr weyß der weyſen gedancken/das ſie eytel ſind. Drumb/rhue-
me ſich niemant eynes menſchen. Es iſt alles ewr/es ſey Paulus
odder Apollo/es ſey Kephas odder die welt/es ſey das leben od-
der der tod/es ſey das gegenwertige odder das zukunfftige/alles iſts
ewr/yhr aber ſeyt Chriſti/Chriſtus aber iſt Gottis.

(alles ewr) Darumb hatt keyn menſch macht vber die Chriſten geſetz zumachen/ die ge wiſſen zubinden.

Das Vierde Capitel.

(gehaymnis) Das iſt das eben gnad / damit die gottlichen gaben verporgen/vnd durchgen werden.

(nichts bewuſt) Niemant kan ſich ferner weret vnd gute leben halben für gerecht odder es ander richtern/noch von menſchen gerychten laſſen/ſondern es ſtehet alles bloß vnd offenbar.

SO far halte vns yderman/nemlich fur Chriſtus diener/vñ haußhalter vber Gottis gehaymnis. Nu ſucht man nicht mehr an den haußhaltern/denn das ſie trew erfunden werden. Mir aber iſts eyn gerings/das ich von euch gerichtet werde/odder von eynem menſchlichem tage/Auch richte ich mich ſelbs nicht/Ich byn wol nichts myr bewuſt/aber daryn byn ich nicht gerechtfertiget/der herr iſts aber der mich richtet/Darumb richtet nichts fur der zeyt/bis der herre kome/welcher auch wirt ans liecht bringen was ym finſtern verporgen iſt/vnnd den rad der hertzen offinbaren/alsdenn/wirt eynem ygklichen vō Got lob widderfaren.

Solchs aber/lieben bruder/hab ich auff mich vnd Apollo gedeutet/vmb ewren willen/das yhr an vns lernet/das niemant hoher vō ſich halte/denn yns geſchrieben iſt/auff das ſich nicht eyner widder den andern vnd yemands wollen auff blaſe. Denn wer hat dich furgezogen? was haſtu aber/das du nicht empfangē habſt? ſo du es aber empfangen haſt/was rhemeſtu dich denn/als der es nicht empfangen hette? Yhr ſeyt ſchon ſatt worden/yhr ſeyt ſchon reych worden/yhr herſchet on vns/vnd wolt Got/yhr herſchet/auff das auch wyr mit euch herſchen mochten.

(yhr ſeyt reych) Ihr ſpott hie/ vnd meynet doch trawlich.

Mich dunckt aber/Got habe vns Apoſtel fur die allergeringſten dargebe/als die dem tod zugeordent ſind/Denn wyr ſind eyn ſchawſpiel worden der welt/vnd den engeln vnd den menſchen. Wyr ſind narren vmb Chriſtus willen/yhr aber ſeyt klug ym Chriſto/Wyr ſchwach/yhr aber ſtarck. Yhr herlich/wir aber verachte/biß auff dieſe ſtund/ſind wyr hungrig vnd durſtig vnd nackot/vnd werden mit feuſten geſchlagen/vnd haben keyn gewiſſe ſtette/vnd erbeyten vñ wircken mit vnſern eygē henden. Man ſchilt vns/ſo benedeyen wyr/man verfolget vns/ſo dulden wyrs/man leſtert vns/ſo flehen wyr. Wyr ſind als eyn keerich der welt/vnd eyns ydermans ſchabab worden.

Nicht ſchreybe ich ſolchs/das ich euch beſcheme/ſondern ich vermane euch/als meyne lieben kinder. Denn ob yhr gleych zehen tauſent wichtmeyſter hettet/ym Chriſto/ſo habe yhr doch nicht viel veter/Denn ich habe euch gepom ym Chriſto Jheſu/durchs Euangelion/Darumb ermane ich euch/ſeyt meyne nachfolger. Aus derſelbē vrſach/hab ich zu euch geſant Timotheon/welcher iſt meyn lieber ſon vnd getrewer/ym dem herrn/das er euch erynnert meyner

wege c

wege/die da gehen ynn Chriſto/gleych wie ich an allen enden/ynn allen gemeynen lere. Es bleehen ſich etlich auff/als wurd ich nicht zu euch komen/Ich wil aber komen gar kurtzlich zu euch/ſo der herr will/vnnd erlernen/nicht die wort der auffgeblaſenen/ſondern die krafft. Denn das reych Gottis ſtehet nicht ynn worten/ſondern ynn krafft. Was wolt ihr? ſol ich mit der ruten zu euch komen/oder mit liebe vnd ſenfftmutigem geyſt?

Das Funfft Capitel.

ES gehet eyn gemeyn geſchrey/das hurerey vnter euch ſey/vñ eyn ſolche hurerey/da auch die heyden nicht vō zuſagen wiſſen/das eyner ſeynes vaters weyb habe/vnd ihr ſeyt auffgeblaſen/vnd habe nicht viel mehr leyde tragen/auff das/der das werck thun hat/von euch gethan wurde. Ich zwar/als der mit dem leybe nicht da bin/doch mit dem geyſt gegenwertig/habe ſchon als gegenwertig beſchloſſen/vber den/der ſolche alſo gethan hat/ynn dem namen vnſers herrn Jheſu Chriſti/ynn euer verſamlūg mit meynem geyſt/vnd mit der krafft vnſers herrn Jheſu Chriſt/yhn zuvbirgeben dem teuffel/zum verterben des fleyſches/auff das der geyſt ſelig werde am tage des herrn Jheſu.

(Ewer rhum) Ewr rhum iſt nicht feyn/wiſſet ihr nicht/das eyn wenig ſawrteyg/den gantzen teyg verſawret? Darumb feget den alten ſawrteyg aus/auff das ihr eyn newer teyg ſeyt/gleych wie ihr vngeſewrt ſeyt. Denn wir haben auch eyn oſterlamb/das iſt Chriſtus/fur vns geopffert. Darumb/laſt vns oſtern halten/nicht ynn alten ſawrteyg/auch nicht ynn ſawrteyg der boſheyt vnd argkeyt/ſondern ynn dem ſüſſteyg der lauterkeyt vnd der warheyt.

(Ich hab euch geſchrieben) Ich hab euch ynn dem briefe/das ihr nichts ſolt zuſchaffen haben mit den buelern/das meyn ich gar nicht von den buelern ynn diſer welt/oder vō den geytzigen/oder von den reubern/oder von den abgottiſchen/ihr muſtet anders aus der welt gehen. Nu aber hab ich euch geſchrieben/ihr ſolt nichts mit yhn zuſchaffen haben/nemlich/ſo jemand iſt/der eyn bruder ſich leſt nennen/vñ iſt eyn buler/oder eyn geytziger/oder eyn abgottiſcher/oder eyn ſchelter/oder eyn trunckenbold/oder eyn reuber/mit dem ſelben ſolt ihr auch nicht eſſen. Denn was gehen mich die drauſſen an/das ich ſie ſolt richten? Richtet ihr nicht die da drynnen ſind? Got aber wirt die drauſſen richten. Thut vō euch ſelb hynaus/wer da boſe iſt.

(Ewer bryg) Es iſt euch ynn vbrigs ſawre von den heyligen/die vnſyrnigen iſt. Darumb ſpricht er/ihr ſeyt vngeſtrawet/das iſt heylig/aber ſchafft es ihr ellen auſſlegt/vnd gantz teyg/eyn gantz newer leyg werden.

(Mit der welt) Wer mit vnter den ſelben lauter ſtein wolt/der muſte die gantze welt meyden/Darumb will er/es ſolen böſe Chriſten meyden ſolle/das ſie nicht den namen furen/oder ſich beſſern muſten. Denn die vnchriſten haben den namen nicht.

Das Sechſt Capitel.

WIe thar jemand vnter euch/ſo er eynen handel hat mit eynem andern/ſich richten laſſen/fur den vnrechten/vñ nicht fur den heyligen? Wyſſet ihr nicht/das die heyligen die welt richten werden? So denn nu die welt

na die welt ſol von euch gerichtet werden/ſeyt yhr denn nit gut gnug geringer ſachen zurichte? Wiſſet yhr nicht/das wyr vber die Engel richten werden? wie viel mehr/vber die yrdiſche narung? Wenn yhr nu richtstendel habet von der narung/ſo nemet die verachtiſten ynn der gemeyne/die ſelbe ſetzt zu richter. Euch zur ſchande ſag ich das/ Iſt ſo gar keyn weyſer vnter euch? odder doch nit eyner/der da kund ſe richten zwiſchen bruder vnd bruder? ſondern eyn bruder mit dem andern leidt ſich richten/darzu fur den vngleubigen.

Es iſt ſchon eyn feyl vnter euch/das yhr mit eynander rechtent/ Warumb leidt yhr nicht viel lieber euch vnrecht thun? warumb leidt yhr nicht viel lieber euch verfoorteylen? ſondern yhr thut vnrecht/vnd verfoorteylet/vnd ſolchs an den brudern. Wiſſet yhr nicht/das die vngerechten werden das reych Gottis nicht ererben? Laſt euch nicht verfuren/weder die buler noch die abgottiſchen/noch die ehbrecher/noch die weychlingen/noch die knaben ſchender/noch die diebe/noch die geytzigen/noch die trunckenen/noch die ſcheltter/noch die reuber/werden das reych Gottis ererben. Vnd ſolche ſeyt yhr etzliche geweſen/aber yhr ſeyt abgewaſchē/yhr ſeyt geheyliget/yhr ſeyt gerechtfertiget/durch den namē des hern Jheſu/vñ durch den geyſt vnſers Gottis.

Ich habe alles macht/es nutzt myr aber nicht alles. Ich habe alles macht/aber ich will vnter keynes gewalt ſeyn. Die ſpeyſe dē bauch vñ der bauch der ſpeyſe/aber Got wirt diſen vñ yene vm richten. Der leyb aber nicht der hurerey/ſondern dem hern/vñ der herr dem leybe/Got aber hat den hern aufferweckt/vnd wirt vns auch auffer-
6.15. wecken/durch ſeyne krafft. Wiſſet yhr nicht/das eure leybe ſind Chriſti glider? Solt ich nu die glider Chriſti nemen/vnd huren glider draus machen? das ſey ferne von myr/Odder wiſſet yhr nicht/das/wer an der huren hangt/der iſt eyn leyb/Denn ſie werden (ſpricht er) ſeyn zwey ynn eynem fleyſch/Wer aber dem hern anhangt/der iſt eyn geyſt.

Fliehet die hurerey/Alle ſund/die der menſch thut/ſind auſſer ſeynem leybe/Wer aber huret/verſundigt an ſeynem eygen leybe. Oder wiſſet yhr nicht/das eur leyb eyn tempel des heyligē geyſtis iſt/ welchen yhr habet von Got/vnd ſeyt nicht eweres ſelbs? Deſſ yhr ſeyt theur erkaufft/Darumb ſo preyſſet Got an eurem leybe vnd ynn eurem geyſt/welche ſind Gottis.

Das Sibend Capitel.

VOn dem yhr aber myr geſchrieben habt/antwort ich/Es iſt dem menſchen gut/das er keyn weyb berure/Aber vmb der hurerey willen/habe eyn yglicher ſeyn eygen weyb/vnd eyn yglichs habe yhren eygen man/Der man leyſte dē weybe die ſchuldige wolfart/deſſelbigen gleychen das weyb dem manne. Das weyb iſt yhres leybes nicht mechtig/ſondern der man/Deſſelben gleychen/ c ij

ben gleychen/der man ist seynes leybes nicht mechtig/sondern das weyb. Derfurcht euch nicht vntereinander/es sey denn aus beyder bewilligung/eyn zeytlang/das yhr euch zum fasten vñ beten mussiget/ vnd kompt widderumb zusamen/auff das euch der teuffel nicht versuche/vmb ewer vnkeuscheyt willen.

Solches sage ich aber aus vergunst/vnnd nicht aus gepot. Ich wolt aber lieber/alle menschen weren wie ich byn/Aber eyn yglicher hat seyn eygen gabe vō Got/eyner sonst/der ander so. Ich sage zwar den wittwechern vnd wittwynnen. Es ist yhn gut/das sie auch bleybē wie ich/So sie aber sich nicht enthalten/so las sie freyen. Es ist besser freyen denn brennen.

Den ehelichen aber gepiete/nit ich/sondern der herr/das/das weyb sich nit scheyden las von dem manne/so sie sich aber scheyden lest/das sie on eh bleybe/oder sich mit dem man versune/vnd das der man das weyb nicht von sich lasse.

(versune) Meyn vrsach sicher bat man vñ weyb/ on der ehebrech. Matth. 7 Derumb yrn andern zorn sa chen mussen sie ein ander eynen weyben / oder on eh bleybē/wo sie sich nicht scheyden.

Den andern aber/sage ich/nicht der herre/So eyn bruder hatt eyn vngleuwbig weyb/vnd die selbige lest es yhr gefallen bey yhm zu wonen/der scheyde sich nicht vō yhr. Vnd so eyn weyb hat eynen vngleuwbigen man/vnnd er lest es yhm gefallen bey yhr zuwonen/die scheyde sich nicht von yhm/Denn der vngleuwbige man ist geheyligt durchs weyb/vñ das vngleuwbige weyb ist geheyligt durch den man/sonst weren ewre kinder vnreyn/nu aber sind sie heylig/So aber der vngleuwbige sich scheydet/so las yhn sich scheydē. Es ist der bruder odder die schwester/nicht gefangen ynn solchen fellen/ynn fride aber hat vns Got beruffen. Was weyst du aber/du weyb/ob du den man selig werdist machen? odder du man/was weystu/ob du das weyb werdist selig machen? on/wie eynem yglichen Gott hat ausgeteylet.

(geheyliget) Gleych wie dz reyn ist alles reyn/ Tit. 1. also ist eyn Christ eyn vnchristen gemahl auch rein/das er on sund bey yhm seyn mag/ vñ die kinder nicht vnreyn/als vnreyn/die er nicht leyden solte oder mocht/denn ehe vñ kinder sorge bleybt recht/es sey bey nacht oder Christisch.

Eyn yglicher/wie yhn der herr beruffen hat/so wandel er/vnd al so ordene ichs ynn allen gemeynen/Ist yemand beschnytten beruffen/der zeuge keyne vorhaut/Ist yemand beruffen ynn der vorhaut/der las sich nicht beschneytten. Die beschneyttung ist nichts/vnd die vorhaut ist nichts/sondern die erfullung der gepot Gottis. Eyn yglicher bleybe ynn dem ruff/darynnen er beruffen ist. Bistu eyn knecht beruffen/sorge dyr nicht/doch/kanstu frey werden/so brauche des viel lieber. Denn wer eyn knecht beruffen ist ynn dem herrn/der ist ein freyer des herrn/Desselben gleychen/wer eyn freyer beruffen ist/der ist eyn knecht Christi. Yhr seyt thewer erkaufft/werdet nicht der menschen knechte. Eyn yglicher/lieben bruder/worynnen er beruffen ist/darynnen bleybe er bey Gott.

(vorhaut) Das ist Niemant bringe darauff das vorhaut oder beschneyttung nott sey/ sondern las es bey dem on nott vñ frey seyn bestehen.

Von den Jungfrawen aber hab ich keyn gepot des herrn/ich sage aber meyn gutduncken/als ich barmhertzickeyt erlangt habe vom herrn/trew zusein. So meyne ich nu solche sey gut/vnd der gegenwertigen not willen/das es dem menschē gut sey/also zu seyn. Bistu an eyn weyb gebunden? so suche nicht los zuwerden/bistu aber los vom weyb?

vom weyb! ſo ſuche kein weyb. So du aber freyeſt/haſtu nicht geſundiget/Vnd ſo eyne Jungfraw freyhet/hat ſie nicht geſundiget. Doch werden ſolche trubſal durche fleyſch haben/Ich verſchonet aber ewr gern.

Das ſage ich aber/lieben bruder/die zeyt iſt kurtz/weyter iſt das die meynung/die da weyber haben/das ſie ſeyen als hetten ſie keyne/Vnd die da weynen/als weyneten ſie nicht/vnd die ſich frewen/als freweten ſie ſich nicht/vnd die da keuffen/als behielten ſie es nicht/Vnd die dieſer welt brauchen/als brauchens ſie yhr nicht. Denn das weſen auff dieſer welt vergehet.

Ich will aber/das yhr on ſorge ſeyt. Wer on eeh iſt/d ſorget was den hern angehort/wie er dē hern gefalle/Wer aber freyet/der ſorget was die welt angehort/wie er dem weybe gefalle/vnd iſt zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw/die on eeh iſt/die ſorget was den hern angehort/das ſie ſey heylig beyde am leybe vnd auch am geyſt. Die aber freyet/die ſorget was die welt angehort/wie ſie dem man gefalle. Solchs aber ſage ich zu ewrem nutz/nicht das ich euch eyn ſtrick an den hals werffe/ſondern darzu/das euch wol anſtehet/vñ vnb den hern ſtettig ſeyn leſt vnuerhyndertich.

So aber yemand ſich leſt duncken/es ſtehe yhm vbel an mit ſeyner Jungfrawen/ſo ſie vber die zeyt gangen iſt/vnd muß alſo geſchehen/ſo thuer/was er will/er ſundiget nicht/laß ſie herraten. Wer aber ynn ſeynem hertzen feſt furſetzt/vñ iſt nicht benotiget/ſondern hat macht ſeynes willens/vnd beſchleuſt ſolchs ynn ſeynem hertzē/ſeyne Jungfraw zubehalten/der thut wol. Endlich/welcher verheyratet/der thut wol/welcher aber nicht verheyratet/der thut beſſer. Eyn weyb iſt gepundē an das geſetz/ſo lange yhr man lebt/ſo aber yhr man entſchleefft/iſt ſie frey/ſich zuuerheyraten/welchem ſie will/alleyn/das es geſchehe ynn dem herren. Seliger iſt ſie aber/wo ſie alſo bleybt/nach meyner meynung/Ich halt aber/ich hab auch den geyſt Gottis.

Das Acht Capitel.

VOn dem gotzen opffer aber wiſſen wyr alle was wyr wiſſen ſollen. Aber das wiſſen bleſſet auff/vnd die liebe beſſert. So aber ſich yemand duncke leſt/er wiſſe etwas/der weyß noch nicht wie man wiſſen ſolle. So aber yemand Got liebet/der ſelb iſt von yhm erkandt.

So wiſſen wyr nu von der ſpeyſe des gotzen opffers/das eyn gotz nichts ynn der welt ſey/vnd das keyn ander Got ſey/on der eynige. Vnd wiewol es ſind/die gotter genennet werden/es ſey ym hymel odder auff erden (ſyntemal es ſind viel gotter vnd viel herren) ſo haben wyr doch nur eynen Gott/den vater/vō welchem alle ding ſind/vnd wyr ynn yhm/vnd eynen herren Jheſu Chriſt/durch welchen alle ding ſind/vnd wyr durch yhn.

(ihrer) Paulus will hie manig die ehe verpieté/wie yetzt durch geſetz vnnd gebot geſchicht bey pfaffen/monchen/vnd nonnen.

(ſeyns willens) das iſt/ds ſie durch willige vnd ungezwungen ſey.

(beſſer) Merck das er für Gott damit höher werd/für welchem allerley vrſach gilt/denn wie er droben ſagt/das er haß Gottis wort ren hab yñ ynſers lebens.

(bleſſet) Eine leher er an die lieb zuuerſtehen gegen den ſchwachē gerichtet.

Es hat aber nicht yderman das wissen/ denn etliche machen yhn noch eyn gewissen vber dem gotzen/ vnd essens fur gotzen opffer/ da mit wirt yhr gewissen/ weyl es so schwach ist/ befleckt. Aber die speyse fordert vns fur Got nicht/ Essen wyr/ so werdē wyr drumb nicht besser seyn/ Essen wyr nicht/ so werden drumb nichts weniger seyn.

Sehet aber zu/ das diese ewr freyheyt/ nicht gerate zu eynē anstos der schwachen. Denn so dich (der da das erkentnis hast) yemand sehe zu tisch sitzen ym gotzen hawss/ wirt nicht seyn gewissen/ die weyl es schwach ist/ verursache das gotzen opffer zu essen? vnd wirt also vber deynem erkentnis der schwache bruder vmbkomē/ vmb welches willen Christus gestorben ist. Wenn yhr aber alsso sundiget an den brudern/ vñ schlaget yhr schwache gewissen/ so sundigt yhr an Christon. Darumb/ so die speyse meynen bruder ergert/ wolt ich nicht fleysch essen ewiglich/ auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

Bin ich nicht eyn Apostel? bin ich nicht frey? hab ich nicht vnsern hern Jhesum Christ gesehen? Seyt nicht yhr meyn werck ym hern? bin ich andern nicht eyn Apostel/ so bin ich doch ewr Apostel/ Denn das sigel meynes Apostelampts/ seyt yhr/ ym hern. Wenn man mich fragt/ so antwort ich also/ Haben wyr nicht macht zu essen vnd zu trincken? habē wyr nicht auch macht eyne schwester zum weybe mit vmbher zufurē/ wie die andern Apostoln vnd die bruder des hern/ vnd Kephas? odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das zuthun? Welcher reyset yhe mals auff seynen eygen sold/ Welcher pflantzt eyn weyn berg/ vnd isset nicht von seyner frucht? Odder welcher weydet eyne herde/ vnd isset nicht von der milch der herden.

Rede ich aber solchs auff menschen weyse? saget nicht solche das gesetz auch? Denn ym gesetz Mosi steht geschrieben/ Du solt dem ochsen nicht das maul verstopfen/ der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen? odder saget ers nicht allerdings vmb vnser willen? Denn es ist ich vmb vnser willen geschrieben. Denn der da pfluget/ sol auff hoffnung pflugen/ vnd der da dreschet/ sol auff hoffnung dreschen/ das er yhenes hoffnung teylhafftig werde. So wyr euch das geystliche haben geseet/ ists eyn gross ding/ ob wyr ewr fleyschliche erndte? So aber andere dieser macht an euch teylhafftig sind/ warumb nicht viel mehr wyr?

Deut. 25.

(Gott sorgt) Gott sorgt fur alle ding/ aber er sorget [illegible] fur die [illegible] geschrieben [illegible] wenn sie das [illegible] nicht lesen.

(nicht brauchte) Gibt der Apostel verstehen/ so soll der schwachheyt an [illegible] dem er [illegible] den sich [illegible] da er machte aus eyn Apostel/ da sie auch der andern Apostel exempel zu thun.

Aber wyr haben solcher macht nicht brauchet/ sondern wyr vertragen allerley/ das wyr nicht dem Euangelio von Christo eyn hyndernis machen. Wisset yhr nicht/ das die da schaffen ym tempel/ die neeren sich des tempels/ vnd die des altars pflegen/ geniessen des altars? Also hat der herr befolhen/ das die das Euangelion verkundigen/ sollen auch vom Euangelio sich neeren. Ich aber habe derley nes brauchet.

Ich schreybe

Ich ſchreybe auch nicht darumb dauon/das mirt myr alſo ſolt gehalten werden. Es were myr lieber/ich ſturbe/denn das myr yemand meynen rhum ſolte zu nicht machen. Denn das ich das Euangelion predige/darff ich mich nicht ruhmen/denn ich muß es thun/Oia woe myr/wenn ich das Euangelion nicht predigete/Thu ichs gerne/ſo wirt mir gelohnet/Thu ichs aber vngerne/ſo iſt mir das ampt doch befolhen. Warumb wirt myr denn nu gelohnet? Nemlich darumb/das ich predige das Euangelion/vnnd thu daſſelb frey vmbſonſt/auff das ich nicht meyner freyheyt mißbrauche/ym predig ampt.

Denn wie wol ich frey byn von yderman/hab ich doch mich ſelb yderman zum knecht gemacht/auff das ich yhr viel gewynne. Den Juden byn ich worden/als eyn Jude/auff das ich die Judē gewynne. Denen/die vnter dem geſetz ſind/byn ich worden als vnter dē geſetz/auff das ich die da vnter dem geſetz ſind/gewynne. Denen/die on geſetz ſind/byn ich als on geſetz worde(ſo ich doch nicht on Gottes geſetz byn/ſondern byn ynn dem geſetz Chriſti) auff das ich/die on geſetz ſind gewynne. Den ſchwachē byn ich worde als eyn ſchwacher/auff das ich die ſchwachen gewynne. Ich byn yderman allerley worden/auff das ich aller ding ia etliche ſelig mache. Solchs aber thu ich/vmb des Euāgelio willen/auff das ich ſeyner gemeyn ſchafft teylhafftig werde.

Wiſſet yhr nicht/das die/ſo ynn den ſchrancken lauffen/die lauffen alle/aber eyner erlangt das kleynod/Lauffet nu alſo/das yhrs ergreyffet. Eyn yglicher aber/ſo do kempfft/enthelt ſich alles dinges/yhene alſo/das ſie eyn vergengliche kron empfahen/wyr aber eyn vnvergengliche. Ich laufft aber alſo/nicht als auffs vngewiſſ. Ich fechte alſo/nicht als der yhm die lufft streycht/ſondern ich zeme meynen leyb/vnd betrobe yhn/das ich nicht den andern predige/vnd ſelbe verwerfflich werde.

(auffs vngewiſſ) Hierynn wirt eyn kempfer der zur ſeyten neben anfichtet/das yrre mach leyden/vnd der do ficht vnd fechtet/der ſchlecht vergeblich ynn die lufft/alſo gehet es allenn/die faſt viel gutter werck on glauben thun. Denn ſie ſind vngewiſſ wie ſie mit Gott dran ſind/darūb ſind es eytel feyl lauft/feyl fechten/vnd feyl werck.

Das Zehend Capitel.

Ich will euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/das vnſer veter/ſind alle vnter der wolcken geweſen/vnd ſind alle durchs meer gangen/vnnd ſind alle vnter Moſen teufft mit der wolcken vnd mit dem meer/vnd haben alle eynerley geyſtliche ſpeyſe geſſen/vnd haben alle eynerley geyſtlichen tranck getruncken/ſie truncken aber von dem geyſtlichen felß/der yhnen nach kam/welcher felß war Chriſtus. Aber an yhr vielen hatte Got keyn wolgefallen/denn ſie ſind nydder geſchlagen ynn der wuſten.

Das iſt aber vnſer furbild worden/das wyr nicht vns gelusten laſſen des böſen/gleych wie yhene luſt hatten. Werdet auch nicht abgottiſche/gleych wie yhener etliche worden/als geſchrieben ſtehet/Das volck ſaſt ſich nyder zu eſſen vnd zu trincken/vnd ſtund auff zu ſpielen. Auch laſt vns nicht hurerey treyben/wie etlich vnter yhenen hurerey trybē/vnd fielen auff eynen tag drey vnd zweintzig tauſent.

Darumb trachte keyner den andern wie ſtarck oder ſchwach er ſey/ſonder wolle wie lang er ſelb bleybe.

Laſt vns c iiij

Laſt vns aber auch Chriſtum nicht verſuchen/wie etlich vō jhenen jhn verſuchten/vñ wurden von den ſchlangen vmbbracht. Murret auch nicht/gleych wie jhener etliche murreten/vnnd wurden vmbbracht durch den verterber.

Solche alles widderfur jhenen zum furbild/Es iſt aber geſchrieben zu vnſer vermanung/auff welche das ende der welt komen iſt/alſo/das wer ſich leſt duncken/er ſtehe/mag wol zuſehen/das er nit falle. Es hat auch noch keyne denn menſchliche verſuchung betreten/die weyl Got trew iſt/der euch nicht leſt verſuchen/vber eur vermagen/ſondern macht neben der verſuchūg eyn ausſkomē/das jhrs kund vbirtragen. Darumb/meyne liebſten/fliehet von dem gotzendienſt.

Als mit den klugen rede ich/richtet jhr/was ich ſage/Der kilch der benedeyung/welchen wyr benedeyen/iſt der nicht die gemeynſchafft des blutes Chriſti? das brot das wyr brechē/iſt das nicht die gemeynſchafft des leybs Chriſti? Denn wyr viele/ſind eyn brot vnd eyn leyb/die weyl wyr alle eynes brods teylhafftig ſind. Sehet an den Iſrael nach dem fleyſch/welche die opffer eſſen/ſind die nicht ynn der gemeynſchafft des Altars?

Was ſol ich denn nu ſagen? Sol ich ſagen/das der gotze etwas ſey? odder das das gotzen opffer etwas ſey? Aber ich ſage/das die beyden/was ſie opffern/das opffern ſie den teuffeln vnd nicht Got/Nu wolt ich nicht/das jhr ynn der teuffel gemeynſchafft ſeyn ſolt. Jhr kund nicht zugleych trincken des hern kilch vnd der teuffel kilch. Jhr kund nicht zu gleych teylhafftig ſeyn des hern tiſche/vnnd der teuffel tiſch/odder wollen wyr den hern trotzen? ſind wyr ſtercker denn er? Ich habe zwar alles macht/aber es iſt nicht alles nutzlich. Ich hab es alles macht/aber es beſſert nicht alles. Niemant ſuche was seyn iſt/ſondern eyn yglicher was eyne andern iſt.

Alles was veyl iſt auff dem fleyſch marckt/das eſſet/vnd forſchet nichts/auff das jhr der gewiſſen verſchonet. Denn die erden iſt des hern vnnd was drynnen iſt. So aber jemand von den vngleubigen euch ladet/vnd jhr wolt hyn gehen/ſo eſſet alles was euch furtragen wirt/vnd forſchet nichts/auff das jhr der gewiſſen verſchonet. Wo aber jemand wurde zu euch ſagē/dis iſt gotzen opffer/ſo eſſet nicht/vnd des willen/der es anzeucht/auff das jhr des gewiſſens verſchonet (Die erde iſt des hern vnd was drynnen iſt) Ich ſage aber vom gewiſſen/nicht deyn ſelbs/ſondern des andern. Denn warumb ſolt ich meyne freyheyt laſſen richten/von eyns andern gewiſſenn? Denn ſo ichs mit danckſagung genieſſe/warumb ſolt ich denn verlestert werden vber dem/da fur ich dancke?

Jhr eſſet nu odder trinckt oder was jhr thut/ſo thats alles zu Gottes preyſs. Seyt on ſtoſſig beyde den Krichen vnd den Juden/vnd der gemeyne Gottes/gleych wie ich auch yderman ynn allerley mich gefellig mache/vñ ſuche nicht was myr/ſondern was vielen nutzlich iſt/das ſie ſelig werden. Seyt meyne nachfolger/gleych wie ich Chriſti.

Das Eylfft

(der hern) Chriſtus iſt der vñ frey/alſo auch alle Chriſten/ynn allen dingen.

(laſſen richten) Er meynt nicht/das yderman ſolle alles thun/was er wil/ſondern das er nicht vmb ſeyner freyheyt vñ vngefangen ſeyns/ob ich ynn einerley weyſe zu eſſen.

pſal 23.

Das Eylfft Capitel.

ICh lobe euch/lieben brudern/das yhr an mich gedencket yn allen stucken/vnd haltet die satzungen/gleych wie ich euch geben habe. Ich lass euch aber wissen/das Christus ist eyns yglichen mannes heupt/des weybs heupt aber ist der man/Christus heupt aber ist Gott. Eyn yglicher man/der da betet oder weyssagt/vnnd hat was auff dem heupt/der schendet sein heupt. Eyn weyb aber das da betet oder weyssagt mit vnbedecktem heupt/die schendet yhr heupt. Denn es ist eben so viel als were sie beschoren/Will sie sich nicht bedecken/so schneyde man yhr auch das har abe. Nu es aber vbel stehet/das eyn weyb verschnitten har habe oder beschoren sey/so lasse sie das heupt bedecken.

Der man aber sol das heupt nicht bedecken/sintemal er ist Gottis bild vnd herlickeyt/das weyb aber ist eyn ehre des mannes. Denn der man ist nicht von dem weybe/sondern das weyb ist von dem man/Vnd der man ist nicht geschaffen vmb des weybs willen/sondern das weyb vmb des mannes willen. Darumb sol das weyb eyne macht auff dem heupte haben/vmb der engel willen/Doch ist weder der man on das weyb/noch das weyb on den man yns dem herrn. Denn als das weyb von dem man/also kompt auch der man durchs weyb/aber alles von Gott.

(marke) Das ist/das yglicher yn seinem stande. so bey dem gemeine/yns für vnser vnd Gottis augen sey. Gal. 4.

Richtet bey euch selbs/obs wol stehe/das eyn weyb vnbedeckt fur Gott bete/oder lernet euch nicht auch die natur/das eynem man eyn eheer ist/so er lang har treget/vnnd dem weyb eyn ehre/so sie lang har treget? das har ist yhr zur decke gelt. Ist aber yemand vnter euch der lust zu zancken hat/der wisse/das wyr die weyse nicht haben/die gemeynen Gottis auch nicht.

Auff das ich aber meyn gepot thu/so lobe ich nicht/das yhr nicht auff besser weyse/sondern auff die ergiste weyse zusamen komet. Zum ersten/wenn yhr zusamen komet ynn der gemeyne/höre ich/es seyen spaltung vnter euch/vnd zum teyl gleube ichs/Denn es mussen spaltung vnter euch seyn/auff das die/so bewert sind/offinbar vnter euch werden. Wenn yhr nu zusamen kompt ynn eynander/so helt man da nicht des hern abentmal/Denn eyn yglicher nympt zuuor sein eygen abentmal vnter dem essen/Vnd eyner ist hungerig/der ander ist trunken. Habt yhr aber nicht heuser/da yhr essen vnd trincken mugt? oder verachtet yhr der gemeynen Gottis/vnd beschemet die/so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? yhr ynnen lobe ich euch nicht.

Ich habes von dem hern empfangen/ das ich euch geben habe/Denn der herr Jhesus ynn der nacht/da er verrhaten ward/nam er das brod/vnd dancket/vnd brachs vnd sprach/Nemet/esset/das ist mein leyb/der für euch brochen wirt/solchs thut zu meinem gedechtnis.

ctemis. Deſſelben gleychen auch den kilch/nach dem abent mal/vnd ſprach/Diſer kilch iſt ein newe teſtament ym meinem blutt/ſolchs thut/ſo offt yhr trinckt/zu meinem gedechtnis.

Denn ſo offt yhr vō diſem brot eſſet/vnd von diſem kilch trinket/ ſolt yhr des herrn tod verkundigen/biß das er kompt. Welcher nu vnwirdig vō diſem brod iſſet/oder vō dē kilch des herrn trinckt/der iſt ſchuldig an dem leybe vnd blut des herrn. Der menſch pruffe aber ſich ſelbs/vnd alſo eſſe er von dem brod vnd trincke von dem kilch. Denn welcher vnwirdig iſſet vñ trinckt/der iſſet vnd trinckt ym ſelber das gericht/da mit/das er nicht vnterſcheydet den leyb des herrn.

(gruffe) Hie ſolt gruffen/ob ich yrs glauben ſo kan/vñ nicht wie etwan rechten/oder vrteylen.

Darumb ſind auch ſo vil kranckeit vnd vngſunden vnter euch/ vnd ein gut teyl ſchlaffen/Denn ſo wyr vns ſelber richteten/ſo wurden wyr nicht gerichtet/Wñ wyr aber gerichtet werdē/ſo werden wyr von dem herrn gezuchtiget/auff das wyr nicht ſampt der welt verdampt werden. Darumb/meyn lieben bruder/wenn yhr zuſamen kompt zu eſſen/ſo harre eyner des andern. Hungert aber yemandt/ der eſſe da heymen/auff das yhr nicht zum gericht zuſamen komet. Das ander will ich ordenen/wenn ich komme.

(vnterſcheydet) Der Leyb des herrn ſind alle gleych/ſo wol die vnter/ herrn als dyener ſeyn ſolen.

Das Zwelfft Capitel.

(das yhr irret) Hie ſtehet/yhr ſeyt yrre gangen/wiſſet yhr nicht wie von Chriſto/nach von dem heyligen geyſt. Nu aber ſolt yhr yrre gehen wollen/an ſolchen vermanen Chriſtum erkennen/ſolten yhr viel mehr vor ſtehen.

IEtzo den geyſtlichen gaben aber/will ich euch lieben bruder/ nichts verhalten. Yr wiſſet/das yhr heyden ſeyt geweſen/vñ yhn gegangen zu den ſtummē goten/wie yhr geyart ſeyt/ Darumb thu ich euch kund/das niemant Jheſum verflucht/der durch den geyſt Gottis redet. Vnd niemant kan Jheſum ein herr heyſſen/on durch den heyligen geyſt.

(mancherley) Es iſt ynn allen Chriſten ein geyſt/ vñ wirt vnterſcheyden, gleych/wie er will. Aber ſolche gaben ander weyſe gebraucht/iſt nicht recht. Solchen wirt wol wirt vñ wirt/vñ die leyt gut exempel. Wen ſie trennen wol/vñ die leyt ynn einigkeit weiſen von Chriſto/ſo freyheit ſchmecket ſolchs nur yhn offenlich bekennen mit worten vnd werck/als wir auch thun. Darff nicht ſchreyen/das es gehoren vor yederman vñ leren.

Es ſind mancherley gaben/aber es iſt ein geyſt/vnd es ſind mancherley empter/aber es iſt ein herr/vnd es ſind mancherley krefften/ aber es iſt ein Gott/der da wurcket allerley ynn yederman. Jn einem yglichen erzeygen ſich die gaben des geyſts/zum gemeynen nutz. Einem wirt geben durch den geyſt/zu reden von der weyßheyt/dem andern wirt geben zureden von der erkentnis/nach dem ſelbigen geyſt/ Einem andern der glawbe/yñ dem ſelbigen geyſt/Einem andern die gabe geſund zumachen/vnd dem ſelbigen geyſt. Einem andern/ wunder zuthun/Einem andern weyſſagung/Einē andern geyſter zuunterſcheyden/Einē andern mancherley zungen/Einem andern zungen auſzulegen. Diß aber alles wirckt der ſelbige einige geyſt/ vnd teylet einem yglichē ſeynes zu/nach dem er will.

Denn gleych/wie ein leyb iſt/vnd hat doch viel glider/alle glider aber eines leybes/wie wol yhr viel ſind/ſind ſie doch ein leyb/ Alſo auch Chriſtus/denn wyr ſind ynn einem geyſt alle zu einē leybe getaufft/wyr ſeyen Judē oder Kriechen/knechte oder freyen/ vnd ſind alle mit einem geyſt getrencket. Denn auch der leyb iſt nicht ein glid/ſondern viele/So aber der fuß ſprache/Ich bin kein hand/

hand/drumb bin ich nicht ein glid des leybes/ solte vmb des willen nicht ein glid des leybes sein? Ob so das ore sprache/ ich bin nicht das auge/ drumb bin ich nicht ein glid des leybes/ solte vmb des willen nicht ein glid des leybes sein? Wo were der gantz leyb das auge were/ wo bliebe das gehor? So er gantz das gehor were/ wo bliebe der geruch?

Nu aber hat Got die glid gesetzt/ ein ygliches sonderlich am leybe/ wie er gewollet hat/ So aber alle glider ein glid weren/ wo bliebe der leyb? Nu aber sind der glider viel/ aber der leyb ist einer. Es kan das auge nicht sagen zu der hand/ ich darff dein nicht/ oder widerumb das heubt zu den fussen/ ich darff ewer nicht/ sondern viel mehr/ die glider des leybes/ die vns duncken die schwechsten sein/ sind die notigsten/ vnd die vns dunckē die unerlichsten sein/ den selben legen wir am meysten ehr an/ vnd die vns vbel anstehen/ die schmucken man am meysten. Denn die vns wol anstehen/ die bedurffen nichts/ Aber Got hat den leyb also vermenget/ vnd dem dürfftigen glid am meysten ehre geben/ auff das nicht ein spaltung im leybe sey/ sondern die glider fur einander gleych sorgen/ vnd so ein glid leydet/ so leyden alle glider mit/ wo ein glid wirt herlich gehalten/ so freuwen sich alle glider mit.

Ihr seyt aber der leyb Christi vnd glider vnternander/ vnd Got hat gesetzt ynn der gemeyne/ auffs erst die Apostel/ auffs ander die Propheten/ auffs dritte die lerer/ darnach die wunderthater/ darnach die gabe gesund zumachen/ Helffer/ Regierer/ Mancherley sprachen. Sind sie alle Apostel? sind sie alle propheten? sind sie alle lerer? sind sie alle wunderthetter? haben sie alle gaben gesund zumachen? reden sie alle mit zungen? kunden sie alle auszlegen? Ir vffet aber nach den besten gaben/ vnd ich zeyge euch noch ein köstlichern weg.

Das Dreyzehend Capitel.

WEn ich mit menschen vnd mit engel zungen redet/ vñ hette die liebe nicht/ so were ich ein dönend ertz/ oder ein klingende schelle/ Vnd wen ich weyssagē kunte/ vnd wuste alle geheymnis/ vñ alle erkentnis/ vnd hette allen glauben/ also/ das ich berge versetzete/ vnd hette der liebe nicht/ so were ich nichts. Vnd wenn ich alle meyn habe den armen gebe/ vnd liesse meynen leyb brennen/ vnd hette der liebe nicht/ so were mir nichts nütze.

(allen glauben) wer viel allen zu glauben verleiten gerath. Es gehöret allerding dazu/ das wir der liebe nicht folgen/ wenn der glaube gewiss sich darin nicht ab er durch erkant dann.

Die liebe ist langmutig vnd freundlich/ die liebe eyffert nicht/ die liebe schalcket nicht/ sie bleibet sich nicht/ sie stellet sich nicht boesisch/ sie suchet nicht das yhre/ sie lest sich nicht erbittern/ sie gedencket nicht arges/ sie freuwet sich nicht vber der vngerechtickeyt/ sie freuwet sich aber mit der warheyt/ sie vertreget alles/ sie gleubet alles/ sie hoffet alles/ sie duldet alles/ die liebe verfellet nymmermehr/ so doch die weyssagung auff horen werden/ vnd die zungen auff horen werden/ vnd das erkentnus auff horen wird.

Denn vnser

Denn vnſerwiſſen iſt ſtuckwerck/vnnd vnſer weyſſagen iſt ſtuckwerck/Wenn aber kommen wirt/das vollkomene/ſo wirt das ſtuckwerck auffhoren. Da ich eyn kind war/da redet ich wie eyn kind/vñ richtet wie eyn kind/vnd hette kindiſche anſchleg/Da ich aber eyn man ward/that ich abe was kindiſch war. Wir ſehen yetzt durch eyn ſpiegel in einem dunckeln wort/denne aber von angeſicht zu angeſicht. Jetzt erkenne ichs ſtuckweyſ/denne aber werd ichs erkennen/gleych wie ich erkennet bin. Nu aber bleybt/glawbe/hoffnung/liebe/dise drey/aber die liebe iſt die groſſiſt vnter yhn.

(Stuckwerck)
wie wol wir yhr gaben etlich haben vnd erkennen/ wens aber nit vnder wie gibt/ſo iſt doch vnſer erkentnis/ weyſſagung vñ gaben nit vollkommen gegen der vollkomenheyt Gottes.

(der groſſiſt)
Liebe reicht dem gut gleich/ſonderen der glaub. Die 1. wirt aber glaub/ vnnd hoffnung/ gros/ dann glaub vnnd hoffnung gehet nit dann zum/ vnnd wenn wir gen himel kommen/ dorfen wir nit glawben noch hoffen/ dann wir ſehen gott/ vnd haben yn/ die liebe aber gehet vnd bleybt/ vnd wenn wir gen himel kommen/ dann wir gott noch mehr/ vñ je mehr wir yn haben/ je mehr wir yn lieben/ vnnd je mehr wir yn lieben/ je ſeliger wir ſind.

Das Viertzehend Capitel.

Strebt nach der liebe/Eyffert nach den geyſtlichen gaben/am meyſten aber/das yhr weyſſagen mugt/Denn der mit der jungen redet/der redet nicht den menſchen/ſondern Gotte/denn yhm horet niemant zu/Wer aber weyſſaget/der redet den menſchen zur beſſerung/vnd zur ermanung/vñ zur troſtung. Wer mit der jungen redet/der beſſert ſich ſelbe/wer aber weyſſaget/der beſſert die gemeyne. Ich wolt das yhr alle mit jungen redetet/aber viel mehr/das yhr weyſſagetet/Denn der da weyſſaget/iſt gröſſer denn der mit jungen redet/es ſey denn/das er auch auſlege/das die gemeyne dauon gebeſſert werde. Nu aber/lieben bruder/werd ich zu euch kome/vnd redet mit jungen/was were ich euch nutz? ſo ich nicht mit euch redet/entweder durch offinbarung/oder durch erkentnis/oder durch weyſſagung/oder durch lere.

(mit jungen redet)
Wer mit jungen redet/iſt gleych wie der/ſo in frembder ſprach redet/ vnd nyemant verſtehet/ vñ alſo nit gebeſſert wirt.

Das ſihe doch auch ſo vnn den dingen/die da lautten vnnd doch nicht leben/es ſey eyn pfeyffe oder eyn harpffe/wenn ſie nicht vnterſcheydlichen hall von ſich geben/wie kan man wiſſen was gepfiffen oder geharpffet iſt? Vnd ſo die poſaune eynen vnderſcheydlichen hall gibt/wer wil ſich zum ſtreyt rüſten? Alſo auch yhr/wenn yhr mit jungen redet/ſo yhr nicht gebet eyne deutliche rede/wie kan man wiſſen was geredet iſt? Denn yhr werdet yns den wind reden.

(mit jungen reden)
Wer mit jungen redet/iſt gleych wie der/ſo in frembder ſprachen redet/vnd nyemant verſtehet/vñ alſo nit gebeſſert wirt.

Alſo mancherley art der ſtymmen iſt ynn der welt/vnd der ſelben iſt keyne vnderſcheydlich/So ich nu nicht weyſs der ſtymmen deutung/werde ich vnder allen ſeyn dem/der da redet/vñ der da redet/wirt mir vnd eutſch ſeyn/Alſo auch yhr/ſintemal yhr eyffret nach den geyſtlichen gaben/trachtet darnach/das yhr volle gnuge habet zur beſſerung der gemeyne.

Darumb/welcher mit der jungē redet/der bete alſo/das er auch auſlege. So ich aber mit der jungen bete/ſo betet mein geyſt/aber mein ſynn bringt niemant frucht! Wie ſols aber denn ſeyn? nemlich alſo/Ich wil beten mit dem geyſt/vnnd wil beten auch mit dem ſynn/Ich wil ſingen mit dem geyſt/vnnd wil ſingen auch mit dem ſynn.

(mit dem ſynn)
Wer dem ſynn redet iſt eben ſo viel als auſſlegens/wenn dem ſynn nicht auſlegt vñ erklert/ iſt der jungen rede vnuerſtendlich/ vñ nicht nutzlich.

Wenn du aber benedeyeſt mit dem geyſt/wie ſol der/ſo an ſtadt des leyen ſtehet/Amen ſagen/auff deyne danckſagung/ſintemal er nicht weyſs/

nicht weyst/was du sagest/Du sagest wol feyn dancke/aber der an-
der wirt nicht dauon gepessert. Ich dancke meynem Gott/das ich
mit mehr zungen rede denn yhr/Aber ich wil ynn der gemeyne lieber
funff wort reden/durch meynen synn/auff das ich auch andere vn-
derweyse/denn sonst zehen tausent wort mit der zungen.

(synn) Das ist den synn [illegible] auszulegen.

Lieben bruder/werdet nicht kinder am verstentnis/sondern an
der boßheyt seyt kinder/an dem verstentnis aber seyt volkom̄/Jnn
dem gesetz stehet geschrieben/Ich wil mit andern zungen vnnd mit
andern lippen reden zu disem volck/vnd sie werden mich auch also
nicht horen/spricht der herre. Darumb/so sind die zungen zum zey-
chen/nicht den glewbigen/sondern den vnglewbigen/Die weyssa-
gung aber/nicht den vnglewbigen/sondern den glewbigen.

(zungen zum zey.) durch mancherley zungen [illegible] die vnglewbigen zum glawben [illegible] wie durch andere [illegible] vnd [illegible] aber durch weyssagung werden die glewbige(n) [illegible] vnd gebessert [illegible] durch welchen [illegible] ynn [illegible] glew[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] das er recht sey

Wenn nu/die gantze gemeyne zusamen keme an eynen ort/vnd re-
deten alle mit zungen/Es kemen aber hyneyn leyen odder vnglewbi-
ge/wurden sie nicht sagen/yhr weret vnsynnig? So sie aber alle wey-
ssageten/vnd keme den/eyn vnglewbiger odder leye hyneyn/der wur-
de von den selben alle gestrafft/vnd von allen gerichtet/vnd also wur-
de das verporgen seynes hertzen offinbar/vnnd er wurde also fallen
auff seyn angesicht/Got anbeten/vnd bekennen/das Gott warhaf-
ftig ynn euch sey.

Wie ist yhm denn nu/lieben bruder? wenn yhr zusamen komet/
so hat ein ygliche(r) eynen psalmen/er hat eyn lere/er hat eyne zungen/
er hat eyn offinbarung/er hat eyn auslegung. Last es alles gesche-
hen zur besserung/So yemand mit der zungen redet/das thu er selb
ander/odder auffs meyste selb dritte/vnd eyner vmb den andern/vñ
eyner lege es aus/Ist er aber nicht eyn ausleger/so schweyge er vn-
ter der gemeyne/rede aber yhm selber vnd Gotte.

Die weyssager aber last reden selb ander odder selb dritte/vnd die
andern last richten/So aber eyn offinbarung geschicht eynem an-
dern/der do sitzet/so schweyge der erste. Yhr kund wol alle weyssa-
gen/eyner nach dem andern/auff das sie alle lernen/vnd alle erma-
net werden/Vnd die geyster der propheten/sind den propheten vnter-
than. Denn Gott ist nicht eyn Got der zwytracht/sondern des fri-
des/wie ynn allen gemeynen der heyligen.

(Weyber) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben/sollen sie [illegible] nach [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wol [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sie nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sie.

Ewre weyber last schweygen vnter der gemeyne/Denn es sol yhn
nicht zu gelassen werdē/das sie reden/sondern vnterthan seyn/wie
Ge. 3. auch das gesetze saget/wollen sie aber etwas lernen/so last sie da hey-
men yhre menner fragen. Es stehet den weyben vbel an/vnter der ge-
meyne reden/odder ist das wort Gottis von euch aus komen? odder
ists alleyn zu euch komen? So sich yemant lesset duncken er sey eyn
prophet/odder geystlich/der erkenne was ich euch schreybe/Denn es
sind des herrn gepot. Ist aber yemand vnwissend/der sey vnwissend.
Darumb/lieben bruder/eyffert nach weyssagen/vñ weret nicht mit
zungen reden/Last es alles erbarlich vnd ordenlich zu gehen.

Die Erst Epistel
Das Funffzehend Capitel.

ICh thu euch aber kund lieben bruder/das Euãgelion/das ich euch verkundigt habe/welches yhr auch angenomẽ habt/ vnn welchẽ yhr auch stehet/durch welches yhr auch selig wer det/welcher gestalt ichs euch verkundigt habe/so yhrs behalten habt/es were denn/das yhr vmb sonst gegleubet hettet.

Denn ich habe euch zu forderst geben/welchs yhr auch habt angenommen/das Christus gestorben sey fur vnsser sunde/nach der schrifft/vnd das er begraben sey/vnnd das er aufferstanden sey am dritten tage/nach der schrifft/vnd das er gesehen worden ist von Ke phas/darnach von den zwelffen/darnach ist er gesehen worden von mehr denn vber funff hundert brudern auff ein mal/der noch viel le ben/etliche aber sind entschlaffen/darnach ist er gesehen worden Jacobo/darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen/ist er auch von mir/als derwirrettigen ge part/gesehen worden/Denn ich bin der geringste vnter den Apo steln/als der ich nicht were bin/das ich ein Aposstel heysse/dar vmb/das ich die gemeine Gottis verfolget habe/Aber vō Gottis gnaden/bin ich das ich bin/vnd seine gnade an mir/ist nicht vergeblich gewesen/sondern ich habe viel mehr gearbeytet denn sie alle/ nicht aber ich/sondern Gottis gnade/die bey mir ist. Es sey nu ich oder yhene/also haben wyr predigt/vnd also habt yhr gegleubet.

So aber Christus predigt wirt/das er sey von den todten auffer standen/wie sagen denn etliche vnter euch/die auffersteehung der tod ten sey nichts? Ist aber die auffersteehung der todten nichts/so ist auch Christus nicht aufferstanden/Ist aber Christus nicht auffer standen/so ist vnser predigt vergeblich/so ist auch euer gleube ver geblich/Wyr werden auch erfunden falsche zeugen Gottis/das wir gezeugt haben wieder Gott/er habe Christum auffgeweckt/den er nicht auffgeweckt hat/sintemal die todten nicht auffersteehen/Denn so die todten nicht auffersteehen/so ist auch Christus nicht auffersta den/Ist Christus aber nicht aufferstanden/so ist euer gleube eyt tel/so seyt yhr noch vnn euren sunden/so sind auch die so vnn Chri sto entschlaffen sind/verloren. Hoffen wir allein in disem leben auff Christum/so sind wyr die elendisten vnter allen menschen.

Nu aber ist Christus aufferstanden von den todtenn/vnnd der erstling worden vnter den/die da schlaffen/Sintemal/durch ein mensch der tod/vnd durch ein mensch die auffersteehung der todten kompt/Denn gleych wie sie vnn Adam alle sterben/also werden sie vnn Christo alle lebendig gemacht werden/Ein yglicher aber vnn seiner ordnung/Der erstling Christus/darnach die Christen an horen/welche sein werden zu seiner zukunfft xryt/Darnach das en de/wenn er das reych Gott vnnd dem vater vberantworten wirt/ wenn er auffheben wirt/alle herschafft vnd alle vberkeyt vnd gewalt.

Er muss

Er muß aber herrschen/bis er all seyne feynde vnter seyne füsse lege.
Der letzte feynd der auffgehaben wirt/ist der tod/dann er hat jhm alles vnter seine füsse thon. Dann er aber sagt/das es alles vnterthon sey/ists offenbar/das ausgenommen ist/der jhm alles vnterthon hat/ Wann aber alles jhm vnterthon seyn wirt/alsdann wirt auch der son selbs vnterthon seyn/dem/der jhm alles vnterthon hat/auff das Gott sey alles jnn allem.

Wo es machen sonst/die sich teuffen lassen vber den todten/so aller dinge die todten nicht aufferstehen? was lassen sie sich teuffen vber den todten? vnd wir stehen vnn der fahr Bey vnserm rhom/den ich habe jnn Christo Jesu vnserm hern/ich sterbe alle tage. Dann ich menschlicher weyse zu Epheso mit den wilden thieren gefochten/was hilfft mich/so die todten nicht aufferstehen? Last vns essen vnd trincken/denn morgen werden wyr sterben. Last euch nicht verfuren/böse geschwetz verderbt gutte sitten/Wachet recht auff/vnd sündiget nicht/denn etlich wissen nichts vō Gott. Das sage ich euch zur schame.

Mach. Vers.

Möchte aber jemand sagen/wie werden die todten aufferstehen? vnd mit welicherley leybe werden sie komen? Du narr/das du erst/ wirt nicht lebendig gemacht/es sterbe denn/Vñ welches seyst du nicht den leyb seyn/der werden sol/sondern eyn bloß korn/nemlich/ weytzen oder der eynes von den andern/Gott aber gibt jhm eynen leyb/wie er will/vnd eynem yglichen von den samen/seyn eygen leyb.

Nicht ist alles fleysch eynerley fleysch/sondern eyn ander fleysch ist der menschen/eyn andere des viehs/eyn andere der fische/eyn andere der vogel. Vnd es sind himelische corper vnnd irdische corper/ aber eyn andere herlicheyt haben die himelischen/vnd ein andere die irdischen. Eyn andere klarheyt hat die Sonne/eyn andere klarheyt hat der Mond/eyn andere klarheyt haben die sterne/denn eyn stern vbertrifft den andern nach der klarheyt/also auch die auffersthehung der todten. Es wirt gesetzt verweslich/vnd wirt auffersthehen vnverweslich/Es wirt gesetzt jnn der vnehre/vnd wirt auffersthehen yn der herlicheyt/Es wirt gesetzt jnn der schwacheyt vnd wirt auffersthehen jnn der krafft/Es wirt gesetzt eyn natürlicher leyb/vnd wirt auffersthehen eyn geystlicher leyb.

Natürlich leyb ist/ der ehrt/ernehrt/ fruchtet/ vermehrt sich/ vnd vergeht/ Geystlich leyb ist/ der solche werck nicht/ vnnd doch etwas anders leyb vom geist empfahet/ vñ wirt nach dem tod/ vnverweslich leben.

Ist ein natürlicher leyb/so hat man auch eyn geystlichen leyb. Also ists auch geschrieben/Der erst mensch Adam ist gemacht jnn natürlich leben/vnd der letzt Adam jnn geystlich leben. Aber der geystliche leyb ist nicht der erste/sondern der natürliche/darnach der geystliche. Der erste mensch ist von erden vnd irdisch/der ander mensch ist vom himel vñ himlisch/Welicherley der irdische ist/solicherley sind auch die irdischen/vnd welicherley der himlische ist/solicherley sind auch die himelischen/Vñ wie wyr tragen haben das bild des irdischen/also werden wir auch tragen das bild des himelischen.

Dessen sage ich aber/lieben bruder/das fleysch vñ blut nicht kunnen das reych Gottes ererben/auch wirt das verweslich nicht erben/

das vnuerweßliche. Sihe/ich ſage euch eyn geheymnis/Wyr werden nicht alle entſchlaffen/wyr werden aber alle verwandelt werden/ vnd das plotzlich vnd ym eynem augenblick/ynn yeyt der letzten posaunen. Denn es wirt die posaune schallen/vnnd die todten werden auffſtehen vnuerweßlich/vnnd wyr werden verwandelt werden/ Denn dyß verweßliche/muß anteyhen das vnuerweßliche/vnd dyß ſterbliche muß anteyhen die vnſterblickeyt.

Wenn aber dyß verweßliche wirt anteyhen das vnuerweßlich/vñ dyß ſterbliche wirt anteyhen die vnſterblickeyt/denne wirt erfüllet werden das wort das geſchrieben iſt/Der tod iſt verſchlungen ym ſieg/Tod/wo iſt dein ſtachel? Hell/wo iſt dein ſieg? Aber der ſtachel des todes iſt die ſund/die krafft aber der ſunde/iſt das geſetz. Got aber ſey danck/der vns den ſieg gibt durch vnſern hern Jheſum Chriſtum. Darumb/meyn lieben bruder ſeyt feſte/vnbeweglich/vnd reych ym dem werck des hern ymerdar/die weyl yhr wiſſet das eur arbeyt iſt nicht vergeblich ym dem hern. ſ. Cor. 15.

Das Sechtzehend Capitel.

VOn der ſteure aber/die den heyligen geſchicht/wie ich den gemeynen ynn Galatia befolhen habe/alſo thut auch yhr. Auff iede der Sabbather eynen/lege bey ſich ſelbs eyn yglicher vnter euch/vnnd ſamle/wie yhm wol gethan iſt/auff das nicht/wenn ich kome/denne allererſt/die ſteure zuſamen ſey/ Wenn ich aber dar komen bin/welche yhr durch breffe da ſur anſe het/die wil ich ſenden/das ſie eyn bringen eure wolthat gen Jheruſalem/So es aber werd iſt/das ich auch hyn reyſe/ſollen ſie mit mir reyſen. Ich wil aber zu euch komen/wenn ich durch Macedonia ge he/Denn durch Macedonian werd ich wandeln/bey euch aber wer de ich villeycht bleyben/oder auch wintern/auff das yhr mich ge leytet/wo ich hyn reyſe.

Ich wil euch yetzt nicht ſehen ym der vberfart/denn ich hoffe/ich wolle etliche zeyt bey euch bleyben/ſo es der herr zulaſſet. Ich wer de aber zu Epheſo bleyben biß auff pfingſten/Denn mir iſt eyn gro ſſe vnd ſchrifftige thur auffthan/vnd ſind viel widerwertiger da. So Timotheus kompt/ſo ſehet zu/das er on furcht bey euch ſey/denn er treybt auch das werck des herren/wie ich. Das yhn nu nicht jemand verachte/geleytet yhn aber ym fride/das er zu mir kome/denn ich warte ſein mit den bruedern.

Von Apollo aber (wiſſet) das ich yhn ſehr vil ermanet habe/das er zu euch keme mit den bruedern/vnd es war aller dinge ſein wille nicht/das er yetzt keme/er wirt aber komen/wenn es yhm gelegen ſein wirt. Wachet/ſtehet ym glauben/furet manlich/vnnd ſtercket euch/ alle eure ding laſt gehen ym der liebe.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/yhr kennet das hauß Ste phana/das ſie ſind die erſtling ym Achaia/vnnd haben ſich ſelb verordent zum dienſt den heyligen/auff das auch yhr ſolchen vn terthan ſeyet/vnnd allen die mit wirken vnnd erbeyten. Ich freue mich/vber der zukunfft Stephana vnnd Fortunati vnnd Achaici.

Denn

Denn euren feyl haben ſie erfullet/ſie haben erquicket meynen vnd euren geyſt. Erkennet/die ſolche ſind.

Es gruſſen euch die gemeynen ynn Aſia. Es gruſſet euch ſeer ynn dem herrn Aquilas vnnd Priſcilla/ ſampt der gemeyne ynn yhrem hauſz. Es gruſſen euch alle bruder/ Gruſſet euch vnternander mit dem heyligen kuſz. Der gruz mit meyner hand Pauli. So yemand de hern Jheſu Chriſt nicht lieb hat/ der iſt Anathema Maharam motha. Die gnad des hern Jheſu Chriſti ſey mit euch. Meyn liebe ſey mit euch allen ynn Chriſto Jheſu/ AMEN.

Bali/auff deutſch/ Anathema verflu-
chet. auff Hebreiſch. Maharam Cherem auff Chaldeiſch/ gi
eyn ding. Moth
aber heyſt der
todt. will im ſpruch
Pauli ſagen / wer
Chriſtum nicht lie-
bet/der iſt verdam-
met zum todt. Mine
Lexic. vir.

Die Erſte zu den Corinthern.

Beſand auſz Aſia durch Stephanen vnd Fortunaten/vnd Achaicon/ vnd Timotheon

Vorredē auff die Ander Epistel zu den Co-rinthern.

IN der Ersten Epistel hat sanct Paulus die Corinther hart gestrafft ynn vielen stucken/scharffen weyn ynn die wunden gossen/vnd sie erschreckt. Nu aber eyn Apostel sol eyn trostlicher prediger seyn/die erschrocken vñ bloden gewissen auffrichten/mehr denn zuschrecken. Darumb lobt er sie nu widderumb ynn diser Epistel/vnd gusst auch ole ynn die wunden/vnd thut sich wunder freuntlich zu yhn/vnnd heysset den sunder mit lieb widder auffnemen.

Am ersten vnd andern Capitel/zeygt er seyne liebe gegen sie/wie er alles geredt/gethan vnd geliden habe zu yhrem nutz vnd heyl/das sie ja sich alles besten zu yhm versehen sollen.

Darnach preyset er das Euangelisch ampt/welchs das hohist vñ trostlichst werck ist/zu nutz vnd heyl der gewissen/vnd zeygt wie das selb edler sey/denn des gesetzs ampt/vñ wie das selb verfolget wirt/vnd doch zum ampt an den glewbigen/vnd eyn hoffnung macht durchs creutz der ewigen herlickeyt/ Das thut er am dritten/vierden/vnd funfften Capitel.

Am sechsten vnd siebenden/ermanet er sie/das sie solcher predigt Folg thun mit wercken vnd leyden/vnnd beschleusts mit yhrem lobe/das er sie reytze fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er sie/das sie auch mit yrdischer narung steur vnnd hulff thetten den heyligen zu Jerusalem ynn der teuren zeyt/welche von anfang yhre gutter alle hatten vbergeben/ Act. iiij.

Am zehenden/eylfften vnd zwelfften hat er mit den falschen Apostlen zuschaffen.

Am dreytzehenden/dreuet er den die gesundigt hatten/vnnd sich nicht besserten.

Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.

Paulus eyn Apostel Jhesu Christi durch den willen Gottes/vñ bruder Timotheos.

Der gemeyne/zu Corinthi sampt allen heyligen ynn gantz Achaia.

Gnad sey mit euch vnnd frid von Got vnserm vater/vnd vnserm herrn Jhesu Christ.

Gebenedeyet sey Gott der vater vnsers herrn Jhesu Christ/der vater vnd Gott aller trost/der vns trostet yñ aller vnserm trubsal/das wyr trosten kunden/die da sind ynn aller ley trubsal/mit dem trost/damit wyr trostet werden von Got. Denn gleych wie des leydens Christi viel vber vns komen/alsso kompt auch viel troste vber vns durch Christum.

Wyr haben aber trubsal odder trost/sso geschichts euch zu gut. Jste trubsal/so geschichts euch zu trost vnd heyl (welche heyl kreffig ist/so yhr leydet der massen wie wyr leyden) Jste trost/so geschichts euch auch zu trost vnd heyl. Derhalben stehet vnser hoffnung feste fur euch/Die weyl wyr wissen/das/wie yhr des leydens teylhafftig seyt/so werdet yhr auch des trosts teylhafftig seyn.

Denn wyr wollen euch nicht verhalten/lieben bruder/vnserm trubsal/der vns yñ Asia widderfaren ist/da wyr vber die maß beschweret waren/vnd vber macht/also/das wyr vns des lebens erweget/vñ beschlossen hatte/wyr mussten sterben. Das geschach aber darumb/das wyr vnser vertrauen nicht auff vns sibe stellen/sondern auff Got/der die todten aufferweckt/welcher vns von solchem tod erlöset hat/vnd noch teglich erlöset/vñ hoffen er werd vns auch hynfurt erlosen/durch hulff ewer furbit fur vns/auff das vber vns fur die gabe die vns geben ist/durch viel person/viel danck geschehe.

(viel person) Gott vñ. Gerug vnnd ab dann vñ frey gebett vnd frucht. Psal. 49.

Denn vnser rhum/ist das zeugnis vnser gewissen/das wyr yñ eynfeltickeyt vnd gottlicher lauterkeit/nicht ynn fleyschlicher weyßheyt/sondern ynn der gnade Gottis/gewandelt haben auff der welt/allermeyst aber bey euch. Denn wyr schreybē euch nichts anders/denn das yhr lesen vnd wolhyn wisset. Ich hoff aber/yhr werdet vns auch bis ans ende alsso befinden/gleych wie yhr vns zum teyl befunden

habt. D ulff

habe. Denn wyr ſind euer rhom/gleych wie auch yhr vnſtrhom ſeyt/ auff den hern tag. Vnd auff ſolch vertrawen gedacht ich yhenis mal zu euch zukomen/auff das ich euch abermal eyn wolthat entpfehet/vñ durch euch gen Macedonia reyſete/vñ widerumb vō Macedonien zu euch keme/vnd von euch geleytet wurde ynn Judeam.

Hab ich aber eynen leychtfertickeit gebraucht/da ich ſolche gedacht? oder ſind meyne anſchleg fleyſchlich? Nicht alſo/ſondern bey mir iſt ia/ia/vñ neyn iſt neyn. Aber/O eyn trewer Got/dy vnſer wort an euch nicht ia vnd neyn geweſen iſt. Denn der ſon Gottis Jheſus Chriſtus/der vnter euch/durch vns geprediget iſt/durch mich vnd Silvanon vnd Timotheon/der war nicht ia vnd neyn/ſondern es war ia ynn ym. Denn alle Gottis verheyſſungen/die ſind ia ynn ym/vñ ſind Amen ynn ym/Gotte zum preyſs durch vns. Got iſts aber/der vns befeſtiget ſampt euch/vnd vns geſalbet/vnd verſiglet/vnd ynn vnſer hertzen das pfand des geyſts geben hat.

Ym/das iſt gewiß/vñ vnzweyfelig.

Das Ander Capitel.

Ich ruffe aber Got an ynn zeugen auff meyne ſele/das ich euer verſchonet/nicht wieder gen Corinthon komen bin. Nicht das wyr herren ſeyen vber euren glauben/ſondern wyr ſind gehulffen euer freude/denn yhr ſtehet ynn glawben. Ich beſchloß aber ſolche bey mir ſelbs/das ich nicht abermal ynn traurickeyt zu euch keme. Denn ſo ich euch traurig mache/wer iſt/der mich frolich mache/on der da von mir betrubt wirt? Vnd daſſelb hab ich euch geſchrieben/das ich nicht/wenn ich keme/eyn traurickeyt vber die ander hette/vber welchen ich mich ſolte frewen/ſyntemal ich mich des vertraue/das meyne freude/euer aller ſey. Denn ich ſchreyb euch ynn groſſer trubſal vnd angſt des hertzen/mit vielen thranen/nicht das yhr ſoltet betrubt werden/ſondern/auff das yhr die liebe erkennet/welche ich habe/ſonderlich zu euch.

So aber yemant eyn betrubnis hat angericht/der hat nicht mich betrubet/denn nur eyn wenig/auff das ich nicht euch alle beſchwere. Es iſt gnug/das der ſelb vō der gemeyn alſo geſtrafft iſt/das yhr nu ſolt ynn beſte mehr vergebens troſten/auff das er nicht ynn alzu groſſer traurickeyt erſauffe. Derhalb ermane ich euch/das yhr die liebe an ym den vorgang haben laſſet. Denn darumb hab ich euch auch geſchrieben/das ich erkennete/ob yhr bewert ſeyt/gehorſam zu ſeyn ynn allen ſtucken. Welchem aber yhr etwas vergebt/dem vergebe ich auch. Denn auch ich/ſo ich etwas vergebe yemande/das vergebe ich vmb euren willen an Chriſto ſtadt/auff das wyr nicht vberſotzelet werden von dem teuffel. Denn vns iſt nicht vnbewuſt/was er ynn ſynn hat.

(Jſt gnug) Hatte yemand eyn vō dem gantzen hauffen vnrecht gethan/der ſolte nicht ſo ſchwerlich geſtrafft werden/das er vber ſeyner ſtraffe vnd vngedult/ſich von der gemeyne ſtrewete.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Chriſti/vñ mir eyn thur auffthan war/ynn dem herrn/hatte ich keyne ruge yhr meynem geyſt/das ich Titon den bruder nicht fand/ſondern ich macht

ich macht mein abschrifft/vnd für ane gen Macedonia. Aber Gott sey gedanckt/der vns allezyt das feld behalten hilfft vñ Christo/vñ offinbart den geruch seyner erkäntnis/durch vns/an allē orten/Denn wyr sind Gotte ein gutter geruch Christi/beyde vnter denen/die selig werden/vñ vnter denen/die verloren werden/Diesen/ein geruch des todes zum todt/jhenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vñ wer tang darzu? Denn wyr sind nicht/wie etlicher viel/die mit dem wort Gottis kremerey treyben/sondern als aus lauterkeyt vnd als aus Got/für Got/reden wyr vns Christo.

Das Vierde Capitel.

HEben wyr doch abermal an/vns selbs zu preysen! oder bedurffen wyr/wie etliche/der lobebrieff an euch/oder lobebrieff von euch! Ihr seyt vnser brieff/vñ vnser hertz geschrieben/der erkandt vnd gelesen wirt von allen menschen/die yhr offinbar worden seyt/das yhr ein brieff Christi seyt/durch vnsern dienst zubereyt/vnd nicht mit tinten geschrieben/sondern mit dem geyst des lebendigen Gottis/nicht yñ steynern tafflen/sondern ynn fleischern tafflen des hertzen. Ein solch vertrawen aber haben wyr durch Christum zu Got/nicht das wyr tuchtig sind vō vns selber/etwas zu denncken/als von vns selber/sondern das wyr etwas tuchtig ist von Got/welcher auch vns tuchtig gemacht hat/diener zu seyn/des newen testaments/nicht des buchstabens/sondern des geysts. Denn der buchstab todtet/aber der geyst macht lebendig.

So aber das ampt das durch die buchstaben todtet/vnd ynn die steyne ist gebildet/klarheyt hatte/also/das die kinder vō Jsrael nicht kundten ansehē das angesicht Mosi/vmb der klarheyt willen seynes angesichts/die doch auff horet/wie solt nicht viel mehr das ampt/das den geyst gibt/klarheyt habē! Denn so der dienst der die verdamnis predigt/klarheyt hat/viel mehr ist der dienst der die gerechtigkeit predigt/vberaus ynn der klarheyt. Denn auch jhenes teyl das verklaret war/ist nicht verkleret/gegen dyser vbirmessigen klarheyt. Denn so das klarheyt hatte/das da auff horet/viel mehr wirt das klarheyt haben/das da bleybt.

Die weyl wyr nu solche hoffnūg haben/brauchen wyr grosser freyheyt/vnd thun nicht wie Mose/der ein decke für sein angesicht hieng/das die kinder von Jsrael nicht auffsehen kundten auff das ende des/das auff horet/sondern yhre synne sind verstockt. Denn bis auff den heutigen tag/bleybt dieselbige decke vnauffgedeckt/vber dē alten testamēt/wenn sie es lesen/welche yñ Christo auff horet/Aber bis auff den heutigen tag/wenn Mose gelesen wirt/ist die decke für yhr hertz gehengt/Wenn es aber sich bekerete zu dem herrn/so wurde die decke abgethan/Denn der herr ist der geyst/Wo aber der geyst des herrn ist/da ist freyheyt. Wir aber spiegeln vns vns allen des herrn klarheyt/von auffgedecktem angesicht/vñ wyr werden verkleret von der selbigen bilde/von einer klarheyt zu der andern/als vom herrn/der da ist der geyst.

Das vierde

(vernemen)
Das wir euch zum brieffe bereytet haben.

(durchsehen)
Durchsehen heysst/ob das buch gelert vñ recht lere an jm habe/ob es jrthumb/falsche erkentnis/ketzerey oder dergleichen lere/vnd wie man solchem jrthumb/ketzerey/vnd falscher lere begegnen/vnd wie man solche gelerte/ob sie recht oder vnrecht lere/vrteylen solle.

(geyst)
Gottis lere ist nit gnug an gelert vñ verstand lere/sie werde mit der erkentnis Christi/vñ krafft des heyligen geysts.

(tuchte)
Wer nit tuchte lere ist/der vnterscheydt nit/was jrthumb vñ falsche lere were/erkennet/das auff gesetzte angesicht Mosi/das seyn ist/das er [illegible] vñ nit gerne sehen/das wir jm nit machē vñ gesetzt/sondern vñ seynem wandel/das wir klarheyt vñ tuchtigkeyt empfahen/vñ zu jm kommen.

(spiegelt)
Wir nit spiegelt vns/wie wir gern hetten/sondern wie es vns Gott vñsers herrn/der erkentnis Christi.

Die Ander Epistel

Das Vierde Capitel.

DArumb/die weyl wir eyn solch ampt haben/nach dem wir barmhertzickeyt widderfaren ist/so werde wyr nicht lass/ sondern weysen von vns ynnerliche schande/vnd wandeln nicht ynn blyndtheyt/felschen auch nicht Gottis wort/ sondern offinbarn die warheyt/vnnd bewesen vns wol gegen aller menschen gewissen/fur Got.

(Gott) der teuffel ist vor vnns Gott vñ Christo/ vnns die augen verblendet.

Ist nu vnser Euangelion vordeckt/so ists ynn denen/die verloren werde/verdeckt/vnter welchen der Got dyser welt verblendt hat der vngleubigen syn/das yhn nicht scheynet/die erleuchtung des Euangelion von der Harheyt Christi/welcher ist das ebenbild Gottis. Denn wyr predigen nicht vns selbs/sondern Jhesum Christ/das der sey der herr/wyr aber ewre knechte vnd Jhesus willen. Denn Got/der da hies das liecht aus der finsternis erfur leuchten/der hat eynen hellen schein ynn vnser hertzen geben/das durch vns entstunde die erleuchtung von der erkentnis der Harheyt Gottis/ynn dem angesicht Jhesu Christi.

(angefochten) Christum Christi/ wyr sind angefochten/ vnnd leyden vmb Christi willen/ist er schon tod vnd gestorben. Denn durch Christum erlangen wyr den/Psal. 4.

Wyr haben aber solchen schatz ynn irdischen gefessen/auff das die krafft/so obligt/sey Gottis/vnd nicht vō vns. Wir haben allent halben trubsal/aber wyr engsten vns nicht/Wyr werde getrengt/ aber wyr vertzagen nicht/Wyr leyden verfolgung/aber wyr werde nicht verlassenn. Wyr werden vnterdruckt/aber wyr komen nicht vmb/Vnd tragen vmb allewege das sterben des herrn Jhesu an vnserm leybe/auff das auch das leben des herrn Jhesu an vnserm leybe offinbar werde.

Denn wyr/die wyr leben/werden ymerdar ynn tod gegeben vmb Jhesus willen/auff das auch das leben Jhesu offinbar werde an vnserm sterblichem fleysch/Darumb/so ist an der tod mechtig ynn vns/aber das leben ynn euch. Die weyl wyr aber den selbi geyst des glaubens haben (nach dem geschrieben stehet/Ich habe gegleubt/ darumb hab ich geredt) so haben wyr auch gegleubt/darumb so reden wyr auch/vnd wissen/das der/so den herrn Jhesum hatt aufferweckt/wirt vns auch auffrwecken/durch Jhesum/vñ wirt vns darstellen sampt euch. Denn es ist myr alles vmb euch willen/auff das die vberschwenglicke gnade/durch vieler danckesagung/Gott reychlichen preyse. Psal 115.

Darumb werden wyr nicht lass/sondern ob vnser eusserlicher mensch verwesst/so wirt doch der ynnerliche vō tage zu tage vernewert. Denn vnser trubsal/die zeytlich vnd leychte ist/schafft eyn ewige vnd vber alle masse wichtige herrlicheyt/vns/die wyr nit auff sehen/auff das sichtbar/sondern auff das vnsichtbar/Denn was sichtbar ist/ das ist zeytlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

Das funffte

Das Funfft Capitel.

WIr wissen aber/so unser irrdisch heuslin dieser hütten zubrochen wirt/das wir einen bau haben von Gott erbauet/ein hauß nicht mit henden gemacht/das ewig ist im himel. Und vber dem selben sehnen wir uns auch/nach unser behausung die vom himel ist/vñ verlangt/das wir damit vberkleydet werden/so doch/wo wir bekleydet und nicht bloß erfunden werden. Denn die weyl wir yn der hütten sind/sehnen wir uns und sind beschweret/yntemal wir wolten lieber nicht entkleydet/sondern vberkleydet werden/auff das/das sterbliche were verschlungen vō dem leben/Der uns aber zu dem selbigen bereytet hat/das ist Gott/der uns das pfand/den geyst geben hat.

Wir sind aber getrost/alle tzeyt/und wissen/das die weyl wir da heymen sind ym dem leybe/so wallen wir ym abwesen von dē herrn/denn wir wandeln ym glauben/vñ schen ihn nicht/Wir sind aber getrost/und haben viel mehr lust ausser dem leybe zu wallen/und da heymen zu seyn bey dem herrn. Darumb fleyssigen wir uns auch/wir seyen daheym oder wallen/das wir ihm wolgefallen. Denn wir mussen alle offinbart werdē für dem richtstul Christi/auff das ein yglicher empfahe/an seynem leybe/nach dem er gehandelt hat/es sey gut oder bose? Die weyl wir denn wissen/das der herr zu fürchten ist/faren wir schon mit den leutē/aber Gott sind wir offinbar/ich hoff aber/das wir auch ym ewren gewissen offinbar sind.

Wir loben uns aber nicht abermal/sondern gebē euch ein vrsach zu rhumen von uns/auff das ihr habet zu rhumen/wyder die/so sich nach dem ansehen rhumen vñ nicht nach dem hertzen. Denn thun wir zu viel/so thun wirs Gott/sind wir messig/so sind wirs euch nutzlich. Denn die liebe Christi dringet uns also/yntemal wir achten/das so einer für alle gestorben ist/so sind sie alle gestorben/Und er ist darumb für alle gestorben/auff das die/so da leben/nicht ihm selbs leben/sondern dem/der für sie gestorben und aufferstanden ist.

Darumb von nu an/kennen wir niemand nach dem fleysch/vñ ob wir auch Christum kand haben nach dem fleysch/so kennē wir ihn doch itzt nicht mehr/Darumb/ist yemand ein newe creatur ym Christo/so ist das alt vergangen/sihe/es ist alles new worden. Aber das alles von Gott/der uns mit ihm selb versünet hat durch Jhesum Christ/und uns geben das ampt/das die versünung predigt. Denn Gott war ym Christo/und versünet die welt mit ihm selber/und rechnet ihn ire sund nicht zu/und hat unter uns auffgericht das wort von der versünung.

So sind wir nu botschafft/an Christus statt/als vermanete Gott durch uns/So bitten wir nu an Christus statt/last euch versünen mit Gott/den er hat denen/der nie keyner sunde wüste/für uns/zur sunde gemacht/auff das wir würden ym ihm die gerechtigkeyt die für Gott gilt.

Das Sechst

(Newe Creatur)
Wenn ein mensch durchs wort Gottes recht erkennet wird/das er ein sunder ist/und darüber sein hertz angefochten wird/das er gerne wolt frum sein/und kan es doch nicht werden/so ist er ein newe creatur.

(Wenn wir zu viel)
Wenn ich gleich mit hertzlicher lust von meinem heyland rede/so thun wir doch allen unrecht/denn wir aber (wie billich) nur messig von ihm reden/so thun wirs euch nutz/denn ihr habt nicht viel von ihm.

(nach dem fleysch)
Christus kennen wir nicht nach dem fleysch/ob wir gleich wissen/das er nach dem fleysch ein mensch gewesen ist/wir kennen ihn aber nicht also/sondern als den/der uns mit seinem bluttropffen für dem zorn Gottes erlöset hat/und uns zu kindern Gottes gemacht hat.

Die Ander Epistel
Das Sechst Capitel.

WIr ermanen aber auch als mitthelffer/das yhr nicht vergeblich die gnade Gottis empfahet. Denn er spricht / Ich hab dich ynn der genehmen zeyt erhöret/ Isa. 49.
vnd hab dyr am tage der seligkeyt geholffen. Sehet / yetzt ist die angenehme zeyt/yetzt ist der tag der seligkeyt/ Last vns aber niemand ergernis yn etwas geben/auff das vnser ampt nicht verlestert werde/Sondern ynn allen dingen last vns beweysen als die diener Gottis.

Mit grosser gedult/ mit trubsaln/mit nöten/ mit engsten/ mit schlegen/mit gefengnissen/mit auffruhren/mit erbeyt/mit wachen/ mit fasten/mit keuscheyt/mit erkentnis/mit langmut/mit freuntlicheyt/mit dem heyligen geyst/mit vngeferbeter liebe/mit dem wort der warheyt/mit der krafft Gottis/durch waffen der gerechtickeyt zur rechten vnd zur lincken/durch preys vnd schmach/durch bosz gerucht vnd gut gerucht/als die verfurer/vñ doch warhafftig/als die vnbekanten/vñ doch bekand/als die sterbenden/vnnd sihe/wyr leben/als die gezuchtigten/vnd doch nicht ertödtet/als die traurigk/ aber allweyt frolich/als die armen/aber die doch viel reychmachen/ als die nichts haben vnd doch alles ynnhaben.

O yhr Corinther/ vnser mund hatt sich auffthon zu euch/ vnser hertz hat sich aufsbreytet/ Vnsertbalben dorfft yhr euch nicht engsten/das yhr euch aber engstet/das thut yhr aus hertzlicher meynung. Ich rede mit euch als mit kindern/die gleychen lohn mir vns haben. Darumb breytet yhr euch auch aus.

Ziehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen. Denn was hat die gerechtickeyt für gemeynschafft mit der vngerechtickeyt? was hat das liecht für gemeynschafft mit der finsternis? wie stympt Christus mit Belial? oder was für eyn teyl hat der gleubige mit dem vngleubigen? was hat der tempel Gottis für eyn gleychs mit den götzen? Yhr aber seyt der tempel des lebendigen Gottis/ wie denn Gott spricht/ Ich wil ynn yhnen wonen/vnd ynn yhn wandeln/vnd wil yhr Gott seyn/vnd sie sollen mein volck seyn. Darumb/ gehet aus mitten von yhn/vnd sondert euch abe/spricht der herre/vñ rurt keyn vnreynes an/so wil ich euch annehmen/vnd euer vater seyn/vnd yhr solt mein sone vñ tochter seyn/spricht der almechtige herr.

(englisch)

Das Sibend Capitel.

DIe weyl wyr nu solche verheyssung haben/meyn liebsten/ so last vns von aller befleckung des fleysches vnd des geysts vns reynigen/vñ fort faren mit der heyligung yñ der forcht Gottis/ Fasset vns/wyr haben niemand leyde than/ wyr haben niemant betrugt/wyr habn niemant verforteylet/ nicht sage ich solches euch zuuerdammen. Denn ich habe droben zuuor gesagt/ das yhr ynn vnsern hertzen seyt/zu sterben vnd zu leben. Ich

bin

byn ſeer freydig gegen euch/ich rhome viel von euch/ich bynn erfullet mit trost/ich byn vberſchwenglich ynn freuden/vñ allem vnſerm trubſal. Denn da wyr ynn Macedonia kamen/hatte vnſer fleyſch keyne rugo/ſondern allenthalben waren wyr ym trubſal/auſſwendig ſtreyt/ynwendig furcht. Aber Got der die geringen troſtet/der troſtet vns durch die zukunfft Titi.

Nicht allein aber durch ſeyne zukunfft/ſondern auch durch den troſt/damit er getroſtet war an euch/vnd verkundigt vns ewr verlangen/ewer weynen/ewern eyffer vmb mich/alſo/das ich mich noch mehr frewete. Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht/reuet mich nicht/vnnd ob michs reuwete/So ich aber ſehe/das der brieff villeycht euch eyn ſtundlang/euch betrubt hatt/ſo frewe ich mich doch nu/nicht dauon/das yhr ſeyt betrubt worden/ſondern das yhr betrubt ſeyt worden zur reuwe. Denn yhr ſeyt gottlich betrubt worden/das yhr von vns ich keynen ſchaden yrgent ynnen nemet/Denn die gottliche traurickeyt wirckt zur ſeligkeyt eyne reuwe/die niemant gereuwet/Die traurickeyt aber der welt wirckt den todt.

Sihe/das yhr gottlich ſeyd betrubt worden/welchen vleyſs hatte ynn euch gewirckt/dartzu verantwortung/vnwillen/furcht/verlangen/eyffer/rachte/Yhr habt euch bewyſet ynn allen ſtucken/das yhr reyn ſeyt an der that. Darumb ob ich euch geſchrieben hab/ſo iſts doch nicht geſchehen/vmb des willen der beleydigt hat/auch nicht vmb des willen der beleydigt iſt/ſondern vmb des willen/das vnſer vleyſs offinbar wurde bey euch/den wyr haben vber euch/fur Gott.

Derhalben ſind wyr getroſtet worden/das yhr getroſtet ſeyt/vber ſchwenglicher aber habe wyr vns noch mehr gefreuwet/vber der freude Titi/Denn ſeyn geyſt iſt erquicket an euch allen. Denn was ich fur yhm von euch gertuemet habe/ynn ich nicht zuſchanden worde/ſondern gleych wie alles war iſt/das ich zu euch gered habe/alſo iſt auch vnſer rhum fur Tito/war worden/vnd er iſt vber auſs hertzlich wol an euch/wenn er gedenckt an ewer aller gehorſam/wie yhr yhn mit furcht vñ zittern habt auffgenomen. Ich frew mich das ich vnter euch ynn allen ſtucken dorff kune ſeyn.

Das Achte Capitel.

ICh thu euch kund/lieben bruder/die gnad Gottes/die ynn den gemeynen zu Macedonia geben iſt/Denn yhr ſeyne war da am vberſchwenglichſten/da ſie durch viel trubſal bewert wurden/vnnd yhr armut/obe wol tieff iſt/hatt ſichs doch vberſchwencket als eyn reychtum/ynn aller eynfeltickeyt/Denn nach allem vermugen (das zeuge ich) vnd vber vermugen waren ſie freywillig/vñ flehten vns/mit vielem ermanen/das wyr auffnehmen

die wolthat e

die wolthat vnd gemeynschafft der handreychung/die da geschicht den heyligen/vnd nicht wie wyr hofften/sondern er gabt sich selbe zu erst dem herrn/vnd darnach vns/durch den willen Gottes/das wyr musten Titon ermanen/auff das er/wie er zuuor hat angefangen/also auch vnter euch solche wolthat ausrichtet.

Aber gleych wie yhr ym allen stucken reych seyt/ym glauben vnd ym wort/vnd ym der erkentnis/vnd ym allerley fleyss/vnd ym ewer liebe zu vns/also schafft/das yhr auch ym diser wolthat reych seyt. Nicht sage ich/by ich etwas gepiete/sondern die weyl andere so fleyssig sind/versuch ich auch ewer liebe/ob sie rechter art sey. Denn yhr wisset die gnad vnsers herrn Jhesu Christi/das/ober wol reych ist/ward er doch arm vmb ewer willen/auff das yhr durch seyn armut reych wurdet.

(angefangen) Yhr seyt zu erste gewesen / die es wollten thun vnd auch angefangen.

Vnnd meyn wolmeynen hyrynnen gebe ich/denn solche ist euch nutzlich/die yhr angefangen habt fur dem iare her/nicht allevne das thun/sondern auch das wollen. Nu aber volbringet auch das thun/auff das/gleych wie da ist eyn geneygt gemute zu wollen/so sey auch da eyn geneygt gemute zu thun/von dem das yhr habt. Denn so der geneygte mut da ist/so ist eyner angenehm/nach dem er hatt/nicht/nach dem er nicht hat.

Nicht geschicht das der meynung/das die andern ruge haben/vñ yhr trubsal/sondern das es gleych sey/so diene ewr vberfluss yhrem mangel/diser zeyt/auff das auch yhrer vberschwang hernach diene ewrem mangel/vnd geschehe das gleych ist/wie geschrieben stehet/Der vil samlet/hatte nicht vberfluss/vñ der wenig samlet/hatte nicht feil. Gott sey aber dancke/der solchen fleyss an euch/geben hatt ym das hertz Titi/Denn er nam zwar die ermanung an/aber die weyl er so fleyssig ware/ist er von ym selber zu euch gereyset. Exo 16.

Wyr haben aber eynen bruder mit ym gesand/der das lob hatt am Euangelio/durch alle gemeynen. Nicht allevn aber das/sondern er ist auch verordnet vō den gemeynen/zu vnserm wolgefertē ym der gnade/die vnter euch predigt wirt zu preys des herrn/vñ ewer geneygt gemut zu reytzen/vnd verhuten das/das vns nicht yemand ofer sey in dise vberschwencklichen gabe/die durch vnser ampt ausgericht wirt/vñ sehen drauff/das es redlich zugehe/nicht allevne fur dem herren/sondern auch fur den menschen.

Auch haben wyr mit ym gesand vnsern bruder/den wyr offt geprufft haben ym vielen stucken/das er fleyssiger sey/nu aber viel fleyssiger/ymmo das haben wyr eben ym grosser zuuersicht zu euch/es sey Titus halben (welcher meyn gesell vnd gehulffen vnter euch ist) oder vnser bruder halben (welche Apostel sind der gemeynen/vnd ym preys Christi) Erweyset nu die bewerung ewer liebe vnnd vnsers rhumens von euch/an disen/auch offentlich fur den gemeynen.

Das nennde

Das Neunde Capitel.

AVer vō der handreychung an die heyligen/iſt mir nicht not euch zuſchreyben/Denn ich weyß ewr geneygte gemute/da von ich rhume/bey den von Macedonia/vnd ſage/Achaia iſt fur dem iar gerüſtet geweſen/vnd ewrer eyffer hat viele gereytzt. Wyr haben aber die bruder darumb geſand/das vnſer rhum von euch/nicht zu nichte wurde ynn diſer ſachen/vnnd das yhr bereyt ſeyt/gleych wie wyr von euch geſagt haben/auff das nicht/ſo die vō Macedonia mit myr kemen/vnd euch vnbereyt funden/wir zuſchanden wurden (wil nicht ſagenn/yhr) an ſolcher vermeſſenheyt des rhums.

Ich habe aber fur notig angeſehen/die bruder zuermanen/das ſie zuuoran zyhen zu euch/zu verfertigen diſe zuuor verheyſſene benedeyung/das ſie bereyt ſey/alſo/das es ſey eyn benedeyung vnd nicht eyn geytz. Ich meyne aber das/wer da kerglich ſeet/der wirt auch kerglich erndten/vnd wer da ſeet ynn benedeyungen/der wirt auch erndten ynn benedeyungen. Eyn yglicher/nach dem er ynn ſeynem hertzen ſich vor erwelet hat/nicht aus traurickeyt/oder aus not/Den eynen frolichen geber hat Gott lieb.

Gott aber kan machen/das allerley gnad ynn euch vberreychlich ſey/das yhr ynn allen dingen allerley gnuge fur euch habe/vnd reych ſeyt zu allerley guten wercken/wie geſchrieben ſtehet/er hatt außgeſtrauet/vnnd geben den armen/ſeyne gerechtickeyt bleybt ynn ewickeyt (Der aber ſamen reychet dem ſeeman/der wirtt yhe auch das brot reychen zur ſpeyſe/vnd wirt vermehren ewrn ſamen/vnd wachſen laſſen das gewechs ewr gerechtickeyt) das yhr reych ſeyt ynn allen dingen/zu aller eynfeltickeyt/welche wircks durch vns danckſagung Gott.

Rom. 11.

Gerechtickeyt ist/ das yr wolthet als ehe vnd gnesig/ leben vnter einer wolt len/ſondern aus dieſer herre lich vns ist geſchen.

Denn die handreychung dieſer ſteuwr/erfullet nicht allevn den mangel der heyligen/ſondern iſt auch vberſchwencklich daryn/das viele Gotte danckten/durch diſen bewerten dienſt/vnd preyſſen Gott/vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelion Chriſti/vnd vber ewer eynfeltigen gemeynſchafft mit yhn vnd mit allen/vnd vber yhrem gebet fur euch/welche verlanget nach euch/vmb der vberſchwenglichen gnade Gottes willen ynn euch. Gott aber ſey danck/fur ſeyn vnausſprechliche gabe.

Das Zehend Capitel.

ICh aber Paulus ermane euch/durch die ſanfftmutickeyt vnd lindickeyt Chriſti/der ich gegenwertig vnter euch gering bin/vnn abweſen aber bynn ich thorſtig gegen euch. Ich bitte aber/das myr nicht nott ſey/durch das vertrawen/durch welche ich thorſtig geſchetzt werde/kune zu ſeyn vber etliche/die vns ſchetzen/als wandelten wyr nach dem fleyſch. Denn ob wyr

wol ym fleysch wandeln/so streytē wir doch nicht nach fleyschlicher weyse. Denn die waffen vnser ritterschafft/sind nicht fleyschlich/sondern mechtig fur Gott/zuerstoren die befestungen/damit wir verstoren die anschlege/vnd alle hohe/die sich erhebt/widder die erkentnis Gottis/vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi/vnd sind bereyt zu rechen allen vngehorsam/wenn ewer gehorsam erfullet ist/richtet yhr nach dem ansehen!

Verlesst sich yemand darauff/das er Christus sey/der dencke solchs auch widderumb bey ym/das gleych wie er Christus ist/also sind wyr auch Christus. Vnd so ich auch etwas weytter mich rhumet vō der gewalt/welche vns der herr geben hat/zubessern vñ nicht zuverderben/wolt ich nicht zuschanden werden. Das sage ich/das yhr nicht auch dencken lasset/als hette ich wolt euch schrecken mit briefen. Denn die brieffe (sprechen sie) sind schwere vnd starck/aber die gegenwerticheyt des leybs ist schwach/vnd die rede verachtlich. Wer ym solcher ist/der dencke/das/wie wyr sind mit worten ym den brieffen ym abwesen/so sind wyr auch mit der that gegenwertig.

Denn wyr thoren nicht vns selb an massen/vnd richten nach etzlichen/die sich selb loben/aber die weyl sie sich nach sich selb messen/vnd richtē sich nach sich selb/verstehen sie nichts. Wyr aber rhumen vns nicht vber das zill/sondern nur nach dē zill der regel/damit vns Got abgemessen hat das zill/zulangen auch bis an euch. Denn wyr faren nicht zu weyt/als hetten wyr nicht gelanget an euch/Denn wyr sind yhr bis auch an euch komen mit dem Euangelio Christi/vnnd rhumen vns nicht vbirs zill ym frembder erbeyt/vñ haben hoffnūg wenn ns ewr glawb ym euch gewechset/das wir vnser regel nach/wollen weytter komen/vnd das Euangelion auch predigen/denen die ehenfyo euch wonen/vnd vns nicht rhumen ym dem/das mit frembder regel bereytet ist.

Das Eylfft Capitel.

WEr sich aber rhumet/der rhume sich des herren/denn der ist nicht bewert/d sich selb lobt/sondern den der herr lobt. Wolt Got yhr hieltet mir eyn wenig thorheyt zu gutt/doch yhr haltet myrs zu gut. Denn ich eyffer vber euch mit gottlichem eyffer/Denn ich habe euch vertrauwet eynem man/das ich eyn reyne junckfraw Christo zubrechte/Ich fürchte aber/das nicht/wie die schlange Heua verfurte mit yhrer arglistickeyt/also auch ewre synn verruckt werden von der eynfeltickeyt ynn Christo/Denn so/der/da zu euch kompt/eynen andern Jhesum predigete/den wir nicht predigt haben/odder yhr eynen andern geyst empfenget/den yhr nicht empfangen habt/odder eyn ander Euangelion/das yhr nicht angenommen habt/so vertrugt yhr sie billich.

Denn ich achte/ich sey nicht weniger denn die hohen Apostel sind/

vnd

vnd ob ich aldar byn mit reden/ſo byn ich doch nicht alber ym der er
kentnis. Doch ich byn bey euch allenthalbē wol bekāt/Oder hab ich
geſundigt/das ich mich ernyderigt habe/auff das yhr erhobet wur-
det! Denn ich habe euch das Euangelion vmb ſonſt verkundiget/
vnd habe andere gemeyne beraubt/vnd ſolds von yhn genomen/das
ich euch predigete. Vnd da ich bey euch war gegenwertig/vnd man-
gel hette/war ich niemant beſchwerlich/ Denn meynen mangel er-
ſtatten die bruder die von Macedonia kamen/vnd hab mich yn allen
ſtucken euch vnbeſchwerlich behalten/vnd wil euch noch mich alſo
behalten.

So gewiß die warheyt Chriſti yn myr iſt/ſo ſol myr dieſer rhom
yn die landern Achaia nicht vermomen werden/Warūb? das
ich euch nicht ſolt lieb haben? Got weyß es. Was ich aber thu vnnd
thun will/das thu ich darumb/das ich die vrſach abhawe/denen/
die vrſach ſuchen/das ſie rhumen mochten/ſie ſeyen wie wyr. Denn
ſolche falſche Apoſtel vnd trugliche erbeyter/verſtellen ſich zu Chri-
ſtus Apoſteln/vnd das iſt auch keyn wunder/Denn er ſelb der teuffel/
verſtellet ſich zum Engel des liechts. Darumb iſts nicht eyn groſſes/
ob ſich auch ſeyne diener verſtellen/zu dienen der predigt/von der ge-
rechtickeyt.

Ich ſage abermal/das nicht yemand wehne/ich ſey thorecht/Wo
aber nicht/ſo nemet mich an als eynen thorechten/das ich euch auch
eyn wenig rhume/Was ich yetzt rede/das rede ich nicht dem hern
nach/ſondern als ynn der thorecht/die weyl wyr ynn das rhumen ko-
men ſind/ſytemal viel ſich rhumen nach dem fleyſch/will ich mich
auch rhumen. Denn yhr vertraget gerne die narren/die weyl yhr klug
ſeyt/Yhr vertraget/ſo euch yemand zu knechten macht/ſo euch yemand
ſchindet/ſo euch yemand nympt/ſo ſich yemand vber euch hebet/ſo
euch yemand ynn das angeſicht ſtreycht/Das ſage ich nach der vn-
ehr/als weren wyr ſchwach worden.

(nach der vnehr) Das iſt wyr wollen das yhr ſehen als der ſchwachē/
das yhr dingen mo-
get, das wir doch
eyn ſchame iſt/ſonſt
wolt wyr euch ge-
gen ſolten.

Worauff nu yemand kune iſt (ich rede ynn thorecht) darauff byn
ich auch kune. Sie ſind Ebreer/ich auch/Sie ſind Iſraeliter/ich au
ch/Sie ſind Abrahams ſamen/ich auch/Sie ſind diener Chriſti/
ich auch. Ich rede thorlich/Ich byn wol mehr/yñ erbeytern vberflu
ſſiger/ynn ſchlegen vberſchwenglicher/ynn gefengnuſſen vberflußli
ger/ynn ſterben offter. Von den Juden hab ich funff mal empfan-
gen vierzig ſtreych weniger eyns/Ich bynn dreymal geſteupt/Eyn
mal geſteyniget/Dreymal ſchyff bruch erlitten/Tag vnd nacht hab
ich zubracht yñ der tieffe des meres/Ich hab offt gereyſet/Ich byn
yñ ferlichkeit geweſen/zu waſſer/vnter den mordern/vnter den Jud-
vnter den heyden/ynn ſtedten/ynn den wusten/auff dem meer/vnd
vnter den falſchen bruedern/ynn muhe vnd erbeyt/ynn wachen/ynn
hunger vnd durſt/ynn viel faſten/ynn froſt vnd bloſſe.

(Erkennach) Mit dem vberwegt
yre gleyßnerey rhume
yñ hoff er wirt yhm
er wol widerumb eine
che bulle geben er.
Cornel 2 vnd 15.
ſagt vñ brenne (da
ſie es verbrand ynn
hun) wirt man nit
ſchwachheit ergetzt.

Ob yemand des außwendigen iſt/Thumlich meyn ich anhalten/
Denn ſorge fur alle gemeynen. Wer iſt ſchwach/yñ ich werde nicht
ſchwach? wer wirt geergert/vnd ich brenne nicht! So ich mich yhe

rhumen ſol/wil ich mich meyner ſchwacheyt rhumen. Vorwar der
gott vnſers hern Jheſu Chriſt/welcher iſt der gebenedeyet ym ewi
gkeyt/weyß/das ich nicht liege/ Zu Damasco der landpfleger des ko
nigs Aretæ verwarete die ſtad der Damſcer/vnnd wolt mich grey
ffen/vnd ich ward ym eynem korbe vom fenſter aus durch die maure
abher gelaſſen/vnd entran aus ſeynen henden.

Es iſt myr leyd das rhumen ſeyn muß/doch wil ich komen auff die
geſichte vnd offinbarunge des hern. Ich keñ eynen menſchen vor vier
zehen iaren/iſt er ym dem leyb geweſen ſo weyß ichs nicht/ oder
iſt er auſer dem leybe geweſen/ſo weyß ichs auch nicht/Got weyß/
der ſelb ward entzuckt biß ym den dritten hymel/vnnd ich keñe den
ſelben menſchen/ob er ym dem leybe oder auſer dem leybe geweſen
ſey/weyß ich nicht/Got weyß/er ward entzuckt ym das paradi
ſis/vnd horet mancherley vnſprechliche wort/welche keyn menſch ſagen kan.
Dauon wil ich mich rhumen/von myr ſelb aber wil ich mich nicht
rhumen/on meyner ſchwacheyt/vnd ſo ich mich rhumen wolt/thet
ich nicht thorlich/denn ich wolt die warheyt ſagen/ich enthalt mich
aber dro/ auff das nicht yemand mich hoher achte/denn er an myr
ſihet/oder von myr horet.

Vnd auff das ich mich nicht vberhebe der hohen offinbarung/iſt
myr geben/eyn pfal ym fleyſch/des Sathanas engel/der mich mit
feuſten ſchlahe/auff das ich mich nicht vberhebe/dafur ich drey mal
den hern gebeten habe/das er von myr trette/vnnd er hat zu myr ge
ſagt/Laß dyr genugen an meyner gnade/Denn krafft wirt durch
ſchwacheyt ſtercker. Darumb wil ich mich am aller liebſten rhumen
meyner ſchwacheyt/auff das die krafft Chriſti ym myr wone. Der
umb byn ich mich gut/ym ſchwacheyten/ym ſchmachen/ym no
ten/ym verfolgungen/ym engſten vmb Chriſti willen. Denn wenn
ich ſchwach byn/ſo byn ich ſtarck.

Ich byn ein narr worden/ihr habt mich ytzen
gezwungen/Denn ich ſolte von euch gelobet werden/ſyntemal ich byn nichts
weniger/denn die hohen Apoſtel ſind/wie wol ich nichts byn/ſo
ſind doch eyne Apoſtels zeychen vnter euch geſchehen/ mit aller ge
dult/mit zeychen/vnd mit wunder vnd mit thaten. Welche iſt/ dar
ym ihr geringer ſeyt denn die andern gemeynen/on das ich ſelb euch
nicht habe beſchweret/Vergebt myr die ſunde. Sihe/ich bin bereyt
zum dritten mal zu euch zukomen/vnnd wil euch nicht beſchweren.
Denn ich ſuche nicht das eure/ſondern euch/ Denn es ſollen nicht
die kinder den Eltern ſchetz ſamlen/ſondern die Eltern den kindern.

Ich aber wil faſt gerne dar legen vnd dar gelegt werden/fur eure
ſele/wie wol ich euch faſt ſehr liebe/vñ doch wenig geliebt werde/
Aberlaß alſo ſeyn/das ich euch nicht habe beſchweret/ſondern die
weyl ich ein erſcher war/hab ich euch mit hynderliſt gefangen. Hab
ich aber auch yemand vberſuchet/durch der etzlichen/die ich zu euch
geſand habe? Ich habe Titum ermanet/vnd mit ym geſand einen
bruder/

brueder, hat euch auch Titus vberfolzeylet? haben wyr nicht ynn eynem geyst gewandelt? habē wyr nicht ynn eynerley fusstapffen gangen? Last yhr euch abermal duncken/wyr verantwortten vns? wyr reden ynn Christo fur Got.

Aber das alles geschicht/meyn liebsten/euch zur besserung/ Denn ich furcht/weil ich komme/das ich euch nicht finde/wie ich will/vnnd yhr mich auch nicht findet/wie yhr wolt/das nicht/ hadder/eyffer/ zorn/hanck/affterreden/ohrenblasen/auffblasen/auffrhur da seyen/ das ich nicht abermal komme/vnd mich Got demutige bey euch/vnd musse leydtragen vber viel/die zuvor gesundigt/vnd nicht busse thun haben/fur die vnreynickeyt vnd hurerey vnd geylheyt/ die sie getrieben haben.

Das Dreyzehend Capitel.

Ich komme nu zum dritten mal zu euch/ yn zweyer oder dreyer mund sol bestehen allerley sach. Ich habe euch zuvor gesagt/vnnd sage euch zuvor/als gegenwertig/zum andern mal/vnd schreybe nu yn abwesen/denen die zuvor gesundiget haben/vnd den andern allen. Wenn ich abermal komme/wil ich nicht schonen/sintemal yhr sucht/das yhr ynn mir gewar werdet/ des/der yn mir redet Christus/welcher ist vnter euch nicht schwach/ sondern ist mechtig vnter euch. Vnd ob er wol gecreutzigt ist/yn der schwacheyt/so lebt er doch/ynn der krafft Gottis/Vnd ob wir auch schwach sind ynn yhm/so leben wyr doch mit yhm ynn der krafft Gottis/vnter euch.

Versucht euch selbs/ob yhr ym glauben seyt/prufft euch selbs/ odder erkennet yhr euch selbs nicht/das Jhesus Christus ynn euch ist? es sey denn das yhr verworffen seyt. Ich hoff aber yhr erkennet/ das wyr nicht verworffen sind/Ich wunsche aber fur Got/das yhr nichts vbels thuet/nicht auff das wyr bewert erscheynen/sondern auff das yhr das gute thuet/vnd wyr wie die verworffen seyen. Denn wyr kunden nichts widder die warheyt/sondern fur die warheyt. Wyr freuen vns aber/wenn wyr schwach sind/vnd yhr mechtig seyt/vnd dasselb wunschen wir auch/nemlich/ewre volkomenheit. Derhalben ich auch solche schreybe/auff das ich nicht/wenn ich gegenwertig bin/scherffe brauchen musse/nach der macht/welche mir der herr zu bessern/vnd nicht zuverderben geben hat.

Zu letzt/lieben brueder/freuet euch/seyt volkomen/ trostet euch/ habt eynerley mut vnd synn/seyd friedsam/so wird Got der liebe vñ des fride mit euch seyn. Bruset euch vntereinander mit dem heyligen kus. Es grussen euch alle heyligen. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christ/vnd die liebe Gottis vnd die gemeynschafft des heyligen geysts sey mit euch allen A M E N.

Die Ander zu den Corinthern.

Bestand von Philippen ynn Macedonia/durch Titum vñ Lucam.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli Zu den Galatern.

DJe Galater waren durch sanct Paulus zu dē rechten Christen glaubē vnd ynn Euangelion von dem gesetz bracht. Aber nach seynem abschied/kamen die falschen Apostel/ die der rechten Apostel iunger waren/vñ wandten die Galater widderumb/das sie glewbten/sie musten durch die werck des gsetzs selig werden/vnd thetten sund wo sie nicht des gesetzs werck hielten/wie Act.xv.auch etlich zu Jerusalem hohe leut fur gaben.

Dissen zu entgegen/hebt S. Paulus seyn ampt hoh/vnd wil sich nichts weniger gehalten haben/den ein ander Apostel/vnd alleyn von Gott seyn lere vnd ampt rumpt/auff das er den rhum der falschen Apostel/die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behalffen/dempffte/vnd spricht/Es sey nit recht/wens gleych eyn Engel anders predigt odder er selbs/schweyg den/wenn es der Apostel iunger odder sie selbs anders lereten. Das thut er ym ersten vnd ander Capitel/vñ schleusst/das on verdienst/on werck/on gesetz/sondern alleyn durch Christum/ydermā muss rechtfertig werde.

Am dritten vnd vierden/bewert er das alles mit schrifft/exempel vnd gleychnissen/vnd zeygt/wie das gesetz viel mehr sund vnd maledeyung bring denn gerechtickeyt/welch alleyn aus gnaden von Got verheyssen/durch Christon on gesetz erfullet vnd vns geben ist.

Am funfften vnd sechsten/lert er die werck der lieb die dem glawben folgen sollen.

Aulus ein Apostel: nicht von menschen: sondern

durch Jhesum Christ vnd Got den vater/der yhn auffferweckt hatt von den todten/ vnd alle bruder die bey myr sind.

Den gemeynen ynn Galatia.

Gnade sey mit euch vnd frid von Gott dem vater/vnnd vnserm hern Jhesu Christ/der sich fur vnsa sund geben hat/ das er vns erredet von diser gegenwertigē argen welt/nach dem willen Gottis vnsers vaters/ welchem sey preyss von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Gnade / wie er alle vns erbeut/ wenn wir die er gern gibt.

Mich wundert/das yhr euch so bald abwenden lasset/von dem/ der euch beruffen hatt durch die gnad Christi/auff eyn ander Euangelion/so doch keyn anders ist/on das etliche sind/die euch verwirren/vnnd wollen das Euangelion Christi verkeren. Aber so auch wyr/oder eyn engel vom hymel/euch wurde predigen/anders denn das wyr euch predyget haben/das sey verflucht/Wie wir yetzt gesagt haben/so sagen wyr auch abermal/so yemandt euch predyget/anders denn das yhr empfangē habt/das sey verflucht. Predige ich denn yetzt menschen oder gott dienst? oder gedencke ich den menschen gefellig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefellig were/so were ich Christus knecht nicht.

Ich thu euch aber kund/lieben bruder/das/das Euangelion/das von myr geprediget ist/nicht menschlich ist/Denn ich habe nicht von eynem menschen empfangen/noch gelernet/sondern durch die offinbarung Jhesu Christi. Denn yhr habt yhr wol gehoret meynen wandel weylandt ym Judenthum/wie ich vber die maß die gemeyne Gottis verfolgete/vnnd verstoret sie/vnnd namhafftig ym Judenthum vber viele meyne gleychen/meyner Nation/vnd eyffert mehr denn alle ander vmb der veter gesetz.

Da es aber Gott wolgefiel/der mich von meyner mutter leybe hat ausgesondert/vnd beruffen durch seyne gnade/das er seynen son offinbaret ynn myr/das ich yhn durchs Euangelion verkundigen solt vnter den heyden/alsobald/fur ich zu/vnd besprach mich nicht daruber mit fleysch vnd blut/kam auch nicht gen Jerusalem/zu denen/die fur mir Apostel waren/sondern zoch hyn ynn Arabiam/vnd kam widerumb gen Damascon/Darnach vber drey iar/kam ich gen Jerusalem/zu schawen Petrum/vnd bleyb funfftzehen tage bey yhm/

Die Epistel

ytem/der andern Apostein aber sahe ich keynen/on Jacobon des hern bruder. Was ich euch aber schreybe/Bot weiß/ich liege nicht.

Darnach kam ich ym die lender Syrie vnd Cilicie/ich war aber vnbekant nach dem angesicht/den Christlichen gemeynen ynn Judea. Sie hatten aber allein gehort/das/der vns weyland verfolget/der predigt yetzt den glauben/welchen er weyland verstoret/ vnd preyssetn Bot vber myr.

Das Ander Capitel.

DArnach vber vierzehen iar/zoch ich abermal hynauff gen Jerusalem mit Barnabas/vnd nam Titon auch mit mir/ Ich zoch aber hynauff/aus einer offinbarung/vñ besprach mich mit yhn vber dem Euangelio/das ich predige vnter den heyden/besonders aber mit denen/die das ansehen hatten/ auff das ich nicht vergeblich liesse oder gelauffen hette. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneytten/der mit mir war/ ob er wol ein krieche war/Vnd das/vmb etlicher neben eingefurter falscher bruder willen/die neben eynkomen waren/vrsprungsch: offen vnser freyheyt/die wyr haben ynn Christo Jhesu/das sie vns gefangen nemen/welchen wir auch derzumal nicht wichen/vnterthan zu seyn/auff das die warheyt des Euangelion bey euch bestunde.

(vnterthan) Hieraus ist vnterthan die warheyt erfarē kan vnd hellt/das man nicht soll vnterthan sein/wo es vnrecht ist/ vnd sich nicht sol gezwungen.

Von denen aber/die das ansehen hatten/welcherley sie weyland gewesen sind/da ligt myr nichts an/Denn Bot achtet das ansehen der menschen nicht. Myr aber/haben die/so das ansehen hatten/ nichts anders gelert, sondern widderumb/da sie sahen/das myr vertrauet war/das Euangelion an die vorhaut/gleych wie Petro das Euangelion an die beschneytung (Denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelampt/vnter die beschneytung/der ist mit myr auch krefftig gewesen vnter die heyden) vnnd sie erkandten die gnade/die myr geben war. Jacobus vnd Kephas vnd Johannes/ die fur seulen angesehē waren/gaben sie myr vñ Barnaba die hand/ vnd vereyneten sich mit vns/das wyr vnter die heyden/sie aber vnter die beschneyttung predigten/allein das wyr der armen gedechten/ welche ich auch vleyssig byn gewesen zu thun.

(vnordentlich) Dise lerchen Epistel angen an das der streyt Christi vnd Petri sich erhub/ vnordentlich vñ Petrus gethan hette/ vnd sprichet/ es lige darum nicht/ wie gros oder herlich sie seyen. Es ist yhm Euangelio eyn gelt/ob er gleych ein Apostel ist/ vñ Gal. 2.

Da aber Petrus gen Antiochien kam/widderstund ich yhm vnter augen/denn es war klage vber yhn komen/Denn zuvor eh etliche von Jacobo kamen/ass er mit den heyden/da sie aber kamen/er zoch er sich vnd sondert sich/darumb/das er die von der beschneytung fürcht/vnd heuchelten mit yhm die andern Juden alle/ also/das auch Barnabas verfuret ward durch yhr heuchlen. Aber da ich sahe/das sie nicht richtig wandelten/nach der warheyt des Euangelij/sprach ich zu Petro offentlich/So du/der du eyn Jude bist/heydenisch lebest vnd nicht Judisch/warumb zwingistu denn die heyden Judisch zu leben? Wie wol wyr von natur Juden vnd nicht sünder aus den heyden sind/doch weyl wyr wissenn/das der

(vorbenent) Hie werden beyde er volkommet/ vnd die heuchler sie nicht beschedigen kōnen.

mensch

mensch durch die werck des gesetzes nicht rechtfertig wirt/ sondern durch den glauben an Jhesu Christ/ so haben wir auch an Jhesum Christ geglaubet/ auff das wyr gerechtfertigt werden/ durch den glauben an Jhesu Christ/ vnd nicht durch die werck des gesetzes.

Darumb wirt durch die werck des gesetzes kein fleysch gerechtfertigt. Soltenn wyr aber/ die da suchen durch Christum rechtfertig zu werden/ auch noch selbe sunder erfunden werdenn/ so hetten wyr von Christo nicht mehr denn sunde/ Das sey aber ferne/ Wenn ich aber das/ so ich zubrochen habe/ widderüb bawe/ so mach ich mich selbs zu einem vbertreter. Jch bynn aber durchs gesetz dem gesetz gestorben/ auff das ich Gotte lebe/ Jch bynn mit Christo gecreutzget/ ich lebe aber/ doch nu nicht ich/ sondern Christus lebet ynn mir. Denn was ich lebe ym fleysch/ das lebe ich ym dem glauben des sone Gottes/ der mich geliebt hat vnd sich fur mich dargeben. Jch werffe nicht weg die gnade Gottes/ Denn so durch das gesetz gerechtickeyt kompt/ so ist Christus vergeblich gestorben.

(nicht mehr denn sunde)
kein mensch kommet gerecht vor Gott durch seine werck/ er habe denn den glauben an Christum/ der hatt sich vns zu eigen gegeben/ das wyr jn durch seinen tod vnd auferstehung gerecht machen/ vnd vns die gerechtigkeit/ die wyr durch seinen tod verloren haben/ wider geben/ Das wyr jn durch den glauben ergreiffen/ vnd vns seiner gerechtigkeit trosten.

Das Dritte Capitel.

O ihr vnuerstendigen Galater/ wer hat euch bethoret/ das jhr der warheyt nicht gehorchet? welchen Christus Jhesus fur die augen gemalet ist/ das er vnter euch gecreutziget sey/ Das wil ich allein von euch lernen? Habt ihr den geyst empfangen/ durch die werck des gesetzes? oder durch die predigt vom glauben? seyt jhr so vnuerstendig? ym geyst habt jhr angefangen/ wolt jhr denn nu ym fleysch volkomen werden? habt jhr denn so viel vmb sonst erlitten? ists anders vmbsonst. Der euch nu den geyst reychet/ vnd thut solche thaten vnter euch/ thut er ers durch die werck des gesetzes? oder durch die predigt des glaubens? Gleych/ wie Abraham hat Gotte geglaubt/ vnd es ist jhm gerechnet fur gerechtickeyt. So erkennet jhr jhe nu/ das die da sind vom glauben/ das sind Abrahams kinder.

Gala. 6.

Die schrifft aber/ hatte zuuor ersehen/ das Gott die heyden durch den glauben rechtfertigt/ Darumb verkundiget sie dem Abraham/ ynn deynem samen sollen alle heyden gesegenet werden. Also werden nu/ die da sind vom glauben/ gesegenet mit dem glaubigen Abraham. Denn alle die mit des gesetzes wercken vmbgehen/ die sind vnter der vermaledeyung. Denn es steht geschrieben/ Vermaledeyet sey yederman/ der nicht bleybet/ ynn alle dem/ das geschrieben ist ynn dem buch des gesetzes/ das ers thue. Das aber durchs gesetz niemant rechtfertigt wirt fur Gott/ so ists offinbar/ das der gerechte leben wirt durch den glauben/ Das gesetz aber ist nicht glaube/ sondern der mensch der es thut/ wirt da durch leben. Christus aber hat vns erlost vō der vermaledeyung des gesetzes/ da er ward ein vermaledeyung fur vns (Denn es steht geschrieben/ Vermaledeyet ist yederman der am holtz hengt) auff das die benedeyung Abrahe vnter die heyden keme/ ynn Christo Jhesu/ vnd wyr also den verheyssen geyst empfingen/ durch den glauben.

Gen. 12.

Gen. 18.

Deut. 27.

Habac. 2.

Leuit. 18.

Deut. 21.

(durchs gesetz)
Durch das gesetz wirt vns gepredigt/ was vns gebotten ist zu halten/ das wyr jhm gehorsam seyen/ vnd vnsere sunde erkennen/ vnd vns fur jhm nicht entschuldigen/ sondern vns seiner gnade trosten.

Lieben

Die Epistel

LIeben bruder/Ich will nach menſchlicher weyſe reden/verachtet man doch eyns menſchen teſtament nicht (wenn es beſtetiget iſt) vnd thut auch nichts dartzu. Nu iſt jhm die verheyſſunge geſchehen vnd ſeynem ſamen zugeſagt. Er ſpricht nicht/ynn den ſamen/als ynn vielen/ſondern/als ynn eynem/Vnd durch deynen ſamen/welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber dauon/das teſtament/das von Gott beſtetiget iſt auff Chriſtum/wird nicht aufgehaben/das die verheyſſunge ſolte auff hören durchs geſetze/welches gegeben iſt/vber vierhundert vnd dreyſſig iar hernach. Denn ſo das erbe durch das geſetz erworben wurde/ſo wurde es nicht durch verheyſſung gebe/Gott aber hats Abraham durch verheyſſunge frey geſchenckt.

Was ſol denn das geſetz? Es iſt hyntan than/das der ſtirtreck mehr wurde/biß der ſame keme/dem die verheyſſung geſchehen iſt/vnd iſt ſtirtreche von den engelen durch die hand des mittlers. Ein mittler aber iſt nicht eyns eynigs mittler/Gott aber iſt eynig. Wie? iſt denn das geſetze widder Gottis verheyſſen? das ſey ferne. Wenn aber eyn geſetz geben were/das da kund lebendig machen/ſo keme die gerechtickeyt warhafftig von dem geſetz/aber die ſchrifft hats alles beſchloſſen vnter die ſunde/auff das die verheyſſung keme/durch den glauben an Jheſum Chriſtum/gegeben denen die da gleuben. Ehe denn aber der glaube kam/wurden wyr vnter dem geſetz verwaret vil verſchloſſen/auff den glauben/der do ſolte offinbart werde.

Alſo iſt das geſetz vnſer ſuchtmeyſter geweſen auff Chriſtum/das wyr durch den glauben rechtfertig wurden. Nu aber der glaube kommen iſt/ſind wyr nicht mehr vnter dem ſuchtmeyſter. Denn yhr ſeyt alle Gottis kinder/durch den glauben an Chriſto Jheſu/Denn wie viel vnr teuffet ſind/die habe Chriſtum angetzogen. Da iſt keyn Jude noch Krieche/Da iſt keyn knecht noch freyer/Da iſt keyn man noch weyb/denn yhr ſeyt alzumal eyner ynn Chriſto Jheſu. Seyt yhr aber Chriſti/ſo ſeyt yhr ja Abrahams ſamen/vnd nach der verheyſſunge/erben.

Das Vierde Capitel.

ICh ſage aber/ſo lange der erbe eyn kind iſt/ſo iſt vnter jhm vnd eynem knecht keyn vnterſcheyd/ob er wol eyn herr iſt aller guter/ſondern er iſt vnter den furmunden vnd pflegern/biß auff die beſtympte zeyt von vater. Alſo auch wyr/da wyr kinder waren/waren wyr gefangen vnter den euſerlichen ſatzungen/Da aber die zeyt erfullet ward/ſandte Gott ſeynen ſon/der da gebom iſt von eynem weyb/vnd vnter das geſetz gethan/auff das er die/ſo vnter dem geſetz waren/erloſet/das wyr die kindſchafft empfingen. Weyl yhr denn kinder ſeyt/hat Gott geſand ſeynen geyſt ynn eure hertzen/der ſchreyet/Abba lieber vater/alſo iſt nu die keyn knecht mehr/ſondern eytel kinder/Sind aber kinder/ſo ſind auch erben Gottis durch Chriſtum.

Aber

Aber zu der zeyt/da yhr Got nicht erkandet/dienetet yhr denen/ die von natur nicht Gotter sind/Nu yhr aber Got erkand habet (ich viel mehr von Got erkand seyt) wie wendet yhr euch denn vmb/wid der zu den schwachen vñ durfftigen satzungen/welchen yhr vō newes an dienen wolt? Yhr haltet tage vnd monden vnd feste vnd iartzeyt/ Ich furcht ewr/das ich nicht villeycht vmbsonst hab an euch gearbeyt/ Seyt doch wie ich/denn ich bin wie yhr.

Lieben bruder (ich bitte euch) yhr habt myr keyn leyd gethan/ Den yhr wisset/das ich euch ym schwacheyt nach dem fleysch/ das Euangelion gepredigt habe/zum ersten mal/vñ meyne anfechtungen/ die ich leyd nach dem fleysch/habe yhr nicht verachtet noch verschmecht/Sondern als einen engel Gottes nampt yhr mich auff/ich als Jhesum Christum/wie ward yhr dazumal soseligt? Ich bin ewr zeuge/das/wenn es muglich gewesen were/yhr hettet ewr augen ausgerissen vnd myr geben/Bin ich denn also ewr feynd worden/das ich euch die warheyt furhalte?

Sie eyffern vmb euch nicht fein/aber sie wollen euch von mir abfellig machē/das yhr vmb sie solt eyffern. Eyffern ist gut/wenn ymer dar geschicht vmb das gute/vnd nicht alleyn/wenn ich gegenwertig bey euch bynn.

Denn lieben kinder/welche ich abermal mit engsten gepere/biß das Christus yn euch eyn gestalt gewynne/Ich wolt aber/das ich yetzt bey euch were/vnd meyn stym wandeln kunde/Denn ich byn yrre an euch.

Sagt myr/die yhr vnter dem gesetz seyn wolt/habt yhr das gesetz nicht gehort? Denn es stehet geschrieben/das Abraham hatte zweene Gen.16. 21. sone/eynen von der magd/den andern von der freyen/Aber der von der magd war/ist nach dem fleysch gebom/der aber von der freyen/ ist durch die verheyssung gebom. Die wort bedeuten etwas/denn die sein weyber sind die zwey testament/Eynes vō dem berge Sina/das zur knechtschafft gebirt/welche ist die Agar/Denn Agar heyst ym Arabia der berg Sina/vnd langet biß gen Jerusalem/das zu diser zeyt ist/vnd ist nicht frey mit seynen kindern.

Aber das Jerusalem/das droben ist/das ist die freye/die ist vnser aller mutter. Denn es stehet geschrieben/Sey frolich die da nicht Esa.54. gebirest/vnd brich erfur/die du nicht schwanger bist/Denn die einsame hat viel mehr kinder/denn die den man hat. Wyr aber/lieben bruder sind/Isaac nach/der verheyssung kinder.

Aber gleych wie zu der zeyt/der nach dem fleysch gebom war/verfolgte denen/der nach dem geyst gebom war/also gehet es itzt auch. Gen.21. Aber was spricht die schrifft? Stoß die magd hynaus mit yhrem son/Denn der magd son sol nicht erben/mit dem son der freyen. So sind wyr nu/lieben bruder/nicht der magd kinder/sondern der freyen.

Das fünfft f

Die Epistel
Das Funffte
Capitel.

SO beſtehet nu ynn der freyheit/damit vns Chriſtus befreyet hat/vñ laſt euch nicht wyderumb ynn das knechtiſche joch verknuppffen. Sehet/ich Paulus ſage euch/wo yhr euch beſchneyden laſſet/ſo iſt euch Chriſtus frey nutz. Ich zeuge abermal eynem yderman/der ſich beſchneydet/das er noch des gantzen geſetzs ſchuldig iſt/yhr ſeyt abe von Chriſto/wenn yhr durchs geſetz rechtfertig werden wolt/vnd hat der gnade gefeylet/Wir aber warten ym geyſt der hoffnung/das wyr durch den glauben rechtfertig ſeyen. Denn ynn Chriſto Jheſu gilt wedder beſchneydung noch vorhaut etwas/ſondern die liebe/die durch den glauben thetig iſt. Yhr lieffet fein/wer hatt euch auffgehalten/der warheyt nicht zu gehorchen? Solch vberreden iſt nicht von dem der euch beruffen hat/Ein wenig ſawrteyg/verſawret den gantzen teyg.

(Rechtfertig) Wenn vns Gottes iſt da ys heyſſt rechtfertig werden/ſo heyſſts gerecht machen/ Gerecht ſeyn/ vnnd recht thun.

Ich verſehe mich zu euch ynn dem herrn/yhr werdet nichts anders geſynnet ſeyn/Wer euch aber yrre macht/der wirt ſeyn vrteyl tragen/er ſey wer er wolle. Ich aber/lieben bruder/ſo ich die beſchneydung noch predige/warumb leyde ich denn verfolgung? ſo hette die ergernis des creutzs auff gehoret. Wolt Gott/das ſie auch ausgerottet wurden/die euch verſtoren/Yhr aber lieben bruder ſeyt zur freyheyt beruffen/allayne ſehet zu/das yhr die freyheyt nicht laſt dem fleyſch ynn raum werde/ſondern durch die liebe dienet eyner dem andern. Denn alle geſetz werden ynn eynem wort erfullet/ynn dem/Du ſolt deynen nehſten lieb als dich ſelbs. So yhr euch aber vntereinander beyſſet vnd freſſet/ſo ſehet zu/das yhr nicht vntereinander vertylget werdet.

(Rauben vnnd) Das thun die/ſo das ſagen/ wyrt/ der gleichen thun/ ſo ſpenden wyrt das ſtuck gute thun/ vñ auff vns gleichwol nicht verſtanden wyl.

Ich ſage aber dauon/wandelt ym geyſt/ſo werdet yhr die luſten des fleyſchs nicht volnbringen/Denn das fleyſch geluſtet wyder den geyſt/vnnd den geyſt geluſtet wyder das fleyſch/Die ſelbigen ſind wyderwertig/das yhr nicht thut/was yhr wollet/Iſt aber yhr aber ym geyſt/ſo ſeyt yhr nicht vnter dem geſetz. Offinbar ſind aber die werck des fleyſchs/als da ſind/ehebruch/hurerey/vnreynigkeyt/geylheyt/abgotterey/zauberey/feyndſchafft/hader/eyffer/zorn/zanck/zwytracht/ſecten/hatz/mord/ſauffen/freſſen/vnd der gleychen/von welchen ich euch hab zuuor geſagt/vnnd ſage noch zuuor/das/die ſolches thun/werden das reych Gottes nicht erben. Die frucht aber des geyſts iſt/liebe/freude/frid/langmutt/freundlicheyt/gutticheyt/glawbe/ſanfftmut/keuſcheyt/welche ſolche ſind/wyder die iſt das geſetze nicht/welche aber Chriſti ſind/die haben yhr fleyſch gecreutzigt/ſampt den luſten vnd begirden.

Das Sechſt

Das Sechst Capitel.

SO wyr ym geyſt leben/ſo laſt vns auch ym geyſt einher tretten/laſt vns nicht eytteler ere geytig ſeyn/ vnternander zu entrüſten vnd vnhaſſen. Lieben bruder/ſo ein menſch etwa von eynem feyl vberylet wurd/ſo vnterweyſet yhn mit ſanfftmutigem geyſt/die yhr geyſtlich ſeyt/ Vnnd ſihe auff dich ſelbs/ das du nicht auch verſucht werdeſt. Eyner trage des andern laſt/ſo werdet yhr das geſetz Chriſti erfullen. So aber ſich yemand leſt dunckt er ſey etwas/ſo er doch nichts iſt/der betreugt ſich ſelbs. Eyn yglicher aber prufe ſeyn ſelbs werck/vnnd alſo dann wirt er an yhm ſelber rhum haben vnd nicht an eynem andern/ Denn eyn yglicher wirt ſeyne laſt tragen.

Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort/der teyle mit allerley gutem/dem/der yhn vnterricht/yrret euch nicht/Got leſt ſich nicht honen. Denn was der menſch ſeet/das wirt er erndten/Wer auff das fleyſch ſeet/der wirt von dem fleyſch das verderben erndten/ Wer aber auff den geyſt ſeet/der wirt von dem geyſt das ewige leben erndten. Laſt vns aber gutes thun on verdruſs/Denn zu ſeyner zeyt werden wyr ernderndten on auffhoren. Alſo wyr denn nu zeyt haben/ſo laſt vns gutes thun/an yderman/allermeyſt aber an des glaubens genoſſen.

(Nicht an eynd an.)
Das iſt/an yderman ſich nicht den eynderen/ das er yhrer eyner vnter ſeynen genoſſen/ ſondern halte ſich gegen yderman/ vnd rhume ſich ſeynes glaubens vnd der gnaden Gottes.

Sehet/mit wie vielen worten hab ich euch geſchrieben mit eygener hand/Die da wollen wol geperden ym fleyſch/die zwingen euch zubeſchneytten/allein das ſie nicht mit dem creutz Chriſti verfolget werden/Denn auch ſie ſelbs/die ſich beſchneytten laſſen/halten das geſetze nicht/ſondern ſie wollen/das yhr euch beſchneytten laſt/auff das ſie ſich von eurem fleyſch rhumen mugen. Es ſey aber ferne von myr/rhumen/denn nur von dem creutz vnſers herrn Jheſu Chriſti/durch welchen myr die welt gecreutziget iſt/vnd ich der welt. Denn ym Chriſto Jheſu gilt weder beſchneyttung noch vorhaut etwas/ſondern eyn newe creatur/vnnd wie viel nach diſer regel eynher tretten/vber die ſey frid vnd barmhertzickeyt/ vnd vber den Iſrael Gottis. Dynfort mache myr niemant weyter muhe/denn ich trage die maltzeychen des herrn Jheſu an meynem leybe. Die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit eurem geyſt/Lieben bruder

A M E N.

(regel)
Diſe regel iſt nicht der menſchen eyne/ſondern das Euangelion vñ d glaube an Chriſto Jheſu/ das macht eyn new hertz vnd narbra an d. creutze leyd ſonder allerley leyd/ das wyr am leybe vnd Chriſtum wollen tragen

Zu den Galatern.

Gedruckt zu Rom.

Vorbede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu den Epheſern.

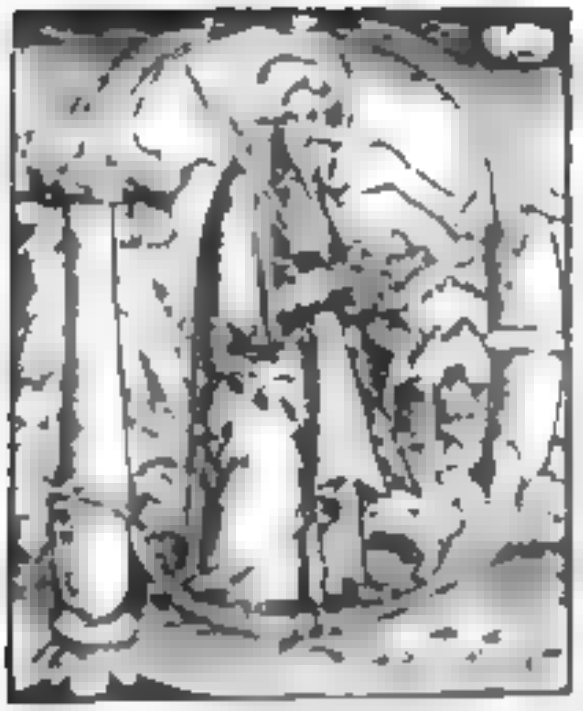
IN diſer Epiſtel leret S. Paulus auffs erſt/was das Euãgelion ſey/wie es allein von Got ynn ewickeyt verſehen/vñ durch Chriſtum verdienet vnd außgangen iſt/das alle die dran glewben/gerecht/frum/lebendig/ſelig/vnd vom geſetz/ſund vnd todt frey werden/Das thut er durch die drey erſte Capitel.

Darnach leret er meyden/die neben lere vñ menſchen gepot/auff das wyr an eynem hewbt bleyben/gewiſz/rechtſchaffen vnd vollig werden ynn Chriſto allein/an welchem wyrs gar haben/das wyr außer yhm nichts durffen. Das thut er ym vierden Capitel.

Fortan leret er den glawben vben vnd beweyſen mit gutten wercken/vnd ſunde meyden/vnd mit geyſtlichen wapen ſtreytten widder den teuffel/damit wyr durchs creutz ynn hoffnung beſtehen mugen.

Die Epistel S. Pauli Zu den Ephesern.

Das Erst Capitel.



Paulus ein Aposteł Jhesu Christi durch den willen Gottes.

Den heyligen zu Epheso vñ gleubigen an Christo Jhesu.

Gnad sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater/ vnd dem herrn Jhesu Christo.

Gebenedeyet sey Got vnd der vater Jhesu Christi/ der vns gebenedeyet hat mit allerley geystlicher wirdigung/ ym hymelischen wesen durch Christum/ wie er vns denn erwelet hatt durch den selben/ ehe der welt grund gelegt war/ das wyr solten seyn heylig vnd vnstreflich fur yhm ynn der liebe/ vnnd hatt vns verordenet zur kindschafft gegen yhm durch Jhesum Christ/ nach dem wolgefallen seynes willens/ zu lob der herlickeyt seyner gnade/ durch welche er vns hat angenem gemacht ynn dem geliebten.

An welchem wir haben die erlosung durch seyn blut/ nemlich/ die vergebung der sunde/ nach dē reychtum seyner gnade/ welche er vberschuttet hat auff vns/ durch allerley weysheyt vnd klugheyt/ vñ hatt vns wissen lassen das geheymnis seynes willens nach seynem wolgefallen/ vnnd hatt dasselbige erfur than durch yhn/ das es predigt wurd/ da die zeyt erfullet war/ auff das alle ding zu samen verfasset wurde durch Christon/ beyde das ynn hymel vñ auch ynn erden ist/ vnd yhm vnterthan wurde/ durch welchen wyr auch zum erbeyl kommen sind/ die wyr zuvor verordent sind/ nach dem fursatz des/ der alle ding wirckt/ nach dem rad seynes willens/ auff das wir eyn wesen erlangen zu lobe seyner herlickeyt/ die wir zuvor auff Christo hoffen.

(verfasst) Das unter Christo als einem herrn/ alle ding zemplich bracht werde/ das vorhyn viel ynn mancherley abgotterey vnd irrthumen verfuret war.

Des seyt auch yhr/ da yhr gehoret habt das wort der warheyt/ nemlich/ das Euangelion von ewerer selickeyt/ an welche da yhr auch gleubet habt/ seyt yhr versigelt worden mit dem geyst der verheyssung/ das ist/ mit dem heyligen geyst/ welcher ist das pfand vnsers erbe/ zu vnser erlosung/ die wir seyn eygenthum sind/ zu lobe seyner herlickeit.

Darumb auch ich nach dem ich gehort habe von dem gleuben bey euch/ an den herrn Jhesum/ vnd von ewer liebe zu allen heyligen/ horе ich nicht auff zu dancken fur euch/ vnd gedencke ewer ynn meynem gepet/ das der Gott vnsers herrn Jhesu Christi/ der vater der herlickeyt/ gebe euch den geyst der weysheyt vnd der offinbarung zu

ſeyn ſelbs erkentnis/vnd erleuchtete augen eures verſtendnis/ das yhr erkennen mugt/welche da ſey die hoffnung eures beruffs/ vnnd welcher ſey der reychthum des herlichen erbes an ſeynen heyligen/ vnd welche da ſey die vberſchwengliche groſſe ſeyner krafft an vns/ die wir gleubt haben/ nach der wirckung ſeyner mechtigen ſtercke/ welche er gewyrckt hat ynn Chriſto/da er yhn von den todten auffer= weckt hat/vnd geſetzt zu ſeyner rechten/ynn hymliſchen weſen/vber alle furſtenthum/gewalt/macht/herſchafft/ vnd alles was genant mag werden/nicht allein ynn diſer welt/ſondern auch ynn der zu= kunfftigen/Vnd hat alle ding vnter ſeyne fuſſe gethan/vnnd hat yhn geſetzt fur allen dingen zum heupt der gemeynen/ welche da iſt ſeyn leyb vnd die fulle/des/der alles ynn allen erfullet.

(erfüllet) Christus ist vnter allen allein/ vnd aller creatur/ vnn allen creaturen/ Darumb ist jm zu leren vnd zu= gehoren/ das er auch seyner gemeyne Christlichen seyner natur/ das sie gantz yhm ein gantz new leyb vnd vollig= ger mensch ist.

Das Ander Capitel.

VNd auch euch/da yhr tod waret/durch geſprechen vnd ſun= de/ynn welchen yhr weyland gewandelt habt/nach dem laufft diſer welt/vnd nach dem furſten der vberteyt/die yn der lufft regirt/nemlich nach dem geyſt/der da ſeyn werck hat ynn den kindern des vnglawbens/vnter welchen wyr auch alle weyland vnſern wandel gehabt haben/mit luſten vnſers fleyſches/vn thaten den willen des fleyſches vnd der vernunfft/vnnd waren auch kinder des zorns von natur/ gleych wie die andern.

Aber Got/der da reych iſt von barmhertzickeyt/durch ſeyne gro= ſſe liebe/da mit er vns geliebt hatt/da wyr tod waren ynn den ſun= den/hat er vns ſampt Chriſto lebendig gemacht (Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden) vnd hat vns ſampt yhm auffererweckt/vn ſampt yhm geſetzt ynn das hymliſch weſen/durch Jheſum Chriſt/auff das er ertzeigte ynn den zukunfftigen zeytten/den vberſchwencklichen reychtumb ſeyner gnade/mit ſeyner freuntlicheyt vber vns/durch Jheſum Chriſt. Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden/durch den glawben/vnd daſſelb nicht aus euch/Es iſt Gottes gabe/nicht aus den wercken/auff das ſich nicht yemand rhume. Denn yhr ſeyt ſeyn werck/geſchaffen durch Jheſum Chriſt zu guten wercken/zu welche Got vns zuuor bereytet hat/das wyr drynnen wandeln ſollen.

Darumb gedencket dann/das yhr/die yhr geweſen ſeyt weyland hey den nach dem fleyſch/vnd die vorhaut genennet wurdet/vō den/die genennet ſind beſchneytung nach dem fleyſch/die mit der hand ge= ſchicht/das yhr zu der ſelben zeyt waret on Chriſto/darumb yhr frembd gehalten waret vō der burgerſchafft Jſrael/vnd waret gaſte ynn den teſtamenten der verheyſſung/daher yhr keyne hoffnung hat= tet/vnd waret on Got ynn der welt. Nu aber/yhr die yhr ynn Chriſto ſeyt/vnnd weyland ferne geweſen/ſeyt nu nahe worden durch das blut Chriſti.

Denn

Denn er ist vnser fride/der aus beyden hat eyns gemacht/vnd hat abbrochen die mittelwand/die der zawn war zwischen vns/nemlich die feyndschafft/damit/das er hatt durch sein fleysch auff gehaben das gesetz der gepot/so fern sie schrifftlich verfasset waren/auff das er aus zweyen eynen newen menschen schaffte/ynn yhm fride zumachen/vnnd das er beyde versünete mit Gott ynn eynem leybe/durch das creutz/vnnd hat die feyndschafft todtet durch sich selbs/vnd ist komen/hat verkundiget ynn Euangelio/den frieden euch/die yhr ferne waret/vnnd denen/die nahe waren. Denn durch yhn haben wyr den zugang all beyde ynn eynem geyst/zum vater.

So seyt yhr nu nicht mehr geste vnnd frembdling/sondern burger mit den heyligen vñ hausgenossen Gottis/erbauet auff den grund der Apostel vñ propheten/da Jhesus Christus der eckstein ist/auff welchen/welcherley bau/ynn eynander gefugt wirt/der wechst/zu eynem heyligen tempel ynn dem herrn/auff welchen auch yhr mit erbauet werdet/zu eyner behausung Gottis ynn geyst.

(auffgehaben) Es haben hat das gesetz nicht also aufgehaben/ das wyr nicht halten sollen sondern das gepot geben der also thut frey/das er aus schrifftliche gesetze/ dan do steyt hat die fleyschlichen stucke herauff vnd von yhm engerissen ist. Nu bleyben sich die Juden hie schrifftlichen gesetzes vñ ist yr eyn teyl halben wirdig die heyde/ aber nu eynerley gerst beyden gebeten ist. so ist das blut vom gesetz auff vñ von den heyden ynn Christo.

Das Dritte Capitel.

Derhalben ich Paulus der gefangener vnd Jhesus Christus willen/fur euch heyden/Nach dem yhr gehoret habet von dem ampt der gnade/die myr geben ist an euch (Denn myr ist kund worde diss geheymnis/durch offinbarung/wie ich droben geschrieben habe auffs kurtzist/daran yhr/so yhrs lesset/mercken kundt meynen verstand an dem geheymnis Christi/welches ist nicht kund gethan ynn den vorigen zeytten/den menschen kinder/als es nu offinbart ist seynen heyligen Aposteln vnd propheten durch den geyst/Das die heyden seyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenossen seyner verheyssung ynn Christo/durch das Euangelion/des ich eyn diener worde byn nach der gabe aus der gnade Gottis/die myr geben ist nach der wirckung seyner krafft.

Myr dem aller geringsten vnter allen heyligen ist geben diss gnade/vnter die heyden zuverkundigen/den vnausforschlichen reychtum Christi/vnd zu erleuchten yderman/welche da sey die gemeynschafft des geheymnus/das von der welt her verborgen gewesen ist ynn Got/der alle ding geschaffen hatt/durch Jhesum Christ/auff das yetzt kund wurde/den furstenthumen vnd vberkeytten ynn dem hymel/an der gemeyne/die mancherfeltige weysheit die Got gibt/nach dem fursatz von der welt her/welche er beweyset hat ynn Christo Jhesu vnserm hern/durch welchen wyr haben freydickeyt vñ zugang ynn der zuversicht durch den glauben an yhn. Darumb bitt ich/das yhr nicht laffs werdet/vmb meyner trubsaln willen/die ich fur euch leyde/welche sind euch eyn preys.

(Den furstenthumen) Hie ergert ynn yrrael ob sie wol voll Gottis sind so erkennen sie doch ynnig an der Christenheit nicht gnaden vnnd gabe/ wie Got mit yhn gibt ynnig. wie auch Paulus Act. 10. spricht/ das sich der engel fremde vber eynem menschen der busse thun.

Derhalben f iiij

Derhalben beuge ich meyne knye gegen dẽ vater vnsers herrn Jhesu Christ/der der recht vatter ist vber alles was vatter heyst ynn hymel vñ erden/das er euch gebe nach dem reychtum seyner herlickeyt/mit krafft starck werden durch seynen geyst/an dem ynnwendigẽ menschen/vñ Christum wonen durch den glawbẽ ynn ewren hertzen/vñ durch die liebe eyngewortzlet vnd gegrund werden/auff das yhr vermuget begreyffen mit allen heyligen/wilchs da sey die breyte/vnnd die lenge/vnd die tieffe/vñ die hohe/auch erkennen die lieb Christi/die doch alle erkentnis vbertrifft/auff das yhr erfullet werdet/mit allerley Gottis fulle.

(die breytte) Das ist/ das der glawbe rechtschaffen sey/ der sich beweyset/ wenn man nichts so breyt/ lang/ tieff/ hoch sey [illegible] psal. 138. [illegible]

Dem aber/der da kan aus vberflus thun vber alles/das wyr bitten odder verstehen/nach der kraft/die da wirckt ynn vns/Dem sey preys ynn der gemeyn die ynn Christo Jhesu ist/zu aller zeyt/võ ewickeyt zu ewickeyt Amen.

(Gottis fulle) Das Gott alleyn ynn euch regiere vnnd wircke/vñ yhr seyn voll seyt.

Das Vierde Capitel.

So ermane nu euch ich Paulus gefangen yñ dem herrn/das yhr wandelt/wie sichs gepurt ewrem beruff/darynn yhr beruffen seyt/mit aller demut vnd sanfftmut/mit langmut/vñ vertragt eyner dem andern ynn der liebe/vnnd seyd vleyssig zuhalten die eynickeyt ym geyst/durch das band des frids. Eyn leyb vnd eyn geyst/wie yhr auch beruffen seyt auff eynerley hoffnung ewres beruffs/Eyn herr/eyn glawbe/eyne tauff/eyn Got vnd vater vnser aller/der da ist vber vns alle/vñ durch vns allen/vñ ynn vns allen.

Eynem yglichen aber vnter vns ist gebẽ die gnade nach dem mass der gabe Christi/darumb spricht er/Er ist auffgefarẽ ynn die hohe/ ps.67.
vnd hat gefangen gefurt das gefengnis/vnd hat den menschen gabe geben. Das er aber auffgefaren ist/was ists? denn das er zu erst ist hynnvnter gefaren ynn die vntersten ort der erden/Der hynvnter gefaren ist/das ist der selb/der auffgefaren ist vber alle hymel/auff das er alles erfullet.

(das gefengnis) Das ist/ [illegible]

(alles erfullet) Das er alles yñ allen wircke/ vnd on yhn nichts [illegible] gered noch gedacht werde.

Vnd er hat etlich zu Apostel gesetzt/etlich aber zu propheten/etlich zu Euangelisten/etlich zu hirtten vnnd lerer/damit die heyligen alle zusamen gefugt worden/durch gemeynen dienst/zu bessern den leyb Christi/bis das wir alle/eyner dem andern die hand reychen/zu eynerley glawbẽ vñ erkentnis des sons Gottis eyn volkomẽ man werden/der da sey ynn der mass des volkomen alters Christi/auff das wyr nicht mehr kinder seyen/vnd vns weben vnnd wygen lassen von allerley wind der leren/durch schalckeyt der menschen vnnd teuscherey/damit sie vns erschleychen zuverfuren.

(Schalckeyt) Das ist/ wie die [illegible]

Last vns aber rechtschaffen seyn ynn der liebe/vnd wachsen ynn allen stucken/an den/der das heubt ist/Christus/aus wilchem der gantz leyb zusamen gefugt/vnd eyn glid am andern hangt/durch alle gelenck/da durch eyns dem andern handreychung thut/nach dem werck eyns yglichen glids/ynn seyner mass/vñ macht das der leyb wechst/

wechst zu eym ſtilbe beſſerung/vnd das alles ynn der liebe.

So ſage ich nu vnd zeuge/vñ dem herrn/das yhr nicht mehr wan delt/wie die andern heyden wandeln ynn der eytelkeyt yhres ſynnes/ die verfinſtert ſind ynn yhrer vernunfft/vnd ſind entfremdet vō dem leben das aus Got iſt/durch die vnwiſſenheyt/ſo vñ ynnen iſt/durch die blindheyt yhres hertzen/die ſyntemal ſie verrucht ſind/haben ſie ſich ſelbs ergeben der geilheyt/das allerley vnreynigkeyt yhr werckzeug ynn yhn hat/ſampt dem geytz/yhr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet/ſo yhr anders von yhm gehoret habt/vñ ynn yhm geboret ſeyt/ wie ynn Jheſu eyn rechtſchaffen weſen iſt.

So legt nu von euch ab/nach dem vorigen wandel/den alten menſchen/der durch luſten des yrthums verderbt. Erneuwert euch aber ym geyſt ewers gemuts/vnd ziehet an den newen menſchen/der nach Got geſchaffen iſt/ynn rechtſchaffener gerechtickeyt vnd heyligkeyt/ Darumb legt ab die lugen/vnnd redet die warheyt eyn yglicher mit ſeynem nehiſten/ſyntemal wyr vnternander glyder ſind/ zurnet vñ ſundiget nicht. Laſt die ſonne nicht vntergehen vber ewerm zorn/gebet auch nicht raum dem leſterer. Wer geſtolen hat/der ſtele nicht mehr/ſondern er erbeyte vñ ſchaff mit den henden etwas redliche/ auff das er habe zu geben dem durfftigen. Pſal. 4.

Laſt keyne faul geſchwetz aus ewerm munde gehen/ſondern was nutzlich zur beſſerung iſt/da es noth thut/das es holdſelig ſey zu horen/vnd betrubt nicht den heyligen geyſt Gottis/damit yhr verſigelt ſeyt auff den tag der erloſung. Alle bitterkeyt vñ grym/vnd zorn/vnd geſchrey vnd leſterung ſey ferne von euch ſampt aller boſheyt. Seyd aber vnternander freundlich/hertzlich/vnnd vergebet eyner dem andern/gleych wie Got euch vergeben hat ynn Chriſto.

Das Funffte Capitel.

SO ſeyt nu Gottis nachfolger als die lieben kinder/vñ wandelt ynn der liebe/gleych wie Chriſtus vns hat geliebt/vnd ſich ſelbs dar geben fur vns zu eynem opffer [illegible] gabe/Gott zu eynem ſuſſen geruch. Hurerey aber vnd alle vnreynickeit/ odder geytz laſt nicht von euch geſagt werden/wie den heyligen zuſtehet/auch ſchandbare wort/vnd narren teyding/vnd ſchertz/vnnd was ſich nicht zur ſache reymet/ſondern viel mehr/dancksagung. Denn das ſolt yhr wiſſen haben/das keyn hurer/odder vnreyner/odder geytziger(welcher iſt eyn gotzen diener) erbe hat ynn dem reych Chriſti/ vnd Gottis. Laſt euch niemand verfuren mit vergeblichen worten. Denn vmb diſer willen kompt der zorn Gottis vber die kinder des vnglaubens/darumb ſeyt nicht yhr mitgenoſſen. Denn yhr waret weyland finſternis/Nu aber ſeyt yhr eyn liecht ynn dem herren.

Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des geyſts iſt/allerley gutickeyt vnd gerechtickeyt vnd warheyt/vñ pruefet was da fry wolgefellig

wolgefellig fur Got/vnd habt nicht gemeynschafft mit den vnfruchtbarn wercken der finsternis/straffet sie aber viel mehr/Denn was heymlich von yhn geschicht/das ist auch schendlich zusagen/Alles aber/was vom liecht gestrafft wirt/das wirt offinbar/Alles aber was offinbar wirt/das ist liecht/Darumb spricht er/wach auff der Isa. 60.
du schleffist/vnd stand auff von den todten/so wirt dich Christus erleuchten.

So sehet nu zu/wie yhr fursichtiglich wandelt/nicht als die vnweysen/sondern als die weysen/vnnd loset die zeyt/denn es ist bose zeyt. Darumb werdet nicht vnuerstendig/sondern verstendig/was da sey des herrn wille/vnd saufft euch nicht vol weyns/daraus eyn vnordig wesen folgt/sondern werdet vol geysts/vnd redet vnternander von psalmen vnd lobsengen vnd geystlichen lieden/singet vnd spielet dem herrn ynn ewren hertzen/vnd saget danck allezeyt fur yderman/Got dem vater ynn dem namen vnsers herrn Jhesu Christ/vnd seyt vnternander vnterthan ynn der furcht Gottis.

(bose zeyt) [illegible]

(vnordig) [illegible]

Die weyber seyen vnterthan yhren mennern/als dem herren/Denn der man ist des weybis heubt/gleych wie auch Christus das heubt ist der gemeyne/vnd er ist seynes leybs heyland. Aber wie nu die gemeyne ist Christo vnterthan/also auch die weyber yhren mennern ynn allen dingen. Yhr menner liebt ewre weyber/gleych wie Christus geliebt hat die gemeyne/vnd hat sich selb fur sie geben/auff das er sie heyliget/vnd hat sie gereyniget durch das wasserbad ym wort/auff das er yhm darstellet eyn herliche gemeyne/die nicht habe eynen flecken odder runtzel odder des etwas/sondern das sie sey heylig vnnd vnstrefflich.

Also sollen auch die menner yhre weyber lieben/als yhre eygene leybe. Wer seyn weyb liebet/der liebet sich selbs/Denn niemant hat yhe mal seyn eygen fleysch gehasset/sondern er neeret es vnd pflegt sein/gleych wie auch der herr die gemeyne/Denn wyr sind glieder seynes leybes von seynem fleysch vnd von seynem gebeyne/Vmb des willen Gen. 2.
wirt eyn mensch verlassen vater vnd mutter/vnnd seynem weybe anhangen/vnd werden zwey eyn fleysch seyn/das geheymnis ist gross. Ich sage aber von Christo vnd der gemeyne/Doch auch yhr/eyn yglicher habe lieb seyn weyb als sich selbs/das weyb aber furchte den man.

(geheymnis) [illegible]

Das Sechst Capitel.

Yhr kinder seyt gehorsam ewrn eltern ynn dem herrn/denn das ist billich. Ehre deyn vater vnd deyn mutter. Das ist das erst gepot/das eyn verheyssung hat/Auff das dyrs wol gehe vnd lange lebest auff erden. Vnd yhr veter/reytzet ewre kinder nicht zu zorn/sondern zihet sie auff ynn der zucht vnd vermanung an den herren. Yhr knechte seyt gehorsam ewren leyplichen herrn/mit furcht vnd zittern ynn eynfeltickeyt ewris hertzen/als Christo/nicht mit dienst alleyn fur augen/als den menschen zugefallen/sondern als

dern als die knechte Christi/das ihr solchen willen Gottis thut vō hertzen mit wolfertickeyt. Lasst euch duncken das ihr dem herrn dienet vnd nicht den menschen/ vnd wisset/ was eyn yglicher fur gutes thun wirt/ das wirt er empfahen von dem herrn/ er sey eyn knecht od der eyn freyer/ Vnd ihr herrn thut auch dasselb gegen jhn/ vnd erlasset das dreuwen/ vnd wisset/ das auch euer herr ym hymel ist/ vnd ist für Got keyn ansehen der person.

Zu letst/ meyn bruder/ betreffigt euch ynn dem herrn/ vñ ynn der macht seyner stercke/ ziehet an den harnisch Gottis/ das ihr bestehen kundt gegen den listigen anlauffe des teuffels. Denn wyr haben nicht zukempffen mit fleysch vnd blut/ sondern mit fursten vnnd gewelthabern/ mit den welt regenten der finsternis ynn diser welt/ mit den geysten der bosheyt vnter dem hymel/ Vmb des willen so ergreifft den harnisch Gottis/ auff das ihr kundt widderstehen an dem bosen tage/ vnd ynn allen dingen gerust seyn.

So stehet nu/ vmbgurtet eure lenden mit der warheyt/ vnd angetzogen mit dem brebe der gerechtickeyt/ vnd geschuchet an eure füssen mit rustung des Euangelion von dem frid/ ynn allen dingen aber ergreyfft den schild des glawbens/ mit welchem ihr kundt auslöschen alle fewrige pfeyle des bosewichtes/ vnd den helm des heyls nemet an euch/ vnd das schwerdt des geysts/ welche ist das wort Gottis/ Vnd betret stetts ynn allem anligen mit bitten vnd flehen/ ynn geyst/ vnd wachet darzu mit allem anhalten vnnd flehen für alle heyligen vnnd für mich/ Auff das myr geben werde das wort/ mit freydigem aufthun meyns mundes/ das ich möge kund machen das gehaymnis des Euangelion/ vber welchem ich die botschafft fure/ ynn der ketten/ auff das ich darynnen freydig handelen möge/ vnd reden wie sichs gepurt.

Auff das aber ihr auch wisset/ wie es vmb mich stehet/ vnd was ich schaffe/ wirts euch alles kund thun Tychicus/ meyn lieber bruder/ vnd getrewer diener ynn dem herrn/ welchen ich gesand habe zu euch vmb des selben willen/ das ihr erfaret/ wie es vmb mich stehet/ vnnd das er eure hertzen troste/

Gnade sey den brudern vnnd liebe mit glawben/
von Got dem vater/ vnd dem herrn Jhesu Christo. Gnade sey mit allen die da lieb haben vnsern herrn Jhesum Christ vnuerruglich/
A M E N.

Geschrieben von Rom zu den Ephesern durch Tychicum.

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Philippern.

In diser Epistel lobt vnd ermanet sanct Paulus die Philipper/das sie bleyben vnd fortfaren sollen ym rechten glawben/vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glawben allerley schaden thun die falschen Apostel/vnd werck lerer/warnet er sie fur den selben/vnd zeygt yhn an/mancherley predi ger/etliche gut/etliche bose/auch sich selbs vnd seyne junger Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym ersten vnd andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glawbloss vnnd menschliche gerechtigkeyt/so durch die falschen Apostel geleret vnd gehalten wirt/Setzt sich selb zum exempel/der vnn solcher gerechtickeyt herlich gelebt habe/vnd doch nu nichts davon halte/vnd Christus gerechtickeit wollen. Denn yhene macht nur den bauch zum Gott/vnnd feynde des creutzs Christi.

Im vierden/ermanet er sie zum fride vnd guttem euserlichem wandel gegen ander. Vnd danckt yhn fur yhr geschenck/das sie yhm gesand hatten.

Die Epistel sanct Pauli Zu den Philippern.

Das Erst Capitel.

Paulus vnd Timotheus: knechte Jhesu Christi.

Allen heyligen ynn Christo Jhesu yn Philippen / sampt den Bischoffen vnd dienern.

Gnad sey mit euch vnd fride von Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Ich dancke meynem Gott / so offt ich ewr gedenck (welches ich alzeyt thu / ynn allem meynem gepett fur euch alle / vnnd thu das gepett mit freuden) vber ewr gemeynschafft am Euangelio vom ersten tage an bisher / wil byn desselben ynn gutter zuuersicht / das / der ynn euch ans gefangen hat das gutte werck / der wirts auch volfuren biss an den tag Jhesu Christi / wie es denn mir billich ist / das ich der massen vō euch allen halte / darumb / das ich euch alle ynn meynem hertzen habe / als die mit myr teylhafftig sind / der gnade ynn meynen banden / verantwortung vnd befestigung des Euangelion.

Denn Gott ist meyn zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von hertzen grund ynn Jhesu Christo / vnnd daselbst vnd bete ich / das ewr liebe yhe mehr vñ mehr reych werde / ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung / das yhr prufen magt / was das best sey / auff das yhr seyt lauter vnd manstoffig auff den tag Christi / erfullet mit fruchten der gerechtickeyt / die da komen durch Jhesu Christ zum preyss vnd lob Gottis.

Ich lass euch aber wissen / lieben bruder / das / wie es vmb mich ste het / das ist nur mehr zur forderung des Euangelii geraten / Alsso / das meyne bend ruchbar worden sind ynn dem gantzen richthaus vnd bey yderman / vnd viel bruder / aus meynen benden zuuersicht an den herrn gewonnen / dester thorstiger worden sind / das wort zureden on schew. Etlich zwar predigen Christum auch vmb hass vñ hader willen / etlich aber aus gutter meynung. Jene verkundigē Christum aus vnlauterkeyt vnd nicht lauterer / denn sie meynen / sie wollen ein trubsal zu meinen meynen benden / diese aber aus liebe / denn sie wissen / das ich zur verantwortung des Euangelio hie lige.

Was ist ydoch aber denn? das nur Christus verkundiget werde allerley

keiley weyſe/es geſchehe redtswegen oder zufellig/ſo freue ich mich doch darym/vnd wil mich auch frewen/Denn ich weyß/das myr daſſelb gelinget zur ſeligkeyt/durch ewr gebet vnd durch hantreychung des geyſtes Jhesu Chriſti/wie ich endlich warte vñ hoffe/das ich ynn keynerley ſtuck zuſchanden werde/ſondern das mit aller freydickeit/gleych wie ſonſt allenthalben/alſo auch ytzt/Chriſtus groß gemacht werde an meynem leybe/es ſey durch leben oder durch tod/Denn Chriſtus iſt meyn leben/vnd ſterben meyn gewyn.

Eyneral aber/ynn fleyſch leben/myr fruchtbar iſt zu dem werck/iſt myr nicht kund/welches ich erwelen ſol/Denn ich werde mit zweyer ley gedrungen. Ich habe luſt abzuſcheyden vnd bey Chriſto zuſeyn/welches auch viel beſſer were/aber es iſt notdurfftiger ynn fleyſch bleyben vmb ewern willen. Vnd ynn gutter zuuerſicht weyß ich/das ich bleyben vnd bey euch allen ſeyn werde/zur foddderung vnd zur freude des glawbens/auff das ewr rhum reych werde ynn Chriſto Jheſu/an myr/durch meyne zukunfft widder zu euch.

Wandelt nur wirdiglich dem Euangelio Chriſti nach/auff das/ich kome vnd ſehe euch/oddder howe von euch ynn meynem abweſen/das yhr gleych wol ſtehet ynn eynem geyſt/vnd eyner ſeele/vñ kempfft vns kempfft vber dem glawben des Euangelij/vnd ynn keynem weg euch erſchrecken laſt von den widderſachern/welche iſt eyn anzeygen/yhnen der verdamnis/euch aber/der ſeligkeyt/vnd daſſelb von Got/Denn euch iſts geben zuthun/das yhr nicht allevn an Chriſto gleubet/ſondern auch vmb yhn leydet/vñ habet den ſelben kampff/welchen yhr geſehen habt an myr/vnd nu horet von myr.

Das Ander Capitel.

ISt nu vnter euch yrgent eyne ermanung ynn Chriſto/iſt yrgent eyn troſt der liebe/iſt yrgent eyn gemeynſchafft des geyſtes/iſt yrgent eyn hertzlich liebe vnd barmhertzickeyt/ſo erfullet meyne freude/das yhr eyns mutes vnd ſynnes ſeyd/gleyche liebe habt/nichts thut durch zang/oder eytel ehr/ſondern durch die demut achtet euch vnternander ſelbs eyner des andern vberſter/vnd eyn yglicher ſehe nicht auff das ſeyne/ſondern auff das des andern iſt.

Eyn yglicher ſey geſynnet/wie Jheſus Chriſtus auch war/welcher ob er wol vñ gotlicher geſtalt war/hat es nicht eyn raub geachtet/Gotte gleych ſeyn/ſondern hat ſich ſelbs geeuſſert/vñ die geſtalt eynes knechts angenomen/iſt worden gleych wie eyn ander menſch/vnd an geperden als eyn menſch erfunden/hat ſich ſelb ernydrigt vñ iſt gehorſam worden biß zum tode/ja zum tod am creutz/Darumb hat yhn auch Got erhohet/vnnd hat yhm eynen namen geben/der vber alle namen iſt/das ynn dem namen Jheſu ſich beygen ſollen alle der knye/die ym hymel vnnd auff erden vnnd vnter der erden ſind/vnd alle zungen bekennen ſollen/das Jheſus Chriſtus der herr ſey/zur ere yhres Gottes des vaters.

Alſo/

Alſo/meyne liebſten/wie yhr allezeyt ſt gehorſam geweſen/ nicht allein ynn meyner gegenwerticheyt/ſondern auch nu viel mehr ynn meynem abweſen/wolſtrecht ewre ſeligkeyt mit furcht vñ ytterrn. Denn Gott iſts/der ynn euch wirckt/beyde das wollen vnnd das thun/ darumb das er eyn wolgefallen an euch hat.

Thut alles on murmelung vnd verwyrrung/auff das yhr ſeyt on tadel vñ lautter/vñ Gottis kinder vnſtreflich/mitten vnter dem vnſchlachtigen vnd verkerten geſchlechte/vnter welchen yhr ſcheynet/ als eyn liechter ynn der welt/damit/das yhr haltet ob dem wort des lebens/mir zu eynem rhum an dem tage Chriſti/als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich gearbeytet habe. Ynno ob ich geopffert werde/auff das opffer vnd Gottis dienſt ewres glaubens/ſo freew ich mich/vnd freew mich mit euch allen/deſſelben freuet euch auch yhr/vnd freuet euch mit mir.

Ich hoff aber ynn dem herrn Jheſu/das ich Timotheon bald werde zu euch ſenden/das ich auch gute mute ſey/wenn ich erfare/ wie es vmb euch ſtehet/Denn ich habe keynen der ſo gar meyne ſynne ſey/der ſo von art fur euch ſorget/Denn ſie ſuchen alle das yhre/ nicht das Jheſu Chriſti iſt/Yhr aber wiſſet das er bewert iſt. Denn wie eyn kind dem vater/hat er mit mir gedienet am Euangelio/den ſelbigen hoff ich/werde ich ſenden von ſtund an/wenn ich erſehen habe/wie es vmb mich ſtehet/Ich vertraw aber ynn den herrn/das auch ich ſelbs ſchier komen werde.

Ich habe aber fur nottig angeſehen/den bruder Epaphroditon zu euch zuſenden/der mein gehulff vnd mitſtreyter/vnnd ewr Apoſtel vnd meyner notdurfft diener iſt. Sintemal er nach euch allen verlangen hatte/vnnd war hoch bekummert/darumb das yhr gehort hettet/das er were kranck geweſen/Da er war zwar todtkranck/aber Gott hat ſich vber yhn erbarmet/Nicht allein aber vber yhn/ſondern auch vber mich/auff das ich nicht eyn traurickeyt vber die andern hette.

Ich habe yhn aber deſte eylender geſand/auff das yhr yhn ſehet vnd widder frolich werdet/vnd ich auch der traurickeyt weniger habe/ſo nemet yhn nu auff ynn dem herrn mit allen freuden/vnd habt ſolche ynn ehren. Denn vmb des wercks Chriſti willen/iſt er dem tod ſo nahe komen/da er ſeyn leben gering bedacht/auff das er ewren mangel an meynem dienſt erfullet.

Das Dritte Capitel.

(Zuſchreyung) Er vermant ſie das ſie ſich fur falſchen lerern zuſchreyung ehe vnnd denn ſie zur buſſe kommen/ehe nur ſie ſeligkeyt ynn Chriſto/vnnd nicht ynn dem gleiſſen eygen gerechtigkeyt ſuchen.

Nu furt/lieben bruder/freuet euch ynn dem herrn/Das ich euch ymer eynerley ſchreybe/verdrewſet mich nicht/vñ macht euch deſte gewiſſer. Sehet auff die hunde/ſehet auff die boſen erbeyter/ſehet auff die zuruchreyttung/Denn wyr ſind die beſchneyttung/die wyr Gott dienen ynn geyſt/vnnd rhumen vns vñ Chriſto Jheſu/vñ vertroſten vns nicht des fleyſches/wie wol

ich auch habe / das ich mich des fleysch vertrosten mocht / so ym ane der sich dunckt / er hab / das er sich des fleysches vertroste / ich viel mehr / der ich am achten tage beschnytten bynn / eyner aus dem volck von Jsrael / des geschlechts Benjamin / ein Ebreer aus den Ebreer / vnd nach dem gesetzeym phariseer / nach dem eyffer eyn verfolger der gemeyne / nach der gerechtickeyt ym gesetz gewesen vnstrefflich.

Aber was myr gewynn war / das hab ich vmb Christus willen für schaden gerechent / Denn ich achte es sey alles schaden / vmb des vberschwangs willen der erkentnis Jhesu Christi meines herrn / vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet / vnd achte es für dreck / auff das ich Christum gewynne / vñ erfunden werde ynn ym / vnd nicht habe die gerechtickeyt die aus dem gesetz / sondern die durch den glauben Christi kompt / nemlich / die gerechtickeyt / die von Got kompt ym glauben / zu erkennen ym vnd die krafft seyner auffersthung / vnd die gemeynschafft seyner leyden / das ich seynem tode ehnlich werde / ob ich auch der auffersthung von den todten begegen mocht.

Nicht / das ichs schon empfangen habe / oder schon vollkomen sey / Ich lauffe ym aber nach / ob ich auch dasselb ergreyffen mocht / darynnen ich ergriffen bin von Christo Jhesu. Lieben bruder / ich schetze mich selbs noch nicht / das ichs ergriffen habe. Eyns aber sage ich / Ich vergesse was dahynden ist / vnd strecke mich zu dem / das da kommen ist / vñ laufe nach dem furgesteckten zill / nach dem klevnod / welches furbelt die berufftung Gottes von oberder ynn Christo Jhesu / Wie viel nu vnter vollkomen sind / die last vns alßo gesinnet seyn / vnd solt yhr etwas anderstes gesinnet seyn / das last euch Gott offinbarn. Doch / dahyn wyr bysher kommen sind / so last vns eynher tretten nach eyner regel / vnd gleych gesinnet seyn.

Folget myr / lieben bruder / vnd sehet auff die / die alßo wandeln / wie yhr habt vns zum furbild / Denn viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt habe / nu aber sage ich / auch mit weynen / die feynde des creutzs Christi / welcher ende ist das verdamme / vnd denen der bauch eyn Got ist / vnd yhr ehre zuschanden wirt / dero / die auff yrdisch gesinnet seyn. Unser burgerschafft aber ist ym hymel / von dannen wyr auch warten des heylandes Jhesu Christi des herrn / welcher wirt verklaren den leyb unser nichtickeyt / das er ehnlich werde dem leybe seyner klarheyt / nach der wirckung / da er mit kan auch alle ding ynn vnterthan.

Das Vierde Capitel.

Alßo / meyn lieben vñ gewundschte bruder / meyn freude vnd meyn kron / bestehet alßo yñ dem herrn / Die Euodiam ermane ich / vnd die Syntychen ermane ich / das sie eynes synnes seyen / Ja ich bite auch dich / meyn artiger geselle / nym sie zu dyr / die sampt myr gekempfft habē yñ der Euangelio / mit Clemen vnd den

vnd den andern meynen gehaltfen/welcher namen ſind ym dem buch des lebens. Freuwet euch von dem herrn allewege/vnd abermal ſage ich/freuwet euch/Ewre lindickeyt laſt kund ſeyn allen menſchen/der herr iſt nahe/ſorget nichts/ſo wetten ym allen dingen laſt ewre bitte/ym gepet vnd flehen mit dancksagung kund werden fur Got/vnd der frid Gottis/welcher vberſchwebt alle ſynnen/beware ewre hertzē vnd ſynne ym Chriſto Jheſu.

Weytter lieben bruder/was warhafftig iſt/was redlich/was gerecht/was keuſch/was lieblich/was wol lawt/Iſt etwa eyn tugent/iſt etwa eyn lob/dem denckt nach/welche yhr auch gelernet/vnd empfangen vnd gehoret vnd geſehen habt an myr/das thut/ſo wirt der hort des fridens mit euch ſein. Ich bin aber hochlich erfreuwet yn dem herrn/das yhr dermal eyns wyder ergrunet ſeyt von myr zuhalten/wie yhr zuvor von myr gehalten habt/denn yhr wartet vbereylet/Nicht ſage ich das ich mangels halben/denn ich habe gelernet/vnter welchen ich bin/myr genugen laſſen. Ich weyß nichtig zuſeyn/vnd weyß auch hoch her zufaren. Ich bin allenthalben vñ yn allen dingen gſchickt/beyde ſatt ſeyn vñ hungern/beyde vbrig haben vñ mangel leyden. Ich vermag alles/durch den/der mich mechtig macht Chriſtus. Doch yhr habt wol than/das yhr euch meynes trubſals angenomen habt.

Yhr aber von Philippen wiſſet/das von anfang des Euangelii/da ich auſtzog von Macedonia/keyne gmeyne mit myr eyn hatte/nach der rechnung der eynnam vnd ausgabe/denn yhr allevne. Denn gen Theſſalonich ſandet yhr zu meyner notturfft eym mal/vñ darnach aber eym mal. Nicht/das ich das geſchenck ſuche/ſondern ich ſuche die frucht/das ſie vberfluſſig ſey ym ewer rechnung/Denn ich habe alles vñ hab vberfluſſig/ich bin erfullet da ich empfieng durch Epaphroditon/das vō euch kam/eyn ruch der ſuſſickeyt/eyn opffer/Gott angenem vnd gefellig. Mein Got aber erfulle alle ewre notturfft/nach ſeynem reychthum/yñ der klarheyt ym Chriſto Jheſu.

Dem Got aber vnnd vnſerm vater ſey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen. Grueſſet alle heyligen ym Chriſto Jheſu. Es gruſſen euch die bruder die bey myr ſind. Es gruſſen euch alle heyligen/ſonderlich aber die von des keyſers hauſe. Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit euch allen/ AMEN.

Beſchrieben von Rom durch Epaphroditon.

Vorbede auff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.

GLeych wie die Epistel zu den Galatern sich artet vnd geratten ist nach der Epistel zu den Romern/vñ eben dasselb mit kurtzem begriff fasset/das die zu den Romern weytter vnd reycher ausfuret. Also artet sich disse zu den Colossern nach der zu den Ephesern/vnd fasset auch mit kurtzem begryff/den selben ynnhalt.

Auffs erst lobet vñ wunschet der Apostel den Colossern/das sie bleyben ym glawben vnd zunemen/vnd streycht aus/was das Euangelion vnd glawbe sey/nemlich/eyn weyssheyt die Christum eynen hern vnd Got erkenne/fur vns gecreutzigt/die von der welth er verborgen/vñ nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

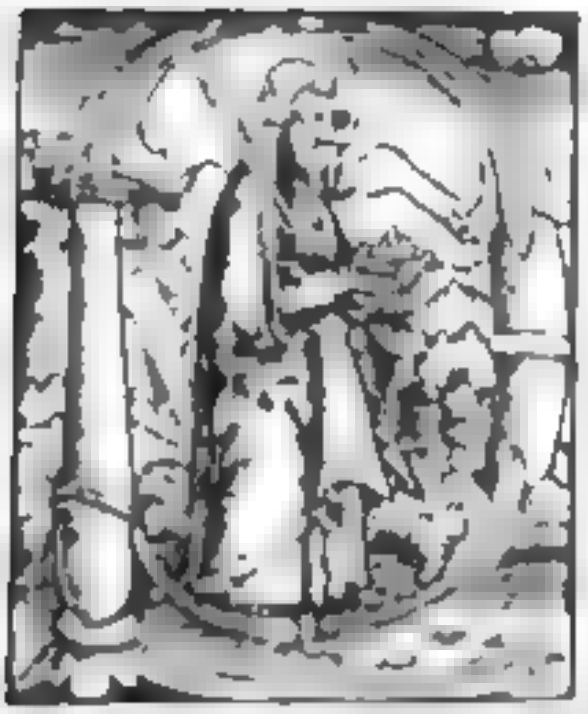
Im andern Capitel warnet er sie fur menschen lern/die allezeyt dem glawben entgegen sind/vnnd malet die selben so eben abe/als sie nyrgent ynn der schufft gemalet sind/vnd taddelt sie meysterlich.

Ym dritten/ermanet er sie das sie ym lautterm glawben fruchtbar seyen mit allerley gutten wercken gegen ander/vñ beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Am vierden befilht er sich ynn yhr gepet/vñ grusset vnd stercket sie.

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern. XL

Das Erst Capitel.



Paulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den wil len Gotts/vñ bruder Timotheus.

Den heyligen zu Colossen/vnd den gleubigen brudern yñ Christo.

Gnade sey mit euch vnd fride vō Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr dancken Gott vnd dem va ter vnsers herrn Jhesu Christi/vnd beten allezyt fur euch / nach dem wyr gehort habē vō eurem glaubē an Christum Jhesum / vnd vō eur liebe zu allen heyligē/vmb der hoffnung willen/die euch beygelegt ist ym hymel/von welcher yhr gehort habt durch das wort der warheyt ym Euangelio/das zu euch kō men ist/wie auch ym alle welt/vnd ist fruchtper/wie auch ym euch von dem tag an/da yhrs gehort habt/vnnd erkant die gnade Gottis ym der warheyt/wie yhr denn gelernet habt von Epaphra vnserm lieben mitdiener/welcher ist eyn treuer diener Christi fur euch/der vns auch eroffnet hat eure liebe ym geyst.

Derhalben auch wyr/von dem tage an/da wyrs gehort haben/ horen wyr nicht auff/fur euch zu beten/ vnd bitten/das yhr erfullet werdet mit erkentnis seynes willens/ym allerley geystlicher weyßheyt vnd verstand/das yhr wandelt wirdiglich dem herrn/zu allem gefallen/vnd fruchtper seyt ym allem guttem werck/vñ wachßet vñ der erkentnis Gottis/vñ gestercket werdet mit aller krafft/nach seyner herlicheyt macht/ym aller geduld vnnd langmutickeyt mit freuden/vnd danckſaget dem vater/der vns tuchtig gemacht hat/zu dem erbeyl der heyligen ym liecht.

Welcher vns errettet hat von der obirkeyt der finsternis/vnd hat vns versetzt ym das reych des sons seyner liebe/an welchem wyr haben die erlosung durch seyn blut/nemlich/die vergebung der sund/welcher ist das ebenbild des vnsichtbarn Gottis/der erstgeporner fur allen creaturn/Denn durch yhn ists alles geschaffen/das ym hymel vnd auff erden ist/das sichtbar vnd das vnsichtbar/es seyen die throne oder herschafften/oder furstenthumen/oder obirkeyten/ Es ist alles durch yhn vnd zu yhm geschaffen/vnd er ist fur allen/vñ es besteht alles ym yhm.

Vnd er ist das heubt des leybs/nemlich/der gemeyne/welcher ist

der anfang vnd der erste geporner von den todten / auff das er ynn allen dingen den furgang habe / Denn es ist das wolgefallen gewesen / das ynn ym alle fülle wonen solte / vñ alles durch ym versünet wurde zu ym selbs / es sey auff erden oder ym hymel / damit / das er friede macht durch das blut an seynem creutz / durch sich selbs.

Vnd euch / die ihr weyland entfremdet vnd feynde wart / durch die vernunfft yn bosen wercken / nu aber hat er euch versünet mit dem leybe seynes fleysches durch den tod / auff das er euch darstellet heylig vnd unstreflich vnd on ruddel fur ym selbs / so ihr anders bleybet ym glauben gegrund vnd fest vnd unbeweglich von der hoffnūg des Euangelij / welches ihr gehört habt / welches gepredigt ist vnter alle creatur die vnter dem hymel ist / welches ich Paulus diener worden bin.

Nu freue ich mich ynn meynen leyden / die ich leyde für euch / vnd erstatte den feyl / der trubsaln Christi an meynem leybe / für seynen leyb / welcher ist die gemeyne / welcher ich yn diener worden bynn / nach dem predigampt / das myr gebē ist vnter euch / mit der fulle auff zupredigen das wort Gottis / nemlich / das geheymnis / das verporgen gewesen ist vō der welt her / vñ vō den yrrten her / nu aber offinbart ist seynen heyligen / den Gott gewolt hat kund thun / welcher da sey der herliche reychthum dises geheymnis vnterm den heyden (welches ist Christus ynn euch) der da ist die hoffnūg der herlicheyt / den wyr verkundigen vnd vermanen alle menschen vnnd lern alle menschen mit aller weysheyt / auff das wyr darstellen eyn yglichen menschen volkomen ynn Christo Jhesu / daran ich erbeyte vnd ringe nach der wirckung des / der ynn myr wirckt mit krafft.

Das Ander Capitel.

Ich las euch aber wissen / welch einen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea / vñ alle die meyne person ynn fleysch nicht gesehen haben / auff das ihr hertzen ermanet werde / die zusamen fasset sind ynn der liebe / zu allem reychthum des volligen verstandes / der da ist ynn dem erkentnis des geheymnis Gottis des vatters vnd Christi / ynn welchem ligen verporgen alle schetze der weysheyt vnd des erkentnis.

Ich sage aber dauon / das euch niemāt betriege mit vernunfftigen worten / Denn ob ich wol nach dem fleysch nicht da bin / so bin ich aber ym geyst mit euch / freure mich vnd sehe euer ordnung vnnd die festung eurs glaubens an Christum. Wie ihr nu angenomen habt den herrn Jhesum Christon / so wandelt ynn ihm / vnd seyt gewurtzelt vnd erbauet ynn ihm / vnd seyt fest ym glauben / wie ihr gelert seyt / vnd seyt ynn dem stetigen vberflussig mit dancksagung.

Sehet zu / das euch nicht widderfare eyn rauber durch die philosophia vnd lose verfurung / nach der menschen satzungen / vnnd nach der welt satzungen / vñ nicht nach Christon / Denn ynn ihm wo-

net die gantze fulle der gottheyt leyplich/vñ yhr ſeyt deſſelbē vol/welcher iſt das heubt aller furſtenthum vnd vberkeyt/ynn welchem yhr auch beſchnitten ſeyt/mit der beſchneydung on hende/durch ablegung des ſundlichen leybes ym fleyſch/nemlich/mit der beſchneydung Chriſti/ynn dem/das yhr mit yhm begraben ſeyt durch die teuffe/ynn welchem yhr auch ſeyt aufferſtanden/durch den glauben/den Gott wircket/welcher yhn aufferweckt hat von den todten.

Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht/da yhr todt waret ynn den ſunden vnd ynn der vorhaut ewers fleyſches/vnd hatt vns geſchenckt alle ſund/vñ außgetilget die handſchrifft widder vns/durch ſchufftlich ſatzung erwegt/welche vns entgegen war/vnnd hatt ſie aus dem mittel than/vñ an das creutz geheffter/Vnd hat außgetzogen die furſtenthum vnd die gewaltigen/vñ ſie ſchawtragen mit freydickeyt/vnd eyn heer pangen aus yhm gemacht durch ſich ſelbs.

So laſt nu niemant euch gewiſſen machen vber ſpeyſ/odder vber trang/ odder vber eyns feyrs tags ynn/nemlich/ den feyrtagen odder neumonden odder ſabbather/welchs iſt der ſchatten von dem/das zukunfftig war/aber der coꝛper ſelbs iſt ynn Chriſto. Laſt euch niemant das yhr verrucken/der nach ergener wal eynher gehet/ynn demut vnd geyſtlicheyt der engel/des er nie keyne geſehen hat/vnnd iſt on ſach auffgeblaſen ynn ſeynem fleyſchlichen ſynn/vnd helt ſich nicht an dem heubt/aus welchem der gantze leyb/durch gelenck vnnd fugen handreychung empfehet vnd an eynander ſich entheilt/vñ alſo wechſt zur groſſe/die Gott gibt.

So yhr denn nu ſeyt geſtorben mit Chriſto von den weltlichen ſatzungē/warū laſt yhr euch den fangen mit ſatzungen als weret yhr ie bendig? Die da ſagen/du ſolt das nicht anrueren/du ſollt das nicht eſſen noch trincken/du ſolt das nicht anlegen/welchs ſich doch alles vnter handen verzehret/vnd iſt nach gepoten vñ leren der menſchen/welche haben wol eyn ſcheyn der weyßheit/durch ſelb erwelte geyſtlicheyt vnd demut/vnd durch das ſie des leybes nicht verſchonen/vñ an das fleyſch keyne ehre wenden zu ſeyner notturfft.

Das Dritte Capitel.

SEyt yhr nu mit Chriſto aufferſtanden/ſo ſuchet was droben iſt/da Chriſtus iſt/ſitzend zu der rechten hand Gottes/ſeyt des geſynnet was droben iſt/nicht des das auff erden iſt/Denn yhr ſeyt geſtorben/vñ ewr leben iſt verborgen mit Chriſto ynn Gott. Wenn aber Chriſtus ewer leben ſich offinbaren wirt/ denn werdet yhr auch offinbar werden mit yhm ynn der herlicheyt. So todtet nu ewre glider die auff erden ſind/hurerey/vnreynickeyt/luſte/böſe begirde/vnkeuſcheyt vnnd den geyz (welche iſt abgotterey) vmb welcher willen kompt der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens/ynn welchen auch yhr weyland gewandelt habt/da yhr drynnen lebtet.

Nu aber

(vorhaut ewers) Das iſt/ſonderlich leben yr nur rechter ordenung gerichtet/ der durch die vorhaut bedeut iſt.

(handſchrifft) Welche yr da durch vnſer vnd ewr gewiſſen gemacht/ als vns ewrgen gewiſſen/das wir ewr leben ſchuldig ſind zu beſſern/ vñ ewr leben vns entgegen ſtehet/ das wir es nicht thun/ vñ ſie ſchawtragen mit freydickeyt/ das ſie das geſetz vns die ſund offinbart/ da wir nicht kondten hin weg nemen/ haben/ Aber Chriſtus erloſet vns vñ ſolchem alles durch ſeyn [illegible] vnd machts [illegible]

Die Epistel

Thr aber leget alles von euch/den zorn/grym/bosheyt/lesterung/ schantpare wort aus eurem munde / lieget nicht vntereinander / zyhet den alten menschen mit seynen wercken aus/vnd zyhet den newen an/ der da vernewert wirt zu der erkentnis Gottis/ nach dem ebenbilde des/der yhn geschaffen hat/da nicht ist/Krieche/Jude/beschneydung/vorhaut/Vnkrieche/Scythe/knecht/freyer/sondern alles vnd ynn allen Christus.

So zyhet nu an/als die auserweiten Gottis heyligen vnd geliebten/hertzliche erbarmen/freundlicheyt/demut/sanfftmut/langmut/vnd haltet eyner dem andern zu gut/vnd vergebt euch wiederander/so yemand ynn klage hat widder den andern/gleych wie Christus euch vergeben hat/also auch yhr/Vber das alles aber zyhet an die liebe/die da ist das band der vollkomenheyt/vnnd der fride Gottis behalte die vberhand ynn eurem hertzen/zu welchem yhr auch beruffen seyt ynn eynem leybe/vnd seyt danckbar.

Laßt das wort Gottis ynn euch wonen reychlich/ynn aller weysheyt lert vnd vermanet euch selbs/mit psalmen vnd lobsengen vnd geystlichen lysten ynn der gnade/vnd singet dem herrn ynn eurem hertzen/ Vnd alles was yhr thut mit worten odder mit wercken/das thut alles ynn dem namen des herrn Jhesu/vnnd danckt Gott dem vater durch yhn.

Yhr weyber seyt vnterthan eurn mennern/wie sichs gepurt ynn dem herrn. Yhr menner liebet eure weyber/vnd seyt nicht bitter gegen sie. Yhr kinder seyt gehorsam den Eltern ynn allen dingen/denn das ist dem herrn gefellig. Yhr veter yrritet euch nicht mit eurn kindern/ auff das sie nicht kleinmutig werden. Yhr knechte seyt gehorsam ynn allen dingen eurn leyplichen herrn/nicht mit dienst für augen/als den menschen zugefallen/sondern mit eynfeldigkeyt des hertzen vnd mit Gottis furcht/Alles was yhr thut/das thut von hertzen/als dem herrn vnd nicht den menschen/vnd wisset/das yhr vo dem herrn empfahen werdet die vergeltung des erbes/Denn yhr dienet dem herrn Christo/Wer aber vnrecht thut/der wirt empfahen was er vnrecht than hat/vnd gilt keyn ansehen der person. Yhr herrn was recht vnd gleych ist/das beweyset den knechten/vnd wisset/das yhr auch eyn herrn habt ym hymel.

Das Vierde Capitel.

Halt an/an dem gebet/vñ wachet ynn dem selben mit dancksagung/vnd bett zugleych auch für vns/auff das Gott vns die thur des worts auffthu/zureden das geheymnis Christi (darumb ich auch gebunden byn/auff das ich dasselbe offinbare) wie ich sol reden. Wandelt ynn der weysheyt gegen die draussen sind/vnd loset die zeyt. Ewr rede sey allezeyt ynn der gnade mit saltz gewyrtzet/das yhr wisset/wie yhr einem yglichen antworten sollt.

Wie es

Wie es vmb mich ſtehet/wirt euch kund thun Tychicus der liebe bruder vnd getrewer diener vnd mitknecht ym dem herrn/welchen ich habe zu euch geſand vmb daſſelbe/das ich erfare/wie es ſich mit euch helt/vnd das er ermane ewre hertzen/ſampt Oneſimo dem getrewen vnd lieben bruder/welcher iſt von den ewern/alles wie es hie zuſtehet/werden ſie euch kund thun.

Es gruſſet euch Ariſtarchus meyn mitgefangener/vnnd Marcus der neff Barnabe/von welchem yhr habt gepot empfangen/ſo er zu euch kompt/nemet yhn auff. Vnd Jheſus/der da heyſt Juſt/die aus der beſchneydung ſind/Diſe ſind allein meyne gehulffen ym reych Gottis/die myr eyn troſt worden ſind. Es gruſſet euch Epaphras/der von den ewren iſt/eyn knecht Chriſti/vnd alletzeyt ringet fur euch mit gepeten/auff das yhr beſtehet volkomen vnnd erfullet mit allem willen Gottis. Ich gebe yhm zeugnis/er hat eynen groſſen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. Es gruſſet euch Lucas der artzt/der geliebte/vnd Demas. Gruſſet die bruder zu Laodicea/vnd den Nymphen/vnnd die gemeyne ynn seynem hauſe. Vnnd wenn die Epiſtel bey euch geleſen iſt/ſo ſchafft/das ſie auch ynn der gemeyne zu Laodicea geleſen werde/vnnd das yhr die von Laodicea leſet/vnd ſaget dem Archippo/Sihe auff das ampt das du empfangen haſt ynn dem herrn/das du daſſelbe ausrichteſt. Meyn gruß mit meyner Paulus hand. Bedencket meyner bande. Die gnade ſey mit euch/ AMEN.

Beſchrieben von Rom durch Tychicon vnd Oneſimon.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

DIsze Epistel schreybe sanct Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel/wie sie das Euangelion haben von yhm mit solchem ernst angenomen/das sie auch durch leyden vnnd verfolgung drynnen bestanden/vnd allen gemeynen allenthalbē eyn schon exempel des glawbens worden sind/vnd gleych Christo vnd seynen Aposteln vō den Juden yhren eygen gefreundten verfolgung erlitten hatten/wie er selb auch bey yhn erlitten hatte yhn zum Exempel/vnd eyn heylig leben bey yhn gefurt. Dauon danckt er Gott/das solch frucht bey yhn seyn Euangelion schafft hat.

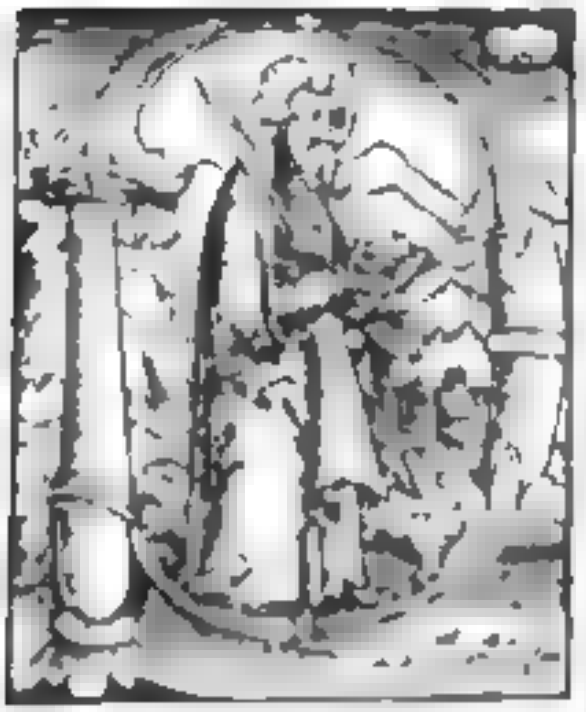
Am dritten zeygt er seynen vleyss vnnd sorge/das solch seyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang/nicht durch den teuffel vnd seyne Apostel mit menschen leren verstoret wurden/Drumb hab er zuvor Timotheon zu yhn gesant/solchs zu erkunden/vnd danckt Gott/das sichs noch recht bey yhn funden hat/vnd wunscht yhn das zunemen.

Am vierden ermanet er sie/das sie sich fur sunden hutten vnd gutes vntermander thun/Darzu antwort er yhn auff eyn frage/die sie an yhn durch Timotheon hatten tragen/Von der todten aufferstehung/ob sie alle zugleych/oder nocheynander werdē aufferstehen.

Am funfften schreybt er vom jungsten tage/wie der selb komē solle behendes vnd schnell/Vnnd gibt yhn etlich gutte ordnung fur/die andern zu regieren/vnd wie sie sich gegen der ander leben vnnd leren halten sollen.

Die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

Das Erst Capitel.



Paulus vnnd Siluanus vnd Timotheos.

Der gemeynen zu Thessalonich ynn Got dem vater vnd dem herrn Jhesu Christo.

Gnad sey mit euch vnd fride von Got vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr dancken Got alle zeyt fur euch alle / vñ gedencken euer ynn vnserm gepet on vnterlass / so wyr eyn gedenck sind / ewrs werckes ym glawben / vnd euer arbeyt ynn der liebe / vnd euer gedult ynn der hoffnung / welche ist vnser herr Jhesus Christus fur Got vnserm vater. Denn lieben bruder vō Got geliebt / wyr wissen / wie yhr auserwelet seyd / das vnser Euangelion ist bey euch gewesen nicht allein ym wort / sondern beyde ynn der krafft vnd ym heyligen geyst / vnd ynn grosser fulle / wie yhr wisset / welcherley wyr gewesen sind vnter euch vmb euren willen.

Vnd yhr seyt vnser nachfolger worden vnd des herrn / vnnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trubsalen mit freuden ym heyligen geyst / also / das yhr vorbild seyt eyn furbild allen glewbigen ynn Macedonia vnd Achaia. Denn von euch ist ausserschollen das wort des herrn / nicht allein ynn Macedonia vnd Achaia / sondern an allen orten ist auch euer glawbe an Got ausgebrochen / also / das nicht nodt ist euch etwas zusagen / Denn sie selb verkundigen vō euch / wie fur eynen eyngang wyr zu euch gehabt haben / vñ wie yhr bekeret seyt zu Got von den abgottern / zu dienen dem lebendigen vnnd warren Got / vnd zuwartet seynes sons vom hymel / welchen er auffferwecket hat von den todten / Jhesum / der vns erlöset hatt von dem zukunfftigen zorn.

Das Ander Capitel.

DEnn auch yhr wisset / lieben bruder / vō vnserm eyngang zu euch / das er nicht vergeblich gewesen ist / sondern als wyr zuuor gelitten hatten vnnd geschmecht gewesen waren zu Philippen (wie yhr wisset) waren wyr dennoch freydig / euch zusagen das Euangelion Gottes mit grossem kempffen. Denn

vnser ermanung ist nicht gewesen zu yrthum noch zu vnreynickeyt/ noch mit list/sondern wie wyr von Got bewert sind/das vns das Euangelion vertrauet ist zupredigē/also redē wyr/nicht als wolten wyr den menschen gefallen/sondern Gotte/der vnser hertz pruffet.

Denn wyr nie mit schmeychelworten sind vmbgangen (wie yhr wisset) noch dem geyz gestellet/Got ist des zeuge/haben auch nicht ehrē gesucht von leuten/weder von euch noch von andern/ob wyr euch auch mocht schwerlich sein/als Christi Apostel/sondern wyr sind mutterlich gewesen mitten vnter euch/gleych wie ein Amme ihre kinder pflegt/also haben wyr hertzlust an euch gehabt/euch mitteyln beyden/nicht allein das Euangelion Gottes/sondern auch vnser leben/darumb das wyr euch haben lieb gewonnen.

Yhr seyt wol eyndechtig/lieben bruder/vnser erbeyt/vnd vnser mube/Denn tag vñ nacht erbeytē wyr/das wyr niemant vnter euch beschwerlich weren/vñ predigten vnter euch das Euangelion Gottes. Got ist der zeuge vnd yhr/wie heylig vnd gerecht vnd vnstreflich wyr bey euch (die yhr gleubig waret) gewesen sind/wie yhr denn wisset/das wyr/wie ein vatterlich kinder/euch ermanet vñ getrostet/ vnd bezeuget haben/das yhr wandeln soltet wirdiglich fur Gott/ der euch beruffen hat zu seynem reych vnd zu seyner herlicheyt.

Darumb auch wyr on vnterlas Gotte danckē/das yhr/da yhr empfangen von vns das wort gottlicher predigt/namet yhrs auff/ nicht als menschen wort/sondern/wie es denn warhafftig ist/als Gottes wort/welcher auch wirckt vnter euch/die yhr gleubet. Denn yhr seyt nachfolger worden/lieben bruder/der gemeynen Gottes vnter Juden vnn Christo Jhesu/das yhr eben dasselb erlytten habt von eweren blutfreunden/das jhene von den Juden erlytten haben/welche auch den herrn Jhesum todtet haben vnd seyne propheten/vnd haben vns verfolget/vnd gefallen Gott nicht/vnd sind allen menschen widder/weren vns zusagen den heyden/damit sie selig weren/auff das sie yhr sund erfullen alle wege/Doch der zorn ist schon endlich vber sie komen.

Wyr aber/lieben bruder/nach dem wyr eyner eyn weyle beraubet gewesen sind nach dem angesicht/nicht nach dem hertz/haben wyr desto mehr geeylet/euer angesicht zusehē mit grossem verlangē. Darumb haben wyr wollen zu euch komen (ich Paulus) zwey mal/vnd Satanas hat vns verhyndert. Denn wer ist vnser hoffnung odder freude/odder kron des rhums? Seyt nicht auch yhr fur dem herrn Jhesu Christo zu seyner zukunfft? yhr seyt ja vnser preys vñ freude.

Das Dritte Capitel.

Darumb haben wyrs nicht weytter wollen vertragen/vñ haben vns lassen wolgefallen/das wyr zu Athene allevnt gelassen wurden/vnd haben Timotheon gesand vnsern bruder vnd diener Gottes vñ vnsern gehulffen im Euangelio Christi/

Christi/auch zusterchen vñ vormanen vmb ewren glauben/das nie
dt jemand wenck werde ynn disen trubsalen/welchen (yhr wisset)
das wyr bestympt sind/Dñ da wyr bey euch waren/sagten wyrs euch
zuuor/wyr wurden trubsal haben mussen/wie denn auch geschehē ist/
vnnd yhr wisset/Darumb ich es auch nicht lenger vermogen/hab ich
ausgesand/das ich erfure ewren glauben/auff das nicht euch vil
leicht versucht hette der versucher/vnd vnser erbeyt vergeblich wurde.

Nu aber/so Timotheus zu vns von euch komen ist/vnnd vns ver
kundigt hat ewren glauben vnd liebe/vnd das yhr vnser gedenckt all
eyt zum besten/vnd verlanget nach vns zusehen/wie denn auch vns
nach euch/Da sind wyr/liebe bruder/getrostet worden an euch/ynn
allem vnserm trubsal vnd nodt/durch ewren glauben. Denn nu sind
wyr lebendig/die weyl yhr stehet ynn dem herrn/Denn was für eyne
danck kunden wyr Gotte vergelten vmb euch/für alle diese freude/
die wyr haben von euch für vnserm Gott? Wyr bitten tag vñ nacht/
das wyr sehen mogen ewer angesicht/vnnd erfullen/so etwas mang
elt an ewerm glauben.

Er aber Gott vnser vater vnd vnser herr Jhesus Christus/schicke
vnserm weg zu euch. Euch aber vermehre der herr/vnd lasse die liebe
vollig werden vntereinander/vnd gegen iderman(wie denn auch wyr
sind gegen euch) das ewre hertzen gesterckt vñ vnstreflich seyen ynn
der heyligkeyt für Gott vnserm vatter/wenn auff die zukunfft vnsers
herrn Jhesu Christi/sampt allen seynen heyligen.

Das Vierde Capitel.

Fvrder/lieben bruder/bitten wyr euch vñ ermanen ynn dem
herrn Jhesu/nach dem yhr von vns empfangen habt/wie
yhr solt wandeln vnnd Gotte gefallen/das yhr ymer vollig
er werdet. Denn yhr wisset/welche gepot wyr euch geben
haben durch den herrn Jhesum/Denn das ist der wille Gottes/
ewer heyligung/das eyn yglicher wisse seyn fas zu behalten ynn hey
ligung vnnd ehren/nicht ynn der lust seuche/wie die heyden/die von
Gott nichts wissen/Dñ das niemat zuuor greiffe noch verfurtze
seynen bruder ym handel. Des der herr ist der recher vber das alles/
wie wyr euch zuuor gesagt vnnd betheuget haben. Denn Gott hat vns
nicht beruffen zur vnreynickeyt/sondern zur heyligung Wer nu aber
verachtet/der verachtet nicht eynen menschen/sondern Gott/der sey
nen heyligen geyst geben hat ynn vns.

Von der bruder liebe aber ist vns nicht not zuschreyben/denn yhr
seyt selbs von Gott gelernet/euch vntereinander zu lieben/vnd das thut
yhr auch an allen brudern/die ym gantzen Macedonia sind. Wyr er
manen euch aber/lieben bruder/das yhr noch volliger werdet/vnd
trachtet darnach/das yhr stille seyt/vñ das ewre schaffet vnd erbeytet
mit henden/wie wyr euch gepotten haben/auff das yhr erbarlich
wandelt gegen die/die draussen sind/vnd nichts bedurffet.

Die Erst Epistel

Wyr wollen euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/von denen die da schlaffen/auff das yhr nicht traurig seyt/wie die andern/die keyne hoffnung haben. Denn so wyr gleuben/das Jhesus gestorbē vnd aufferstanden ist/so wirt Gott auch/die da entschlaffen sind durch Jhesum/mit jhm furen. Denn das sagen wyr euch als eyn wort des herrn/das wyr/die wyr leben/vnd vberbleyben ynn der zukunfft des herrn/werden denen nicht furkomen/die da schlaffen/ Denn er selb der herr/wirt mit eynem feldgeschrey vnd stym des ertzengels vnnd mit der posaunen Gottis eraffen komen vom himel/ vnnd die todten ynn Christo werden auffersteben zu erst/darnach wyr/die wyr leben vnd vberbleyben/werden zu gleych mit den selbigen hyngerucket werden ynn den wolcken/dem herrn entgegen zu der lufft/vñ werden also bey dem herrn seyn allezeyt/So trostet euch nu mit disen worten vntereinander.

Das Funfft Capitel.

VOn den zeyten aber vnnd stunden/lieben bruder/ist nicht nott zu schreyben/Denn yhr selb wisset gewisß/das der tag des herrn wirt komen/wie eyn dieb ynn der nacht/Denn/ wenn sie werden sagen/es ist frid/es hatt keyn fahr/so wirt sie das verderben schnell vberfallen/gleych wie der schmertz des schwangern weybs/vnd werden nicht entfliehen. Yhr aber/lieben bruder/seyt nicht ynn der finsternis/das euch der tag wie eyn dieb/ ergreyffe/yhr seyt alleyntal kinder des liechts vnd kinder des tages/ Wyr sind nicht von der nacht noch von der finsternis.

So last vns nu nicht schlaffen/wie die andern/sondern last vns wachen vnd nuchtern seyn/Denn die da schlaffen/die schlaffen des nachts/vnd die da trunckē sind/die sind des nachts trunckē. Wyr aber die wir des tages sind/sollen nuchtern seyn/angethan mit dem krebs des glaubens vñ der liebe/vñ mit dem helm der hoffnūg auff die seligkeyt. Denn Got hat vns nicht gesetzt zum zorn/sondern die seligkeyt zuerwerben durch unsern herrn Jhesum Christ/der fur vns gestorben ist/auff das/wyr wachen oder schlaffen/zugleych mit jhm leben sollen/Darumb ermanet euch vntereinander/vnd bauet eyner den andern/wie yhr denn thut.

Wyr bitten aber euch/lieben bruder/das yhr erkennet die an euch erbeytē/vnd euch furstehen ynn dem herrn/vnd vermanen euch/hal ten sie deste mehr ynn der liebe/vmb yhres werckes willen/vñ seyt frid sam mit jhnen. Wyr ermanen aber euch/lieben bruder/vermanet die vngezogen/trostet die kleynmutigen/vertraget die schwachen/ seyt langmutig gegen yderman/sehet zu/das niemand boses mit bo sem yemand vergelte/sondern allezeyt iaget dem guten nach/vntern

ander

ander vnd gegen yderman. Seyt allezeyt frolich/ betet on vnterlaß/ seyt danckbar allenthalben. Deß das ist der wille Gottes ynn Christo Jhesu an euch.

Den geyst leschet nicht aus/ Die weyssagūg verachtet nicht/ Prüfet aber alles/ vñ das gute behaltet/ Meydet allen bosen scheyn. Er aber/ der Gott des fridens/ heylige euch durch vnd durch/ vnd euer gantzer geyst vnd seel vñ leyb muſſe behalten werden vnstreflich auff die zukunfft vnsers hern Jhesu Christi. Getrew ist er der euch rufft/ welcher wirts auch thun. Lieben bruder/ betet fur vns. Grüsset alle bruder mit dem heyligen kuſſs. Ich beschwere euch bey dem herrn/ das yhr die Epistel lesen lasset allen heyligen bruedern. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit euch AMEN.

(leſſchet) wie wolt die geyſter ſich ſollen richten laſſen von der gemeyn. 1 Corint. 14. yyo ſol man ſie doch auch nicht hören vnd nicht vnterm tempffen/ oder verſchoſſen/ ſondern verhören vnd gantz vnd gar/ alſyo die weyſſagūg auch/ wie alle lere.

Zu den Theſſalonichern die erſte/ Beſchrieben von Athene.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Paull zu den Thessalonicern.

IN der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessalonicern eyn frage auffgeloset vom Jungsten tag/ wie der selb schnell als eyn dieb yn der nacht kom̃ wirt/ Wie es nu pfleget zukomen/ das ymer eyn frag die ander gepirt/ aus falschem verstand/ verstunden die Thessalonicer/ der Jungst tag were schon fur handen. Darauff schreybt er diese Epistel vnd verkleret sich selbs.

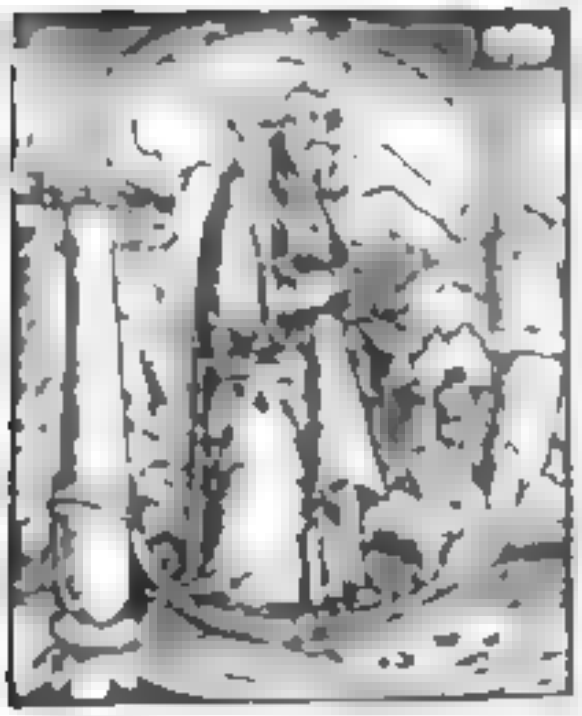
Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonung yhres glawbens vnd gedult ynn allerley leyden/ vnd mit der strafft yhrer verfolger ynn ewiger peyn.

Am andern leret er/ wie fur dem Jungsten tag/ das Romisch reych zuuor mus vntergehen/ vnd der Endchrist sich fur Gott auffwerffen ynn der Christenheyt/ vnd mit falschen leren vnd zeychen die vngleubige welt verfuren/ biß das Christus kome vnd verstore yhn durch seyne herliche zukunfft/ vnd mit eyner geystlichen predigt zuuor todte.

Am dritten thut er etliche ermanung/ vnd sonderlich/ das sie die mussigen/ die sich nicht mit eygener hand erneren/ straffen/ vnnd wo sie nicht sich bessern/ meyden sollen/ welchs gar hart wider den yrrigen geystlichen stand lautt.

Die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

Das Erst Capitel.



Paulus vnnd Siluanus vnd Timotheos.

Der gemeynen von Thessalonich vnn Got vnserm vater vñ dem herrn Jhesu Christ.

Gnade sey mit euch vnd frid von Got vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr sollen Got dancken allezeyt vmb euch/ lieben bruder/ wie es billich ist/ Denn ewr glaube wechst seer/ vnd die liebe eyns yglichen vnter euch nympt zu vntereinander/ also/ das wyr vns ewr rhumē/ vnter den gemeynen Gottis von ewrer gedult vnd glauben/ ynn allen ewern verfolgungen vnd trubsalen/ die yhr vertragt/ zum anzeygen des gerechten gerichts Gottis/ auff das yhr wirdig werdet zum reych Gottis/ vber welchem yhr auch leydet/ so es andere recht ist bey Got/ vnzergelten/ trubsal/ denen/ die euch trubsal anlegen/ euch aber die yhr trubsal leydet/ rugē mit vns/ wenn nu der herr Jhesus wirt offinbart werden vom hymel/ sampt den engeln seyner krafft/ vnd mit flammendem fewer/ rach geben vber die/ so Got nicht erkennen/ vnnd vber die/ so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers herrn Jhesu Christi/ welch werden peyn leyden/ das ewige verderben von dem angesicht des herrn/ vnd von der herlichkeyt seyner stercke/ wenn er kumen wirt sich zuuerherlichen ynn seynen heyligen/ vnnd wunderlich werden ynn allen glewbigen. Denn vnser zeugnis an euch ist dises yetzt habt yhr geglewbt/ Drumb betten wyr auch alle zeyt fur euch/ das vnser Got euch wirdig mache des berufs/ vnd erfulle alles wolgefallen der gutickeyt/ vnd das werck des glaubens yñ der krafft/ auff das an euch gepreyset werde der name vnsers herrn Jhesu Christi/ vnd yhr an yhm/ nach der gnade vnsers Gottis vnd des herrn Jhesu Christi.

Das Ander Capitel.

ICh bitt euch aber/ lieben bruder/ bey der zukunfft vnsers herrn Jhesu Christ/ vnd bey vnser versamlung an yhm/ das yhr euch nicht bald lasset bewegen von ewrem synn/ noch erschrecken/ weder durch geyst/ noch durch wort/ noch durch

 brieff

brieff/als von vns gesand/das der tag Christi furhanden sey. Laß euch niemant verfuren ynn keynerley weyse/Denn er kompt nicht/es sey denn/das zuuor der abfall kome/vñ offinbart werde der mensch der sunden vnd das kind der verderbung/der da ist eyn widdersacher/vñ sich vberhebt vber alles das Got oder Gottis dienst heysst/also/das er sich setzt ynn den tempel Gottis als eyn got/vñ gibt sich fur/er sey Got. 2. Thessa. 2. ii.

(setzt ynn tempel) Das leugt er nicht/ sondern er hat solchs geweissagt ynn der E. schrifft/ wie wir sie haben/ Das ist er thutt/ das sie gegen vns gegen vns vñ vns gehalten wirt. Also hat er offt gethan/ wie auch 1. Thessa. 4. steht.

Gedenckt yhr nicht dran/das ich euch solchs saget/da ich noch bey euch war? vnd wisse es noch auffhelt/wisset yhr/das er offinbart werde zu seyner zeyt. Denn es regt sich schon bereyt das geheymnis der bosheyt/on das der es yetzt auffhelt/muß erweg than werden/vnd alsdann/wirt der bosehafftige offinbart werden/welchen der herr wirt ermorgen mit dem geyst seynes mundes/vnd wirt seyn eynde machen/durch die erscheynung seyner zukunfft/des/welche zukunfft geschicht nach der wirckung des teuffels/mit allerley lugenhafftigen krefften vnd zeychen vnd wunderen/vnd mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt/vnter denen/die verloren werde/da fur/das sie die liebe der warheyt nicht haben auffgenomen/das sie selig wurden/Darumb wirt yhn Gott senden krefftige yrthum/das sie gleuben der lugen/auff das gerichtet werden alle die der warheyt nicht gleubt haben/sondern haben lust gehabt an der vngerechtickeyt.

Wyr aber sollen Got dancken allezeyt vnd euch/geliebte bruder von dem herrn/das euch Got erwelet hat zů anfang zur seligkeyt ynn der heyligung des geysts vnd ynn gleuben der warheyt/darteyn er euch beruffen hat durch vnser Euangelion/zum eygenthum der herlichkeyt vnsers herrn Jhesu Christi.

So stehet nu/lieben bruder/vñ haltet an den satzungen/die yhr gelert seyt/es sey durch vnser wort oder Epistel. Er aber/vnser herr Jhesus Christus vnd Got der vater/der vns hat geliebt vnnd gegeben eynen ewigen trost/vnd eyne gutte hoffnung durch gnade/der ermane euer hertzen/vnd stercke euch ynn allerley lere vnd gutem werck.

Das Dritte Capitel.

Ferner/lieben bruder/bettet fur vns/das das wort des herrn lauffe vnd gepriesen werde/wie bey euch/vnd das wyr erlöset werden von den vnartigen vnnd argen menschen. Denn der gleube ist nicht yderms ding/Aber der herr ist trewe/der wirt euch stercken vnd bewaren fur dem argen. Wyr vertrauen aber auff euch ynn dem herrn/das yhr thut vñ thun werdet was wir euch gepieten/der herr aber/richte euer hertzen zu der liebe Gottis/vnd zu der gedult Christi.

Wyr gepieten euch aber/lieben bruder/ynn dem namen vnsers herrn Jhesu Christi/das yhr euch entziehet von allem bruder/der da vnordig wandelt/vnd nicht nach der satzung/die er von vns empfangen hat/

gen hat/Denn yhr wiſſet/wie yhr vns ſolt nachfolgen/ Denn wyr ſind nicht vnordig vnter euch geweſen/haben auch nicht vmbſonſt das brot genomen von yemant/ſondern mit erbeyt vnd muhe tag vñ nacht habē wir gewirckt/das wir nicht yemand vnter euch beſchwerlich weren. Nicht darumb/das wyr des nicht macht habē/ſondern das wyr vns ſelb zum furbild euch geben/vns nachtzufolgen. Vnd da wyr bey euch waren/gepotten wyr euch ſolchs/das ſo yemand nicht will erbeyten/der ſol auch nicht eſſen.

Denn wyr horen/das etlich vnter euch wandeln vnordig/vnd erbeyten nichts/ſondern treyben furwitz/Solchen aber gepieten wyr vnd ermanen ſie durch vnſern herrn Jheſum Chriſt/das ſie mit ſtillem weſen erbeyten vnnd yhr eygen brod eſſen. Yhr aber/lieben bruder/werdet nicht vberdroſſen woltzuthun/So aber yemāt nicht gehorſam iſt vnſerm wort/den zeychent an durch eynen brieff/vñ habe nichts mit yhm zuſchaffen/auff das erſchamrot werde/Doch halt yhn nicht als eynen feynd/ſondern vermanet yhn als eynen bruder.

Er aber/der herr des frids/gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weyſe/Der herr ſey mit euch allen. Der gruß mit meyner hand Pauli/das iſt das zeychē ynn allen brieffen/alſo ſchreybe ich/Die gnade vnſers Chriſti ſey mit euch allen Amen.

Beſchrieben von Athene.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli an Timotheon.

DJse Epistel schreybt sanct Paulus zum furbild allen Bischoffen/was die leren/vnd wie sie die Christenheyt ynn allerley stenden regirn sollen/ auff das nicht nott sey/aus eygen menschen dunckel die Christen zuregieren.

Am ersten Capitel/befilht er/das eyn Bischoff halte vber dem rechten glawben vnd liebe/vnd den falschen gesetz predigern widderstehe/die neben Christo vñ dem Euangelio auch die werck des gesetzs treyben wollen.

Am Andern/befilht er/zu beten fur alle stende/vnd gepeut/das die weyber nicht predigen/auch mit kostlichen schmuck tragē sollen/ sondern gehorsam den mennern seyn.

Am dritten/beschreybt er/was fur person/die bischoff odder priester vnd yhre weyber seyn sollen/Item die Diacon vñ yhre weyber/ vnd lobts/so yemand begerd eyn Bischoff solcher weyse zu seyn.

Am vierden/verkundigt er den falschen Bischoff vñ geystlichen stand/der dem vorgesagten entgegen ist/da solche person nicht seyn werden/sondern die ehe vnd speyse verpieten/vnd gantz das widderspiel mit menschen leren treyben solten/des bilds/das er antzeygt hat.

Am funfften/befilht er/wie die witwen vnd junge weyber sollen bestellet werden/vnd welche witwen man von der gemeynen steure neeren solle. Auch wie man frume vnnd strefliche Bischoff odder priester ynn ehren halten/odder straffen solle.

Am sechsten/Ermanet er die bischoff/das sie dem lautern Euangelio anhangen/dasselb mit predigen vnnd leben treyben/der vnnutzen furwitzigen fragē sich entschlahen/die nur zu weltlichem rhum vnd reychthum zu suchen auffgeworffen werden.

Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli An Timotheon.

Das Erſt Capitel.

Aulus eyn Apoſtel Jheſu Chriſti: nach dem befelh Gottis vnſers heylandes/ vnd des herrn Jheſu Chriſti/der vnſer hoffnung iſt.

Timotheo meynem ſon von art durch den glawben.

Gnad/barmhertzickeyt/ fride von Gott vnſerm vater vnd vnſerm herrn Jheſu Chriſto.

Wie ich dich ermanet habe/das du yn Epheſo bliebeſt/da ich ynn Macedonien zoch/vnd gepotriſt etlichen/das ſie nichts anders lereten/ auch nicht acht hetten auff die fabeln vnd der geſchlechte regiſter/die keyn ende haben/vnd bringen fragen auff/mehr denn beſſerung ynn Got am glawben. Denn die hewbtſumma des gepotts iſt/ Liebe von reynem hertzen vnd von gutem gewiſſen vnd von vngefarbtem glawben. Welcher haben etlich gefeylet vnd ſind vmbgewand ydell wort geſchwetz/wollen der ſchrifft meyſter ſeyn/vnd verſtehen nicht/was ſie ſagen/oder was ſie ſetzen.

Wyr wiſſen aber/das/ds geſetz gut iſt/ſo ſyn yemand recht braucht/vñ wayſs ſolchs/das dem gerechtē keyn geſetz geben iſt/ſondern den vngerechten vnd vngehorſamen/den gottloſen vnd ſundern/den vnheyligen vnd vnreynen/den vatter mordern vnd mutter mordern/ den todſchlegern/den hurern/den knabenſchendern/den menſchdieben/den lugnern/den meyneydigen/vnd ſo etwas anders der hewſamen lere widder iſt/nach dem Euangelio der herlichkeyt des ſeligen Gottis/welches myr vertrawet iſt.

Vnd ich dancke dem/der mich bekrefftiget hat ynn Chriſto Jheſu vnſerm herrn/das er mich fur trewe geachtet hat/vñ geſatzt ynn das ampt/der ich zuuor war eyn leſterer vnd eyn verfolger vnd eyn ſchmecher/aber myr iſt barmhertzickeyt widderfaren/denn ich habe vnwyſſend dran ynn vnglawben/Es iſt aber desto reycher gewaſſen die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti/durch den glawben vnd die liebe ynn Chriſto Jheſu.

Denn das iſt eyn gewiſſlich war/vnd eyn thewer werdes wortt/ das Chriſtus Jheſus komen iſt ynn die welt die ſunder ſelig zumachen/vnter

chen / vnter welchen ich der fürnemeſt bynn. Aber darumb iſt mir barmhertzickeyt widderfaren / auff das an myr fürnemlich Jheſus Chriſtus erzeygete alle gedultickeit / zum exempel denen / die an yhn gleuben ſolten zum ewigen leben. Aber Got dem Konige der ewickeyt dem vnvergenglichen vnd vnſichtbarn / vnd allevne weyſen / ſey ehre vnd preyß von ewickeyt zu ewickeyt / Amen.

Diß gepot befilh ich dyr / meyn ſon Timothee / nach den vorigen weyſſagungen vber dyr / das du ynn den ſelben vbeſt eyne gutte ritter ſchafft / durch den glauben vnd gutt gewiſſen / welche etzlich vō ſich geſtoſſen / vñ am glauben ſchiff bruch erlitten haben / vnter welchen iſt Hymeneus vnd Alexander / welche ich hab dem teuffel gebē / das ſie gezuchtiget werden / nicht mehr zu leſtern.

Das Ander Capitel.

SO vermane ich nu / das man fur allen dingen zu erſt thue bitte / gebett / fürbitt / vnd dancksagung fur alle menſchen / fur die kunige vnd fur alle vbirkeyt / auff das wyr ein geruglich vnd ſtilles leben furen mugen / ynn aller gottſeligkeyt vñ redlickeyt Denn ſolche iſt gut / dartzu auch angenem fur Got vnſerm heyland / welcher wil / das alle menſchen geneſen vnnd zur erkentnis der warheyt komen / Denn es iſt eyn Got / vnd eyn mittler zwiſchen Got vnd den menſchen / nemlich / der menſch Jheſus Chriſtus / der ſich ſelbs geben hat fur yderman zu erloſung / das ſolche zu ſeyner zeyt gepredigt wurde / darzu ich geſetzt bynn eyn prediger vnnd Apoſtel (Ich ſage die warheyt ynn Chriſto vnd liege nicht) eyn lerer der hey den ym glauben vnd ynn der warheyt.

So will ich nu / das die manne beten an allen ortten / vnd auffheben heylige hende on zorn vnnd widderwillen / Deſſelben gleychen die weyber / das ſie ynn zierlichem kleyde / mit ſcham vnnd zucht ſich ſchmucken / nicht mit zopffen odder gollt odder perlen odder koſtlichem gewand ſondern das wol anſtehet den weybern / die da gotſeligkeyt beweyſen durch gutte werck. Eyn weyb lerne yñ der ſtille mit aller vnterthenickeyt / Einem weyb aber geſtatte ich nicht / das ſie lere / auch nicht das ſie des mans herre ſey / ſondern ſtille ſey / Denn Adam iſt am erſten gemacht / darnach Heua / vñ Adam ward nicht verfuret / das weyb aber ward verfuret / vnd hat die vbertrettung eyn gefuret / Sie wirt aber ſelig werden durch kinder geberen / ſo ſie bleybet ym glauben vnd ynn der liebe vnd ynn der heyligung ſampt der zucht.

Das Dritte Capitel.

DAs iſt eyn gewiſſlich war / ſo yemand eyn biſchoffs ampt begert / den gelustet eynes gutten werckes / Es ſol aber eyn Biſchoff vnſtreflich ſeyn / nur eynes weybes man / nuchtern / zuchtig / ſittig / gaſt frey / lerhafftig / nicht weynſuchtig / nicht beyſſig / nicht ſchendliches gewynſts gyrig / ſondern gelinde / nicht

be/nicht babberig/nicht geytig/der seynem eygen hause wol fur-
stehe/der gehorsame kinder habe mit aller redlicheyt (Wo aber je-
mant seynem eygen hause nicht weyß furtzustehen/wie wirt er die
gemeyne Gottis versorgen?) nicht eyn newling/auff das er sich ni-
cht auff blase vnd dem lesterer ynn vrteyl falle. Er muß aber auch ein
gut zeugnis haben/von denen die dausſen sind/auff das er nicht fal
le dem lesterer ynn die schmach vnd strick.

Desselbē gleychen/die diener sollen seyn redlich/nicht zweyrzun-
gig/nicht weynsuchtig/nicht schendliche gewynste gyrig/die das
geheymnis des glawbens haben ynn reynem gewissen/vnd die selbi
ge lasß man zuvor versuchen/darnach lasß man sie dienen/wenn sie
vnstrefflich sind.

Desselben gleychē die weyber sollen seyn redlich/nicht lesterer yn/
nuchtern/trew ynn allen dingen. Die diener lasß eyn yglichen seyn ey
nes weybes man/die yhren kindern wol furstehen vnnd yhren eygen
heusern/Welche aber wol dienen/die erwerben yhn selbs eyn gute
stuffen/vñ eyn grosse freydickeyt ym glawben ynn Christo Jhesu.

Solche schreybe ich dyr/vnd hoffe auffs schierst zu dyr zukomen/
so ich aber verzoge/das du wissest/wie du solt wandeln ynn dem
hause Gottis/welche ist die gemeyne des lebendigen Gottis/eyn
pfeyler vñ grundfest/Vnd kundlich groß ist das gottselige geheym-
nis/welche da ist offinbart ym fleysch/gerechtfertigt ynn geyst/er-
schynen den Engeln/gepredigt den heyden/geglawbt von der welt/
auffgenomen ynn die herlicheyt.

Das Vierde Capitel.

DEr geyst aber sagt deutlich/das ynn den letzten zeyten/wer-
den etliche von dem glawben abetretten/vnd anhangen den
yrrigen geystern vñ lereren der teuffel/durch die/so yñ gleyß-
nerey lugenreder sind/vnnd brandmal ynn yhrem gewissen
haben/vnd verpieten ehlich zu werden/vnnd zu meyden die speyse/
die Got geschaffen hat/zunemen mit danckſagung/den glawbigen
vnd denen die die warheyt erkennet haben. Denn alle creatur Got-
tis ist gutt/vnd nichts verwerfflich/das mit danckſagung empfan-
gen wirt/denn es wirt geheyliget durch das wortt Gottis vnd das
gepett. Wenn du den brudern solchs furhelt ist/so wirstu eyn gutter
diener Jhesu Christi seyn/auffertzogen ynn den worten des glaw-
bens vñ der gutten lere/der du bißher nachkomen bist/Der vngeyst-
lichen aber vnd der altweyberischen fabeln entschlage dich.

Vbe dich selbs aber an der gottseligkeyt/Denn die leyplicheyt
ist wenig nutz/aber die gottseligkeyt ist zu allem ding nutz/vnnd hat
die verheyssung/dises vnd des zukunfftigen lebens/Das ist yhe ge-
wißlich war/vnnd eyn thewer werdes wortt. Denn dahyn erbeytten
wyr auch/vñ werden geschmecht/das wyr auff den lebendigen Got
geboffet haben/welcher ist der heyland aller menschen/sonderlich

aber i

aber der gleubigen. Solche gepaut vnd lere. Niemant verachte deyne iugent/sondern sey eyn furbild den gleubigk/ym wort/ym wan del/von der liebe/ym geyst/ym glauben/vnd der keuscheyt.

Halt an mit lesen/mit ermanen/mit leren/biß ich komme. Laß nit dye gabe der acht die gabe/die dyr geben ist durch die weyssagung/ mit auffligung der hand der Eltisten. Solche warte/damit gang vmb/auff das deyn zunehmen offinbar sey fur yderman. Hab acht auff dich selbs vnd auff die lere/beharre ynn disen stucken/Denn wo du solche thust/wirstu dich selbs selig machen vnd die dich horen.

Das Funfft Capitel.

DEn Eltisten schelte nicht/sondern ermane yhn als einen vater/die iungen als die bruder/die alten weyber als die mutter/die iungen als die schwestern mit aller keuscheyt. Ehre die witwen/welche rechte witwen sind. So aber eyne witwe kinder odder neffen hat/solche las zuvor lernen/das yhr eygen hauser gottselig seyen/vnnd gleyche vergelten den vorltern. Denn das ist wolthan vnd angenem fur Got/Welche aber eyn rechte witwe ist/die niemant zuversorgen hat/vnd eynsam/die hat yhr hoffnung auff Got gestellet/vnd bleybt am gepett vnd flehen tag vñ nacht/Welche aber ynn wollusten lebt/die ist lebendig tod. Solche gepiet/auff das sie vnstrafflich seyen. So aber yemand die seynen/sonderlich seyne hausgenossen/nicht versorget/der hat den glauben verleugnet/vnd ist erger denn eyn vngleubiger.

Laß keyne witwe erwelet werden vnter sechtzig iaren/vnd die da gewesen sey eynes mannes weyb/vnd die eyn zeugnis habe der gutten werck/so sie kinder auffgetzogen hat/so sie gastfrey gewesen ist/so sie der heyligen fusse gewasschen hat/so sie den trubseligen handreychung than hat/so sie allem guten werck nachkomen ist. Der iungen witwen aber entschlahe dich/Denn wenn sie geyl worden sind wid der Christon/so wollen sie freyen/vnd haben yhr vrteyl/das sie den ersten glauben verbrochen haben/daneben sind sie faul vnd lernen vmblauffen durch die heuser/Nicht allein aber sind sie faull/sondern auch schwetzig vñ furwitzig/vnd reden/das nicht seyn sol.

So will ich/das die iungen wittwen freyen/kinder tragen/hauß halten/dem widdersacher keyn vrsach geben zuschelten. Denn es sind schon etzliche vmbkomen/dem Sathana nach/So aber eyn gleubiger odder gleubigynne witwen hat/der versorge die selben/vnd las die gemeyne nicht beschweret werden/auff das die so rechte witwe sind/mogen gnug haben.

Die eltisten/die wol furstehen/die halte man zuzwyfacher ehren

werd/

werd /ſonderlich die da erbeyten ym wort vnd ym der lere. Denn es
Deute. 25. ſpricht die ſchrifft/Du ſolt nicht dem ochſen das maul verpinden/ der da dreſchet/Vnd eyn arbeyter iſt ſeyns lohns werd. Wider eynen eltiſten nym keyn klage auff/auſſer zweyen oder dreyer zeugen. Die da ſundigen/die ſtraffe fur allen/auff das auch die andern furcht haben.

Ich betzuge fur Got vnd dem herrn Jheſu Chriſto/vnd den auſerweleten Engeln/das du ſolche halteſt on nachteyl/vñ nichts thuſt yur ſeytten ane. Die hende lege niemant bald auff. Mach dich auch nicht teylhafftig frembder ſunden. Halt dich ſelber keuſch. Trincke nicht mehr waſſer/ſondern brauch des weynes eyn wenig vmb deynes magens willen/vnd das du offt kranck biſt.

Etlicher menſchen ſunde ſind zuuor offinbar/vnd gehen furhyn zum gericht/etlicher aber folgen hynach/deſſelben gleychen auch die guten werck/ſind zuuor offinbar/vnd die ſich anders haben/kunden ſich nicht bergen.

Das Sechſt Capitel.

Die knechte/ſo vnter dem iock ſind/die halten yhre herrn alle erebtes werd/auff das nicht der name Gottis vnd die lere verlestert werde/Welche aber gleubige herrn haben/die verachten ſie nicht/die weyl ſie bruder ſind/ſondern ſeyen viel mehr dienſtbar/die weyl ſie gleubig vnd geliebt/vñ der wolthat teylhafftig ſind.

Solche lere vnd ermane/So jemand anders leret/vnd nicht zufelt den heylſamen worten vnſers herrn Jheſu Chriſti vnd der lere von der gottſeligkeyt/der iſt auffgeblaſen vnd weyß nichts/ſondern iſt ſeuchtig ym fragen vnd wortstriegen/aus welchen entſpringet/haß/hader/leſterung/boſer argwahn/ſchul gezencke/ſolcher menſchen/die zurutten ſinn haben/vñ der warheyt beraubt ſind/die da meynen gottſeligkeyt ſey vmb genieß willen/Thu dich von ſolchen. Es iſt aber eyn groſſer genieß/wer gottſelig iſt vnnd leſt ym genugen/Denn wyr haben nichts ym die welt bracht/darumb offinbar iſt/wyr werden auch nichts hynaus bringen.

Wenn wyr aber futter vnd decke haben/ſo laſt vns benugen/Denn die da reych werden wollen/die fallen ym verſuchung vnnd ſtricke/vnd vil torichter vnnd ſchedlicher luſte/welche verſencken die menſchen ynß verderben vnnd verdamnis. Denn geytz iſt eyn wurtzel alles vbels/welcher hat etzliche gelustet/vnd ſind vom glauben yrre gangen/vnnd haben ſich ſelbs gemenget vnter vil ſchmertzen. Aber du menſche Gottis fleuch ſolchs/iage aber nach der gerechtigkeyt/dem glauben/der liebe/der gedult/der ſanfftmut/kempffe eynen gutten kampff des glaubens/ergreyff das ewige leben/darzu du auch beruffen biſt/vnd bekandt haſt eyn gut bekentnis fur vielen zeugen.

Die Erst Epistel

Ich gepiete dyr fur Gott/der alle ding lebendig macht/vnnd fur Christo Jhesu/der vnter pontio Pilato betzeuget hatt eyn gutt bekentnis/das du haltist das gepot/on flecken/vnuerhaddelich/biß auff die erscheynung vnsers herrn Jhesu Christi/welchen wirt zeygen zu seyner zeyt/der selige vnd alleyn gewaltiger/der konig aller konige vnd herr allerherrn/der alleyn hat vnsterblickeyt/der da wonet yhm eynem liecht/da niemant zu komen kan/welchen keyn mensch gesehen hat noch gesehen kan/dem sey ehr vnd ewigs reych/Amen.

Den reychen vō dißer welt/gepeut/das sie nicht nach hohern ding trachten/auch nicht hoffen auff den vngewissen reychtum/sondern auff den lebendige Got/der vns dargibt reychlich allerley zunießen/das sie gutthun/reych werden von gutten wercken/gerne geben/leut selig seyn/schatzsamlen yhn selbs eynen gutten grund auffs zukunfftige/das sie ergreyffen das ewige leben.

O Timothee beware die beylage/vnd meyde die vngeystlichen vergebliche wort/vnd das gezenck der falsch berumpten erkentnis/welche etliche haben furgeben/vnd haben des glawbens gefeylet. Die gnade sey mit dyr/ A M E N.

Beschrieben von Laodicea/die da ist eyn heubtstad des landes Phrygia Pacatiana.

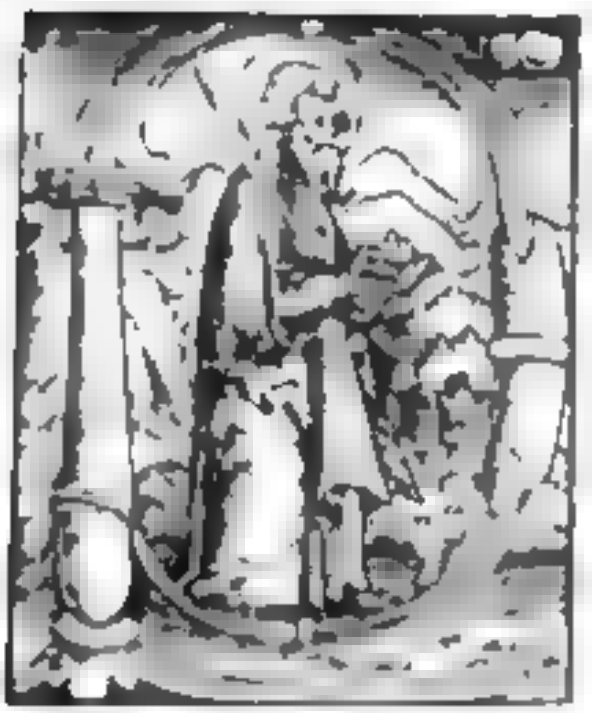
Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli an Timotheon.

DJse Epistel ist eyn letze brieff/darynn sanct Paulus Timotheon ermanet/das er fort fare/wie er angefangen habe das Euangelion zutreyben/das auch wol not ist/synthemal viel sind die abfallen/dazu falsche geyster vnnd lerer sich allenthalben erregen/darumb eym bischoff zustehet ymer zuwachen vnd erbeyten an dem Euangelio.

Jn sonderheyt aber verkundigt er am dritten vnd vierden capitel/die ferliche zeyt/am end der welt/darynn das falsch geystlich leben alle welt verfuren sol mit eusserlichem scheyn/darunter allerley bosheyt vnd vntugent yhr wesen habe/Wie wyr leyder ytzt sehen an vnsern geystlichen disze prophecey sanct Paulus altzu reychlich erfullet werden.

Die Ander Epistel sanct Pauli An timotheon.

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jesu Christi durch den willen Gottis/nach der verheyssung des lebens yn Christo Jhesu.

Meynem lieben son Timotheo.

Gnad/barmhertzickeyt/fride/von Got dem vater vn vnserm hern Jhesu Christo.

Ich dancke Gott/dem ich diene von meynen voreltern her/yn reynem gewissen/das ich on vnterlas deyn gedenck yn meynem gebet tag vnd nacht/vnd verlanget mich dich zusehen (wenn ich dencke an deyne thranen) auff das ich mit freuden erfullet wurde/vnd erynnere mich des vngefarbeten glawbens ynn dyr/welcher zuvor gewonet hat yn deyner grosmutter Loide/vn yrer deyner mutter Eunice/dyn aber gewiss/das auch yn dyr.

Vmb welcher sach willen ich dich erynnere/das du erweckest die gabe Gottis/die yn dyr ist/durch die auffleggung meyner hende/Denn Got hat vns nicht geben den geyst der forcht/sondern/der krafft vñ der lieb vñ der zucht. Darumb so scheme dich nicht des zeugnis vnsers herrn/noch meyner/der ich syn gefangener bin/sondern leyde dich mit dem Euangelio/wie ich/nach der krafft Gottis/der vns hat selig gemacht/vnd beruffen mit eynem heyligen ruff/nicht nach vnsern wercken/sondern nach seynem furtzatz vñ gnad/die vns geben ist ynn Christo Jhesu fur der zeyt der welt/yetzt aber offinbart durch die erscheynung vnsers heylandes Jhesu Christi/der dem tode hat die macht genomen/vnd das leben vñ eyn vnuergenglich wesen ans liecht bracht/durch das Euãgelion/zu welchem ich gesetzt bin eyn prediger vnd Apostel vnd lerer der heyden/vmb welcher sach willen ich solche leyde/aber ich werde nicht schamrot/Denn ich weyss an welchen ich gleubt hab/vnd er kan myr meyn beylage bewaren bis an yenen tag.

Halt dich nach dem furbild der heylsamen wort/die du von myr gehort hast/vom glawben vñ von der liebe ynn Christo Jhesu/Diesen guten beylag beware durch den heyligen geyst/der ynn vns wonet. Das wyssestu/das sich vñ mir gewand haben alle die ynn Asia sind/vnter welchen ist Phigelus vnd Hermogenes. Der her gebe barmhertzickeyt dem hause Onesiphori/denn er hat mich offt erquickt/

vnd hat sich meyner keten nicht geschempt/sondern da er gen Rom kam/sucht er mich auffs vleyssigst/vnd fand mich/ Der herr gebe yhm/das er funde barmhertzickeyt bey dem herrn an yhenem tage/ Vnd wie viel er myr zu Epheso dienet hat/ weyssistu am besten.

Das Ander Capitel.

SO stercke du dich nu/meyn son/durch die gnade ynn Christo Jhesu/vnd was du von myr gehort hast/durch viel zeugen/das befilhe trewen menschen/die da tuchtig sind auch andere zu lehren. Leyde dich als eyn gutter streytter Jhesu Christi. Niemant streytet vnnd flicht sich ynn der narung geschefft/ auff das er gefalle dem/der yhn zum streytter auffgenomen hat/Da so yemand auch kempfft/wirt er doch nicht gekronet/er kempfe denn redlich. Es sol aber der ackerman/der den acker bauet/der fruchte am ersten geniessen/Merck was ich sage/der herr aber gebe dyr verstand ynn allen dingen geben.

Halt ynn gedechtnis/Jhesum Christum der aufferstanden ist von den todten/aus dem samen Dauid/nach meynem Euangelio/ynn welchem ich mich leyde bis an die bande/als eyn vbeltheter/aber Gottis wort ist nicht gebunden/ Darumb dulde ich alles vmb der auserweleten willen/auff das auch sie die seligkeyt erlangen ynn Christo Jhesu/mit ewiger herligkeyt.

Das ist yhe gewisslich war/Sind wyr mit gestorbē/so werden wyr mit lebē/Dulden wyr/so werden wyr mit herrschē/Verleugnen wyr/ so wirt yhener vns auch verleugnen/Bleyben wyr nicht/so bleybet er trewe/er kan sich selbs nicht leucken. Solche erinnere sie/vnd bezeuge fur dem herrn/das sie nicht vmb wort zancken/welche nichts nutz ist/denn abzuwenden die da zuhoren.

Befleyss dich Gotte zuerzeygen einen bewerten vnd vnstrefflichen erbeytter/der da recht schneydet das wort der warheyt. Des vngeystlichen losen geschwetzes entschlahe dich/denn es fodert viel an dem vngottlichem wesen/vnnd yhr wort frisset vmb sich wie der krebs/vnter welchen ist Hymeneos vnd Philetus/welche der warheyt gefelet haben/vnd sagen die auffersteyung sey schon geschehē/ vnd haben etzlicher glauben verkeret.

Aber der feste grund Gottis bestehet/vnd hat diesen sigel/Der herr kennet die seynen/vnnd es trette ab von vngerechtickeyt/wer den namen Christi anruffe. Ynn eynem grossen hause aber sind nicht alleyne guldene vnd sylberne gefesse/sondern auch hultzerne vnd topffern/ vnnd etzliche zu ehren/etzlich aber zu vnehren. Sso nu yemandt sich reyniget von solchen leutten/der wirt eyn geheyliget fas seyn zu den ehren/dem hausherrn brauchlich/vnnd zu allem guttem werck bereyt.

Flach

Gleych die luſte der iugent / iage aber nach der gerechtickeyt / dem glawben / der liebe / dem fride mit allen / die den herrn anruffen von reynem hertzen. Der torichten fragen aber vnd die nichts leren entſchlahe dich. Denn du weyſt / das ſie nur zanck geperen / Ein knecht aber des herrn ſol nicht zenckiſch ſeyn / ſondern ſeterlich gegen yderman / lerhafftig / der die boſen tragen kan / der mit ſanfftmut ſtraffe die widderſpenſtigen / ob ytzt Got der mal eyne buſſe gebe / die warheyt zuerkennen / vnd wider nuchtern zuwerden von des teuffels ſtrick / die von yhm gefangen ſind nach ſeynem willen.

Das Dritte Capitel.

DAs ſolt aber wiſſen / das in den letzten tagen werden grewliche zeytung eyntreten / Denn es werden menſchen ſeyn die von ſich ſelbs halten / geytzig / ſtoltz / hoffertig / leſterer / den Eltern vngehorſam / vndanckbar / vngeiſtlich / vnfreuntlich / ſtorrig / ſchender / vnkeuſch / vngutig / wild / verretther / freueler / auffgeblaſen / die mehr lieben die wolluſt denn Gott / die da haben das geperde eynes gottſeligen wandels / aber ſeyne krafft verleucken ſie / vnd von ſolchen wende dich. Aus den ſelben ſind / die die heuſer durchlauffen / vnnd furen die weyblin gefangen / die mit ſunden beladen ſind vnnd faren mit mancherley luſten / Lernen ymer dar / vnd kunden nymer zur erkentnis der warheyt komen.

Gleycher weyſe aber / wie Jannes vnnd Jambres Moſi widderſtunden / alſo widderſtehen auch diſſe der warheyt / es ſind menſchen von zurutten ſynnen / vnuchtig vom glawben / aber ſie werden nicht ausfuren / Denn yhr torheyt wirt offinbar werden yderman / gleych wie auch yhener war / Du aber haſt erfolget meyne lere / meyn weyſe / meyn furſatz / meyn glawben / meyn langmut / meyn liebe / meyne gedult / meyne verfolgung / meyne leyden / welcherley mir geſchehen ſind zu Antiochia / zu Ikonion / zu Lyſtran / welche verfolgung ich da er trug / vñ aus allen hat mich der herr erloſet / Vnd alle die gottſelig leben wollen ynn Chriſto Jheſu / muſſen verfolgung leyden / Die boſen menſchen aber vñ verfurriſche / faren fort zu dem ergiſten / verfuren vnd laſſen ſich verfuren.

Du aber bleybe ynn dem das du gelernet haſt vnd erfaren / Sintemal du weyſſeſt / von wem du gelernet haſt / vnd weyl du von kind heyt auff heylige ſchrifft weyſſeſt / kan dich dieſelbige weyſmachen zur ſeligkeyt durch den glawbē ynn Chriſto Jheſu / Denn alle ſchrifft ist Gott eyngegeben / iſt nutz zur lere / zur ſtraff / zur beſſerung / zur zuchtigung ynn der gerechtickeyt / das ein menſch Gottes ſey on wandel / zu allem guttem werck geſchickt.

Die Ander Epistel
Das Vierde Capitel.

SO beſchwere ich nu für Gott vnd dem herrn Jheſu Chriſto/ der da zukünfftig iſt zurichten die lebendigen vnnd die todten/bey ſeyner erſcheynung/vnd ſeynem reych. Predige das wort/halt an/zu ſey zur zeyt oder zur vnzeyt/ſtraffe/beſtraue/ermane/mit aller langmutickeyt vnd lere/Denn es wird eyn zeyt ſeyn/da ſie die heylſame lere nicht werden vertragen/ſondern nach yhren eygen lüſten werden ſie yhn ſelbs lerer auffladen/nach dem yhn die ohren iucken/vnd werden die ohren von der warheyt wenden/vnd ſich zu den fabeln keren. Du aber ſey nüchtern allenthalbe/leyde dich/thu das werck eines Euangeliſchen predigers/richt deyn ampt redlich aus.

Denn ich werde ſchon geopffert/vnd die zeyt meyner auffloſung iſt furhanden. Ich hab einen guten kampff gekempfft/ich hab den lauff vollendet/ich hab glauben gehalten. Hynfurt iſt mir beygelegt die kron der gerechtickeyt/welche mir geben wird der herr an yhrem tage/der gerechte richter/Nicht mir aber allein/ſondern auch allen/die ſeyne erſcheynung lieb haben. Befliſſige dich das du bald zu mir kompſt.

Denn Demas hat mich verlaſſen vnd dieſe welt lieb gewonnen/ vnd iſt gen Theſſalonich gezogen/Titus gen Dalmatien/Lucas iſt allein mit mir/Marcon nym zu dir vnd bringe yhn mit dir/denn er iſt mir nutzlich zum dienſt/Tychicon hab ich gen Epheſon geſandt/Den mantel/den ich zu Troada laß bey Carpo/bringe mit wenn du kompſt/vnnd die bücher/ſonderlich aber das pergamen. Alexander der kupfferſchmid hat mir viel böſes bewieſen/der herr bezale yhm nach ſeynen wercken/für welchem hüte du dich auch/ Denn er hat unſern worten ſehr widerſtanden.

Jnn meyner erſten verantwortung/ſtund niemant bey mir/ſondern ſie verlieſſen mich alle/Es ſey yhn nicht zugerechnet/der herr aber ſtund mir bey vnnd ſtercket mich/auff das durch mich die predigt beſte weytter auſkeme/vnd alle heyden hörten/vnd ich bin erloſet von des lewens rachen/der herr aber wird mich erloſen von allem böſem werck vnd ſelig machen/zu ſeynem himliſchen reych/ welchem ſey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Grüſſe Priſcam vnd Aquilam/vñ das haus Oneſiphori. Eraſtus bleyb zu Corinthon/Trophimon aber laß ich zu Mileto krank/ Thu fleyß/das du für dem winter kompſt. Es grüſſet dich Eubulus vnd Pudens/vnd Linus vnd Claudia/vnnd alle brüder. Der herr Jheſus Chriſtus ſey mit deynem geyſt. Die gnad ſey mit euch/

A M E N.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli An Titum

DAs iſt eyn kurtz Epiſtel/aber eyn auffs brand Chriſtlicher lere/darynnen allerley ſo meyſterlich verfaſſet iſt/das eym Chriſten nott iſt zu wiſſen vnd zu leben.

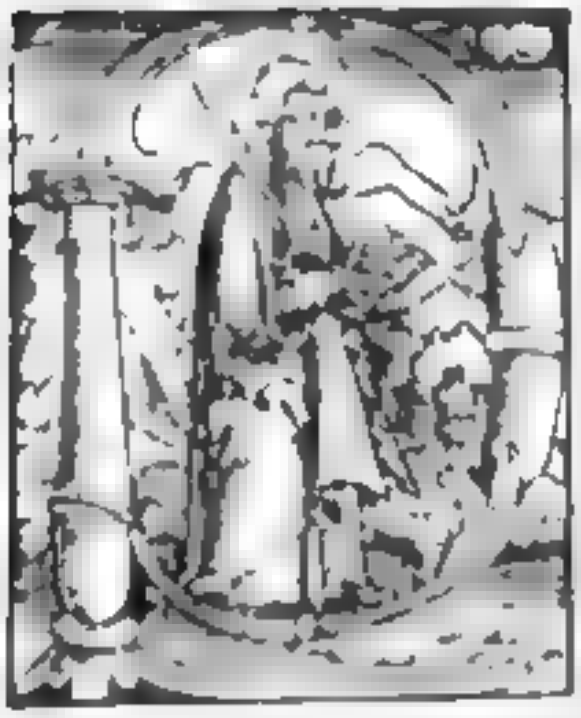
Auffs erſt/leret er/was eyn Biſchoff odder pfarrer fur eyn man ſeyn ſol/nemlich der frum vñ gelert ſey das Euãgelion zupredigen/ vnd die falſchen lerer der werck vnd menſchen geſetz zuvorlegen/welche alltzeyt widder den glawben ſtrepten/vnd die gewiſſen von der Chriſtlichen freyheyt verfuren/ynn das gefengnis yhrer menſchen werck/die doch keyn nutz ſind.

Ym andern Capitel/leret er allerley ſtenndt/alt/jung/frawen/ menner/herrn vñ knecht/wie ſie ſich halten ſollen/als die Chriſtus durch ſeyn ſterben erworben hat zum eygenthum.

Ym dritten/leret er die weltliche hirſchafften zu ehren vnnd yhn gehorchen/vñ feucht abermal an die gnad/die vns Chriſtus erworben hatt/damit niemandt dencke/das es gnug ſey/gehorſam ſeyn der hirſchafft/ſynte/ mal alle vnſer rechtfertickeyt nichts iſt fur Gott/vnd befilht die halſſtarrigen vnd ketzer zu meyden.

Die Epistel sanct Pau-
li An Titon.

Das Erst Capitel.



Paulus ein knecht Got-
tes: aber eyn Apostel
Jhesu Christi/zu predigen den glau-
ben der auserweleten Gottes/
vñ das erkentnis der warheyt/wel-
che zur gotseligkeyt füret auff hoff-
nung des ewigen lebens/welches
verheyssen hat der vnlugenhafftige
Got für den zeyten der welt/hat
aber offenbart zu seyner zeyt/sein
wort/durch die predigt/die mir ver
trauet ist/nach dem befelh Gottes
vnsers heylandes.

Tito meynem son von art/nach
dem gemeynen glauben.

Gnad/barmhertzickeyt/frid/von Got dem vater vñ dem herrn
Jhesu Christo vnserm heyland.

Derhalben liess ich dich zu Crete/das du solt ist volend anrichtē
da ich dir gelassen hab/vnd besetzen die stedte hyn vnnd her mit Elti-
sten/wie ich dyr verordnet habe/Wo eyner ist vnstrefflich/eynes
weybes man/der gleubige kinder habe/nicht berüchtiget sey mit schwel-
gerey oder vngehorsame. Denn ein bischoff sol vnstrefflich sein/
als ein haushalter Gottes/nicht hoch von jm selbs halten/nicht
zornig/nicht weinsüchtig/nicht beyssig/nicht schendliche gewyn
gyrig/sondern gast frey/gutig/züchtig/gerecht/heylig/keusch/vnd
halte ob dem gewissen wort der lere/auff das er mechtig sey/zu er
manen durch die heilsame lere/vnd zustraffen die widdersprecher.

Denn es sind viel widderspenstige vnd vnnütze schwetzer vnd ver-
fürer/sonderlich die aus der beschneydung/welchen man muss das
maul stopffen/die da gantze heuser verkeren/vnd lören/das nicht
taug/vnd schendliche gewins willen. Es hat eyner aus jhnen ge-
sagt/jhr eygen prophet/die Creter sind jhr lugner gewesen/böse Epimenides.
viech/vnd faule beuche. Dis zeugnis ist war/Vmb der sach willen
straffe sie scharff/auff das sie gesund seyen im glauben/vnnd nicht
achten auff die Jüdischen fabeln vñ menschē gebot/welche die war-
heyt abwenden. Den reynen ist alles rein/den vnreynen aber vñ un-
gleubigen ist nichts rein/sondern vnrein ist beyde jhr synn vnd ge-
wissen/Sie sagen/sie erkennen Got/aber mit den wercken verleugnen
sie es/sintemal sie sind/an welchen Got grawel hat/vnd gehorchen
nit/vnd sind zu allen guten werck vntüchtig.

Das ander

Das Ander Capitel.

DV aber rede/was der heilsamen lere wol anstehet. Den Alten/das sie nüchtern seyen/redlich/suchtig/gesund im glawben/im der liebe/im der gedult/Den alten weyben das selbi gleychen/das sie geperden wie den heyligen zymme/ nicht lesteryn seyn/nicht weynsuchtig/gutte lererin/das sie die jungen [illegible]rber nicht leren/menner lieben/kinder lieben/suchtig seyn/ keusch/hawslich/gutig/unterthan yren mennern/auff das nicht das wortt Gottis verlestert werde/Desselben gleychen die jungen menner ermane/das sie suchtig seyen.

Allenthalben aber stelle dich selbs zum furbild gutter werck/vnnd halt dich im der lere unschedlich und redlich/und das wort heylsam und unstrefflich/auff das der widderwertige sich scheme/ vnnd nichts habe/das er von uns möge boses sagen. Den knechten/das sie yren herrn unterthenig seyen/im allen dingen gefellig/nicht widerpellen/nicht entwenden/sondern alle gutte treue erzeygen/auff das sie die lere Gottis unsers heylandes zieren im allen stucken.

Denn es ist erschynen die heylbertige gnade Gottis allen menschen/vnnd suchtiget uns/das wyr sollen verleugnen das ungottlich wesen und die weltliche lusten/und suchtig/gerecht und gottselig leben im disser welt/und warten auff die selige hoffnung und erschynung der herlicheyt des grossen Gottis und unsers heylandes Jhesu Christi/der sich selbs für uns geben hat/auff das er uns erlosete von aller ungerechtickeyt/und reynigete yhm selb ein volck zum eygenthum/ das da eyffrig were zu guten wercken. Solche rede und ermane/und straffe mit aller macht/Las dich niemant verachten.

Das Dritte Capitel.

ERinnere sie/das sie den furstenthumen und gewaltigen unterthan seyn/der obirkeyt gehorchen/zu allem gutten werck bereyt seyn/niemant lestern/nicht baldem/gelinde seyn/ alle sanfftmutickeyt beweysen/gegen allen menschen/Denn wyr waren auch weyland unweyse/ungehorsam/yrrige/dienend den lusten und mancherley wollusten/und wandelten im bosheyt und neyd/waren hesslich und hessig untereinander.

Da aber erscheyn die freuntlickeyt und leutselickeyt Gottis unsers heylandes/nicht umb der werck willen der gerechtickeyt/die wyr thun hatten/sondern nach seyner barmhertzickeyt/machte er uns selig durch das bad der widdergeburt und ernewerung des heyligen geysts/welchen er ausgossen hat uber uns reychlich/durch Jhesum Christ unsern heyland/auff das wyr durch des selben gnade gerechtfertiget erben seyn/des ewigen lebens nach der hoffnung/das ist ye gewisslich war.

Solches

Die Epistel

Solches wil ich/das du treybest/auff das die/so an Gott gleubig sind worden/sich vleyssigen/ynn gutten wercken furtrefflich zu seyn/Solche ist gutt vnnd nutz den menschen. Der torichten fragen aber/der geschlechte register/des zancks vnd streytes vber dem gesetz/entschlahe dich/denn sie sind vnnutz vnd eytel. Einen abtrunnigen menschen meyde/wenn er eyn mal vnd abermal vermanet ist/vnnd wisse/das eyn solcher verkeret ist/vnnd sundigt/als der sich selb verurteylet hat.

Wenn ich zu dyr senden werde Artemam odder Tychicon/so kome eylend zu myr gen Nicopolin/denn da selbs hab ich beschlossen das wynterlager zuhaben. Zenan den schrifftgelerten vnnd Apollon sende mit vleyss vorher/auff das yhn nichts gepreche. Laß aber auch die vnsern lernen ynn gutten wercken furtrefflich seyn/wo es die notdurfft foddert/auff das sie nicht vnfruchtbar seyen. Es grussen dich alle die mit myr sind. Grusse alle die vns lieb ym glawben. Die gnade sey mit euch allen.

Beschrieben auß Nicopoli
ynn Macedonia.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu Philemon.

DJse Epistel zeygt eyn meysterlich lieblich exempel Christlicher liebe. Denn da sehen wyr/wie S. Paulus sich des armen Onesimos annympt/vñ yhn gegen seynen herrn vertritt/mit allem das er vermag/vnd stellet sich nicht anders/denn als sey er selbs Onesimus/der sich versundigt habe/Doch thut er das nicht mit gewalt odder zwang/als er wol recht hette/sondern eussert sich seynes rechten/damit er zwingt/das Philemon sich seynes rechten auch vertzeyhen muß. Eben wie vns Christus than hatt gegen Got dem vatter/alßo thut auch S. Paulus fur Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seynes rechten geeussert/vnd mit lieb vnd demut den vatter vberwunden/das er seynen zorn vnd recht hat mussen legen/vñ vns zu gnaden nemen/vmb Christus willen/der also ernstlich vns vertritt/vnd sich vnser soberzlich annympt/Dañ wyr sind alle seyne Onesimi/so wyrs gleuben.

Die Epistel sanct Pauli An Philemon.

PAulus der gepunden Jhesu Christi: vñ Timotheus der bruder. Philemoni dem lieben vnd vnſerm gehulffen/vnd Appian der lieben/vnd Archippo vnſerm ſtreytgenoſſen/vnd der gemeynen ynn ſeynem hauſe.

Gnad ſey mit euch vnd fride vō Got vnſerm vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Ich dancke meynem Got/vnnd gedencke dein allenthalb ynn meynem gebet/nach dem ich höre von der liebe vnnd dem glauben/welche du haſt gegen den herrn Jheſum Chriſt vnd alle heyligen/das vnſer gemeyner glaube fruchtbar ſey durch erkentnis alles des guten/das ynn euch iſt an Chriſto Jheſu. Ich habe aber eyn groſſe freud vnd troſt an deyner liebe/ Denn die heyligen ſind hertzlich erquickt durch dich/lieber bruder.

Darumb/wie wol ich habe ynn Chriſto eyn groſſe freydickeyt/dyr zu gebieten/was dyr gepurt/ aber vmb der liebe willen/ermane ich dich viel weger/der ich eyn ſolcher bin/nemlich eyn alter Paulus/nu aber auch eyn gefangener Jheſu Chriſti. So ermane ich dich vmb meynes ſons willen Oneſimon/den ich geboren habe ynn meynen banden/welcher weyland dyr vnnutz/ nu aber dyr vnd myr wol nutz iſt/den hab ich widder geſand/du aber nym yhn/das iſt/meyn hertz/auff/Denn ich wolt yhn bey myr behalten/das er myr an deyner ſtat dienet/ynn den bandē des Euangelij/ aber on deynen willen wolte ich nichts thun/ auff das deyn gutte nicht were genotti get/ſondern freiwillig.

Villeycht aber iſt er darumb eyn zeyt lang entwichen/das du yhn ewig widder nemiſt/nu nicht mehr als ein knecht/ſondern mehr denn eyn knecht/eynen lieben bruder/ſonderlich myr/ wie viel mehr aber dyr/beyde nach dem fleyſch vnd nach dem herrn. So du nu mich helſt für deynen genoſſen/ſo nym yhn auff als mich ſelb/So er aber dyr etwas ſchaden thon hat/ oder ſchuldig iſt/das rechne myr zu/ Ich Paulus habs geſchrieben mit meyner hand/ ich wils betzalen/ ich ſchweyge/das du dich ſelbs myrſchuldig biſt. Ja lieber bruder/ laß das ich mich an dyr ergetze ynn dem herren/erquicke meyn hertz ynn dem herrn.

Ich hab aus tzuverſicht deynes gehorſams geſchrieben/ denn ich weyſt/du wirſt vber das thun/das ich ſage/Daneben bereytte myr die herberge/denn ich hoffe/das ich durch ewr gebet/euch geſchenckt werde. Es gruſſet dich Epaphras meyn mitgefangener ynn Chriſto Jheſu/Marcus/Ariſtarchus/ Demas/ Lucas/ meyne gehulffen. Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit ewrem geyſt/Amen.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Peters.

DIs Epistel hat sanct Peter zu den bekereten heyden geschri-
ben/ vnd ermanet sie ym glauben bestendig zu seyn vnd zu
nemen / durch allerley leyden vnd gutte werck.

Am ersten capitel / sterckt er yhren glauben durch göttliche ver/
heyssung vnd krafft der zukunfftigen seligkeyt/ vnnd zeygt an/ wie die
selb nit von vns verdient/ sondern zuvor durch die propheten verkun-
digt sey/ Darumb sollen sie nu ym newen wesen heylig leben vnd des
alten vergessen/ als die new gepom sind durch das lebendige ewige
wort Gottis.

Am andern/ leret er das gewdt vnd den eckstein Christum erken-
nen/ vñ dz sie/ als rechtschaffene priester/ sich selbs Gott opffern/ wie
Christus sich geopffert hat/ vnd hebt an allerley stende zu unterrich-
ten. Am ersten leret er ym der gemeyn byn/ der weltlichen hirschafft
vnterthan seyn/ darnach sonderlich/ die knecht yhren eygen herrn vñ
dermoegen seyn/ vnd vnrecht von ym leyden vmb Christus willen/
der für vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten/ leret er die weyber gehorsam seyn/ nach den vngleu-
bigen mannern/ vnd sich heyliglich zieren. Item/ die menner/ das sie
yhre weyber halten vnd vertragen/ vñ darnach ym gemeyn/ vntern-
ander demutig/ gedultig vnd freuntlich seyn/ wie Christus für vnsr
sund gewesen ist.

Am vierden/ leret er das fleysch zwingen/ mit nuchterkeyt/ wa-
chen/ messickeyt/ beten/ vñ Christus leyden betrachtung ꝛc. Vnd un-
terweyst das geistliche regiment/ wie man nur Gottis wort vnd
werck vnter den Christen üben soll/ vñ eyn yglicher dem andern mit
seyner gabe dienstbarsein/ vñ nicht wandern/ sondern frolich seyn/
ob wyr leyden mussen vmb Christus namen willen.

Am funfften/ ermanet er die Bischoff vnd priester/ wie sie leben/
wie das volck weyden sollen. Vnd warnet uns für dem teuffel/ das
er on unterlas uns nachgehe allenthalben.

Das Erſt Capitel.

Petrus ein Apoſtel Jheſu Chriſti. Den erweleten frembdlingen hyn vñ her yn Ponto/ Galatia/Capadocien/Aſia vñ Bithynia/nach der verſehung Gottes des vatters/ynn der heyligung des geyſtis/zum gehorſam vnnd zur beſprengung des bluts Jheſu Chriſti.

Gnade vñ frid mehre ſich bey euch.

Gebenedeyet ſey Gott vnd der vater vnſers herrn Jheſu Chriſti/der vns nach ſeyner groſſen barmhertzigkeyt hatt wideryporn zu eyner lebendigen hoffnung/durch die auferſtehung Jheſu Chriſti von den todten/auff eyn vnvergenglich vnd vnbefleckt vñ vnverwelcklich erbe/das da behalten iſt ym hymel auff euch/die yhr durch die krafft Gottis ym glawben bewart werdet zur ſeligkeyt/welche bereyt iſt/das ſie auff dacht werde zu der letzten zeyt/ynn welcher yhr euch frewen werdet/die yhr yetzt eyn kleyne weyl (wo es ſeyn ſol) traurig ſeyt von mancherley verſuchung/Auff das die bewerung an ewerm glawben werde erfunden viel koſtlicher/denn das vergengliche golt/das durchs fewr bewert wirt/zu lob/preyß vnd ehren/wenn nu offinbart wirt Jheſus Chriſtus. Welchen yhr nicht geſehen vñ doch lieb habt/an welchen yhr euch glawbt/vnd noch nicht ſehet/ Vmb des glawbens willen aber/werdet yhr euch frewen mit vnaußprechlicher vnd herlicher frewden/vnd das ende ewers glawbens davon bringen/nemlich der ſelen ſeligkeyt.

Nach welcher ſeligkeyt haben geſucht vnnd gefoſchet die propheten/die von der zukunfftigen gnade auff euch geweyſſaget haben/vñ haben gefoſchet/auff welche vnnd welcherley zeyt deutet der geyſt Chriſti/der ynn yhn war/vnd zuvor bezeuget hat die leyden die ynn Chriſto ſind/ vnd die herlicheyt darnach/welchen nu offinbart iſt. Denn ſie haben nicht yhn ſelbs/ſondern vns hat gethan/welche euch nu verkundiget iſt/durch die/ſo euch das Euangelion verkundiget haben/durch den heyligen geyſt vom hymel geſand/welche auch die engel gelüſtet zu ſchawen.

Darumb ſo begurtet die lenden ewers gemutts/ſeyt nuchtern/vnnd ſetzt ewr gantzen ernſt gen ewer hoffnung auff die gnade/die euch angepoten wirt/durch die offinbarung Jheſu Chriſti/als kinder des gehorſams/nicht gleychvorig den vorigen lusten ewer vnwiſſenheyt/

wiſſarbeyt/ſondern nach dem/der euch beruffen hat/vnd heylig iſt/ ſeyt auch yhr heylig ynn allem ewerm wandel/nach dem es geſchrie Leui. 19.
ben ſteht/Yhr ſolt heylig ſeyn/denn ich byn heylig.

Vnd ſyntemal yhr den zum vater anruffet/der on anſehen der per ſon richtet/nach eynes ygliche werck/ſo furet ewern wandel die zeyt ewer pilgerfart mit furchten/vnd wiſſet/das yhr nicht mit vergeng lichem ſilber odder golt erloſet ſeyt/von ewerm eytelen wandel ynn den veterlichen ſatzungk/ſondern mit dem theuren blut Chriſti/als eynes vnſchuldigen vñ vnbefleckten lambs/der zwar zuuor verſehen iſt for der welt anfang/aber offinbart zu den letzten zeyten/vmb ewer willen/die yhr durch yhn gleubet an Got/der yhn auffferweckt hat von den todten/vnd yhm die herlicheyt geben/auff das yhr gleuben vnd hoffnung zu Got haben mochtet.

Vnd machet keuſch ewre ſeelen durch den gehorſam der warheyt ynn geyſt/zu vngefarbter bruderliebe/vnnd habet euch vntereinander brunſtig lieb aus reynem hertzen/als die da wider geporn ſind/nicht aus vergenglichem/ſondern aus vnvergenglichem ſamen/nemlich/ 1. Pet. 1.
aus dem lebendigen wort Gottes/das da ewiglich bleybt. Denn dem/alles fleyſch iſt wie eyn graß/vnd alle herlicheyt des menſchen/ wie eyn blume des graſſes/Das graß iſt verdorret vnd die blume ab gefallen/aber des herrn wort bleybt ynn ewickeyt.

Das Ander Capitel.

SO legt nu ab alle boſheyt vnd allen liſt/vnd heucheley vnd haſſ/vnd alle affterreden/vñ ſeyt gyrig nach der vernunfftigen vnuerfelſchten milch/als die yetzt gepornen kindlin/ auff das yhr durch die ſelbige erwachſet/ſo yhr anders habt geſchmacket/das der herr freuntlich iſt/Zu welchem yhr komen ſeyt/als zu dem lebendigen ſteyn/der von den menſchen verworffen/ aber fur Got erwelet vnd koſtlich iſt/Vnd auch yhr/als die lebendi gen ſteyne/bauet euch zum geyſtlichen hauſſe vnd zum heyligen prie ſterthum/zu opffern geyſtliche opffer/die Got angenem ſind/durch Jheſum Chriſtum.

Darumb iſt ynn der ſchrifft verfaſſet/Sihe da/ich lege eynen auß Jeſa. 28.
erwelten koſtlichen eckſteyn ynn Zion/vnd wer an yhn gleubt/der ſol nicht zuſchanden werden. Euch nu/die yhr gleubet/iſt er koſtlich/ Den vngleubigen aber/iſt der ſteyn/den die bawleut verworffen haben/zum eckſteyn worden vnd zum ſteyn des anſtoſſens vñ zum felß des ergernis/die ſich ſtoſſen an dem wort/vnd gleuben nicht dran/ darauff ſie geſetzt ſind. Yhr aber ſeyt das auserwelte geſchlecht/das Exo. 19.
konigliche prieſterthum/das heylige volck/das volck der eygenthum/ das yhr verkundigen ſolt die tugent des/der euch beruffen hat vñ der finſternis zu ſeynem wunderbaren liecht/Die yhr weyland nicht eyn volck weret/nu aber Gottes volck ſeyt/vnnd der ſich Got nicht er barmet/nu aber erbarmet hat.

Lieben

Liebe bruder/ich ermane euch als die frembdlingen vñ pilgerym/ enthaltet euch von den fleyſchlichen luſten/welche wyder die ſele ſtreytten/ vnd furet einen guten wandel vnter den heyden/auff das die ſo von euch affterreden/als von vbelthettern/ewre gute werck ſehen/ vnd Gotte preyſſen/wenns nu an den tag komen wirt.

Seyt vnterthan aller menſchlicher ordnung/vmb des herrn willen/es ſey dem konige als dem vberſten/odder den pflegern als den geſandten von yhm/zur rache der vbelthetter/vnnd zu lobe der wolthetter. Denn das iſt der wille Gottis/das yhr mit wolthun verſtopffet die vnwiſſenheyt der torichte menſchen/als die freyen vñ nicht als hettet yhr die freyheyt zum deckel der boſheyt/ſondern als die knechte Gottis. Seyt erbarlig gegen yderman/Habet lieb die bruderſchafft/furchtet Got/Ehret den konig.

Ihr hausknechte ſeyt vnterthan mit aller furcht den herren/nicht allein den gutigen vnd gelinden/ſondern auch den vnſchlachtigen. Denn das iſt gnade/ſo yemand vmb des gewiſſens willen zu Got/ traurickeyt vertregt vnd leydet vnrecht. Denn was iſt das fur ein preyß/ſo yhr vmb miſſethat willen ſtreyche leydet? aber wenn yhr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet, das iſt gnade bey Got.

Denn dartzu ſeyt yhr beruffen/ſintemal auch Chriſtus gelitten hat fur vns/vnd vns eyn furbild gelaſſen/das yhr ſolt nachfolgen ſeynen fuſſtapffen/welcher keyne ſund than hat/iſt auch kein trug ynn ſeynem munde erfunden/welcher nicht widderſchalt da er geſcholten ward/nicht dreuet da er leyd/Er ſtellets aber heym dem/der da rechte richtet/welcher vnſer ſunde ſelbs geopffert hatt an ſeynem leybe auff dem holtz/auff das wyr der ſunden on ſeyn/vnnd der gerechtickeyt leben/durch welche ſtrymen yhr ſeyt geſund worden. Denn yhr waret/wie die yrrende ſchaff/aber yhr ſeyt nu bekeret zu dem hirten vnd biſchoff ewer ſeelen. 1. Pet. 2.

Das Dritte Capitel.

Deſſelben gleychen die weyber ſeyen vnterthan yhren mennern/auff das/das auch die/ſo nicht gleuben an das wort/ durch der weyber wandel/on wort gewonnen werde/weil ſie anſehen ewren keuſchen wandel ynn der furcht/welcher geſchmuck ſey nicht auſſwendig ym harflechten vnnd vmbhang des golds/oder anlegung der kleyder/ſondern der verporgen menſch des hertzen ynn der vnuerruglicheyt/eyns ſanfften vnnd ſtillen geyſtes/welcher fur Got prechtlich iſt. Denn alſo haben ſich auch vortzeyten die heyligen weyber geſchmucket/die yhr hoffnung auff Gott ſatzten/vnd yhren mennern vnterthan waren/Wie die Sara Abrahham gehorſam war/vnd hieß yhn/Herre/welcher tochter yhr worden ſeyt/ſo yhr wol thut vnd euch nicht furcht fur eynigem ſchrecken. Gen. 18.

Deſſelbigen gleychen yhr menner/wonet bey yhn mit vernunfft/

(vnerſtentnuß) Wir Chriſten ſind gleich vnerſtendig. Wann wir wöllen für hoch vñ klug ſein/ ſo ſind wir gar blind. Hie ſtrafft Petrus die vnerſtendigen/ die nicht wiſſen/ das jr gebet verhindert werden.

vnnd gebet dem weybiſchen/ als dem ſchwechſten werckzeug/ ſeyne ehre/ als auch miterben der gnad des lebens/ auff das eweer gebet nicht verhyndert werden.

Endlich aber/ ſeyt alleſampt gleych geſynnet/ mitleydig/ bruderlich/ hertzlich/ freuntlich/ Vergeltet nicht böſes mit böſem/ nicht ſchelltwort mit ſchelltwort/ ſondern da gegen benedeyet/ vnd wiſſet/ das yhr darzu beruffen ſeyt/ das yhr die benedeyung beerbet. Denn wer da will das leben lieb haben vnd gutte tage ſehen/ der ſchweyge ſeyne zungen/ das ſie nichts böſes rede/ vñ ſeyne lippen/ das ſie nicht trugen/ Er wende ſich vom böſen vnd thu gutts/ Er ſuche frid/ vñ jage yhm nach/ Denn die augen des herrn ſehen auff die gerechten/ vnnd ſeyne ohren auff yhr gebett/ das angeſicht aber des herrn ſihet auff die da böſes thun. Pſal. 33.

Vnnd wer iſt/ der euch ſchaden kunde/ ſo yhr dem guten nach kompt? Seligſeyt yhr/ ſo yhr auch leydet vmb der gerechtigkeyt willen/ fürcht euch aber für ewerm trotzen nicht/ noch erſchrecht nicht/ Mat. 10. heyliget aber Gott den herrn ynn ewern hertzen. Seyt aber alleyne erbutting zur verantwortung yederman/ der grund fodert der hoffnung/ die ynn euch iſt/ vnd das mit ſanfftmutickeyt vnd furcht/ vnnd habt eyn gut gewiſſen/ auff das die/ ſo von euch affterreden/ als von vbelthettern/ zuſchanden werden/ das ſie verhonet haben ewern guten wandel ynn Chriſto.

Denn es iſt beſſer/ ſo es der Gottis wille iſt/ das yhr vñ wolthat wegen leydet/ denn von vbelthat wegen/ Dyeweyl auch Chriſtus eyn mal fur vnſer ſund gelitten hat/ der gerechte fur die vngerechten/ auff das er vns Gotte opfferte/ vnnd iſt getödtet nach dem fleyſch/ aber lebendig gemacht nach dem geyſt.

Ynn demſelbigen iſt er auch hyngangen vnnd hat predyget den geyſtern ynn gefengnis/ die vortyttes vngleubig weren/ da man eyn mal gewartet der gottlichen langmutickeyt/ zu den zeytten Noe/ da man die archa zurüſtet/ yñ welcher wenig/ das iſt/ acht ſielen behalten wurde durchs waſſer/ Welche nu auch euch ſelig macht ynn der teuffe/ die durch yhenis bedeut iſt/ Nicht das abthun des vnflats am fleyſch/ ſondern der bund eyns guten gewiſſens mit Got/ durch die auffrſtehung Jheſu Chriſti/ welcher iſt zur rechten Gottis/ ynn den hymel gefaren/ vnd ſind yhm vnterthan die engele vnd die gewaltigen vnd die krefften. 1. Pet. 4.

Das Vierde Capitel.

Weyl nu Chriſtus ynn fleyſch gelitten hatt fur vns/ ſo waffent euch auch mit dem ſelben ſynn/ Denn wer am fleyſch leydet/ der horet auff an ſunden/ das er hyn furt/ was noch vnderſtelliger zeyt iſt ynn fleyſch/ nicht der menſchen luſten/ ſondern dem willen Gottis lebe. Denn es iſt gnug/ das wyr die vergangen zeyt des lebens zubracht habē nach heydeniſchem

heydenſchen willen/da wyr wandleten ym geylheyt/luſten/trun-
ckenheyt/freyſſerey/ſauffery/vnd grewlichen abgotterey en.

Dn es befrembet ſie/das yhr nicht mit yhn laufft ym das ſelbige
gemenge des wuſtigen weſens/vnd leſtern euch/welche werden re-
chenſchafft geben/dem der bereyt iſt zurichten die lebendigen vñ die
todten. Den darum iſt auch den todten das Euangelion verkundigt/
auff das ſie gerichtet werde nach den menſchen am fleyſch/aber ym
geyſt Gotte leben/Es iſt aber nahe komen das ende aller dinge.

So ſeyt nu nuchtig vñ nachdem ym gebett/für allen dingen aber
habt vntereinander eyn brunſtige liebe. Denn die liebe decket auch der
1 Petri. 10 ſunden menge/Seyt gaſtfrey vntereinander on murmeln/vnd dienet
ein ander/ein yglicher mit der gabe die er empfangen hat/als die
guten haushalter der mancherley gnaden Gottis. So yemand re-
det/das er rede als Gottis wort. So yemand eyn ampt hat/das
er thue als aus dem vermugen/das Got darreychet/auff das yhr
ym allen dingen Got preyſtet/durch Jheſum Chriſt/welchem ſey
preyſ vnd gewalt von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

(heilt)
Wer ſein angefochtenen
Gewissen / der kan sich
nicht erretten / sondern
bedarff eines andern
trosts / der kan im helffen
vnd rathen / Also hat
Christus auch Petrum
bestetigt. 1 Corin. 12. die liebe
vertregt alles.

Yhr lieben/laſt euch die hitze vnter euch nicht befremdden (die
euch wird derfuren das yhr verſuchet werdet) als widderfure euch ein
was ſeltzames/ſondern ſeyt teylhafftig der leyden Chriſti.

(hitze)
Das ist verfolgung
der rechten Christen/
wie Petrus sie gibt.

Seyt frolich/auff das yhr auch zur zeyt der offinbarung ſeyner her
lickeyt freud vnd wonne haben mugt. Selig ſeyt yhr/wenn yhr ge-
ſchmecht werdet vber dem namen Chriſti/Denn der geyſt/der eyn
geyſt der herlickeyt vnd Gottis iſt/ruget auff euch/bey yhn iſt er ver-
leſtert/aber bey euch iſt er geprieſet.

Niemand aber vnter euch leyde/als eyn morder/odder dieb/odder
vbelthetter/odder frembde guttis ſachtzig/Leydet er aber als eyn
Chriſten/ſo ſchame er ſich nicht/er preyſe aber Got ym der ſache.
1 Petri 3. Denn es iſt zeyt/das anfahe das gericht an dem hauſe Gottis/ſo
aber zu erſt an vns/was wills für eyn ende werden mit denen/die
dem Euangelio Gottis nicht gleuben? Vnnd ſo der gerechte kaum
Prouer. 11. erhalten wirt/wo will der gottloſe vnd der ſunder erſcheynen?
Darumb welche da leyden/nach Gottis willen/die befehlen yhre ſee-
len/als dem treuen ſchepffer/mit guten wercken.

Das Funffte Capitel.

DIe Eltiſten/die vnter euch ſind/ermane ich der miteltiſte
vnd zeuge der leyden die ym Chriſto ſind/vnd mitgenoſſe
der herlickeyt/die offinbart werden ſol. Weydet die herd
Chriſti/die vnter euch iſt/vñ verſehet ſie/nicht genotiget/
ſondern ſelbwillig/nicht aus ſchendlicher gewinſte ſuchte/ſondern
aus geneygtem gemut/nicht als die herſchet vber das erbe/ſondern
werdet furbild der herde/ſo werdet yhr (wenn erſcheynen wirt der
ertzhirte) die vnuerwelckliche krone empfahen.

Deſſelben 2 ilt

Die Erſt Epiſtel

Deſſelben gleychen yhre iungerer ſeyd vnterthan den Elteſten/ Alleſampt ſeyt vntermander vnterthan/vnd beweyſet darynn die demut/Denn Gott widderſtehet den hoffertigen/aber den nydrigen gibt er gnade. So nydriget euch nu vnter die gewellige hand Gottis/das er euch erhohe zu ſeyner zeyt. Alle ewre ſorge werfft auff yhn/ denn er ſorget fur euch.

Seyt nuchtern vnd wachet/denn ewer widderſacher der teuffel gehet vmbher/wie eyn brulender lewe/vnd ſucht welchen er verſchlinde/dem widderſtehet feſt vm glawben/vnd wiſſet/das yhr volfüret daſſelb leyden/das yhr ſampt ewr bruderſchafft ynn der welt habt.

Der Got aber aller gnade/der euch beruffen hat zu ſeyner ewigen herlickeyt ynn Chriſto Jheſu/der ſelbige wirt euch/die yhr eyn kleyne zeyt leydet/vollbereyten/ſtercken/ krefftigen/ grunden/ Dem ſelbigen ſey pierſz vnd macht von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich euch eyn wenig geſchrieben/zu ermanen vnnd zu bezeugen/das das die rechte gnade Gottis iſt/darynnen yhr ſtehet. Es gruſſet euch/die verſamlet iſt zu Babylonia/vnd meyn ſon Marcus. Bruſſet euch vntermander mit dem kuſz der liebe/ Fride ſey mit allen die ynn Chriſto Jheſu ſind/AMEN.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Peters.

DJsse Epistel ist widder die geschrieben/die da meynen/der Christliche glawb muge on werck seyn/darumb ermanet sie/das sie durch gutte werck sich pauffen/vnd des glawbens gewiss werden/gleych wie man an den fruchten die beume erkennet/Vnnd fehet darnach an/widder die menschen leren/das Euangelion zu preysen/das man dasselb alleyn solle horen/vnd keyn menschen lere. Denn als er spricht/Es ist noch nie keyn prophecey von menschen willen geschehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falschen lerern zukunfftig/die mit wercken vmbgehen/vñ da durch Christum verleucken/vnd drawet den selben hart mit dreyen grewlichen exempeln/Vnnd malet sie so eben ab/mit yhrem geytz/hohmut/freud/hurerey/heucheleyen/das mans greyffen muss/das er den heuttigen geystlichen stand meyne/der alle welt mit seynem geytz verschlungen/vnnd eyn frey, fleyschlich/weltlich leben frewlich furet.

Am dritten zeygt er/das der jungst tag balde komen werde/vñ obs fur den menschē tausent iar duncket sein/ists doch fur Gott als eyn tag. Nu ists fur Gott alles was stirbt/was aber lebt/ist fur den menschen. Darumb ist eym ygklichen der jungst tag bald komen nach seynem tode/Vnnd beschreybt/wie es zugehn werd am jungsten tag/das alles mit fewr vertzehret werden sol.

Die Ander Epistel Sanct Peters
Das erst Capitel.

SImeon Petrus ein knecht vñ Apo-
stel Jhesu Christi. Denen / die mit vns gleychen glauben vberkomen haben ynn der gerechtickeyt / die vnser Got gibt vnd der heyland Jhesus Christ.

Gnade vnd friede mehre sich bey euch durch das erkentnis Gottis vnd Jhesu Christi vnsers herrn.

Nach dem allerley seyner gottlichen krafft (was zum leben vnnd gottlichem wandel dienet) vns geben ist / durch die erkentnis des / der vns beruffen hat durch seyne herlickeyt vnd tugent / Durch welches vns die theure vnd aller grossisten verheyssung geben sind / nemlich / das yhr durch dasselb mitgenossig werdet der gottlichen natur / so yhr fliehet die vergenglichen lust der welt.

So wendet allen euern fleyss daran / vnd reychet dar ynn eurem glauben tugent / vñ ynn der tugent bescheydenheyt / vñ ynn bescheydenheyt messickeyt / vnd ynn der messickeyt gedult / vnnd ynn der gedult gottseligkeyt / vnd ynn der gottseligkeyt bruderliche lieb / vnnd ynn der bruderlicht liebe / gemeyne liebe / Denn wo solche reychlich bey euch ist / wirt es euch nicht faul noch vnfruchtbar seyn lassen ynn der erkentnis vnsers herrn Jhesu Christi / Welchem aber solche nicht vorhanden ist / der ist blind vnd tappet mit der hand / vand vergisset der reynigung seyner vorigen sunden.

Darumb lieben bruder / thut deste mehr fleyss / eweren beruff vñ erwelung fest zumachen / denn wo yhr solche thut / werdet yhr nicht fallen / vnd also wirt euch reychlich dargereycht werden der eyngang zu dem ewigen reych vnsers herrn vnd heylandes Jhesu Christi.

Darumb will ich euch nicht ane vor ab lassen / euch allezeyt solche zu ermnern / wie wol yhrs wisset vnd gestercket seyt ynn der gegenwertigen warheyt / Denn ich achtes billich seyn / so lange ich ynn dieser hutten byn / euch zu erwecken vnd ermnern. Dann ich weyss / das ich meyne hutten bald ablegen muss / wie mir denn auch der herr Jhesus Christus eroffenet hat / Ich will aber fleyss thun / das yhr allenthalben habt nach meynem ausgang / solches ym gedechtnis zuhalten.

Denn wyr haben nicht den fluchen fabeln gefolgt / da wyr euch kund than haben die krafft vnd zukunfft vnsers herrn Jhesu Christi / sondern wyr sind anschawer gewesen seyner maiestet / da er empfieng von Got dem vater ehre vnd preyss / durch eyn stymme / die zu yhm geschach von der grossprechtigen herlickeyt / der massen / Dis ist mein lieber son / ynn dem ich eyn wolgefallen habe / Dis diese stymme haben wyr gehoret vom hymel kumen / da wyr mit yhm waren auff dem heyligen berge.

Wyr haben eyn festes prophetisch wort / vnnd yhr thut wol / das yhr darauff achtet / als auff eyn liecht / das da scheynet ynn einem tun-

ckeln ort /

dellin vatt/biß der tag anbreche/vnd der morgenstern auffgehe ynn
ewern hertzen. Vnd das ſolt vor für das erſt wiſſen/das keyn weyſ-
ſagung ynn der ſchrifft geſchicht aus eygener auſlegung. Denn es
iſt noch nie keyn weyſſagung aus menſchlichem willen erfur bracht/
ſondern die heyligen menſchen Gottis haben geredt/getrieben von
dem heyligen geyſt.

Das Ander Capitel.

Es waren aber auch falſche propheten vnter dem volck/wie
auch vnter euch seyn werden falſche lerer/die neben einfu-
ren werden verderbliche secten/vnnd verleucken den herrn
der ſie erkaufft hat/vñ werdt vber sich ſelb furen eyn schnell
verdamnis/vnnd viele werden nachfolgen yhrem verderben/durch
welche wirt der weg der warheyt verlestert werden/vnd durch geyts
mit erticheten worten werden ſie an euch handeren/vber welche das
vrteyl vō langest her nicht seumig iſt/vñ yhr verdamnis ſchlefft nicht.

Denn ſo Gott der engel/die gesundigt haben/nicht verſchonet
hatt/ſondern hat ſie mit keten der finſternis zur helle verſtoſſen/vnd
vbergeben/das ſie zum gericht behalten werden. Vnd hat nicht ver-
ſchonet der vorigen welt/ſondern bewarte Noe den prediger der ge-
rechtickeyt ſelb achter/vnd furte die ſindflut vber die welt der gottlo-
ſen/Vnd hatt die ſtedte Sodoma vnd Gomorra zu aſchen gema-
cht/vmbkert vñ verdam[illegible]/damit eyn exempel geſetzt denen/die zu
kunfftig gottloſig ſeyn wurden/vnnd hatt erloſet den rechtfertigen
Lot/der vberwltet war von dem vnzuchtigen wandel der grewli-
chen. Denn die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet/das er ſehen
vnd horen muſte/quelleten ſie die gerechte ſele von tage zu tage mit
yhren vnrechten wercken. Der herr weyß die gottſeligen aus der ver
ſuchung zu erloſen/die vngerechten aber behalten zum tage des ge-
richtes zu peynigen.

Aller meyſt aber die/ſo da wandeln nach dem fleyſch ynn der luſt
der vnsawberkeyt/vnd die hirſchafften verachten/thurſtig/hoch vō
ſich halten/nicht erzittern die maieſteten/zu leſteren ſo doch die en
gel/die doch der sterck vnd krefft groſſer ſind/nicht ertragen das le-
ſterlich gericht wider ſich vom herrn/ Aber ſie ſind wie die vnuernu
fftigen thier/die natürlich zu faben vnd zu wurgen gepom ſind/verle-
ſtern das ſie nicht erkennen/vnd ynn yrem wurgen werden ſie erwur
gt werden/vnd den lohn der vngerechtickeyt dauon bringen.

Sie achtens für wolluſt/das zertlich woll leben/Sie ſind flecken
vñ vnflatten/ſie furen eyn zertlich leben von ewer liebe/seeren wol vō
dem ewern/haben augen voll ehebruchs/yhrer ſunde iſt nicht zu we-
ren/locken an ſich die keyneſertigē ſeelen/haben eyn hertz durchtrie-
ben mit geyts/kinder der malediyung/haben verlaſſen den richtigen
weg/vnd ſind yrre gangen/vnd haben nachgefolgt dem wege Bor
laam des ſons Boſor/welchem geliebt der lohn der vngerechti-
ckeyt/

ckeyt/hatte aber eyne straff seyner vbertrettung/das stumme lastbar thier redet mit menschen stym/vnd weret des propheten torheyt.

Das sind bronnen on wasser/vnd wolcken vom windwerbel vmb getrieben/welchen behalten ist eyn tunckel finsternis ynn ewickeyt/ Denn sie lauteren von schwulstigen worten/da nichts bynder ist/vil reytzen durch geylheit zur lust des fleysches/die yhenigen/die recht entrannen waren/vnd nu ym yrthum wandeln/vil verheyssen yhn freyheyt/so sie selbs knechte des verderbens sind. Denn von welchem yemand vberwunden ist/des knecht ist er worden/ Denn so sie entflogen sind der vnsawberkeyt der welt/durch die erkentnis des herrn vnd heylandes Jhesu Christi/werden aber wyderumb ynn die selbigen geflochten vnd vberwunden/ ist yhn das letzt erger worden denn das erst. Denn es were yhn besser das sie den weg der gerechtickeyt nicht erkennet hetten/denn das sie yhn erkennen vnnd sich keren von dem heyligen gepot das yhn geben ist. Es ist yhn widderfaren das ware sprichwort/Der hund frisset wydder was er gespeyet hat/vnd die sew waltzet sich nach der schweme wydder ym dreck.

Das Dritte Capitel.

Dis ist die ander Epistel die ich euch schreybe/yhr lieben/ ynn welchen ich erwecke vnd erynnere euern lautern synn/ das yhr gedencket an die wort die euch zuuor gesagt sind von den heyligen propheten/vnd an vnser gepott/die wyr sind Apostoln des herrn vnd heylandes.

Vnnd wisset das auffs erst/das an letztern tagen komen werden verspotter/die nach yhren eygen lusten wandeln/vnnd sagen/wo ist die verheyssung seyner zukunfft? Denn nach dem die veter entschlaffen sind/bleybt es alles wie es von anfang der creatur gewesen ist. Gen.1. Aber mutwilliens wollen sie nicht wissen/das der hymel vorzeytten auch war/darzu die erde aus wasser vnd ym wasser bestanden durch Gottis wort/dermoch wart zu der zeyt die welt durch dieselbige mit der synflut verderbt/Der hymel aber der noch ist/vnd die erde/sind durch seyn wort verhalten/das sie auffs fewr behalten werden am tag des gerichts vnd verdamnis der gottlosen menschen. Gen.7.

Eynes aber sey euch vnuerhalten/yhr lieben/das eyn tag fur dem herrn ist wie tawsent iar/vnnd tawsent iar wie eyn tag. Der herr verzeuhet nicht die verheyssung/ als etliche den vertzeuch achten/sondern er ist langmutig auff euch/vnd wil nicht das yemand verloren werde/sondern das sich yderman zur busse kere. Es wirt aber des herrn tag komen als eyn dieb ynn der nacht/ynn welchem die hymel vergehen werden mit grossem krachen/ die elemente aber werden fur hitz schmeltzen/vnd die erde vnd die werck die drynnen sind werden verbrennen.

So nu das alles sol zugehen/wie solt yhr denn geschickt seyn mit heyligem

heyligem wandel vnd gottſeligem weſen/das yhr warttet vnd eylet zu der zukunfft des tages des herrn/yñ welchem die hymel von fewr zurgehen/vnd die element fur hitze zuſchmeltzen werden. Newe hymel aber/vnd eyn newe erden nach ſeyner verheyſſung warten wyr/ ynn welchen gerechtickeyt wonet.

Darumb/meyn liebe/die weyl yhr darauff wartet/ſo thut fleyſs/ das yhr erfunden werdet fur yhm/vnbefleckt vnd vnſtreflich ym frie de. Vñ die langmutickeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti achtet fur ewre ſeligkeyt/als auch vnſer lieber bruder Paulus/ nach der weyſsheyt/ die yhm geben iſt/ geſchrieben hat/wie er auch ynn allen briefen da von redet/ynn welchen ſind etlich ding ſchweer zuuerſtehen/welche verwyrren die vngelerigen vnnd leychtfertigen/wie auch die andern ſchrifften/zu yhrem eygen verdamnis.

Yhr aber/meyne lieben/weyl yhr das zuuor wiſſet/ſo verwas ret euch/das yhr nicht durch yrthum der grewlichē/ſampt yhn verfuret werdet vnd empfallet aus ewr eygen feſtung/Wachſet aber ynn der gnade vnnd erkentnis vnſers herrn vnnd heylands Jheſu Chriſti/Dem ſelbigen ſey preyſs nu vnd zu ewigen zey ten/AMEN.

Vorrede auff die drey Epi-
steln sanct Johannis.

DJse erst Epistel sanct Johānis ist eyn rechtschaffene Apostolische Epistel/vnd solte billich bald nach seynem Euangelio folgen. Denn gleych wie er ym Euangelio den glawben treybet/also begegnet er yñ der Epistel denen/die sich des glawbens rhumeten on werck/vnnd leret mancherley/wie die werck nicht ausssen bleybē/wo der glawbe ist/bleybē sie aber aussen/so ist der glawbe nicht rechtschaffen/sondern lugen vnd finsternis. Er thut aber das selb nicht mit treyben auffs gesetz/wie Jacobs Epistel thut/sondern mit reytzen/das wyr auch lieben sollen/wie Got vns geliebt hat.

Er schreybt aber auch drynnen hart widder die Cherinter/ñ wid der den geyst des Widerchrists/der schon dazumal anfieng Christum zuerleucken/das er yns fleysch komen sey/welchs nu aller erst recht ym schwang geht. Denn ob man wol ytzt nicht leucket mit dem mund offentlich/das Christus yns fleysch komen sey/so leucken sie es doch mit dem hertzen/mit der lere vnd leben/Deñ wer durch seyn werck vnd thun wil frum vnd selig werden/der thut eben so viel/als wer Christum verleucket/Syntemal Christus darumb yns fleysch komen ist/das er vns on vnser werck/allein durch seyn blut frum vñ selig machet.

Alsso streytt diss Epistel widder beyde teyl/widder die gar on werck seyn wollen ym glawben/vñ widder die/so mit wercken wollen frum werden/vnd behelt vns auff rechter mittel strass/das wyr durch den glawben frum vnd der sund los werden/Vnnd darnach auch/wenn wyr nu frum sind/gutte werck vñ liebe vnd Gottis willen vben frey on alles gesuch.

Die andern zwo Epistein sind nicht lere Epistein/sondern exempel der liebe vnd des glawbens/vnd haben auch ym rechten Apostolischen geyst.

Die erſt Epiſtel Sanct Johannis.

Das erſt Capitel.

AS do vom anfang war. das wyr gehort haben. das wyr geſehen haben mit vnſern augen/das wyr beſchawet haben/vnnd vnſer hende betaſtet haben / von dem wort des lebens/vnd das leben iſt erſchynen / vnd wyr haben geſehen vnd zeugen vnnd verkundigen euch das leben dz ewig iſt / welchs war bey dem vater vñ iſt vns erſchynen / Das wyr geſehen vnd gehort habē /das verkundigen wyr euch / auff das auch yhr mit vns gemeynſchafft habet/vnd vnſer gemeynſchafft ſey mitt dem vatter vnd mit ſeynem ſon Jheſu Chriſto / vnnd ſolchs ſchreyben wyr euch auff das yhr euch frewet vnd ewer freud vollig ſey.

Vnd das iſt die verkundigung/die wyr von yhm gehort haben vnd euch verkundigen/das Gott eyn liecht iſt / vnnd ynn yhm iſt keyn finſternis/So wyr ſagen/das wyr gemeynſchafft mit yhm haben/vnd wandeln ym finſternis / ſo liegen wyr vnd thun nicht die warheyt/ Sso wyr aber ym liecht wandeln/wie er ym liecht iſt/ſo haben wyr gemeynſchafft vnternander / vnd das blutt Jheſu Chriſti macht vns reyn von aller ſunde.

Sso wyr ſagen/wyr haben keyne ſund/ſo verfuren wyr vns ſelbe/ vnd die warheyt iſt nicht vns/ſo wyr aber vnſere ſunde bekennen/ſo iſt er trew vnd gerecht/das er vns die ſunde erleſſet / vnd reynigt vns vō aller vngerechtikeyt/So wyr ſagen/ wyr habē nicht geſundiget/ ſo machen wyr yhn zum lugener/ vnd ſein wort iſt nit ynn vns.

Das ander Capitel.

MEyn kindlin/ſolchs ſchreybe ich euch/auff das yhr nit ſundiget/vnd ob yemand ſundiget/ſo haben wyr eynen furſprechen bey Gott/Jheſum Chriſt/der gerecht iſt / vñ der ſelb iſt die verſunung fur vnſer ſunde / nit allein aber fur die vnſere/ſondern auch fur der gantzen welt/Vnd an dem erkennen wyr/ das wyr yhn erkand haben/ſo wyr ſeyne gepott halten/Wer da ſaget/ich habe yhn erkand / vnnd helt ſeyne gepot nicht/der iſt eyn lugner/vñ ynn ſolchem iſt keyn warheyt/ Wer aber ſeyne wort helt/ ynn ſolchem iſt warlich die liebe Gottis volkomē/Daran erkennen wyr/ das wyr ynn yhm ſind/Wer da ſaget/das er ynn yhm bleybet / der ſoll auch wandeln/ gleych wie er gewandelt hatt.

Lieber ich ſchreybe

Die Epistel

Lieber ich ſchreybe euch nicht eyn new gepot/ſondern das alt gepot/das yhr habt von anfang gehabt/das alt gepot iſt das wort/das yhr gehoret habt/Widderumb/eyn new gepot ſchreybe ich euch/das da warhafftig iſt bey ym vnd bey euch/denn die finſternis iſt vergangē/vñ das ware liecht ſcheynet itzt/Wer da ſagt/er ſey ym liecht/vñ haſſet ſeynē bruder/der iſt noch ym finſternis/Wer ſeynē bruder liebt/der bleybt ym liecht/vnd iſt keyn ergernis bey ym/Wer aber ſeynen bruder haſſet/der iſt ym finſternis/vñ wandelt im finſternis/vnd weys nicht wo er hyn gehet/denn die finſternis haben ſeyne augen verblendet.

Kindlin/ich ſchreybe euch/das euch die ſund erlaſſen werden durch ſeynen namen/Ich ſchreybe euch vettern/denn yhr habt erkannt denen/der von anfang iſt/Ich ſchreybe euch Junglingen/denn yhr habt den boſewicht vberwunden/Ich ſchreybe euch kindern/denn yhr habt den vater erkennet/Ich hab euch vettern geſchrieben/das yhr denen erkennet habt/der von anfang iſt/Ich habe euch Junglinge geſchrieben/das yhr ſtarck ſeyt/vnnd das wort Gottis bey euch bleybt vnnd den boſewicht vberwunden habt.

Habt nicht lieb die welt/noch was ym der welt iſt/So jemand die welt lieb hat/ym denn iſt nicht die liebe des vatters/Denn alles was ym der welt iſt (nemlich die luſt des fleyſches/vnnd luſt der augen vnd hochmut der gutter) iſt nicht vom vater/ſondern von der welt/vnd die welt vergehet mit yhrer luſt/Wer aber den willē Gottis thut/der bleybt ym ewigkeyt.

(widerchriſt) nun iſt er ſchon

Kinder es iſt die letzte ſtund/vñ wie yhr gehoret habt/das der Widerchriſt kompt/vñ nu ſind viel Widerchriſter worden/daher erkennen wyr/das die letzte ſtund iſt/Sie ſind von vns aus gangen/aber ſie waren nit von vns/denn wo ſie von vns geweſen weren/ſo weren ſie ia bey vns blieben/aber auff das ſie offinbar werden/das ſie nicht alle von vns ſind.

Vñ yhr habt die ſalbung vō dem h heylig iſt/vñ wiſſet allerley/Ich habe euch nit geſchrieben/als wuſtet yhr die warheyt nit/ſondern yhr wiſſet ſie/vnd wiſſet das keyn lugen aus der warheyt kompt/Wer iſt eyn lugner/on d der leugnet/das Jheſus der Chriſt ſey? Das iſt der Widerchriſt/der den vatter vnd den ſon leugnet/Wer den ſon leugnet/der hatt auch den vater nicht/Was yhr nu gehoret habet vō anfang/das bleybe bey euch/So bey euch bleybt/was yhr von anfang gehoret habt/ſo werdet yhr auch bey dem ſon vñ vatter bleyben/Vnd das iſt die verheyſſung/die er vns verheyſſen hatt/das ewige leben.

Solche hab ich euch geſchrieben von denen/die euch verfuren/Vñ die ſalbung/die yhr von ihm empfangen habt/bleybt bey euch/vnnd dorffet nicht/das euch yemand lere/ſondern wie euch die ſalbung allerley leret ſo iſts war/vnd iſt keyn lugen/vñ wie ſie euch gelret hat/ſo bleybt bey dem ſelben. Vnnd nu/kindlin/bleybt bey ihm/auff das/wenn er offinbart wirt/das wyr freudigkeyt habē/vñ nit zu ſchanden werden

den werden für yhm/ynn seyner zukunfft/So yhr wisset/das er gerecht ist/ so erkennet auch/das/wer recht thut/ der ist von yhm geporn.

Das Dritte Capitel.

SEhet/welche eyn liebe hat uns der vater gethon/das wyr Gottes kinder sollen heyssen/darumb kennet uns die welt nicht/denn sie kennet yhn nicht. Wyr lieben/wyr sind nu Gottes kinder/und ist noch nicht erschynen/was wyr seyn werden/Wyr wissen aber/wenn es erscheynen wirt/das wyr yhm gleich seyn werden. Denn wyr werden yhn sehen wie er ist/wer eyn ygklicher/der solche hoffnūg hat/der reynigt sich/gleych wie auch er reyn ist/Wer sunde thut/der thut auch unrecht/wenn die sund ist unrecht/Und yhr wisset/das er ist erschynen/auff das er unser sund hyn neme/und die sunde ist nicht von yhm/Wer ynn yhm bleybt/der sundigt nicht/wer da sundigt/ der hatt yhn nicht gesehen noch erkant.

Kinder/lasst euch niemant verfuren/Wer recht thut/der ist gerecht/gleych wie er gerecht ist/ Wer sunde thut/ der ist von dem teuffel/ denn der teuffel sundiget von anfang/ Darzu ist erschynen der son Gottes/das er die werck des teuffels auff lose. Wer aus Gott geporn ist/ der thut nicht sunde/denn syn same bleybt bey yhm/und kan nicht sundigen/denn er ist aus Gott geporn/ Daran erkennet man welch die kinder Gottes und die kinder des teuffels sind. Wer nicht recht thut/der ist nicht aus Gott/und wer nicht lieb hat seynen bruder.

Denn das ist die botschafft/die yhr gehort habt von anfang/das yhr euch wiederumb lieben solt/nicht wie Cain/der aus dem argen war/ und erwurget seynen bruder/ Und warumb erwurget er yhn? das seyne werck böse waren/ und seynes bruders gerecht. Verwundert euch nicht/meyne bruder/ob euch die welt hasset/Wyr wissen/das wyr von dem tode hyndurch komen sind ynn das leben/ Denn wyr lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebt/ der bleybt ym tod/Wer seynen bruder hasset/der ist eyn todschleger/Ihr wisset/das eyn todschleger hat nicht das ewige leben bey yhm bleybend.

Daran haben wyr erkant die liebe/das er seyn leben für uns gelassen hat/und wyr sollen auch das leben für die bruder lassen/Wer aber yemant dises welt gutter hat/und sihet seynen bruder darben/und schleusst seyn hertz für yhm zu/wie bleybt die liebe Gottes bey yhm? Meyn kinder/last uns nicht lieben mit wortt/noch mit der zungen/sondern mit der that und mit der warheyt.

Daran erkennen wyr/das wyr aus der warheyt sind/und beruhen unser hertz für yhm/das/so uns unser hertz verdammet/das Gott grosser ist denn unser hertz/und erkennet alle ding. Ihr lieben/so uns unser hertz nicht verdammet/so haben wyr eyn freydickeyt zu Gott/Und so wyr bitten/werden wyr von yhm nemen/Denn wyr halten seyne gepott/und thun was für yhm gefellig ist.

Und das

1 Joh. 4

Vnd das ist seyn gepot/ das wyr gleuben an den namen seynes sons Jhesu Christi/vñ lieben vns vnternander/ wie er vns ein gepot geben hat/Vnd wer seyne gepot helt/ der bleybt ynn ihm/vñ er ynn ihm. Vnd daran erkennen wyr/das er ynn vns bleybt/an dem geyst den er vns geben hat.

Das Vierde Capitel.

Ihr lieben/gleubt nicht einem yglichen geyst/sondern prufft die geyster/ob sie von Gott sind/Denn es sind viel falscher propheten ausgegangen ynn die welt/ Daran erkennet den geyst Gottes. Ein yglicher geyst/der da bekennet/das Jhesus Christus ist komen ynn das fleysch/der ist vō Got/Vnd ein yglicher geyst/der da nicht bekennet/das Jhesus Christus ist komē ynn das fleysch/der ist nicht vō Got. Vnd das ist der geyst des Widderchrists/von welchem yhr habt gehort/das er kompt/vnd ist yetzt schon ynn der welt.

Kindlin/yhr seyt von Got/vñ habt yhene vberwunden/Denn der ynn vns ist/ist grosser/denn der ynn der welt ist/Sie sind vō der welt/ darumb reden sie von der welt/vnd die welt horet yhn zu/Wyr sind von Got/vnd wer Got erkennet/der horet vns zu/welcher nicht von Got ist/der horet vns nicht zu/Daran erkennē wir den geyst der warheyt/vnd den geyst des yrthums.

Ihr lieben/Last vns vnternander liebhaben/denn die liebe ist von Got/vñ wer liebhat/der ist von Got geporn/vnd kennet Got/Wer nicht liebhat/der kennet Got nicht/denn Got ist die liebe. Daran ist erschynen die liebe Gottes/das Got seynen eyngepornen son gesand hat ynn die welt/das wyr durch yhn leben sollen/Darynn stehet die liebe/nicht das wyr Got geliebt haben/sondern das er vns geliebt hat/vnd gesand seynen son zur versunung fur vnsere sund.

Ihr lieben/hat vns Gott also geliebt/so sollen wyr vns auch vnternander lieben. Niemand hat Got yhe mals gesehen/So wyr vns vnternander lieben/so bleybt Got ynn vns/vnd seyne liebe ist volling ynn vns. Daran erkennen wyr/das wyr ynn ihm bleyben/vnd er ynn vns/das er vns von seynem geyst geben hat/Vnd wyr haben gesehē vnd zeugen/das der vater den son gesand hat zum heyland der welt/ Welcher vns bekennet/das Jhesus Gottes son ist/ynn dem bleybt Got/vnd er ynn Got/vnd wyr haben erkand vnd geglaubt die liebe die Got ynn vns hat.

Got ist die liebe/vnd wer ynn der liebe bleybt/der bleybt ynn Got/ vnd Got ynn ihm. Daran ist die liebe vollig bey vns/auff das wyr eyn freydickeyt haben am tage des gerichts/Denn gleych wie er ist/ so sind auch wyr ynn der welt. Furcht ist nicht ynn der liebe/sondern die vollige liebe/treybt die furcht aus/denn die furcht hat peyn/ [redacted] sich aber furcht/der ist nicht vollig ynn der liebe.

Last vns yhn lieben/denn er hat vns erst geliebt. So yemand sprech/ich liebe Got/vnd hasse seynen bruder/der ist eyn lugner/Denn wer seynen

wer seynen bruder nicht liebet/den er sihet/wie kan er Gott lieben/ den er nicht sihet? Vñ das gepot haben wyr von yhm/das wer Got liebet/das der auch seynen bruder liebe.

Das Funffte Capitel.

WEr da gleubet/das Jhesus sey Christ/der ist vō Gott geporn/Vnd wer da liebt denen/der geporn hat/der liebet auch denen/der von yhm geporn ist/Daran er kennen wyr/das wyr Gottis kinder liebē/wenn wir Got lieben/vnd seyne gepot halten. Denn das ist die liebe Gottis/ das wyr seyne gepot halten/vnd seyne gepot sind nicht schwer/Denn alles was vō Got geporn ist/vberwindet die welt/vñ vnser glaube ist der sieg/der die welt vberwunden hat/Wer ist aber/der die welt vberwindet/on der da gleubet/das Jhesus Gottis son ist?

Dieser ists/der da kompt/mit wasser vnd blut/Jhesus Christus/ nicht mit wasser alleyne/sondern mit wasser vñ blut/Vnd der geyst ists/der da zeuget/das geyst warheyt ist/Denn drey sind die da zeugen/der geyst/vnd das wasser/vnd das blut/vñ die drey sind eyns/ So wyr der menschē zeugnis annehmen/Gottis zeugnis ist grosser/ Denn Gottis zeugnis ist das/das er zeuget hat vō seynem son/Wer da gleubet an den son Gottis/der hat Gottis zeugnis bey yhm/wer gotte nicht gleubet/der hat yhn zum lugner gemacht/denn er hat nicht gleubet an das zeugnis/das Got zeuget hat von seynem son/Vñ das ist das zeugnis/das vns Got das ewige leben hat geben/Vnd solche leben ist vm seynem son. Wer den son gottes hat/der hat das leben/wer den son Gottis nicht hat/der hat das leben nicht.

Solche hab ich euch geschrieben/die yhr gleubet an den namen des sons gottes/auff das yhr wisset/das yhr das ewige leben habet/ vnd das yhr gleubet an den namen des sons gottes. Vnd das ist die freyheyt die wyr haben zu yhm/das so wyr etwas bitten nach seynem willen/so horet er vns/Vñ so wir wissen/das er vns horet/was wyr bitten/so wissen wyr/das wyr die bitte haben/die wyr von yhm gebeten haben.

So jemand sihet seynen bruder sundigen eyne sunde/nicht zum todt/der wirt bitten/vnd yhm geben das leben/denen die da sundigen nicht zum tod. Es ist eyne sunde zum todt/da far sage ich nicht/ das jemand bitte/Alle vngerechtickeyt ist sunde/vnd es ist etliche sunde nicht zum tod.

Wyr wissen/das wer von Got geporen ist/der sundiget nicht/sondern die geburt von got/helt yhn/vnd der böse rüret yhn nicht an/Wyr wissen das wyr von got sind/vnd die gantze welt ligt im argen/Wir wissen aber/das der son Gottis komen ist/vnd hat vns einen synn geben/das wyr erkennen den warhafftigen/vnd sind jnn dem warhafftigen/jnn seynem son Jhesu Christo/dieser ist der warhafftige Got vnd das ewige leben. Kinder hutet euch fur den abgotten/Amen.

Die Ander Epistel sanct Johannis.

Der Elteſter. Der auſs-erweleten frawen vnd yhre kindern/ die ich liebhabe yn der warheyt/ vnd nicht alleyne ich/ ſonndern auch alle/ die die warheyt erkãnt haben/ vmb der warheyt willen/ die ynn vns bleybet/ vñ bey vns ſeyn wirt ynn ewickeyt.

Gnad/ barmhertzickeyt/ fride/ võ Got dem vater/ vnd von dem herrn Jheſu Chriſt dem ſon des vaters/ yn der warheyt vnd ynn der liebe.

Ich byn ſeer erfrewet/ das ich funden habe vnter deynen kindern die ynn der warheyt wandeln/ wie denn wyr eyn gepot vom vater empfangen haben. Vnd nu bitte ich dich/ frawe/ nicht als eyn new gepot ſchreyb ich dyr/ ſondern das wyr gehabt haben von anfang/ das wyr vns vnternander lieben/ vnd das iſt die liebe/ das wyr wandeln nach ſeynem gepot.

Das iſt das gepot/ wie yhr gehoret habt von anfang/ auff das wyr da ſelbs ynnen wandeln. Denn viel verfurer ſind ynn die welt kommen/ die nicht bekennen Jheſum Chriſt/ das er ynn das fleyſch kommen iſt/ Diſer iſt der verfurer vnd der Widderchriſt/ Sehet euch fur/ das yhr nicht verlieret/ was yhr gewircket habt/ ſondern vollen lohn empfahet. Wer vbertritt/ vnd bleybt nicht ynn der lere Chriſti/ der hat keynen Got/ wer ynn der lere Chriſti bleybt/ der hatt beyde den vater vnd den ſon.

So yemant zu euch kompt/ vnd bringet diſe lere nicht/ den nemet nicht zu hauſe/ vnd gruſſet yhn auch nicht/ Denn wer yhn gruſſet/ der hat gemeynſchafft mit ſeynen boſen wercken. Ich hatte euch viel zu ſchreyben/ aber ich wolt nicht durch tobben vnd tinten/ ſondern ich hoffe zu euch zukomen/ vnd mundlich mit euch reden/ auff das ewer freude volkomen ſey. Es gruſſen dich die kinder deyner ſchweſter der auſſerweleten/ A M E N.

Die Dritte Epistel Sanct Johannis.

DEr Elltiſter. Gaio dem lieben. den ich lieb habe yn der warheyt/ Mein lieber/ich wünſche ym allen ſtucken/das dyrs wol gehe vñ geſund ſeyſt/wie es deñ deyner ſeele wolgehet/ Ich dyn aber ſehr erfreuet/da die bruder kamen vñ zeugeten vō deyner warheyt/wie deñ du wandelſt ym der warheyt/ Ich habe keyne groſſere freude deñ die/ das ich höre meyne kinder ym der warheyt wandelen.

Mein lieber/du thuſt trewlich/ was du thuſt an den brudern vnd gesten/die von deyner warheyt zeuget haben fur der gemeyne/vñ du haſt wol than/das du ſie gefertiget haſt wirdiglich fur Gott/denn vmb ſeynes namens willen ſind ſie aus zogen/vnd haben vō den heyden nichts genomen/Wir ſollen wyr nu ſolche auffnemen/auff das wyr der warheyt gehulffen werden.

Ich habe der gemeyne geſchriebē/aber Diotrephes/der vnter yhn will den furgang haben/nympt vns nicht an/darumb/wenn ich kome/will ich yhn erynnern ſeyner werck die er thut/vnd plaudert mit böſen worten vber vns/vnd leſt yhm an dem nicht benugen/er ſelb nympt die bruder nicht an/vnd wertt denen/die es thun wollen/vnd ſtoſſet ſie aus der gemeyne.

Mein lieber/folge nicht nach dem böſen/ſondern dem guten/ Wer wol thut/der iſt von Gott/wer vbel thut der ſihet Gott nicht/ Demetrio hat zeugnis von yderman/vnd von der warheyt/vñ wyr zeugen auch/vnd yhr wiſſet/das vnſer zeugnis war iſt/ Ich hatte viel zu ſchreyben/aber ich wollt nicht mit tinten vnd federn zu dyr ſchreyben/ Ich hoffe aber/dich balde zu ſehen/ſo wollen wyr mundlich mit eynander redē/ Fride ſey mit dyr/ Es grüſſen dich die freunde. Grüſſe die freunde mit namen.

Vorrede auff die Epistel zu den Ebreern.

BIs her haben wyr die nechsten gewissen bewbt bucher des newen testaments gehabt / Dise vier nach folgende aber / habē vor zeytten eyn ander ansehen gehabt / Vnd auffs erst / das dise Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch eynigs Apostel sey / beweyset sich da bey / das / ym andern capitel stehet also / Dise lere ist durch die / so es stibs vō dem hern gehoret haben / auff vns komen vnnd bleben / Da mit wirts klar / das er von den Apostrln redet als eyn junger / auff den solche lere von den Apostrln komē sey / villeicht lange hernach / Deſl sanct Paulus Gal. 1. mechtiglich bezeuget / Er hab seyn Euangelion vō keynem menschē noch durch menschen / sondern von Gott selber.

Vber das hatt sie eyn harten knotten / das sie am. 6. vnnd 10. cap. stracks verneynet vnnd versagt die pus den sundern nach der taufft / vnd am. 12. spricht / Esau hab puß gesucht / vnnd doch nicht funden / Welche wyderr alle Euangeli vnd Epistel Sanct Pauli ist / Vnnd wie wol man mag eyn gloß darauff machen / so lauten doch die wort so klar / das ich nit weyß / obs gnug sey / Mich dunckt / es sey eyn Epistel von vielen stucken zusamen gesetzt / vnd nicht eynerley ordenlich handele.

Wie dem allen / so ists yhe eyn ausbundige gelerte Epistel / die vom priesterthum Christi meysterlich vnnd grundlich aus der schrifft redet / darzu das alte testament feyn vnnd recht lich auslleget / das es offinbar ist / sie sey eyns trefflichen gelerten mans / der eyn junger der Apostel gewesen / wel von yhm gelernet vil fast ym der schrifft gruntlt ist / Vnd ob er wol nicht den grund legt des glaubens / wie er selbs zeuget cap. 6. welche der Apostel ampt ist / So bauet er doch feyn darauff / golt / syl ber / edelsteyne / wie S. Paulus 1 Cor. 1. sagt / Derhalben vns nicht hyndern sol / ob villeicht etwas holtz / stro odder heew / mit vnter gemenget werde / sondern solche feyne lere mit allen ehren auffnemen / On das man sie den Apostolischen Epistelln nit aller dinge gleychen mag.

Wer sie aber geschrieben hab / ist vnbewust / will auch wol vnbewust bleyben noch eyn weyle / da ligt auch nichts an / Vns soll bewgen an der lere / die er so bestendiglich aus vil ym der schrifft grunbet / Vnd gleych / eyn rechten feynen gryff vnd man zeygt / die schrifft zu lesen vnd handeln.

Das Erst Capitel.

Ach dem vorzeytte Got manchmal vnd mancherley weyse geredt hat zu den vetern durch die propheten/ hat er am letzten ynn disen tagen zu vns geredt durch den son/ welchen er gesetzt hatt zum erben aller ding/ durch welchen er auch die welt gemacht hatt. Welcher/ sytemal er ist/ der glantz seyner herrlicheit/ vnd das ebenbild seynes wesens/ vnd treyt alle ding mit dem wort seyner krafft/ vñ hat gemacht die reynigung vnser sund durch sich selbe/ hat er sich gesetzt zu der rechten der maiestet ynn der hohe/ so viel besser worden denn die engel/ so gar viel eynen andern namen er für yhn ererbet hat.

Psal.2. Denn zu welchem engel hat er yhe mals gesagt/ du bist meyn son/ heute hab ich dich gepom? Vnd abermal/ Ich werde yhm eyn vatter seyn/ vnd er wirt myr eyn son seyn. Da er aber/ abermal einfuret Psal.96. den erstgepornen ynn die welt/ spricht er/ Vñ es sollen yhn alle Gottes engel anbeten. Von den engeln spricht er zwar/ Er macht seyne Psal.104. engele geyster/ vnd seyne diener feuer flammen. Aber von dem son/ Psal.44. Got/ deyn stuel weret von ewicheyt zu ewicheyt/ das regiment deynes reyches ist eyn richtiges regiment/ Du hast geliebt die gerechticheyt vnd gehasset die vngerechticheit/ darumb hat dich gesalbet Got dein herr mit dem ole der freuden/ vber deyne genossen.

Psal.102. Vnd/ du herre/ hast von anfang die erden gegrundet/ vnnd die hymel sind deyner hende werck/ die selben werden vergehen/ du aber wirst bleyben/ vnd sie werden alle veralten wie eyn kleyd/ vñ wie eyn gewand wirstu sie wandeln/ vnnd sie werden sich verwandeln/ Du aber bist der selbe/ vnnd deyne iar werden nicht abnehmen. Zu wel-
Psal.109. chem engel aber/ hat er yhe mals gesagt/ Setze dich zu meyner rechten/ bis ich lege deyne feynde zum schemel deyner fussen? Vnd sie nicht alle zumal dienstbare geyster/ ausgesant zum dienst vnd der willen/ die ererben sollen die selickeyt?

Das Ander Capitel.

Darumb sollen wyr deste mehr warnehmen/ des/ das wyr horen/ das wyr nicht etwa verfliessen/ Denn so das wort fest worden ist/ das durch die engel geredt ist/ vnd eyn yglicher vbertrettung/ vnnd vngehorsam hatt empfangen seyn gerechte belohnunge. Wie wollen wyr entfliehen/ so wyr eyn solche

selickeyt

ſelickeyt aus der achelaſſen / welche nach dem ſie angefangen hatt / vñ geret worden iſt durch den herrn / iſt ſie auff vns befeſtiget / durch die / ſo es gehoret haben / durch das mitzeugen Gottes / mit zeychen / wunder / vnd mancherley krefften / vñ mit auſſteylung des heyligen geyſts / nach ſeynem willen.

Denn er hat nicht den Engeln vnterthan / die zukunfftigen welt / dauon wyr reden. Es bezeugt aber eyner an eynem ort / vnd ſpricht / Was iſt der menſch / das du ſein gedenckſt? vnd des menſchen ſon / das du yhn beſuchſt? Du haſt yhn eyn kleyne zeytt der Engel mangeln laſſen / mit preyß vnd ehren haſtu yhn gekronet / vnd haſt yhn geſetzt vber die werck deyner hende / Alles haſtu vnterthan zu ſeynen fuſſen. Inn dem / das er yhm alles hat vnterthan / hatt er nichts gelaſſen / das yhm nicht vnterthan ſey. Jtzt aber ſehen wyr noch nicht / das yhm alles vnterthan iſt / Den aber / der ein kleyne zeyt der Engel mangellet hat / ſehen wyr / das es Jheſus iſt / durchs leyden vnd den todt gekronet mit preyß vnd ehren / auff das er von Gottes gnaden fur alle den todt ſchmeckte. Pſal 8.

(mangeln) Ebreiſch lautt dieſer verß alſo. Du haſt yhn eyn kleyne zeyt Gottes mangeln laſſen / das iſt / du haſt yhn eyn kleyne zeyt der Engel mangeln laſſen / das ſie yhn nicht ehren / wie ſie Gott hat ſeyne ehre allein vorbehalten / wie aber Chriſtus auch ein Engel noch ſeyn Gottlich ampt / wie vor Jeſaie / da er Gottes willen verkundet / thut.

Denn es zymete dem / vmb des willen alle ding ſind / vñ durch den alle ding ſind / der da viel kinder hat zur herlickeyt gefuret / das er den Hertzogen yhrer ſelickeyt / durch leyden volkomen machte / ſyntemal ſie alle von eynem komen / beyd der da heyliget vnd die da geheyliget werden / Vmb der ſach willen / ſchemet er ſich auch nicht ſie bruder zu heyſſen / vnd ſpricht / Jch wil verkundigen deynen namen meynen bruedern / vnd mitten ynn der gemeyne dyr lobſingen. Vnd abermal / Jch wil meyn vertrauen auff yhn ſetzen. Vnd abermal / Sihe da / ich vnd meyne kinder / welche myr Got geben hat. Pſal. 21. Eſa. 8.

Nach dem nu die kinder fleyſch vnd blutt haben / iſt ers auch gleychermaſſ teylhafftig worden / auff das er durch den todt die macht neme / dem / der des todes gewalt hatte / das iſt / dem teuffel / vnd erloſete die / ſo durch furcht des todes / ynn gantzem leben pflichtig waren der knechtſchafft. Denn er nympt nyrgent die Engel an ſich / ſondern den ſamen Abrahe nympt er an ſich. Daher muſt er aller dinge ſeynen bruedern gleych werden / auff das er barmhertzig wurde / vnd ein trewer hohe prieſter fur Gott / zu verſunen die ſunde des volcks. Denn darynnen er gelytten hat vnd verſucht iſt / kan er helffen denen / die verſucht werden.

Das Dritte Capitel.

Darumb / yhr heyligen bruder / die yhr teylhafftig ſeyt des hymliſchen berufs / nemet war des Apoſtels vnd hohen prieſters vnſerer bekentnis / Chriſtum Jheſum / der do trew iſt dem / der yhn gemacht hat (wie auch Moſes) ynn ſeynem gantzen hauſe / Dieſer aber iſt groſſers preys werd deñ Moſes / nach dem / der eyn

dem/der eyn groſſer eher am hauſe hat/der es bereytet/denn eyn igklich hauß wirt von yemant bereytet/der aber alles bereytet/das iſt Gott/Vnd Moſes war/war trew ynn ſeynem gantzen hauſe/als eyn knecht/zum zeugnis des/das geſagt ſollt werden/Chriſtus aber als eyn ſon ynn ſeynem hauſe/welche hauß ſind wyr/ſo wyr anders die freydickeyt vnd den rhum der hoffnung bis ans ende feſte behalten.

Pſal.94. Darumb/wie der heylige geyſt ſpricht/Heutte/ſo yhr horen werdet ſeyne ſtymme/ſo verſtockt ewere hertzen nicht/als geſchach ynn der bitterunge am tage der verſuchung ynn der wusten/da mich ewere veter verſuchten/ſie proͤbeten vñ ſahen meyne werck viertzig iar lang/darumb ich entruſtet ward vber dis geſchlechte vnd ſprach/ymer dar yren ſie mit dem hertzen/aber ſie wusten meyne wege nit/das ich ane ich ſchwur ynn meynem zorn/ſie ſollten zu meyner ruge nicht komen/Sehet zu/lieben bruder/das nit etwa ynn yemandes vnter euch ſey eyn arges hertz des vnglawbens/das da abtrette von dem lebendigen Gott/ſondern ermanet euch ſelbs/alle tage/ſo lange es heutte heyſſet/das nicht yemandes vnter euch/verſtockt werde durch betrug der ſunde.

Denn wyr ſind Chriſtus teylhafftig worden/ſo wyr anders den anfang ſeynes weſens/bis ans ende feſte behalten/ſo lange geſagt wirt/Heutte ſo yhr ſeyne ſtymme horen werdet/ſo verſtocket ewre hertzen nicht/wie ynn der verbitterung geſchach/Den etliche die ſie horeten/verbitterten yhn/aber nicht alle/die vō Egypten aus gingē durch Moſen/Vber welche aber ward er entruſtet vierzig iar lang? iſts nit alſo/das vber die/ſo da ſundigeten/dere leybe ynn der wusten verfielen? Welchen ſchwur er aber/das ſie nicht zu ſeyner ruge komen ſolten/denn den vnglewbigen? vnd wyr ſehen/das ſie nicht haben kund eynkomen vmb des vnglawbens willen.

Das Vierde Capitel.

So laſt vns nu furchten/das wir die verheyſſung eyntzu kommen zu ſeyner ruge/nicht verlaſſen/vnnd aus vns yemand erfunden werde/das er da hynden bleybe/denn es iſt vns auch verkundigt/gleych wie yhenen/Aber das wort der predigt halff yhene nichts/da der glawbe nicht dartzu thon wart/von denen die es horten/wie er ſprach/das ich ſchwur ynn meynem zorn/ſie ſollen zu meyner ruge nicht komen/Vnd zwar da die werck von anbegyn der welt waren gemacht/ſprach er an eynem ort von dem ſiebenden tag alſo/vnd Gott hat geruget am ſiebenden tage vō alle ſeynen wercken/vnd hie an diſem ort aber mal/ſie ſollen nicht komen zu meyner ruge.

Nach dem nu es noch hynderſtellig iſt/das etlich ſollen zu der ſelbigen komen/vñ die/denen es zu erſt verkundigt iſt/ſind nicht da zu komen/vmb des vnglawbens willen/beſtympt er abermal eynen tag/

nach ſolcher langen yeyt / vñ ſeget / heutte / durch Dauid / wie geſagt Pſal. 94.
iſt / Heutte / ſo yhr ſeyne ſtymme horen werdet / ſo verſtocket ewre hertzen nicht. Denn ſo Joſue ſie hette zu ruge bracht / wurde er nicht hernach von eynem andern tage ſagt haben / Darumb iſt noch eyne ruge hynderſtellig dem volck Gottis / Deſſ wer zu ſeyner ruge komen iſt / der ruget auch von ſeynen wercken / gleych wie Gott von ſeynen.

So laſt vns nu eylen eyntzukomen zu diſer ruge / auff das nicht yemand falle ynn das ſelbige exempel des vnglawbens / denn das wort Gottis iſt lebendig vnd thettig / vnd ſcherpffer / denn keyn zweyſchney dig ſchwerd / vñ durchdringet / bis das ſcheydet ſeele vnd geyſt / auch gelenck vnd marck / vnd iſt eyn richter der gedancken vnnd ſynnen des hertzen / vnnd iſt keyn Creatur fur yhm vnſichtbar / Es iſt aber alles bloß vnnd fur ſeynen augen dargeneyget / von dem haben wyr zu reden.

Das Funffte Capitel.

DIe weyl wyr denn eynen groſſen hohen prieſter haben / Jheſum Chriſt den ſon Gottes / der ynn den hymel gefaren iſt / ſo laſt vns halten das bekentnis / Deſſ wyr haben nicht eynen hohen prieſter / der nicht kunde mitleyden haben mit vnſer ſchwacheyt / ſondern der verſucht iſt allenthalben / nach der gleychniſſe on ſund / Darumb laſt vns hyntzu trettē / mit freydickeyt zu dem gnaden ſtuel / auff das wyr barmhertzigkeyt empfahen vnnd gnade finden auff die zeyt / wenn vns hulffe nott ſeyn wirt.

Denn eyn iglicher hoheprieſter / der aus den menſchen genomen wirt / der wirt geſetzt fur die menſchen gegen Gott / auff das er opffere gaben vnd opffer fur die ſunde / der da kunde mitleyden vbir die da vnwiſſend ſind vñ yrren / nach dem er auch ſelb vmbgeben iſt mit ſchwacheyt / darumb er auch ſoll / gleych wie fur das volck / alſo auch fur ſich ſelbs opffern fur die ſunde / Vñ niemand nympt yhm ſelb die ehre / ſondern der auch beruffen ſey vō Gott / gleych wie der Aaron.

Alſo auch Chriſtus / hat ſich nit ſelbs herlich gemacht / das er hoPſal. 2.
he prieſter wurde / ſondern der zu yhm geſagt hat / Du biſt meyn ſon / Pſal. 109.
heute hab ich dich gepoſt / Wie er auch am andern ort ſpricht / du biſt eyn prieſter ynn ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech / Vñ er hat am tage ſeynes fleyſches / gepett vnd flehen mit ſtarckem geſchrey vnnd trehren geopffert / zu dem / der yhn vō dem tod kund ſelig machē / vnd iſt auch erhort / darumb das er Gott yhn ehren hatte / Vnd wie wol er Gottis ſon war / hatt er doch an dem / das er leyd / gehorſam gelernt / vñ da er iſt vollendet / iſt er worden / allen die yhm gehorſam ſind / eyn vrſach der ewigen ſelickeyt / genandt von Gott eyn hoher prieſter / nach der ordenung Melchiſedech.

Da

Da von wyr haben eyn groſſe vnd ſchwer rede aus zu legen/ Syn temal yhr ſeyt leſſig worden zu horen/ vñ die yhr ſolltet lerer ſeyn / der zeyt halben/ bedurffet yhr widderumb / das man euch das erſt ſchul recht der gottlichen wort lere/ vñ ſeyt worden/ die der unſich bedurf fen/ vnnd nicht der ſtarcken ſpeyſe/ Denn eyn iglicher der noch milch neuſſet/ der iſt vnerfaren an dem wort der gerechtickeyt/ deñ er iſt eyn junge kind / den volkomenen aber gehoret ſtarcke ſpeyſe / die durch gewonheyt/ haben geubete ſynnen zum vnterſcheyt des guten vñ des boſens.

Das Sechſt Capitel.

DArumb laſt vns die lere vom anfang Chriſtliches lebens vñ ertweg̃ lan / vñ laſt vns zur volkomenheyt faren/ nicht aber mal grund legen der pus vber den todten wercken / vñ des glawbẽs an Got/ der tauffen/ der lere / der hend auffleglig/ der todten auffersteh̃ung vnnd des ewigen vrteyls/ Vnd das wollen wyr thun / ſzo es Gott anders zulesſett/ denn es iſt vnmuglich / das die ſo eyn mal erleuchtet ſind/ vñ geſchmeckt haben die himliſche ga be/ vnd teylhafftig worden ſind des heyligen geyſts/ vnd geſchmeckt haben das gutige wort Gottis/ vñ die krefft der zukunfftigen welte / wo ſie entfallen / das ſie ſolten widderumb erneuert werdẽ zur buſ ſe / die da widderumb yhn ſelbs den ſon Gottis creutzigen vnnd für ſpott haben.

Denn die erde / die den regen trinckt der offt vber ſie kompt / vnnd bequeme krautt tregt/ denen/ die ſie bawen / empfeht benedeyung vō Gott/ Welche aber dornen vñ diſtelln tregt / die iſt vntuchtig/ vnnd der maledeyung nahe / welicher ende reicht zur verbrennūg/ Wyr ver ſehen vns aber/ yhr liebſten/ beſſers zu euch / vnd das die ſeligkeyt ne bet ſey ob wyr wol alſo reden/ denn Gott iſt nicht vngerecht/ das er vergeſſe ewrs werck̃s vnnd erbeyt der liebe / die yhr bewyſet habt an ſeynen namen/ da yhr den heyligen dienet vñ noch dient/ Wyr be geren aber das ewr iglicher den ſelben vleys beweyſe / auff das die hoffnung vollig werde bis ans ende/ das yhr nicht leſſig werdet/ ſon dern nach folger dere/ die durch den glawben vnnd langmutickeyt er erben die verheyſſungen.

Denn als Gott Abraham verhies / da er bey keynem groſſern zu ſchweren hatte, ſchwur er bey ſich ſelbs/ vnd ſprach/ warlich ich wil dich benedeyen vnd vermehren/ vñ alſo bleyb er langmutig vnd hatt die verheyſſung erlanget/ Die menſchẽ aber ſchwerẽ bey eynem groſ ſern deñ ſie ſind / vñ der eyd iſt yr ende alles haders zur beſtetigung unter yhn/ Aber Gott da er wollt den erbẽ der verheyſſung vberſchwenglich beweyſen/ das ſeyn rad nit wancket/ hat eynen eyd dartzwiſchẽ ge legt/ auff das wyr durch zwey unwenckliche dinge (da durch es unmug lich iſt das Gott liege) eynen ſtarcken troſt habẽ/ die wyr zu geflohẽ ſind/ zu halten

Die Epistel

ſind / ſuhalten an der furgeſetzten hoffnung / welche wyr haben / als einen ſichern vnd feſten ancker vnſer ſele / der auch hynein gehet ynn das ynwendige des vorhangs / da hyn der vorlauffer / für vns iſt eyn gangen / Jhesus / eyn hoher prieſter worde ynn ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech. Pſal. 109.

Das Sibend Capitel.

DEr Melchiſedech aber war eyn konig zu Salem / eyn prieſter Gottes des aller hohiſten / der Abraham entgegi gieng / do er von der konige ſchlacht widder kam / vnd benedeyet ytzn / welchem auch Abraham gab den zehenden aller guter. Ge. 14.
Auffs erſt / wirt er verdolmetſcht eyn konig der gerechtickeyt / darnach aber iſt er auch eyn konig Salem / das iſt / eyn konig des fridens / on vatter / on mutter / on geſchlechte / vnd hat widder anfang der tage noch end des lebens / er iſt aber vergleycht dem ſon Gottes / vnd bleybt prieſter ynn ewickeyt.

Schauwet aber / wie ſich eyner iſt der / dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt vō der eroberten beutte / Zwar / die kinder Leui / da ſie das prieſterthum empfangen / haben ſie eyn gepott / den zehenden vom volck zu nemen nach dem geſatz / das iſt / von yhren brudern / wie wol auch ſie aus den lenden Abrahe komen ſind / Aber der / des geſchlechte nitt genennet wirt vnter yhnen / der nam den zehenden vō Abraham / vñ benedeyete denen der die verheyſſung hatte / Nu iſts on allen widderſprechen alſo / das / das geringer vō dem beſſern gebenedeyet wirt. Vnd hie nemen den zehenden die ſterbende menſchē / aber dort betzeuget er / das er lebe. Vnd / das ich alſo ſage / es iſt auch Leui / der den zehenden nympt / vertzehendet durch Abraham / denn er war yhe noch ynn den lenden ſeynes vatters / da yhm Melchiſedech entgegen gieng.

Iſt nun die volkomēheit durch das Leuitiſche prieſterthum geſchehen (denn vnter dem ſelbigen hat dz volck das geſetz empfangē) was iſts denn nodt / das eyn ander prieſter auffkeme nach der ordnung Melchiſedech / vnd nit nach der ordnung Aaron? Denn wo das prieſterthum verendert wirt / da iſts nodt / das auch das geſetz verendert werde / Denn von dem ſolches geſagt iſt / der iſt von eynem andern geſchlecht / aus welchem nie keyner des Altars gepflegt hat / Denn es iſt jnnen offenbar / das von Juda auffgangen iſt vnſer herr / zu welchem geſchlecht Moſes nichts geredt hat vom prieſterthum.

Vnnd es iſt noch klerlicher / ſo nach der ordnung Melchiſedech eyn ander prieſter auffkompt / welcher nicht nach dem geſetz des fleyſchlichē gepotts gemacht iſt / ſondern nach der krafft des vnendlichen lebens / denn er betzeuget / du biſt eyn prieſter ewiglich nach der ordnung Melchiſedech / denn es geſchicht da mit eyn auffhebung des Pſal. 109.

vorigen

volgen geſetzs vnd ſeyner ſchwacheyt vñ vnnutzs willen (denn das geſetz hatt nichts vollendet) vñ eyn eynfurtt eyner beſſern hoffnung/ durch welche wyr zu Gott nahen.

So iſt auch eyn eydt geſchworen worden/ Jhene ſind on eydt prieſter worden/ diſer aber mit dem eydt/ durch den/ der zu yhm ſpricht/
Pſal.109. Der herre hat geſchworen/ vnd wirt yhn nicht gereuen/ du biſt ein prieſter yñ ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech/ Alſo viel eyns beſſern teſtaments aufrichter iſt Jheſus worden.

Vnd yhener ſind viel/ die prieſter wurden/ darumb/ das yhn der tode weeret zu bleyben/ Diſer aber/ darumb das er bleybt ewiglich/ hat er eyn vnuergenglich prieſtertham/ da her er auch ſelig machen kan ewiglich/ die durch yhn zu Gotte komen/ vnd lebet ymerdar vñ fur jnen tretten.

Denn eyn ſolchen hohen prieſter zympt ſichs vns zu haben/ der da were heylig/ vnſchuldig/ vnbefleckt/ vñ den ſundern abgeſondert/ vnd hoher worden denn der hymel iſt/ dem nit teglich noot were/ wie yhe nen hohen prieſtern/ zu erſt fur ſeyne eygen ſund opffer zu thun/ darnach fur des volcks ſunde/ denn das hat er gethan/ da er eyn mal ſich ſelbs opffert/ Denn das geſetz/ ſetzt menſchen zu hohen prieſtern/ die da ſchwacheyt habē/ das wort aber des eydts/ das nach dem geſetze geſagt iſt/ ſetzt den ſon ewiglich volkomen.

Das Acht Capitel.

Die ſumma aber des/ das geſagt iſt/ iſt die/ Wir habē eynen ſolchē hohē prieſter/ der geſeſſen iſt/ zu der rechten des ſtuls der Maieſtet ym hymel/ vñ eyn pfleger der heyligen gutter/ vnd der warhafftigen hutten/ welche Gott auffgericht hatt vnd nicht eyn menſch/ Denn eyn ygklicher hohe prieſter wirt eyngeſatzt/ zu opffern gaben vnd opffere/ Da her iſt noot/ das auch diſer habe etwas/ das er opffere/ Wer er nu aber auff erden were/ ſo were er nicht prieſter/ die weyl da ſind/ die nach dem geſetz die gaben opffern/ welche dienen dem bilde vñ dem ſchatten der hymliſchen gutter/ wie das gottlich antwort zu Moſe ſagt/ da er ſollt die hutten vollenden/ Schawe aber zu/ ſprach er/ das du machiſt alles nach dem bilde/ das dyr auff dem berge geyget iſt.
Exod.25.

Nu aber hat er viel ein ander ampt erlangt/ ſo viel er eyns beſſern teſtaments mittler iſt/ welches auch auff beſſere verheyſſungē geſetzt iſt/ Denn ſo yhenes/ da erſte/ vntadelich geweſen were/ wurd nit raum zu eynem andern geſucht/ denn er tadelt ſie vnd ſaget/ Sehet/ es komen die tage/ ſpricht der herre/ das ich vbir das haus Iſrael vñ vber das haus Juda/ eyn new teſtament vollenden will/ nicht nach dem
Hier.31.

erstamēt/das ich gemacht habe mit jhren veterꝛ an dem tage/da ich jhre hand ergreyff/ sie aus zufuren aus dem land Egypten/denn sie sind nit blieben ym meynem testamente/ vnnd ich hab sie auch aus der acht gelassen/ spricht der herre.

Denn das ist das testament/das ich machen will dem hause Israel nach disen tagen/spricht der herr/ich will geben meyne gesetz ynn jhren synne/vnd ynn jhr hertz will ich sie schreyben/ Vnnd will jhn ein Gott seyn/vnd sie sollen mir ein volck seyn/ vnnd soll nicht lernen ein nand seynen nehysten/vnd jemand seynen bruder/ vnd sagen/ Erkenne den herren/ denn sie sollen mich alle kennen von dem kleynisten an bis zu dem grossisten/denn ich will gnedig seyn jhren vngerechtigkeyt vnd jhren sunden/vnd jhrer vngerechtickeyt will ich nicht mehr gedencken/Ynn dem er sagt/Ein newes/veraltet er das erste/ was aber veraltet vnd vberaret ist/das ist nah bey seynem ende.

Das Neunde Capitel.

Es hatte zwar auch das erste seyne rechtfertigkeyt des Gottis dienstes vnd eusserliche heyligkeyt/Dann es ward da berayt ein hutte/in die erste war die/darynnen der leuchter war vñ der tysch vñ die schaw brod/vñ diss heyst die Heylige/Vnnd Exod. 40.
der dem andern fürhang aber/war die hutte/ die da heyst/ die aller Heyligste/die hatte das gulden reuchfatss/vnnd die lade des testaments allenthalben mit gold vberdeckt/ynn welcher war/ die gulden gelte die das himel brot hatte/vnd die rute Aaron/ die gegrunet hatte/vnd die tafeln des testaments/oben dauber aber waren die Cherubim der herligkeyt/die vberschattet den gnaden stul/vō welchen itzt nit zu sagen ist nach einander.

Da nu solche bereytet war/giengen die priester allezeyt ynn die Luc. 16.
ersten hutten/vnnd volenderen den Gottis dienst/Ynn die ander aber gieng nur ein mal ym iar/allein der hohe priester/ nit on blut/ das er opffert fur seyn selbs vnd des volcks vnwyssenheyt/Damit der heylig geyst deutet/ das noch nicht offinbart were der weg der heyligkeyt/so noch die erste hutte jhren bestand hatte/Welche ist die gleychnis auff diss gegenwertige zeyt/nach welcher/gaben vñ opffer geopffert werden/vñ kunden nit volkomen machen nach dem gewissen/denen/der da Gottis dienst thut/allein mit speyse vnnd tranck/ vnd mancherley teuffen/vnd fleyschlicher rechtfertigung/ die bis auff die zeyt der besserung sind auffgelegt.

Christus aber ist da komen ein hoher priester der zukunfftigen güter/ durch ein grossere vnnd volkomener hutten/ die nicht mit der hand gemacht ist/das ist/die nicht von diser Creatur ist/ auch nicht durch der bocke oder kelber blut/denn er ist durch seyn eygen blut/ ein mal ynn das Heylige eyngangen/ vnd hatt ein ewige erlosung erfunden/Denn so das blut der ochsen vñ der bocke/ vnd die aschen vō der kue gesprenget/ heyliget die vnreynen/ zu der leyplichen reynigkeyt

dryt / wie viel mehr das blutt Christi / der sich selb on tadel durch den heiligen geyst Gott geopffert hatt / wirtt uns er gewissen reynigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott?

Vnnd darumb ist er auch eyn mittler des newen testamentes / auff das nach geschehenem todt / zur erlosung von den vbertrettungen (die vnter dem ersten testament waren) die verheyssung empfahen / die da beruffen sind / zum ewigen erbe / Denn wo eyn testament ist / da muss der todt geschehen / des / der das testament macht / Denn eyn testament wirt feste durch die todten / Anders hat es noch nicht macht / weil der noch lebet / ders gemacht hat / Daher auch das erste / nit on
Exod. 24. blut auffgericht wart / Denn als Moses ausgeredt / vnd alle gepott nach dem gesetz ertzelet hatte / nam er das blutt der kelber vnd bocke / mit wasser vñ purpur wolle vnd yssopen / vñ besprenget das buch vñ alles volck / vñ sprach / das ist das blutt des testamentes / das Gott euch gepotten hat / Vnd die hutten vnnd alle gefesse des Gottis dienst / besprenget er desselben gleychen mit blutt / Vnnd wirt fast alles mit blut gereyniget nach dem gesetz / vnd on blutvergiessen geschicht keyne vergebung.

So ist zwar nodt / das der hymlischen ding bilder / mit solchem gereyniget werden / Aber sie selbs / die hymelischen / mit bessern opffer denn die sind / Denn Christus ist nicht eyngangen ynn das heylige mit henden gemacht (welche ist eyn gegenbild der warhafftigen) sondern ynn den hymel selbs / nu zu erscheynen fur dem angesichte Gottis. Auch nicht das er sich offt mals opffere / gleych wie der bobst priester gehet alle iar ynn das heylige mit fremden blutt / sonst hette er offt mussen leyden von anfang der welt her / Nu aber am ende der welt / ist er eyn mal erschynen durch seyn eygen opffer / die sunde aufftzuheben. Vnd wie den menschen ist gesetzt / eyn mal zu sterben / darnach aber das gerichte / also ist Christus ein mal geopffert / weg zu nemen vieler sunde / zum andern mal aber wirt er on sunde erscheynen / denen die auff yhn warten / zu seligkeyt.

Das Zehend Capitel.

DEnn das gesetz hat den schatten von den zukunfftigen gutern / nicht das wesen der guter selbs / da alle iar eynerley opffer sind / die sie ymer vñ ymer opffern / vñ kan nicht die so zu geben / volkomen machen / sonst hetten sie auff gehort geopffert werden / wo die / so am Gottis dienst sind / keyn gewissen mehr hetten von den sunden / wenn sie eyn mal gereyniget weren / sondern es geschicht nur eyn gedechtnis der sunde alle iar / Denn es ist vnmuglich / durch ochsen vnd bocks blutt sunde abtlegen.

Darumb / da er yñ die welt kompt / spricht er / Opffer vnd gaben
Psal. 39. hastu nicht gewollt / eynen leyb aber hastu mir zubereyt / der brand opffer vnnd sundopffer hatt dich nicht gelustet / da sprach ich / sihe / ich komme /

Die Epistel

Ich kome / Jnn dem anfang des buchs ist vō myr geschrieben / das ich thun ſoll / Gott / deynen willen / Droben als er gesagt hatte / opffer vnd gaben / brandopffer vnd ſundopffer haſtu nicht gewollt / es hat dich yhr auch nicht gelüſtet / welche nach dem geſetze geopffert wer den / Da ſprach er / ſihe / ich kome zu thun Got deynen willen / Da hebt er das erſte auff / das er das ander eynſetze / ynn welchem willen wyr ſind geheyliget / auff eyn mal / durch das opffer des leybs Jheſu Chriſti.

Vnd eyn iglicher prieſter iſt eyngeſetzt / das er alle tage Gottis dienſte pflege / vnd offtmals eynerley opffer thue / welche nicht kunden die ſunde abnemen / Dieſer aber / da er hatt eyn opffer fur die ſund geopffert / das ewiglich gilt / iſt er geſeſſen zur rechten Gottis / vñ wartet hynfurt / bis das ſeyne feynde zum ſchemel ſeyner fuſſe gelegt werde / Denn mit eynem opffer hat er yñ ewigkeyt vollendet die geheyligten / Es bezeuget vns aber das auch der heylige geyſt / Denn nach dem er zuuor geſagt hatt / das iſt das teſtament / das ich yhn machen will nach den tagen / ſpricht der herr / Ich will meyne geſetz ynn yhr hertz geben / vnd ynn yhre ſynne will ich ſie ſchreyben / yhr ſunden vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nit mehr gedencken / Wo aber ſolche vergebung iſt / da iſt nicht mehr opffer fur die ſund.

Hebr. 10.

Hebr. 9.

Hebr. 31.

So wyr denn nu haben / liebe bruder / die freyheyt zum eyngang / ynn das Heylige / durch das blut Jheſu / welchs er vns zu bereyt hat / zum newen vnd lebendigen wege / durch den vorhang / das iſt / durch ſeyn fleyſch / vnnd haben eynen hohen prieſter vber das haus Gottis / So laſt vns hynzu gehen / mit warhafftigem hertzen / ynn volligem glawben / beſprenget ynn vnſerm hertzen vō dem boſen gewiſſen / vnd gewaſchen am leybe mit reynem waſſer / vnd laſt vns halten an der bekentnis der hoffnung vnwenckelich / Denn er iſt trew / der ſie verheyſſen hat / Vñ laſt vns vntereinander vnſer ſtehe warnemē / zur reytzung der liebe vnd guter werck / vnd nit verlaſſen vnſere verſamlung / wie es ſich eyn weyſe haben / ſondern vntereinander ermanen / Vnd das ſo vil ers mehr / ſo viel yhr ſehet / das ſich der tag nahet.

Denn ſo wyr mutwilliglich ſundigen / nach dem wyr die erkentnis der warheyt empfangen haben / iſt vns keyn opffer mehr hynderſtellig / ſondern eyn ſchrecklich warten des gerichts vnnd des fewreyffers / der die widderwertigen verzeren wirt / Wenn yemand das geſetz Moſi bricht / der ſtirbt on erbarmung durch trew / en oder drey zeugen / wie viel / meynet yhr / erger er quelung wirt der werd ſeyn / der den ſon Gottis mit fuſſen tritt / vnnd das blut des teſtaments vnreyn achtet / ynn welchem er geheyliget iſt / vnd den geyſt der gnade ſchendet? Denn wyr wiſſen den / der da ſaget / Die rach iſt meyn / ich will vergelten / ſpricht der herr / Vnd aber mal / Der herr wirt ſein volck richten / Schrecklich iſts ynn die hende des lebendigen Gottis fallen.

Hebr. 10.

Hebr. 32.

Hebreer

Bedencket aber an die vorigen tage / ynn welchen yhr erleuchtet / erduldet habt eyn groſſen kampff des leydens / ja eynem teyl / durch ſchmach vnd trubſall eyn ſchawſpiel worden / vnd andern teyl / gemeyn ſchafft gehabt / mit denen / die ſolchs wandels furen / deñ yhr habt mit meynen banden mitgelitten / vnd den raub ewer guter mitt freuden auffgenomen / als die yhr wiſſet ynn euch ſelbſt / das yhr eyne beſſere vnd bleybende habe ynn hymel habt / Werfft nu nicht von euch ewre freydickeyt / die eyn groſſe belonung hat / Gedult aber iſt euch nott / auff das yhr den willen Gottis thut vnd empfahet die verheyſſung / Denn noch ein kleyn wenig / ſo wirt komen / der da komen ſoll / vnnd nicht verziehen / Der gerechte aber wirt des glawbens leben / vnd ſo er weychen wirt / ſo wirt meyne ſeele keyne gefallen an yhm haben / Wyr aber ſind nit des weychens zur verdamnis / ſondern des glawbens die ſeele zu erretten.

Hebr. x.

Das Eylfft Capitel.

Es iſt aber der glawbe / eyn gewiſſe zuuorſicht des / das zu hoffen iſt / vnd richtet ſich nach dem / das nicht ſcheynet / Durch den haben die alten zeugnis vberkomen / Durch den glawben mercken wyr / das die welt bereytet iſt durch

Hebr. xi. Gottis wort / das ſichtbare ding worden ſind / da durch die vnſichtbarn erkennet wurden.

Durch den glawben hat Abel Gott eyn groſſer opffer than / denn Cain / durch welchen er zeugnis vberkomen hatt / das er gerecht ſey / als Gott zeugete vber ſeyne gabe / vnd durch den ſelben redet er noch / wie wol er geſtorben iſt.

Hebr. xi. Durch den glawben ward Enoch weg genomen / das er den tod nit ſehe / vnnd ward nit erfunden / darumb das yhn Gott weg nam / denn fur ſeynem weg nemen / hat er zeugnis gehabt / das er gotte gefallen habe / Denn on glawben iſts vnmuglich gotte gefallen / denn wer zu Gott komen will / der mus gleuben / das er ſey / vñ denen / die yhn ſuchen / eyn vergelter ſeyn werde.

Hebr. xi. Durch den glawbē hat Noe Gott geehret / vñ die arche zu bereytet zum heyl ſeynes hauſes / da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen / die noch nicht geſehen wurden / durch welche Gott verdampt die welt / vnd iſt eyn erbe worden der gerechtickeyt / die durch den glawben kompt.

Hebr. xi. Durch den glawben ward gehorſam / der do genant iſt Abraham / aus zu gehen ynn das land / das er ſollt zum erbe empfahen / vñ gieng aus / vnd wyſte nicht wo er hyn kam.

Durch den glawben iſt er eyn frembdling geweſen ynn dem verheyſſen land / als ynn eyner frembden / vnnd wonet ynn hutten mit Iſaac vnd Jacob / den miterben der ſelbigen verheyſſunge / denn er wartet auff eyne ſtad die eynen grund hatt / welcher bawmeyſter vnd ſchepffer iſt Gott.

Durch den glawben

Die Epistel

Durch den glauben empfieng auch Sara krafft/das sie schwanger ward/vnd gepar vber die zeyt yhres alters/dieweil sie achtet yhn trew/der es verheyssen hatte. Hebr. 11.

Darumb sind auch von einem/vnd zwar erstorbene leybe/geporen/wie die stern am hymel nach der menge/vnnd wie der sand am rand des meers der vnzelich ist. Hebr. 11.

Diese alle sind gestorben nach dem glauben/vnd haben die verheyssung nit empfangē/sondern sie von ferne gesehē vñ sich drauff vertrostet vñ dran gehangen/Vnd haben bekand/das sie geste vnd frembdlinge auff erden sind/Denn die solche sagē/die geben an tag/das sie ein vaterland suchē/Vñ zwar wo sie an die gedacht hetten/von welcher sie waren ausgangen/hatten sie zeyt wolderumb zukeren/Nu aber begeren sie einer bessern/darumb schemet sich Gott yhr nicht/zu heyssen yhrer Gott/denn er hat yhn eine stad zubereytet.

Durch den glauben opfferte Abraham den Isaac/da er versuchet ward/vñ gab dahyn/den eingepornen/darynn er die verheyssung hatte empfangenen/von welchem gesagt war/ynn Isaac wirt dir dein same gebeyssen werden/vnd dachte/Gott kan auch wol vñ den todten erwecken/daher auch er yhn zum gleychnis wolder nam. Hebr. 11.

Durch den glauben benedeyte Isaac von den zukunfftigen dingen den Jacob vnd Esau/Durch den glauben benedeyte Jacob/da er starb/beyde sonn Joseph vñ betet an seynes zepters spitze. Hebr. 11. Hebr. 11.

Durch den glaubē thett Joseph die erynnerung vñ dem ausgang der kinder von Israel/da er starb/vnd gepott von seynen gebeynen. Hebr. 11.

Durch den glauben ward Moses drey monden verborgen von seynen eltern/da er gepom war/darumb das sie sahen/wie er ein schon kind war/vnd furchten sich nicht fur des konigs gepott. Hebr. 11.

Durch den glauben verleugket Moses/da er groß ward/ein sonn zu heyssen der tochter Pharao/vnd erwelet vil lieber mit dem volck Gottis vngemach leyden/denn die zeytliche ergetzung der sunden zu haben/vnd achtet die schmach Christi fur grosser reichtumb/denn die schetze Egypti/denn er sahe yhn auff die belonung.

Durch den glauben verließ er Egypten/vnd furcht nit den grym des konigs/denn er hielt auff den vnsichtbarn/als sehe er yhn.

Durch den glauben hielt er die ostern vnnd das blutgiessen/auff das/der die ersten gepurten wurgete/sie nicht treffe. Hebr. 11.

Durch den glauben giengen sie durchs rote meer/als durch trucken land/welche die Egypter auch versuchten/vnd ersoffen. Hebr. 11.

Durch den glauben fielen die maure Jericho/da sie sieben tage vmbringet wurden. Josue 6.

Durch den glauben verdarb nit die hure Rahab sampt den vngleubigen/da sie die kundschafftir mit frieden auff nam. Josue 2.

Vnd was

Vnd was ſoll ich mehr ſagen? die zeyt wurd myr zu kurtz / wen ich ſollt erzelen / von Gedeon / vnd Barac vnd Samſon vnd Jepthahe vnd Dauid vnd Samuel vnd den propheten / welche haben die konig reich erobert / gerechtigkeyt gewircket / die verheyſſung erlanget / der le wen rachē verſtopfft / des fewers krafft außgeleſchet / des ſchwerdts mund entrunnen / ſind krefftig worde aus der kranckheyt / ſind ſtarck worden ym ſtreyt / habē verjagt die heerlager der fremboen / die wey ber haben die yhren von der todten auffersthung widder gnomen.

Die andern aber ſind außgeſpannen / vnd haben keyn erloſung angenommē / auff das ſie die auffersthung / die beſſer iſt / erlangeti / die andern aberhaben ſpott vnd geyſſeln erfaren / darzu band vnd gefengnis / ſie ſind geſteyniget / zehawen / verſuchet / durch ſchlachte des ſchwerdts geſtorben / ſie ſind vmbergangen ynn peltzen vnd zigen fel len / mit mangel / mit trubſall / mit vngemach / der die welt nit werd war / vnd ſind yrre gangen ynn den wuſten / auff den bergen / ynn den kluffen vnd lochern der erden.

Diſe alle haben durch den glawben zeugnis vberkomen vnd nicht empfangen die verheyſſung / darumb / das Gott etwas beſſers fur vns zuuorſehen hatt / das ſie nicht on vns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

Darumb auch wyr / die wyl wyr eyn ſolche wolcken der zeu gen vmb vns habē / laſt vns ablegen alles was vns drucket / vnd die anklebiſche ſunde / vnd laſt vns lauffen durch die ge duldt / den kampff / der vns furgelegt iſt / vñ auff ſehen / auff den herrzogen des glawbens / vñ den vollender Jheſum / welcher / da yhm furgelegt war die freude / erduldet er das creutz mit verachtung der ſchande / vñ hat ſich geſetzt zur rechten des ſtuels Gottis / Bedenc eben / der eyn ſolches widderſprechen von den ſundern widder ſich erduldet hat / das yhr nicht ablaſſet ynn ewrem mut vñ matt werdet / denn yhr habt noch nicht bis auffs blutt widderſtanden mit gegen kempffen widder die ſunde / vñ habt vergeſſen des troſts / der zu euch
Prouer. 3. redet als zu den kindern / Meyn ſon / achte nit geringe die zuchtigung des herrn vnnd laß nit abe wenn du von yhm geſtrafft wirdiſt / denn welchen der herre lieb hat / den zuchtiget er / Er geyſſelt aber eynen ig lichen ſon / den er auffnympt.

So yhr die zuchtigung erduldet / ſo erbeutt ſich euch Gott als den kindern / Wo iſt aber eyn ſon / den der vatter nicht zuchtiget? ſeyt yhr aber on zuchtigung / welcher ſie alle ſind teylhafftig worden / ſo ſeyt yhr baſtarte / vnd nicht kinder / Auch ſo wyr haben die vetter vn ſere leyplche zu zuchtigern gehabt / ſolten wyr denn nicht viel mehr vn tertban werden dem vatter der geyſter / vñ leben? Vnd yhene zwar hei bi vns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken / diſer aber zu nutz / auff das wyr die heyligung ergreyffen / Alle zuchtigung aber wen ſie

da iſt

da iſt /wirt nicht angeſehen /fur eyn frolich /ſondern fur eyn traurig ding/ Aber hernach wirt ſie geben eyne fridſame frucht der gerechtigkeyt /denen / die da durch geubet ſind.

Darumb richtet widder auff die hynleſſigen hende vnd die laſtigen knye/vnd thut richtige leufft mit ewren fuſſen /das nit das lame auſtgeſtoſſen werde /ſondern viel mehr geſund werde/ Jaget nach dem fride gegen yderman /vñ der heyligung/on welche wirt niemand den herrn ſehen/vnd beſehet/das nicht ymand Gottis gnade verſeume/ das nicht etwa eyn bitter wurtzel auffwachſe/vnd eyn geweyte mache/vnd viele durch die ſelbige verunreynet werden/das nicht ymand ſey eyn hurer/oder eyn vngeyſtlicher/wie Eſaw /der vmb eyner ſpeyſe willen ſeyn erſt geburt verkaufft / wiſſet aber / das er hernach / da er die benedeyung erben wolt/ verworffen iſt/ denn er fand keyn ratum der pus/wie wol er ſie mit thranen erſuchte. Hebr.12.

Deñ yhr ſeyt nicht komen zu eym berge / den man greyffen mag vñ mit fewr brandte/ vnnd zu dem tunckel vnd finſternis vnd vngewitter vnnd zu dem hall der poſaunen vnd zur ſtymme der wort /welche ſich wegerten /die es horten /das yhn das wort nicht geſagt wurde/ deñ ſie mochtens nicht ertragē/ was do geſagt ward /Dñ wenn eyn thier den berg anruret /ſollt es geſteyniget oder mit eynem geſchoſſ erſchoſſen werden /vnd alſo erſchrecklich war das geſpenge/ das Moſes ſprach /Ich bin furchtig vnd zitterm. Exo.19.

Sondern yhr ſeyt komen zu dem berge Sion vnd zu der ſtad des lebendigen Gottis/ zu dem himliſche Jeruſalem /vñ zu der menge vieler tauſent engele /vnd zu der gemeyne der erſtgebornen/die ym hymel angeſchrieben ſind /vnd zu Gott dem richter vber alle /vnd zu den geyſtern der vollkomenen gerechten /vñ zu dem mittler des newen teſtamentes Jeſu / vnnd zu dem blutt der beſprengunge /das da beſſer redet / denn des Habels. Gen.4.

Sehet zu /das yhr euch des nit wegert /der mit euch redt /denn ſo ehe nicht entflohen ſind / die ſich wegerten / da er auff erden redet / viel weniger wyr / die wyr vns des wegern /der von hymel redt / welche ſtymme zu der zeytt die erden bewegt /nu aber verheyſſet er vñ ſpricht/ Noch eyn mal/ wil ich bewegen nicht alleyn die erden /ſondern auch den hymel / Aber /ſolche /noch eyn mal /deutet /die verenderung der beweglichen /als dere /die gemacht ſind /auff das da bleyben die vnbeweglichen /Darumb /die weyl wyr empfahē das vnbeweglich reich /dabi wyr gnad /durch welche wyr Gotsdienſt thun / Gotte wolgefellig/mit zucht vnd furcht/denn vnſer Gott iſt eyn verzerig fewr. Hagg.2. Deute.4.

Das Dreyzehend Capitel

Bruderliche liebe laſt bleyben. Gaſtfrey ſeyt vergeſſet nicht /denn durch das ſelbige /haben etliche /on yhr wiſſen/ engel beherberget / Gedēckt der gebundenen/ als die mitgebundene/vñ dere die vngemach leydē/als die yhr auch ſelbs ym leybe Hebr.13. 19.

ſind/Erlich ſey die hochzeyt/vnnd vnbefleckt die kamer/die hurer aber vñ die ehbrecher wirt Gott richtē/Der wandel ſey on geytz/vñ laſt euch benugen an dem das da iſt/denn er hat geſagt/ich will dich nit verlaſſen noch verſeumen/alſo/das wyr thuren ſagen/der herr iſt meyn helffer/vnd will mich nit furchten/was myr eyn menſch thun werd/Gedenckt an ewre furgenger/die euch das wort Gotts geſagt haben/welcher außgang ſchauwet an/vnd folget yhrem glawben.

Joſue.1. pſal.117.& 55.

Jheſus Chriſtus/giſtern vnd heutte/vñ er auch ynn ewickeyt/Laſt euch nicht mit mancherley vnd frembden leren vmbfuren/denn es iſt gutt/durch gnade das hertz befeſtigen/nit mit ſpeyſen/durch welche keyn nutz habē empfangen/die drynnen wandelt habē/Wyr haben eynen Altar davon nit macht haben zu eſſen die der hutten pflegen/Denn welcher thirer bluttt getragen wirt durch den hohen prieſter ynn das Heylige/fur die ſunde/der ſelben leybe werden verbrand auſſer dem heer lager/darumb Jheſus auch auff das er heyligete das volck durch ſeyn eygen blut/hatt er gelittē auſſen fur dem thor/So laſt vns nu zu yhm hynaus gehen/auſſer dem lager/vñ ſeyne ſchmach tragen/denn wyr haben hie keyn bleybende ſtad/ſondern die zukunfftige ſuchen wyr.

(Sperſen) Es iſt nit menſchen geſetz die von ſpeyſ vnnd hurerey leret/nicht zu glawben.

So laſt vns nu opffern durch yhn/das opffer des lobes Gotte alzeyt/das iſt/die frucht der lippen/die ſeynen namē bekennen. Der wollthat aber vnd des mitteylens vergeſſet nicht/denn mit ſolchen opffern verdienet man ſich woll vnd Gott/Gehorcht ewern furgengern vnd thutt euch vnter ſie/denn ſie wachē vber ewre ſeelen/als die da rechenſchafft dafur geben ſollen/auff das ſie dz mit freuden thun vñ nicht mit ſufftzen/denn das iſt euch nicht nutzlich/Bettet fur vns.

Wyr verlaſſen vns aber darauff/das wyr eyn gut gewiſſen haben ynn allen dingen/vñ wollen gutten wandel furen/Ich ermane aber zum vberflus/ſolchs zu thun/auff das ich euch auffs ſchierſt er wider bracht werde.

Gott aber des fridens/der von den todten außgefurt hatt den groſſen hirten der ſchaff/durch das blut des ewigen teſtamentis/vnſerm hern Jheſum Chriſt/der mache euch geſchickt vñ allem gutē werck/zu thun ſeynen willen/vnd thue euch/was gefellig iſt fur ym/durch Jheſum Chriſt/welchem ſey preys von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Ich ermane euch aber lieben bruder/hallt das wort der ermanung zu gute/denn ich habe euch auffs kurtzſt zu geſchrieben/Erkennet den bruder Timotheon den wyr von vns gelaſſen haben/mitt welchem/ſo er bald kompt/will ich euch ſehē/Gruſſet alle ewer furgenger/vñ alle heyligen/Es gruſſen euch die bruder ynn welſchen land/Die gnade ſey mit euch allen/Amen.

Beſchrieben aus welſchland durch Timotheon.

Vorrede auff die Epistel Sanct Jacobi vnnd Judas.

DJe Epistel Sanct Jacobi/wie wol sie von den alten verworffen ist/lobe ich vñ halt sie doch für gut/darumb/das sie gar keyn menschen lere setzt vñ Gottes gesetz hart treybt/Aber/das ich meyn meynung drauff stelle/doch on yeermans nachteyl/achte ich sie für keyns Apostel schrifft/vnnd ist das meyn vrsach.

Auffs erst/das sie stracks wydder Sanct Paulon vnnd alle ander schrifft/den wercken die rechtfertigung gibt/vnd spricht/Abraham sey aus seynē wercken rechtfertig worde/da er seynen son opffert/So doch sanct Paulus Ro. 4. da gegen leret/das Abraham on werck sey rechtfertig worden/allein durch seynen glauben/vnnd beweyset das mit Mosi Gen. 15. ehe denn er seynen son opffert/Ob nu disher Epistel wol mocht geholffen/vnd solcher rechtfertigung der wercke eyn glos funden werden/kan man doch sie darynn nit schutzen/das sie den spruch Mosi Gen. 15. (welcher allein von Abrahams glawbē vnd nicht vō seynen wercken sagt wie ytzt Paulus Ro. 4. furet) doch auff die werck zeuche/Darumb diser mangel schleusst/das sie keyns Apostel sey.

Auffs ander/das sie wyll Christen leutt leren/vnnd gedencht nicht eyn mal ynn solcher langer lere/des leydens/der auffersteehung/des geysts Christi/er nennet Christum etlich mal/aber er leret nichts vō yhm/sondern sagt von gemeynem glawbē an Gott/Des ampt eyns rechten Apostels ist/das er von Christus leyden vñ auffersteehen vnd amptt predige/vnnd lege des selben glawbens grund/wie er selb sagt Joh. 15. yhr werdet vō myr zeugen/Vnd darynn stymmen alle rechtschaffene heylige bucher vber eyns/das sie alle sampt Christum predigen vnd treyben/Auch ist das der rechte prufestein alle bucher zu taxiren/wenn man sihet/ob sie Christū treyben/oder nit/Sintemal alle schrifft Christum zeygt Ro. 1. vnnd Paulus nichts denn Christum wissen will 1. Cor. 2. Was Christum nicht leret/das ist nicht Apostolisch/wenns gleich Petrus oder Paulus leret/Widerumb/was Christum predigt/das ist Apostolisch/wenns gleych Judas/Annas/Pilatus vnd Herodes thett.

Aber diser Jacobus thutt nicht mehr/denn treybt zu dem gesetz vñ seynen wercken/vnd wirfft so mordig eyns vns ander/das mich dunckt/es sey yrgent eyn gut from man gewesen/der etlich spruch vō der Apostelln Jungern gefasset/vnnd also auffs papyr geworffen hat/oder ist vielleicht aus seyner predigt vō eynem andern beschrieben/Er nennet das gesetz/eyn gesetz d freyheit/so es doch sanct Paulus eyn gesetz der knechtschafft/des zorns/des todes vnd der sund nennet.

Vber das/furet er die spruch Sanct Petri/Die liebe bedeckt der sund menge/Item demutiget euch vnter die hand Gottes/Item. Sanct Paulus spricht Gal. 5. den Geyst gelust wyder den hass/So doch

doch Sanct Jacobus jeytlich von Herodes zu Jeruſalem / fur S. Peter todtet war / das woll ſcheynet / wie er lengſt noch S. Peter vnd Paul geweſen ſey.

Summa / Er hatt wollen denen weren / die auff den glawben / on werck ſich verlieſſen / vñ iſt der ſach mit geyſt / verſtand / vñ wonten zu ſchwach geweſen / vnd zureyſſet die ſchrifft / vnd widerſtehet damit Paulo vnd aller ſchrifft / wils mit geſetz treybē auffrichten / das die Apoſtel mit reytzen zur lieb auffrichten. Darumb will ich yhn nicht haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher / will aber damit niemant weren / das er yhn ſetz vnd hebe / wie es yhn gelustet / denn es viel guter ſpruch ſonſt drynnen ſind / Eyn man iſt keyn man ynn weltlichen ſachen / wie ſolt deñ diſer eyneyder / nur alleyn / wyder Paulum vnnd alle andere ſchrifft gelten?

Die Epiſtel aber Sanct Judas / kan niemant leugnen / das eyn auszog oder abſchrifft iſt aus Sanct. Peters ander Epiſtel / ſo der ſelben alle wort faſt gleych ſind. Auch ſo redet er von den Apoſteln / als eyn junger lengſt her nach / Vnd furet auch ſpruch vnd geſchicht / die ynn der ſchrifft nyrgend ſtehen / welchs auch die alten veter bewegt hat / diſe Epiſtel aus der hewptſchnifft zu werffen / Darzu ſo iſt der Apoſtel Judas ynn kriechiſche ſprach nit komē / ſondern ynn Perſen landt / als man ſagt / das er ia nicht kriechiſch hatt geſchrieben. Darumb ob ich ſie wol preyſſe / iſt doch eyn vnnotige Epiſtel vnter die hewbt bucher zu rechen / die des glawbens grund legen ſollen.

Die Epistel Sanct Jacobi.

Das Erste Capitel.

Acobus eyn knecht Gotis vnd des hern Jhesu Christi/Den zwelff geschlechtel/die da sind hyn vnnd her/ Gruß zuuor/ Meyn lieben bruder/achtet es eytel freude/wenn yhr yn mancherley versuchung fallet/vnnd wisset das/das ewr bewerter glaub gedult wircht/ die gedult aber laß eyn volkomen werck haben/auff das yhr seyt volkomen vñ gantz vñ keynen feyl habt.

So aber yemand vnter euch feyl hat an weyßheyt/der bitte vō Got/ der da gibt eynfeltiglich/vnnd rucket niemants auff/so wirt sie yhm geben werden/Er bitte aber yn glauben/vñ zweyffel nicht/ Denn wer do zweyffelt/der ist gleych wie eyn woge des meers/die vom winde getrieben vnd bewegt wirt/solcher mensch dencke nur nicht/ das er etwas von dem herrn empfahen werde/Eyn wanckelmutiger man ist vnstett ynn allen seynen wegen.

Eyn bruder aber/der nydrig ist/rhume sich seyner hohe/vñ der da reich ist/rhume sich seyner nydrickeyt/denn wie eyn blume des grases/ wirt er vergehen/Die sonne gehet auff mit der hitz/vnnd das gras verwelckt/vñ die blume felt abe/vnd seyn hubsche gestalt verdirbt/ also wirt der reiche ynn seyner habe verwelcken.

Selig ist der man/der die versuchūg erduldet/denn nach dem er bewerdt ist/wirt er die krone des lebens empfahen/welche Got verheyssen hat denen/die yhn lieb haben/Niemant sage/wenn er versuchet wirt/das er von Got versuchet werde/denn Got ist nicht eyn versucher zum bosen/er versuchet niemant/sondern eyn iglicher wirt versuchet/wenn er vō seyner eygen lust abgezogen vnd gelocket wirt/darnach wenn die lust empfangen hat/gepirt sie die sunde/die sund aber wenn sie vollendet ist/gepirt sie den todt.

Yrret euch nicht/lieben bruder/Alle gute gabe vnd alle vollkomen gabe/kompt von oben her nydder von dem vater der liechter/bey welchem ist keyn verenderung/noch wechsel der finsternis/Er hat vns nach seynem willen/durch das wort der warheyt gezeugt/auff das wyr weren erstlinge seyner creaturn.

Darumb/lieben bruder/Eyn iglicher mensch sey schnell zu horen/ langsam aber zu reden/vnd langsam zum zorn/denn des menschen zorn thut nicht/was fur Got recht ist.

Darumb so leget

Darumb ſo legt abe alle vnſauberkeyt vnd alle boſheyt/vñ nempt das wort auff/ vnd laſt es mit ſanfftmutigkeyt eyngepflantzt ſeyn/ das ewre ſeele kan ſelig machen/Seyt aber thetter des worts vnd nit hoer alleyn/ damit yhr euch ſelb betrieget/ Denn ſo ymand iſt eyn hoer des worts vñ nit eyn thetter/der iſt gleich eynem man/der ſeyn leyplich angeſichte ym ſpiegel beſchawet/ denn nach dem er ſich beſchawet hat/ gehet er hym dauon/vnd vergiſſet/ wie er geſtalt war/ Wer aber durchſchawet ynn das volkomen geſetz der freyheyt/ vnd drynnen beharret/ vnd iſt nicht eyn vergeſſlicher hoerer/ſondern eyn thetter/der ſelb wirt ſelig ſeyn ynn ſeyner that.

So aber ſich ymand leſt duncken/er diene Gott vnter euch/vñ helt ſeyne zungen nicht ym zaum/ ſondern verfurt ſeyn hertz/des Gottis dienſt iſt eytell/ Eyn reyner vñ vnbefleckter Gottis dienſt fur Gott dem vater/iſt der/die weyſen vnd witwen ynn yhrem trubſall beſuchen/ vnd ſich von der welt vnbefleckt behalten.

Das ander Capitel.

LIebe bruder halte nit da fur/das der glaub an Jheſu Chriſt vnſern hern der herligkeyt/anſehung der perſon leyde/ Denn ſo ynn ewer verſamlunge keme/ eyn man mit eynem gulden fingerreyff vñ mit eynem herlichē kleyde/Es keme aber auch eyn armer ynn eynem vnſaubern kleyde/vñ yhr ſehet auff den/der das herliche kleyd treget/vñ ſprechet zu yhm/Setze du dich her auffs beſte/vnd ſprechet zu dem armen/ſtand du dort oder ſeyte dich her vnter den fuſſbanck meyner fuſſe/ Iſts recht/ das yhr ſolch vnterſcheyd bey euch ſelbs macht vnd richtet nach argen gedancken?

Horet zu/meyne lieben bruder/Hat nicht Gott erwelet die armen auff diſer welt/die an glawben reich ſind vnd erben des reichs/welchs er verheyſſen hatt/denen/die yhn lieb haben? yhr aber habt dem armen vnehre than/ Sind nicht die reichen die/die euch vberweldigen/vnd ziehen euch fur die gerichte? verleſtern nicht ſie den guten namen/damit yhr genennet ſeyt?

Leui. 19. Ezo yhr das konigliche geſetze vollendet nach der ſchrifft/Habe deyn nehiſten lieb als dich ſelbs/ſo thut yhr wol/ſo yhr aber die perſon anſehet/thut yhr ſunde/vnd werdet geſtrafft vom geſetz/als die vbertretter/ Denn ſo ymand das gantze geſetz helt/vnd ſundigt an eynem/der iſts gantz ſchuldig/Denn der da geſagt hat/du ſollt nit ehebrechen/der hat auch geſagt/du ſollt nit todten/ Ezo du nu nicht ehebrichſt/todtiſt aber/biſtu eyn vbertretter des geſetzs/ Alſo redet vnd alſo thut/ als die da ſollen durchs geſetz der freyheyt gerichtet werden/Es wirt aber eyn vnbarmhertzig gericht vber den gehen/der nit barmhertzigkeyt than hat/ vnnd die barmhertzigkeyt rhumet ſich widder das gerichte.

Was hilffts/lieben bruder/ſo ymand ſaget er habe den glawben vnd hat doch die werck nit? kan auch der glawbe yhn ſelig machen?

Bio aber eyn bruder odder ſchweſter bloß were/vnd mangel hetten der teglichen narūg/vñ ymand vnter euch ſprechte zu yhn/Bot berade euch/wermet euch vñ ſettiget euch/vñ gebet yhn aber nicht/was des leybs notturfft iſt/was hulffe ſies! Alſo auch der glawbe/wenn er nicht werck hat/iſt er tod an ym ſelber.

Aber es mochte yemand ſagen/Du haſt den glawben/vñ ich habe die werck/Zeyge myr deynen glawben mit deynen wercken/ſo will ich auch meynen glawben dyr zeygen mit meynen wercken/Du gleubſt das eyn Bott iſt? Du thuſt wol dran/die teuffel gleubens auch vnd zittern.

Wiltu aber wiſſen du eytteler menſch/das der glawbe on werck todt ſey? Iſt nicht Abraham vnſer vater durch die werck rechtfertig worden/do er ſeynen ſon Iſaac auff dem altar opffert? Da ſihſtu/das der glawbe mit gewircket hat an ſeynen wercken/vñ durch die werck iſt der glawbe vollfuret/vnnd iſt die ſchrifft erfullet/die da ſpricht/ Abraham hat Bot geglewbt/vñ iſt yhm zur gerechtigkeyt gerechnet/ vñ iſt eyn freund Bottis geheyſſen/Syo ſehet yhr nu/das der menſch durch die werck rechtfertig wirtt/nicht durch den glawben alleyne/ Deſſelbē gleychen die hure Rahab/iſt ſie nicht durch die werck recht fertigt/da ſie die boten auff nahm/vñ lies ſie eynen andern weg hyn aus? Denn gleych wie der leyb on geyſt/tod iſt/alſo auch der glawbe on werck iſt todt. Gen.22. Gen.15. Joſue.2.

Das Dritte Capitel.

Lieben bruder/vnterwinde ſich nicht yderman lerer zu ſeyn/ vñ wiſſet/das wyr derſte mehr vrteyl empfahen werdē/denn wyr ſundigē alleynmal viel/Wer aber auch yñ keynem wort ſundiget/der iſt eyn volkomener man/vñ kan auch den gantzen leyb ym zaum hallten/Sihe/die pferde hallten wyr ynn zeymen/ do ſie vns gehorchē/vñ lencken den gantzen leyb/Sihe/die ſchiffe/ob ſie wol ſo groß ſind/vñ von ſtarcken wynden getrieben werden/wer dē ſie doch gelenckt mit eynem kleynen ruder/wo der hyn will/der es regirt/Alſo iſt auch die zunge eyn kleyn gelid/vñ richt groß ding an.

Sihe eyn kleyn fewr/welch eynen wallt zundet es an/vnd die zung iſt auch eyn fewr/eyn welt voll vngerechtigkeyt/alſo iſt die zunge vnter vnſeren gelidern/vnd befleckt den gantzen leyb/vnd zundt an alles vnſern wandel/wenn ſie von der helle entzundt iſt.

Denn alle natur der thyere vñ der vogel vñ der ſchlangen vñ der meerthier werden gezemet vñ ſind gezemet von der menſchlichen natur/ aber die zunge kan keyn menſch zemen/das vnruwige vbel/voll todtlicher gifft/Durch ſie benedeyen wyr Bot den vater/vñ durch ſie maledeyen wyr die menſchen auch dem gleychenns Bottis gemacht/ Aus eynem mund gehet benedeyung vnd maledeyung/Es ſoll nit/ lieben bruder/alſo ſeyn/Quillet auch eyn brun aus eynem loch ſuſſe vnd bitter? kan auch/lieben bruder/eyn feygenbawm ole/oder eyn weynſtock

weynſtock feygen tragen? Alſo kan auch eyn brun nicht ſalтzichte vnd ſuſſe waſſer geben.

Wer iſt weyſe vnd kundig vnter euch? der erzeyge mit ſeynem gu-ten wandel ſeyne werck / ynn der ſanfftmutigkeyt der weyſheyt / Habt yhr aber bittern eyffer vnnd zanck ynn ewerm hertzen / ſo ruhmet euch nicht / vnd lieget nicht wider die warheyt / Denn das iſt nit die weyſheyt die von oben ernpder kompt / ſondern yrdiſch / menſchlich vnd teuffeliſch / denn wo eyffer vnd zanck iſt / da iſt vnſtetigkeyt vñ aller boſer handel / Die weyſheyt aber von oben her / iſt zuuor erſt keuſch / darnach friedſam / gelinde / gelencke / voll barmhertzigkeyt vñ guter fruchte / vnparteyiſch / on heucheley / Die frucht aber der gerechtigkeyt wyrt geſeet ynn fride / denen die den fride halten.

Das vierde Capitel.

WOher iſt streyt vnnd krieg vnter euch? Iſts nicht da her? aus ewern wollaſten / die da streyten ynn ewren gliedern? Jhr ſeyt begyrig / vnd habt nicht / Jhr erſ-fert vnd haſſet / vnd kundt nicht erlangen / Jhr streyt tet vnd krieget / vnd habt nicht / darumb das yhr nicht bittet / Jhr bit-tet / vñ nemet nicht / darumb das yhr vbel bittet / nemlich dahyn / das yhr mit ewerm wollaſten verzeret / Jhr ehebrecher vñ ehebrecherynn / wiſſet yhr nit / das der welt freundſchafft Gottes feyndſchafft iſt? Wer der welt freund ſeyn wyl / der wirt Gottes feynd ſeyn / Oder laſt yhr euch duncken / die ſchrifft ſage vmbſonſt / Den geyſt der ynn euch wonet / geluſtet wyder den haſs / vnd gibt noch mehr gnad. Jac. 5.

So ſeyt nu Gott vnterthenig / Widerſtehet dem teuffel / ſo fleu-get er vñ euch / Nahet euch zu Gott / ſo nahet er ſich zu euch / Reynigt die hende yhr ſunder / vñ macht ewer hertzen keuſch yhr wanckelmut-gi / Seyt elend / vñ tragt leyde / vñ weynet / Ewer lachen verkere ſich ynn weynen / vnd ewere frewde ynn traurigkeyt / Nydderiget euch for Gott / ſo wirt er euch erhohen / Affterredet nicht vntereinander / lieben bruder / Wer ſeynem bruder affterredet vñ verurteilet ſeynen bruder / der affterredet dem geſetz vnd verurteilet das geſetz / Urteyleſtu aber das ge ſetze / ſo biſtu nicht eyn thetter des geſetzs / ſondern eyn richter / Es iſt eyn geſetzgeber / der kan ſelig machen vnd verdammen / Wer biſtu / der du eynen andern urteyleſt? 1. Pet. 5.

Wolan / die yhr nu ſaget / Heute odder morgen wollen wyr gehn ynn die odder die ſtad / vnd wollen eyn iar da ligen / vnd hantieren vnd gewynnen / die yhr nit wiſſet / was morgen ſeyn wirt / Denn was iſt ewer leben? Eyn dampff iſts / der eyn kleyne zyt weret / darnach aber verſchwindet er / Da for yhr ſagen ſolltet / Leben wyr vnd wille Gott / wollen wyr dis odder das thun / Nu aber rhumet yhr euch ynn ewerm hochmut / Aller ſolcher rhum iſt boſe. Denn wer da weys gutt zu thun / vnd thuts nicht / dem iſts ſunde.

Das ſanfft

Die Epistel
Das Funfft Capitel.

WOlan nu ihr reychen/weynet vnnd heulet vber ewer elend/ das vber euch komen wirt/ Ewer reichtumb ist verfaulet/ ewre kleyder sind motten frässig worde/ Ewer gollt vnnd silber ist verrostet/ vnnd ihrer rost wirt euch zum zeugnis seyn/ vnnd wirt ewer fleysch fressen/ wie ein fewer/ ihr habt euch schatz gesamlet an den letzten tagen/ Sihe/ das lohn der erbeyter/ die ewer land eyngeernotet haben/ vnd von euch verkurtzt ist/ das schreyet/ vnnd das ruffen der erndter ist komen fur die ören des herren Zabaoth/ ihr habt wol gelebt auff erden/ vnnd ewer wollust gehabt/ vnd ewer hertzen gemestet/ als auff einen schlachtag/ ihr habet verurteylt den gerechten vnd todtet/ vnd er hat euch nicht widderstanden.

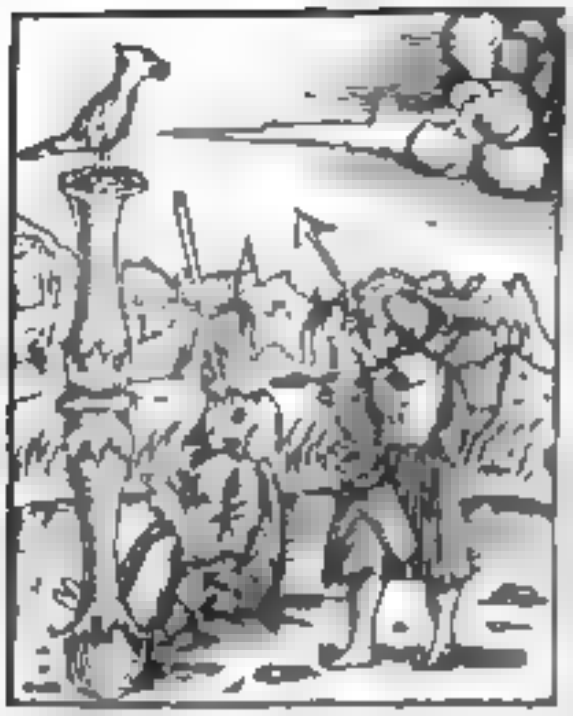
So seyt nu langmutig/ lieben bruder/ bis auff die zukunfft des herren/ Sihe/ ein ackerman wartet auff die köstliche frucht der erden/ vnnd ist langmutig darüber/ bis er empfahe den morgen regen vnnd abent regen/ Seyd ihr auch langmutig/ vnd stercket ewer hertzen/ denn die zukunfft des herren ist nahe komen/ Murret nicht widereinander lieben bruder/ auff das ihr nit verdampt werdet/ Sihe/ der richter ist fur der thur/ Nemet/ meyne lieben bruder/ zum exempel vngemach vnd leyden vnd der langmutigkeyt/ die propheten/ die zu euch geredet haben/ ynn dem namen des herrn/ Sihe/ wir preysen selig die erduldet haben/ Die geduld Job habt ihr gehöret/ vnd das ende des herrn habt ihr gesehen/ Denn der herr ist barmhertzig vnd ein erbarmer.

Für allen dingen aber/ meyne bruder/ schweret nicht/ widder bey dem hymel/ noch bey der erde/ noch bey keynem andern eyd/ Es sey aber ewer wort/ ja das ja ist/ vnd nein/ das nein ist/ auff das ihr nit ynn heucheley fallet/ Hat jemand vngemach vnter euch? der bete/ Ist jemand gutes muts? der singe psalmen/ Ist jmand kranck? der rufft zu sich die Eltisten von der gemeyne/ vnd las sie vber sich beten/ vnd salben mit ole ynn dem namen des herrn/ vnnd das gebet des glawbens wirt dem krancken helffen/ vnnd der herre wirt yhn auffrichten/ vnd so er hat sunde thun/ werden sie yhm vergeben seyn. Matth. 5.

Bekenne einer dem andern seyn sund/ vnd betet fur einander/ das ihr gesund werdet/ Des gerechten gebet vermag viel/ wenn es ihrer ist/ Elias war ein mensch gleych wie wir/ vnd er betet ein gebet/ das es nicht regen solt/ vnnd es regent nicht auff erden drey jar vnnd sechs monden/ vnd er betet aber mal/ vnd der hymel gab den regen/ vnd die erde brachte ihre frucht. Matth. 5. Luce. 4.

Lieben bruder/ So jemand vnter euch yrren wurde von der warheyt/ vnnd jemand bekeret yhn/ der soll wissen/ das/ wer den sunder bekeret hat von dem yrthum seynes weges/ der hat einer seelen von dem tod geholffen/ vnd wird bedecken die menge der sunden.

Die Epistel Sanct Judas.



Judas eyn knecht Jhesu Christi. aber eyn bruder Jacobi/ Den beruffenen/ die da geheyliget ſind ynn Gott dem vater/ vñ behalten ynn Jheſu Chriſto/ Euch ſey viel barmhertzigkeyt vnd frid vnd liebe.

Jhr lieben/ da ich allen vleyß thett euch zu ſchreyben von dem gemeynen heyl/ byn ich genottiget euch zu ſchreyben/ vnnd ermane/ das yhr an dem glawben hyndurch kempffet/ der eynmahl den heyligen furgeben iſt/ denn es ſind etlich menſchen neben eynkomen/ von denen vor zeyten geſchrieben iſt/ zu ſolchem urteyl/ die ſind gottloſe/ vnd ziehen die gnad gottis auff die geylheyt/ vnd verleucken Gott/ dz er alleyn der herr ſey/ vñ den herrn Jheſum Chriſt. 2. Pet. 2.

Ich will euch aber erynnern/ das yhr wiſſet auff eyn mal dis/ das der herr/ da er dem volck aus Egyptenhaiff/ zum andern mal bracht er vmb/ die da nicht glewbten. Auch die Engel/ die yhr furſtentum nicht behielte/ ſondern verlieſſen yhr behauſung/ hat er behalte zum gericht des groſſen tages mitt ewigen banden vnter der tunckelheyt. Wie auch Sodoma vnnd Gomorra vñ vmbligende ſtedte/ die gleycher weyſe wie diſe/ aus gehuret habē/ vñ nach eynem andern fleyſch gangen ſind/ zum exempel geſetzt ſind/ vnnd tragen des ewigen fewrs peyn. Deſſelben gleychen auch diſe trewmer/ die das fleyſch beflecken/ die hirſchafften aber verachten vñ die maieſteten verlestern. Num. 14. 2. Pet. 2. Gen. 19.

Michael aber der ertzengel/ da er mit dem teuffel tanckt vnd ſich beredet vber dem leychnam Moſis/ thurſte er das vrteyl der verlesterung nit fellen/ ſonder ſprach/ Der herr ſtraffe dich. Diſe aber/ was ſie nit wiſſen/ verlestern ſie/ was ſie aber natürlich erkennen/ wie die vnuernunfftigē thier/ darynnē verderben ſie ſich/ Weh yhnen/ dein ſie ſind den weg Cain gangen/ vnd ſind verſchuttet durch das lohn ynn yhrtum des Balaams/ vñ ſind vmbkomen ynn dem auffruhr Core. Gen. 4. Pet. 2. Pet. 16.

Diſe leben von ewer liebe gutter/ vnd ſind der vnflat/ vnnd zeeren wol/ on forge/ weyden ſich ſelbs/ wolcken on waſſer/ von dem wind vmbtryben fale/ vnfruchtbare beume/ zweymal erſtorben/ vnd aus gewurtzelt/ wilde wellen des meers/ die yhr eygen ſchande aus ſchewmen/ yrrige ſterne/ welchen behaltē iſt/ das dunckel der finſternis ynn ewickeyt.

Es hat aber

Die Epistel

Es hatt aber auch zu ſolchen weyſſaget Enoch der ſiebend von Adam/vnd geſprochen/Sihe/derherr iſt komen mit vil tauſent heyligen/gericht zu halten widder yderman/vñ zu ſtraffen alle yhre gotloſzen vmb alle werck yhres gottloſzen wandels/da mit ſie gotloſzig geweſten ſind/vnnd vmb alle das harte/das die gottloſzen ſunder widder yhn geredt haben.

Diſze ſind murmeler/klegling/die nach yhren luſten wandelin/vñ yhr mund redet ſchwulſtige wort/vnd hallten ſich nach dem anſehen vmb nutzs willen/Yhr aber/meyn liebē/erynnert euch der wort/die zuuor geſagt ſind vō den Apoſteln vnſers herrn Jheſu Chriſti/da ſie euch ſageten/das zu der letzten zeyt/werde verſpotter ſeyn/die nach yhren eygen luſten des gotloſzen weſzens wandeln/diſe ſind/die da ſecten machen/ynliche/die keynen geyſt haben. 1. Timot 4 1. Pet. 2.

Yhr aber/meyne lieben/erbawet euch ſelbs auff vnſerm allerheyligſten glawben/durch den heyligen geyſt/vñ betet/vñ behaltet euch yñ der liebe Gottis/vñ wartet auff die barmhertzigkeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti zum ewigen leben. Vnd diſer erbarmet euch vnd vnterſcheydet ſie/Jhenn aber macht ſelig mit furcht/vnd rucket ſie aus dem fewr. Vnd haſſet den befleckten rock des fleyſches.

Dem aber/der euch kan behuten on anſtoſz/vnd ſtellen fur das angeſicht ſeyner herlickeyt/vnſtreflich mit freuden/dem Gott/der alleyne weyſe iſt/vnſerm heyland/ſey preys vnd maieſtet vnd krich vnd macht nu vnd zu aller ewickeyt/Amen.

Vorrede auff die offinbarung Sanct Johannis.

IN dieſem buch der offinbarung Johannis / las ich auch yderman ſeynes ſynnes walden / will niemant an meyn dun cken odder wteyl verpunden haben / Ich ſage was ich fule / Myr mangelt an diſem buch nit eynerley / das ichs wider Apoſtoliſch noch prophetiſch halte / Auffs erſt vnnd aller meyſt / das die Apoſtell nicht mit geſichten vmbgehen / ſondern mit klaren vnd darren wortten weyſſagen / wie Petrus / Paulus / Chriſtus ym Euangelio auch thun / denn es auch dem Apoſtoliſchē ampt gepurt / klerlich vñ on bild odder geſichte vō Chriſto vñ ſeynem thun zu reden.

Auch / ſo iſt keyn Prophet ym alten teſtament / ſchweyg ym new en / der ſo gar durch vnd durch mit geſichten vnd bilden handell / das ichs faſt gleych bey myr achte dem vierden buch Eſras / vnd aller din ge nicht ſpuren kan / das es von dem heyligen geyſt geſtellet ſey.

Darym duncket mich das alltzu viel ſeyn / das er ſo hartt ſolch ſeyn eygen buch / mehr denn keyn ander heylige bucher thun / (da viel mehr angelegen iſt) befilhe / vnnd dreuet / wer etwas dauon thue / von dem werde Gott auch thun ꝛc. Widderumb ſollen ſelig ſeyn / die da hal ten / was drynnen ſtehet / ſo doch niemant weys was es iſt / ſchweyg das ers halten ſollt / vnd eben ſo viel iſt / als hetten wyrs nicht / Auch wol viel edler bucher fur handen ſind / die zu halten ſind.

Es haben auch viel der veter dis buch vorkeyten verworffen / vnnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wortten furet / vnd ſpricht / es ſey vber alles lob / vnd ſo viel geheymnis drynnen / als wortter / ſo er doch des nichts beweyſen kan / vnnd wol an mehr otten ſeyns lo bens zu milde iſt.

Endlich / halt dauon yderman / was ym ſeyn geyſt gibt / meyn geyſt kan ſich yñ das buch nicht ſchicken / Dñ iſt myr die vrſach gnug / das ich ſeyn nicht hoch achte / das Chriſtus / drynnen wedder gelert noch erkandt wirt / welchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apo ſtel ſchuldig iſt / wie er ſagt Act. 1. yhr ſolt meyne zeugē ſeyn / Darumb bleyb ich bey den buchern / die myr Chriſtum hell vñ reyn dar geben.

Die offinbarung

Die offinbarung Sanct Johannis des theologen.

Das Erst Capitel.

Es ist die offinbarung Jhesu Christi. die yhm gott geben hatt / seynen knechten zu zeygen / was ynn der kurtz geschehen soll / vnd hatt sie deutlet vnd gesand durch seynen engel zu seynem knecht Johannes / der betzeuget hatt das wort Gottis / vnnd des zeugnis von Jhesu Christo / was er gesehen hat / Selig ist der da lisset vñ die da horē die wort der weyssagung / vnd behalten was drynnen geschrieben ist / denn die zeyt ist nahe.

Johannes / Den sieben gemeynen ynn Asia / Gnad sey mit euch vñ fride / vō dem der da ist / vnd der da war / vnd der da kompt / vnd von den sieben geystern / die da sind fur seynem stuel / vnd von Jhesu Christo / welcher ist der trewe zeuge vnd erst geporner von den todten / vnd eyn fürst aller konige auff erden / der vns geliebt hat vnd gewaschen von den sunden mit seynem blut / vnd hat vns zu konigen vnd priestern gemacht fur Got vnnd seynem vater / dem selbigen sey preyss vnd reich von ewickeyt zu ewickeyt Amē Sihe / er kompt mit den wolcken / vnnd es werden yhn sehen alle augen / vnd die yhn gestochen haben / vnd werden heulen alle geschlecht der erden / iah / Amen / Ich byn das a vnd das o / der anfang vnd das ende / spricht der herre / der da ist / vnd der da war / vnnd der da kompt / der almechtige.

Ich Johannes / euer bruder / vñ mitgenoss am trubsall vnd am reych vñ an der gedult Jhesu Christ / war ynn der Insulen Patmos vmb des worts Gottis willen vñ des zeugnis Jhesu Christi / ich war ym geyst am suntage / vnd horte hynder myr eyne grosse stym / als eyner posaunē / die sprach / Ich byn das a vñ dz o / der erst vñ der letzt / vnd was du sihist / das schreybe ynn eyn buch / vnd sende es zu den gemeynen yn Asia / gen Epheson / vnd gen Smyrnen / vnd gen Pergamon / vnd gen Thyatiras / vnd gen Sardis / vñ gen Philadelphian / vnd gen Laodicean.

Vnnd ich wand mich vmb / zu sehen nach der stym die mit myr redet / vnd als ich mich wand / sahe ich sieben gulden leuchter / vnd mitten vnter den guldenen leuchtern / eynen / der war eyns menschen son gleych / der war angethan mit eynem leynen kytel / vnd begurtet vmb die bruste mit eynem gulden gurtel / seyn heubt aber vñ seyn har war weyss wie eyn weysse wolle / als der schnee / vnnd seyne augen wie eyn

fewer flamme/vnd seyne fusse/gleych wie eyn gluend ertz/vnnd seyne stym wie gros wasser rauschen/vnnd hatte sieben sterne ynn seyner hand/vnnd aus seynem mund gieng eyn scharff zweyschneydig schwerd/vnd seyn angesicht leuchte wie die helle sonne.

Vnd als ich yhn sahe/fiel ich zu seynen fussen als eyn todter/vnd er legt seyne rechte hand auff mich/vñ sprach zu mir/furchte dich nicht/Ich byn der erst vnnd der letzt/vnnd lebendig/ich war tod/vnnd sihe/ich byn lebendig von ewigkeyt zu ewickeyt/vnd habe die schlussel der helle vnd des todes/Schreybe was du gesehē hast/vñ was da ist/vnnd was geschehen soll darnach/das geheymnis der sieben sternen/die du gesehen hast ynn meyner hand/vnd die sieben gulden leuchter/Die sieben sterne sind engel der sieben gemeynen/vñ die sieben leuchter/die du gesehen hast/sind sieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

VNd dem Engell der gemeynen zu Epheson schreybe/Das saget der da helt die sieben sterne ynn seyner rechten/der da wandelt mitten vnter den guldenē leuchtern/Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt/vnd deyne gedult/vnd das du die bosen nit tragē kanst/vñ hast versuchet die/so do sagen/sie seyen Apostol/vnd sinds nit/vnd hast sie lugener erfunden/vnd hast teuffet/vñ hast gedult/vnd vmb meynes namens willen hastu geerbeytet vnnd bist nicht mude worden/Aber ich habe widder dich/das du die erste liebe verlassen hast/Bedenck wo von du gefallen bist vnnd thu pus/vñ thu die ersten werck/wo aber nicht/werd ich dyr komen balde/vñ deynen leuchter bewegen von seyner stell/wo du nit pus thust/Aber das hastu/das du die werck der Nicolaiten hassist/welch ich auch hasse. Wer oren hat der höre/was der geyst den gemeynen saget/Wer vberwindet/dem weyll ich zu essen geben von dem holtz des lebens/das da ist mitten ym Paradis Gottis.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Smyrnen schreybe/Das saget der erst vñ der letzt/der todt war/vñ ist lebendig worden/Ich weys deyne werck vnd deyn trubsall vnnd deyn armut (du bist aber reych) vnd die verlesterung von denen die da sagen/sie sind Juden/vñ sind es nicht/sondern sind des teuffels schule/furchte dich für der keynem/das du leyden wirst/Sihe/der teuffell wirt etlich von euch ynn die gefengnis werffen/auff das yhr versuchet werdet/vnnd werdet trubsall haben yhen tage/Sey getrew/bis an den todt/so will ich dyr die kron des lebens geben/Wer oren hat/der höre/was der geyst den gemeynen sagt/Wer vbirwindet/dem soll keyn leyd geschehen vō dem andern tod.

Vnnd dem Engel der gemeynen zu Pergamon schreybe/das sagt der da hatt das scharffe tzweyschneydige schwerd/Ich weys deyne [redacted]/vñ wo du wonst/dy da des teuffels stuel ist/vñ behaltst meynē namen/vñ hast meynen glawbē nicht verleucket/vñ yñ meynen tagē/

Antipas

Antipas meyn trewer zeuge/der bey euch getodtet ist/da der teuffel wonet/Aber ich habe eyn kleyne widder dich/das da daselbs hast/ die an der lere Baalam hielten/welcher lerete durch den Balac eyn ergernis auffrichten fur den kindern von Jsrael/zu essen der gotzen opffer vnd hurerey treyben/Also hastu auch/die an der lere der Nicolaiten halten/das hasse ich/Thu busse/wo aber nicht/so werde ich dyr balde komen/vnd kriegen mit yhn durch das schwerd meyns munds/Wer oren hat/der höre/was der geyst den gemeynen sagt/ Wer vberwindet/dem will ich zu essen geben von dem verborgen hymel brod/vñ will yhm geben eynen weyssen stein/vñ auff dem stein eynen newen namen geschrieben/welchen niemant kennet/denn der yhn empfehet. Thessal. 1. et 5.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira schreybe/Das saget der son Gottes/der augen hatt wie die fewr flammen/vñ seyne füsse gleych wie ertz/ich weys deyne werck vnd deyne liebe/vnd deynen dienst/vnd deynen glawben/vñ deyne gedult/vnd deyne letzten werck mehr denn der ersten/Aber ich habe eyn kleyns wider dich/dz du lessist das weyb Jesabel/die da spricht/sie sey eyne prophetyn/lert/vñ verfuren meyne knechte/huren vñ gotzen opffer essen/vñ ich habe yhr zeyt geben/das sie solt yhre hurerey bussen/vñ hat nicht gebusset/Sihe/ ich werffe sie ynn eyn bette/vnnd die mit yhr ehe brochen haben/ynn grosse trubsall/wo sie nicht bussen yhre wercke/vnnd yhre kinder will ich des todes todten/vnd sollen erkennen alle gemeynen/das ich byn/der die nieren vnd hertzen erforschet/vnd werd geben eynem iglichen vnter euch nach ewern wercken.

Euch aber sage ich vnnd den andern/die zu Thyatira sind/die nit habē solche lere/vnd die nicht erkandt habē die neffe des teuffels (als sie sagē) ich will nit auff euch werffen eyn andere last/Doch was yhr habt/das haltet/bis das ich komme/vnd wer da vberwindet vñ helt meyne werck/bis ans ende/dem will ich macht gebē vber die heyden/ vñ er soll sie weyden mit eysern ruthen/vñ wie eyne topffers gefess/ soll er sie zubrysen/wie ich von meynē vater empfangen habe/vñ will yhm geben den morgen stern/Wer oren hat/der höre/was der geyst den gemeynen saget.

Das Dritte Capitel.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Sardis schreybe/Das saget/der die geyster Gottes hatt vñ die sieben sterne/ich weis deyne werck/denn du hast den namē/das du lebest/vnd bist tod/Sey wacker vnnd stercke das andere/das sterben will/ Denn ich habe deyne werck nicht vollig erfunden fur Gott/Sso gedencke nu/wie du entpfangen vnd gehort hast/vnd halts vnd thu bus/sso du nicht wirst wachen/werd ich vber dich komen/wie eyn dieb/vnnd weyst nit welche stund ich vber dich komen werde/Du hast wenig namen auch ynn Sardis/die nit yhre kleyder besuddelt haben/vnd sie werden mit myr wandeln ynn weyssen wad/denn sie

sinds werd/ an ist

ſtehs werd/Wer vberwindet der ſoll mit weyſſen Kleydern angeleg werden/ vnd ich werde yhren namen nicht auß tilgen aus dem bach des lebens/vñ ich will yhren namen bekennen fur meynem vater/ vñ fur ſeynen engeln/Wer oren hat/der höre/was der geyſt den gemeynen ſaget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Philadelphia ſchreybe/Das ſaget der heylige/ der warhafftige/ der do hatt den ſchluſſel Dauid/ der auffthut vnd niemant zuſchleuſſet/ der zuſchleuſſet vnd niemant auff thut/ Ich weys deyne werck/ Sihe/ ich hab dyr fur geben/ eyn offen thur/vñ niemãt kan ſie zuſchlieſſen/deñ du haſt eyn kleyne kraft/ vnd haſt meyn wortt behalten/ vnd haſt meynen namen nicht verleugcket/Sihe/ich werde geben aus der ſchule/ die da ſagen ſie ſeyen Juden vnd ſinds nicht/ſondern liegen/Sihe/ich will ſie machẽ/das ſie komen ſollen vnd anbeten zu deynen fuſſen/vnnd erkennen/das ich dich geliebt habe.

Dieweyl du haſt behalten das wort meyner gedult/will ich auch dich halten fur der ſtunde der verſuchung/ die komen wirt vber der gantzen welt kreys/zuuerſuchen die da wonen auff erden/Sihe/ich kome bald/halt was du haſt/das niemant deyne krone neme/ Wer vberwindet/ den will ich machen zum pfeyler ym dem tẽpel meynes Gottis/vnd ſoll nicht mehr hynaus gehen/ vnd will auff yhn ſchriben den namen meyns Gottis/vnnd den namen des newen Jeruſalem der ſtad meynes Gottis/die von hymel ernyder kompt võ Got/ vñ meynen namen den newen/Wer oren hat der höre/was der geyſt den gemeynen ſaget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea ſchreybe/Das ſaget/ Amen/der trewe vnnd warhafftiger zeuge/ der anfang der Creatur Gottis/Ich weys deyne werck/ das du weder kalt noch warm biſt/ Ach daſtu kalt odder warm weriſt/weyl du aber lawe biſt/vnd weder kalt noch warm/werd ich dich aus werffen aus meynem mund/ Du ſprichſt/ ich byn reych vnnd reych worden/ vnnd darff nichts/ vnnd weyſſeſt nit/ das du biſt/elend vnd iemerlich/ arm/ blind vnnd bloß/Ich rate dyr/das du gollt vñ myr kauffſt/das mit fewer durch fewert iſt/ das du reych werdiſt/vnd weyſſe kleyder/das du dich anthuſt/ vnd nicht offinbart werde/die ſchande deyner bloſſe/vnd ſalbe deyne augen mit augen ſalbe/das du ſehen mugiſt.

Welche ich lieb habe/die ſtraffe vnd züchtige ich/ſo ſey nu eyffrig vñ thu pus/Sihe/ich byn fur die thur getretten vnd klopffe an/ So yemant meyne ſtym horen wirt vnd die thur auff thun/zu dem werd ich eyngehen vnd das abentmal mit yhm halten/ vnd er mit myr/Wer vberwindet/ dem will ich geben mit myr auff meynen ſtuel zu ſitzen/ wie ich vberwunden habe/ vnnd byn geſeſſen mit meynem vater auff ſeynem ſtuel/Wer oren hatt/ der höre/was der geyſt den gemeynen ſaget

Sanct Joannis.

Die offinbarung
Das Vierde Capitel.

NAmach ſahe ich / Vnnd ſihe / Eyn thur war auff gethan ym hymel/vnnd die erſte ſtym/die ich gehoert hatte mit myr reden/als eyne poſaunen/die ſprach / ſteyg her / ich will dyr zeygen/was nach diſem geſchehen ſoll / vnd alſo bald war ich ym geyſt / vnnd ſihe / Eyn ſtuell wart geſetzt ym hymel/vnnd auff dem ſtuel ſas eyner /vnnd der da ſaß/war gleych anzuſehen wie der ſteyn Jaſpis/ vnd Sardis /vnd eyn regenbogen war vmb den ſtuel/ gleych anzuſehen wie eyn Smaragde / vñ vmb den ſtuel / waren vier vñ tzwentzig ſtuele / vñ auff den ſtuelen ſaſſen vier vnd tzwentzig Elteſten/mit weyſſen kleydern angethan/ vnnd auff yhren heuptern waren guldene kronen.

Vnd von dem ſtuel giengen aus blitz/donner/vnd ſtymmen / vnd ſieben fackel mit fewr brandten fur dem ſtuel / welche ſind die ſieben geyſter Gottis / vnnd fur dem ſtuel war eyn gleſern meer gleych dem Cryſtall /vnd mitten ym ſtuel vnd vmb den ſtuel vier thier/voll augen fornen vnd hynden/vnd das erſte thier war gleych eynem lewen / vnd das ander thier gleych eynem kalbe / vñ das dritte thier hatte eyn antlitz/wie eyn menſch/vñ das vierde thier gleych eynem fliegenden Adler/vñ der vier thieren hatte eyn iglichs ſechs flogel vñ auſſen vnd vñ ynwendig vollaugen /vñ hatten keyne ruge tag vñ nacht/vñ ſprachen/ Heylig / Heylig / Heylig iſt Gott der herr / der almechtige / der da war / vnd der da iſt/ vnd der do kompt.

Vnd da die thier gaben preyß vnd ehre vnd danck dem/der da auff dem ſtuel ſaß / der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt/ fielen die vier vñ tzwentzig Elteſten fur den/der auff dem ſtuel ſaß/vnnd beteten an den/der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt/vnnd worffen yhre kronen fur den ſtuel vnd ſprachen/Herr du biſt wirdig zu nemen preys vnnd ehre vnd krafft/denn du haſt alle ding geſchaffen/vnnd vmb deynen willen haben ſie das weſen vnd ſind geſchaffen.

Das Funfft Capitel.

VNnd ich ſahe ym der rechten hand des / der auff dem ſtuel ſaß eyn buch geſchrieben ynnwendig vnd auſſwendig/ verſigelt mit ſieben ſiegeln/vnd ich ſahe eynen ſtarcken Engel predigen mit heller ſtym / wer iſt wirdig das buch auff zu thun/vnd ſeyne ſiegel zubrechen ? Vnd niemant ym hymel noch auff erden noch vnter der erden/ kund das buch auff thun noch anſehen/ vnd ich weynet ſeer / das niemant wirdig erfunden ward das buch auff zu thun vnd zu leſen/noch anzuſehen.

Vnnd eyner von den Elteſten ſpricht zu myr / weyne nicht/Sihe Es hatt vberwunden der leue/der da iſt vom geſchlecht Juda/die wurtzel David/auff zu thun das buch vnd zu brechen ſeyne ſieben ſiegel/vnd ich ſahe/ vnd ſihe mitten ym ſtuel vnnd der vier thieren vnnd

mitten vnter

mitten vnter den Eltisten/stund eyn lamb/wie es erwurget were/vñ hatte sieben horner vnd sieben augen/welche sind die geyster Gottis gesand ynn alle land/vnd es kam vnd nam das buch aus der rechten hand des/der auff dem stuel sas.

Vnd da es das buch nam/da fielen die vier thier vnd die vier vnnd zwentzig Eltisten fur das lamb/vnd hatten eyn iglicher/harffen vñ gulden schalen voll gereuchs/welche sind die gepett der heyligen vnd sungenn eyn new lyed vnd sprachen/Du bist wirdig zu nemen das buch vnd aufftzuthun seyne siegel/den du bist erwurget vnd hast vns erkaufft mit deynem blutt aus allerley geschlecht vnd zungen vnd volck vnd nation/vnnd hast vns Gott gemacht zu konigen vñ pristern/ vnd wyr werden regniern auff erden.

Vnd ich sahe vnnd horete eyne stymme vieler Engel vnd den stuel vñ vnd die thier vñ vnd die Eltisten her/vñ yhr zall war viel tausent mal tausent/vnd sprachen mit grosser stym/das lamb das erwurget ist/ist wirdig zu nemen krafft vnd reichtum vnd weysheyt vnd sterck vnd ehre vnd prey vnd benedeyung vnd alle Creature/die ynn hymel ist vnd auff erden vñ vnter der erden vñ ym meer/die da sind/vñ alles was drynnen ist/horet ich sie sagē zu dem der auff dem stuel sas vñ zu dem lamb/Benedeyung vnnd ehr vnnd prey vnd reych von ewickeyt zu ewickeyt/vñ die vier thier sprachen/Amen/vnd die vier vnd zwentzig Eltisten fielen nyder/vnd betten an denen/der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt.

Die offinbarung

Sanct Johannis.
Das Sechst Capitel.

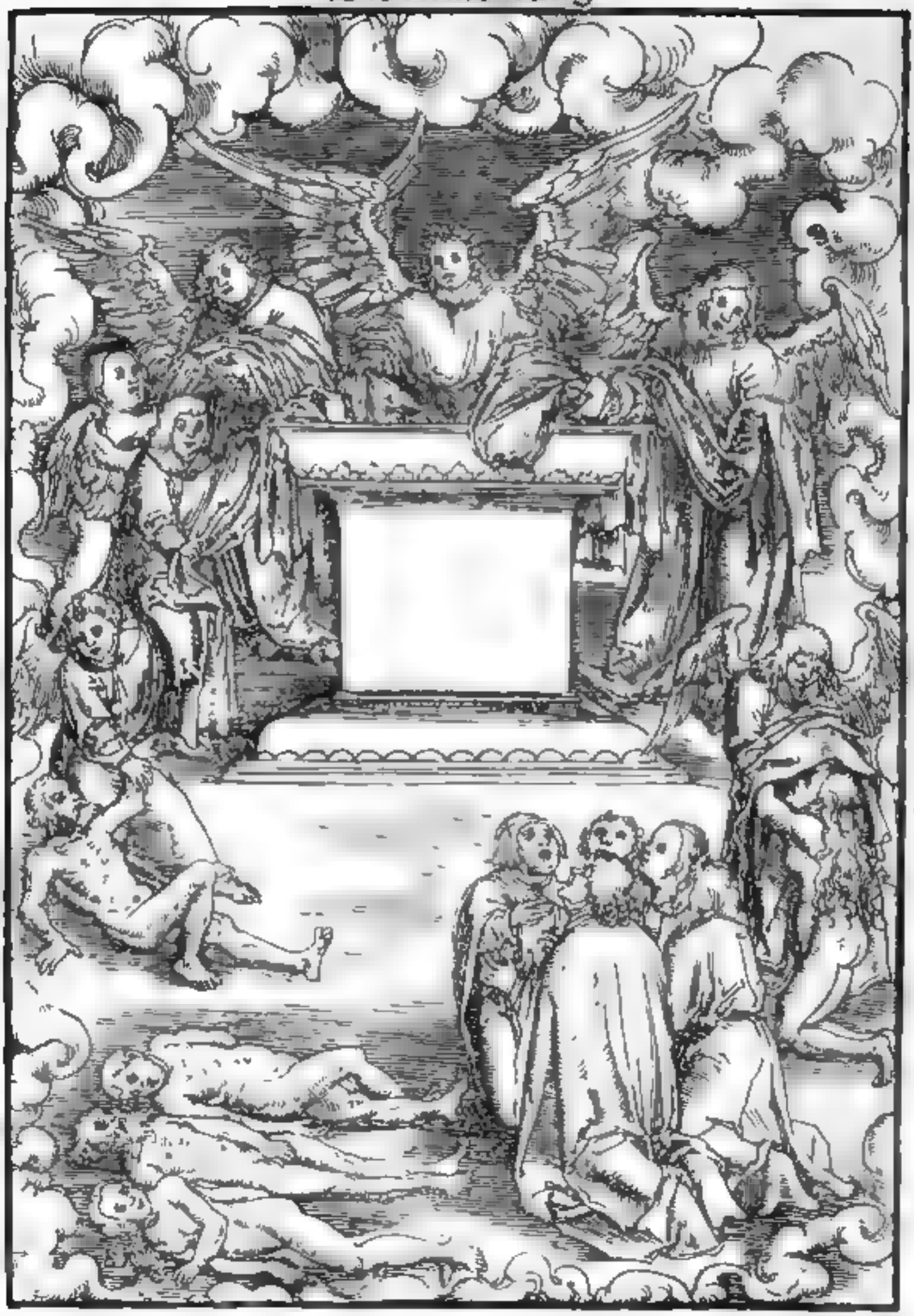
VNd ich ſahe/da das lamb der ſiegel eyns auff thet/Vnd ich horet der vier thieren eyns ſagen /als mit eyner donner ſtym/kum vnd ſihe zu / vnd ich ſahe / vnnd ſihe / Eyn weys pferd/vnd der drauff ſaß/hatte eynen bogen / vñ ym ward geben eyne krone / vnd er gieng aus zu vberwinden.

Vnnd da es das ander ſiegel auffthett/horet ich das ander thier ſagen/kum vñ ſihe zu/Vñ es gieng aus eyn ander pferd/das war rodt/ vnnd dem der drauff ſaß/ward geben den fride zu nemen von der erden/vnd das ſie ſich vntereinander erwurgten/vnd ym ward eyn gros ſchwerd geben.

Vñ da es das dritte ſiegel auffthet/horet ich das dritte thier ſagen/ kum vnd ſihe zu/vnd ich ſahe/Vnd ſihe/eyn ſchwartz pferd / vnd der drauff ſaß / hatt eyne wage ynn ſeyner hand/vnnd ich horet eyn ſtym mitten vnter den vier thieren / ſagen / Eyn maß weytzen vmb eynen pfennig/vnd drey maß gerſten vmb eynen pfennig/ vnd dem ole vnd weyn thu keyn leyd.

Vnnd da es das vierde ſiegel auffthet/horet ich die ſtymm des vierden thiers ſagen/kum vnd ſihe zu/Vnnd ſihe/eyn falb pferd/vnnd der drauff ſaß / des name hies der todt / vnnd die helle folgete ym nach / vñ ym ward macht geben zu todten/auff den vier ottern der erden/mit dem ſchwerd /vnd hunger / vnd mit dem todt vñ den thieren auff erden.

Die offinbarung



Vnnd da es das funfft ſiegel auffthet / ſahe ich vnter dem altar die ſeelen dere / die erwurget waren vmb des wortt Gottis willen / vnd vmb des zeugnis willen das ſie hatten / vnnd ſie ſchryen mitt lautter ſtym / vnd ſprachen / Herr du heyliger vnd warhafftiger / wie lange richtſtu vnd rechſt nicht vnſer bluet / an denen / die auff der erden wonen? vñ yhn wurden gebē / eyner iglichen eyn weys wadt / vnd ward zu yhn geſagt / das ſie ruheten noch eyn kleyne zeyt / bis das erfullet wurden yhre mitknecht vnnd bruder / die auch ſollen noch ertodtet werden / gleych wie ſie.

Die offinbarung

Vnnd ich ſahe / das es das ſechſte ſiegel auffthet / vnnd ſihe / da ward eyn groſſe erd beben / vnd die ſonne ward ſchwartz wie eyn haryn ſack / vnd der mond ward wie blutt / vnd die ſtern des hymels fielen auff die erden / gleych wie eyn feygen baum ſeyne feygē abwirfft / wenn er vō groſſem wind bewegt wirt / vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickelt buch / vnd alle berge vnnd Inſulen wurden bewegt aus yhren orten / vnd die konige auff erden vñ die obirſten vñ die reichen vnd die hewbtleutt vnd die gewaltigen vnd alle knechte vnd alle freyen / verporgen ſich ynn den klufften / vnd felſen an den bergen / vnd ſprachen zu den bergen vnd felſen / fallet auff vns / vnd verperget vns fur dem angeſicht des / der auff dem ſtuel ſitzt / vnd fur dem zorn des lambs / denn es iſt komen der groſſe tag ſeynes zorns / vnd wer kan beſtehen t

Die offinbarung

Johannis.
Das Siebend Capitel.

VNd darnach ſahe ich vier engel ſtehen auff den vier ecken der erden/die hielten die vier wind der erde auff/das kein wind vber die erde bliese/noch vber das meer/noch vber eynigen baum/Vnd ſahe einen andern Engel auff ſtygē vō der ſonnen auffgang/der hatte das wartzeichen des lebendigē Gottes/vñ schrey mit groſſer stym/zu den vier engeln/welchen geben iſt zu beschedigen die erden vnd das meer/vnd er sprach/beschediget die erde nit/noch das meer/noch die beume/bis das wyr versiegelen die knecht vnsers Gottes an yhren stirnen.

VNd ich horet die zal der/die versiegelt wurden/hundert vnd vier vnd viertzig tausent/die versigelt waren vō allen geschlechten der kinder vō Israel/Von dem geschlecht Juda zwelff tausent versiegelt/Von dem geschlecht Ruben zwelff tausent versiegelt/Von dem geschlecht Gad zwelff tausent versiegelt/Von dem geschlecht Aser zwelff tausent versiegelt/Von dem geschlecht Nephthali zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Manasse zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Simeon zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Leui/zwelff tausent versigelt/Vō dem geschlecht Isachar/zwelff tausent versigelt/Vō dem geschlecht Zabulon zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Joseph/zwelff tausent versigelt/Von dem geschlecht Benjamin zwelff tausent versigelt.

DArnach sahe ich/vnnd sihe/Eyne grosse schar/welche niemand zelen kund/aus allen heyden vñ volckern vñ zungen/stehend fur dem stuel vnnd fur dem lamb/angethan mit weyssem wad/vnnd palmen ynn yhren henden/schryen mit lauter stym vnnd sprachen/Heyl sey dem/der auff dem stuel sitzt/vnserm Gott vnd dem lamb/Vnd alle engel stunden vmb den stuel vnd vmb die Eltisten vnnd vmb die vier thier/vnd fielen fur den stuel auff yhr angesicht vnd betten Gott an/vnd sprachen/Amen/Benedeyung vnd preys vnnd weysheyt vnnd danck vnd ehr vnd krafft vnd stercke sey vnserm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

VNd es antwortet der Eltisten eyner vnd sprach zu myr/wer sind disse mit dem weyssen wad angethan? vñ wo her sind sie komen? Vñ ich sprach zu im/Herr/du weyssiste/Vñ er sprach zu myr/disse sind die komen sind aus grossem trubsal/vñ haben yhren wad gewasschē vnnd haben yhren wad durchweysset ym blutt des lambs/darumb sind sie fur dem stuel Gottes/vñ dienen yhm tags vnd nachts ynn seynem tempel/vñ der auff dem stuel sitzt/wirt vber yhn wonen/sie wirt nicht mehr hungern noch dursten/es wirt auch nicht auff sie fallen die sonne odder yrgend eyne hytze/denn das lamb mitten ym stuel/wirt sie weyden vnd leyten zu den lebendigen wasser brunnen/vnnd Gott wirt abwasschen alle thranen von yhren augen.

Die offinbarung

Johannis.

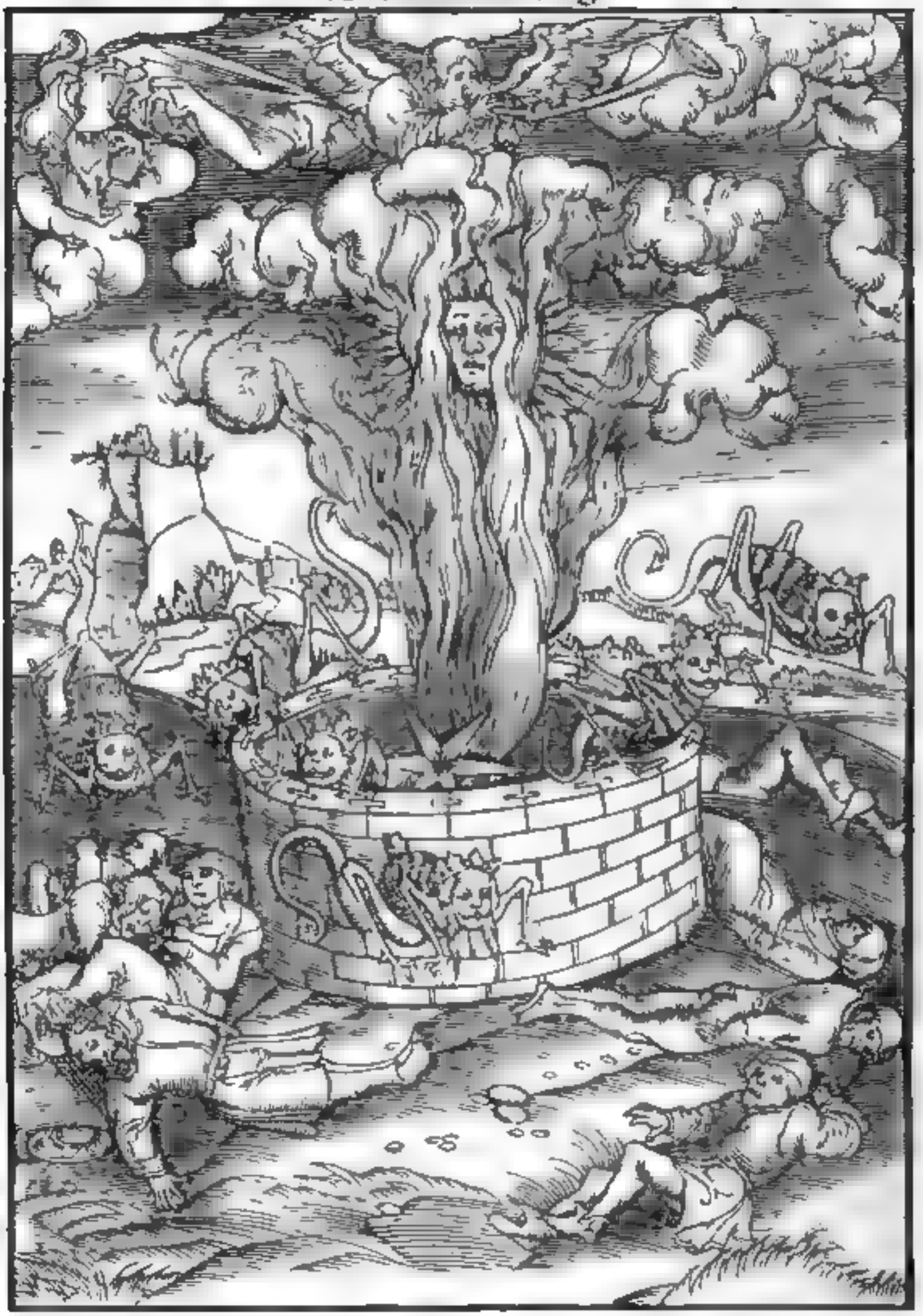
Das Acht Capitel.

VNd da es das dritte ſiegel auffthet/ward eyne ſtylle ym dem hymel bey eyner halben ſtunde/vnnd ich ſahe ſieben Engel die tratten fur Gott/vnd yhn wurden ſieben poſaunen geben/vnnd eyn ander Engel kam vnnd tratt bey den Altar/vnd hatte eyn gulden reuchfaſſz/vnnd yhm ward viel reuchwercks geben/das er gebe von den gepeten allerheyligen auff den altar fur dem ſtuel/Vnd der rauch des reuchwercks vō den gepeten der heyligen gieng auff/von der hand des Engells fur Gott/vnnd der Engel nam das reuchfaſſz/vnnd fullet es mit fewr vom altar vnnd warffs auff erden/vnd da geſchahen ſtymme vnd donner vnd blitzen vnd erdbeuing.

VNd die ſieben Engel mit den ſieben poſaunen/hatten ſich bereytet zu poſaunen/Vñ der erſt Engel poſaunete/vñ es ward eyn hagel vnd fewr mit blutt gemengt/vnd fiel auff erden/vñ das dritte teyl der beum verbrandt/vñ alles grune gras verbrandt/Vñ der ander Engel poſaunet/vnd es fur wie eyn groſſer berg mit fewr brennend ym meer/vnd das dritte teyll des meers wart blutt/vnd das dritte teyll der lebendigen Creatur ſtorben/vnnd das dritte teyll der ſchiff wurden verderbt.

VNd der dritte Engel poſaunet/vnnd es fiel eyn groſſer ſtern vom hymel der brand wie eyn fackel/vnd fiel auff das dritte teyl der waſſer ſtrome vber die waſſer bronne/vnnd der name des ſternen heyſt wermot/vnnd viel menſchen ſturben von den waſſern/das ſie waſſern bitter worden/ VNd der vierde Engel poſaunet vnd es ward geſchlagen das dritte teyll der ſonnen vnd das dritte teyl des monden vnnd das dritte teyl der ſternen/das yhr driete teyl verfinſtert wart/vnnd der tag das dritte teyll nichte ſcheyn/vnnd die nacht deſſelben gleychen. VNnd ich ſahe vnd horet eyn Engel fliegen mitten durch den hymel vnd ſagen mit lauter ſtym/weh/weh/weh denen die auff erden wonen fur den andern ſtymmen der Poſaunen der dreyer engel die noch poſaunen ſollen.

Die Offinbarung



Sanct Joannis.
Das Neunde Capitel.

VNd der funfft Engel posaunet / vñ ich sahe eynen sternen gefallen vom hymel auff die erden / vñ yhm wart der schlüssel zum brunnen des abgrunds geben / vnnd er thet den brun des abgrunds auff / vnnd es gieng auff eyn rauch eyns grossen ofen / vnd es ward verfinstert die sonne vnd die lufft von dem rauch des brunnen / vnd aus dem rauch kamen heuschrecken auff die erden / vnd yhn ward macht geben / wie die heuschrecken auff erden macht haben / vnd es ward zu yhn gesagt / das sie nicht beleydigeten das gras auff erden / noch keyn gruenes / noch keyn baum / sondern die menschen / die nicht haben das siegel Gottis an yhren stirnen / vñ es ward yhn gebē / das sie sie nicht todten / sondern quelleten funff monden / vnd yhr quall war wie eyn qual des scorpion / wenn er einen menschen beisset / vnnd zu den selben tagen werden die menschen den tod suchen vnd nicht finden / werden begeren zu sterben / vnd der tod wirt von yhn fliehen.

VNd die heuschrecken sind gleych den rossen die zum kriege bereyt sind / vnnd auff yhrem haupte wie kronen dem golde gleych / vnd yhr antlitz gleych der / menschen antlitz vnd hatten haar wie weyber har / vnd yhre zeene waren wie der lewen / vnnd hatten panzer wie eysern panzer / vnd das rasseln yhrer flugel wie das rasseln an den wagen der rosse / die ynn krieg lauffen / vñ hatten schwentze gleych den scorpion / vnnd es waren stachel an yhren schwentzen / vnnd yhr macht war zu beleydigen die menschen funff monden / vnnd hatten vber sich eynen konig eynen Engel aus dem abgrund / des name heyst auff hebreysch / Abaddon / vñ auff kriechisch hat er den namē Apollyon / Eyn weh ist dahyn / sihe / es komen noch zwey weh nach dem.

Abaddon
Apollyon
verderber

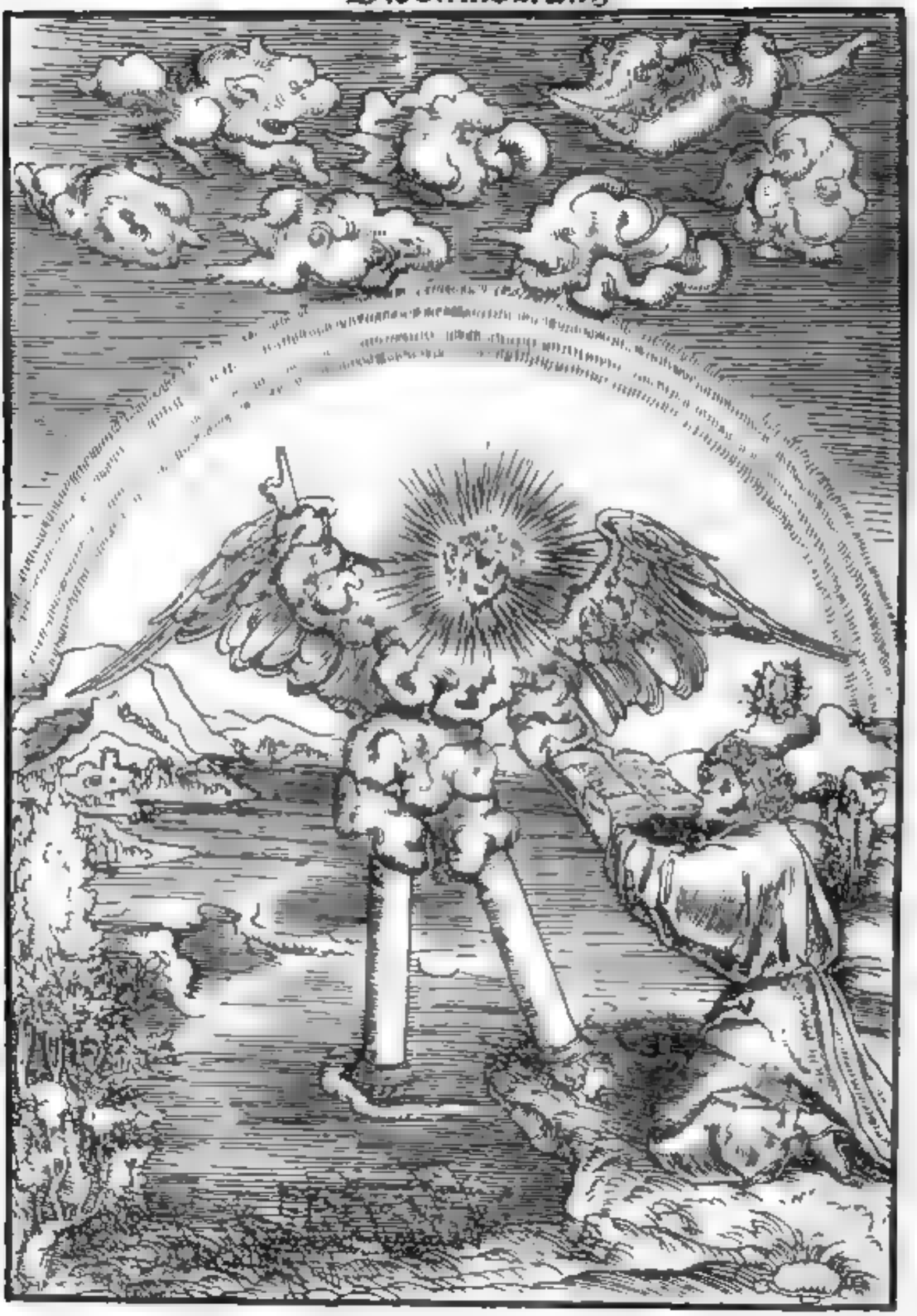
Die offinbarung

Sanct Johannis.

Vnnd der ſechſte Engel poſaunet / vnnd ich horet eyne ſtym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott / die ſprach zu dem ſechſtē Engel / der die poſaune hatte / loſe auff die vier Engel gebunden an dem groſſen waſſer ſtrom Euphrates / vñ es wurden die vier Engel los / die bereyt warē auff eyn ſtund vnnd auff eyn tag vnd auff eyn monden vnd auff eyn iar / das ſie todten das dritte teyl der menſchē / Vñ die zall der reutteriſchē krieger war viel tauſent mal tauſent / vnd ich horet yhre zall / vñ alſo ſahe ich die roſſ ym geſicht vñ die drauff ſaſſen / das ſie hatten fewrige vnd gele vnd ſchwefeliſche panther / vñ die heupt der roſſ / wie die heupt der lewen / vñ aus yhrem mund gieng fewr vñ rauch vñ ſchwefel / von diſen dreyen ward ertodtet das dritte teyll der menſchen / vō dem fewr vnd rauch vnd ſchwefel der aus yhrem mund gieng / denn yhre macht war ynn yhrem mund / vnd yhre ſchwentze waren den ſchlangen gleych vnd hatten heupter / vñ mit den ſelbigen theten ſie ſchaden.

Vnd die andern menſchen / die nit todtet wurden vō diſen plagen / noch puſſe thaten fur die werck yhrer hende / das ſie nicht anbeten die teuffel vñ gulדene / ſylberne / eehern / ſteynern vñ hultzern gotzen / welche weder ſehen noch horen noch wandeln kunden / Die auch nicht puſſet haben yhre morde / noch yhre zauberey / noch yhr hurerey noch yhre dieberey.

Die offinbarung



Johannis.

Das zehend Capitel.

VNd ich ſahe eynen andern ſtarcken Engel vom hymel abkomen / der war mit eyner wolcken bekleydet / vnnd eyn regenbogen auff ſeynem heupt / vnd ſeyn antlitz wie die ſonne / vnd ſeyne fuſſe wie feuor pfeyler / vnd er hatte ynn ſeyner hand eyn buchle auff gethan / vnnd er ſetzet ſeynen rechten fuefſs auff das meer / vnd den lincken auff die erde / vñ er ſchrey mit lauter ſtym / wie eyn lewe brulet / vnd da er ſchrey / redeten ſieben donner yhre ſtymme / vnnd ich wollt ſie ſchreyben / da horet ich eyn ſtym vom hymel ſagen zu myr / verſigel was die ſieben donner geredet haben die ſelbe ſchreyb nicht.

VNd der engel / den ich ſahe ſtehen auff dem meer vnd auff der erden / hub ſeyne hand auff gen hymel / vñ ſchwur bey dem lebendigen von ewickeyt zu ewickeyt / der den hymel geſchaffen hat vñ was drynnen iſt / vnd das meer vnnd was drinnen iſt / das hynfurt keyne zeytt mehr ſeyn ſoll / ſondern ynn den tagen der ſtymme des ſiebenden Engels / wenn er poſaunen wirt / ſo ſol vollendet werde das geheymnis Gottis / wie er hat verkundiget ſeynen knechten vnd propheten.

VNd ich horet eyne ſtym vō hymel abermal mit myr reden vñ ſagen / gang hyn / nym das offne buchlin von der hand des Engels / der auff dem meer vnd auff der erden ſtehet / VNnd ich gieng hyn zu dem Engel vñ ſprach / gib myr das buchlin / VNd er ſprach zu myr / nym hyn / vnd verſchlinge / vnd es wirt deynen bauch verbittern / aber ynn deynem mund wirts ſuſſs ſeyn / wie honig / VNd ich nam das buchlin vō der hand des Engel[illegible] vñ verſchlange / vnnd es war meynem mund / wie ſuſſs honig / VNd da ichs geſſen hatte / ward meyn bauch verbittert / vnd er ſprach zu myr / du muſt aber mal weyſſagen den volckern vnd heyden vnd zungen vnd vielen konigen.

Die offinbarung

Johannis.
Das Eylfft Capitel.

VNd es wart myr eyn rhor gebē/eynem stecktel gleych/vñ spra ch/stand auff vnnd miss den tempel Gottis vnd den altar vnd die drynnen anbeten/vñ den ynnern Chor des tempels wirff hynaus vnd miss yhn nicht/vnd er ist den heyden geben/vnnd die heylige stadt werden sie vertretten zween vnnd viertzig monden/vnnd ich will meyne zweenen zeugen geben/ vnnd sie sollen weyssagē tausent zweyhundert vñ sechtzig tage/angethan mit secken/ dise sind zween olebawm vñ zwo fackeln/ stehend fur dem Gott der erden.

Vnd so yemand sie will beleydigen/so gehet das fewr aus yhrem mund vnd vertzeret yhre feynde/ vnnd so yemand sie will beleydigen/ der mus also todtet werden/dise habē macht den hymel zu verschliessen/das es nicht regene ynn den tagen yhrer weyssagung/vnd haben macht vber das wasser/zu wandeln ynn blut/ vnnd schlahen die erde mit allerley plage/so offt sie wollen.

Vnnd wenn sie yhr zeugnis endet haben/so wirt das thier/das aus dem abgrund auffsteyget/mit yhn eynen streytt hallten vnd wirt sie vbir windē/vñ wirt sie todten/vñ yhre leychnam werden liegē auff der gassen der grossen stad/die da heyst geystlich die Sodoma vnnd Egypten/da vnser herr creutzigt ist/Vnnd es werden yhre leychnam etlich von den volckern vnd geschlechten vnd zungen drey tage vnnd ernen halben sehen/vnd werden yhre leychnam nit lassen ynn greber legen/vnd die auff erden wonen werden sich frewen vber yhn/vnnd wol leben vnnd geschenck vntereinander senden/denn dise zween prophetten/ queleten die auff erden woneten.

Vnd nach dreyen tagen vnd eyn halben/fur ynn sie der geyst des lebens von Gott/vnd sie tratten auff yhre fusse/vnnd eyn grosse furcht fiel vber die sie sahen/vnnd sie horten eyne lautte stym vom hymel zu yhn sagen/steyget her auff/vnd sie stygen auff ynn den hymel ynn eyner wolcken/vnnd es sahen sie yhre feynde/vnnd zu der selben stund ward eyn gross erdeben/vnd das zehende teyl der stad fiel/vnd wurden ertodtet ynn der erdebung/sieben tausent namen der menschē/ vnd die andern wurden furchtig/vnd gaben preys dem Gott des hymels/Das ander weh ist dahyn/sihe/das dritt weh kompt schnell.

Die offinbarung

Johannis.
Das zwelfft Capitel.

VNd der ſiebend Engell poſaunet / vnnd es wurden groſſe ſtym ym hymel die ſprachen / Es ſind die reiche der welt vnſers herrn vnd ſeynes Chriſtus worden / Vñ er wirt regnieren von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnnd die vier vnnd zwentzig Eltiſten / die fur Gott auff yhren ſtuelen ſaſſen / fielen auff yhr angeſicht vnd beten Gott an vnd ſprachen / wyr dancken dyr herr almechtiger Gott / der du biſt vnd waryſt vnd kunfftig biſt / das du haſt angenommen deyne groſſe krafft vnd haſt regniert / vnd die heyden ſind zornig worden / vnd es iſt komen deyn zorn vnnd die zeyt der todten / zu richten vñ zu geben den lohn deynen knechten den propheten / vnd den heyligen / vnd den / die deynen namen furchten / den kleynen vnnd den groſſen / vnd zuuerderben / die die erden verderbet haben / Vñ der tempel Gottis ward auffthan ym hymel / vnd die archa ſeynes teſtaments ward ynn ſeynem tempel geſehen / vnnd es geſchahen blitzen vnd ſtymmen vnd donner vnd erbeben vnd eyn groſſer hagel.

VNd es erſcheyn eyn groß zeychē ym hymel / Eyn weyb mit der ſonnen bekleydet / vnnd der mond vnter yhren fuſſen / vnnd auff yhrem haubt eyn kron von zwelff ſternen / vnnd ſie war ſchwanger vnnd ſchrey / vnd war ynn kindes noten vnnd gequelet das ſie gepare / VNd es erſcheyn eyn ander zeichen ym hymel / vnnd ſihe eyn groſſer rotter drach / der hatte ſieben heubter vnnd zehen hörner / vnnd auff ſeynen heubten ſieben krone / vnd ſeyn ſchwantz zog den dritten teyl der ſternen / vnd warff ſie auff die erden.

VNd der drach trat fur das weyb / die geperen ſolt / auff das / weñ ſie gepern hette / er yhr kind freſſe / vñ ſie gepar einen ſon eyn menlin / der alle heyden ſollt weyden mit der eyſern ruthen / vñ yhr kind ward entruckt zu Gott vnd zu ſeynem ſtuel / vnd das weyb entflohe ynn die wuſten / do ſie hatt einen ort bereyt von Gott / das ſie da ſelbs ernehret wurd tauſent zweyhundert vnnd ſechtzig tage.

VNd es erhub ſich eyn krieg ym hymel / Michael vnnd ſeyne engel ſtritten mit dem drachen / vnd der drach ſtreytt vnnd ſeyne engel / vnd vermochten nicht / ward auch yhr ſtett nicht mehr funden ym hymel / vnd der groß drach / die alte ſchlang / die da heyſt der teuffel vnd Sathanas / ward aus worffen / der die gantze welt verfuret / vnnd ward worffen auff die erden / vnd ſeyne Engel wurden auch worffen.

VNnd ich hort eyne groſſe ſtym / [redacted] ſprach ym hymel / Nu iſt das heyl vnd die krafft vnd das reych vnſers Gottis worden / vnd die macht ſeynes Chriſtis / weyl der verworffen iſt / der ſie verklaget tag vñ nacht fur Gott / vnnd ſie haben yhn vberwunden durch des lambs blutt vnnd durch das wort yhrer zeugnis / vnd haben yhre leben nit

geliebt ee iſt

gelieht bis an den tode/ Darumb frewet euch yhr hymel vñ die drynnen wonen/ wehe denen die auff erden wonen vnnd auff dem meer/ dañ der teuffel kompt zu euch hynab/ vnd hat einen grossen zorn/ vñ weys/ das er kleyne zeyt hat.

Vñ da der drache sahe/ das er verworffen war auff die erden/ verfolget er das weyb die das menlin gepom hatte/ vñ es wurde dem weybe zween flugel geben vō einem grossen adeler/ das sie yñ die wusten floge/ an yhren ort/ da sie ernehret wirt eyne zeyt vnnd zwo zeyt vnnd eyn halbe zeyt für dem angesicht der schlangen/ vnnd die schlange schosß nach dem weybe aus yhrem mund eyn wasser wie eyn strom/ das er sie ersewfft/ vnd die erde halff dem weybe/ vñ thet yhren mund auff vnnd verschlang den strom/ den der drach aus seynem mund schos/ vnd der drach ward zornig vber das weyb/ vnnd gieng hyn zu streytten mit den andern von yhrem samen/ die da Gottis gepott halten vnd haben das zeugnis Jhesu Christi/ vnnd ich tratt an den sand des meers.

Das Dreyzehend Capitel.

VNd ich sahe eyn thier aus dem meer steygē/ das hatte sieben hewbter vnd zehen horner/ vnd auff seynē hornern zehē kronen vnd auff seynen hewbten/ namen der lesterung/ vñ das thier das ich sahe war gleych einem Pardel/ vñ seyne füsß als Beren fuessß/ vnd seyn mund eyns lewen mund/ vnd der drach gab yhm seyne krafft vnd seynen stuel vnd eyn grosse macht/ Vnd ich sahe seyner hewbter eynes als were es todlich wund/ vnd seyne todlich wunde ward heyl/ Vñ der gantz erdbodē verwūdert sich des thiers/ vnd betten den drachen an/ der dem thier die macht gab/ vñ betten das thier an vnd sprachen/ wer ist dem thier gleych/ vnd wer kan mit yhm kriegen!

Vnd es ward yhm geben eyn mund zu reden grosß ding vnd lesterung/ vnd ward yhm geben/ das es mit yhm weret zween vñ vierzig monden lang/ vñ es thet seynen mund auff zur lesterung gegē Got/ zu lestern seynen namen vnd seyne hutten vnd die ym hymel wonen/ vnd ward yhm geben zu streytten mit den heyligen vnd sie zu vberwinden/ vnd yhm ward geben macht vber alle geschlechte vnd zungen vñ herden/ vnd alle die auff erden wonen betten es an/ der namen nicht geschrieben sind ym dem lebendigen buch des lambs/ das erwurget ist von anfang der welt/ Hat yemand oren der höre/ So yemand yñ des gefengnis furet/ der wirt ym gefengnis geben/ so yemand mit dem schwerd todet/ der mus mit dem schwerd todet werden/ Hie ist die gedult vnd der glawbe der heyligen.

Johannis.

Die offinbarung

Vnnd ich ſahe eyn ander thier auff ſteygen von der erden vnd hatte zwey hörner gleych wie das lamb / vnd redet wie der drache / vnnd es thutt alle macht des erſten thiers fur yhm / vnd es macht / das die erde / vnnd die drauff wonen / anbeten das erſte thier / welches todliche wunde heyl worden war / vñ thut groſſe zeychē / das auch macht feuer von hymel fallen fur den menſchen vnd verfuret die auff erden wonen / vnnd der zeychen willē / die yhm gebē ſind zu thun fur dem thier / vnnd ſaget denen die auff erden wonen / das ſie dem thier eyn bilde machen ſollen / das die wunde des ſchwerds hatte vnnd lebendig worden war.

Vnnd es ward yhm geben / das es dem bilde des thyers den geyſt gab / das des thiers bilde redet / vnd das es machte / das welche nicht des thiers bilde anbeten / ertodtet werden / vnnd macht alle ſampt / die kleynen vnd groſſen / die reichen vnd armen / die freyen vnd knechte / das es yhn eyn maltzeychen gab ynn yhre rechte hand odder an yhre ſtyrn / das niemant keuffen odder verkeuffen kan / er habe denn das maltzeichen odder den namen des thiers / odder die zall ſeynes namens / Die iſt weyſheyt / Wer verſtand hatt / der vberlege die zall des thiers / denn es iſt eyns menſchen zall / vñ ſeyne zall iſt / ſechs hundert vnd ſechs vnd ſechtzig.

Das Viertzehend Capitel.

Vnnd ich ſahe da eyn lamb ſtehend auff dem berge Sion vnd mit yhm hundert vnd vier vnd vierzig tauſent / die hatten den namen ſeynes vatters geſchriben an yhren ſtyrn / vnd horet eyne ſtym vom hymel / als eyns groſſen waſſers / vñ wie eyn ſtymme eyns groſſen donners / vñ die ſtym die ich horet / war als der harffen ſpieler die auff yhren harffen ſpielen / vñ ſingē wie eyn new lied / fur dem ſtuel vnd fur den vier thieren vñ den Eltiſten / Vnd nie mand kund das lied lernen / on die hundert vnd vier vnd vierzig tauſent die erkaufft ſind von der erdē / Diſe ſinds / die mit weyben nicht beſuddelt ſind / denn ſie ſind iungfrawen / vñ folgen dem lamb nach / wo es hyn gehet / Diſe ſind erkaufft aus den menſchen zu erſtlingen Gott vnd dem lamb / vnd ynn yhrem mund iſt kein falſch funden / denn ſie ſind vnſtreflich fur dem ſtuel Gottis.

Vnd ich ſahe eynen Engel fliegen mitten durch den hymel / der hatte eyn ewig Euangelion / zu verkundigen denen / die auff erden ſitzen vñ wonen vnd allen heyden vñ geſchlechten vñ zungen vñ volckern / vñ ſprach mit lauter ſtym / furchtet Gott vñ gebt yhm den preys / denn ſeynes gerichtes ſtund iſt komen / vñ bettet an / den / der gemacht hatt hymel vnd erden vñ meer vnd die waſſer brunne / Vnd eyn ander Engel folget nach / der ſprach / ſie iſt gefallen / ſie iſt gefallen / Babylon / die groſſe ſtad / denn ſie hatt mit dem weyn yhrer hurerey getrenckt alle heyden.

Johannis.

Vnd der dritte Engel folgete diſen nach / vnnd ſprach mit lautter ſtym / ſo ymand das thier anbetet vnd ſeyn bylde / vñ nympt das malzeychen an ſeyne ſtyrn odder an ſeyne hand / der wirt von dem weyn des zorns Gottis trincken / der eyngeſchenckt vnnd lautter iſt ym ſeynes zorns kilch / vnnd wirt gequelet werden mit fewr vnnd ſchwefel fur den heyligen Engeln vñ fur dem lamb / Vnd der rauch yhrer quall wirt auff ſteygen von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnd ſie haben keyne ruge tage vnd nacht / die das thier haben anbetet vnnd ſeyn bilde / vnnd ſo ymand hatt ſeyn maltzeychen angenomen / Die iſt gedult der heyligen / Die ſind die da halten die gepot Gottis vñ den glawben an Jheſu.

Vnd ich horet eyne ſtym vom hymel zu myr ſagen / ſchreybe / Selig ſind die todten / die vñ dem hern ſterben von nu an / Ja / der geyſt ſpricht / das ſie rugen von yhrer erbeyt / denn yhre werck volgen yhn nach / Vnd ich ſahe / vnd ſihe / eyne weyſſe wolcke / vnnd auff der wolcken ſitzen eynen / der gleych war eyns menſchē ſon / der hatte eyn guldene kron auff ſeynem haubt / vnd ynn ſeyner hand eyn ſcharffe ſichel / Vñ eyn ander Engel gieng aus dem tempel / der ſchrey mit lautter ſtym zu dem / der auff der wolckē ſaß / ſchlag an mit deyner ſichel vñ erndte / denn die ſtund zu erndten iſt komen / deñ die erndte der erden iſt durre worden / vnnd der auff der wolcken ſaß / ſchlug an mit ſeyner ſichel an die erde vnd die erde / ward geerndet.

Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel ym hymel / der hatte auch eyne ſcharpffe ſichel / vnd eyn ander engel gieng aus dem Altar / der hatte macht vber das fewr / vñ rieff mit groſſem geſchrey zu dem der die ſcharpffe ſichel hatte vnd ſprach / ſchlag an mit deyner ſcharpffen ſichel / vñ ſchneytte die reben auff erden / denn yhre trawben ſind reyff / vñ der engel ſchlug an mitt ſeyner ſichel an die erden / vñ ſchneyt den weynberg der erden / vnnd warff ſie ynn die groſſe kelter des zorn Gottis / vnd die kelter ward auſſer der ſtad gekeltert / vnnd das blutt gieng von der kelter / bis an die zeume der pferd / durch tauſent ſechshundert feilt wegs.

Die offinbarung
Das Funfftzehend Capitel.

VNd ich sahe eyn ander zeychen ym hymel / das war grosss vñ wundersam / sieben engel / die hatten die letzte sieben plagen / denn mit den selbige ist vollendet der zorn Gottis / vñ sahe / als eyn glasern meer mit fewr gemenget / vnd die den sieg behalten hatten an dem thier vñ seynem bild vnd seynem maltzeychē vnd seynes namens zall / das sie standen an dem glastrn meer / vñ hatten Gottis harpffen vñ sungen das lied Mosi des knechts Gottis / vñ das lied des lambs vnd sprachen / Gros vnd wundersam sind deyne werck / Herr almechtiger Gott / gerecht vnnd warhafftig sind deyne wege / du konig der heyligen / wer sollt dich nit forchten / Herr / vnd deynen namen preyssen? denn du bist alleyne heylig / denn alle heyden werden komen / vnd anbeten fur dyr / denn deyne rechtfertigunge sind offinbar worden.

DArnach sahe ich / vnd sihe / da ward auff than der tempel der hutten des zeugnis / vnnd giengen aus dem tempel die sieben Engel / die die plagen hatten / angethan mit reynem hellen linwad vnd vmbgurt yhr brust mit guldenen gurtelin / vnd eyner der vier thier / gab den sieben Engelin sieben guldene schalen voll zorn Gottis / der da lebet vō ewickeyt zu ewickeyt / vñ der tempel ward voll rauchs fur der herlickeyt Gottis vnd fur seyner krafft / vnd niemand kund ynn den tempel gehen / bis das die sieben plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Johannis.

Die offinbarung
Das Sechtzehend Capitel.

VNd ich horet eyne groſſe ſtym aus dem tempel / die ſprach zu den ſieben Engeln / gehet hyn vnd gieſſet aus die ſchalen des zorns auff die erden / Vnd der erſte gieng hyn vnd goſſ ſeyne ſchale aus auff die erde / vnd es ward eyn boſer vnd arger ſchwer an den menſchen / die das malzeychen des thiers hatten / vñ die ſeyn bild anbeten / Vnd der ander Engel goſſ aus ſeyne ſchale ynn meer / vnd es ward blut als eyns todten / vnnd alle lebendige ſeele ſtarb ynn dem meer. Vñ der dritte Engel goſſ aus ſeyne ſchale ynn die waſſer ſtrome vñ ynn die waſſer brunnen / vñ es ward blut / vnnd ich hort den Engel ſagen / Herr / du biſt gerecht / der da iſt vnd der da war / vnnd heylig / das du ſolche wreylet haſt / denn ſie haben das blut der heyligen vnnd der propheten vergoſſen / vnnd bluts haſtu yhn zu trincken geben / denn ſie ſind des werd / Vnnd ich horet eynen andern Engel aus dem altar ſagē / Ja / herr almechtiger Got / deyne gerichte ſind warhafftig vnd gerecht.

Vnnd der vierde Engel goſſ aus ſeyne ſchale ynn die ſonne / vnnd ward yhm geben / den menſchen heys zu machen mitt fewr / vnd die menſchen wart heys für groſſer hytze / vnd leſterten den namen Gottes / der macht hat vber diſe plagen / vnd thatten nicht buß / yhm die ere zu geben / Vñ der fünffte Engel goſſ aus ſeyne ſchale auff den ſtuel des thiers / vnd ſein reich ward verfinſtert / vnd ſie aſſen yhre zungen für ſchmertzen / vnd leſterten Gott yhm himel für yhren ſchmertzen vnd für yhren ſchweren / vnd theten nicht buſſe für yhre werck.

Vñ der ſechſt Engel goſſ aus ſeyner ſchalen auff den groſſen waſſerſtrom Euphrates / vnd das waſſer vertrocknet / auff das bereytet wurde der weg / den konigen vom auffgang der ſonnen / Vñ ich ſahe aus dem mund des drachens / vñ aus dem mund des thiers / vñ aus dem mund des falſchen propheten drey vnreyne geyſter / gleych den froſchen / denn es ſind geyſter der teuffel / die machen das zeychen aus gehē / zu den konigen auff erden vñ auff dem gantzen kreyß der welt / ſie zuuerſamlen ynn den ſtreyt themis groſſen tagen Gottis des almechtigen / Sihe ich komme / als ein dieb / Selig iſt der da wachet vñ helit ſeyne kleyder / das er nicht bloß wandele / vnnd man nicht ſeyne ſchande ſehe / Vnd er hat ſie verſamlet an einen ort / der da heyſt auff hebreiſch Armageddon.

Vnd der ſiebend Engel goſſ aus ſeyne ſchale ynn die lufft / vnd es gieng aus eyne ſtym vō dem himel aus dem ſtuel / die ſprach / Es iſt geſchehen / vnd es wurden ſtymme vnnd donner vnd blitzen / vnnd ward eyne groſſe erdebung / das ſolcher nicht geweſen iſt / ſind der yetzt menſchen auff erden geweſen ſind / ſolche erdebung alſo groß / vnd aus der groſſen ſtad wurden drey teyl / vnd die ſtedte der heyden fielen / vñ Babilon der groſſen ward gedacht für Gott / yhr zu gebē den kilch des weyns von ſeynem grymmigen zorn / vnd alle Inſulen entflohen / vnd keyne berge wurden funden / vnd eyn groſſer hagel als eyn centner fiel vom himel auff die menſchen / vnnd die menſchen leſterten Gott vber der plage des hagels / denn ſeyne plage iſt ſehr groß.

Johannis.

Die offinbarung
Das Siebentzehend Capitel.

VNd es kam eyner von den sieben engeln die die sieben schalen hatten / redet mitt myr vnnd sprach zu myr / kum / ich will dyr zeygen das vrteyl der grossen huren / die da auff vielen wassern sitzt / mit welcher gehuret haben die konige auff erden / vnd truncken worden sind von dem weyn yhrer hurerey / die da wonen auff erden / Vnd er brachte mich ym geyst yñ die wusten / Vnd ich sahe das weyb sitzen auff eynem rosynfarbē thier / dz war voll namen der lesterung / vñ hatte zehen hörner / vñ das weyb war bekleydet mit scharlacken vnd rosynfarb / vñ vbergulbet mit gollt vñ edlen steynen vnd perlen / vnd hatte eyn gulden kuch ynn der hand voll grewels vnnd vnsawberkeyt yhrer hurerey / vnd an yhre stym geschrieben den namen / das geheymnis / die grosse Babilon / die mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden / Vnd ich sahe das weyb truncken vō dem blut der heyligen vnd von dem blut der zeugen Jhesu / vñ ich verwunderte mich ser da ich sie sahe.

Vnd der Engell sprach zu myr / warumb verwunderstu dich? Ich will dyr sagen das geheymnis von dem weybe / vnnd von dem thier das sie tregt / vnd hat sieben hewpter vñ zehen hörner / Das thier das du gesehen hast / ist gewesen / vnd ist nicht / vnd wirt auff steygen vom abgrund / vnd wirt gehen ynns verdamnis / vnd werden sich verwunderen die auff erden wonen / der namen nicht geschrieben stehen ynn dem buch des lebens von anfang der welt / wenn sie sehen das thier / das es gewesen ist / vñ nit ist / Vnd hie ist der synn der die weysheyt hatt.

Die sieben hewpter / sind siebē berge / auff welchen das weyb sitzt / vnd sind sieben konige / funff sind gefallen / vnd eyner ist / vnd der ander ist noch nicht komen / vnnd wenn er kompt / mus er eyn kleyne zeyt bleyben / Vnd das thier / das gewesen ist / vñ nicht ist / das ist der achte / vnd ist von den sieben / vnd gehet ynn das verdamnis / Vnd die zehen hörner / die du gesehen hast / das sind die zehen konige / die das reich noch nicht empfangen habē / aber wie die konige / werden sie eyne stunde macht empfangen nach dem thier / diese haben eyne meynung / vnd werden yhre krafft vnd macht geben dem thier / diese werden streytten mit dem lamb / vnnd das lamb wirt sie vberwinden / denn es ist eyn herr aller herren vnd eyn konig aller konige / vnnd mit yhm / die beruffene vnd auserweleten vnd glewbigen.

Vnd er sprach zu myr / die wasser / die du gesehen hast / da die hure sitzt / sind volcker vnd scharen / vnd herden vnd zungen / Vnd die zehen hörner / die du gesehē hast auff dem thier / die werden die hure hassen vnnd werden sie wuest machen vnnd blos / vnnd werden yhr fleysch essen / vnd werden sie mit fewr verbrennen / denn Gott hats ynn gebē yñ yhr hertz / zu thun seyne meynung / vñ zu thun eynerley meynung / vnd zu geben das reich dem thier / bis das vollendet werden die wort Gottis / Vnnd das weyb / dz du gesehen hast / ist die grosse stad / die das reich hat vber die konige auff erden.

Johannis.

Die offinbarung
Das Achtzehend Capitel.

VNd darnach sahe ich einen andern engel nydder steygen vom hymel/der hatte eine grosse macht/ vnd die erde ward erleuchtet von seiner klarheyt/ vnd schrey aus macht mit lauter stym/ vñ sprach/ Sie ist gefallen/ sie ist gefallē/ Babylō die grosse/ vnd eyn behausung der teuffel worden/ vnd eyn behaltnis aller vnreyner geyster/ vnnd eyn behaltnis aller vnreyner feyndseliger vogel/ Denn vō dem weyn des zorns yhrer hurerey/ haben alle heyden truncken/ vnd die konige auff erden haben mit yhr hurerey trieben/ vnnd yhre kauffleut sind reich worden von der krafft yhrer geylheyt.

VNd ich horet eyn andere stym vom hymel/ die sprach/ gehet aus von yhr mein volck/ das yhr nicht teylhafftig werdet yhrer sundē/ auff das yhr nit empfahet etwas von yhren plagen/ denn yhre sunde haben gefolget bis an den hymel/ vnd der herr hatt an yhren frevel gedacht/ bezalet sie/ wie sie euch bezalet hat/ vnnd machts yhr zwifeltig nach yhren wercken/ vnnd mit welchem kelch sie euch eyngeschenckt hat schenckt yhr zwifeltig eyn/ wie viel sie sich herlich gemacht vñ geyll gewesen ist/ so viel schenckt yhr quall vnnd leyd eyn/ Denn sie spricht ynn yhrem hertzen/ ich sitze eyne konigin/ vnnd werde keyn wittwe seyn/ vnd leyd werd ich nicht sehen/ darumb werden yhre plage auff eynen tag komen/ der tode/ leyd vnd hunger/ vñ mit fewr wirt sie verbrand werden/ denn starck ist Gott der herr/ der sie richten wirt.

VNd es werden sie beweynen vnd sich vber sie beklagen/ die konige auff erden/ die mit yhr gehuret vnnd lust getrieben haben/ wenn sie sehen werden den rauch yhres brandes/ von ferne stehend vmb der furcht willen yhrer quall/ vñ sprechen/ weh/ weh/ die grosse stad Babilon/ die starcke stadt/ auff eyne stund ist dein gericht komen/ vnd die kauffleut auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey sich selbe/ das yhr wahr niemant mehr kauffen wirt/ die wahr des golts vnnd silbers vnd edel gesteyne vnnd die perlen/ vñ seyden vnd purpur vñ scharlachen vñ allerley thynen holtz vnd allerley gefesß von elffenbeyn/ vnd allerley gefesß von dem kostlichsten holtz/ vnd von ertz vñ vō eyssen vñ cynamet vnd thimian vñ salben vñ weyrach vnd weyn vnd ole/ vnd semelin vnd weytzen/ vnd vech vnd schaff vnd pferd vñ wagen vnd leychnam vnd seelen der menschen.

VNnd das obis der lust deyner seele ist von dyr gewichen/ vnd alles was wollig vñ klar war/ ist von dyr gewichen/ vnd du wirst solche nit mehr finden/ Die kauffleut solcher wahr/ die vō yhr sind reich worden/ werdē vō ferne stehen vmb der furcht willen yhr quall/ weynen vnnd leyde tragen vnd sagen/ weh/ weh/ die grosse stadt/ die bekleydet war mit seyden vñ purpur vñ scharlacken/ vñ vbergoldet war mit golt vnd edel gesteyn vñ perlen/ denn ynn eyner stund ist verwustet solcher reychtumb.

Vnd alle ſchiffherrn vnd alle die auff den ſchiffen hantieren / vnd ſchiffleutt die ym meer erbeytten / ſtanden von ferne vnd ſchryen / da ſie yhre brandt a rauch ſahen vnnd ſprachen / wer iſt gleych der groſſen ſtad ! Vnd ſie worffen ſtaub auff yhre heupter vnd ſchryen / weyneten vnd trugen leyde / vnd ſprachen / weh / weh / die groſſe ſtad / ynn welcher reych worden ſind alle die da ſchiff ym meer hatten vō yhrer wahre denn yn eyner ſtund iſt ſie verwuſtet .

Frewe dich vber ſie hymel vnnd yhr heyligen / apoſtel vnnd propheten / deñ Gott hatt ewer vrteyl an yhr gerichtet / Vnd eyn ſtarcker engel hub eyn groſſen ſtein auff als eyn mulſtein / warff yhn ynn meer / vnd ſprach / Alſo wirt mit eynem ſturm verworffen die groſſe Babilon / vñ nit mehr erfunden werden / Vnd die ſtym der harffen ſpieler vnd ſeytten ſpieler / pfeyffer vnd poſaunen ſoll nicht mehr ynn dyr gehoret werdē / vñ keyn handwercks man eynigers handwercks ſoll mehr ynn dyr erfunden werden / vnd die ſtym der mulſtyn ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden / vñ die ſtym des breutgams vnd der braud ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden / deñ deyne kauffleut waren furſten auff erden / denn durch deyne zauberey ſind verfurt worden alle heyden / vnd das bluet der propheten vnnd der heyligen iſt ynn yhr erfunden worden / vnd aller der / die auff erden erwurgt ſind.

Das Achtzehend Capitel.

Darnach horet ich eyne ſtym groſſer ſcharen ym hymel / die ſprachen / Halleluia / Heyl vnd preys vnd ehr vnnd krafft ſey Gott vnſerm herrn / denn warhafftig vnnd gerecht ſind ſeyne gerichte / das er die groſſe hure verurteylt hat / welche die erden mit yhrer hurerey verderbet / vnd hat das bluett ſeyner knechte von yhrer hand gerochen / vñ ſie ſprachen zum andern mal / Halleluia / vnnd der rauch gehet auff von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnnd die vier vnd zwentzig Eltiſten vnd die vier thier fielen nyder vnd betten an Gott / der auff dem ſtuel ſaß vñ ſprachen / Amen / Halleluia / vnd eyn ſtym gieng von dem ſtuel / lobt vnſern Gott alle ſeyne knecht vnd die yhn furchten / beyde klein vnd groß.

Vnd ich horet eyn ſtym eyner groſſen ſchar / vnd als eyne ſtym groſſer waſſer vñ als eyn ſtym ſtarcker donner / die ſprachen / Halleluia / Denn der almechtige Gott hat das reych eyngenomen / laſt vns frewen vnd frolich ſeyn vnd yhm den preys geben / denn die hochtzeyt des lambs iſt komen / vnd ſeyn weyb hatt ſich bereytet / vnd es ward yhr geben / ſich anzu thun mit reyner vnd heller ſeyden / die ſeyde aber iſt die rechtfertigung der heyligen / Vñ es ſpricht zu myr / Selig ſind die zum abentmal des lambs beruffen ſind / vnd es ſpricht zu myr / diſe warhafftig wort ſind Gottis / vñ ich fiel fur yhn zu ſeynen fuſſen / yhn anzubetten / vnnd er ſpricht zu myr / ſiehe zu / thues nicht / ich bin dein mitknecht vñ deyner bruder / vñ dere / die das zeugnis Jheſu haben / Bete Gott an / das zeugnis aber Jheſu iſt der geyſt der weyſſagung /

Die offinbarung

Vnd ich ſahe den hymel auffgethan/ vnnd ſihe da eyn weyß pferd/ vnd der drauff ſas/ hies/ Trew vñ Warhafftig/ vñ richtet vnd ſtreytet mit gerechtickeyt/ aber ſeyne augen ſind wie eyn fewrflamme/ vnd auff ſeynem heubt viel kronen/ vnd hatte eynen namen geſchrieben/ den niemant wuſte denn er ſelbs/ vnd war angethan mit eynem kleyde/ das mit blut beſprengt war/ vnd ſeyne name heyſt/ Gottis wort/ Vñ yhm folgete nach das heer ym hymel/ auff weyſſen pferde/ angethan mit weyſſer vnd reyner ſeyden/ Vñ aus ſeynem mund gieng eyn ſcharff ſchwerd/ das er da mit die heyden ſchlage/ vñ er wirt ſie weyden mit der eyſern ruten/ vnd er tritt die kellter des weyns des grymmigen zorns des almechtigen Gottis/ vnd hat eynen namen geſchrieben auff ſeynem kleyd vnd auff ſeyner hufften alſo/ Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

Vnnd ich ſahe eynen Engel ym der ſonnen ſtehen/ vnnd er ſchrey mit groſſer ſtym vnd ſprach zu allen vogeln die mitten vnter dem hymel fliegen/ kompt vñ verſamlet euch zu dem groſſen abentmal Gottis/ das yhr eſſet das fleyſch der konige vnd der hewbtleut/ vnnd das fleyſch der ſtarcken vnd der pferden vnnd der/ die drauff ſitzen/ vnnd das fleyſch aller freyen vnd knechten/ beyde der kleynen vnd der groſſen/ Vnd ich ſahe das thier vnd die konige auff erden vñ yhr heer verſamlet/ eyn ſtreyt zu halten/ mit dem der auff dem pferd ſas vnd mit ſeynem heer.

Vnd das thier ward gegriffen/ vnd mit yhm der falſche prophet/ der die zeychen thet fur yhm/ durch welche er verfurt/ die das malzeichē des thiers namen/ vñ die das bild des thiers anbeten/ lebendig wurden diſe beyde ym den fewrigen pfuch geworffen/ der mit ſchwefel brandte/ vñ die andern ſind erwurget mit dem ſchwerd des/ der auff dem pferde ſaſs/ das aus ſeynem munde gieng/ vnd alle vogel wurden ſatt von yhrem fleyſch.

Die offinbarung

Johannis.

Das Zwentzigst Capitel.

VNd ich ſahe eynen Engel vom hymel ſteygen / der hatte den ſchlüſſel zum abgrund vñ eyne groſſe keten yñ ſeyner hand / vnnd er greyff den drachen die alte ſchlange / welche iſt der teuffel vnd der Satanas / vnnd band yhn tauſent iar / vnnd warff yhn den abgrund / vnd band yhn / vnd verſiegelt oben drauff / das er nicht mehr verfuren ſollt die heyden / bis das vollendet wurdē tauſent iar / vnd dar nach mus er los werden eyn kleyne zeyt.

VNd ich ſahe ſtuele / vnd ſie ſatzten ſich drauff / vnd yhn ward gebē das vrteyl / vnd die ſelen der enthaupter vmb des zeugnis Jheſu vñ vmb das wort Gottis willen / vnnd die nit anbetten hatten das thier / noch ſeyn bild / vnnd nicht genomen hatten ſeyn maltzeychen an yhre ſtyrn vnnd auff yhre hand / diſe lebten vnnd regnierten mit Chriſto tauſent iar / Die andern todten aber wurdē nicht widder lebendig / bis das tauſent iar vollendet wurdē / Dis iſt die erſte aufferſtehung / Selig iſt der vñ heylig / der teyl hatt an der erſten auffer ſtehung / vber ſolche hatt der ander todt keyne macht / Sondern ſie werden prieſter Gottis vnd Chriſti ſeyn vnd mit yhm regnieren tauſent iar.

VNd wenn tauſent iar vollendet ſind / wirt der Satanas los wer den aus ſeynem gefencknis / vnd wirt aus gehen zu verfuren die hey den ynn den vier orten der erden / den Gog vñ Magog / ſie zuuerſam len ynn eynen ſtreyt / welcher zal iſt / wie der ſand am meer / Vnnd ſie traten auff die breytte der erden / vñ vmbringeten das heerlager der heyligen vnnd die geliebte ſtad / vnnd es fiel das fewr von Gott aus dem hymel vnd verteret ſie / Vnd der teuffel der ſie verfurt / ward ge worffen ynn den fewrigen teich vnd ſchwefel / da das thier vnnd der falſche prophet war / vnd wurden gequellet tag vñ nacht vō ewickeyt zu ewickeyt.

VNd ich ſahe eynen groſſen weyſſen ſtuel / vñ den der drauff ſaſſ / für welches angeſichte floch die erden vnd der hymel / vnnd yhn ward keyne ſtett erfunden / vnd ich ſahe die todten beyde groß vnd kleyn ſte hen für Gott / vnd die bucher wurden auffgethan / vnd eyn ander buch ward auff than / welche iſt des lebens / vnnd die todten wurden ge richt nach der ſchrifft ynn den buchern / nach yhren wercken / vnd das meer gab die todten die drynnen waren / vnnd der tod vnnd die hel le gaben die todten die drynnen waren / vnd ſie wurden gericht eyn ig licher nach ſeynen wercken / vñ der tod vñ die helle wurdē geworffen ynn den fewrigen teych / Dis iſt der ander tod / Vnd ſo yemand nit ward erfunden geſchrieben ynn dem buch des lebens / der ward ge worffen ynn den fewrigen teich.

Die offinbarung

Johannis.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

VNd ich ſahe eynen newen hymel / vnd eyne newe erden / deñ der erſte hymel vñ die erſte erde vergieng / vñ das meer iſt nit mehr / Vnd ich Johannes ſahe die heylige ſtad / das newe Jeruſalem von Gott aus dem hymel ſteygen / zubereyttet / als eyn braud yhrem man / vnnd horet eyne groſſe ſtym von dem ſtuel die ſprach / ſihe da / eyn hutte Gottis mit bey den menſchē / vñ er wirt bey yhn wonen / vnd ſie werden ſeyn volck ſeyn / vnd er ſelb Gott mit yhn / wirtt yhr Gott ſeyn / vñ Got wirt abwiſchen alle threnen von yhren augen / vñ der tod wirt nymer ſeyn / noch leyd / noch geſchrey / noch ſchmertz wirtt mehr ſeyn / denn das erſt iſt vergangen / vnnd der auff dem ſtuel ſaß / ſprach / ſihe / ich mache alles newe / vñ er ſpricht zu myr / ſchreybe / denn diſe wort ſind warhafftig vnd gewis. Eſaie. 43.

Vñ er ſprach zu myr / Es iſt geſchehen / ich byn das A vñ O / der anfang vnd das ende / Ich will dem durſtigen geben von dem brun des lebendigē waſſers vmbſonſt / Wer vberwindet / der wirts alles erben / vñ ich werde ſeyn Gott ſeyn / vñ er wirt meyn ſon ſeyn / Den furchtſamē aber vñ vngleubigen / vñ grewlichen / vñ todſchlegern / vñ bulern / vnd zauberern / vñ abgottiſchen / vnd allen lugnern / der teyl wirt ſeyn ynn dem teych / der mit fewr vñ ſchwefel brennet / welcher iſt der ander todt.

Vnd es kam zu myr eyner von den ſieben Engelln / welche die ſiebē ſchalen voll hatten der letzten ſieben plagen / vnd redet mit myr vnnd ſprach / kom ich will dyr das weyb zeygen / die braud des lambs / vnd furet mich hyn ym geyſt auff eynen groſſen vnd hohen berg / vñ zeygt myr die groſſe ſtadt / das heylige Jeruſalem / myddet ſteygen aus dem hymel von Gott / vnd hatte die herlickeyt Gottis / vnd yhr liechtſtar / war gleych dem aller edliſten ſteyn / dem Criſtalligen Jaſpis / vnnd hatte groſſe vnd hohe mauren / vnnd hatte zwelff thor / vnnd auff den thoren zwelff Engel / vnd namen geſchrieben / welche ſind die zwelff geſchlechte der kinder von Iſrael / Vom morgen drey thor / Von mitternacht drey thor / Vom mittag drey thor / Vom abent drey thor / vñ die maur der ſtad hatte zwelff grund / vñ ynn den ſelbigen die namen der zwelff Apoſtel des lambs.

Vnd der mit myr redet / hatte eyn gulden rhor / das er die ſtad meſſen ſolt / vnd yhre thor vñ mauren / vnd die ſtad ligt vier eckt / Vñ yhre lenge iſt ſo gros als die breyte / vñ er maß die ſtad mit dem rhor / auff zwelff tauſent feltwege / die lenge vnd breytte vnnd die hohe der ſtad ſind gleych / vnd er maß yhre mauren / hundert vnd vier vnd viertzig ellen / nach der maß eyns menſchen die der engel hatt / vnd der baw yhrer mauren war vō Jaſpis / vñ die ſtad Von lautterm golt / gleych dem reynen glaſze / vñ die grunde der mauren vnnd der ſtad waren geſchmuckt mit allerley edel geſteyne / Der erſt grund war eyn Jaſpis / der ander

der ander eyn Saphir / der dritt eyn Calcedonier / der vierde eyn Smarago / der funfft eyn Sardonich / der sechste eyn Sardis / der siebend eyn Chrysolit / der achte eyn Beryll / der neunde eyn Topasier / der tzehend eyn Chrysopras / der eylfft eyn Hyacinth / der zwelfft eyn Amethist.

Vnd die zwelff thor / waren zwelff perlen / vnd eyn iglich thor war von eyner perlen / vnd die gassen der stad waren lautter gollt / als eyn durch scheynend glas / Vñ ich sahe keynen tempel drynnen / deñ der herre der almechtige Gott ist yhr tempel vnd das lamb / vnd die stad darff keyner sonnen noch des monden / das sie yhr scheyne / denn die herligkeyt Gotts erleucht sie / vnd yhr leuchte ist das lamb / Vnd die heyden die da selig werden / wandeln ynn dem selben liecht / vnd die konige auff erden werdt yhre herlickeyt ynn die selbigen bringen / Vñ yhre thor werden nicht verschlossen das tages / denn da wirt keyn nacht seyn / vnd wirt nicht hyneyn gehen yrgent eyn gemeynes vnnd das da thutt grewel vnnd lugen / sondern die geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

Vnd er zeyget myr eynen lautttern wasser strom klar wie eyn Cristall / der gieng von dem stuel Gottis vnnd des lambs / mitten auff yhrer gassen / vñ auff beyden seytten des stroms stund holtz des lebens / das trug zwelfferley frucht / vnnd gab seyne frucht alle monden / vnnd die bletter des holtz dieneten zu der gesundheyt der heyden / vnd wirt keyn verbantes mehr seyn / vnnd der stuel Gottis vnd des lambs wirt drynnen seyn / vnd seyne knechte werden yhm dienen vnd sehen seyn angesicht / vnd seyn name wirt an yhren stymen seyn / vnnd wirt keyne nacht da seyn / vnnd nit bedurffen eyner leuchten / odder des liechts der sonnen / deñ Gott der herr wirt sie erleuchten / vnd sie werden regnieren von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Vnd er sprach zu myr / diese wort sind gewiss vnd warhafftig / vnd Got der herre der heyligē propheten / hat seynen Engel gesand zu zeygen seynen knechten / was bald geschehen mus / Sihe / ich kome balde / Selig ist der da helt die wortt der weyssagung vñ dissem buch / Vnd ich byn Johannes / der solchs gesehen vnd gehoret hat / vnd da ichs gehoret vnnd gesagt / fiel ich nyder anzubeten zu den fussen des Engells / der myr solchs zeyget / vnnd er spricht zu myr / sihe zu / thus nicht / denn ich byn deyn mitknecht / vnd deyner bruder der propheten vnd dere / die da halten die wort dises buchs / Bete Gott an.

Vnd er spricht zu myr / versiegle nit die wort der weyssagung ynn disem buch / deñ die zeyt ist nahe / Wer beleydiget / der beleydige weyter / vñ wer besudelt ist / der besuddell sich weytter / vnd wer rechtfertig ist / der rechtfertige sich weyter / vñ wer heylig ist / der heylige sich weyter / Vnd sihe / ich kome balde / vñ meyn lohn mit myr / zu gebē eynem iglichē / wie seyne werck seyn werdē / ich byn Α vnd das Ω / der anfang vnd das ende / der erst vnd der letzte / Selig sind die da thun seyne gepott /

ne gepott/auff das yhre macht ſey an dem holtz des lebens/vnnd zu den thoren eyngehen ynn die ſtadt/Deſſ haussen ſind die hunde/vnd die zeuberer vnd die hurer vnd die todſchleger vnnd die abgottiſchen/ vnd alle die liebhaben vnd thun die lugen.

Ich Jheſus habe geſand meynen Engel/ſolche euch zu zeugē/an die gemeynen/ich byn die wurtzel vnd die art Dauid/eyn klarer morgen ſterne/Vnd der geyſt vnd die braut ſprechen/kum/vnd wer es horet/der ſprache/kum/vnd wen durſtet der kome/vnd wer da will/der neme das waſſer des lebens vmb ſonſt.

Ich betzeuge aber alle/die da horen die wort der weyſſagung ynn diſem buch/ſo yemand datzu ſetzet/ſo wirt Gott zuſetzen auff yhn die plagen/die ynn diſem buch geſchrieben ſtehen/Vnnd ſo yemand dauon thut/von den worten des buchs diſer weyſſagung/ſo wirt Got abethun ſeyn teyll von dem buch des lebens vnd von der heyligē ſtad vnd von dem das ynn diſem buch geſchrieben ſtehet/Es ſpricht der ſolche zeuget/Ja/ich kome bald/Amen/Ja/kom herr Jheſu/Die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſt ſey mit euch allen/Amen.

Ende.

Correctur.

Marci.14. am 17. blatt/lies/drey hundert.
Luce.14. am 15. blatt/lies/hymnus zu furen.
Act.6. lies/der weyſsheyt vnd geyſt.
Act.8. lies/gleubten von dem reych.
Act.10. lies/geleytten yhn ynn das ſchiff.
Act.13. lies/fureten yhn ynn yhren radt.
2. Cor.1. am 22. blat/lies/der vater der barmhertzigkeyt.
Bal.1. am 19. blatt/lies/menſchen odder Gott zu dienſt.